

Anne Buscha ▪ Szilvia Szita

SPEKTRUM DEUTSCH A2+

Integriertes Kurs- und Arbeitsbuch

Anne Buscha ▪ Szilvia Szita

SPEKTRUM DEUTSCH A2+

Integriertes Kurs- und Arbeitsbuch für Deutsch als Fremdsprache

Sprachniveau A2+

Mit Zeichnungen von Jean-Marc Deltorn



Das vorliegende Lehrwerk beinhaltet ein herausnehmbares Lösungsheft sowie zwei CDs mit Hörtexten.

1 02 Hörtext (z. B. CD 1, Nr. 2)

Der Inhalt der CDs ist unter
www.schubert-verlag.de/speka2a
zum Download verfügbar.

Bitte beachten Sie unser Internet-Angebot mit zusätzlichen Aufgaben und Übungen zum Lehrwerk unter:
www.aufgaben.schubert-verlag.de

Zeichnungen: Jean-Marc Deltorn
Verlagsredaktion: Albrecht Klemm
Layout und Satz: Diana Becker

Die Hörtexte wurden gesprochen von:
Burkhard Behnke, Claudia Gräf, Susanne Prager, Axel Thielmann

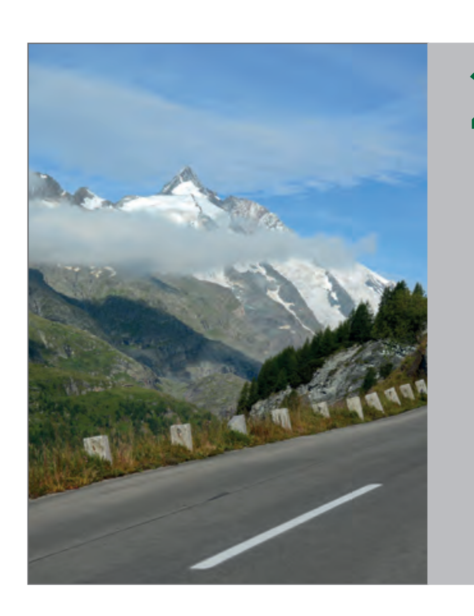
---

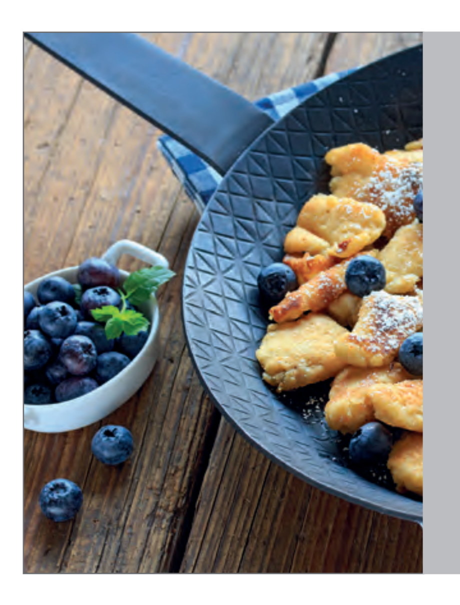
1. Auflage 2018

Printed in Germany
ISBN: 978-3-941323-31-5

Inhaltsverzeichnis









Sprachhandlungen und Lernziele
▪ Über Tätigkeiten im Büro berichten ▪ Einen Text über Büroarbeit verstehen ▪ Zeitangaben machen ▪ Über die eigene Zeitplanung sprechen ▪ Telefongespräche und Gespräche im Büro führen ▪ Termine vereinbaren oder verschieben ▪ Jemandem etwas ausrichten ▪ Fragen formulieren und beantworten ▪ Tipps für Geschäftsleute verstehen ▪ Über Umgangsformen im Heimatland berichten

Themen und Wortschatz
▪ Tätigkeiten im Büro ▪ Termine ▪ Telefongespräche ▪ Bürokommunikation ▪ Umgangsformen im Geschäftsleben

Strukturen
▪ Verben mit Dativ und Akkusativ ▪ Personalpronomen ▪ Temporale Präpositionen ▪ Datumsangaben ▪ Indirekte Fragen

Aussprache
▪ *f*-Laut und *w*-Laut



Sprachhandlungen und Lernziele
▪ Tagesabläufe von Personen, Radiointerviews und einen Text über Schulen in Deutschland verstehen ▪ Über den eigenen Tagesablauf berichten ▪ Ein Interview führen und die Ergebnisse zusammenfassen ▪ Bedingungen formulieren ▪ Informationen über Berufe verstehen und über die eigene Ausbildung sprechen ▪ Informationen über ein Studium erfragen ▪ Eine E-Mail und eine SMS schreiben

Themen und Wortschatz
▪ Tagesablauf ▪ Schulzeit ▪ Schulen in Deutschland ▪ Ausbildungsberufe und Studiengänge ▪ Lebenslauf ▪ Studieren in Österreich

Strukturen
▪ Reflexive Verben ▪ Verben mit Präpositionen (1) ▪ Konditionale Nebensätze mit *wenn*

Aussprache
▪ Der *ang*-Laut



Sprachhandlungen und Lernziele
▪ Texte zu den Themen Glück und Heiraten verstehen ▪ Eine Umfrage zum Thema Glück/Zufriedenheit durchführen ▪ Über die Familie und Familienfeste sprechen ▪ Gründe angeben ▪ Auf Einladungen reagieren und Glückwünsche formulieren ▪ Geschenke benennen ▪ Ein Verkaufsgespräch verstehen und führen ▪ Texte über berühmte Kaufhäuser verstehen ▪ Sich auf einen gemeinsamen Termin einigen

Themen und Wortschatz
▪ Zufriedenheit und Glücksfaktoren ▪ Familie ▪ Hochzeit ▪ Einladungen und Glückwünsche ▪ Geschenke und Produkte ▪ Kaufhäuser

Strukturen
▪ Verben mit Präpositionen (2) ▪ Unbestimmter Artikel ohne Nomen ▪ Kausale Nebensätze mit *weil* ▪ Stellung der Ergänzungen im Satz

Aussprache
▪ Die Laute [d] und [t]



7 Sprachen und Reisen 137

Sprachhandlungen und Lernziele
▪ Interviews zu den Kapitelthemen führen ▪ Gründe und Ziele zum Thema Sprachenlernen nennen ▪ Einen Bericht über ein Sprachgenie verstehen ▪ Tipps zum Sprachenlernen formulieren ▪ Über Reiseziele, Aktivitäten im Urlaub und Verkehrsmittel sprechen ▪ Verkehrsdurchsagen verstehen ▪ Eine Urlaubskarte schreiben ▪ Ein Gedicht lesen

Themen und Wortschatz
▪ Sprachen ▪ Sprachenlernen ▪ Urlaub und Reisen ▪ Länder ▪ Landschaft und Natur ▪ Verkehrsmittel und Verkehr

Strukturen
▪ Empfehlungen ▪ Deklination der Adjektive ▪ Genus der Länder ▪ Lokale Präpositionen ▪ Finale Nebensätze mit *damit*

Aussprache
▪ *r*-Laute



8 Medien und Politik 157

Sprachhandlungen und Lernziele
▪ Über die Nutzung von Medien sprechen ▪ Gleichzeitige Handlungen beschreiben ▪ Nachrichten und einen Text zum Thema Multitasking verstehen ▪ Über Fernsehen und beliebte Fernsehsendungen berichten und diskutieren ▪ Eine Entscheidung treffen und begründen ▪ Ein Interview zum Thema Nachrichten führen ▪ Aktuelle Ereignisse formulieren ▪ Einige Fakten über die deutsche Politik kennen

Themen und Wortschatz
▪ Mediennutzung ▪ Multitasking ▪ Fernsehen und Fernsehsendungen ▪ Aktuelles und Nachrichten ▪ Fakten über deutsche Politik

Strukturen
▪ Passiv Präsens ▪ Genus der Nomen ▪ Temporale Nebensätze mit *wenn* ▪ Nominalstrukturen

Aussprache
▪ Informationen zur Aussprache in Wörterbüchern



9 Ideen und Produkte 179

Sprachhandlungen und Lernziele
▪ Über Erfindungen, Produkte und Technik sprechen ▪ Lesetexte zu Erfindungen und einer Firmengeschichte verstehen ▪ Ein Verkaufsgespräch verstehen ▪ Etwas reklamieren ▪ Über den Nutzen neuer Geräte diskutieren ▪ Telefongespräche führen ▪ Höfliche Bitten formulieren ▪ Eine Firma präsentieren ▪ Vorgänge in der Vergangenheit beschreiben ▪ Eine schriftliche Empfehlung formulieren

Themen und Wortschatz
▪ Erfindungen ▪ Technik und Geräte ▪ Einkaufsgespräche ▪ Reklamation ▪ Telefonieren ▪ Firmen

Strukturen
▪ Passiv Präteritum ▪ Höfliche Fragen und Bitten (Konjunktiv II) ▪ Temporale Nebensätze mit *wenn* und *als*

Aussprache
▪ Höflich sprechen







Vorwort

Spektrum Deutsch A2⁺ ist ein modernes und kommunikatives Lehrwerk für den Anfängerunterricht. Es richtet sich an erwachsene Lerner im In- und Ausland.

Spektrum Deutsch A2⁺ orientiert sich sowohl an den Beschreibungen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen, Niveau A2, als auch an den Bedürfnissen erwachsener Lerner nach schnellen und erkennbaren Lernerfolgen. Das Lehrbuch bietet relevanten Wortschatz für Alltag, Beruf und Studium und entspricht damit den sprachlichen und intellektuellen Anforderungen erwachsener Lerner. Das Plus im Titel verweist darauf, dass der Inhalt des Buches in einigen Bereichen (z. B. im Wortschatz oder bei der Verwendung sprachlicher Strukturen) über die im Referenzrahmen beschriebenen Lernziele für A2 hinausgeht.

Die Integration von Kurs- und Arbeitsbuch in einem Band sorgt für eine einfache und schnelle Orientierung und eine hohe Effizienz beim Lernen.

Spektrum Deutsch A2⁺ ist klar strukturiert. Das Buch besteht aus **12 Kapiteln**. Jedes Kapitel enthält folgende Elemente:

- Der **Hauptteil** umfasst Lese- und Hörtexte, Aufgaben zur mündlichen und schriftlichen Kommunikation, Wortschatztraining, Übungen und Erläuterungen zu den Strukturen und Phonetikübungen. Hier werden grundlegende Fertigkeiten behandelt und trainiert.
- Der **Vertiefungsteil** bietet Übungen zu Wortschatz und Strukturen, die im Selbststudium bearbeitet werden können.
- Die **Übersichten** über wichtige Wörter und Wendungen, Verben im Kontext und die im Kapitel behandelten Strukturen dienen zur Wiederholung, Vertiefung und zum Nachschlagen.
- Mithilfe eines kleinen **Abschlusstests** kann am Ende jedes Kapitels der Lernerfolg selbstständig überprüft werden.

Der **Anhang** des Buches beinhaltet einen Vorbereitungstest auf die Sprachprüfung *Goethe-Zertifikat A2* und eine zusammenfassende Übersicht der auf den Sprachniveaus A1 und A2 im Buch behandelten Strukturen.

Außerdem enthält das Lehrwerk ein **Lösungsheft** und zwei **Audio-CDs** zur Schulung des Hörverstehens. Der Inhalt der CDs ist unter *www.schubert-verlag.de/speka2a* zum Download verfügbar.

Eine **Übersicht über kostenlose digitale Zusatzmaterialen** zum Buch finden Sie unter *www.schubert-verlag.de/spektrum.a2.dazu*. Hier sind auch Audiodateien der Wörter und Wendungen am Kapitelende und Übersichten mit Übersetzungen in verschiedene Sprachen zu finden.

Im Übrigen empfehlen wir die Nutzung des zusätzlichen Übungsangebotes unter *www.aufgaben.schubert-verlag.de.*

Die Reihe **Spektrum Deutsch** führt in drei Bänden zum Abschluss des Niveaus B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lernen und Lehren!

Anne Buscha und Szilvia Szita



Was man so macht

- Fragen zur Person stellen und beantworten
- Andere Personen vorstellen
- Einige Berufe und berufliche Tätigkeiten nennen
- Alltagsaktivitäten beschreiben
- Eine Diskussion über Tätigkeiten im Alltag führen
- Über Vorlieben, Fähigkeiten und Notwendigkeiten sprechen
- Berichte über Tätigkeiten verstehen
- Über Vergangenes berichten
- Informationen über Freizeitwünsche in Deutschland wiedergeben
- Eine E-Mail an eine Freundin/einen Freund schreiben
- Nach Informationen fragen

1 Partnerinterview: Kennenlernen

a Formulieren Sie Fragen und interviewen Sie Ihre Partnerin/Ihren Partner. Notieren Sie die Antworten.

Name
① *Wie heißen Sie?*

Heimatland
② Woher ....?

Wohnort
③ Wo ....?

Beruf
④ Was ....
....?

Arbeitsort/Studienort
⑤ Wo ....
....?

Muttersprache
⑥ Was ist ....
....?

Sprachen
⑦ Welche ....
.... noch?

Hobbys
⑧ Haben ....?/
Was ....?

b Stellen Sie Ihre Partnerin/Ihren Partner im Kurs vor.

Meine Nachbarin/Mein Nachbar heißt ...
Sie/Er kommt aus ...

2 Smalltalk auf einer Party

a Hören Sie den Dialog und ergänzen Sie die Informationen.



1



a) Ira kommt aus Griechenland, aus Athen.
b) Sie arbeitet als .... bei Siemens.
c) Ira treibt ...., sie arbeitet ....
d) .... läuft sie manchmal durch den Park.

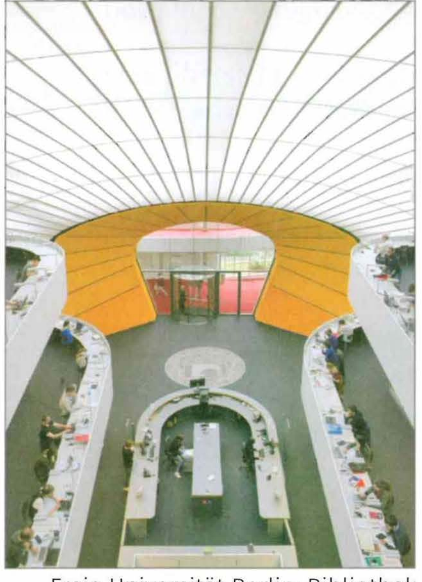
2

a) Pierre kommt .... Frankreich.
b) Er ist aus dem .... von Frankreich, aus Lille.
c) Pierre .... in Berlin. Er macht seinen Master in International Business auf ....
d) Später möchte er für einen großen .... arbeiten.
e) Die deutsche Sprache braucht er für ...., zum Beispiel zum ...., und für sein ....
f) In seiner Freizeit spielt Pierre ....



b Hören Sie den Dialog noch einmal und ergänzen Sie die Fragen.

Ira: Hallo, ich bin Ira Pangalos. ....?
Pierre: Ich heiße Pierre, Pierre Dumont. ....?
Ira: Ja, ich komme aus Athen. Und Sie kommen vermutlich aus Frankreich.
Pierre: Ja, aus Lille.
Ira: Ah, Lille, also aus dem Norden von Frankreich. ....?
Pierre: Ich studiere. Ich mache meinen Master in International Business an der Freien Universität Berlin. ....?
Ira: Ich arbeite hier als Ingenieurin.
Pierre: ....?



Freie Universität Berlin: Bibliothek

Ira: Bei Siemens.
Pierre: Siemens ist eine große Firma. Ich möchte später auch für einen großen internationalen Konzern arbeiten.
Ira: Da müssen Sie viele Sprachen sprechen. ....?
Pierre: Nein, auf Englisch. Aber ich lerne jetzt Deutsch. Im Moment brauche ich Deutsch vor allem für den Alltag, zum Beispiel zum Einkaufen, und für mein Hobby. Ich spiele Handball und ich möchte mit den anderen Spielern und mit dem Trainer gern Deutsch sprechen.
Ira: Handball ist eine tolle Sportart. Ich treibe zurzeit leider keinen Sport, ich arbeite sehr viel. Am Wochenende laufe ich manchmal durch den Park. Das macht Spaß, aber ich mache es nicht so oft. ....?
Pierre: Wir spielen dreimal in der Woche: montags, mittwochs und samstags.

c Lesen Sie den Dialog laut. Tauschen Sie die Rollen.

3 Fragen

Formulieren Sie passende Fragen zu den Antworten. Arbeiten Sie zu zweit.

▶ *Wie heißen Sie?/Wie ist Ihr Name?*	Ich heiße Marco de Reus.
1.	Ich komme aus den Niederlanden.
2.	In Rotterdam. Das ist meine Heimatstadt.
3.	Ich arbeite als Datenanalyst bei der ABN-AMRO-Bank.
4.	Ja, ich bin verheiratet.
5.	Nein, ich habe noch keine Kinder.
6.	Niederländisch.
7.	Englisch, Spanisch und ein bisschen Deutsch.
8.	Ja, ich fahre jeden Tag mit dem Fahrrad zur Arbeit. Das ist auch Sport.
9.	Ich spiele am Computer oder ich sehe fern.

4 Berufe

a Wer macht was? Finden Sie die feminine Berufsbezeichnung und bilden Sie Sätze wie im Beispiel.

▪ ~~Arzt~~ ▪ Lehrer ▪ Student ▪ Kellner ▪ Journalist ▪ Informatiker ▪ Ingenieur ▪ Verwaltungsmitarbeiter ▪ Manager	→ ▪ bedienen ▪ entwickeln ▪ unterrichten ▪ besuchen ▪ führen ▪ ~~untersuchen~~ ▪ schreiben ▪ kontrollieren ▪ konstruieren	→ ▪ Schüler ▪ Gäste ▪ Artikel ▪ Rechnungen ▪ ~~Patienten~~ ▪ technische Produkte ▪ Softwareprogramme ▪ viele Telefongespräche ▪ Vorlesungen und Seminare

▶ *Ein Arzt/Eine Ärztin untersucht Patienten.*

1. ....
....
2. ....
....
3. ....
....
4. ....
....
5. ....
....
6. ....
....
7. ....
....
8. ....
....



Strukturen

▪ Feminine Berufsbezeichnungen enden oft auf *-in*: die Tischler**in**.



b Was machen Sie beruflich? Schreiben Sie ein bis zwei Sätze.

....
....
....

5 Tätigkeiten im Alltag

a Ordnen Sie die Tätigkeiten zu. Arbeiten Sie zu zweit.

- fernsehen (2)
- kochen (......)
- lernen (......)
- Auto fahren (......)
- schlafen (......)
- tanzen (......)
- faulenzen (......)
- Musik hören (......)
- Zeitung lesen (......)
- Staub saugen (......)
- Fußball spielen (......)
- Geschirr spülen (......)
- in der Kneipe sitzen (....)
- Wäsche waschen (......)
- Sport treiben (laufen) (......)
- telefonieren (......)
- mit Freunden oder Kollegen sprechen (......)
- online kommunizieren (......)
- E-Mails lesen und beantworten (......)
- an einer Besprechung teilnehmen (......)
- ausgehen/Partys feiern (......)
- ein Projekt präsentieren (......)
- Lebensmittel einkaufen (......)
- Dokumente ausdrucken (......)



b Was passt zusammen? Ordnen Sie zu. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

▪ sprechen ▪ fahren ▪ ~~spielen~~ ▪ beantworten ▪ teilnehmen ▪ waschen ▪ ausdrucken ▪ hören ▪ spülen ▪ präsentieren ▪ kommunizieren ▪ treiben ▪ sitzen ▪ lesen ▪ saugen ▪ feiern

▶ Fußball *spielen*
1. online ....
2. Zeitung ....
3. mit Freunden oder Kollegen ....
4. Auto ....
5. E-Mails ....
6. Dokumente ....
7. an einer Besprechung ....
8. ein Projekt ....
9. Sport ....
10. Musik ....
11. Wäsche ....
12. Staub ....
13. Partys ....
14. Geschirr ....
15. in der Kneipe ....

6 Was der Mensch so macht

a Ein Mensch lebt durchschnittlich 80 Jahre. Was macht er in dieser Zeit?
Lesen Sie die Informationen aus einer deutschen Zeitschrift und ergänzen Sie die passenden Tätigkeiten bzw. Verben. Arbeiten Sie in kleinen Gruppen. Vergleichen Sie danach Ihre Ergebnisse im Kurs.

Was machen wir in unserer Lebenszeit?

① Wir *schlafen* etwa 24 Jahre und 4 Monate.
② 12 Jahre .... wir ....
③ 12 Jahre .... wir mit anderen Menschen, oft auch über andere Menschen.
④ 8 Jahre .... wir.
⑤ 5 Jahre .... wir, 2 Jahre und 2 Monate bereiten wir die Mahlzeiten zu.
⑥ 2 Jahre und 6 Monate .... wir mit einem Auto.
⑦ 1 Jahr und 10 Monate .... wir (z. B. für die Schule oder für das Studium).
⑧ 1 Jahr und 7 Monate .... wir ...., z. B. im Fitnessstudio.
⑨ 16 Monate .... wir .... und räumen auf.
⑩ 12 Monate .... wir ins Kino, Theater oder auf Konzerte.
⑪ 9 Monate .... wir .... und bügeln sie.
⑫ 9 Monate .... wir mit den eigenen Kindern.
⑬ 4 Monate .... wir am Computer.
⑭ 3 Monate .... wir in Kneipen oder beim Arzt.

▪ arbeiten
▪ essen
▪ Wäsche waschen
▪ ~~schlafen~~
▪ sitzen
▪ fernsehen
▪ fahren
▪ lernen
▪ Sport treiben
▪ sauber machen
▪ spielen *(2 x)*
▪ reden
▪ gehen



b Hören Sie zur Kontrolle den Text.


1 03

c Diskutieren Sie die Ergebnisse in der Gruppe und vergleichen Sie sie mit Ihren Tätigkeiten.

▶ *12 Jahre fernsehen! Das ist viel zu viel! Ich sehe viel weniger fern. / Das ist zu wenig! Ich sehe viel mehr fern.*

Redemittel

Ihre Meinung
- Das glaube ich nicht!
- Das ist viel zu viel/wenig!
- Das habe ich (nicht) erwartet. Ich *(arbeite)* viel mehr/weniger/genauso viel.

Reaktionen
- Meinen Sie?/Meinst du? Ich *(arbeite)* auch viel/nicht so viel.

7 Interview: Tätigkeiten

a Fragen Sie drei Kursteilnehmer und notieren Sie die Antworten.



b Berichten Sie.

- Vera liest gern Krimis. Sie mag Krimis. Peter treibt nicht gern Sport. Alle müssen jeden Tag E-Mails lesen und schreiben.

8 Strukturen: Modalverben

a Ergänzen Sie die Modalverben in der richtigen Form. Arbeiten Sie zu zweit. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit anderen Kursteilnehmern.

- Wir können leider nicht Ski fahren. Es liegt zu wenig Schnee.

1. .... du diese Frage beantworten?

können
- Möglichkeit
- Fähigkeit

2. .... du Protokoll schreiben?
3. Wir .... morgen das Projekt präsentieren.

müssen
- Notwendigkeit

4. Der Arzt hat gesagt, ich .... im Bett bleiben.
5. Martina .... die Gäste vom Flughafen abholen. (Das hat der Chef gesagt.)
6. .... ich das Fenster öffnen?

sollen
- Notwendigkeit
- nach einem Wunsch fragen

7. .... ich mal Ihren Kopierer benutzen?
8. Vor dem Gebäude .... man nicht parken.

dürfen
- Erlaubnis
- Verbot

9. .... du blaue Hosen?
10. Ja, diese Farbe .... ich sehr.
11. Elli .... keine Krimis.

mögen
- Vorliebe
- Abneigung

12. Wann .... ihr in den Urlaub fahren?
13. Paul .... im August in die Berge, ich .... ans Meer fahren.
14. .... wir am Samstag ins Konzert gehen?

wollen
- Plan, Absicht

15. Ich .... bitte ein Stück Schokoladenkuchen.
16. Wir gehen heute Abend aus. .... du mitkommen?

möchte-
- Wunsch

b Unterstreichen Sie in den Beispielsätzen in Aufgabe a) die Infinitive. Erklären Sie: Wo steht der Infinitiv? Bei welchen Modalverben/In welchen Sätzen steht kein Infinitiv?

c Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form. Arbeiten Sie zu zweit. Markieren Sie eventuelle Vokalwechsel.

	können	müssen	sollen	dürfen	wollen	mögen	*möchte-*
ich	kann	....	....	....	....	....	möchte
du	....	musst	sollst	....	....	magst	....
er/sie/es	....	....	....	....	....	....	....
wir	....	müssen	....	....	....	....	möchten
ihr	könnt	....	....	....	wollt	....	....
sie	können	....	....	dürfen	....	....	....
Sie	können	....	....	dürfen	....	....	....

9 Dialoge

a Ergänzen Sie in den kurzen Dialogen die passenden Modalverben in der richtigen Form. Arbeiten Sie zu zweit.

①

A: Matthias, kannst du mich vom Bahnhof abholen?
B: Nein, ich .... dich leider nicht abholen. Mein Auto ist kaputt. Du .... mit der Straßenbahn fahren oder ein Taxi nehmen.
A: .... mich vielleicht Peter abholen? Er hat doch auch ein Auto.
B: Ja, das stimmt. .... ich Peter mal fragen?
A: Ja, bitte.



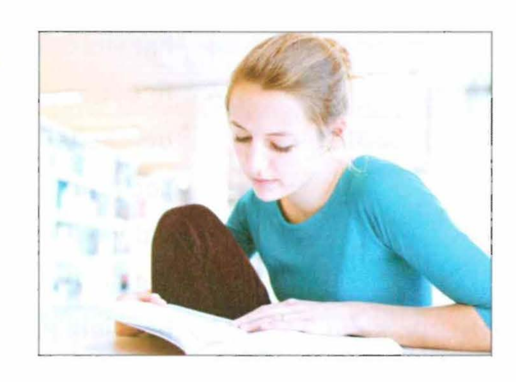


②

A: Hallo. Sie .... hier nicht parken. Sie .... auf einen anderen Parkplatz fahren.
B: Entschuldigung. Warum .... ich hier nicht parken?
A: Das sind private Parkplätze. Die Autokennzeichen stehen hier an der Wand.
B: Ah, das habe ich nicht gesehen.

③

A: .... du heute mit ins Kino kommen? Es läuft ein toller Actionfilm.
B: Nein, ich bleibe lieber zu Hause. Erstens .... ich keine Actionfilme und zweitens .... ich lernen.
A: Warum .... du lernen?
B: Ich habe am Mittwoch eine Prüfung und ich .... eine gute Note bekommen.



b Lesen Sie die Dialoge laut. Tauschen Sie die Rollen. Hören Sie zur Kontrolle die Beispieldialoge.



10 Viel zu tun

Was haben Sie im letzten Monat gemacht? Lesen und hören Sie die Berichte.

1 05

Knut ①

Ich studiere deutsche Sprache und Literatur an der Universität Halle. Im letzten Monat habe ich viele Vorlesungen und Seminare besucht. Ich habe viel gelesen, vor allem deutschsprachige Literatur aus der Schweiz. Mit meiner Semesterarbeit über den Schriftsteller Hermann Hesse habe ich schon begonnen. Abends habe ich mit Freunden geredet und wir haben oft Partys gefeiert. Leider e ich nicht so viel geschlafen und keinen Sport getrieben. Ich war zu faul. Bei der ufung im Fach „Mittelhochdeutsch“ habe ich eine schlechte Note bekommen, denn ich habe nicht genug gelernt. Ich mag das Fach einfach nicht.

Frau Müller ②

Ich arbeite als Assistentin in einer großen Firma. Ich habe im letzten Monat täglich ungefähr 50 E-Mails gelesen und sie beantwortet oder weitergeleitet. Ich habe viermal an Besprechungen teilgenommen und Protokoll geschrieben. Für die Besprechungen habe ich viele Dokumente ausgedruckt. Ich habe mit Kunden Termine vereinbart und etwa zwei Stunden am Tag mit Kunden und Kollegen telefoniert. Außerdem habe ich viel Kaffee getrunken und das Kaffeegeschirr gespült. Abends war ich oft müde. Ich habe ein bisschen ferngesehen und bin um 22.00 Uhr ins Bett gegangen. Am Wochenende habe ich meine Wohnung aufgeräumt und sauber gemacht.

Dr. Klein ③

Ich bin Arzt und habe eine kleine Praxis. Natürlich habe ich viele Patienten untersucht, Rezepte geschrieben und die Patientengespräche dokumentiert. Im letzten Monat habe ich auf einer Konferenz einen Vortrag gehalten und Untersuchungsergebnisse präsentiert. Das war etwas Besonderes. Ich habe mit Kollegen gesprochen und wir haben in einem guten Restaurant gegessen. Ich esse gern und ich koche auch gern. Leider hatte ich im letzten Monat sehr wenig Zeit. Ich habe nur einmal auf dem Markt Lebensmittel eingekauft und für meine Familie gekocht. Für meine Gesundheit habe ich auch etwas getan: Ich bin zweimal Fahrrad gefahren und habe mittwochs Tennis gespielt.

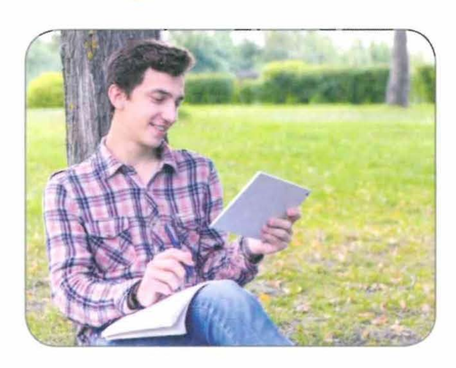
11 Textarbeit

a Was steht im Text? Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

		richtig	falsch
Knut	1. hat viele Lehrveranstaltungen besucht.	☐	☐
	2. schreibt jetzt an seiner Semesterarbeit.	☐	☐
	3. hat viel Sport getrieben.	☐	☐
	4. findet das Fach „Mittelhochdeutsch“ toll.	☐	☐
Frau Müller	5. bearbeitet im Monat etwa 50 E-Mails.	☐	☐
	6. kocht für alle Kollegen Kaffee.	☐	☐
	7. hat viele Telefongespräche geführt.	☐	☐
	8. hat am Wochenende ihre Wohnung geputzt.	☐	☐
Dr. Klein	9. hat viele Patienten behandelt.	☐	☐
	10. nimmt regelmäßig an Konferenzen teil.	☐	☐
	11. mag kochen.	☐	☐
	12. hat jeden Mittwoch Tennis gespielt.	☐	☐

b Gruppenarbeit
Wählen Sie eine Person aus (Knut, Frau Müller oder Dr. Klein) und berichten Sie über die Tätigkeiten in der Vergangenheit. Nutzen Sie die Vorgaben. Arbeiten Sie zu dritt und korrigieren Sie sich gegenseitig.

Knut



- Vorlesungen und Seminare besuchen
- deutschsprachige Literatur aus der Schweiz lesen
- mit der Semesterarbeit beginnen
- mit Freunden reden
- oft Partys feiern
- nicht so viel schlafen
- keinen Sport treiben
- eine schlechte Note bekommen
- nicht genug für die Prüfung lernen

▶ *Knut hat Vorlesungen und Seminare besucht ...*

Frau Müller

- viele E-Mails lesen, beantworten oder weiterleiten
- viermal an Besprechungen teilnehmen und Protokoll schreiben
- Dokumente ausdrucken
- etwa zwei Stunden am Tag telefonieren
- Termine mit Kunden vereinbaren
- viel Kaffee trinken und das Kaffeegeschirr spülen
- abends ein bisschen fernsehen
- um 22.00 Uhr ins Bett gehen
- am Wochenende die Wohnung aufräumen und sauber machen



Dr. Klein



- viele Patienten untersuchen
- Rezepte schreiben
- Patientengespräche dokumentieren
- auf einer Konferenz einen Vortrag halten und Untersuchungsergebnisse präsentieren
- mit Kollegen sprechen
- in einem guten Restaurant essen
- nur einmal auf dem Markt Lebensmittel einkaufen und für die Familie kochen
- etwas für die Gesundheit tun: Fahrrad fahren und Tennis spielen

12 Strukturen: Perfekt

Man bildet das Perfekt aus den Hilfsverben *haben* oder *sein* und dem Partizip II: *Ich habe gearbeitet. Ich bin gefahren.* Suchen Sie aus den Berichten in Aufgabe 10 die Partizipien und ergänzen Sie die Tabelle. Markieren Sie danach die Endungen und ergänzen Sie die Regeln.

Partizip mit *ge-* am Anfang		▶ Verben ohne Präfix
Partizip mit *ge-* nach dem Präfix		▶ Verben mit Präfix (trennbar)
Partizip ohne *ge-*	*besucht*	▶ Verben mit Präfix (nicht trennbar) und Verben auf *-ieren*

▶ Unregelmäßige Verben haben die Endung ......
▶ Regelmäßige Verben haben die Endung ......

13 Phonetik

a Hören Sie und lesen Sie laut.


1 06

Der Wortakzent bei Verben

viele Verben	**Der Akzent ist auf dem Verbstamm.** ▪ arbeiten → gearbeitet ▪ lesen → gelesen ▪ schreiben → geschrieben ▪ schlafen → geschlafen ▪ sprechen → gesprochen ▪ machen → gemacht
nicht trennbare Verben	**Der Akzent ist auf dem Verbstamm.** ▪ besuchen → besucht ▪ beginnen → begonnen ▪ entwickeln → entwickelt ▪ vereinbaren → vereinbart
trennbare Verben	**Der Akzent ist auf dem Präfix.** ▪ aufräumen → aufgeräumt ▪ ausdrucken → ausgedruckt ▪ einkaufen → eingekauft ▪ fernsehen → ferngesehen
Verben auf *-ieren*	**Der Akzent ist auf *-ie-*.** ▪ dokumentieren → dokumentiert ▪ präsentieren → präsentiert

Frau Müller hat gestern Termine vereinbart, E-Mails geschrieben und telefoniert.

b Lesen Sie die Sätze und markieren Sie den Wortakzent der Partizipien. Hören Sie danach die Sätze zur Kontrolle.


1 07

▪ Der Arzt hat Patienten untersucht. ▪ Klaus hat Freunde besucht. ▪ Hast du das Geschirr gespült?
▪ Ich habe mit Marie einen Kaffee getrunken und geredet. ▪ Frau Müller ist abends nicht ausgegangen.
▪ Wie viele Mails hast du gestern beantwortet? ▪ Knut hat keinen Sport getrieben.
▪ Otto hat den Kopierer repariert. ▪ Frau Müller hat mit Kollegen telefoniert.

14 Strukturen: Satzbau

Lesen Sie die Aussagesätze und Fragesätze. Ergänzen Sie die Regeln. Arbeiten Sie zu zweit und vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit anderen Kursteilnehmern.

Position 1	Position 2	Mittelfeld	Satzende
Frau Müller	**arbeitet**	als Assistentin in einer großen Firma.	
Sie	**druckt**	jeden Tag viele Dokumente	**aus**.
Sie	**muss**	auch viele E-Mails	**schreiben**.
Gestern Abend	**hat**	Frau Müller einen Krimi	**gelesen**.

› In Aussagesätzen steht das konjugierte Verb auf Position ......
› Das Partizip II, der Infinitiv oder das Präfix (bei trennbaren Verben) stehen am ....
› Das Subjekt steht oft auf Position ....., manchmal im Mittelfeld.

Position 1	Position 2	Mittelfeld	Satzende
Wo	**arbeitet**	Frau Müller?	
Wie viele E-Mails	**hat**	sie gestern	**geschrieben**?
Druckt	Frau Müller	viele Dokumente	**aus**?
Muss	sie	für den Chef Termine	**vereinbaren**?

› Bei Fragen mit Fragewort steht das konjugierte Verb auf Position ......
› Bei Fragen ohne Fragewort steht das konjugierte Verb auf Position ......
› Das Partizip II, der Infinitiv oder das Präfix (bei trennbaren Verben) stehen am ....

15 Über Vergangenes berichten

a Perfekt mit *haben*

Was haben Sie (hast du) gestern/in der letzten Woche gemacht? Formulieren Sie Fragen und positive Antworten. Arbeiten Sie zu zweit. Achten Sie auf die Stellung der Verben. Hören Sie zuerst die Beispielsätze.



Im Büro

A: *(Dokumente ausdrucken)*
Haben Sie gestern Dokumente ausgedruckt?
B: Ja, ich habe Dokumente ausgedruckt.
(einen Bericht schreiben)
Haben Sie in der letzten Woche einen Bericht geschrieben?
A: Ja, ich habe einen Bericht geschrieben.

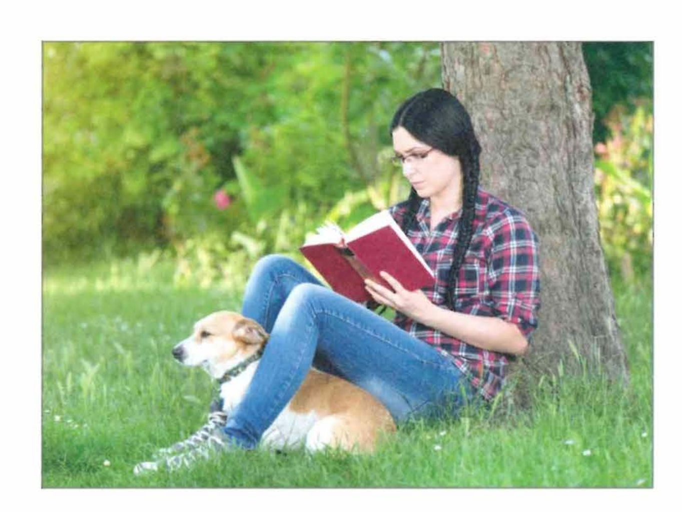
1. A: *(ein technisches Gerät reparieren)*
   B: *(Kunden beraten)*
2. A: *(ein Experiment durchführen)*
   B: *(Rechnungen bezahlen)*
3. A: *(Dokumente kopieren)*
   B: *(mit einem Projekt beginnen)*
4. A: *(E-Mails beantworten und weiterleiten)*
   B: *(Telefongespräche führen)*
5. A: *(Termine vereinbaren und absagen)*
   B: *(Untersuchungsergebnisse präsentieren)*
6. A: *(an einer Besprechung teilnehmen)*
   B: *(ein Problem lösen)*





Strukturen

Die meisten Verben bilden das Perfekt mit *haben*:
- Ich **habe** gearbeitet.



In der Freizeit

7. A: *(ein Buch lesen)*
   Hast du gestern ein Buch gelesen?
   B: *(etwas Gutes tun)*
8. A: *(Wäsche waschen und bügeln)*
   B: *(mit Freunden sprechen)*
9. A: *(lange schlafen)*
   B: *(viele Partys feiern)*

b Perfekt mit *sein*

Sind Sie (Bist du) gestern/in der letzten Woche ...? Formulieren Sie Fragen und positive Antworten. Arbeiten Sie zu zweit.

Tagesablauf

A: *(um 7.00 Uhr aufstehen)*
Sind Sie/Bist du gestern um 7.00 Uhr aufgestanden?
B: Ja, ich bin um 7.00 Uhr aufgestanden.
(früh fünf Kilometer laufen)
Sind Sie/Bist du gestern früh fünf Kilometer gelaufen?
A: Ja, ich bin gestern früh fünf Kilometer gelaufen.

1. A: *(mit dem Auto zur Arbeit fahren)*
   B: *(mittags im Park spazieren gehen)*
2. A: *(um 15.00 Uhr nach Paris fliegen)*
   B: *(gut in Paris ankommen)*
3. A: *(nachmittags im Louvre sein)*
   B: *(um 24.00 Uhr einschlafen)*



Strukturen

Einige Verben bilden das Perfekt mit *sein*:
- Ich **bin** gefahren.
- Ich **bin** eingeschlafen. *(Wechsel von Ort oder Zustand)*
- Ich **bin** 20 geworden. *(sein, bleiben, werden)*

c Max hat gestern viel gemacht. Schreiben Sie Sätze im Perfekt.

▶ *um 7.00 Uhr ▪ aufstehen* — Er ist um 7.00 Uhr aufgestanden.
1. *danach ▪ mit dem Fahrrad zur Uni ▪ fahren* ....
2. *dort ▪ zwei Vorlesungen ▪ besuchen* ....
3. *mittags ▪ in der Mensa ▪ essen* ....
4. *am Nachmittag ▪ ein Projekt ▪ präsentieren* ....
5. *abends ▪ für eine Prüfung ▪ lernen* ....

16 Strukturen: Vergangenheitsformen von *haben* und *sein*

a Lesen Sie die Sätze und Hinweise.

Dr. Klein **hatte** sehr wenig Zeit. Knut **war** zu faul.	▸ Bei *haben* und *sein* gebraucht man oft das Präteritum.
Dr. Klein **hat** keine Zeit **gehabt**. Knut **ist** zu faul **gewesen**.	▸ Die Perfektform von *haben* und *sein* verwendet man manchmal in der mündlichen Kommunikation.

b Ergänzen Sie *sein* und *haben* im Präteritum oder im Perfekt. Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie danach den Dialog laut.

▶ **Tim:** Wo warst du am Montag? *(sein ▪ Präteritum)*
1. **Ella:** Ich .... mit Petra im Kino .... *(sein ▪ Perfekt)*
2. **Tim:** Wie .... der Film? *(sein ▪ Präteritum)*
3. **Ella:** Der Film .... langweilig. *(sein ▪ Präteritum)*
4. **Tim:** .... Thomas und Susanne auch im Kino ....? *(sein ▪ Perfekt)*
5. **Ella:** Nein, Thomas .... keine Zeit und Susanne .... keine Lust. *(haben ▪ Präteritum)*
6. **Tim:** Thomas .... schon letzte Woche keine Zeit .... *(haben ▪ Perfekt)*
7. **Ella:** Ja, ich weiß. Er .... sehr viel Stress im Büro. *(haben ▪ Präteritum)*

17 Wortbildung: Nomen auf *-ung*

a Wie heißen die Nomen? Bilden Sie Nomen auf *-ung*.

▶ wohnen – die Wohnung
1. übernachten – ....
2. prüfen – ....
3. untersuchen – ....
4. etwas besprechen – ....
5. vorlesen *(an einer Universität)* – ....
6. meinen – ....

▶ **Strukturen**

Nomen auf *-ung* sind immer feminin: **die** Wohn**ung**.

b Ergänzen Sie die Nomen aus a).

1. Peter lernt viel. Er hat morgen eine ....
2. Die Chefin und ihre Mitarbeiter haben jeden Mittwoch um 11.00 Uhr eine ....
3. Ich finde die Idee von Susanne gut. Was ist deine ....?
4. Franz war nur fünf Minuten beim Arzt. Das war eine kurze ....!
5. Alle Studenten sind schon da. Um 9.15 Uhr beginnt die ....
6. Was kostet eine .... im Hotel Europa?
7. Martina und Erwin suchen eine neue ....

18 Freizeitaktivitäten

a Was möchten die Deutschen gerne öfter bzw. seltener machen? Suchen Sie aus den Grafiken jeweils drei Aktivitäten heraus und sagen Sie Ihre Meinung.



Das möchten die Deutschen seltener machen:

1.	mit dem Handy/Smartphone spielen	90 %
2.	unterwegs telefonieren	89 %
3.	E-Books lesen	89 %
4.	in sozialen Netzwerken kommunizieren	88 %
5.	Computer-/Onlinespiele spielen	88 %
6.	im Internet surfen	85 %
7.	zu Hause telefonieren	85 %
8.	fernsehen	84 %

www.stiftungfuerzukunftsfragen.de, 2015

- ... % der Deutschen möchten öfter/seltener ...
- Das finde ich richtig/gut/seltsam.
- Also, ich möchte ...

b Ergänzen Sie die Nomen.

- Zeit
- Rolle
- ~~Resultate~~
- Smartphone
- Aktivitäten
- Platz
- Medien
- Thema
- Freunden

Eine Umfrage mit dem Titel „Was möchten die Deutschen öfter oder seltener machen?" zeigte interessante Resultate. Viele Deutsche finden soziale und kulturelle .... (1) wichtig. Sie möchten etwas mit .... (2) unternehmen oder mehr .... (3) für den Partner haben. Auch Ruhe und Gesundheit spielen eine große .... (4). Das Ausschlafen steht mit 64 Prozent auf .... (5) zwei, 58 Prozent wollen gesünder leben. Bei Umfragen zum .... (6) Freizeitaktivitäten stehen Fernsehen, Telefonieren und die sozialen .... (7) immer an der Spitze. Doch viele Menschen wollen seltener fernsehen, in sozialen Netzwerken kommunizieren oder mit dem .... (8) spielen.

19 Nachrichten auf der Mailbox

Sie hören vier Nachrichten auf der Mailbox. Hören Sie die Texte zweimal. Ergänzen Sie die Informationen. Vergleichen Sie Ihre Lösungen mit anderen Kursteilnehmern.



Theaterbesuch (A)
Susanne kann heute Abend nicht mit ins Theater kommen.
Sie muss bis ....

Rückruf (B)
Peter möchte mit Klaus ....
Er ist bis 17.00 Uhr im ....

Präsentation (C)
Eva will mit Knut über die Präsentation
....
Sie hat am .... Zeit.

Termin (D)
Der Termin ist am Donnerstag um ....
Die Besprechung ist im Raum ....

20 Eine E-Mail an eine Freundin/einen Freund

Sie haben einer Freundin/einem Freund lange nicht geschrieben. Schreiben Sie ihr/ihm eine E-Mail. Beachten Sie folgende Punkte:

- Warum haben Sie lange nicht geschrieben?
- Was haben Sie in den letzten Wochen gemacht?

Schreiben Sie etwa 40 Wörter und beachten Sie die Anrede- und Grußformel.



Redemittel

- **Anrede:** Liebe .../Lieber ..., Hallo ...,
- **Gruß:** Liebe/Viele Grüße

21 Partnerarbeit: Nach Informationen fragen

Wählen Sie vier Karten aus und stellen Sie Fragen. Ihre Partnerin/Ihr Partner antwortet. Tauschen Sie danach die Rollen.

Fragen zur Person
Beruf?

Frage	Antwort
Was sind Sie von Beruf?	– Ich bin Architekt.
Was machen Sie beruflich?	– Ich suche gerade eine neue Stelle.
	– Ich studiere noch.

① Fragen zur Person: **Name?**	② Fragen zur Person: **Wohnort?**	③ Fragen zur Person: **Heimatland?**
④ Fragen zur Person: **Sprachen?**	⑤ Fragen zur Person: **Hobbys?**	⑥ Fragen zur Person: **Familienstand?**
⑦ Fragen zur Person: **Geburtstag?**	⑧ Fragen zur Person: **Wochenende?**	⑨ Fragen zur Person: **Sport?**

Übungen zur Vertiefung und zum Selbststudium

Ü1 Viele Fragen

Ergänzen Sie die Fragewörter. Manchmal gibt es mehrere Lösungen.

▶ Woher kommen Sie?
1. .... machen Sie in Bern?
2. .... ist Ihr Name?
3. .... lernen Sie Deutsch?
4. .... haben Sie früher gewohnt?
5. .... studierst du?
6. .... Sprachen sprichst du?
7. .... ist dein Fachgebiet?
8. .... spielst du Fußball?
9. .... ist deine Muttersprache?

Ü2 Berufe

a Beschreiben Sie die Berufe. Schreiben Sie zwei bis drei Sätze.

- ~~Lehrer/in~~
- Architekt/in
- Student/in
- Psychologe/Psychologin
- Kellner/in
- Autohändler/in

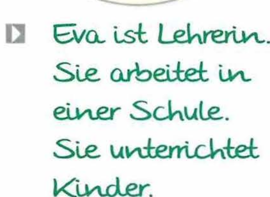
- ~~in einer Schule arbeiten~~
- auf einer Baustelle arbeiten
- im Restaurant arbeiten
- in einem Autohaus arbeiten
- in einer Praxis arbeiten
- in der Bibliothek lernen

- Bauprojekte leiten
- viele Prüfungen haben
- mit Patienten sprechen
- ~~Kinder unterrichten~~
- Autos verkaufen
- Gäste bedienen
- mit Kunden diskutieren
- viel zeichnen



Anja ①

Tim ②



▶ Eva ist Lehrerin. Sie arbeitet in einer Schule. Sie unterrichtet Kinder.

....

....









....

....

b Formulieren Sie Fragen im Perfekt. Verwenden Sie die Vorgaben aus Teil a).

1. Haben Sie schon einmal in einer Schule gearbeitet und Kinder unterrichtet?
2. Haben Sie schon einmal ....?
3. ....?
4. ....?
5. ....?
6. ....?

Ü3 Smalltalk auf einer Party

a Ergänzen Sie die Verben im Präsens in der richtigen Form.
Überprüfen Sie Ihre Lösungen mit dem Dialog aus Aufgabe 2b.


Freie Universität Berlin: Bibliothek

Ira: Hallo, ich bin *(sein)* Ira Pangalos. Wie .... *(sein)* Ihr Name?

Pierre: Ich .... *(heißen)* Pierre, Pierre Dumont. .... *(kommen)* Sie aus Griechenland?

Ira: Ja, ich .... *(kommen)* aus Athen. Und Sie .... *(kommen)* vermutlich aus Frankreich.

Pierre: Ja, aus Lille.

Ira: Ah, Lille, also aus dem Norden von Frankreich. Was .... *(machen)* Sie hier in Berlin?

Pierre: Ich .... *(studieren)*. Ich .... *(machen)* meinen Master in International Business an der Freien Universität. Und Sie?

Ira: Ich .... *(arbeiten)* hier als Ingenieurin.

Pierre: Wo .... *(arbeiten)* Sie?

Ira: Bei Siemens.

b Formen Sie den Dialog um. Verwenden Sie das informelle *du*.

Ira: Hallo, ich bin Ira Pangalos. Wie ist dein Name?

Pierre: Ich ...

Ü4 Was hat Leon gemacht?

Bilden Sie Sätze im Perfekt.

Leon möchte gerne:	Das hat Leon gemacht:
▶ weniger fernsehen	Leon hat mehr ferngesehen. *(mehr)*
1. mehr Sport treiben	.... *(weniger)*
2. viel mit seinen Freunden unternehmen	.... *(nichts)*
3. mehr Obst und Gemüse essen	.... *(kein)*
4. mehr arbeiten	.... *(weniger)*
5. eine neue Sprache lernen	.... *(keine)*
6. weniger Computer spielen	.... *(jeden Abend)*
7. eine weite Reise machen	.... *(keine)*
8. Bücher auf Deutsch lesen	.... *(keine)*

Ü5 Wie heißen die Verben?

a Bilden Sie Verben mit *-ieren*.

▶ das Studium	in Berlin studieren
1. die Präsentation	ein Projekt ....
2. die Organisation	eine Konferenz ....
3. die Analyse	viele Daten ....
4. das Training	eine Mannschaft ....
5. die Reparatur	den Computer ....
6. der Kopierer	die Dokumente ....
7. das Experiment	mit Farben ....
8. das Protokoll	die Besprechung ....



b Ergänzen Sie die Sätze mit dem passenden Verb aus a) im Perfekt.

- Ich *habe* die Sitzung *protokolliert*.

1. Wo .... du ....? – An der Universität Tübingen.
2. Lydia .... heute die Untersuchungsergebnisse ....
3. Regine .... alle Daten gründlich .... und neue Statistiken gemacht.
4. Karl .... die nächste Konferenz schon ....
5. Wer .... letztes Jahr die deutsche Nationalmannschaft ....?
6. Ach, du .... mein Fahrrad ....! Vielen Dank. Jetzt kann ich wieder fahren.
7. Ich .... die Unterlagen noch nicht .... Der Kopierer geht nicht.
8. Wir .... viel .... Jetzt haben wir eine Lösung gefunden.

Ü6 Was haben Sie (hast du) schon gemacht?

Formulieren Sie mit regelmäßigen Verben Fragen im Perfekt.

a Zu Hause

- Abendessen kochen
  Hast du schon Abendessen gekocht?

1. Lebensmittel einkaufen
2. das Geschirr spülen
3. Staub saugen
4. die Wohnung aufräumen

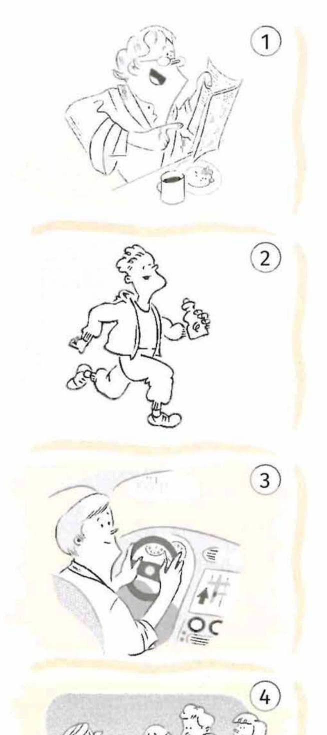
b Am Arbeitsplatz

- alle E-Mails beantworten
  Haben Sie alle E-Mails beantwortet?

1. die Dokumente ausdrucken
2. die Briefe scannen
3. einen Sitzungsraum buchen
4. die Kollegen informieren

Ü7 Was haben die Leute gemacht?

Ergänzen Sie die Partizipien der unregelmäßigen Verben.



(1) Gregor hat morgens ein Brötchen *gegessen* und einen Kaffee .... Dabei hat er Zeitung ....

(2) Klaus ist vor Arbeitsbeginn im Park drei Kilometer ....

(3) Frau Groß und Herr Klein sind mit dem Auto zur Arbeit ....

(4) Claudia hat mit den neuen Mitarbeitern ....

(5) Frau Janke hat an einer Besprechung mit zwei Kollegen ....

(6) Susanne hat Daten analysiert und viele E-Mails ....

(7) Anton hat abends Wäsche .... und im Wohnzimmer sauber gemacht.

(8) Egon ist um 23 Uhr ins Bett .... und hat bis 7 Uhr morgens ....



Ü8 Rätsel: Tätigkeiten im Alltag

Wie heißt das Lösungswort? Schreiben Sie die Verben mit großen Buchstaben.

1. Partys F E I _ _ _
2. Sport T _ _ _ _ _ _
3. Krimis _ _ S _
4. Fußball _ _ _ _ _ _ _
5. in der Kneipe _ _ T _ _ _
6. eine Sprache _ _ R N _ _
7. in sozialen Netzwerken _ O _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
8. mit Freunden _ _ L E F O _ _ _ _ _ _

Ü9 Arbeit, Freizeit und Studium

a Meine neue Arbeit. *Mögen, können* oder *müssen*? Ergänzen Sie.

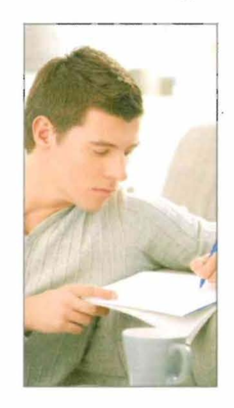
Ich .... meine neue Arbeit. Erstens bekomme ich in meinem neuen Job mehr Geld. Zweitens .... ich nie am Wochenende arbeiten. Das ist sehr wichtig für mich. Bei meiner alten Firma habe ich abends oder am Wochenende oft zu Hause gearbeitet. Das .... ich jetzt nicht mehr tun. Ich .... in meiner Arbeitszeit alles erledigen.
Aber es gibt noch andere Vorteile. Mein Arbeitsplatz liegt in der Nähe meiner Wohnung, ich .... also nicht mit dem Auto oder den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren. Ich .... laufen oder mein Fahrrad nehmen.

b Zu Hause. Ergänzen Sie die Modalverben.
Manchmal gibt es mehrere Lösungen.

Irene: Was .... du heute Abend essen?
Paul: Hm, ich weiß nicht. .... wir vielleicht mal wieder im Restaurant essen?
Irene: Ja, gerne. Aber zuerst .... ich diese E-Mails beantworten.
Paul: Dauert das lange?
Irene: Nein, vielleicht eine halbe Stunde. Danach .... wir gehen.
Paul: Okay. Wo .... du essen?
Irene: Am liebsten in dem neuen italienischen Restaurant.
Paul: Gut. .... ich schon mal anrufen und einen Tisch reservieren?
Irene: Ja, das .... du machen.



c In der Uni. Ergänzen Sie die Modalverben.



Marie: Hallo Max, ... wir heute Abend zusammen etwas trinken gehen?
Max: Tut mir leid, ich .... lernen. Ich habe am Donnerstag eine Prüfung.
Marie: In welchem Fach?
Max: In Englisch als Wissenschaftssprache.
Marie: Ach, diese Prüfung habe ich schon gemacht. Die ist nicht so leicht.
Max: .... man da ein Wörterbuch benutzen?
Marie: Nein, Wörterbücher sind verboten.
Max: Dann .... ich bis Donnerstag noch sehr viele Vokabeln lernen.
Marie: Viel Erfolg. Vielleicht .... wir nächste Woche ausgehen.
Max: Das machen wir.

Wichtige Wörter und Wendungen



 **Wiederholen Sie die Wörter und Wendungen.**
Die Redemittel zum Hören und zweisprachige Redemittellisten finden Sie unter *http://www.schubert-verlag.de/spektrum.a2.dazu.php#K1.*

Fragen und Antworten zur Person

- Wie heißen Sie?/Wie ist Ihr Name?
  – Ich heiße/Mein Name ist *(Ira Pangalos).*
- Woher kommen Sie?
  – Ich komme aus *(Griechenland).*
- Wo wohnen Sie?
  – Ich wohne in *(München).*
- Welche Sprachen sprechen Sie?
  – Ich spreche *(Griechisch, Deutsch und Englisch).*
- Was ist Ihre Muttersprache?
  – Meine Muttersprache ist *(Griechisch).*
- Was sind Sie von Beruf?/
  Was machen Sie beruflich?
  – Ich arbeite als *(Ingenieurin bei Siemens).*

Tätigkeiten zu Hause/im Haushalt

- Lebensmittel einkaufen
- gern kochen
- mit Freunden essen
- Kaffee trinken
- Wäsche waschen und bügeln
- Staub saugen
- die Wohnung aufräumen
- Geschirr spülen
- sauber machen
- lange schlafen
- oft faulenzen
- am Abend fernsehen

Tätigkeiten an der Universität

- in der Bibliothek lernen
- Experimente durchführen
- Untersuchungsergebnisse präsentieren
- Vorlesungen und Seminare besuchen
- mit *(der Semesterarbeit)* beginnen
- eine Prüfung haben
- gute/schlechte Noten bekommen
- einen Master in *(International Business)* machen

Tätigkeiten im Beruf

- Patienten untersuchen
- Patientengespräche dokumentieren
- Schüler unterrichten
- Gäste bedienen
- Artikel/Protokolle schreiben
- Rechnungen kontrollieren
- Softwareprogramme entwickeln
- technische Produkte konstruieren
- Autos verkaufen
- Kunden beraten
- mit Kollegen sprechen
- Kollegen informieren
- E-Mails lesen und beantworten
- Telefongespräche führen
- Termine vereinbaren und absagen
- Dokumente ausdrucken
- an einer Besprechung teilnehmen
- ein Projekt präsentieren
- den Kopierer reparieren

Freizeitaktivitäten

- Sport treiben
- Fußball spielen
- eine Mannschaft trainieren
- mit Freunden reden
- Sprachen lernen
- mit Freunden telefonieren
- Zeitung lesen
- Auto/Fahrrad fahren
- Musik hören
- Partys feiern
- tanzen
- in der Kneipe sitzen
- etwas für die Gesundheit tun
- etwas Schönes machen
- etwas mit Freunden unternehmen

Verben im Kontext und Strukturen

Ausgewählte Verben des Kapitels

Die meisten Verben kennen Sie bereits aus Spektrum Deutsch A1⁺. Lesen Sie die Verben. Üben Sie die Verben am besten mit Beispielsatz. Zur Vollständigkeit stehen in der Übersicht auch die Formen des Präteritums. Das Präteritum wird in Kapitel 3 eingeführt.

Einige regelmäßige Verben

Verb	Beispielsatz im Präsens	Verb im Präteritum	Verb im Perfekt
▪ absagen	Der Chef sagt den Termin ab.	er sagte ab	er hat abgesagt
▪ ausdrucken	Druckt Peter die E-Mail aus?	er druckte aus	er hat ausgedruckt
▪ beantworten	Frau Müller beantwortet die E-Mail.	sie beantwortete	sie hat beantwortet
▪ einkaufen	Ich kaufe Lebensmittel ein.	ich kaufte ein	ich habe eingekauft
▪ untersuchen	Dr. Klein untersucht Patienten.	er untersuchte	er hat untersucht
▪ vereinbaren	Petra vereinbart einen Termin mit einer Kundin.	sie vereinbarte	sie hat vereinbart

Unregelmäßige Verben

Verb	Beispielsatz im Präsens	Verb im Präteritum	Verb im Perfekt
▪ beginnen	Wann beginnt die Präsentation?	sie begann	sie hat begonnen
▪ bekommen	Knut bekommt eine schlechte Note.	er bekam	er hat bekommen
▪ essen	Essen wir heute im Restaurant?	wir aßen	wir haben gegessen
▪ fahren	Wir fahren mit dem Auto.	wir fuhren	wir sind gefahren
▪ gehen	Wir gehen heute ins Kino.	wir gingen	wir sind gegangen
▪ lesen	Martina liest gern Krimis.	sie las	sie hat gelesen
▪ schlafen	Das Baby schläft viel.	es schlief	es hat geschlafen
▪ schreiben	Der Manager schreibt viele E-Mails.	er schrieb	er hat geschrieben
▪ sehen	Ich sehe einen Krimi.	ich sah	ich habe gesehen
▪ sein	Ich bin in München.	ich war	ich bin gewesen
▪ sitzen	Peter und Paul sitzen in der Kneipe.	sie saßen	sie haben gesessen
▪ sprechen	Dr. Klein spricht mit Kollegen.	er sprach	er hat gesprochen
▪ teilnehmen	Er nimmt an der Konferenz teil.	er nahm teil	er hat teilgenommen
▪ trinken	Wann trinken wir mal einen Kaffee?	wir tranken	wir haben getrunken
▪ tun	Ich tue etwas für meine Gesundheit.	ich tat	ich habe getan
▪ werden	Eva wird krank.	sie wurde	sie ist geworden

Verben im Präsens

	lernen	fahren	bezahlen	unterrichten	teilnehmen	einkaufen
ich	lerne	fahre	bezahle	unterrichte	nehme teil	kaufe ein
du	lernst	fährst	bezahlst	unterrichtest	nimmst teil	kaufst ein
er/sie/es	lernt	fährt	bezahlt	unterrichtet	nimmt teil	kauft ein
wir	lernen	fahren	bezahlen	unterrichten	nehmen teil	kaufen ein
ihr	lernt	fahrt	bezahlt	unterrichtet	nehmt teil	kauft ein
sie	lernen	fahren	bezahlen	unterrichten	nehmen teil	kaufen ein
Sie	lernen	fahren	bezahlen	unterrichten	nehmen teil	kaufen ein

- Verben mit Präfixen wie *be-* oder *ver-* sind nicht trennbar: *ich beginne, ich bezahle, ich vereinbare.*
- Verben mit den Präfixen *unter-* oder *über-* sind oft nicht trennbar: *ich unterrichte, ich übernachte.*
- Verben mit Präfixen wie *ab-, an-, auf-, aus-, ein-, fern-, mit-, teil-, vor-* (meist Präpositionen oder Adverbien) sind trennbar: *ich stehe auf, ich fange an, ich kaufe ein.*

Modalverben im Präsens und *möchte-*

	können	müssen	sollen	wollen	dürfen	mögen	*möchte-*
ich	**kann**	**muss**	**soll**	**will**	**darf**	**mag**	möchte
du	**kannst**	**musst**	**sollst**	**willst**	**darfst**	**magst**	möchtest
er/sie/es	**kann**	**muss**	**soll**	**will**	**darf**	**mag**	möchte
wir	können	müssen	sollen	wollen	dürfen	mögen	möchten
ihr	könnt	müsst	sollt	wollt	dürft	mögt	möchtet
sie	können	müssen	sollen	wollen	dürfen	mögen	möchten
Sie	können	müssen	sollen	wollen	dürfen	mögen	möchten

Verben im Perfekt

regelmäßige Verben		lernen	ich habe **ge**lern**t**
Verben auf *-ieren*		studieren	ich habe studier**t**
Verben mit Präfix	trennbar	einkaufen	ich habe ein**ge**kauf**t**
	nicht trennbar	bezahlen	ich habe bezahl**t**

unregelmäßige Verben		trinken fahren	ich habe **ge**trunk**en** ich bin **gefahren**
Verben mit Präfix	trennbar	teilnehmen	ich habe teil**ge**nomm**en**
	nicht trennbar	beginnen	ich habe begonn**en**

- Einige Verben bilden das Perfekt mit *sein*:
  - *ich bin gefahren, ich bin gelaufen* (Verben der Ortsveränderung)
  - *ich bin eingeschlafen* (Verben der Zustandsveränderung)
  - *ich bin geworden, ich bin gewesen* (die Verben *bleiben, werden* und *sein*)
- Alle anderen Verben bilden das Perfekt mit *haben*.

haben und sein

	haben			sein		
	Präsens	Präteritum	Perfekt	Präsens	Präteritum	Perfekt
ich	habe	hatte	habe **gehabt**	**bin**	**war**	bin **gewesen**
du	ha**st**	hatte**st**	hast **gehabt**	**bist**	**warst**	bist **gewesen**
er/sie/es	ha**t**	hatte	hat **gehabt**	**ist**	**war**	ist **gewesen**
wir	haben	hatten	haben **gehabt**	**sind**	**waren**	sind **gewesen**
ihr	habt	hattet	habt **gehabt**	**seid**	**wart**	seid **gewesen**
sie	haben	hatten	haben **gehabt**	**sind**	**waren**	sind **gewesen**
Sie	haben	hatten	haben **gehabt**	**sind**	**waren**	sind **gewesen**

- Bei Sätzen mit *haben* und *sein* in der Vergangenheit verwendet man oft das Präteritum.

Satzbau

	Position 1	Position 2	Mittelfeld	Satzende
Aussagesatz	Frau Müller	**arbeitet**	als Assistentin in einer großen Firma.	
	Sie	**druckt**	jeden Tag viele Dokumente	**aus.**
	Sie	**muss**	auch viele E-Mails	**schreiben.**
	Gestern Abend	**hat**	Frau Müller einen Krimi	**gelesen.**
Fragesatz	Wo	**arbeitet**	Frau Müller?	
	Hat	Frau Müller	gestern viele E-Mails	**geschrieben**?

Kleiner Abschlusstest

Meine Gesamtleistung


................/20

Was können Sie schon? Testen Sie sich selbst.

T1 › Fragen zur Person stellen

...........*/7*

Formulieren Sie passende Fragen.

▶ *Wie heißen Sie?*	Ich heiße Marina Rinaldi.
1. ....?	Ich komme aus Italien.
2. ....?	Ich arbeite als Modedesignerin.
3. ....?	Italienisch.
4. ....?	Französisch, Englisch und Deutsch.
5. ....?	Ich lese gern Modezeitschriften.
6. ....?	Ja, ich spiele Tennis.
7. ....?	Ja, ich gehe oft auf Partys.

T2 › Alle hatten gestern viel zu tun.


...........*/8*

Wer hat was gemacht? Schreiben Sie Sätze im Perfekt.

① 

Erwin hat Zeitung ....

② 

Robin hat E-Mails ....

③ 

Marie hat mit Kollegen ....

④ 

Martina hat an einer ....

⑤ 

Herr Köhler ....

⑥ 

Leon ....

⑦ 

Anna ....

⑧ 

Dr. Klein ....

T3 › Im Büro


...........*/5*

Ergänzen Sie die Modalverben *(wollen, müssen, können, sollen)* in der richtigen Form.

Mia: Hallo Jonas. Hast du viel zu tun?

Jonas: Ja, ich .... noch viele Dokumente kopieren.

Mia: Ich glaube, du .... im Moment nicht kopieren. Der Kopierer ist kaputt.

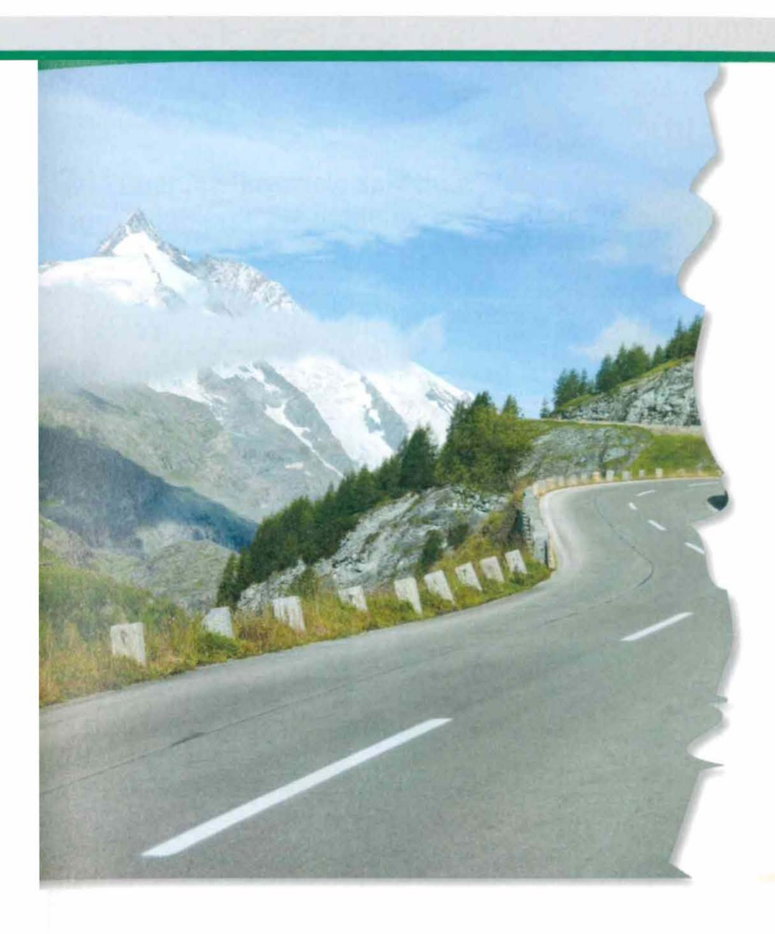
Jonas: Oh, das ist nicht gut. Der Chef .... die Dokumente vor der Besprechung haben.

Mia: .... ich mal den Hausmeister informieren? Vielleicht .... er den Kopierer reparieren.

Jonas: Das ist eine gute Idee.







Ausflugsziele

- Informationen über Ausflugsziele verstehen
- Landschaften und Bauwerke benennen
- Über Ausflugsziele sprechen
- Angebote vergleichen
- Ein Ausflugsziel im Heimatland vorstellen
- Einen Bericht über einen Ausflug verstehen
- Richtungen und Orte angeben
- Einen Ausflug planen
- Über einen Ausflug berichten
- Nach Informationen am Telefon fragen
- Einige Tiere benennen
- Über seine Lieblingstiere sprechen
- Tiere miteinander vergleichen
- Ein Gedicht lesen

1 Ausflugsziele

a Sie sind in München und wollen gemeinsam mit Freunden oder mit Ihrer Familie einen Ausflug machen. Lesen und hören Sie die Informationen über drei verschiedene Ausflugsziele.



1



Das Schloss Neuschwanstein im Süden von Bayern

Das Schloss stammt aus dem 19. Jahrhundert, aber es sieht aus wie ein Märchenschloss aus dem Mittelalter. Den Auftrag zum Bau des Schlosses hat der bayerische König Ludwig II. (1845 bis 1886) gegeben.

Die Kosten für den Bau waren extrem hoch: 6,2 Millionen Mark. Der König selbst hat nur 172 Tage in dem Schloss gewohnt. Zum Zeitpunkt seines Todes am 13. Juni 1886 hatte er 7 Millionen Mark Schulden.

Heute gilt Neuschwanstein als das schönste Schloss in Bayern und als ein Hauptwerk des Historizismus.

2



Salzburg in Österreich

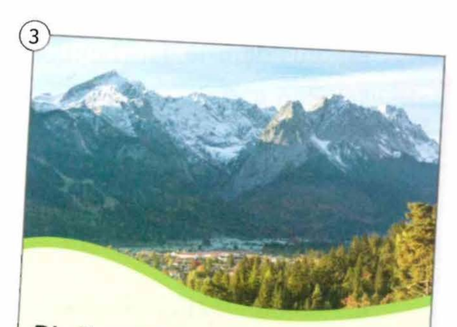
Die Stadt Salzburg hat knapp 151 000 Einwohner und ist etwa 150 km von München entfernt.

Ein Wahrzeichen der Stadt ist die Festung Hohensalzburg. Sie stammt aus dem 11. Jahrhundert und zählt zu den größten mittelalterlichen Burgen in Europa.

Salzburg hat außerdem eine wunderschöne Altstadt sowie verschiedene Schlösser und Parks.

Der bekannteste Bürger der Stadt ist der Komponist Wolfgang Amadeus Mozart (1756 bis 1791). In den Geschäften der Altstadt kann man die berühmten Mozartkugeln (eine Süßigkeit) kaufen.

3



Die Zugspitze in den Alpen

Die Zugspitze ist mit 2 962 m der höchste Berg in Deutschland. Er liegt südlich von München an der Grenze zu Österreich. Etwa 500 000 Menschen fahren jährlich mit Seilbahnen auf den Gipfel des Berges. Dort kann man einen Kaffee trinken und die beste Aussicht über Berge und Täler im deutschen Teil der Alpen genießen.

Neben einem Restaurant gibt es auf dem Gipfel eine meteorologische Station und eine Sendeanlage des Bayerischen und Österreichischen Rundfunks.

Die durchschnittliche Jahrestemperatur auf der Zugspitze beträgt minus 4,2 Grad, man muss also warme Kleidung tragen.

Die Zugspitze ist auch bei Wanderern beliebt. Viele Berghütten bieten die Möglichkeit zur Übernachtung.

b Welche Nomen passen zu den Bildern?

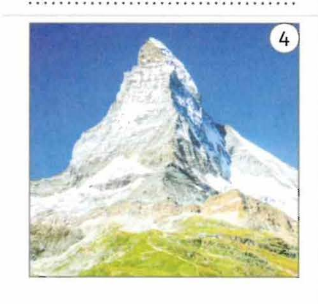
- die Berghütte
- der Berg
- das Gebirge
- das Schloss
- die Burg
- das Tal


....


....


....




....


....


....

c Was passt zusammen?
Ordnen Sie zu. Arbeiten Sie zu zweit.

▶ aus dem 19. Jahrhundert	☒ →	☒	a) zählen
1. den Auftrag zum Bau	☐	☐	b) fahren
2. als das schönste Schloss in Bayern	☐	☐	c) stammen
3. zu den größten mittelalterlichen Burgen in Europa	☐	☐	d) wohnen
4. sieben Millionen Mark Schulden	☐	☐	e) tragen
5. wie ein Märchenschloss	☐	☐	f) bieten
6. in einem Schloss	☐	☐	g) genießen
7. mit der Seilbahn	☐	☐	h) haben
8. die fantastische Aussicht	☐	☐	i) geben
9. warme Kleidung	☐	☐	j) liegen
10. Möglichkeiten zur Übernachtung	☐	☐	k) aussehen
11. südlich von München	☐	☐	l) gelten

Redemittel

- **nördlich, östlich, südlich, westlich** von München liegen *(Die Ausflugsziele liegen nicht in München.)*
- **im Norden, im Osten, im Süden, im Westen** von München liegen *(Die Ausflugsziele liegen in München.)*

d Beschreiben Sie die drei Ausflugsziele. Nutzen Sie auch die Informationen aus Teil a).
Formulieren Sie jeweils drei Sätze.

① **Schloss Neuschwanstein**
- ▶ Märchenschloss
  Das Schloss Neuschwanstein sieht aus wie ein Märchenschloss.
- 19. Jahrhundert
- der bayerische König Ludwig II.
- 172 Tage

② **Salzburg**
- 150 km
- Wahrzeichen
- Wolfgang Amadeus Mozart

③ **Zugspitze**
- 2 962 Meter
- Seilbahn
- minus 4,2 Grad

2 Über Ausflugsziele sprechen

Diskutieren Sie in Kleingruppen über die verschiedenen Ausflugsmöglichkeiten und treffen Sie gemeinsam eine Wahl. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Kurs.

- Die Entscheidung ist (nicht) leicht/schwer.
- Ich finde den Ausflug *(zum Schloss Neuschwanstein/nach Salzburg/auf die Zugspitze)*
  – am besten/am interessantesten/am schönsten.
  – besser/interessanter als den Ausflug ...
  – genauso gut/interessant wie den Ausflug ...
- Mir gefällt der Ausflug ... am besten, denn ich mag (keine) Berge/Städte/Schlösser.
- Ich finde alle Ausflüge sehr interessant.
- Ich finde ... langweilig/toll/aufregend/beeindruckend/sehenswert.
- Vielleicht können wir ...
- Was denken Sie (denkst du)?/Wie finden Sie (findest du) ...?
- Wir machen/bevorzugen/wählen den Ausflug ..., denn wir finden ihn .../mögen ...

3 Strukturen: Adjektive – Komparation und Vergleiche

a Lesen Sie und ergänzen Sie die Adjektive.



Adjektive: Komparation

	Positiv	Komparativ	Superlativ	
	schön	schön**er**	**am** schön**sten**	das .... Schloss
	groß	größ**er**	am größ**ten**	die .... Burg
	bekannt	bekannt**er**	am bekannt**esten**	der .... Bürger
Sonderformen	hoch	....	**am höchsten**	der .... Berg
	gut	**besser**	**am besten**	die .... Aussicht
	viel	**mehr**	**am meisten**	die **meisten** Besucher *(Pl.)*

b Vergleiche. Lesen Sie die Sätze und Hinweise.

Ich finde den Ausflug zum Schloss Neuschwanstein **genauso** interessant **wie** eine Reise nach Salzburg.

Ich finde den Ausflug zum Schloss Neuschwanstein interessanter **als** eine Reise nach Salzburg.

› Adjektiv im Positiv → Vergleich mit *wie*

› Adjektiv im Komparativ → Vergleich mit *als*

4 Phonetik: Komposita

a Hören Sie und lesen Sie laut.



Der Wortakzent bei Komposita

- Ausflugsziel ▪ Mittelalter
- Märchenschloss ▪ Hauptwerk
- Zeitpunkt ▪ Wahrzeichen
- Berghütte ▪ Seilbahn
- Rundfunk

› Der Wortakzent bei Komposita ist meistens auf dem ersten Wort (auf der Stammsilbe).



Ein beliebtes Ausflugsziel

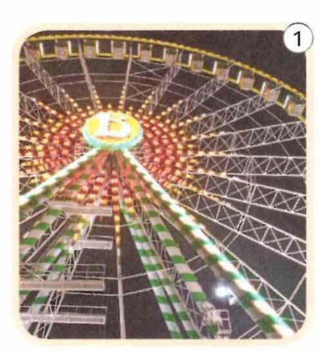
b Hören Sie und markieren Sie bei den unterstrichenen Nomen den Wortakzent.



- Die Jahrestemperatur auf der Zugspitze beträgt minus 4,2 Grad.
- Viele Berghütten bieten die Möglichkeit zur Übernachtung.
- In den Geschäften der Salzburger Altstadt kann man die berühmten Mozartkugeln kaufen.

5 Die beliebtesten Ausflugsziele in Deutschland

a Lesen Sie die Texte und ergänzen Sie die Adjektive im Superlativ.



1

Europa-Park in Rust
Der Europa-Park zwischen Freiburg und Offenburg ist der .... *(groß)* Freizeitpark im deutschsprachigen Raum. Der Park hat auch im Winter geöffnet.



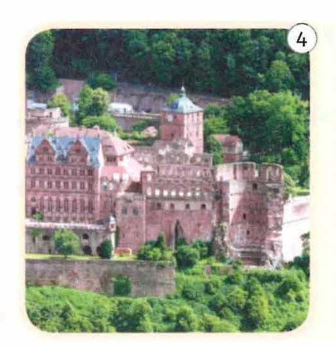
2

Schloss Neuschwanstein
Das Märchenschloss mit seiner Architektur ist das .... *(romantisch)* Schloss Deutschlands.



3

Kölner Dom
Der Bau des Kölner Doms hat 632 Jahre gedauert. Im Jahr seiner Fertigstellung 1880 war er das .... *(hoch)* Bauwerk der Welt.



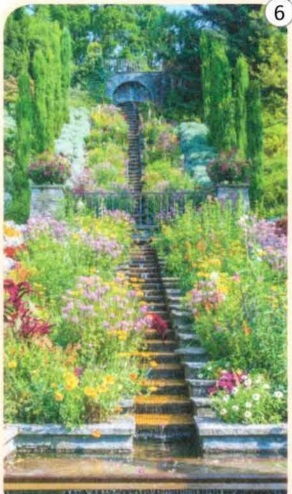
4

Altstadt und Schloss Heidelberg
Die Stadt Heidelberg ist ein Magnet für Touristen aus der ganzen Welt. Hier steht eine der .... *(alt)* Universitäten Deutschlands.



5

Brandenburger Tor
Das Brandenburger Tor im Zentrum von Berlin ist das .... *(bekannt)* Berliner Bauwerk. Es ist über 200 Jahre alt.



6

Bodensee mit Insel Mainau
Der Bodensee liegt im Südwesten von Deutschland. An ihn grenzen drei Länder: Deutschland, Österreich und die Schweiz. Das .... *(beliebt)* Ausflugsziel ist die Blumeninsel Mainau. Sie ist berühmt für die .... *(prachtvoll)* Gärten und Parks in der Gegend.

7

Altstadt von Rothenburg ob der Tauber
Die Altstadt von Rothenburg ob der Tauber sieht aus wie im Mittelalter. Rothenburg ist die Kleinstadt mit den .... *(viel)* historischen Gebäuden und Denkmälern.

b Wie heißen die zusammengesetzten Nomen? Ergänzen Sie auch die Artikel.

▶	der	Freizeit-	☒ → d)	☐	a) -alter
1.	....	Märchen-	☐	☐	b) -insel
2.	....	Ausflugs-	☐	☐	c) -stadt
3.	....	Bau-	☐	☒	d) -park
4.	....	Klein-	☐	☐	e) -schloss
5.	....	Blumen-	☐	☐	f) -werk
6.	....	Mittel-	☐	☐	g) -ziel

6 Ein Ausflugsziel in meinem Heimatland

Präsentieren Sie kurz ein bekanntes Ausflugsziel in Ihrem Heimatland.

- Ich möchte ... vorstellen.
- ... ist ein sehr bekanntes Ausflugsziel in meinem Heimatland.
- ... liegt (im Norden/Süden/Osten/Westen von ...).
- ... hat ... Besucher im Jahr.
- ... ist vor allem bei (jungen Menschen) sehr beliebt.
- Hier kann man ...
- Ich war schon mehrmals/noch nie dort.
- Ich möchte ... unbedingt einmal besichtigen.



Pisa: Schiefer Turm

7 Strukturen: Der Genitiv

a Lesen Sie die folgenden Sätze aus Aufgabe 1 und den Hinweis.



König Ludwig II.

> Den Auftrag zum Bau **des Schlosses** hat der bayerische König Ludwig II. gegeben.
>
> Der bekannteste Bürger **der Stadt** ist der Komponist Wolfgang Amadeus Mozart.
>
> Auf dem Gipfel gibt es eine Sendeanlage **des Bayerischen Rundfunks**.
>
> Dort kann man die beste Aussicht über Berge und Täler im deutschen Teil **der Alpen** genießen.

▸ Die grün markierten Nomen stehen im Genitiv.
Sie beschreiben das davor stehende Nomen (Bezugswort) näher.

b Ergänzen Sie die Endungen in der Übersicht.

	Singular			Plural
	maskulin	feminin	neutral	
Nominativ	der Rundfunk	die Stadt	das Schoss	die Alpen
Akkusativ	den Rundfunk	die Stadt	das Schoss	die Alpen
Dativ	dem Rundfunk	der Stadt	dem Schoss	den Alpen
Genitiv	d... Rundfunk**s** ein**es** Rundfunk**s**	d... Stadt ein**er** Stadt	d... Schloss**es** ein**es** Schloss**es**	d... Alpen

▸ Maskuline und neutrale Nomen im Singular bekommen im Genitiv die Endung *-(e)s*.
Bei einsilbigen Nomen steht oft *-es (des Landes)*, bei mehrsilbigen Nomen *-s (des Rundfunks)*.

c Ergänzen Sie die Nomen im Genitiv.

Das ist

▸ der höchste Berg des Landes. *(das Land)*

1. das Rathaus .... *(die Stadt)*
2. die Bibliothek .... *(die Universität)*
3. der Lieblingsort .... *(die Touristen)*
4. das Lieblingsmuseum .... *(mein Freund)*
5. das Haus .... *(der Bürgermeister)*
6. der Parkplatz .... *(das Hotel)*
7. das Restaurant .... *(ein Sternekoch)*
8. ein Meisterwerk .... *(die Romantik)*
9. das teuerste Bauwerk .... *(die Welt)*



d Lesen Sie die Sätze und die Hinweise.

Die Zugspitze ist mit 2 962 Metern der höchste Berg **Deutschlands**.
Der höchste Berg **Österreichs** ist der Großglockner mit 3 798 Metern.

▸ Länder ohne Artikel haben im Genitiv die Endung *-s*.

Die Dufourspitze ist mit 4 634 Metern der höchste Gipfel **der Schweiz**.

▸ Länder mit Artikel haben auch im Genitiv einen Artikel. Feminine Nomen und Nomen im Plural haben keine Genitivendung.

Salzburg ist **Mozarts** Geburtsstadt.
Das Schloss Neuschwanstein ist **Annas** Lieblingsschloss.

▸ Namen erhalten die Endung -s und stehen vor dem Bezugswort.



Salzburg: Mozartstatue

e Ergänzen Sie die Nomen im Genitiv.

1. Der Berg Mont Blanc liegt zwischen Frankreich und Italien. Er ist 4 810 Meter hoch und somit der höchste Berg .... und auch der höchste Berg .... *(Frankreich, Italien)*
2. Auf der Insel Teneriffa steht der höchste Berg ....: der 3 718 Meter hohe Teide. *(Spanien)*
3. Der Mount Everest ist mit 8 848 Metern der höchste Berg .... Er ist außerdem der höchste Berg .... *(Nepal, die Welt)*
4. Martin ist Bergsteiger. .... nächstes Reiseziel heißt Nepal. *(Martin)*
5. Es gibt auch Länder mit kleineren Bergen. Der höchste Berg .... ist der Vaalserberg mit 322 Metern. *(die Niederlande)*
6. .... Hobby ist die Naturfotografie. Im Sommer will sie das größte Naturreservat .... besuchen: Alaska. *(Frau Müller, Amerika)*
7. Ganz alleine auf dem Wasser – das ist .... Traum. Er fährt in diesem Jahr mit seinem Boot auf dem Ladogasee in Russland. Der See ist 220 km lang und zwischen 80 und 120 km breit. Er ist der größte See .... *(Igor, Europa)*

8 Rekorde in meinem Heimatland

Berichten Sie.

- Wie heißt der höchste Berg in Ihrem Heimatland?
- Kennen Sie andere Rekorde in Ihrem Heimatland? (der tiefste See, die größte Stadt, das höchste Haus, das schönste Bauwerk usw.)



9 Ausflugsberichte

Suchen Sie im Wörterbuch die Wörter *Tatort, Verbrechen, Kriminalfall, Dampflok.*
Hören Sie danach drei kurze Ausflugsberichte. Was ist richtig? Kreuzen Sie an: *a, b* oder *c.*

1 13

① Birgit
a) ☐ war schon einmal in Münster.
b) ☐ weiß nichts über Münster.
c) ☐ hat Münster in verschiedenen TV-Krimis gesehen.

② Bei der Krimitour
a) ☐ haben die Teilnehmer einen Kriminalfall untersucht.
b) ☐ konnte man auch reale Tatorte sehen.
c) ☐ hat der Stadtführer Krimigeschichten vorgelesen.

③ Birgit
a) ☐ hat in Münster alle Tatorte kennengelernt.
b) ☐ hat 12 Euro für die Krimitour bezahlt.
c) ☐ will mehr Krimis aus Münster sehen.

④ Der Tiergarten Schönbrunn
a) ☐ ist der bekannteste Zoo der Welt.
b) ☐ hat die meisten Tierarten.
c) ☐ ist älter als alle anderen Zoos.

⑤ Die Familie
a) ☐ hat fast alle Tiere gesehen.
b) ☐ hat eine Tour durch den Zoo gebucht.
c) ☐ war von dem Pandababy begeistert.

⑥ Der Eintritt
a) ☐ war nicht preiswert.
b) ☐ hat über 100 Euro gekostet.
c) ☐ hat wenig Geld gekostet.

⑦ Die Fahrt mit der Dampflokomotive
a) ☐ war ein Geschenk für Anna.
b) ☐ war ein Geburtstagsgeschenk für Annas Freund.
c) ☐ war keine gute Idee.

⑧ Die Dampflokomotive
a) ☐ ist bis zum Technikmuseum gefahren.
b) ☐ steht heute im Eisenbahnmuseum.
c) ☐ ist über 80 Jahre alt.

⑨ Diese Reise
a) ☐ war für alle ein tolles Erlebnis.
b) ☐ hat Annas Freund sehr gut gefallen.
c) ☐ möchte Anna gern wiederholen.

Insel Rügen: Rasender Roland

10 Textarbeit

a Vertiefen Sie den Wortschatz der Hörtexte. Bilden Sie aus den vorgegebenen Wörtern Sätze. Achten Sie auf die Zeitform und die Stellung der Verben.

▶ *Birgit ▪ zur Entspannung ▪ gerne Krimis ▪ lesen und sehen (Präsens)*
Birgit liest und sieht zur Entspannung gerne Krimis.

1. *am letzten Wochenende ▪ sie ▪ nach Münster ▪ fahren (Perfekt)*
2. *sie ▪ Münster ▪ schon oft ▪ in TV-Krimis ▪ sehen (Perfekt)*
3. *für den Ausflug ▪ sie ▪ eine Krimitour ▪ buchen (Perfekt)*
4. *die Teilnehmer ▪ durch die Stadt ▪ laufen ▪ und ▪ verschiedene Tatorte ▪ besichtigen (Perfekt)*
5. *der Stadtführer ▪ die Krimigeschichten ▪ spannend erzählen (Perfekt)*
6. *Birgit ▪ die Stadt ▪ auf eine sehr interessante Art ▪ kennenlernen (Perfekt)*
7. *diese Tour ▪ 12 Euro ▪ kosten ▪ und ▪ garantiert ▪ nicht langweilig ▪ sein (Präsens)*

b Welches Verb passt? Ergänzen Sie die Verben im Partizip II. Arbeiten Sie zu zweit.

▪ gefallen ▪ ausgeben ▪ gewinnen ▪ teilnehmen ▪ machen ▪ fahren ▪ ~~gehen~~ ▪ besuchen ▪ sehen

- ▶ Klaus ist mit seiner Familie in den Tiergarten Schönbrunn gegangen.
1. Der Tiergarten hat viermal den Titel „Bester Zoo Europas" ....
2. Sie haben verschiedene Tiere ....
3. Die Familie hat an einer Tour durch den Tiergarten ....
4. Die Pandabären haben Klaus am besten ....
5. Die Familie hat über 100 Euro ....
6. Anna hat ihrem Freund ein tolles Geburtstagsgeschenk ....
7. Sie sind zusammen mit einer alten Dampflok ....
8. Sie haben das berühmte Technikmuseum in Sinsheim ....

11 Strukturen: Lokale Präpositionen

a Lesen Sie die Sätze und unterstreichen Sie die lokalen Präpositionen.

- ▶ Birgit ist am Wochenende nach Münster gefahren.
1. In Münster hat sie eine Krimitour gemacht.
2. Klaus ist mit seiner Familie in den Zoo gegangen.
3. Im Zoo kann man 730 verschiedene Tierarten sehen.
4. Beate ist an den Bodensee gefahren.
5. Am Bodensee ist sie spazieren gegangen und dann auf die Insel Mainau gefahren.
6. Sie mag die schönen Gärten und Blumen auf der Insel.

b Ergänzen Sie in der Tabelle die Lokalangaben aus a) und lesen Sie danach alle Beispiele.

Präpositionen: Orts- und Richtungsangaben

Wohin gehen/fahren/fliegen Sie?	Wo waren Sie?	
nach + Dativ (ohne Artikel) nach Deutschland nach Münster/nach Europa nach Norden	*in* + Dativ in Deutschland ..../in Europa im Norden	Länder ohne Artikel Städte, Kontinente Himmelsrichtungen
in + Akkusativ in die Schweiz/in die Niederlande im Sinne von *hinein*: in die Schule/..........................	*in* + Dativ in der Schweiz/in den Niederlanden in der Schule/..........................	Länder mit Artikel
an + Akkusativ an das Meer/.................................. im Sinne von *heran*: an das Fenster	*an* + Dativ am Meer/.. am Fenster	Wasser
auf + Akkusativ .... im Sinne von *hinauf*: auf den Aussichtsturm	*auf* + Dativ .... auf dem Aussichtsturm	Inseln
zu + Dativ zu Oma/zum Friseur/zur Polizei zum Unterricht im Sinne von *in Richtung*: zum Bahnhof	*bei* + Dativ bei Oma/beim Friseur/bei der Polizei beim Unterricht	Personen, Behörden Veranstaltungen

c Ergänzen Sie die richtige Präposition, eventuell mit Artikel.

Fahren/Gehen Sie dieses Jahr wieder …?	Waren Sie schon mal …?
▶ *nach* Deutschland	*in Deutschland*
1. ……… Italien	………………………
2. ……… München	………………………
3. ……… Insel Rügen	………………………
4. ……… Meer	………………………
5. ……… Technikmuseum	………………………
6. ……… Schweiz	………………………
7. ……… Mont Blanc	………………………
8. ……… Brandenburger Tor	………………………
9. ……… Europa-Park	………………………
10. ……… Karneval	………………………

d Waren Sie schon mal …? Beantworten Sie die Fragen aus Aufgabe c). Berichten Sie kurz über ein Erlebnis.

12 Ausflüge

a Gruppenarbeit: Planen Sie gemeinsam einen Ausflug. Präsentieren Sie Ihren Ausflug dann im Kurs.

b Berichten Sie danach über Ihren letzten Ausflug. Bereiten Sie dafür fünf bis acht Sätze vor.

13 In der Touristeninformation

a Sie möchten gern einige Informationen über Ausflugsangebote. Spielen Sie Dialoge. Formulieren Sie Fragen und Antworten. Wählen Sie zwei Angebote aus und tauschen Sie die Rollen.

A Wir möchten gern am Sonntag einen Ausflug machen.
B Sie können am Sonntag zum Beispiel nach Schönberg fahren, zum Weingut Zander.
A Was kann man da erleben/sehen?
B Sie können dort …
A Wie lange dauert der Ausflug/der Besuch/die Führung?
B …
A Wann beginnt …?
B …
A Wie viel kostet …
B …

1

Weinberg

Wir fahren mit dem Bus aufs Land. Dort besichtigen wir einen Weinberg und sprechen mit dem Winzer.
Danach gibt es eine Weinprobe. Wir probieren verschiedene Weinsorten.

Ort: Schönbach, Weingut Zander
Dauer: 4 Stunden
Abfahrt: Busbahnhof
Beginn: 16.00 Uhr
Preis: 14,50 Euro

2



Gasometer

Wir besichtigen den Gasometer in Oberhausen. Der Gasometer aus den 1920er-Jahren ist heute ein Industriedenkmal. Wir haben eine Führung durch den Gasometer, sehen eine fantastische Lichtshow und die Ausstellung „Wunder der Natur".

Ort: Oberhausen, Gasometer
Dauer: 2 ½ Stunden
Beginn: 14.00 Uhr
Preis: 13 Euro

3

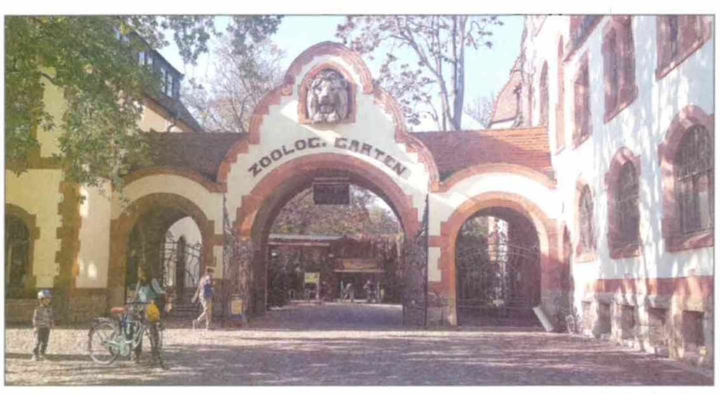
Schokoladenmuseum

Wir besuchen das Schokoladenmuseum in Köln und erhalten Informationen über die Herstellung von Schokolade.
Die Führung endet mit einer Tasse Kaffee und einem Stück Schokoladentorte.

Ort: Köln, Schokoladenmuseum
Dauer: 1 ½ Stunden
Beginn: 14.00 Uhr
Preis: 9 Euro

b Welcher Ausflug aus a) gefällt Ihnen am besten? Warum? Berichten Sie.

- Mich interessiert die *(Herstellung von Schokolade)*.
- Ich finde ... besonders interessant, denn ...
- Ich mag *(Schokolade)*.
- Ich habe noch nie *(eine Lichtshow)* gesehen.



Leipzig: Zoo

14 Im Leipziger Zoo

a Lesen Sie zuerst die Fragen. Hören Sie dann das Telefongespräch zweimal. Welche Informationen bekommt Frau Schäfer? Beantworten Sie die Fragen.



① Wann hat der Zoo geöffnet?

....

....

② Wie viel zahlen Erwachsene für den Eintritt?

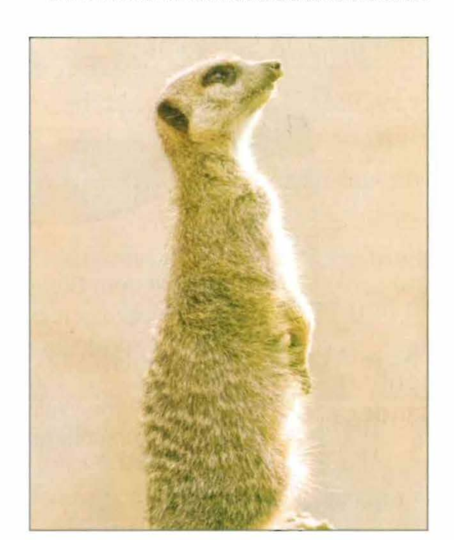
....

③ Wie viel kostet eine Eintrittskarte für Kinder?

....

④ Wie viel kostet eine Eintrittskarte für Babys?

....



⑤ Gibt es Parkplätze?

....

⑥ Darf man Hunde mitnehmen?

....

⑦ Was ist zurzeit die größte Attraktion im Zoo?

....

⑧ An welchem Tag läuft die Fernsehserie „Elefant, Tiger & Co."?

....

⑨ Wie viele Restaurants gibt es im Zoo?

....

b Spielen Sie einen Dialog. Verwenden Sie die Fragen und Antworten aus Teil a).

A Ja, guten Tag, ... *(Ihr Name)* hier. Ich hätte gern ein paar Informationen über den Zoo Leipzig.

B Sie sind hier genau richtig. Was kann ich für Sie tun?

A Ich brauche einige Auskünfte zu Öffnungszeiten und Preisen. Hat der Zoo jeden Tag geöffnet?

B ...

A Und wie viel kostet eine Eintrittskarte?

B ...

A Was gibt es im Moment für besondere Attraktionen im Zoo?

B ...

A Und gibt es auch Restaurants?

B ...

A Das klingt sehr gut. Vielen Dank für die Informationen.

B Gerne. Hoffentlich sehen wir Sie bald.

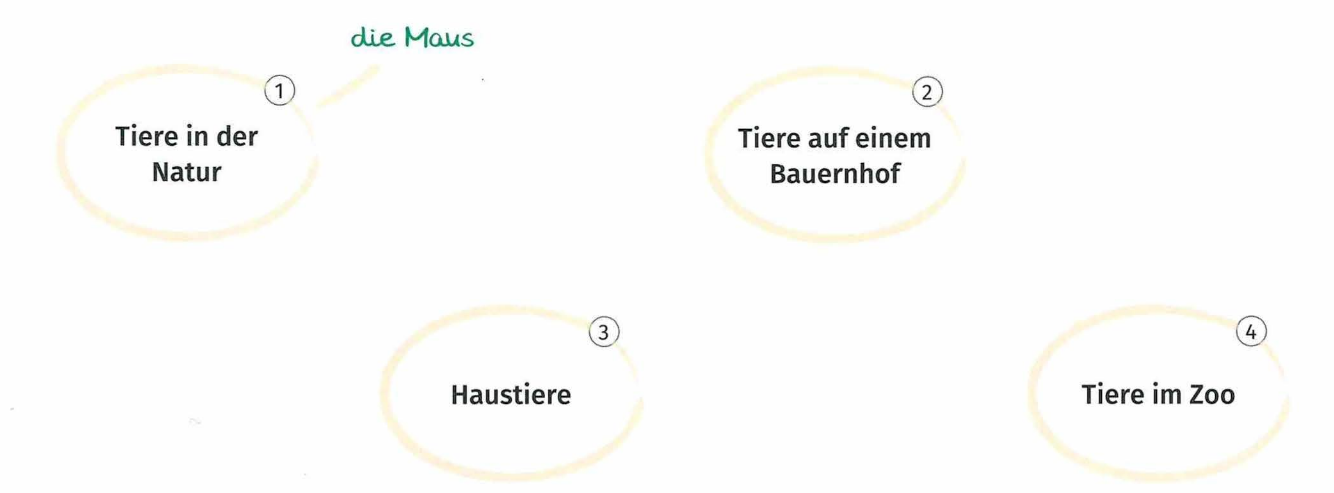


15 Faszination Tiere

a Wie heißen diese Tiere? Ordnen Sie zu. Arbeiten Sie in Kleingruppen.

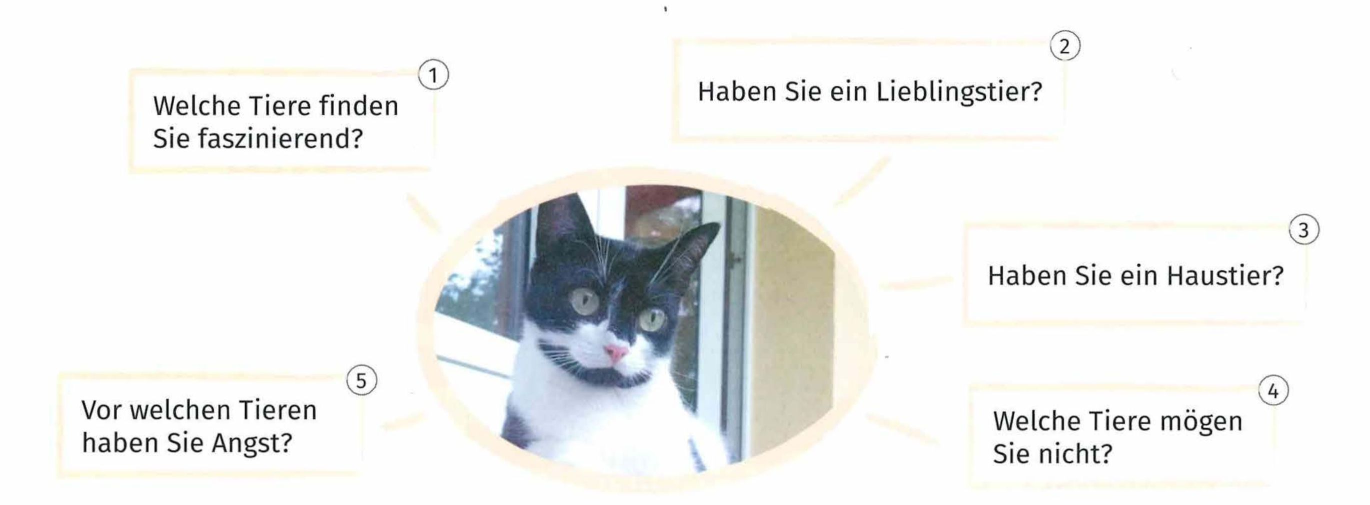
- der Vogel (......)
- die Katze (......)
- der Hund (......)
- die Schlange (......)
- das Huhn (......)
- das Schwein (......)
- die Ameise (......)
- der Affe (......)
- der Löwe (......)
- die Kuh (......)
- das Schaf (......)
- die Mücke (......)
- die Spinne (......)
- die Giraffe (......)
- die Schildkröte (....)
- der Fisch (......)
- das Pferd (......)
- ~~die Maus~~ (1)
- der Bär (......)
- der Wal (......)

b Ordnen Sie die Tiere aus a) zu. Ergänzen Sie auch Tiere aus Ihrer Heimat. Arbeiten Sie zu zweit. Vergleichen Sie danach Ihre Ergebnisse mit anderen Kursteilnehmern.



16 Interview: Tiere und Menschen

a Fragen Sie drei Kursteilnehmer und notieren Sie die Antworten.



b Berichten Sie.

▶ *Anita mag keine Mücken, Spinnen ...*

17 Tiere im Vergleich

Ergänzen Sie die Adjektive im Komparativ und im Superlativ. Arbeiten Sie zu zweit. Schlagen Sie unbekannte Wörter im Wörterbuch nach.

1. giftig — Die *giftigste* Schlange heißt Inlandtaipan und lebt in Australien.
   Sie ist .... als die Kobra.
2. stark — Der .... Bär ist der Eisbär.
   Der Eisbär ist .... als der Braunbär.
3. schnell — Die .... Raubkatze ist der Gepard.
   Der Gepard ist .... als der Jaguar.
4. laut — Das .... Säugetier der Welt ist der Blauwal.
   Er ist .... als ein Löwe.
5. klug — Der .... Vogel ist die Krähe.
   Die Krähe ist .... als die Taube.
6. lang — Der .... Fisch ist der Walhai.
   Er ist .... als der weiße Hai.

18 Die Ameisen

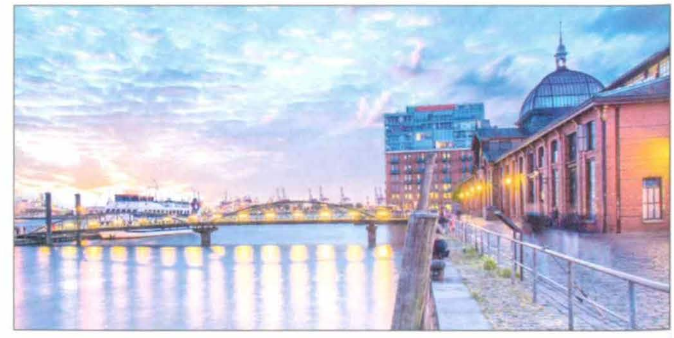
Hören und lesen Sie das Gedicht von Joachim Ringelnatz (1883–1934).



Die Ameisen

In Hamburg lebten zwei Ameisen,
die wollten nach Australien reisen.
Bei Altona, auf der Chaussee,
da taten ihnen die Beine weh,
und da verzichteten sie weise
dann auf den letzten Teil der Reise.

Joachim Ringelnatz



Hamburg: Altona

Übungen zur Vertiefung und zum Selbststudium

Ü1 Adjektive

a Finden Sie das Gegenteil.

▪ ~~schlecht~~ ▪ wenig ▪ scharf ▪ teuer ▪ alt ▪ breit ▪ reich ▪ niedrig ▪ weich ▪ kurz ▪ klein ▪ hell

▶ Das Wetter ist gut/schlecht.
1. Das Ausflug kostet viel/.......................... Geld.
2. Die Wohnung ist dunkel/...........................
3. Das Ticket ist billig/...........................
4. Der Berg ist hoch/...........................
5. Die U-Bahn-Strecke ist lang/...........................
6. Das Tier ist groß/...........................
7. Das Essen ist mild/...........................
8. Die Katze ist jung/...........................
9. Das Bett ist hart/...........................
10. Die Straße ist eng/...........................
11. Die Frau ist arm/...........................

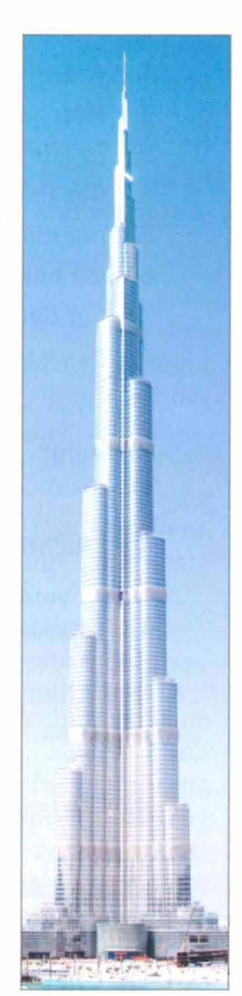
b Bilden Sie den Komparativ und den Superlativ der Adjektive aus Teil a) und ordnen Sie die Adjektive der richtigen Gruppe zu.

1. Normalform: klein ▪ kleiner ▪ am kleinsten
2. Kurze Adjektive mit Umlaut: groß ▪ größer ▪ am größten
3. Adjektive auf *-er* oder *-el*: dunkel ▪ dunkler ▪ am dunkelsten
4. Adjektive auf *-d/t oder -sch/z*: schlecht ▪ schlechter ▪ am schlechtesten
5. Sonderformen: gut ▪ besser ▪ am besten

Ü2 Rekorde

a Welches Adjektiv passt? Ergänzen Sie.

1. *(viele ▪ ~~höchste~~ ▪ hoch)*
   Das höchste Gebäude der Welt ist in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Der Burj Khalifa (Khalifa-Turm) ist 828 Meter .... und steht in Dubai. Im Gebäude findet man .... Hotels, Wohnungen und Büros. Natürlich gibt es einen Fahrstuhl.
2. *(meisten ▪ größten ▪ lang)*
   Das U-Bahn-Netz New Yorks ist insgesamt etwa 380 km .... Es gehört zu den .... U-Bahn-Netzen der Welt. In New York gibt es die .... U-Bahn-Stationen weltweit.
3. *(breit ▪ engste)*
   Die .... Straße der Welt ist in Deutschland. Die Spreuerhofstraße in Reutlingen ist an einer Stelle nur 31 cm ....
4. *(großen ▪ größer ▪ teuerste ▪ große)*
   Das .... Haus der Welt steht in einer .... Stadt: in Mumbai. Das Haus hat 27 Stockwerke und eine 37 000 Quadratmeter .... Wohnfläche. Es ist damit .... als das Schloss Versailles.
5. *(größer ▪ meisten ▪ größte [2x])*
   Berlin ist mit 3,5 Millionen Einwohnern die .... Stadt Deutschlands. Doch Shanghai, Peking oder Mexiko-Stadt sind mit jeweils über 20 Millionen Einwohnern viel .... Die .... Metropolregion der Welt ist Tokio-Yokohama, hier leben die .... Menschen: rund 38 Millionen.


Dubai: Burj Khalifa

b Vergleiche. Ergänzen Sie die Sätze. Orientieren Sie sich am Beispiel.



- reich: Luxemburg ist das zweitreichste Land der Welt. Es ist reicher als die Schweiz. Die Schweiz liegt auf Platz neun.

1. schnell: Der .... Zug der Welt ist die japanische Magnetschwebebahn. Der Zug ist bei einer Testfahrt 603 km/h gefahren. Er ist viel .... der deutsche ICE oder der französische TGW.
2. kurz: Die .... Nacht ist in Deutschland am 21. Juni. Die Nächte im Sommer sind .... die Nächte im Winter.
3. scharf: Das .... Gewürz der Welt heißt „Blair's 16 Million Reserve". Das Gewürz ist .... Sambal Oelek oder Cayennepfeffer.
4. viel: Die .... Millionäre leben in den USA. Dort leben .... Millionäre .... in Japan (Platz zwei) und Deutschland (Platz 3).
5. wenig: Der Staat mit den .... Einwohnern ist der Vatikan. Hier leben etwa 900 Menschen. Der Vatikan hat .... Einwohner .... der Inselstaat Tuvalu im Pazifik (ca. 11 000 Einwohner).

Ü3 Der Genitiv

Ergänzen Sie die Nomen im Genitiv.

- Das ist das berühmteste Weingebiet der Region *(die Region).*

1. Wie war der Besuch .... *(das Schloss)?*
2. Man hat das Schloss in der Mitte .... *(das 19. Jahrhundert)* gebaut.
3. Es gilt als das schönste Schloss .... *(Deutschland).*
4. Der Präsident hat einen Spaziergang im Garten .... *(das Hotel)* gemacht.
5. Die Kirche ist ein Wahrzeichen .... *(die Stadt).*
6. Ich habe das Auto auf dem Parkplatz .... *(das Museum)* geparkt.
7. Auf dem Gipfel .... *(der Berg)* hat man eine sehr schöne Aussicht.
8. Das ist das Seminargebäude .... *(die Universität).*

Ü4 Richtungs- und Ortsangaben

Ergänzen Sie die richtigen Präpositionen.

Richtungsangaben: Wir fahren/gehen ...

nach	....	....	....	zu/zur/zum
Spanien München Amerika	die Schweiz den Zoo die Kirche	die Nordsee das Meer die Grenze	die Insel Rügen den Berg die Aussichtsplattform	Oma Polizei Friseur

Ortsangaben: Wir sind/waren ...

....	....	....	....	bei/beim
Spanien München Amerika	der Schweiz dem Zoo der Kirche	der Nordsee dem Meer der Grenze	der Insel Rügen dem Berg der Aussichtsplattform	Oma der Polizei Friseur

Ü5 Reisepläne im ganzen Jahr

Hören Sie die Reisepläne. Ergänzen Sie die Präpositionen und Artikel beim Hören oder danach.





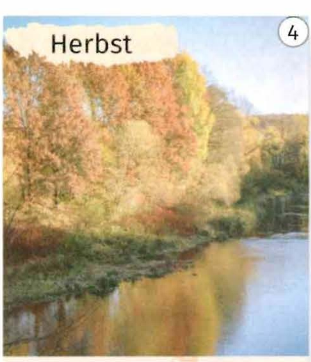
Ja, im Winter will ich unbedingt in ein sonniges Land fahren, vielleicht .... Tunesien oder .... d....... Türkei. .... d....... Türkei habe ich Freunde, dort kann ich übernachten. Sie wohnen ...... Istanbul.



Ich möchte gerne .... München fahren und .... Deutsche Museum gehen. .... Deutschen Museum kann man viel sehen. Von München aus möchte ich gern .... d....... Alpen .... d....... Zugspitze fahren. .... d....... Zugspitze hat man einen schönen Ausblick.



Im Sommer fahre ich .... Island. Ich war noch nie .... Norden Europas, aber ich habe schon viel Schönes über Island gehört. Ich möchte .... Reykjavík übernachten und .... d....... Zoo gehen.



Im Herbst fahre ich .... meinen Freunden .... Paris. Der Herbst .... Paris ist sehr schön. Ich möchte .... einige Museen gehen und ..... kleinen Restaurants essen.

Ü6 Ausflugsziele

Lesen Sie die Ausflugsberichte von Birgit, Klaus und Anna und ergänzen Sie die Verben im Perfekt.



Birgit: Am letzten Wochenende bin ich nach Münster gefahren *(fahren)*. Ich bin ein Fan der Krimis aus Münster und .... für meinen Ausflug eine Krimitour .... *(buchen)*. Die Tour war sehr informativ und unterhaltsam. Wir .... durch die Stadt .... *(laufen)* und .... verschiedene Tatorte .... *(besichtigen)*. Der Stadtführer .... die Krimigeschichten spannend .... *(erzählen)*. Ich .... die Stadt jetzt auf eine sehr interessante Art .... *(kennenlernen)*. Die Tour kostet zwölf Euro, dauert zwei Stunden und ist garantiert nicht langweilig.



Klaus: Ich .... mit meiner Familie in den Zoo .... *(gehen)*, genauer gesagt in den Tiergarten Schönbrunn. Der Tiergarten Schönbrunn in Wien ist sehr bekannt. Er .... schon viermal den Titel „Bester Zoo Europas" .... *(gewinnen)*. Man kann dort über 730 verschiedene Tierarten sehen. Wir .... an einer Tour durch den Zoo .... *(teilnehmen)* und natürlich nicht alle Tiere .... *(sehen)*. Für die Kinder waren vor allem die großen Pandas, die Sibirischen Tiger, die afrikanischen Elefanten und die Eisbären interessant. Mir .... die Pandabären am besten .... *(gefallen)*. 2007 .... in Schönbrunn das erste Pandababy in Europa zur Welt .... *(kommen)*.



Anna: Ich .... meinem Freund zu seinem Geburtstag ein tolles Geschenk .... *(machen)*: eine Fahrt mit einer alten Dampflokomotive. Letzte Woche .... wir mit dem „Main-Neckar-Express" von Frankfurt über Heidelberg nach Heilbronn .... *(fahren)*. Die Dampflokomotive ist über 80 Jahre alt. In Sinsheim hatten wir einen längeren Aufenthalt und .... das berühmte Technikmuseum .... *(besuchen)*. Dann .... wir nach Heilbronn .... *(weiterfahren)*. Dort .... uns ein modernerer Zug .... *(abholen)* und uns zum Süddeutschen Eisenbahnmuseum gebracht. Am Ende des Tages .... wir mit der alten Dampflok die ganze Strecke wieder .... *(zurückfahren)*.

Ü7 Informationen einholen

Formulieren Sie Fragen.

▶ *Wann hat das Museum geöffnet?*
Das Museum hat täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

1. ....
Eine Eintrittskarte für Erwachsene kostet zehn Euro.
2. ....
Es gibt vor dem Museum einen großen Parkplatz.
3. ....
Haustiere sind im Museum verboten.
4. ....
Es gibt zurzeit eine Sonderausstellung mit Fotografien von Andreas Gursky.
5. ....
Ja, ein Restaurant ist in der 3. Etage und im Erdgeschoss ist ein kleines Café.

Ü8 Sechs Personen suchen im Internet nach Reisezielen

Lesen Sie die Aufgaben und die Anzeigen. Welche Anzeige passt zu welcher Person? Für eine Aufgabe gibt es keine Lösung. Markieren Sie diese mit X. Die Anzeige aus dem Beispiel können Sie nicht mehr wählen.

1. Peter möchte viel Zeit in der Natur verbringen. [*C*]
2. Caroline will einen Urlaub am Wasser buchen. [ ]
3. Helga sucht einen Urlaub in einem exotischen Land. [ ]
4. Rudolf möchte in die Berge. [ ]
5. Christa möchte historische Gebäude besichtigen. [ ]
6. Natalia möchte im Sommer auf einem Bauernhof arbeiten. [ ]


www.hellabrunn.de (A)

Der Tierpark Hellabrunn in München sucht Mitarbeiter und Freiwillige für den Sommer. Sie arbeiten gerne mit Tieren, sind lernbereit, dynamisch und engagiert?
Dann kontaktieren Sie uns.

www.wandern-in-oesterreich.de (B)

Die österreichischen Alpen für Anfänger und Fortgeschrittene! Wir haben zahlreiche Angebote für Sportliche und weniger Sportliche.
Schauen Sie sich mal um.


www.naturpark-eifel.de 

Besichtigen Sie den Deutsch-Belgischen Nationalpark Hohes Venn-Eifel. Der Park bietet zahlreiche Wanderwege, Sie können viele Tier- und Pflanzenarten beobachten und an Führungen teilnehmen.
Informationen finden Sie hier.

www.urlaub-am-meer.de (D)

Lassen Sie sich am Mittelmeer verwöhnen! Genießen Sie das Meer, die wunderschöne Landschaft und die mediterrane Küche.
Zum detaillierten Angebot


www.schloesser-bayern.de (E)

Eine Zeitreise durch Bayern
Sie besichtigen die schönsten Burgen und Schlösser Süddeutschlands und erleben Geschichte pur.
Hier geht es zum Programm.


www.abenteuerurlaub.de (F)

Lust auf Abenteuer?
Ob Thailand, Indonesien, Vietnam oder andere südostasiatische Länder, Sie finden bei uns Ihren Traumurlaub. Günstige Flüge, vielfältiges Angebot!
Buchen Sie jetzt!

Wichtige Wörter und Wendungen



 **Wiederholen Sie die Wörter und Wendungen.**
Die Redemittel zum Hören und zweisprachige Redemittellisten finden Sie unter *http://www.schubert-verlag.de/spektrum.a2.dazu.php#K2.*

Ausflugsziele

- wie ein Märchenschloss aussehen
- aus dem 19. Jahrhundert stammen
- als das schönste Schloss in Bayern gelten
- ein Wahrzeichen der Stadt sein
- ein Magnet für Touristen aus aller Welt sein
- berühmt für *(die wunderschönen Gärten)* sein
- zu den größten mittelalterlichen Burgen in Europa zählen
- den Titel *(Bester Zoo Europas)* gewinnen
- eine wunderschöne Altstadt haben
- südlich/westlich/nördlich/östlich von *(München)* liegen
- im Süden/Westen/Osten/Norden von *(Deutschland)* liegen
- Möglichkeiten zur Übernachtung bieten
- Die durchschnittliche Jahrestemperatur beträgt *(minus 4,2 Grad)*.
- Der Bau *(des Doms)* hat *(632 Jahre)* gedauert.

Informationen erfragen

- Ich hätte gern ein paar Informationen über *(den Zoo Leipzig)*.
- Bin ich da bei Ihnen richtig?
- Ich brauche bitte eine Auskunft zu *(Öffnungszeiten und Preisen)*.
- Wann hat *(das Museum)* geöffnet?
- Hat *(das Museum)* jeden Tag geöffnet?
- Wie viel kostet eine Eintrittskarte *(für Erwachsene/für Kinder)*?
- Was gibt es im Moment für besondere Attraktionen *(im Zoo)*?
- Gibt es eine Sonderausstellung?
- Gibt es auch ein Restaurant?
- Wie lange dauert der Ausflug/die Führung?
- Was kann man erleben/sehen?
- Gibt es Parkplätze?
- Darf man Hunde mitnehmen?
- Das klingt sehr gut. Vielen Dank für die Informationen.

Über Ausflugsziele sprechen

- einen Ausflug machen/buchen
- *(Berge/Museen/Städte)* interessant/langweilig/toll/beeindruckend/sehenswert finden
- Der Ausflug *(nach Salzburg)* gefällt mir am besten.
- ein berühmtes Ausflugsziel sein/vorstellen
- *(3 Millionen)* Besucher im Jahr haben
- vor allem bei *(jungen Menschen)* sehr beliebt sein
- eine Stadt auf eine interessante Art kennenlernen
- eine fantastische Aussicht bieten
- etwas Besonderes kaufen können
- *(Tatorte/ein Denkmal)* besichtigen/sehen können
- mit *(der Seilbahn/einer Dampflokomotive)* fahren
- *(das Technikmuseum)* besuchen
- warme Kleidung tragen müssen
- Ich war schon mehrmals dort.
- Das musst du unbedingt sehen!

Tiere

- Tiere faszinierend finden
- ein Haustier/ein Lieblingstier haben
- vor Tieren Angst haben
- einige Tiere: die Ameise, der Affe, der Bär, der Fisch, der Hund, der Löwe, die Maus, die Mücke, das Pferd, die Schlange, die Spinne, der Wal



Verben im Kontext und Strukturen

Ausgewählte Verben des Kapitels

Lesen Sie die Verben. Üben Sie die Verben am besten mit Beispielsatz. Zur Vollständigkeit stehen in der Übersicht auch die Formen des Präteritums. Das Präteritum wird in Kapitel 3 eingeführt.

Einige regelmäßige Verben

Verb	Beispielsatz im Präsens	Verb im Präteritum	Verb im Perfekt
▪ besichtigen	Die Reisegruppe besichtigt den Dom.	sie besichtigte	sie hat besichtigt
▪ kennenlernen	Birgit lernt eine neue Stadt kennen.	sie lernte kennen	sie hat kennengelernt
▪ probieren	Wir probieren verschiedene Weinsorten.	wir probierten	wir haben probiert
▪ stammen	Die Burg stammt aus dem 11. Jahrhundert.	sie stammte	sie hat gestammt
▪ zählen	Die Stadt Salzburg zählt zu den beliebtesten Städten in Österreich.	sie zählte	sie hat gezählt

Unregelmäßige Verben

Verb	Beispielsatz im Präsens	Verb im Präteritum	Verb im Perfekt
▪ ausgeben	Die Familie gibt viel Geld aus.	sie gab aus	sie hat ausgegeben
▪ betragen	Die Temperatur beträgt minus 4 Grad.	sie betrug	sie hat betragen
▪ bieten	Die Hütte bietet Übernachtungsmöglichkeiten.	sie bot	sie hat geboten
▪ geben	Gibt es eine Sonderausstellung?	es gab	es hat gegeben
▪ gefallen	Der Ausflug nach Salzburg gefällt mir.	er gefiel	er hat gefallen
▪ gelten	Neuschwanstein gilt als das schönste Schloss in Bayern.	es galt	es hat gegolten
▪ genießen	Ich genieße die Aussicht.	ich genoss	ich habe genossen
▪ klingen	Das klingt gut!	es klang	es hat geklungen
▪ liegen	Der Park liegt im Osten von München.	er lag	er hat gelegen
▪ sehen	Wir sehen eine fantastische Lichtshow.	wir sahen	wir haben gesehen
▪ aussehen	Es sieht aus wie ein Märchenschloss.	es sah aus	es hat ausgesehen
▪ tragen	Petra trägt warme Kleidung.	sie trug	sie hat getragen
▪ vorlesen	Der Stadtführer liest Krimigeschichten vor.	er las vor	er hat vorgelesen

Adjektive: Komparation

	Positiv	Komparativ	Superlativ
Normalform	billig	billi**ger**	**am** billig**sten**/der billig**ste**
-d/t	schlecht	schlecht**er**	**am** schlecht**esten**/der schlecht**este**
-sch/-z	frisch	frisch**er**	**am** frisch**esten**/der frisch**este**
-er	teuer	teu**rer**	**am** teuer**sten**/der teuer**ste**
-el	dunkel	dunk**ler**	**am** dunkel**sten**/der dunkel**ste**
Umlaut: a → ä	warm	w**ä**rm**er**	**am** w**ä**rm**sten**/der w**ä**rm**ste**
o → ö	groß	gr**ö**ß**er**	**am** gr**ö**ß**ten**/der gr**ö**ß**te**
u → ü	jung	j**ü**ng**er**	**am** j**ü**ng**sten**/der j**ü**ng**ste**
Sonderformen	gut	**besser**	**am besten/der beste**
	viel	**mehr**	**am meisten/der meiste**
	gern	**lieber**	**am liebsten/der liebste**
	hoch	**höher**	**am höchsten/der höchste**
	nah	**näher**	**am nächsten/der nächste**

Adjektive: Vergleiche

Ich finde den Ausflug zum Schloss Neuschwanstein **genauso interessant wie** eine Reise nach Salzburg.	Adjektiv im Positiv → Vergleich mit *wie*
Ich finde den Ausflug zum Schloss Neuschwanstein **interessanter als** eine Reise nach Salzburg.	Adjektiv im Komparativ → Vergleich mit *als*

Nomen: Kasus

	Singular						Plural	
	maskulin		feminin		neutral			
Nominativ	der	Park	die	Stadt	das	Schloss	die	Freunde
Akkusativ	den	Park	die	Stadt	das	Schloss	die	Freunde
Dativ	dem	Park	der	Stadt	dem	Schloss	den	Freunden
Genitiv	des eines	Parks Parks	der einer	Stadt Stadt	des eines	Schlosses Schlosses	der meiner	Freunde Freunde

Lokale Präpositionen

Richtung: Wohin?			
an	+ Akkusativ	Ich fahre **an den** Bodensee.	
auf	+ Akkusativ	Ich fahre **auf die** Insel Mainau.	
in	+ Akkusativ	Ich fahre **in die** Schweiz. Ich gehe **in den** Zoo.	
nach	+ Dativ (ohne Artikel)	Ich fahre **nach** Spanien/Berlin/Amerika. Ich fahre **nach** Norden.	
zu	+ Dativ	Ich gehe **zum** Chef/**zur** Polizei/**zum** Unterricht. Ich fahre **zur** Arbeit/**zum** Bahnhof.	**zu** dem → **zum** **zu** der → **zur**
Ort: Wo?			
an	+ Dativ	Susanne war **am** Meer.	**an** dem → **am**
auf	+ Dativ	Ich war **auf der** Insel Mainau.	
bei	+ Dativ	Klaus ist **beim** Chef/**bei der** Polizei.	**bei** dem → **beim**
in	+ Dativ	Wir waren **in** Spanien/**in der** Schweiz/**im** Zoo.	**in** dem → **im**

- Die Präpositionen *an*, *auf* und *in* können den Fall wechseln. Bei der Frage *Wo?* stehen die nachfolgenden Angaben im Dativ, bei der Frage *Wohin?* stehen die Angaben im Akkusativ.
- Nach den Präpositionen *nach*, *zu* und *bei* folgt immer der Dativ.

Kleiner Abschlusstest

Meine Gesamtleistung .... /20

Was können Sie schon? Testen Sie sich selbst.

T1 Sehenswürdigkeiten

.... /4

Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

- aussehen
- liegen
- geben
- kaufen
- haben
- stammen
- gelten
- zählen

Das Schloss .... (1) aus dem 19. Jahrhundert, aber es .... (2) wie ein Märchenschloss aus dem Mittelalter. Den Auftrag zum Bau des Schlosses hat der bayerische König Ludwig II. .... (3). Heute .... (4) das Schloss als das schönste Schloss in Bayern und als Hauptwerk des Historizismus. Die Stadt Salzburg .... (5) knapp 151 000 Einwohner. Salzburg .... (6) in Österreich und ist etwa 150 km von München entfernt. Die Festung Hohensalzburg .... (7) zu den größten mittelalterlichen Burgen in Europa. Salzburg hat außerdem eine wunderschöne Altstadt sowie verschiedene Schlösser und Parks. In den Geschäften der Altstadt kann man die berühmten Mozartkugeln .... (8).

T2 Superlative

.... /12

Ergänzen Sie das Adjektiv im Superlativ und das Nomen im Genitiv.

	Das ist
(hoch ▪ Österreich)	▶ der höchste Berg Österreichs.
(alt ▪ die Universität)	1. das .... Gebäude ....
(gut ▪ die Stadt)	2. das .... Restaurant ....
(teuer ▪ das Hotel)	3. das .... Zimmer ....
(tief ▪ Europa)	4. der .... See ....
(schön ▪ das Land)	5. die .... Bibliothek ....
(groß ▪ die Welt)	6. das .... Technikmuseum ....

T3 Informationen geben

.... /4

Formulieren Sie Antworten.

▶ Wann hat das Museum geöffnet?
(täglich, 10.00–18.00 Uhr)
Das Museum hat täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

1. Wie viel kostet eine Eintrittskarte? *(10 Euro)*
   ....
   ....
2. Gibt es im Moment eine Sonderausstellung?
   (ja, Fotografien von Helmut Newton)
   ....
   ....
3. Wie lange dauert eine Museumsführung?
   (2 Stunden)
   ....
   ....
4. Hat das Museum ein Restaurant?
   (ja, 3. Etage)
   ....
   ....





Essen mit Genuss

- Über Lebensmittel und Ernährung sprechen
- Einen Text über Essen in Deutschland verstehen und wichtige Informationen wiedergeben
- Lebensmittel einkaufen
- Einen Text über einen deutschen Koch verstehen und Tätigkeiten beim Kochen beschreiben
- Über Vergangenes berichten
- Ein Restaurant empfehlen
- Über Restaurants im Heimatland sprechen
- Essen und Getränke im Restaurant bestellen und etwas reklamieren
- Kurze Texte über Spezialitäten verstehen und eine Spezialität vorstellen
- Eine Postkarte verstehen und schreiben

1 Lebensmittel

a Sammeln Sie Wörter zum Thema Lebensmittel. Arbeiten Sie in Gruppen. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Kurs und ergänzen Sie Ihre Liste.

Obst
Bananen, ...

....

....

....

Gemüse und Kräuter
Tomaten, Basilikum, ...

....

....

....

Milchprodukte, Eier und Fisch
Joghurt, ...

....

....

....

Fleisch und Wurst
Bratwurst, ...

....

....

....

Getreideprodukte
Brötchen, ...

....

....

....

Backwaren und Süßigkeiten
Kuchen, ...

....

....

....

b Klassenspaziergang: Essen
Fragen Sie drei Kursteilnehmer und berichten Sie.

Was essen Sie gern/am liebsten?
Was mögen Sie nicht?

Wie oft essen Sie
- Fleisch
- Obst und Gemüse
- Süßigkeiten
- Fertiggerichte?



Können Sie kochen oder backen? Wenn ja, was machen Sie am liebsten?

Was und wo essen Sie mittags?

Lesen Sie manchmal beim Essen oder sehen Sie fern?

Jana isst sehr gesund. Sie isst viel Obst und wenig Süßigkeiten ...

2 Essen und Trinken in Deutschland

Lesen und hören Sie den Text.

1 17

Was die Deutschen so essen und trinken

Die Anzahl der Bücher über gesunde Ernährung ist riesig. Auch Fernsehsendungen und Zeitschriften geben regelmäßig Tipps zum richtigen Frühstück, Mittag- oder Abendessen. Das theoretische Wissen über gesunde Ernährung ist also vorhanden – aber wie sieht es in der Praxis aus? Der Ernährungsreport im Auftrag der Bundesregierung und eine Umfrage des Meinungsforschungsinstituts *forsa* geben Antworten.

Lieblingsgericht: Die Deutschen haben ganz eindeutig ein Lieblingsgericht: Mehr als ein Drittel der Deutschen isst am liebsten Nudeln.

Fleisch: Nur drei Prozent der Deutschen sind Vegetarier und essen überhaupt kein Fleisch, bei den Frauen sind es sechs Prozent, bei den Männern ist es nur ein Prozent. Fast die Hälfte der Männer isst jeden Tag Fleisch – bei den Frauen ist es nur jede Fünfte.

Obst und Gemüse: 85 Prozent der Frauen essen täglich Obst und Gemüse, bei den Männern sind es 66 Prozent.

Süßigkeiten: Frauen essen gern Süßes? Ja, aber auch Männer naschen* gerne: 22 Prozent der Männer und 21 Prozent der Frauen essen gern Süßigkeiten.

Kochen: 93 Prozent der deutschen Frauen können nach eigenen Aussagen gut bzw. sehr gut kochen – auch 58 Prozent der Männer loben ihre eigenen Kochkünste. Das bedeutet aber nicht, dass die Deutschen täglich kochen. Nur in 41 Prozent der Haushalte gibt es täglich frisch gekochtes Essen.

Fertiggerichte: 42 Prozent der jungen Erwachsenen essen mindestens zweimal in der Woche Fertiggerichte, 17 Prozent jeden Tag.

Preis: Für junge Leute zwischen 14 und 18 spielt der Preis die größte Rolle beim Einkaufen. Über 30-Jährige achten mehr auf die Qualität und die Herkunft der Lebensmittel. Bereits jeder Fünfte nutzt im Supermarkt sein Handy und sucht im Internet nach Produktinformationen.

Konzentration auf das Essen: Viele Singles geben an, dass sie neben dem Essen fernsehen, das Internet nutzen oder lesen. Insgesamt sagen 50 Prozent der Deutschen, dass sie für gesunde Ernährung zu wenig Zeit haben.

*naschen: Süßigkeiten essen

3 Textarbeit

a Was steht im Text? Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an: *a*, *b* oder *c*.

(1) Bücher über gesunde Ernährung
- a) ☐ gibt es viele.
- b) ☐ helfen beim Essen und Kochen.
- c) ☐ sind nicht hilfreich.

(2) Die Deutschen essen
- a) ☐ am liebsten Fleisch.
- b) ☐ weniger Fleisch als früher.
- c) ☐ am liebsten Nudelgerichte.

(3) Männer
- a) ☐ essen mehr Fleisch als Frauen.
- b) ☐ essen mehr Obst als Frauen.
- c) ☐ mögen keine Süßigkeiten.

(4) Die meisten Frauen
- a) ☐ kochen jeden Tag.
- b) ☐ essen täglich Obst und Gemüse.
- c) ☐ essen gern Süßes.

(5) Beim Einkaufen
- a) ☐ spielt der Preis für die Deutschen die wichtigste Rolle.
- b) ☐ informieren sich 20 Prozent per Smartphone über Produkte.
- c) ☐ gibt es für Gespräche mit Verkäufern zu wenig Zeit.

b Ergänzen Sie die Nomen. Arbeiten Sie zu zweit.

- Rolle
- Kochkünste
- Fleisch
- ~~Ernährung~~
- Süßigkeiten
- Fertiggerichte
- Ernährungstipps

▶ Es gibt viele Bücher über gesunde *Ernährung*.
1. Auch Zeitschriften geben ....
2. Vegetarier essen überhaupt kein ....
3. 21 Prozent der Frauen mögen ....
4. 44 Prozent der Männer loben ihre eigenen ....
5. Viele junge Leute essen zweimal in der Woche ....
6. Für sie spielt beim Einkaufen der Preis die größte ....

4 Strukturen: Nebensätze mit *dass*

a Lesen Sie die Sätze und unterstreichen Sie die Verben. Lesen Sie danach die Hinweise.

> Insgesamt sagen 50 Prozent der Deutschen, **dass** sie für gesunde Ernährung zu wenig Zeit haben.
>
> 93 Prozent der deutschen Frauen meinen, **dass** sie gut bzw. sehr gut kochen können.

- *Dass*-Sätze stehen oft nach Verben wie *sagen, meinen, berichten, bedeuten, denken* oder Wendungen wie *Schade/Schön, .../Ich bin der Meinung, ...*
- *Dass*-Sätze sind Nebensätze. Das konjugierte Verb steht an letzter Stelle.

b Bilden Sie *dass*-Sätze.

▶ 50 Prozent der Deutschen sagen, → *sie ▪ haben ▪ gesunde Ernährung ▪ zu wenig Zeit*
50 Prozent der Deutschen sagen, dass sie für gesunde Ernährung zu wenig Zeit haben.
1. 35 Prozent der Deutschen sagen, → *sie ▪ essen ▪ am liebsten ▪ Nudelgerichte*
2. Drei Prozent der Deutschen geben an, → *sie ▪ essen ▪ überhaupt kein Fleisch*
3. 22 Prozent der Männer berichten, → *sie ▪ mögen ▪ Süßigkeiten*
4. 93 Prozent der deutschen Frauen sind der Meinung, → *sie ▪ können gut bzw. sehr kochen*
5. 42 Prozent der jungen Erwachsenen geben an, → *sie ▪ kaufen ▪ zweimal in der Woche ▪ Fertiggerichte*
6. Viele über 30-Jährige sagen, → *sie ▪ achten ▪ beim Einkaufen ▪ auf die Qualität der Lebensmittel*

c Schön oder schade?
Bilden Sie *dass*-Sätze. Beginnen Sie mit *Es ist schön* oder *Es ist schade*. Arbeiten Sie zu zweit.

▷ Wir haben noch keine neue Kaffeemaschine.
Es ist schade, dass wir noch keine neue Kaffeemaschine haben.

1. Peter kann gut kochen.
   ....
2. Das Essen in der Kantine schmeckt gut.
   ....
3. Eva kann nicht zu Martins Essen kommen.
   ....
4. Das Kind isst gern Obst.
   ....
5. Die Lebensmittel sind hier preiswert.
   ....
6. Es gibt keinen Orangensaft mehr.
   ....
7. Martin hat uns zum Essen eingeladen.
   ....
8. Der Supermarkt schließt schon um 18.00 Uhr.
   ....



5 Lebensmittel einkaufen

a Was machen Sie, was machen Sie nicht? Kreuzen Sie an.

Wie kaufen Sie ein?

	Ja! (Das mache ich.)	Nein! (Das mache ich nicht.)
1. Ich kaufe jeden Tag ein.	☐	☐
2. Zum Einkaufen gehe ich am liebsten auf den Markt.	☐	☐
3. Meistens kaufe ich im Supermarkt ein.	☐	☐
4. Ich kaufe oft Bioprodukte.	☐	☐
5. Ich achte auf die Qualität der Produkte.	☐	☐
6. Ich kaufe regelmäßig Obst und Gemüse.	☐	☐
7. Beim Einkaufen achte ich immer auf die Preise.	☐	☐
8. Ich probiere gerne neue Produkte aus.	☐	☐
9. Ich achte auf die Herkunft des Produktes.	☐	☐
10. Ich finde ein großes Angebot wichtig.	☐	☐
11. Ich kaufe oft Fertiggerichte.	☐	☐
12. Ich kaufe meistens Produkte aus meinem Heimatland.	☐	☐
13. Im Supermarkt vergleiche ich immer die Preise der verschiedenen Marken.	☐	☐

b Vergleichen Sie Ihre Liste mit einer Partnerin/einem Partner.
Suchen Sie nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden.

6 Beim Einkaufen

a Hören Sie die Dialoge zweimal und ergänzen Sie die Informationen.



1


Beim Fleischer

Was kauft Peter?

Peter kauft ...

Rindfleisch

....

....

Wie viel bezahlt Peter?

Peter bezahlt ....

2


Auf dem Markt

Welche Mengen nimmt Lara?

Lara nimmt

.... Zwiebeln,

.... Möhren,

.... Tomaten.

Was kostet ein Kilo spanische Tomaten?

....

Was kauft Lara noch?

....

....

b Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form. Arbeiten Sie zu zweit. Hören Sie zur Kontrolle die Dialoge noch einmal.

Verkäuferin/Verkäufer

▶ Was darf es sein?
1. .... Sie noch etwas?
2. .... noch was dazu?
3. Wie viel .... es denn sein?
4. Wir .... heute Schinken im Angebot.
5. Möchten Sie mal ....?
6. Das .... 27,90 Euro.
7. Dann .... ich 19,50 Euro, bitte.

- haben
- machen
- möchte-
- kommen
- bekommen
- hätte-
- nehmen
- sein *(2 x)*
- aussehen
- kosten
- probieren
- schmecken
- dürfen

Kundin/Kunde

1. Ich .... gern zwei Kilo Rindfleisch.
2. Ich .... ein ½ Kilo Zwiebeln.
3. .... dieser Käse mit frischen Kräutern?
4. Der Schinken .... gut.
5. Diese Tomaten .... gut ....
6. Wie viel .... die Tomaten?
7. Das .... alles.

7 Auf dem Markt

Sie haben am Wochenende Freunde eingeladen und möchten etwas kochen. Zum Einkaufen gehen Sie auf den Markt. Sie brauchen Fleisch, Gemüse, Obst, Käse und etwas Kuchen. Spielen Sie kurze Dialoge.



Was darf es sein? **A**	
	B Ich hätte gern .../Ich nehme .../ Ich brauche .../Ich möchte bitte ...
Wie viel möchten Sie davon? **A**	
	B ...
Kommt noch was dazu? **A**	
	B ... Was/Wie viel kostet ...?
Wir haben gerade ... im Angebot. Möchten Sie mal probieren? **A**	
	B ...
Darf es noch etwas sein? **A**	
	B Nein, danke, das ist alles.
Dann macht das .../ Dann bekomme ich ... **A**	

8 Strukturen: Adjektive bei Nomen ohne Artikel oder nach unbestimmtem Artikel

a Lesen Sie die Beispielsätze und unterstreichen Sie die Adjektive.



- ▶ Ist das italienischer Schinken?
1. Wie viel kosten 500 Gramm holländische Tomaten?
2. Ist das fettarme Milch?
3. Ich hätte gern reife Tomaten.
4. Haben Sie spanischen Schinken?
5. Ich möchte gern ein helles Bier.
6. Ich nehme den Käse mit frischen Kräutern.
7. Ich trinke starken Kaffee mit fettarmer Milch.
8. Peter isst gern Brötchen mit französischem Käse.

b Ergänzen Sie die Endungen in der Übersicht. Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie danach die Hinweise.

Kasus	Singular: maskulin	Singular: feminin	Singular: neutral	Plural
Nominativ Das ist/sind ...	der Kaffee stark... Kaffee ein starker Kaffee	die Milch fettarme Milch eine fettarme Milch	das Bier helles Bier ein hell... Bier	die Kräuter frisch... Kräuter
Akkusativ Ich nehme ...	den Kaffee stark... Kaffee einen starken Kaffee			
Dativ mit ...	dem Kaffee stark... Kaffee einem starken Kaffee	der Milch fettarm... Milch einer fettarmen Milch	dem Bier hellem Bier einem hellen Bier	den Kräutern frisch... Kräutern

- Adjektive **ohne Artikel** übernehmen die Artikelendung als Kasussignal: *Den Kaffee mag ich nicht./Starken Kaffee mag ich nicht.* Das gilt auch für Adjektive nach dem Wort **ein** im Nominativ vor maskulinen und neutralen Nomen und im Akkusativ vor neutralen Nomen: *Das ist **ein** starker Kaffee, **ein** helles Bier. Ich nehme **ein** helles Bier.*
- Adjektive nach unbestimmtem Artikel enden im **Dativ** immer auf **-en**.

c Ergänzen Sie die Nomengruppe. Arbeiten Sie zu zweit.

Nominativ

Wie viel kostet/kosten ...?

- ▶ *200 Gramm ▪ holländisch ▪ Käse (mask.)*
  200 Gramm holländischer Käse
1. *½ Kilo ▪ mager ▪ Rindfleisch (neutr.)*
   ....
2. *ein Kilo ▪ spanisch ▪ Tomaten (Pl.)*
   ....
3. *100 Gramm ▪ russisch ▪ Kaviar (mask.)*
   ....
4. *ein ▪ französisch ▪ Baguette (neutr.)*
   ....

Akkusativ

Ich hätte gern ...

- ▶ *ein ▪ stark ▪ Kaffee (mask.)*
  einen starken Kaffee.
1. *ein ▪ lecker ▪ Schnitzel (neutr.)*
   ....
2. *drei grün ▪ Äpfel (Pl.)*
   ....
3. *rot und grün ▪ Paprika (Pl.)*
   ....
4. *eine ▪ kalt ▪ Limonade (fem.)*
   ....

Dativ

Ich esse/trinke gern ...

- *Kaffee mit ▪ fettarm ▪ Milch (fem.)* Kaffee mit fettarmer Milch.
1. *ein Brötchen mit ▪ ungarisch ▪ Salami (fem.)* ....
2. *einen Tee mit ▪ frisch ▪ Minze (fem.)* ....
3. *Käse mit ▪ französisch ▪ Kräuter (Pl.)* ....
4. *Suppe mit ▪ mager ▪ Rindfleisch (neutr.)* ....
5. *Pizza mit scharf ▪ Peperoni (fem.)* ....

9 Diskussion: Essen und Kochen

Berichten Sie und diskutieren Sie in Kleingruppen.



- Haben Sie schon einmal in einem sehr guten Restaurant/in einem Gourmet-Restaurant gegessen? Wo?/Was haben Sie gegessen?/Wie war das Essen?
- Sehen Sie manchmal Kochsendungen im Fernsehen? Was ist Ihre Lieblingssendung?
- Können Sie (gut) kochen? Was kochen Sie am liebsten?

10 Ein deutscher Koch in Frankreich

Lesen und hören Sie den Zeitungsbericht.

1 19

Der Sternekoch

Es war ein Tag wie jeder andere. Der Koch David Görne stand mit seiner Schürze in seinem Restaurant in einem kleinen Dorf in Frankreich. Plötzlich klingelte das Telefon. Am anderen Ende der Leitung war die Chefin des Guide Michelin. Sie teilte ihm mit, dass er für seine Arbeit einen Michelin-Stern bekommt. Bisher war der junge Koch aus Hamburg ein Geheimtipp in der Pariser Gourmet-Szene, jetzt gehört er zu den großen Köchen in Frankreich!

Schon als Kind sah David seinen Eltern gern beim Kochen zu. Doch seine Eltern wollten, dass David studiert. Also fing er mit einem Jurastudium an. In den ersten Semestern las David mehr Kochbücher als Jurabücher und er sah bald, dass Anwalt nicht der richtige Beruf für ihn ist. Im dritten Semester brach er sein Studium ab und wurde Lehrling.

Seine Ausbildung begann er in einem 5-Sterne-Hotel in Hamburg. Dort musste David den ganzen Tag Gemüse schälen und schneiden. Nach einigen Jahren in verschiedenen Restaurants und Hotelküchen wollte David Görne sein eigenes Restaurant eröffnen, am liebsten ein kleines Restaurant mit engem Kontakt zwischen Koch und Gästen. Diese Idee konnte er schließlich in Frankreich realisieren.

In seinem Restaurant sitzen maximal 14 Gäste rund um einen Herd. Hier können die Gäste alle Schritte beim Kochen sehen. Die Lebensmittel kauft der Koch bei den Biobauern aus der Umgebung. In Görnes Restaurant war kürzlich auch ein Ehepaar aus der Nähe von Paris. Nach dem Essen sagten die Gäste in einem Interview: „Er kocht wie ein Franzose."



11 Textarbeit

a Was steht im Text? Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

	richtig	falsch
1. Der Koch David Görne hat eine Auszeichnung vom Guide Michelin bekommen.	☐	☐
2. Er führt ein eigenes Restaurant in Frankreich.	☐	☐
3. Sein Restaurant war schon früher sehr bekannt.	☐	☐
4. David studierte erst Jura und wurde Anwalt.	☐	☐
5. Seine Ausbildung zum Koch begann er in Hamburg.	☐	☐
6. Er durfte von Anfang an tolle Gerichte kochen.	☐	☐
7. In seinem Restaurant kocht er für viele Gäste.	☐	☐
8. Zum Kochen benutzt David Bioprodukte.	☐	☐

b Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.
Orientieren Sie sich am Text in Aufgabe 10.

▶ eine Idee	☒ — ☒	a) eröffnen
1. jemandem beim Kochen	☐ ☐	b) bekommen
2. Gemüse	☐ ☐	c) sein
3. ein eigenes Restaurant	☐ ☐	d) studieren
4. Lebensmittel beim Biobauern	☐ ☐	e) realisieren
5. Jura	☐ ☐	f) zusehen
6. die Ausbildung	☐ ☐	g) gehören
7. ein Geheimtipp	☐ ☐	h) kaufen
8. einen Michelin-Stern	☐ ☐	i) beginnen
9. zu den großen Köchen Frankreichs	☐ ☐	j) schälen

12 Was macht ein Koch?

a Ordnen Sie die passenden Tätigkeiten zu. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

- waschen
- schneiden
- würzen
- schälen
- backen
- kochen
- braten
- anbraten

Salat *waschen,* ....

Zwiebeln ....

Gemüse ....

Fleisch ....

ein Steak ....

Kuchen ....

b Was macht Oma in der Küche? Was hat Oma in der Küche gemacht? Bilden Sie Sätze im Präsens (a) und im Perfekt (b). Achten Sie auf den richtigen Kasus.

▶ *der Salat ▪ waschen*
a) *Oma wäscht den Salat.*
b) *Oma hat den Salat gewaschen.*

1. *die Möhren ▪ schälen*
2. *die Gurke ▪ in Scheiben ▪ schneiden*
3. *die Kartoffeln ▪ kochen*

13 Strukturen: Präteritum

a Lesen Sie die folgenden Sätze aus dem Text in Aufgabe 10 und die Hinweise.



Es **war** ein Tag wie jeder andere. David Görne **stand** mit seiner Schürze in seinem Restaurant. Plötzlich **klingelte** das Telefon.

- Wir verwenden das Präteritum oft in schriftlichen Berichten.
- Bei den Modalverben sowie den Verben *haben* und *sein* verwenden wir das Präteritum in der Regel für die schriftliche und die mündliche Kommunikation.

b Lesen Sie den Text in Aufgabe 10 noch einmal. Unterstreichen Sie alle Verben im Präteritum. Ergänzen Sie die Tabelle und nennen Sie den Infinitiv. Arbeiten Sie zu zweit.

regelmäßige Verben	das Telefon klingelte → klingeln	Regelmäßige Verben bilden das Präteritum mit *-t-*.
unregelmäßige Verben	der Koch stand → stehen	Unregelmäßige Verben haben im Präteritum einen Vokalwechsel. Die 1. und 3. Person Singular haben keine Endung.
haben/sein und Modalverben	es war → sein	

c Lesen Sie den Text und unterstreichen Sie die Verben im Präteritum. Wie heißt der Infinitiv? Ist das Verb regelmäßig oder unregelmäßig?

Claudias Kochkünste

Claudia kaufte ihre Lebensmittel immer auf dem Markt. Sie achtete beim Einkaufen auf Qualität und kochte nur mit Bioprodukten. In der Küche schälte und schnitt ihr Mann Klaus immer das Gemüse. Besonders gern aß Claudia italienische Gerichte.





Im Sommer fuhren Claudia und Klaus nach Italien. Dort besuchten sie verschiedene Restaurants und tranken zum Essen italienischen Wein. Am besten schmeckte das Essen in einem Restaurant in Rom.

Danach schrieb Claudia einen Reisebericht. Sie gab dem Restaurant in einem Bewertungsportal zehn Punkte. Später nahm Claudia an einem Kochwettbewerb teil und sie gewann den 1. Preis.



regelmäßige Verben: kaufte – kaufen

unregelmäßige Verben:

d Ergänzen Sie in der Tabelle die Modalverben im Präsens oder im Präteritum.

Modalverben: Zeitformen

	Präsens	Präteritum
müssen	er muss	er ....
können	er kann	er ....
dürfen	er	er durfte
wollen	er will	er ....
sollen	er	er sollte



e Ergänzen Sie das Modalverb im Präteritum.

- *(müssen)* Am Anfang musste der junge Koch den ganzen Tag Gemüse schälen und schneiden.
1. *(dürfen)* Er .... noch keine Gerichte selbst kochen.
2. *(wollen)* David .... schon als Kind Koch werden.
3. *(wollen)* Aber seine Eltern ...., dass er Jura studiert.
4. *(können)* In verschiedenen Hotelküchen .... David seine Kochkünste verbessern.

14 Strukturen: Gebrauch der Zeitformen

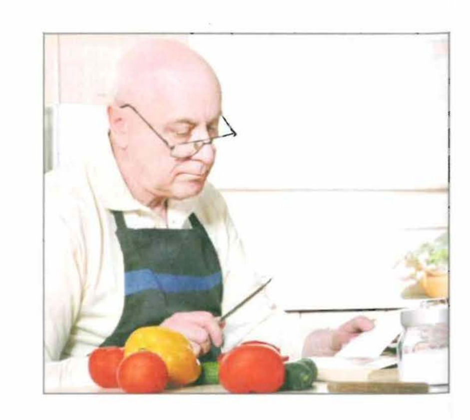
a Lesen Sie die Beispielsätze und Hinweise.

gestern		heute	morgen
David **hat** auf dem Markt frisches Gemüse **gekauft**.	David **kaufte** auf dem Markt frisches Gemüse.	David **kauft** auf dem Markt frisches Gemüse.	David **kauft** morgen auf dem Markt frisches Gemüse.
▸ Perfekt: ▪ für die Vergangenheit (mündliche Kommunikation und informelle schriftliche Texte)	▸ Präteritum: ▪ für die Vergangenheit (schriftliche Kommunikation) ▪ bei Modalverben sowie bei *haben* und *sein*	▸ Präsens: ▪ für die Gegenwart	▸ Präsens: ▪ für die Zukunft (mit Zeitangabe)

b Bilden Sie Sätze im Präsens (a), im Präteritum (b) und im Perfekt (c). Achten Sie auf die Wortstellung.

- *Paul ▪ ein Buch ▪ über gesunde Ernährung ▪ lesen*
  a) Paul liest ein Buch über gesunde Ernährung.
  b) Paul las ein Buch über gesunde Ernährung.
  c) Paul hat ein Buch über gesunde Ernährung gelesen.

1. *Martin ▪ abends ▪ gern ▪ ein Bier ▪ trinken*
2. *Anton ▪ gern ▪ Süßigkeiten ▪ essen*
3. *wir ▪ ein griechisches Restaurant ▪ besuchen*
4. *Klaus ▪ eine Restaurantkritik ▪ schreiben*
5. *Anna ▪ im Sommer ▪ nach Frankreich ▪ fahren*
6. *sie ▪ an einem Kongress ▪ teilnehmen*
7. *Claudia ▪ auf gesunde Ernährung ▪ achten*
8. *sie ▪ nur Bioprodukte ▪ kaufen*



15 Klassenspaziergang: Restaurants

Fragen Sie möglichst viele Kursteilnehmer und berichten Sie.

Welches Restaurant/Welche Restaurants besuchen Sie am liebsten/können Sie empfehlen?



Was muss man bei Restaurantbesuchen in Ihrem Heimatland beachten?
- Muss man Plätze reservieren?
- Wann isst man normalerweise im Restaurant (mittags/abends)?
- Bringt der Kellner die Rechnung gleich nach dem Essen?
- Gibt man Trinkgeld?

Mein Lieblingsrestaurant	Restaurantbesuche in meinem Heimatland
▪ Ich gehe oft/am liebsten *(in ein italienisches Restaurant)*. Es heißt *(Milano)*. ▪ Ich kann das Restaurant ... in ... empfehlen. ▪ Das Essen schmeckt dort sehr gut/ausgezeichnet./Es gibt *(leckeren Fisch)* und ...	▪ In guten/beliebten Restaurants muss man Plätze reservieren. ▪ Mittags isst man in Restaurants zwischen *(12.00 und 14.00 Uhr)*, abends zwischen ... ▪ Man gibt etwa *(5 bis 10 Prozent)* Trinkgeld.

16 Im Restaurant

Hören Sie das Gespräch von Marie und Leon im Restaurant und beantworten Sie die Fragen.



1. Wo möchte Marie gern sitzen? ....
2. Was trinkt Leon? ....
3. Was trinkt Marie? ....
4. Was sagt Marie über die Speisekarte? ....
5. Was hat Anton über das Restaurant gesagt? ....
6. Was bestellt Marie? ....
7. Was ist die Tagessuppe? ....
8. Welches Gericht bestellt Leon? ....

17 Phonetik: *e*-Laute

a Hören Sie und lesen Sie laut.

1 21

lang [eː]	▪ nehmen ▪ geben ▪ gehen ▪ empfehlen ▪ Tee	▸ Man spricht das *-e-* lang.
kurz [ɛ]	▪ essen ▪ bestellen ▪ Rechnung ▪ Rezept ▪ Restaurant	▸ Man spricht das *-e-* kurz.
[ə]	▪ essen ▪ bestellen ▪ trinken ▪ Tassen ▪ Löffel ▪ gewählt ▪ gefeiert	▸ Das *-e-* ist in Endsilben und in nicht trennbaren Präfixen unbetont und sehr kurz.

b Lesen Sie den Dialog laut. Achten Sie auf das unbetonte *-e-*.

A Guten Abend.
B Guten Abend.
A Haben Sie reserviert?
B Ja.
A Unter welchem Namen?
B Lange.
A Ah ja, ein Tisch für zwei Personen.



Guten Abend!

18 Redemittel für einen Restaurantbesuch

Was sagt die Kellnerin/der Kellner, was sagt der Gast? Ordnen Sie zu.
Arbeiten Sie zu zweit und vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit anderen Kursteilnehmern.

- Kann ich bitte noch *(etwas Salz)* haben?
- Das Essen war hervorragend/köstlich/ sehr gut.
- ~~Haben Sie meine Bestellung vergessen?~~
- Waren Sie mit dem Essen zufrieden?
- Haben Sie sonst noch einen Wunsch?
- Zahlen Sie zusammen oder getrennt?
- Möchten Sie schon etwas trinken?
- Ich möchte ...
- Ich trinke ...
- Prost! *(zum Bier)*
- Zum Wohl! *(zum Wein)*
- Das Essen ist kalt.
- Ich nehme ...
- Ich hätte gern ...
- Hat es Ihnen geschmeckt?
- Wir hätten gern die Rechnung.
- Was möchten Sie trinken?
- Was kann ich Ihnen bringen?
- Haben Sie schon gewählt?
- Wir möchten dann zahlen.
- Guten Appetit! *(zum Essen)*

Das sagt die Kellnerin/der Kellner:

vor dem Essen	nach dem Essen



Das sagt der Gast:

etwas bestellen	etwas reklamieren	Wünsche beim Essen	nach dem Essen
	Haben Sie meine Bestellung vergessen?		

19 Dialoge: Im Restaurant

Spielen Sie kurze Dialoge im Restaurant. Bestellen Sie ein Getränk, eine Vorspeise, ein Hauptgericht und ein Dessert. Reklamieren Sie etwas und bezahlen Sie.



20 Spezialitäten

a Lesen Sie die Texte und ergänzen Sie die Verben im Präteritum. Überprüfen Sie Ihre Lösungen mit dem Hörtext.

1 22



①
Der Bismarckhering
Ein Fischgericht

Der Hering galt *(gelten)* früher als Essen für arme Leute. Doch auch Reichskanzler Otto von Bismarck (1815–1898) ………………… *(lieben)* den Hering. Bismarck ………………… *(sein)* ein Genussmensch, er ……………… *(essen)* viel und gern. In Berichten über Bismarck kann man lesen, dass er mühelos zum Frühstück 16 Eier oder abends 150 Austern essen …………… *(können)*. Ein Fischhändler aus Stralsund ……………… *(wollen)* Bismarck eine Freude machen. Er ……………… *(schicken)* ihm zum Geburtstag ein Fass mit Heringen in einer Marinade aus Essig und Gewürzen. Die sauren Heringe …………… *(schmecken)* dem Reichskanzler so gut, dass er das Rezept haben …………… *(wollen)*. Der Fischhändler ………………… *(verkaufen)* seine Heringe dann als Bismarc… und so heißen saure Heringe bi…

Otto von Bismarck

②
Der Kaiserschmarrn
Eine Nachspeise

Über die Herkunft dieses österreichischen Desserts gibt es viele Geschichten. Eine (vermutlich unwahre) Geschichte geht so: Der Koch des österreichischen Kaisers Franz Josef I. (1830–1916) ………………… *(wollen)* speziell für die Kaiserin Sissi eine leichte Nachspeise erfinden. Aus diesem Grund ………………… *(machen)* er einen lockeren Teig aus Eiern, Milch und Mehl und ………………… *(geben)* noch ein paar Rosinen und Zucker dazu. Die Nachspeise ………………… *(servieren)* er als „Kaiserinnenschmarrn". Leider …………… *(essen)* die Kaiserin nur ganz wenig von dem Dessert. Der Kaiser ………………… *(finden)* das Essen aber so lecker, dass es von diesem Zeitpunkt an den Namen „Kaiserschmarrn" ………………………… *(bekommen)*.



③
Die Schillerlocke
Eine Backware

Die Schillerlocke ist ein Gebäck. Sie hat die Form einer H… ist mit Sahne gefüllt. Ihr Name kommt von dem große… Dichter Friedrich Schiller (1759–1805). Friedrich Schiller … *(haben)* tatsächlich wunderschöne Locken. In seinem Wohnha… mar kann man noch heute in einem Glasschrank zwei Locken des Dich… ters sehen. Die Locken ………………… jemand dem Dichter gleich nach seinem Tod ……… *(abschneiden)*, denn Schiller ………………… *(sein)* zu seiner Zeit bekannt wie ein Popstar. Aber warum heißt das Gebäck Schillerlocke und wer hatte die Idee? Auf diese Fragen gibt es keine Antwort.

Friedrich Schiller

b Ergänzen Sie das passende Verb im Infinitiv. Orientieren Sie sich an den Texten in Teil a).

- essen
- sein *(2 x)*
- abschneiden
- bekommen
- finden
- ~~gelten~~
- erfinden
- haben

▶ als Essen für arme Leute gelten
1. ein Genussmensch ………………………
2. zum Frühstück 16 Eier ………………………
3. eine Nachspeise für jemanden ………………………
4. ein Gericht besonders lecker ………………………
5. den Namen „Kaiserschmarrn" ………………………
6. bekannt wie ein Popstar ………………………
7. jemandem die Haare ………………………
8. eine Idee ………………………

21 Eine Postkarte aus Berlin

a Lesen Sie die Postkarte von Irina.

Liebe Eva,

herzliche Grüße aus Berlin! Ich habe mich lange nicht gemeldet, ich weiß. Meine neue Arbeit ist sehr stressig, aber sie macht Spaß.
Gestern hat mich mein Freund Alex in das Restaurant Bieberbau eingeladen, wir sind ja nun schon ein Jahr zusammen. Das war natürlich etwas ganz Besonderes. Normalerweise essen wir in preiswerteren Restaurants oder kochen zu Hause.
Zum Ausgehen ist Berlin eine tolle Stadt. Es gibt mehr als 4 500 Restaurants, mehr Dönerläden als in Istanbul und man findet fast in jeder Straße einen Currywurststand. Jemand hat mir erzählt, dass die Berliner die Currywurst (eine gebratene Wurst mit Ketchup und Curry) erfunden haben. Ich glaube das natürlich nicht. Ich esse jetzt einmal in der Woche Currywurst. Ich bin also schon fast eine Berlinerin geworden.
Du musst mich unbedingt mal besuchen. Dann gehen wir lecker essen und ich kann dir die schönsten Plätze und Museen in Berlin zeigen.

Bis bald
Deine Irina

PS: Die Berliner haben sogar ein Currywurst-Museum!



– Currywurststand in Berlin –

b Was steht auf der Karte? Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an: *a*, *b* oder *c*.

① Irina hat
- a) ☐ eine neue Wohnung.
- b) ☐ eine neue Arbeit.
- c) ☐ einen neuen Freund.

② Irina isst
- a) ☐ öfter in teuren Restaurants.
- b) ☐ sehr gerne Döner.
- c) ☐ normalerweise zu Hause oder in preiswerten Restaurants.

③ Irina denkt, dass
- a) ☐ die Berliner die Currywurst erfunden haben.
- b) ☐ Berlin tolle Möglichkeiten zum Ausgehen bietet.
- c) ☐ sie nie eine echte Berlinerin werden kann.

c Schreiben Sie eine E-Mail/Postkarte aus Ihrer Heimatstadt oder einer anderen Stadt. Berichten Sie kurz über einen Restaurantbesuch. Schreiben Sie auch, welche Restaurants und Spezialitäten es in der Stadt gibt. Verwenden Sie dabei Redemittel aus der Karte von Irina (Teil a).
Schreiben Sie mindestens fünf Sätze. Vergessen Sie Anrede und Gruß nicht.



Übungen zur Vertiefung und zum Selbststudium

Ü1 Rätsel: Essen

Wie heißt das Lösungswort? Informationen zu den gesuchten Nomen finden Sie im Hauptteil in Aufgabe 2. Schreiben Sie die Nomen mit großen Buchstaben.

1. 47 % der deutschen Männer essen täglich F L E I _ _ _ .
2. Nur 3 % der Deutschen sind V _ _ _ T _ _ _ _ _ .
3. _ _ S _ , wie Äpfel oder Bananen, ist sehr gesund.
4. Es gibt viele Bücher mit Tipps zur _ R N _ _ _ _ _ G .
5. Viele Menschen finden die H _ _ _ U _ _ _ der Produkte wichtig.
6. 44 % der Männer loben ihre eigenen K O C H K _ _ _ _ E .
7. Frauen essen mehr _ _ _ Ü S _ als Männer.
8. 17 % der jungen Leute essen täglich F _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ T _ .
9. Immer mehr Menschen achten beim Einkaufen auf Q _ _ _ _ _ Ä _ .
10. 21 % der Frauen essen gern _ Ü S S _ _ _ _ _ _ _ N .
11. 50 % der Deutschen haben für gesunde Ernährung zu wenig _ _ _ T .
12. Das Lieblingsgericht der Deutschen sind _ _ D _ _ _ .

Ü2 Lebensmittel

a Ordnen Sie die passende Nomengruppe in der richtigen Form zu.

- französisch, Weißbrot *(neutr.)*
- klein, Kartoffeln *(Pl.)*
- holländisch, Käse *(mask.)*
- ~~roh, Schinken *(mask.)*~~
- fettarm, Milch *(femin.)*
- stark, Kaffee *(mask.)*
- sauer, Hering *(mask.)*
- reif, Tomaten *(Pl.)*
- frisch, Eier *(Pl.)*





b Formulieren Sie Bitten wie im Beispiel. Verwenden Sie die Produkte aus Teil a).

▶ Ich hätte gern 500 Gramm *rohen Schinken.*

1. sechs ....
2. ein ....
3. zwei Liter ....
4. einen ....
5. 300 Gramm ....
6. einen ....
7. 500 Gramm ....
8. zwei Kilo ....

Ü3 Auf dem Markt

Vervollständigen Sie den Dialog.

Verkäuferin: Was darf es sein?

Käufer: *(1 grüner Salat ▪ 5 Möhren ▪ 2 Kilo Kartoffeln)*
Ich möchte einen ....

Verkäuferin: Kommt noch etwas dazu?

Käufer: *(1 Kilo Äpfel ▪ was ▪ kosten)*
..........?

Verkäuferin: 2,50 Euro.

Käufer: *(dann ▪ 1 Kilo Äpfel ▪ nehmen)*
....

Verkäuferin: Sonst noch etwas?

Käufer: *(gern ▪ noch 2 Orangen ▪ 3 Kiwis ▪ 4 Birnen ▪ Käse mit Knoblauch ▪ haben)*
....

Verkäuferin: Leider haben wir keinen Käse mit Knoblauch. Das hier ist Käse mit Paprika. Er schmeckt auch sehr gut.

Käufer: *(was ▪ der Preis sein ▪ für 250 Gramm)*
..........?

Verkäuferin: 250 Gramm kosten fünf Euro.

Käufer: *(teuer finden ▪ nur 100 Gramm nehmen)*
....

Verkäuferin: Wir haben auch holländischen Käse im Angebot.

Käufer: *(danke ▪ kein anderer Käse ▪ brauchen)*
....

Verkäuferin: Wünschen Sie noch etwas?

Käufer: *(nein ▪ alles sein)*
....

Verkäuferin: Das macht 15,50 Euro.

Ü4 Präteritum

Bilden Sie Sätze im Präteritum.

▶ *Claudia ▪ viele Lebensmittel ▪ auf dem Markt ▪ kaufen*
Claudia kaufte viele Lebensmittel auf dem Markt.

1. *wir ▪ nur mit Bioprodukten ▪ kochen*
2. *der Koch ▪ das Gemüse ▪ schälen und schneiden*
3. *Tante Elsa ▪ besonders gern ▪ Bananen ▪ essen*
4. *Claudia und Klaus ▪ im Sommer ▪ nach Italien ▪ fahren*
5. *dort ▪ sie ▪ verschiedene Restaurants ▪ besuchen ▪ und zum Essen ▪ Wein ▪ trinken*



Ü5 Aus dem Leben eines Chefkochs

Bilden Sie Sätze im Präteritum.
Sie können Ihre Lösungen mit dem Hörtext aus Aufgabe 10 überprüfen.

- Schon als Kind sah der Chefkoch David seinen Eltern gern beim Kochen zu *(zusehen)*.
1. Doch seine Eltern .... *(wollen)*, dass David studiert.
2. Also .... er mit einem Jurastudium .... *(anfangen)*.
3. In den ersten Semestern .... *(lesen)* David mehr Kochbücher als Jurabücher.
4. Er .... *(sehen)* bald, dass Anwalt für ihn nicht der richtige Beruf ist.
5. Im dritten Semester .... er sein Studium .... *(abbrechen)* und .... *(werden)* Lehrling.
6. Seine Ausbildung .... *(beginnen)* er in einem 5-Sterne-Hotel in Hamburg.
7. Dort .... *(müssen)* David den ganzen Tag Gemüse schälen und schneiden.
8. Nach einigen Jahren in verschiedenen Restaurants und Hotelküchen .... *(wollen)* David Görne sein eigenes Restaurant eröffnen, am liebsten ein kleines Restaurant mit engem Kontakt zwischen Koch und Gästen.
9. Diese Idee .... *(können)* er schließlich in Frankreich realisieren.

Ü6 Kaffee und Kuchen

Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

Kaffee und Kuchen

Haben Sie schon einmal von der deutsch-österreichischen Tradition von Kaffee und Kuchen gehört? Wenn ja, dann .... (1) Sie, dass Deutsche und Österreicher gern nachmittags in ein Café oder eine Konditorei .... (2). Sie .... (3) dort ein Stück Kuchen und eine Tasse Kaffee und .... (4) über das eigene Leben oder andere Leute.
Die Tradition von *Kaffee und Kuchen* .... (5) im 17. Jahrhundert gemeinsam mit den ersten Kaffeehäusern. Vor allem die Wiener .... (6) noch heute in ihren berühmten Kaffeehäusern und .... (7) Kaffee und Kuchen. Die Wiener Kaffeehauskultur .... (8) seit 2011 zum Weltkulturerbe.

- ~~hören~~
- bestellen
- reden
- wissen
- gehen
- sitzen
- gehören
- genießen
- entstehen

Ü7 Im Restaurant

a Welche Sätze haben eine ähnliche Bedeutung? Ordnen Sie zu.

▸ Wir möchten gern zahlen.	☒ → e	☐	a) Ich warte immer noch auf das Essen.
1. Haben Sie schon gewählt?	☐	☐	b) Mir hat das Essen sehr gut geschmeckt.
2. Möchten Sie schon etwas trinken?	☐	☐	c) Ich nehme einen Kaffee.
3. Ich trinke einen Kaffee.	☐	☐	d) Was möchten Sie essen/trinken?
4. Das Essen war köstlich.	☐	☒	e) Wir hätten gern die Rechnung.
5. Haben Sie meine Bestellung vergessen?	☐	☐	f) Darf ich Ihnen schon etwas zu trinken bringen?

b Schreiben Sie einen Dialog.
Achten Sie auf die richtige Form der Verben und die Stellung der Satzglieder.

Kellner: *Sie ▪ reservieren (Perfekt)?*
Haben Sie reserviert?

Leon: Ja.

Kellner: Ah ja, ein Tisch für zwei Personen. ... Hier ist Ihr Tisch.

Marie: *wir ▪ vielleicht ▪ am Fenster ▪ können ▪ sitzen?*
....

Kellner: Nein, tut mir leid, die Tische am Fenster sind reserviert. ... Hier ist die Menükarte.
schon ▪ Sie ▪ möchte- ▪ trinken ▪ etwas?
....
....

Leon: Ja, ich nehme ein Bier.

Marie: *ein ▪ ich ▪ Wasser ▪ nehmen*
....
Also ... so viele Gerichte gibt es ja gar nicht ...

Leon: Ja, dafür ist aber alles frisch.
dass ▪ hier ▪ hervorragend ▪ das Essen ▪ sein
Anton hat gesagt, ...
....

Marie: *Anton ▪ schon mal ▪ hier ▪ sein (Präteritum)?*
....

Leon: *ihren Hochzeitstag ▪ hier ▪ sie ▪ feiern (Perfekt)*
Ja, mit Maria, ...
....



Ü8 *dass*-Sätze
Bilden Sie *dass*-Sätze wie im Beispiel. Wählen Sie einen Satzanfang.

- Ich weiß, dass ...
- Ich habe gelesen, dass ...
- Ich habe gehört, dass ...
- Man sagt, dass ...
- In einem Zeitungsartikel stand, dass ...
- Ich glaube, dass ...

▶ Der Hering galt früher als Essen für arme Leute.
Ich weiß, dass der Hering früher als Essen für arme Leute galt.
1. Reichskanzler Otto von Bismarck liebte den Hering.
2. Bismarck aß viel und gern.
3. Er konnte mühelos zum Frühstück 16 Eier essen.
4. Ein Fischhändler schickte ihm zum Geburtstag ein Fass mit Heringen.
5. Die sauren Heringe schmeckten dem Reichskanzler sehr gut.
6. Es gibt über die Herkunft des Kaiserschmarrns viele Geschichten.
7. Der Koch des österreichischen Kaisers wollte speziell für die Kaiserin Sissi eine leichte Nachspeise erfinden.
8. Die Kaiserin aß von dem Dessert nur ganz wenig.
9. Der Kaiser fand das Essen sehr lecker.
10. Die Schillerlocke ist ein mit Sahne gefülltes Gebäck.
11. Ihr Name kommt von dem großen deutschen Dichter Friedrich Schiller.







Wichtige Wörter und Wendungen



Wiederholen Sie die Wörter und Wendungen.
Die Redemittel zum Hören und zweisprachige Redemittellisten finden Sie unter
http://www.schubert-verlag.de/spektrum.a2.dazu.php#K3.



Essgewohnheiten und Lebensmittel

- Tipps zur gesunden Ernährung geben
- ein Lieblingsgericht haben
- am liebsten *(Nudeln)* essen
- Vegetarier sein
- täglich *(Fleisch/Obst und Gemüse)* essen
- Süßigkeiten mögen
- nach eigenen Angaben gut kochen können
- *(die eigenen Kochkünste)* loben
- Essen/Mahlzeiten selbst/frisch kochen
- Fertiggerichte kaufen/essen
- Lebensmittel im Supermarkt/auf dem Markt/ beim Biobauern kaufen
- eine große Rolle *(beim Einkaufen)* spielen
- auf die Qualität/die Herkunft/den Preis der Lebensmittel achten
- im Internet nach *(Produktinformationen)* suchen
- Preise vergleichen
- neben dem Essen fernsehen
- zu wenig Zeit für gesunde Ernährung haben
- Obst: der Apfel, die Erdbeere, die Birne
- Gemüse: die Tomate, die Gurke, der Kohl
- Fleisch: das Rindfleisch, das Schweinefleisch
- Fisch: der Hering, der Lachs
- Milchprodukte: der Joghurt, die Sahne
- Getreideprodukte: die Nudeln, das Brot
- Backwaren: der Kuchen, der Keks

Köche und kochen

- einen Michelin-Stern bekommen
- ein Geheimtipp sein
- zu den großen Köchen gehören
- den Eltern beim Kochen zusehen
- die/mit der Ausbildung beginnen
- das Studium abbrechen
- eine Idee realisieren
- ein Restaurant eröffnen
- gern/oft nach Rezept kochen
- *(Salat)* waschen
- *(Zwiebeln)* schneiden
- *(Brot)* backen
- *(Fleisch)* anbraten/braten
- *(Kartoffeln)* kochen
- *(das Gericht)* würzen

Einkaufen

- Was darf es sein?
  – Ich möchte bitte/hätte gern/brauche *(zwei Kilo Rindfleisch).*
- Möchten Sie noch etwas?/Kommt noch was dazu?
  – Ich nehme/möchte noch *(Käse mit frischen Kräutern).*
- Wie viel darf es denn sein?
  – *(100 Gramm, ein halbes Kilo, ein Kilo).*
- Wir haben heute *(Schinken)* im Angebot. Möchten Sie mal probieren?
  – Ja, gerne. *(Der Schinken)* schmeckt gut./ Nein, danke.
- *(Diese Tomaten)* sehen gut aus. Wie viel kosten *(die Tomaten)*?
  – *(2,50 Euro).*
- Ist das alles?
  – Ja, das ist alles.
- Das macht *(27,90 Euro).*/Dann bekomme ich *(27,90 Euro).*

Im Restaurant

- Haben Sie reserviert?
  – Ich habe einen Tisch für zwei Personen reserviert, auf den Namen *(Lange).*
- Ich möchte lieber *(am Fenster)* sitzen.
- Was möchten Sie essen/trinken?/Haben Sie schon gewählt?
  – Ich hätte gern/Ich möchte/Ich nehme *(das Schnitzel mit Kartoffelsalat).*
  – Ich trinke *(ein Mineralwasser).*
- Haben Sie meine Bestellung vergessen?
- Guten Appetit! *(zum Essen)*/Prost! *(zum Bier)*/ Zum Wohl! *(zum Wein)*
- Kann ich bitte noch *(etwas Salz)* haben?
- Hat es Ihnen geschmeckt?/Waren Sie mit dem Essen zufrieden?
  – Das Essen war hervorragend/köstlich/sehr gut.
- Wir möchten dann zahlen/bezahlen./Wir hätten gern die Rechnung.
  – Zahlen Sie zusammen oder getrennt?

Verben im Kontext und Strukturen



Ausgewählte Verben des Kapitels
Lesen Sie die Verben. Üben Sie die Verben am besten mit Beispielsatz.

Einige regelmäßige Verben

Verb	Beispielsatz im Präsens	Verb im Präteritum	Verb im Perfekt
▪ achten	Viele Menschen achten beim Einkaufen auf Qualität.	sie achteten	sie haben geachtet
▪ eröffnen	Juan eröffnet ein Restaurant.	er eröffnete	er hat eröffnet
▪ gehören	Er gehört zu den großen Köchen.	er gehörte	er hat gehört
▪ klingeln	Das Telefon klingelt.	es klingelte	es hat geklingelt
▪ mitteilen	Sie teilt ihm mit, dass er einen Miche-lin-Stern bekommt.	sie teilte mit	sie hat mitgeteilt
▪ schälen	Oma schält die Zwiebeln.	sie schälte	sie hat geschält
▪ würzen	Peter würzt die Suppe.	er würzte	er hat gewürzt

Unregelmäßige Verben

Verb	Beispielsatz im Präsens	Verb im Präteritum	Verb im Perfekt
▪ abbrechen	David bricht das Studium ab.	er brach ab	er hat abgebrochen
▪ backen	Ich backe den Kuchen selbst.	ich buk/backte	ich habe gebacken
▪ bekommen	Der Koch bekommt einen Stern.	er bekam	er hat bekommen
▪ braten	Ich brate das Schnitzel.	ich briet	ich habe gebraten
▪ einladen	Wir laden Paul zum Essen ein.	wir luden ein	wir haben eingeladen
▪ empfehlen	Mia empfiehlt das Restaurant Roma.	sie empfahl	sie hat empfohlen
▪ finden	Ich finde das Essen sehr lecker.	ich fand	ich habe gefunden
▪ gewinnen	Claudia gewinnt einen Kochwettbewerb.	sie gewann	sie hat gewonnen
▪ nehmen	Ich nehme ein Kilo Tomaten.	ich nahm	ich habe genommen
▪ schneiden	Marie schneidet die Zwiebeln.	sie schnitt	sie hat geschnitten
▪ abschneiden	Jemand schneidet dem Dichter eine Locke ab.	er schnitt ab	er hat abgeschnitten
▪ vergessen	Die Kellnerin vergisst meine Bestellung.	sie vergaß	sie hat vergessen
▪ wissen	Ich weiß das nicht.	ich wusste	ich habe gewusst
▪ zusehen	David sieht den Eltern beim Kochen zu.	er sah zu	er hat zugesehen

Verben im Präteritum

	regelmäßige Verben			unregelmäßige Verben		
	lernen	einkaufen	arbeiten	fahren	teilnehmen	gehen
ich	lernte	kaufte ein	arbeitete	fuhr	nahm teil	ging
du	lerntest	kauftest ein	arbeitetest	fuhrst	nahmst teil	gingst
er/sie/es	lernte	kaufte ein	arbeitete	fuhr	nahm teil	ging
wir	lernten	kauften ein	arbeiteten	fuhren	nahmen teil	gingen
ihr	lerntet	kauftet ein	arbeitetet	fuhrt	nahmt teil	gingt
sie	lernten	kauften ein	arbeiteten	fuhren	nahmen teil	gingen
Sie	lernten	kauften ein	arbeiteten	fuhren	nahmen teil	gingen

- Regelmäßige Verben bilden das Präteritum mit -t-: *ich lernte.*
- Unregelmäßige Verben haben im Präteritum einen Vokalwechsel: *wir fahren, wir fuhren.*
- Die 1. und 3. Person Singular sind identisch: *ich lernte, er lernte.*
  Bei unregelmäßigen Verben gibt es keine Endung: *ich fuhr, er fuhr.*

Modalverben im Präteritum

	können	müssen	sollen	wollen	dürfen	mögen
ich	konnte	musste	sollte	wollte	durfte	mochte
du	konntest	musstest	solltest	wolltest	durftest	mochtest
er/sie/es	konnte	musste	sollte	wollte	durfte	mochte
wir	konnten	mussten	sollten	wollten	durften	mochten
ihr	konntet	musstet	solltet	wolltet	durftet	mochtet
sie	konnten	mussten	sollten	wollten	durften	mochten
Sie	konnten	mussten	sollten	wollten	durften	mochten

Adjektive: Deklination bei Nomen ohne Artikel oder nach unbestimmtem Artikel

Kasus	Singular			Plural
	maskulin	feminin	neutral	
Nominativ	der Kaffee starker Kaffee ein starker Kaffee	die Milch fettarme Milch eine fettarme Milch	das Bier helles Bier ein helles Bier	die Kräuter frische Kräuter
Akkusativ	den Kaffee starken Kaffee einen starken Kaffee	die Milch fettarme Milch eine fettarme Milch	das Bier helles Bier ein helles Bier	die Kräuter frische Kräuter
Dativ	dem Kaffee starkem Kaffee einem starken Kaffee	der Milch fettarmer Milch einer fettarmen Milch	dem Bier hellem Bier einem hellen Bier	den Kräutern frischen Kräutern

Dass-Sätze

Hauptsatz	Nebensatz
50 Prozent der Deutschen sagen,	dass sie zum Essen zu wenig Zeit **haben**.

Nebensatz	Hauptsatz
Dass sie zum Essen zu wenig Zeit **haben**,	sagen 50 Prozent der Deutschen.

- *Dass*-Sätze sind Verbergänzungen. Sie stehen oft nach Verben wie *sagen, meinen, berichten, bedeuten, denken, wissen* oder Wendungen wie *Es ist schade/schön, .../Ich bin der Meinung, .../Untersuchungen haben gezeigt, .../In der Zeitung stand, ...*
- *Dass*-Sätze sind Nebensätze. Das konjugierte Verb steht an letzter Stelle. *Dass*-Sätze können vor oder nach dem Hauptsatz stehen.

Kleiner Abschlusstest

Meine Gesamtleistung .... /20

Was können Sie schon? Testen Sie sich selbst.

T1 〉 Auf dem Markt

.... /10

Ergänzen Sie die Verben. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

A: Was *darf* es sein?

B: Ich .... (1) gern ein Kilo Äpfel.

A: .... (2) noch etwas dazu?

B: Ich .... (3) noch ein paar Erdbeeren.

A: Wie viel .... (4) es denn sein?

B: Ein halbes Kilo.

A: Wir .... (5) heute Weintrauben im Angebot. Möchten Sie mal .... (6)?

B: Ja, gerne. Die Trauben .... (7) gut. Ich .... (8) noch 400 Gramm von den Trauben.

A: .... (9) das alles?

B: Ja. Vielen Dank.

A: Dann .... (10) ich 12 Euro.

T2 〉 Was möchten Sie?

.... /5

Formulieren Sie Bitten.

Ich möchte ...



1 Liter, fettarm

1: 500 Gramm, spanisch



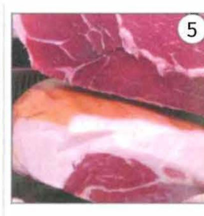
2: ½ Kilo, grün



3: 1, dunkel



4: 1, klein, französisch



5: 500 g, spanisch

▶ *Ich möchte einen Liter fettarme Milch.*

1. ....
2. ....
3. ....
4. ....
5. ....

T3 〉 Präteritum

.... /5

Bilden Sie Sätze im Präteritum.

▶ *Clara ▪ ihre Lebensmittel ▪ auf dem Markt ▪ kaufen* — *Clara kaufte ihre Lebensmittel auf dem Markt.*

1. *sie ▪ oft ▪ für Carlo ▪ kochen* ....
2. *Carlo ▪ gern ▪ italienische Gerichte ▪ essen* ....
3. *Clara ▪ schon als Kind ▪ Köchin ▪ werden ▪ wollen* ....
4. *sie ▪ im letzten Jahr ▪ einen Kochwettbewerb ▪ gewinnen* ....
5. *Clara ▪ im Mai ▪ ihr eigenes Restaurant ▪ eröffnen* ....



Im Büro

- Über Tätigkeiten im Büro berichten
- Einen Text über Büroarbeit verstehen
- Zeitangaben machen
- Über die eigene Zeitplanung sprechen
- Telefongespräche führen
- Das Datum angeben
- Termine vereinbaren oder verschieben
- Gespräche im Büro führen
- Jemandem etwas ausrichten
- Fragen formulieren und beantworten
- Tipps für Geschäftsleute verstehen und über Umgangsformen im Heimatland berichten
- Über Erfahrungen in Deutschland/in Österreich/in der Schweiz sprechen

1 Was man im Büro alles macht

Was machen Angestellte während ihrer Arbeitszeit? Was machen Sie selbst bzw. was machen Ihre Kollegen? Diskutieren Sie über das Thema in Kleingruppen und notieren Sie, was Sie immer/oft/selten/nie im Büro machen. Präsentieren Sie danach Ihre Ergebnisse im Kurs.

- E-Mails öffnen/lesen/beantworten/löschen/weiterleiten/ausdrucken
- Dokumente/Berichte lesen
- Gespräche führen
- privat telefonieren
- etwas kopieren/am Kopierer stehen
- Excel-Tabellen erstellen/etwas kalkulieren
- Termine planen oder vereinbaren

Das macht man (mache ich/machen Kollegen) immer.





Das macht man (mache ich/machen Kollegen) oft.

- Nachrichten in Online-Netzwerken lesen
- Dienstreisen organisieren/machen
- an Besprechungen/Sitzungen/Meetings teilnehmen
- online einkaufen/private Reisen buchen
- Protokolle/Berichte/Rechnungen schreiben

- Dokumente übersetzen
- Kunden empfangen/beraten
- Geburtstage mit Kollegen feiern
- an Geschäftsessen teilnehmen
- mit Kollegen Kaffee trinken
- mit Kollegen über andere Personen oder über Privates reden
- in der Kantine/am Schreibtisch essen

Das macht man (mache ich/machen Kollegen) selten/nie.



2 Im Büro

Lesen und hören Sie den Text.

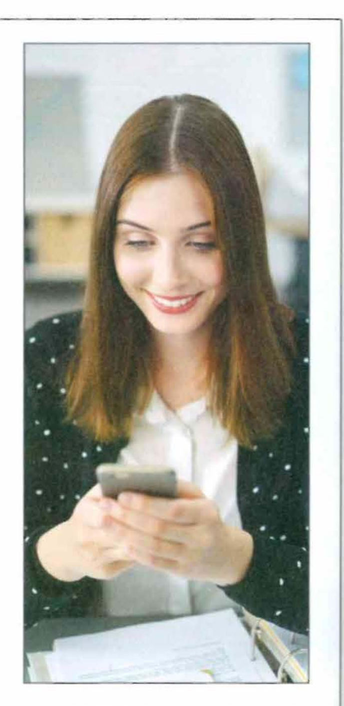


Wie unser Büroalltag wirklich aussieht

Der Tagesablauf von Angestellten ist oft gleich: Sie fahren jeden Morgen pünktlich ins Büro, lesen dort ihre E-Mails, führen Telefongespräche, nehmen an Besprechungen teil oder stehen am Kopierer. Irgendwann zwischen 12.00 und 14.00 Uhr machen sie eine halbe Stunde Mittagspause und abends fahren sie wieder nach Hause.

Das meinen jedenfalls die Arbeitgeber[1]. Neue Studien zeigen aber ein anderes Bild: In der Realität kommt jeder Arbeitnehmer[2] durchschnittlich einmal pro Woche zu spät. Rund 2,5 Stunden in der Woche liest er während der Arbeitszeit Neuigkeiten auf Facebook oder Twitter. Außerdem surft er im Internet oder kauft bei einem Onlinehändler ein. Nebenbei schaut ein Angestellter pro Tag 135 Mal auf sein Handy, isst am Arbeitsplatz rund 32 Kilo Süßes im Jahr und trinkt viele Tassen Kaffee. Beim Kaffeetrinken redet er gern mit Kollegen über andere Personen oder Privates. Und seine To-do-Liste muss er natürlich auch noch abarbeiten, einige unproduktive Meetings inklusive.

Für diese Tätigkeiten braucht der Arbeitnehmer in Deutschland so viel Zeit, dass er im Durchschnitt 2,6 Überstunden pro Woche macht.



[1]Arbeitgeber: Firma; [2]Arbeitnehmer: Mitarbeiter, Angestellter

3 Textarbeit

a Was steht im Text? Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

	richtig	falsch
1. In Deutschland beginnen Arbeitnehmer immer pünktlich mit ihrer Arbeit.	☐	☐
2. Sie machen von 12.00 bis 14.00 Uhr Mittagspause.	☐	☐
3. Nicht alle Mitarbeiter arbeiten den ganzen Tag.	☐	☐
4. Arbeitnehmer in Deutschland kaufen oft während der Arbeitszeit online ein.	☐	☐
5. Sie trinken viel Kaffee und reden gern über andere Personen.	☐	☐
6. Alle Meetings in Deutschland sind unproduktiv.	☐	☐

b Welches Nomen passt? Ordnen Sie zu.
Was machen Angestellte in Deutschland?

▸ Die Arbeitnehmer fahren morgens pünktlich ins	☐	☐	a) Neuigkeiten.
1. Sie führen	☐	☐	b) Kopierer.
2. Sie stehen am	☐	☐	c) Mittagspause.
3. Sie machen eine halbe Stunde	☐	☐	d) Büro.
4. Sie lesen auf Facebook oder Twitter	☐	☐	e) Meetings.
5. Nebenbei schauen sie pro Tag 135 Mal auf ihr	☐	☐	f) Personen.
6. Sie essen im Jahr rund 32 Kilo	☐	☐	g) Telefongespräche.
7. Sie trinken viele Tassen	☐	☐	h) Kaffee.
8. Beim Kaffeetrinken reden sie gern über andere	☐	☐	i) Überstunden.
9. Sie sitzen manchmal in unproduktiven	☐	☐	j) Handy.
10. Sie machen im Durchschnitt pro Woche 2,6	☐	☐	k) Süßes.

c Welche Aussagen aus Aufgabe b) treffen auf Sie zu? Welche nicht? Diskutieren Sie in Kleingruppen.

- *Ich fahre auch pünktlich zur Arbeit. /*
  Ich komme auch einmal in der Woche zu spät zur Arbeit. ...

4 Strukturen: Temporale Präpositionen

a Lesen Sie die Sätze und unterstreichen Sie die Temporalangaben.

- Was machen Sie während der Arbeitszeit?

1. Die meisten Kollegen machen zwischen 12.00 und 14.00 Uhr Mittagspause.
2. Beim Kaffeetrinken rede ich gern mit Kollegen.
3. Um 17.00 Uhr fahren viele Mitarbeiter nach Hause.
4. Vor der Besprechung muss Frau Müller die Dokumente kopieren.
5. Nach der Besprechung schreibt Frau Müller das Protokoll.
6. Die Besprechung dauert von 14.00 bis 16.00 Uhr.
7. Frau Müller arbeitet hier schon seit fünf Jahren.
8. Am Freitag ist Feiertag.
9. Im August haben wir Betriebsferien.

b Wann und wie lange?
Ergänzen Sie die Tabelle mithilfe der Beispielsätze aus a). Arbeiten Sie zu zweit.

Wann?

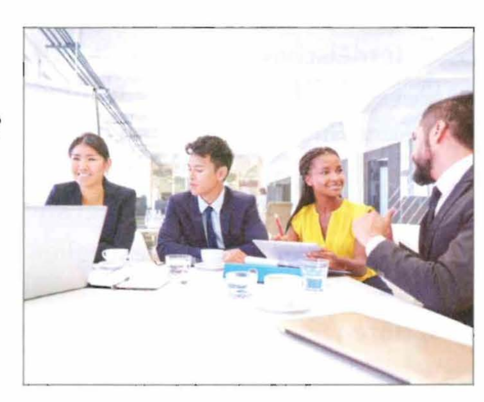
●	**um** 17.00 Uhr *(Uhrzeit)*	um	+ Akkusativ
	.... Freitag *(Tage)*	....	+ Dativ
	.... August *(Wochen, Monate)*	....	+ Dativ
● ←→ ●	**während der** Arbeitszeit	während	+ Genitiv
	.... 12.00 **und** 14.00 Uhr	....	+ Dativ
	beim Kaffeetrinken *(Tätigkeiten, gleichzeitige Handlungen)*	bei	+ Dativ
←— ●	**vor**	....	+ Dativ
● —→	.... **der** Besprechung	....	

Wie lange?

● —→ ●	.... 14.00	....	+ Dativ
	bis 16.00 Uhr	bis	+ Akkusativ
● —→	.... fünf Jahre**n**	....	+ Dativ

c Ergänzen Sie die Präpositionen.

1. Die Konferenz beginnt *am* Donnerstag .... 10.00 Uhr.
2. Peter arbeitet .... drei Monaten in unserer Abteilung.
3. Was macht der Chef eigentlich .... seiner Arbeitszeit?
4. Ich war .... 10.00 .... 13.00 Uhr in einem Meeting.
5. Die Gäste kommen .... 15.00 und 16.00 Uhr.
6. Frau Müller fährt .... Mai ein paar Tage an die Ostsee.
7. .... ihrem Urlaub muss Frau Müller noch einige Termine für den Chef vereinbaren und .... ihrem Urlaub beantwortet sie wieder viele E-Mails.



5 Ihre Zeitplanung

a Wann tun Sie das? Ergänzen Sie die Sätze frei. Verwenden Sie die Präpositionen aus Aufgabe 4.

1. Ich arbeite/studiere/lerne ...
2. Ich komme ... nach Hause.
3. Ich treibe ... Sport.
4. ... lerne ich Deutsch.
5. Ich esse ... Frühstück/ ... zu Mittag/... zu Abend.



6. Ich koche ...
7. ... sehe ich normalerweise fern.
8. ... spiele ich mit meinen Kindern.
9. ... treffe ich oft Freunde/Bekannte.
10. Ich gehe ... ins Restaurant.
11. Ich schlafe ...

b Vergleichen Sie Ihre Sätze mit einer Partnerin/einem Partner.
Suchen Sie nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden.

6 Termine, Termine

a Hören Sie ein Telefongespräch und ergänzen Sie die Informationen.



Zentrale: Proprint, guten Tag. Was kann ich für Sie tun?

Herr Fischer: Ja, guten Tag, Jan Fischer hier. Kann ich bitte Frau Winkler sprechen?

Zentrale: Frau Winkler von der Marketingabteilung oder Frau Winkler von der Serviceabteilung?

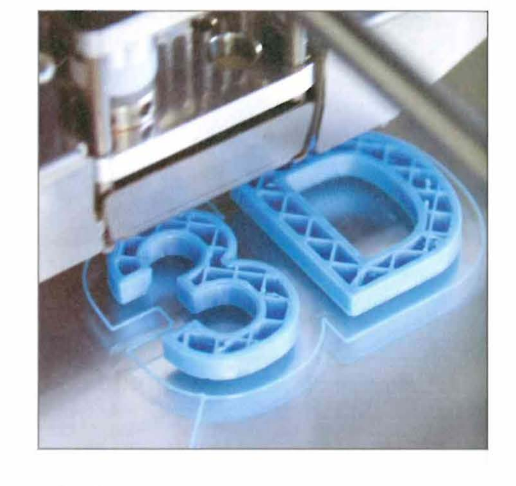
Herr Fischer: Annette Winkler, sie arbeitet in der ....

Zentrale: Worum geht es?

Herr Fischer: Es geht um ....

Zentrale: Einen Moment, ich verbinde. Wie war Ihr Name?

Herr Fischer: Jan Fischer.





Frau Winkler: Annette Winkler.

Herr Fischer: Ja, guten Tag, Frau Winkler. Jan Fischer hier, von der Werbeagentur H&P. Wir arbeiten .... mit dem 3D-Drucker XYZ00354 von Ihrer Firma. .... funktioniert der Drucker nicht mehr richtig. Können wir einen .... für eine Reparatur vereinbaren?

Frau Winkler: Wo liegt das Problem, Herr Fischer?

Herr Fischer: Es gibt Probleme mit der Druckplatte.

Frau Winkler: Ich sehe mal in unseren Terminkalender. Wir können am Mittwoch, ..., einen Monteur schicken.

Herr Fischer: Das ist .... Wir brauchen den 3D-Drucker für unsere Arbeit. Geht es nicht etwas eher, vielleicht heute oder morgen?

Frau Winkler: Tut mir leid, alle Monteure sind im Einsatz. Warten Sie, ich sehe gerade, dass es am Freitag, ..., auch möglich ist, aber erst ....

Herr Fischer: Gut, dann erwarten wir den Monteur am Freitag. Vielen Dank.

Frau Winkler: Gern geschehen. Auf Wiederhören.

b Hören Sie das Gespräch zur Kontrolle noch einmal.
Lesen Sie danach das Gespräch laut. Tauschen Sie die Rollen.

c Was sagen Sie in den folgenden Situationen am Telefon?
Suchen Sie die passenden Redemittel aus dem Dialog in a) oder formulieren Sie eigene Sätze. Arbeiten Sie in Kleingruppen und vergleichen Sie danach Ihre Ergebnisse im Kurs.

① Sie möchten eine bestimmte Person am Telefon sprechen.

....

....

② Sie fragen nach dem Grund des Anrufs.

....

....

③ Sie möchten einen Termin mit einer Person vereinbaren.

....

....

④ Sie geben einen Zeitpunkt an.

....

....



⑤ Sie reagieren auf einen Vorschlag negativ.

....

....

⑥ Sie reagieren auf einen Vorschlag positiv.

....

....

⑦ Sie beenden das Gespräch.

....

....

7 Phonetik: *f*-Laut und *w*-Laut

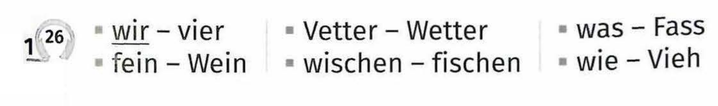
a Hören Sie und lesen Sie laut. Achten Sie auf den Unterschied zwischen *f*- und *w*-Laut.



[f] und [v]

f, ff, v, ph [f]	w, v [v]
▪ Telefon ▪ fragen ▪ verbinden ▪ viel ▪ funktionieren ▪ Freitag ▪ Firma ▪ vier ▪ vergessen ▪ vereinbaren ▪ vor ▪ Philosophie	▪ Serviceabteilung ▪ wo ▪ was ▪ wann ▪ wir ▪ Werbeagentur ▪ Mittwoch ▪ Interview ▪ Vera ▪ erwarten ▪ Auf Wiederhören

b Welches Wort hören Sie? Unterstreichen Sie.



c Zungenbrecher
Lesen Sie den Satz. Sprechen Sie den Zungenbrecher so schnell Sie können.

Frau Philip verfasst viele Briefe, viele Briefe verfasst Frau Philip.



Frau Winkler telefoniert viel.

8 Datumsangaben

a Wiederholen Sie die Tage und Monate. Wie lautet die richtige Reihenfolge? Arbeiten Sie zu zweit. Hören Sie danach die Lösungen.



1 27

Tage

- Donnerstag
- Dienstag
- Samstag
- Mittwoch
- ~~Montag~~
- Sonntag
- Freitag

1. Montag
2. ....
3. ....
4. ....
5. ....
6. ....
7. ....

Strukturen

- Tage und Monate sind maskulin: **der** Montag/**der** Januar



Monate

- Juni
- ~~Januar~~
- September
- Februar
- März
- Dezember
- April
- Juli
- August
- Oktober
- Mai
- November

1. Januar
2. ....
3. ....
4. ....
5. ....
6. ....
7. ....
8. ....
9. ....
10. ....
11. ....
12. ....

b Ergänzen Sie die Ordnungszahlen. Lesen Sie die Zahlen danach laut.

Datum

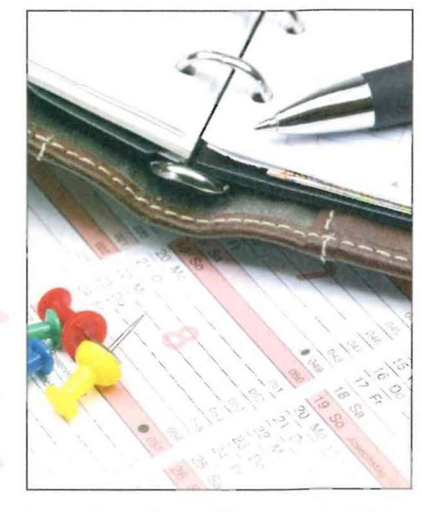
- Heute ist **der elfte** Mai.
  ▸ Nominativ
- Hast du **am elften** Mai Zeit?
  ▸ ***an*** + Dativ
  (an + dem → am)

Die Tage des Monats

1. der **erste (!)**
2. der ....
3. der .... (!)
4. der vier**te**
5. der fünf**te**

6. der sechs**te**
7. der **siebte (!)**
8. der ....
9. der neun**te**
10. der zehn**te**

11. der elf**te**
12. der ....
13. der ....
14. der vierzehn**te**
15. der fünfzehn**te**



16. der .... (!)
17. der **siebzehnte (!)**
18. der achtzehn**te**
19. der neunzehn**te**
20. der ....

21. der einundzwanzig**ste**
22. der zweiundzwanzig**ste**
23. der ....
24. der ....
25. der ....

26. der sechsundzwanzig**ste**
27. der ....
28. der achtundzwanzig**ste**
29. der neunundzwanzig**ste**
30. der ....

31. der ....

9 Einen Termin vereinbaren

Spielen Sie Telefongespräche und vereinbaren Sie einen Termin.

① Rufen Sie bei Frau Müller an. Sie brauchen einen Termin mit dem Chef. Sie möchten eine Projektidee präsentieren.

② Rufen Sie bei der Zentrale der Firma Copymex an. Ein Farbkopierer ist kaputt, Sie brauchen dringend einen Monteur.

③ Rufen Sie beim Hausarzt an. Sie sind krank und brauchen einen Termin.

A Guten Tag. Was kann ich für Sie tun?

B Guten Tag, ... hier. Ich möchte gern einen Termin *(mit ...)* vereinbaren. Ich möchte .../... ist kaputt/ Ich bin ...

A Sie können/Der Monteur kann am ... um ... kommen.

B Geht es nicht etwas eher/später? Zum Beispiel am ... um ...?/ Am ... um ... passt es mir besser.

A Moment mal ... Ja, das ist auch möglich.

B Gut. Dann komme ich .../erwarte ich den Monteur am ... um ... Vielen Dank.

Redemittel

- eher = früher
- Einen Termin kann man:
  - vereinbaren
  - machen
  - haben
  - absagen
  - verschieben

10 Einen Termin zusagen oder verschieben

a Lesen Sie die E-Mail.

Ihr Termin

Lieber Herr Kippke,

Sie haben am 23. Oktober um 10.00 Uhr einen Termin mit Tamara Sand. Leider ist Frau Sand aus gesundheitlichen Gründen bis Ende Oktober nicht im Büro. Das Gespräch mit Ihnen führt Frau Stein. Der Terminkalender von Frau Stein ist am 23. Oktober bereits voll. Können wir aus diesem Grund einen neuen Termin vereinbaren? Haben Sie am 25. Oktober um 15.00 Uhr Zeit?
Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Mit besten Grüßen
Marie Schön



b Schreiben Sie eine Antwort an Marie Schön.
Sagen Sie zu und fragen Sie nach dem Weg zur Firma.



Eine formelle E-Mail schreiben

Anrede

- formell: Sehr geehrte Frau *(Sommer)*,/ Sehr geehrter Herr *(Winter)*,/ Sehr geehrte Damen und Herren,
- halbformell: Liebe Frau *(Sommer)*,/ Lieber Herr *(Winter)*,

Gruß

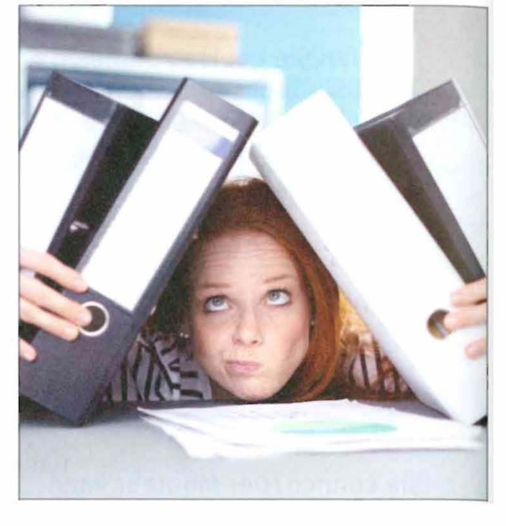
- formell: Mit freundlichen Grüßen
- halbformell: Mit besten Grüßen

11 Bürokommunikation

a Hören und lesen Sie das folgende Gespräch im Büro.

1 28

Lina: Hallo Niklas.
Niklas: Hallo Lina. Hast du viel zu tun oder wollen wir mal einen Kaffee trinken?
Lina: Es tut mir leid, vielleicht später. Ich habe im Moment wirklich viel zu tun. Ich muss eine dringende Anfrage beantworten, dem Hausmeister eine E-Mail schreiben, dem Chef das Protokoll der letzten Besprechung geben, den Informatiker anrufen, den Jahresbericht lesen, der Firma Birne ein Angebot schicken und der neuen Praktikantin das Haus zeigen.
Niklas: Ach, du Arme! Kann ich dir irgendwie helfen?
Lina: Ja, gerne. Was möchtest du machen?
Niklas: Na, der Praktikantin das Haus zeigen.
Lina: Das habe ich vermutet ...



b Lesen Sie den Dialog laut. Tauschen Sie die Rollen.

12 Strukturen: Verben und ihre Ergänzungen

a Lesen Sie die Sätze und nennen Sie den Kasus der unterstrichenen Wörter. Arbeiten Sie zu zweit.

▶ Wollen wir mal einen Kaffee trinken? — *Akkusativ*
1. Es tut mir leid. ....
2. Ich muss eine dringende Anfrage beantworten. ....
3. Ich muss dem Hausmeister eine E-Mail schreiben. ....
4. Ich muss dem Chef das Protokoll geben. ....
5. Ich muss den Informatiker anrufen. ....
6. Ich muss den Jahresbericht lesen. ....
7. Ich muss der Firma Birne ein Angebot schicken. ....
8. Ich muss der neuen Praktikantin das Haus zeigen. ....
9. Kann ich dir helfen? ....

b Ergänzen Sie die Verben aus Teil a) in der Tabelle und lesen Sie die Hinweise.

Verben mit einer Ergänzung

im Akkusativ	im Dativ	im Dativ und im Akkusativ
trinken,		



▸ Verben haben im Deutschen verschiedene Ergänzungen.
- Fast alle Sätze haben ein Subjekt. Das **Subjekt** steht immer im **Nominativ**: ***Er*** *schläft.*
- Viele Verben haben eine **Ergänzung im Akkusativ**: *Er trinkt* ***einen Kaffee****.*
- Einige Verben haben eine **Ergänzung im Dativ**: *Kann ich* ***dir*** *helfen?*
- Es gibt auch Verben mit einer **Ergänzung im Dativ und im Akkusativ**: *Sie schickt* ***der Firma ein Angebot****.* Meistens ist das Dativobjekt eine Person und das Akkusativobjekt eine Sache.

13 Im Büro

a Verben mit Akkusativ
Bilden Sie Sätze wie im Beispiel. Achten Sie auf die richtige Form des Artikels.



	Das macht Susanne heute:
▶ *lesen ▪ ein Artikel*	Sie liest einen Artikel.
1. *beantworten ▪ die E-Mail*	....
2. *essen ▪ ein Apfel*	....
3. *trinken ▪ ein Tee*	....
4. *besuchen ▪ eine Konferenz*	....
5. *bezahlen ▪ die Rechnungen*	....

b Verben mit Dativ
Ergänzen Sie die Personalpronomen im Dativ.

▶ *(ich)* Es tut mir leid.
1. *(Sie)* Kann ich .... helfen?
2. *(du)* Ich gratuliere .... zum Geburtstag.
3. *(sie)* Der Kaffee schmeckt .... nicht.
4. *(Sie)* Ich danke .... für die Hilfe.
5. *(du)* Wie geht es ....?
6. *(er)* Am Dienstag passt es .... besser.

Strukturen

Personalpronomen im Dativ

- ich → **mir**
- du → **dir**
- er → **ihm**
  sie → **ihr**
  es → **ihm**
- sie *(Pl.)* → **ihnen**
- Sie *(form.)* → **Ihnen**

c Verben mit Dativ und Akkusativ
Formulieren Sie Fragen und Antworten im Perfekt. Ersetzen Sie in der Antwort die Person durch ein Personalpronomen. Arbeiten Sie zu zweit.



▶ *zeigen ▪ du ▪ die Praktikantin ▪ das Haus*
A: Hast du der Praktikantin das Haus gezeigt?
B: Ja, ich habe ihr das Haus gezeigt.

1. *geben ▪ Sie ▪ der Direktor ▪ der Bericht*
B: ....
................................?
A: ....
....

2. *schreiben ▪ Sie ▪ der Hausmeister ▪ diese E-Mail*
A: ....
................................?
B: ....
....

3. *schicken ▪ du ▪ die Informatikerin ▪ die Fehlerliste*
B: ....
................................?
A: ....
....

4. *erklären ▪ du ▪ die neue Mitarbeiterin ▪ der Kopierer*
A: ....
................................?
B: ....
....

5. *anbieten ▪ Sie ▪ der Gast ▪ ein Kaffee*
B: ....
................................?
A: ....
....

14 Was müssen Sie morgen machen?

Schreiben Sie eine Liste mit mindestens drei Aufgaben. Spielen Sie danach einen Dialog. Orientieren Sie sich an Aufgabe 11a.

Hallo ... **A**

B Hallo ... Hast du viel zu tun oder wollen wir mal einen Kaffee trinken?

Es tut mir leid, vielleicht später. Ich habe im Moment wirklich viel zu tun. Ich muss ... **A**

B Du Arme/Armer! Kann ich dir irgendwie helfen?

Ja, du kannst ... **A**

15 Probleme, Probleme

a Hören Sie drei Telefongespräche und ergänzen Sie die Informationen.

1 29

① ▶ Herr Krause ist nicht erreichbar/nicht da.

1. Max Friedrich wartet noch immer auf den ....
2. Herr Krause soll ihn ....
3. Die Telefonnummer ist ....



1 30



②
1. Mathias und der Chef warten auf ....
2. Margit hat wenig ....
3. Sie will ihn morgen oder .... schreiben.
4. Mathias möchte den Bericht aber schon .... haben.

1 31

③
1. Der Monteur ist am Freitag ...., er ist ....
2. Die Firma Proprint schickt ....
3. Frau Winkler will Jan Fischer über die genaue Zeit ....
4. Herr Fischer ist von 13.00 bis 15.00 Uhr ....



b Ergänzen Sie die Personalpronomen im Akkusativ oder im Dativ.

▶ *(ich)* Könnten Sie mich bitte mit Paul Krause verbinden?
1. *(ich)* Tut .... leid. Herr Krause ist nicht erreichbar.
2. *(er)* Soll ich .... etwas ausrichten?
3. *(er)* Ja, bitte sagen Sie ...., dass der Vertrag noch nicht angekommen ist.
4. *(ich)* Er soll .... bitte zurückrufen.
5. *(Sie)* Unter welcher Telefonnummer kann Herr Krause .... erreichen?
6. *(ich)* Er erreicht .... unter der Nummer ...
7. *(ich)* Er soll .... auch eine Mail schicken.
8. *(er)* Ich rufe .... auf jeden Fall morgen wieder an.

Redemittel

- Bitte **richten** Sie **ihm/ihr aus**, ...
  Bitte **sagen** Sie **ihm/ihr**, ...
  (dass er mich zurückrufen soll.)



16 Jemandem etwas ausrichten

Spielen Sie einen Dialog. Tauschen Sie danach die Rollen.



A (Ihr Name) hier, guten Tag. Ich möchte bitte ... sprechen.

B Moment bitte. Tut mir leid. ... ist nicht erreichbar. Soll ich ihr/ihm etwas ausrichten?

A Ja, bitte sagen Sie ihr/ihm, dass der Vertrag bei der Firma ... noch nicht angekommen ist. Sie/Er soll mich bitte zurückrufen.

B Gut, das richte ich ihr/ihm aus. Unter welcher Telefonnummer kann ... Sie erreichen?

A Sie/Er erreicht mich unter der Nummer ...

B Ich wiederhole: ...

A Ja, richtig. Vielen Dank. Auf Wiederhören.

B Auf Wiederhören.

17 Strukturen: Indirekte Fragen

Lesen Sie die Beispielsätze und unterstreichen Sie die konjugierten Verben.
Ergänzen Sie dann die Hinweise.

Frage mit Fragewort

Wann <u>kommt</u> der Monteur?
- Weißt du, **wann** der Monteur kommt?
- Können Sie mir sagen, **wann** der Monteur kommt?
- Ich weiß nicht, **wann** der Monteur kommt.

▸ Bei der indirekten Frage mit Fragewort steht das Fragewort im Nebensatz auf Position ...., das konjugierte Verb steht ....

Frage ohne Fragewort

Kommt der Monteur heute noch?
- Weißt du, **ob** der Monteur heute noch kommt?
- Können Sie mir sagen, **ob** der Monteur heute noch kommt?
- Ich weiß nicht, **ob** der Monteur heute noch kommt.

▸ Die indirekte Frage ohne Fragewort beginnt mit ...., das konjugierte Verb steht ....

18 Viele Fragen im Büro

Formulieren Sie direkte und indirekte Fragen.
Achten Sie auf die Zeitform. Arbeiten Sie zu zweit.

▸ *wann ▪ die Besprechungen ▪ beginnen (Präsens)*
A: Wann beginnt die Besprechung?
B: Ich weiß nicht, wann die Besprechung beginnt.

1. *warum ▪ der Kopierer ▪ schon wieder ▪ kaputt sein (Präsens)*
2. *wer ▪ das Protokoll ▪ schreiben (Perfekt)*
3. *wo ▪ Frau Müller ▪ heute Vormittag ▪ sein (Präteritum)*
4. *der Monteur ▪ schon da sein (Präsens)*
5. *was ▪ das Passwort ▪ für den Besucher-PC ▪ sein (Präsens)*
6. *die Chefin ▪ heute noch ▪ ins Büro ▪ kommen (Präsens)*
7. *der Praktikant ▪ die Dokumente ▪ schon ausdrucken (Perfekt)*
8. *wer ▪ an der Besprechung ▪ teilnehmen (Präsens)*



19 Kleiner Ratgeber für das Büro

a Lesen Sie die folgenden Tipps für Geschäftsleute und Mitarbeiter in deutschen Firmen. Unterstreichen Sie unbekannte Wörter und überlegen Sie zu zweit, was die Wörter bedeuten. Suchen Sie die Wörter erst danach im Wörterbuch. Vergleichen Sie die Tipps mit Ihrem Heimatland. Was ist ähnlich, was anders?

Tipps für den Umgang im Büro

(1) **Grüßen**
Grüßen ist in Deutschland sehr wichtig. Man sagt *Guten Morgen, Guten Tag* und in der Kantine *Mahlzeit*. Manchmal reicht auch ein kurzes Nicken mit einem Lächeln.

(2) **Begrüßung**
Gästen und Geschäftspartnern gibt man zur Begrüßung die Hand.

(3) **Anrede**
In Deutschland sagt man in der Regel *Sie*, nur zu Freunden und Bekannten sagt man *du*. Normalerweise ist die Anrede: *Herr (Winter)/Frau (Sommer)*. In kleineren Firmen, einigen Bereichen (z. B. neue Medien) oder in kreativen Berufen sagt man schneller *du + Vorname* als z. B. in einer großen Firma oder in einer Bank.

(4) **Telefonieren**
Beim Telefonieren sagt man immer zuerst seinen Namen. Erst danach kommt der Grund des Anrufs.

(5) **Hierarchien**
In vielen Firmen gibt es klare Hierarchien. Diese Strukturen muss man kennen und beachten.

(6) **Pünktlichkeit**
Zu Terminen kommt man pünktlich.

(7) **Geschäftliche Gespräche**
Bei geschäftlichen Gesprächen beginnt man nach dem Smalltalk sehr schnell mit dem geschäftlichen Teil.



(8) **Smalltalk**
Beim Smalltalk mit Gästen oder Geschäftspartnern spricht man in Deutschland nicht über private Probleme, Krankheit, Politik oder Religion.

(9) **Zurückhaltung**
Viele Chefs und Kollegen mögen vor allem bei neuen Kollegen etwas Zurückhaltung, das heißt: Erst zuhören, dann reden.

In *(meinem Heimatland)* ...
- sagt man ... zur Begrüßung.
- gibt man (auch/nicht) die Hand.
- sagt man zum Chef du/Sie, zu Kollegen du/Sie.
- sagt man beim Telefonieren zuerst/nur *(Hallo)* und danach sagt man *(den Grund)*.
- gibt es klare/fast keine Hierarchien.
- kommt man (auch) immer/nie pünktlich.
- ist der Smalltalk bei geschäftlichen Gesprächen sehr lang/kurz.
- redet man beim Smalltalk nicht über ...

b Welche Erfahrungen haben Sie schon in Deutschland/in Österreich/in der Schweiz gemacht? Welche Tipps können Sie geben? Berichten Sie und diskutieren Sie in Gruppen.

Übungen zur Vertiefung und zum Selbststudium

Ü1 Im Büro

a Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form im Präsens.

- ~~lesen~~
- schreiben
- führen
- buchen
- vereinbaren
- übersetzen
- erstellen
- ausdrucken
- abholen
- teilnehmen
- sprechen

1. Ich lese meine E-Mails, dann .... ich einige Dokumente ....
2. Um 10.30 Uhr kommt Herr Schulz aus Dresden an, ich muss ihn vom Bahnhof ....
3. Am Vormittag .... ich ein Telefongespräch mit einem wichtigen Kunden und .... Excel-Tabellen.
4. Ich muss auch noch das Hotelzimmer in Hannover ...., dort ist eine wichtige Messe.
5. Am Nachmittag .... ich das Sitzungsprotokoll.
6. Unser Praktikant kann sehr gut Spanisch. Er .... eine E-Mail von einem spanischen Kunden.
7. Ich .... einen Termin mit dem Chef. Ich muss mit ihm über meine Dienstreise nach Hannover ....
8. Am Mittwoch haben wir ein Geschäftsessen. An diesem Essen .... drei Kollegen ....

b Schreiben Sie die Sätze aus a) in der Vergangenheit. Verwenden Sie das Präteritum für die Modalverben sowie für *haben* und *sein*. Verwenden Sie das Perfekt für die anderen Verben.

1. Ich habe meine E-Mails gelesen, dann habe ich einige Dokumente ausgedruckt.
2. Um 10.30 Uhr ist Herr Schulz aus Dresden angekommen, ich musste ihn vom Bahnhof abholen.

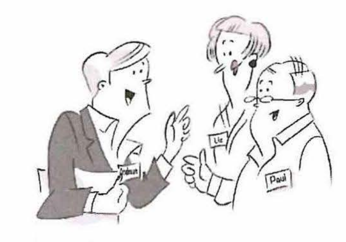
Ü2 Ein normaler Arbeitstag

Ergänzen Sie die temporalen Präpositionen.

- ~~vor~~
- am (*2 x*)
- nach
- beim
- bis
- von ... bis
- um
- zwischen

▶ Ich komme normalerweise vor 8.30 Uhr im Büro an.

1. .... Vormittag lese ich Berichte, schreibe Rechnungen und beantworte E-Mails.
2. Ich treffe mich .... 11.00 Uhr mit meinen Kollegen zum Kaffeetrinken. .... Kaffeetrinken diskutieren wir über allerlei Themen. Diese Kaffeepause ist der schönste Teil des Tages.





3. .... 12.00 .... 13.00 Uhr mache ich Mittagspause. Ich esse mit meinen Kollegen oder mit meiner Chefin in der Kantine.
4. .... dem Mittagessen haben wir normalerweise eine kurze Besprechung in der Abteilung.
5. Ich arbeite .... 17.00 Uhr, danach gehe ich ins Fitnessstudio oder einkaufen.
6. .... Abend treffe ich Freunde oder ich bleibe zu Hause.
7. .... 21.00 und 23.00 Uhr lese ich oder sehe fern.

Ü3 › Wann kommt der Monteur?

Ergänzen Sie die temporalen Präpositionen.

Frau Winkler: Proprint, Annette Winkler.

Herr Fischer: Jan Fischer hier, Werbeagentur H&P. .... 8. März sollte ein Monteur kommen und unseren 3D-Drucker reparieren. Wir waren .... 20.00 Uhr im Büro, aber der Monteur ist nicht gekommen.

Frau Winkler: Was? Das gibt es doch nicht! Moment mal, ich frage mal nach, was da passiert ist ... Es tut mir leid, der Monteur ist .... Freitag krank.

Herr Fischer: Und was passiert jetzt? Wir brauchen dringend einen funktionierenden 3D-Drucker.

Frau Winkler: Wir schicken auf jeden Fall heute einen anderen Monteur. Er kommt wahrscheinlich .... Nachmittag .... 16.00 und 18.00 Uhr. Ich informiere Sie noch über die genaue Uhrzeit.



Herr Fischer: Ich bin heute .... 13.00 .... 15.00 Uhr in einer Besprechung. Rufen Sie bitte meine Kollegin Paula Rot an. Ihre Nummer ist 54 89 92.

Frau Winkler: Gut, das mache ich.

Ü4 › Das Datum

Welcher Tag ist heute? Schreiben Sie das Datum wie im Beispiel.

(Beispiel) 10 Mai
Heute ist *der zehnte Mai.*
Ich habe *am zehnten Mai* Zeit.

1. 9 April
Heute ist ....
Ich habe .... Zeit.

2. 1 September
Heute ist ....
Ich habe .... Zeit.

3. 22 Juni
Heute ist ....
Ich habe .... Zeit.

4. 3 August
Heute ist ....
Ich habe .... Zeit.

5. 11 November
Heute ist ....
Ich habe .... Zeit.

6. 31 Juli
Heute ist ....
Ich habe .... Zeit.

7. 18 Dezember
Heute ist ....
Ich habe .... Zeit.

8. 24 März
Heute ist ....
Ich habe .... Zeit.

9. 12 Februar
Heute ist ....
Ich habe .... Zeit.

10. 29 Januar
Heute ist ....
Ich habe .... Zeit.

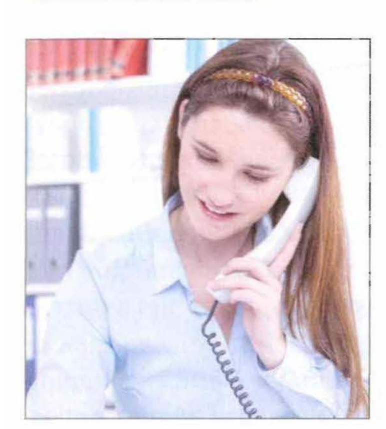
11. 7 Oktober
Heute ist ....
Ich habe .... Zeit.

Ü5 Ein Telefongespräch

Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form. Hören Sie zur Kontrolle den Hörtext.



- tun
- kommen
- vereinbaren
- ~~sprechen~~
- sein (2 x)
- gehen
- sehen
- haben (2 x)
- verbinden
- schicken
- können



Herr Grün: August Grün hier. Kann ich bitte Frau Stein sprechen?
Sekretariat: Einen Moment. Ich .... Sie. Wie .... Ihr Name?
Herr Grün: August Grün.

Frau Stein: Hallo Herr Grün. Was kann ich für Sie ....?
Herr Grün: Ich möchte gern einen Termin für eine Projektpräsentation ....
Frau Stein: Um was für ein Projekt .... es?
Herr Grün: Um eine neue Website.
Frau Stein: Einen Moment. Ich .... mal in den Terminkalender. Am Freitagvormittag .... ich Zeit.
Herr Grün: Tut mir leid. Am Freitag .... ich leider nicht. Da .... ich auf Geschäftsreise.
Frau Stein: Und am Montag?
Herr Grün: Ja. Am Montag .... ich Zeit.
Frau Stein: Gut, dann .... Sie bitte am Montag um 14.00 Uhr in mein Büro.
Herr Grün: Gerne. Ich .... Ihnen heute schon meine Idee per Mail, zur Information.
Frau Stein: Gut, machen Sie das. Bis Montag.

Ü6 Welche Ergänzung hat das Verb?

Kreuzen Sie an. Manche Verben haben mehrere Ergänzungen.

	Dativ	Akkusativ
▶ Ich brauche einen Drucker.	☐	☒
1. Otto liest einen Bericht.	☐	☐
2. Herr Klein präsentiert ein neues Projekt.	☐	☐
3. Die Firma schickt mir eine hohe Rechnung.	☐	☐
4. Frau Müller vereinbart einen Termin.	☐	☐
5. Wir gratulieren der Praktikantin zum Geburtstag.	☐	☐
6. Eva schreibt den Mitarbeitern eine E-Mail.	☐	☐
7. Der Informatiker erklärt dem Kollegen das neue Programm.	☐	☐
8. Das Essen in der Kantine schmeckt den Kollegen nicht.	☐	☐

Ü7 Verben mit Akkusativ

Bilden Sie Sätze im Präsens. Achten Sie auf die Artikel und die Satzstellung.

▶ *ich ▪ am Vormittag ▪ zwei Kunden ▪ anrufen*
Ich rufe am Vormittag zwei Kunden an. / Am Vormittag rufe ich zwei Kunden an.

1. *ein Besprechungsraum ▪ buchen ▪ Friedrich*
2. *Kerstin ▪ heute ▪ ihr Onkel ▪ besuchen*
3. *Alex ▪ kaufen ▪ ein Wörterbuch*
4. *der Drucker ▪ der Monteur ▪ nicht ▪ reparieren ▪ können*
5. *essen ▪ ihr ▪ der Kuchen?*
6. *du ▪ können ▪ die Rechnung ▪ bezahlen?*

Ü8 Emma und Luise beim Friseur

Dir oder *dich*, *mir* oder *mich*? Ergänzen Sie das richtige Personalpronomen.
Hören Sie zur Kontrolle den Dialog.

1 33

Emma: Wie geht es dir?

Luise: Danke Emma, ... (1) geht es gut.

Emma: Es tut .... (2) leid, dass ich zu spät komme.
Ich habe ein Problem mit meiner Waschmaschine.

Luise: Kann ich .... (3) irgendwie helfen?

Emma: Nein, du kannst .... (4) leider nicht helfen.
Du kannst ja keine Waschmaschinen reparieren.

Luise: Ich nicht, aber mein Sohn. Er kann deine Waschmaschine reparieren. Er ist Waschmaschinenmonteur.

Emma: Das ist aber nett! Ich danke .... (5) für deine Hilfe.



Luise: Ach, gern geschehen. Du kannst .... (6) übrigens auch ein bisschen helfen.

Emma: So?

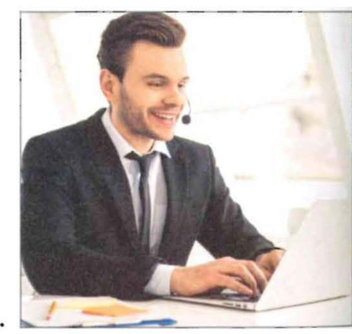
Luise: Ja, ich habe leider mein Geld vergessen. Kannst du den Friseur bezahlen und .... (7) danach zum Kaffee einladen?

Emma: Natürlich. Aber wir gehen nicht ins Café Wien. Dort schmeckt .... (8) der Kuchen nicht.

Luise: Gut, dann gehen wir in ein anderes Café.

Ü9 Telefonieren

Ergänzen Sie die Personalpronomen im richtigen Kasus.



Max: Guten Tag, Max Ernst hier.
Kann .... (1) bitte Frau Krüger sprechen?

Sekretariat: Tut .... (2) leid, Frau Krüger ist nicht im Hause.
Kann ich .... (3) etwas ausrichten?

Max: Ja. Können Sie .... (4) bitte sagen, dass sie .... (5) zurückrufen soll?

Sekretariat: Ja, das sage ich .... (6).
Wann kann Frau Krüger .... (7) erreichen?

Max: Sie kann .... (8) heute bis 20.00 Uhr im Büro anrufen.

Ü10 Max möchte alles wissen

Formulieren Sie direkte und indirekte Fragen.

▶ direkte Frage: Wann kommt Mathias?
indirekte Frage: Weißt du, wann Mathias kommt?

1. direkte Frage: Wie heißt unser neuer Kollege?
indirekte Frage: Wissen Sie, ...

2. direkte Frage: ....
indirekte Frage: Weißt du, wer heute Protokoll schreibt?

3. direkte Frage: ....
indirekte Frage: Weißt du, wie lange das Meeting dauert?

4. direkte Frage: Wann findet die Besprechung statt?
indirekte Frage: Wisst ihr, ...

5. direkte Frage: ....
indirekte Frage: Kannst du mir sagen, welches Dokument ich kopieren soll?

Wichtige Wörter und Wendungen



Wiederholen Sie die Wörter und Wendungen.
Die Redemittel zum Hören und zweisprachige Redemittellisten finden Sie unter *http://www.schubert-verlag.de/spektrum.a2.dazu.php#K4.*



Tätigkeiten im Büro

- E-Mails öffnen/checken/lesen/beantworten/löschen/weiterleiten/ausdrucken
- eine dringende Anfrage beantworten
- etwas kopieren/am Kopierer stehen
- Excel-Tabellen erstellen
- etwas kalkulieren
- Termine vereinbaren/verschieben/absagen
- (Dienst-)Reisen organisieren/buchen/machen
- an Besprechungen/Sitzungen teilnehmen
- in (unproduktiven) Meetings sitzen
- Protokolle/Berichte/Rechnungen schreiben
- Dokumente/Berichte lesen/übersetzen
- Kunden empfangen/beraten
- Geburtstage mit Kollegen feiern
- in der Kantine/am Schreibtisch essen
- an einem Geschäftsessen teilnehmen
- mit Kollegen über andere Personen oder über Privates reden
- Nachrichten in Online-Netzwerken lesen
- nebenbei aufs Handy schauen
- im Internet surfen
- online einkaufen
- Pause/Überstunden machen
- Gästen einen Kaffee anbieten
- der Praktikantin das Haus zeigen
- dem Informatiker die Fehlerliste schicken
- der neuen Mitarbeiterin den Kopierer erklären

› *siehe auch Kapitel 1*

Termine

- Ich möchte einen Termin vereinbaren.
  – Wann haben Sie Zeit?
  – Haben Sie *(am Mittwoch um 15.00 Uhr)* Zeit?
  – Passt es Ihnen *(am Mittwoch)*?
- Geht es vielleicht etwas eher/später? Zum Beispiel *(am Donnerstag)*?
  – Das ist auch möglich.
  – *(Am Donnerstag)* passt es mir.
  – Tut mir leid, das ist leider nicht möglich.
- Wir haben *(am Mittwoch um 15.00 Uhr)* einen Termin. Können wir den Termin verschieben?
- Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Telefonieren

- Was kann ich für Sie tun?
  – Kann ich bitte *(Frau Stein)* sprechen?
  – Ich möchte bitte *(Herrn Grün)* sprechen.
- *(Frau Stein/Herr Grün)* ist nicht im Büro. Kann ich ihr/ihm etwas ausrichten?
  – Bitte richten Sie ihr/ihm aus, dass *(die Dokumente noch nicht angekommen sind.)* Sie/Er soll mich bitte zurückrufen.
- Unter welcher Telefonnummer kann *(Frau Stein)* Sie erreichen?
  – Sie erreicht mich unter der Nummer *(12 34 56).*
  – Können Sie mich mit *(Frau Lorenz)* verbinden?
- Einen Moment, ich verbinde Sie.
- Worum geht es?
  – Es geht um *(eine Reparatur).*
- Wo liegt das Problem?
  – Unser *(3D-Drucker)* ist kaputt.
- Wie kann ich Ihnen helfen?
  – Wir brauchen *(einen Monteur).*
- Ich informiere Sie so schnell wie möglich über die genaue Uhrzeit.
  – Vielen Dank für Ihre Hilfe.
- Gern geschehen.
- Auf Wiederhören.

Tipps fürs Büro

- jemanden grüßen
- jemandem die Hand geben
- du/Sie sagen
- Hierarchien beachten
- zu Terminen pünktlich kommen
- beim Smalltalk nicht über private Probleme, Krankheit, Politik und Religion reden
- schnell mit dem geschäftlichen Teil des Gesprächs beginnen
- erst zuhören, dann reden

Verben im Kontext und Strukturen



Ausgewählte Verben des Kapitels
Lesen Sie die Verben. Üben Sie die Verben am besten mit Beispielsatz.

Einige regelmäßige Verben

Verb	Beispielsatz im Präsens	Verb im Präteritum	Verb im Perfekt
▪ ausrichten	Er richtet Frau Rot aus, dass ich angerufen habe.	er richtete aus	er hat ausgerichtet
▪ erklären	Der Informatiker erklärt ihm das neue Programm.	er erklärte	er hat erklärt
▪ erreichen	Frau Rot erreicht mich unter der Nummer 12 34 56.	sie erreichte	sie hat erreicht
▪ machen	Clara macht viele Überstunden.	sie machte	sie hat gemacht
▪ passen	Der Termin passt mir nicht.	er passte	er hat gepasst
▪ schauen	Sie schaut sehr oft auf ihr Handy.	sie schaute	sie hat geschaut
▪ schicken	Er schickt dem Chef die Fehlerliste.	er schickte	er hat geschickt
▪ vermuten	Das vermute ich.	ich vermutete	ich habe vermutet
▪ zeigen	Die Studie zeigt ein anderes Bild.	sie zeigte	sie hat gezeigt

Unregelmäßige Verben

Verb	Beispielsatz im Präsens	Verb im Präteritum	Verb im Perfekt
▪ anbieten	Frau Müller bietet den Gästen einen Kaffee an.	sie bot an	sie hat angeboten
▪ anrufen	Petra ruft den Chef an.	sie rief an	sie hat angerufen
▪ empfangen	Frau Müller empfängt die Gäste.	sie empfing	sie hat empfangen
▪ helfen	Sie hilft den Kollegen gern.	sie half	sie hat geholfen
▪ treffen	Abends treffe ich manchmal Freunde.	ich traf	ich habe getroffen
▪ verschieben	Der Chef verschiebt den Termin.	er verschob	er hat verschoben



Verben mit Dativ und Akkusativ

Verben mit Akkusativ

Ich **brauche** einen neuen Drucker.

brauchen

Nominativ Akkusativ

Frage: Wen? Was?

▸ Viele Verben haben eine Ergänzung im Akkusativ, z. B.:
▪ abholen ▪ anrufen ▪ beantworten ▪ begrüßen ▪ besuchen ▪ bezahlen ▪ brauchen ▪ essen ▪ finden ▪ haben ▪ hören ▪ sehen ▪ vereinbaren ▪ möchte-

Verben mit Dativ

Frau Müller **hilft** dem Chef.

helfen

Nominativ Dativ

Frage: Wem?

▸ Einige Verben stehen mit einer Ergänzung im Dativ, z. B.:
▪ danken ▪ gefallen ▪ gratulieren ▪ helfen ▪ leidtun ▪ passen ▪ schmecken

Verben mit Dativ und Akkusativ

Herr Fischer **gibt** mir das Dokument.

geben

Nominativ Dativ Akkusativ

Frage: Wem? Was?

▸ Manche Verben haben eine Ergänzung im Dativ und im Akkusativ. Meistens ist das Dativobjekt eine Person und das Akkusativobjekt eine Sache. Bei einigen Verben ist das Dativobjekt nicht obligatorisch.
▪ anbieten ▪ bringen ▪ erklären ▪ geben ▪ schenken ▪ schicken ▪ schreiben ▪ zeigen

Personalpronomen

	Nominativ	Akkusativ	Dativ
Singular	ich du er sie es	mich dich ihn sie es	mir dir ihm ihr ihm
Plural	wir ihr sie	uns euch sie	uns euch ihnen
formell	Sie	Sie	Ihnen

Temporalangaben

Zeitpunkt: Wann?

um	+ Akkusativ	Ich komme **um** 8.00 Uhr. *(Uhrzeit)*	
an	+ Dativ	Der Kurs ist **am** Montag/Abend/Wochenende. *(Tage/Tageszeiten)*	**an dem → am**
in		**Im** Moment habe ich keine Zeit. **Im** Januar fahre ich in den Urlaub. *(Wochen/Monate/Jahreszeiten)*	**in dem → im**
vor		Die Besprechung ist **vor dem** Mittagessen.	
nach		**Nach der** Besprechung schreibt Frau Müller das Protokoll.	
		Beim Kaffeetrinken reden wir oft über den Chef. *(Tätigkeiten, gleichzeitige Handlungen)*	**bei dem → beim**
während	+ Genitiv	Was machen Sie **während der** Arbeitszeit?	
zwischen	+ Dativ	Der Monteur kommt **zwischen** 9.00 **und** 10.00 Uhr.	

Zeitdauer: Wie lange?

von	+ Dativ	Die Besprechung dauert **von** 11.00 **bis** 12.00 Uhr.
bis	+ Akkusativ	
seit	+ Dativ	Peter arbeitet **seit** fünf Jahren für die Firma.

Datumsangaben

Nominativ	Heute ist **der erste Januar**.
Dativ	Haben Sie **am ersten Januar** Zeit?

Indirekte Fragesätze

	direkte Frage	indirekte Frage
mit Fragewort	**Wann** kommt der Monteur?	Weißt du, **wann** der Monteur **kommt**? Ich weiß nicht, **wann** der Monteur **kommt**.
ohne Fragewort	Kommt der Monteur heute?	Weißt du, **ob** der Monteur heute **kommt**? Ich weiß nicht, **ob** der Monteur heute **kommt**.

▸ Indirekte Fragesätze sind Nebensätze. Das konjugierte Verb steht an letzter Stelle.

Kleiner Abschlusstest

Meine Gesamtleistung .... /20

Was können Sie schon? Testen Sie sich selbst.

T1 Was wir im Büro so machen

........../8

Ergänzen Sie passende Verben in der richtigen Form. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

Der durchschnittliche Angestellte *fährt* morgens pünktlich zur Arbeit. Dann .... (1) er seine Mails, ... (2) Telefongespräche oder .... (3) an Besprechungen .... (3). Irgendwann zwischen 12.00 und 14.00 Uhr .... (4) er eine halbe Stunde Mittagspause. Rund zweieinhalb Stunden in der Woche .... (5) er während der Arbeitszeit Nachrichten in Online-Netzwerken oder .... (6) in einem Onlineshop .... (6). Außerdem .... (7) er viele Tassen Kaffee. Beim Kaffeetrinken .... (8) er gern über andere Personen oder Privates.

T2 Zeitangaben

........../3

Ergänzen Sie die temporalen Präpositionen.

- Otto macht *im* August Urlaub.

1. Der Monteur kommt .... Montag .... 13.30 Uhr.
2. Die Besprechung findet .... 10.00 .... 11.30 Uhr statt.
3. Petra arbeitet schon .... zehn Jahren für uns.
4. .... 12.30 und 13.00 Uhr erreichen Sie Frau Müller nicht. Da macht sie Pause.

T3 Personalpronomen

........../6

Ergänzen Sie das Personalpronomen im richtigen Kasus.

- *(du)* Wie geht es *dir*?

1. *(Sie)* Kann ich .... helfen?
2. *(ich)* Können Sie .... bitte mit Frau Körner verbinden?
3. *(ich)* Es tut .... leid, Frau Körner ist nicht da.
4. *(sie)* Können Sie .... bitte etwas ausrichten?
5. *(ich)* Frau Körner soll .... bitte zurückrufen.
6. *(Sie)* Ich danke ....

T4 Ich weiß nicht, ...

........../3

Formulieren Sie indirekte Fragesätze.

	Ich weiß nicht,
Wo ist die Chefin?	*wo die Chefin ist.*
1. Wie heißt die Praktikantin?	....
2. Kommt heute der Monteur?	....
3. Hat der Chef das Protokoll schon?	....



Tagesablauf und Ausbildung

- Tagesabläufe von Personen verstehen und über den eigenen Tagesablauf berichten
- Ein Interview führen und die Ergebnisse zusammenfassen
- Ein Radiointerview über die Schulzeit verstehen
- Bedingungen formulieren
- Einen Text über Schulen in Deutschland verstehen
- Informationen über Berufe verstehen und über die eigene Ausbildung sprechen
- Einen tabellarischen Lebenslauf verstehen
- Ein Radiointerview über das Studium in Österreich verstehen und Informationen über ein Studium erfragen
- Eine E-Mail und eine SMS schreiben

1 Ein Tag aus dem Leben eines Studenten

Was hat Lukas gestern gemacht? Hören und lesen Sie.

1 34

(1)



Um 9.00 Uhr ist Lukas aufgestanden. Danach hat er sich geduscht und sich angezogen. Um 9.30 Uhr hat er gefrühstückt.

(2)



Um 9.45 Uhr ist er mit dem Fahrrad zur Uni gefahren.



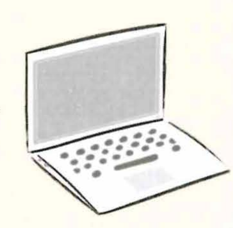
Dort hat Lukas zwei Vorlesungen besucht. In der Pause hat er sich mit einem Freund unterhalten.

(3)



Nach dem Mittagessen hat er sich auf eine Präsentation zum Thema Literatur in der Schweiz vorbereitet. Lukas hat sich sehr intensiv mit dem Thema beschäftigt. Es ist sein Lieblingsthema.

Am Nachmittag hat er seine Arbeitsergebnisse präsentiert. Die Präsentation ist gut gelaufen.



Am Anfang der Präsentation hat sich Lukas über die Technik geärgert. Sie hat nicht richtig funktioniert.

(4)



Danach hat Lukas eine Bewerbung geschrieben. Er hat sich um einen Praktikumsplatz bei einer Zeitung beworben.



Abends ist er ausgegangen und hat sich unsterblich in Anna verliebt.

2 Strukturen: Reflexive Verben

a Lesen Sie die folgenden Sätze aus Aufgabe 1 und den Hinweis.





Lukas unterhält **sich** mit seinem Freund. — Lukas beschäftigt **sich** mit seinem Lieblingsthema.

→ Reflexivpronomen ←

▸ Manche Verben stehen mit einem Reflexivpronomen. Das Reflexivpronomen zeigt an, dass sich die Handlung auf das Subjekt des Satzes bezieht.

b Suchen Sie in Aufgabe 1 alle reflexiven Verben und formulieren Sie Sätze im Präsens.

▸ *Lukas duscht sich.*

c Lesen und hören Sie den Tagesablauf von Eva Berger. Unterstreichen Sie im Text die reflexiven Verben, die Personalpronomen und die Reflexivpronomen. Arbeiten Sie zu zweit.

1 35

Ich heiße Eva Berger. Normalerweise stehe ich um 7.00 Uhr auf. Danach dusche ich mich, ich frühstücke und fahre mit dem Auto ins Büro. Auf dem Weg zur Arbeit ärgere ich mich oft über die vielen Staus.

Ich arbeite in einer Bank und es passiert jeden Tag das Gleiche: Ich begrüße meine Kollegen, schalte meinen Computer an, ich lese meine E-Mails und die Börsenberichte. Danach analysiere ich verschiedene Daten, z. B. die Kurse an der Börse. Um 11.00 Uhr haben wir eine kurze Besprechung. Wir unterhalten uns über bestimmte Entwicklungen. Manchmal streiten wir uns auch, aber nicht so oft.

Zum Mittagessen treffe ich mich mittwochs und freitags mit meinem Freund. Er ist Ingenieur und sucht im Moment Arbeit. Er hat sich schon bei zehn verschiedenen Firmen beworben. Ich hoffe, dass er bald eine Stelle findet.

Abends lernen wir Französisch. Wir haben uns für einen Sprachkurs eingeschrieben, denn wir interessieren uns beide für die französische Sprache und die französische Küche. Wir freuen uns immer auf den Unterricht.



d Ergänzen Sie in der Tabelle die Reflexivpronomen und lesen Sie die Hinweise.

Singular	ich ärgere ....
	du ärgerst **dich**
	er/sie ärgert ....
Plural	wir ärgern **uns**
	ihr ärgert **euch**
	sie ärgern **sich**
formell	Sie ärgern **sich**

▸ Die Reflexivpronomen in der 1. und 2. Person Singular und Plural entsprechen den Personalpronomen.

▸ Das Reflexivpronomen in der 3. Person Singular und Plural und in der formellen Form ist immer ***sich***.

▸ **Teilreflexive Verben** können mit einem Reflexivpronomen stehen, müssen aber nicht. Sie können auch mit einer anderen Ergänzung im Akkusativ stehen: *Ich ärgere **mich**. Ich ärgere die Lehrerin.*

▸ **Reflexive Verben** stehen immer mit einem Reflexivpronomen: *Lukas verliebt **sich**.*

3 Fragen und Antworten

Formulieren Sie Fragen und positive Antworten im Perfekt. Arbeiten Sie zu zweit. Achten Sie auf die Reflexivpronomen.

▶ *Sie ▪ mit der polnischen Kollegin ▪ sich unterhalten*
A: Haben Sie sich mit der polnischen Kollegin unterhalten?
B: Ja, ich habe mich mit der polnischen Kollegin unterhalten.

1. *du ▪ schon ▪ auf die Prüfung ▪ sich vorbereiten*
2. *du ▪ über deinen Chef ▪ sich ärgern*
3. *du ▪ um eine Stelle bei einer Bank ▪ sich bewerben*
4. *Peter ▪ mit Petra ▪ sich streiten*
5. *Martina ▪ für einen Sprachkurs ▪ sich einschreiben*
6. *Sie ▪ schon früher ▪ für Kunst ▪ sich interessieren*
7. *Georg ▪ in Alina ▪ sich verlieben*
8. *Thomas ▪ schon ▪ mit dem Thema ▪ sich beschäftigen*
9. *Frau Müller ▪ bei der Praktikantin ▪ sich bedanken*
10. *Eva ▪ mit ihrem Freund ▪ sich treffen*



Hinweis

- Das Reflexivpronomen steht nach dem konjugierten Verb oder nach dem Subjekt: Hat **sich Peter** geärgert?/Hat **Peter sich** geärgert?
- Wenn das Subjekt ein Personalpronomen ist, steht das Reflexivpronomen immer nach dem Subjekt. Hat **er sich** geärgert?

4 Strukturen: Verben mit Präpositionen

a Notieren Sie jeweils Verb und Präposition aus den Sätzen von Aufgabe 3.

▶ sich unterhalten mit, ...

b Lesen Sie die Beispiele und Hinweise.

① Ich **telefoniere mit dem Chef**.
↓ Subjekt — ↓ Ergänzung *mit + Dativ*

② Ich **bewerbe mich um eine Stelle**.
↓ Subjekt — ↓ Reflexivpronomen — ↓ Ergänzung *um + Akkusativ*

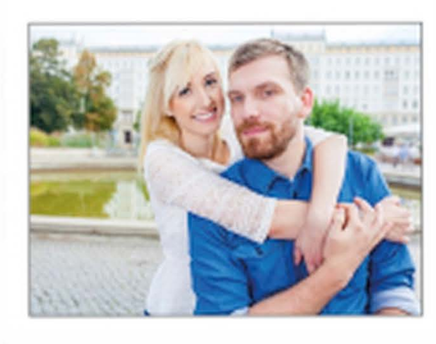
▸ Viele Verben haben eine Ergänzung mit einer Präposition. Dazu gehören auch viele reflexive Verben (Satz 2).

c Bilden Sie Sätze im Perfekt wie im Beispiel. Achten Sie auf die fehlenden Präpositionen.



▶ *ich ▪ gestern ▪ der Chef ▪ sich unterhalten*
Ich habe mich gestern mit dem Chef unterhalten.

1. *du ▪ Paul ▪ sich ärgern?*
   ....



2. *Marie ▪ die Präsentation ▪ gut ▪ sich vorbereiten*
   ....
3. *Erwin ▪ eine Stelle bei Siemens ▪ sich bewerben*
   ....
4. *Juliane ▪ Marc ▪ sich verlieben*
   ....
5. *Lukas ▪ intensiv ▪ Literatur in der Schweiz ▪ sich beschäftigen*
   ....
6. *Frau Müller ▪ noch nie ▪ Literatur ▪ sich interessieren*
   ....

5 Der Tagesablauf von Carola Mitschke

a Lesen Sie den Bericht von Carola und ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form. Arbeiten Sie zu zweit. Hören Sie danach die Lösung.

1 36

- arbeiten
- öffnen
- ~~heißen~~
- stattfinden
- aufstehen
- halten
- fahren
- beginnen
- gehen
- unterhalten
- essen
- duschen
- vorbereiten
- interessieren
- treffen
- lernen
- schreiben

Ich heiße Carola Mitschke und bin Hausärztin. Normalerweise .... (1) ich um 7.00 Uhr .... (1). Danach .... (2) ich mich, ich frühstücke und .... (3) mit dem Auto in die Praxis.

In unserer Praxis .... (4) insgesamt drei Ärzte und vier Arzthelferinnen. Die Praxis .... (5) um 7.30 Uhr, ab 8.00 Uhr .... (6) die Sprechstunde. Zuerst .... (7) ich mich mit den Patienten über ihre Probleme, danach untersuche ich sie. Zum Schluss .... (8) ich ein Rezept für die Medikamente oder ich überweise die Patienten zu einem Facharzt.

Mittags .... (9) ich oft nur ein Sandwich und nachmittags geht die Sprechstunde weiter, manchmal mache ich Hausbesuche. Abends .... (10) ich mich oft mit Freunden und wir .... (11) gemeinsam in ein Restaurant.



Gestern habe ich mich auf eine Konferenz .... (12). Die Konferenz .... (13) am Wochenende .... (13) und ich .... (14) dort einen kurzen Vortrag. Ich .... (15) mich auch sehr für die Vorträge von Kollegen. Meistens kann ich noch etwas Neues .... (16).

b Berichten Sie über Ihren eigenen Tagesablauf. Schreiben Sie mindestens acht Sätze.

6 Wortschatz: Berufe und Tätigkeiten

Wie heißen die Nomen? Ergänzen Sie die Vokale. Arbeiten Sie zu zweit.

Studenten

▸ besuchen Vorlesungen und Seminare.
1. präsentieren Arbeiten zu einem Th_m_.
2. bereiten sich auf eine Pr_f_ng vor.
3. schreiben eine B_w_rb_ng um einen Pr_kt_k_mspl_tz.



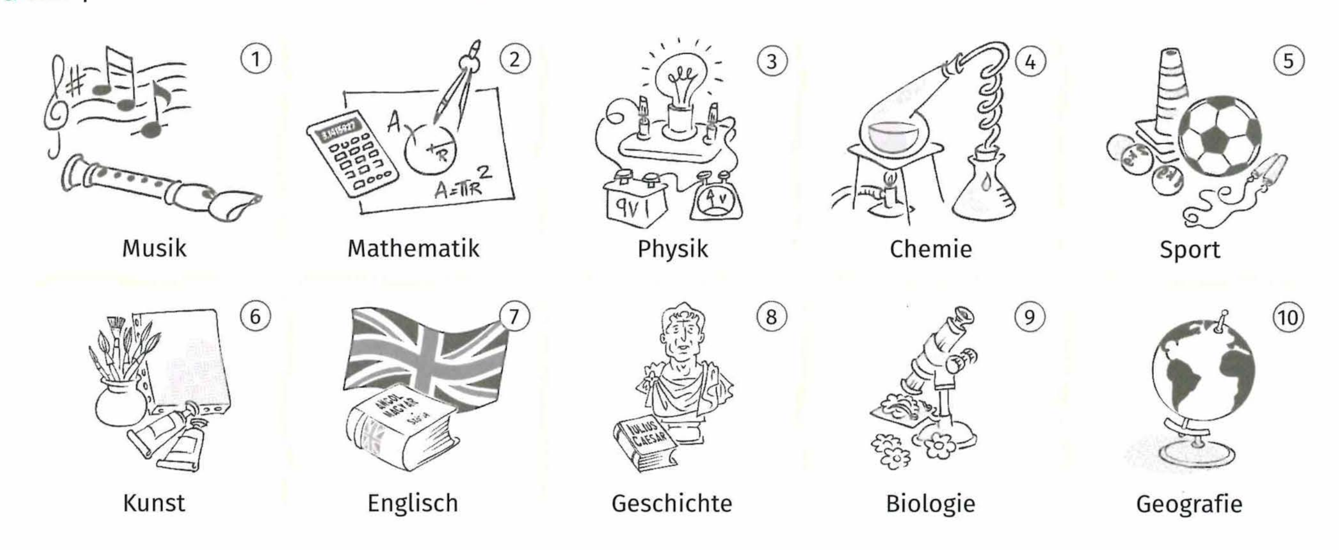


Ärzte

4. arbeiten in der _rztpr_x_s.
5. untersuchen P_t_ _nt_n.
6. schreiben R_z_pte für M_d_k_m_nt_.
7. machen manchmal Hausb_s_ch_.
8. nehmen an einer K_nf_r_nz teil.
9. interessieren sich für die V_rtr_ge von K_ll_g_n.

7 Schulzeit

a Was passt zu welchem Schulfach? Ordnen Sie zu.



- ▶ Die Schüler lernen etwas über Landschaften und fremde Länder. (*Geografie*)
- a) Die Schüler malen und erfahren etwas über Kunstgeschichte. (..........................)
- b) Die Schüler erfahren etwas über historische Ereignisse. (..........................)
- c) Die Schüler singen oder spielen ein Instrument. (..........................)
- d) Die Schüler müssen viel rechnen. (...............)
- e) Die Schüler lernen etwas über den Menschen, die Tiere und die Pflanzen. (..........................)
- f) Die Schüler lernen eine Sprache und etwas über die Kultur. (..........................)
- g) Die Schüler treiben Sport. (..........................)
- h) Die Schüler lernen etwas über Technik, Raum und Zeit. (..........................)
- i) Die Schüler lernen etwas über Elemente und Stoffe oder machen Experimente. (................)

b Interview: Schulzeit

Fragen Sie zwei Kursteilnehmer und notieren Sie die Antworten.

① Erinnern Sie sich gern an Ihre Schulzeit?/Sind Sie gern in die Schule gegangen?

② Welche Sprachen haben Sie in der Schule gelernt?

③ Wann hat der Unterricht angefangen, wann hat er aufgehört?



④ Haben Sie immer Hausaufgaben gemacht?

⑤ Wie war Ihr Schulweg? Sind Sie gelaufen, sind Sie gefahren?

⑥ Hatten Sie eine Lieblingslehrerin/einen Lieblingslehrer?

⑦ Was waren Ihre Lieblingsfächer?

c Berichten Sie.

▶ *Vera ist sehr gern in die Schule gegangen, Jan nicht.*

8 Radiointerview in der Sendung „Schulzeit"

Hören Sie das Interview zweimal. Stimmen die Aussagen mit dem Text überein? Kreuzen Sie an.

1 37

	richtig	falsch
1. Marina ist eine gute Schwimmerin.	☐	☐
2. Sie geht in die elfte Klasse am Max-Planck-Gymnasium.	☐	☐
3. Sie lernt abends für die Abiturprüfungen.	☐	☐
4. In ihrer Freizeit geht sie oft aus.	☐	☐
5. Marina findet das Fach Biologie gut und lernt gern Sprachen.	☐	☐
6. Später möchte sie Medizin studieren.	☐	☐
7. Marina hat in der Schule sehr gute Noten.	☐	☐

9 Marinas Alltag

a Lesen Sie den Text über Marina und ergänzen Sie die Nomen. Arbeiten Sie zu zweit.

- Klasse
- Ärztin
- Schwimmerin
- ~~Schülerin~~
- Gymnasium
- Platz
- Medizinstudium
- Test
- Abiturprüfungen
- Biologie
- Noten
- Schwimmen
- Lieblingsfach
- Medizin

Marina ist *Schülerin* am Max-Planck-................................ (1). Sie geht jetzt in die elfte .... (2). Außerdem ist sie eine hervorragende .... (3). Sie hat im Mai den dritten .... (4) bei den Deutschen Schwimmmeisterschaften belegt.

Marina muss die Schule und das Schwimmen miteinander koordinieren. Sie trainiert jeden Morgen von 6.00 bis 8.00 Uhr und nachmittags von 15.00 bis 18.00 Uhr. Wenn sie in der Schule einen .... (5) schreibt, lernt sie abends nach dem Abendessen. Im nächsten Jahr hat sie .... (6). Dann muss sie für die Schule viel mehr machen. Ihr .... (7) ist nicht Sport. Sie schwimmt gern, aber sie hasst das Laufen. Beim Laufen ist Marina immer die Letzte.

Marina mag Sprachen und sie liest gern. Am besten findet sie das Fach .... (8). Später möchte sie .... (9) studieren und als .... (10) arbeiten. Für das .... (11) braucht man in Deutschland sehr gute .... (12). Marina weiß noch nicht, ob sie das schafft*. Sie konzentriert sich jetzt erst einmal auf das .... (13).

*schaffen: etwas erfolgreich machen/beenden
(die Arbeit schaffen; das Studium schaffen)

Hinweis

- In Deutschland geht die Notenskala von 1 bis 6.
  1 = sehr gut
  2 = gut
  3 = befriedigend
  4 = ausreichend
  5 = mangelhaft
  6 = ungenügend

b Ergänzen Sie die passenden Verben.

- machen
- koordinieren
- belegen
- ~~gehen~~

▶ in die elfte Klasse *gehen*
1. den dritten Platz bei einer Meisterschaft ....
2. Lernen und Schwimmen miteinander ....
3. Hausaufgaben ....

10 Strukturen: Konditionale Nebensätze mit *wenn*

a Lesen Sie die Sätze und unterstreichen Sie die Verben. Lesen Sie danach die Hinweise.

Wenn wir zum Beispiel einen Test haben, lerne ich abends nach dem Abendessen.

Ich bin immer die Letzte, **wenn** wir beim Training laufen müssen.

- Sätze mit *wenn* geben eine Bedingung an. Sie antworten auf die Frage *Wann?/Unter welcher Bedingung?* Sie können vor oder nach dem Hauptsatz stehen.
- Sätze mit *wenn* sind Nebensätze. Das konjugierte Verb steht an letzter Stelle.

b Bilden Sie Sätze mit *wenn*.

▶ *sie ▪ die Abiturprüfungen ▪ bestehen ▪ wollen*
Marina muss viel lernen, wenn sie die Abiturprüfungen bestehen will.

1. *Marina ▪ deutsche Meisterin im Schwimmen ▪ werden ▪ wollen*
   ...., muss sie hart trainieren.
2. *man ▪ mit dem Chef sprechen ▪ wollen*
   Man muss einen Termin machen, ...
3. *man ▪ um eine Stelle ▪ sich bewerben*
   Man muss einen guten Lebenslauf schreiben, ...
4. *man ▪ ein guter Vortrag ▪ halten ▪ wollen*
   ...., muss man sich gut vorbereiten.
5. *man ▪ Probleme ▪ im Studium ▪ haben*
   ...., muss man darüber sprechen.
6. *das Thema ▪ interessant sein*
   ...., höre ich mir den Vortrag gern an.

c Was machen Sie, wenn ...?
Ergänzen Sie die Sätze frei. Vergleichen Sie Ihre Lösungen mit anderen Kursteilnehmern.

① Wenn ich Zeit habe,
....

② Wenn ich Urlaub habe,
....

③ Wenn ich in der Firma/in der Uni/in der Schule bin,
....

④ Wenn ich zu Hause bin,
....

⑤ Wenn ich Geburtstag habe,
....

⑥ Wenn ich eine Erkältung habe, ...

11 Von der Kinderkrippe bis zur Universität

Lesen und hören Sie.

1 38

Bildungswege in Deutschland

Kleinkinder bis drei Jahre können in eine Kinderkrippe gehen, Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren in einen Kindergarten. Bei Kinderkrippen und Kindergärten[1] gibt es staatliche, kirchliche oder private Anbieter. Die Preise für die Betreuung der Kinder variieren stark. Manche Kindergärten verlangen keine oder nur wenig Gebühren, andere kosten mehrere hundert Euro.

Wenn die Kinder älter als sechs Jahre sind, müssen sie zur Schule gehen. Die meisten Schulen in Deutschland sind staatlich. Für staatliche Schulen bezahlen die Eltern kein Schulgeld. Neben den staatlichen Schulen existieren einige private und internationale Schulen. Diese Schulen nehmen eine Gebühr.



Verantwortlich für die Schulpolitik sind die einzelnen Bundesländer. Das bedeutet, dass die Schüler in den sechzehn Bundesländern nicht immer das Gleiche lernen und auch nicht die gleichen Schulbücher benutzen.



Marburg: Alte Universität

In Deutschland gibt es unterschiedliche Schultypen. Die Grundschule besuchen die Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse (in Berlin und Brandenburg bis zur sechsten Klasse). Danach entscheiden Eltern und Lehrer gemeinsam, welchen Schultyp das Kind besucht: die Hauptschule (Klasse 5–9/10), die Realschule (Klasse 5–10) oder das Gymnasium (Klasse 5–12 oder 13).

Nach der Haupt- oder Realschule machen viele Jugendliche eine Berufsausbildung. Etwa 50 Prozent der Jugendlichen besuchen das Gymnasium und schließen die Schule mit dem Abitur[2] ab. Damit besitzen sie die allgemeine Hochschulreife und können an einer Hochschule oder Universität studieren. Rund 80 Prozent der Abiturienten nehmen nach der Schule ein Studium auf.

[1] In der Alltagssprache sagt man oft Kita (Kindertagesstätte) zu Kinderkrippe und Kindergarten.
[2] In Österreich heißt der Abschluss im Gymnasium *Matura*, in der Schweiz *Matur*.

12 Textarbeit

a Welche Aussage steht im Text? Kreuzen Sie an: *a*, *b* oder *c*.

1. Alle Kinder in Deutschland müssen
   - a) ☐ in die Kinderkrippe gehen.
   - b) ☐ in den Kindergarten gehen.
   - c) ☐ in die Schule gehen.

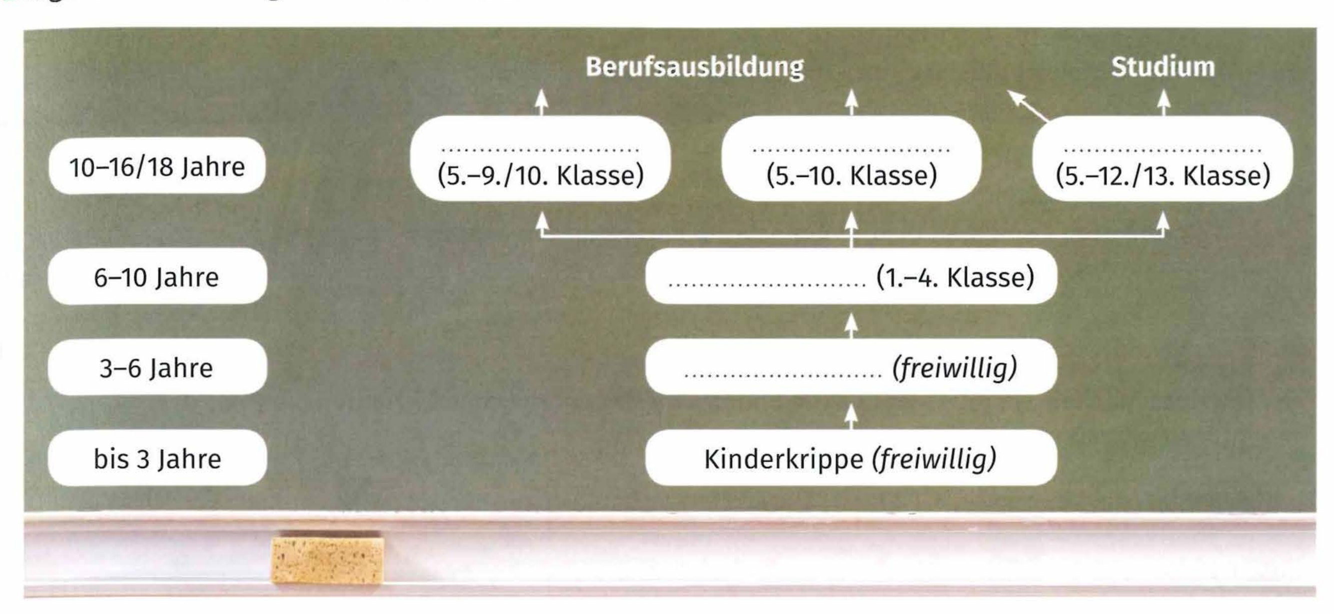
2. Die Kosten für den Kindergarten
   - a) ☐ sind sehr hoch.
   - b) ☐ sind unterschiedlich.
   - c) ☐ sind niedrig.

3. Die Schulbildung
   - a) ☐ ist von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich.
   - b) ☐ ist in ganz Deutschland gleich.
   - c) ☐ ist von Schule zu Schule unterschiedlich.

4. Nach der Grundschule
   - a) ☐ gehen alle Kinder zuerst auf die Hauptschule.
   - b) ☐ entscheiden nur die Lehrer über die Zukunft der Kinder.
   - c) ☐ besucht rund die Hälfte der Schüler ein Gymnasium.

5. Rund 80 Prozent
   - a) ☐ aller Schüler studieren.
   - b) ☐ aller Schüler machen Abitur.
   - c) ☐ der Schüler studieren nach dem Abitur.

b Ergänzen Sie die Angaben aus dem Text.



c Bilden Sie aus den vorgegebenen Wörtern Sätze im Präsens. Suchen Sie zuerst ein passendes Verb. Arbeiten Sie zu zweit.

▪ müssen ▪ nehmen ▪ besuchen *(2 x)* ▪ lernen ▪ ~~gehen~~ ▪ machen ▪ verlangen ▪ geben ▪ abschließen ▪ benutzen ▪ sein

▷ *Kinder ▪ im Alter zwischen drei und sechs Jahren ▪ in einen Kindergarten ▪ gehen ▪* können
Kinder im Alter zwischen drei bis sechs Jahren können in einen Kindergarten gehen.

1. *ab sechs Jahre ▪ Kinder ▪ zur Schule ▪ gehen ▪* ....
2. *die meisten Schulen ▪ in Deutschland ▪ staatlich ▪* .... *▪ und ▪ kein Schulgeld ▪* ....
3. *die Kinder ▪ in den einzelnen Bundesländern ▪ nicht immer ▪ das Gleiche ▪* ....
4. *sie ▪ auch nicht ▪ die gleichen Schulbücher ▪* ....
5. *in Deutschland ▪ es ▪ unterschiedliche Schultypen ▪* ....
6. *zuerst ▪ die Kinder ▪ eine Grundschule ▪* ....
7. *danach ▪ rund 50 Prozent der Schüler eine Haupt- oder Realschule und 50 Prozent ein Gymnasium ▪* ....
8. *nach der Haupt- oder Realschule ▪ viele Jugendliche ▪ eine Berufsausbildung ▪* ....
9. *das Gymnasium ▪ die Schüler ▪ mit dem Abitur ▪* ....

d Von der Schule bis zur Universität
Ordnen Sie den Personen die richtige Bezeichnung zu.

▪ der Dozent/die Dozentin
▪ ~~der Lehrer/die Lehrerin~~
▪ der Student/die Studentin
▪ der Schüler/die Schülerin
▪ der Abiturient/die Abiturientin
▪ der Auszubildende/die Auszubildende (der/die Azubi)

▷ Diese Person unterrichtet in einer Schule. — der Lehrer/die Lehrerin
1. Diese Person geht zur Schule. ....
2. Diese Person macht Abitur. ....
3. Diese Person studiert an einer Hochschule/Uni. ....
4. Diese Person unterrichtet an einer Hochschule/Uni. ....
5. Diese Person macht eine Berufsausbildung. ....

13 Das Schulsystem in meinem Heimatland

Berichten Sie mündlich oder schriftlich über das Schulsystem in Ihrem Heimatland.

- Ab welchem Alter müssen Kinder in die Schule gehen?
- Wie lange dauert die Schulzeit?
- Gibt es verschiedene Schulen?
- Muss man Schulgeld zahlen?
- Welche Noten kann man bekommen? Wie wichtig sind die Noten?
- Wie viel Prozent der Schüler studieren?



Redemittel

- eine Sprache/in der Schule/für eine Prüfung **lernen**
- an einer Universität/Hochschule **studieren**

14 Klassenspaziergang: Was wollten Sie als Kind werden?

Und was machen Sie jetzt? Fragen Sie andere Kursteilnehmer und berichten Sie über die interessantesten Ergebnisse.

▪ Pilot/in ▪ Polizist/in ▪ Tierarzt/Tierärztin ▪ Fußballer/in ▪ Schauspieler/in ▪ ...

15 Die beliebtesten Ausbildungsberufe in Deutschland

a Ergänzen Sie die Berufe in der Übersicht.

- Industriekaufmann/-frau
- Kaufmann/-frau im Einzelhandel
- Kfz*-Mechatroniker/in
- Verkäufer/in
- Kaufmann/-frau für Büromanagement
- Altenpfleger/in

① Als .... ist man Ansprechpartner/in Nummer eins für Kunden. Die Aufgaben eines/einer .... sind vielfältig: die Waren prüfen und gut präsentieren, Kunden beraten, Bestellungen aufgeben und Listen erstellen.

② Als .... ist man ein Alleskönner im Büro. Ein/Eine .... muss die Termine koordinieren, Telefongespräche führen oder die Abrechnung machen.

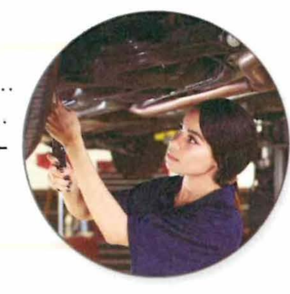


③ Ein/Eine .... berät Kunden, sortiert Waren ein und kassiert. Die Ausbildung zum/zur .... dauert zwei Jahre.



④ Als .... unterstützt und betreut man ältere Menschen. Ein/Eine .... hilft Senioren zum Beispiel beim Anziehen oder bei der Einnahme von Medikamenten.

⑤ Als .... braucht man gute Deutsch- und Englischkenntnisse. Ein/Eine .... kann in den Bereichen Personal, Marketing, Einkauf oder Rechnungswesen in einem Wirtschaftsunternehmen arbeiten. Wenn man sich regelmäßig weiterbildet, hat man als .... gute Karrierechancen.



⑥ Viele .... arbeiten in einer Autowerkstatt. Sie reparieren Autos und beraten Kunden.

*Kfz: Kraftfahrzeug

b Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

▶	Termine	c)	koordinieren
1.	Bestellungen	a)	aufgeben
2.	gute Karrierechancen	b)	sein
3.	in einem Wirtschaftsunternehmen	d)	arbeiten
4.	Waren	e)	haben
5.	Autos	f)	reparieren
6.	ein Alleskönner	g)	sortieren

(Beispiel: Termine → c) koordinieren)

16 Beliebte Studiengänge

a Beschreiben Sie die Grafik.



Die beliebtesten Studiengänge in Deutschland

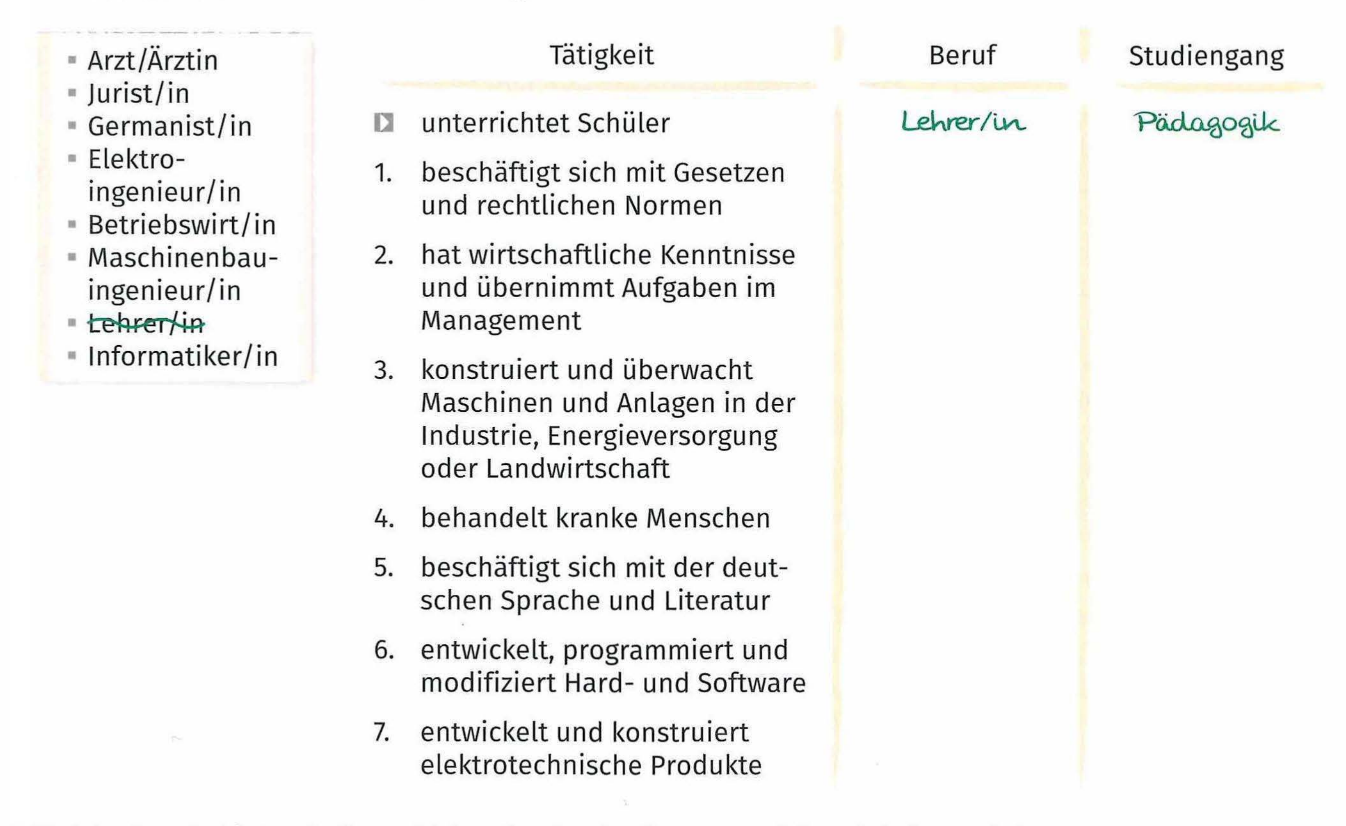
	Männer	Frauen
Platz 1	Betriebswirtschaftslehre	Betriebswirtschaftslehre
Platz 2	Maschinenbau	Germanistik
Platz 3	Informatik	Medizin
Platz 4	Elektrotechnik	Rechtswissenschaften
Platz 5	Rechtswissenschaften	Pädagogik

www.studieren-im-netz.org

Redemittel

- Auf dem ersten Platz liegt ...
- Die meisten Studenten belegen das Fach ...
- Danach folgt bei den Männern/Frauen ...
- Bei den Frauen/Männern ist ... beliebter als ...

b Ergänzen Sie die Tätigkeitsbeschreibungen mit der Berufsbezeichnung und dem passenden Studiengang aus Teil a). Arbeiten Sie zu zweit. Schlagen Sie unbekannte Wörter im Wörterbuch nach.



- Arzt/Ärztin
- Jurist/in
- Germanist/in
- Elektroingenieur/in
- Betriebswirt/in
- Maschinenbauingenieur/in
- ~~Lehrer/in~~
- Informatiker/in

	Tätigkeit	Beruf	Studiengang
▶	unterrichtet Schüler	Lehrer/in	Pädagogik
1.	beschäftigt sich mit Gesetzen und rechtlichen Normen		
2.	hat wirtschaftliche Kenntnisse und übernimmt Aufgaben im Management		
3.	konstruiert und überwacht Maschinen und Anlagen in der Industrie, Energieversorgung oder Landwirtschaft		
4.	behandelt kranke Menschen		
5.	beschäftigt sich mit der deutschen Sprache und Literatur		
6.	entwickelt, programmiert und modifiziert Hard- und Software		
7.	entwickelt und konstruiert elektrotechnische Produkte		

c Welche Berufe bieten in Ihrem Heimatland gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt? Berichten Sie mündlich oder schriftlich.

17 Meine Ausbildung

Berichten Sie über Ihre Ausbildung. Arbeiten Sie in Kleingruppen.

- Ich bin in ... zur Schule gegangen. Früher habe ich mich für ... interessiert. In ... hatte ich gute Noten.
- Danach habe ich in ... ... studiert/eine Ausbildung als ... in ... gemacht.
- Mein Studium/Meine Ausbildung war (nicht) schwierig/sehr praktisch/sehr theoretisch ...
- Besonders interessant/langweilig fand ich ...
- Wir hatten viele/nur wenige Vorlesungen/Seminare/Unterrichtsstunden/praktische Projekte.
- Ich habe *(keine/... Euro)* Studiengebühren bezahlt.
- Mein Praktikum habe ich bei ... absolviert. Während des Praktikums habe ich viel/oft ...

18 Lebenslauf

a Lesen Sie den Lebenslauf von Lena Hummel und ergänzen Sie die Nomen.

- Studium
- Abitur
- Personal-management
- ~~Geburtsort~~
- Praktikum
- Grundkenntnisse
- Familienstand



Persönliche Daten

Adresse
Steinstraße 28
10119 Berlin
0049 176 668372
lena.hummel@t-online.de

Geburtsdatum
26. Juni 1990

Geburtsort
Berlin

....
ledig

Berufliche Tätigkeit

1/2012 bis heute
Personalreferentin, DEKRA, Berlin
- Betreuung von Personal
- Führen von Personalakten
- Unterstützung der Mitarbeiterschulung

9/2011 bis 12/2011
.... Personalabteilung, Express GmbH, Berlin
- Vorbereitung von Stellenausschreibungen
- Mitarbeit bei Bewerbungsverfahren

Ausbildung

7/2011
Bachelor of Arts
Betriebswirtschaftslehre *(Note 2,3)*,
Universität Leipzig

10/2008 bis 7/2011
.... Betriebswirtschaftslehre, Universität Leipzig
- Schwerpunkt: ....
- Bachelorarbeit: Strategien zur Mitarbeitermotivation

6/2008
.... *(Note 1,8)*
Pestalozzi-Gymnasium, Berlin

Zusatzqualifikationen

- Englisch
  (Niveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen)
- Spanisch
  ....
  (Niveau A2)
- EDV
  Microsoft Office (Excel, PowerPoint, Access)

b Beantworten Sie die Fragen in ganzen Sätzen.

- ▶ Wo wohnt Lena? — Lena wohnt in Berlin.
1. Ist Lena verheiratet? ……………………
2. Was macht Lena im Moment beruflich? ……………………
3. Wo hat Lena ein Praktikum gemacht? ……………………
4. Was hat sie studiert? ……………………
5. Was war ihr Studienschwerpunkt? ……………………
6. Wann hat Lena Abitur gemacht? ……………………
7. Welche Sprachen spricht sie? ……………………

19 Radiointerview: Studieren in Österreich

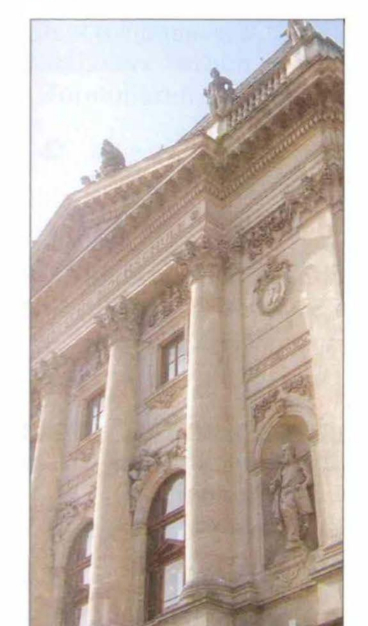
a Hören Sie das Interview zweimal. Stimmen die Aussagen mit dem Text überein? Kreuzen Sie an.

1 39

		richtig	falsch
1.	Studieren in Österreich ist sehr beliebt.	☐	☐
2.	Für die Studenten spielen die Freizeitmöglichkeiten und das Kulturangebot die größte Rolle.	☐	☐
3.	Jeder kann alles studieren.	☐	☐
4.	Es ist nicht wichtig, ob man die Schule mit der Matura/dem Abitur abgeschlossen hat.	☐	☐
5.	In vielen Studienfächern gibt es sehr viele Studenten.	☐	☐
6.	In Österreich gibt es Bachelor- und Masterstudiengänge.	☐	☐
7.	Das Studium an den Universitäten ist etwas weniger praxisorientiert als an den Fachhochschulen.	☐	☐
8.	Das Studienjahr geht vom 1. Oktober bis Anfang Juli.	☐	☐
9.	Der Studienabschluss ist in Österreich sehr einfach.	☐	☐

b Ergänzen Sie in dem Text die passenden Nomen. Arbeiten Sie zu zweit.

▪ Test ▪ Psychologie ▪ ~~Fachhochschulen~~ ▪ Studienabschluss ▪ Hochschulreife ▪ Masterstudium ▪ Prüfungen ▪ Studienjahr ▪ Anmeldung ▪ Sommersemester ▪ Schulnoten ▪ Vorlesungen



Technische Universität Graz

Österreich hat 22 staatliche Universitäten, 13 Privatuniversitäten und zwölf Fachhochschulen. In Österreich gibt es keinen Numerus clausus. Das bedeutet, dass jeder Interessent mit der allgemeinen ………… (1) jedes Studienfach studieren kann. Es gibt aber zwei Ausnahmen: Das sind die Fächer Medizin und ………… (2). In diesen Fächern muss man einen ………… (3) machen. Die ………… (4) spielen keine Rolle. Wichtig ist natürlich, dass man Deutsch spricht, denn in den meisten Studienfächern sind die ………… (5) und Seminare auf Deutsch.

Das Bachelorstudium dauert in der Regel drei Jahre, das ………… (6) zwei. Ein Studienjahr hat zwei Semester. Das Wintersemester startet am 1. Oktober und geht bis Ende Januar. Das ………… (7) beginnt am 1. März und endet Anfang Juli. Die ………… (8) für ein Studium findet normalerweise im Sommer vor dem Studienbeginn statt. Aber eine einfache Studienanmeldung bedeutet nicht automatisch auch einen einfachen ………… (9). In vielen Fächern sind die ………… (10) im ersten und zweiten Semester so schwer, dass viele Studenten nicht ins zweite ………… (11) kommen.

20 Informationen erfragen

Spielen Sie einen Dialog.



Wien: Technische Universität

A Ja, guten Tag, *(Ihr Name)* hier. Ich hätte gern ein paar Informationen über ein Studium in Österreich. Bin ich da bei Ihnen richtig?

B Ja, Sie sind hier genau richtig. Um welches Studienfach geht es?

A Ich möchte gern *(Biologie)* studieren. Muss ich vor dem Studium eine Prüfung oder einen Test machen?

B Nein. Wenn Sie die Hochschulreife haben, können Sie sich direkt für *(Biologie)* einschreiben. Für *(Biologie)* gibt es keine Aufnahmeprüfung.

A Wie kann ich mich für das Studium einschreiben?

B Sie müssen bis Anfang September ein Formular zur Voranmeldung ausfüllen. Das Formular können Sie auf der Webseite der Universität herunterladen.

A Wann beginnt das Studienjahr?

B Das Wintersemester beginnt am 1. Oktober, das Sommersemester beginnt am 1. März.

A Gibt es Studiengebühren?

B Nein, an staatlichen Universitäten gibt es keine Studiengebühren.

A Vielen Dank für die Informationen.

21 Phonetik: Der *ang*-Laut [ŋ]

a Hören Sie und lesen Sie laut.



- Ausbildung ▪ Übung ▪ Studiengang ▪ Prüfung ▪ Zeitung ▪ Lösung
- Vorlesung ▪ jung ▪ langweilig ▪ anfangen ▪ gegangen

▸ Den *ang*-Laut [ŋ] spricht man immer ohne [g]. Nur wenn *-n-* und *-g-* in verschiedenen Silben stehen, spricht man [g] wie in *ungenügend*.

Immer diese Prüfungen!

b Hören Sie die Sätze. Wo spricht man [ŋ]? Markieren Sie.



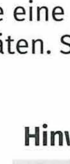
- In unserem Studiengang arbeiten wir viel in Kleingruppen.
- Neben den Vorlesungen gibt es ein großes Angebot an Seminaren und Übungen.
- Die Lösungen bekommen wir nach der Prüfung.

22 Viele Grüße aus Österreich

a Sie studieren seit zwei Monaten in Österreich. Schreiben Sie eine E-Mail an eine Freundin/einen Freund. Berichten Sie kurz über Ihr Studium und Ihre Freizeitaktivitäten. Schreiben Sie mindestens fünf Sätze.

b Sie sind unterwegs in Wien und wollen sich mit einer Studienfreundin/einem Studienfreund treffen. Sie kommen aber zu spät.
Schreiben Sie eine SMS (20 bis 30 Wörter).

- Entschuldigen Sie sich.
- Schreiben Sie, warum Sie zu spät kommen.
- Machen Sie einen neuen Vorschlag.

Hinweis

- Eine SMS kann man ohne das Personalpronomen *ich* schreiben:
  – **Komme** leider zu spät. **Sitze** noch in ...
  – **Freue mich** auf das Treffen ...

Übungen zur Vertiefung und zum Selbststudium

Ü1 Alltagstätigkeiten

Finden Sie das passende Verb. Schreiben Sie Sätze.

- ~~sich entspannen~~
- sich ärgern
- sich unterhalten
- sich vorbereiten
- sich duschen
- sich treffen
- sich lieben

Raphael



Raphael entspannt sich nach einem langen Arbeitstag.

Bruno



1 ....

.... jeden Morgen.

Andreas

2 ....

.... über das schlechte Computerprogramm.

Frau Müller und Herr Meier



3 ....

.... manchmal in der Kaffeepause.

Norbert und Paula



4 ....

.... seit mehr als zehn Jahren.

Anna, Martin, Konrad und Jan



5 ....

.... über das Studentenleben in Graz.

Anja



6 ....

.... auf eine Prüfung ....

Ü2 Reflexive Verben

Formulieren Sie Fragen und antworten Sie wie im Beispiel.

▶ *du ▪ sich wohlfühlen*
Fühlst du dich wohl? – Nein, ich fühle mich nicht wohl. Ich habe Fieber.

1. *Sie ▪ sich ärgern ▪ oft*
....? – Nein, ... nie.
Ich bin ein ruhiger Mensch.

2. *wir ▪ sich treffen ▪ um 8.00 Uhr*
....? – ....
Wir treffen uns um 7.00 Uhr.

3. *du ▪ sich langweilen ▪ oft*
....? – ....
Ich habe viele Hobbys.

4. *du ▪ sich streiten ▪ mit deinem Bruder*
.... – ....
....? Wir reden immer so laut.

Ü3 Mit oder ohne Reflexivpronomen?

a Ergänzen Sie das Reflexivpronomen in der richtigen Form oder lassen Sie die Lücke frei.

1. Ich heiße Eva Berger. Normalerweise stehe ich .... um 7.00 Uhr auf. Danach dusche ich ...., ich frühstücke .... und fahre .... mit dem Auto ins Büro. Auf dem Weg zur Arbeit ärgere ich .... oft über die vielen Staus. Im Büro analysiere ich .... verschiedene Daten. Jeden Tag um 11.00 Uhr haben wir .... eine kurze Besprechung. Wir unterhalten .... über bestimmte Entwicklungen. Manchmal streiten wir .... auch, aber nicht so oft.
2. Zum Mittagessen treffe ich .... mittwochs und freitags mit meinem Freund. Er ist Ingenieur und sucht im Moment Arbeit. Er hat .... schon bei zehn verschiedenen Firmen beworben. Abends lernen wir .... Französisch. Wir haben .... für einen Sprachkurs eingeschrieben, denn wir interessieren .... beide für die französische Sprache und die französische Küche.

b Schreiben Sie Teil 1 von Aufgabe a) im Perfekt. (Ausnahme: Verwenden Sie *haben* im Präteritum.)

Ich heiße Eva Berger. Früher bin ich um 7.00 Uhr aufgestanden. Danach habe ich ...

Ü4 Marina

Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

- belegen
- ~~gehen~~
- sein
- schreiben
- hassen
- finden
- konzentrieren
- studieren
- arbeiten
- mögen
- brauchen
- schaffen
- müssen
- trainieren

Marina ist Schülerin am Max-Planck-Gymnasium. Sie *geht* jetzt in die 11. Klasse. Außerdem .... (1) sie eine hervorragende Schwimmerin. Sie hat im Mai den dritten Platz bei den Deutschen Schwimmmeisterschaften .... (2). Marina .... (3) die Schule und das Schwimmen miteinander koordinieren. Sie .... (4) jeden Morgen von 6.00 bis 8.00 Uhr und nachmittags von 15.00 bis 18.00 Uhr. Wenn sie in der Schule einen Test .... (5), lernt sie abends nach dem Abendessen. Ihr Lieblingsfach ist nicht Sport. Sie schwimmt gern, aber sie .... (6) das Laufen. Beim Laufen ist Marina immer die Letzte. Marina .... (7) Sprachen und sie liest gern. Am besten .... (8) sie das Fach Biologie. Später möchte sie Medizin .... (9) und als Ärztin .... (10). Für das Medizinstudium .... (11) man in Deutschland sehr gute Noten. Martina weiß noch nicht, ob sie das .... (12). Sie .... (13) sich jetzt erst einmal auf das Schwimmen.

Ü5 Berufe

a Welches Nomen passt? Ordnen Sie zu.

▶ Eine Kauffrau für Büromanagement ist im Büro eine	☐ →	☐	a) Sprachkenntnisse.
1. Sie führt viele	☐	☐	b) Kunden.
2. Außerdem koordiniert sie	☐	☐	c) Alleskönnerin.
3. Wenn man sich weiterbildet, hat man gute	☐	☐	d) Autowerkstatt.
4. Viele Mechatroniker arbeiten in einer	☐	☐	e) Termine.
5. Als Industriekaufmann braucht man gute	☐	☐	f) Telefongespräche.
6. Als Kauffrau im Einzelhandel ist man Ansprechpartnerin für die	☐	☐	g) Karrierechancen.

b Welches Verb passt? Ordnen Sie zu.

▶	Schüler	☒ → ☒	c)
1.	älteren Menschen beim Anziehen	☐ ☐	a) übernehmen
2.	wirtschaftliche Kenntnisse	☐ ☐	b) überwachen
3.	Aufgaben im Management	☐ ☐	c) unterrichten
4.	Maschinen und Anlagen	☐ ☐	d) entwickeln
5.	Hard- und Software	☐ ☐	e) beschäftigen
6.	sich mit der deutschen Sprache und Literatur	☐ ☐	f) helfen
		☐	g) haben

Ü6 Nebensätze mit *wenn*

Bilden Sie Sätze.

▶ Ich gehe am Wochenende gern aus, wenn ich nicht zu müde bin. *(nicht zu müde sein)*

1. Wir kaufen ein größeres Haus, ... *(genug Geld haben)*
2. Du bekommst ein schönes Geschenk von mir, ... *(Geburtstag haben)*
3. Geht ihr spazieren, ...? *(das Wetter schön sein)*
4. Laura lernt nur, ... *(Lust haben)*
5. Daniel hört Musik, ... *(Hausaufgaben machen)*
6. Tina und Claudia spielen Karten, ... *(sich langweilen)*

Ü7 *Dass* oder *ob*?

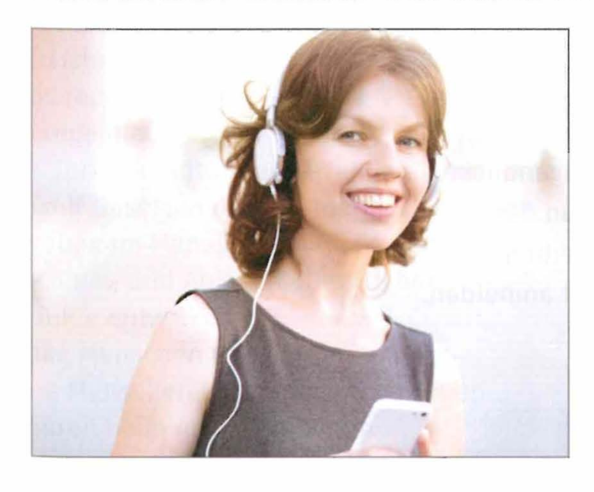
Ergänzen Sie.

▶ Ich weiß nicht, ob ich morgen Abend mitkommen kann.

1. Martina weiß, ... das Medizinstudium nicht leicht ist.
2. Ich denke, ... wir die beste Lösung gefunden haben.
3. Weißt du schon, ... du die Prüfung geschafft hast?
4. Es ist schön, ... ich sonntags im Garten arbeiten kann.
5. Hast du schon gehört, ... Martin heiratet?
6. Bist du sicher, ... Frau Hummel noch im Büro ist?

Ü8 Was ich mag und was ich nicht mag

Ich finde es schön, wenn .../Ich mag es überhaupt nicht, wenn ...
Bilden Sie Sätze mit *müssen* oder *können* wie im Beispiel.



▶ *eine neue Sprache lernen*
Ich finde es schön, wenn ich eine neue Sprache lernen kann./
Ich mag es überhaupt nicht, wenn ich eine neue Sprache lernen muss.

1. *sich auf eine Prüfung vorbereiten*
2. *viele Hausaufgaben machen*
3. *eine Idee präsentieren*
4. *einen Vortrag halten*
5. *über mein Studium sprechen*
6. *anderen helfen*

Ü9 Ein Interview zur Schulzeit

Was wollte der Reporter wissen? Bilden Sie indirekte Fragesätze wie im Beispiel.

Der Journalist wollte wissen, ...

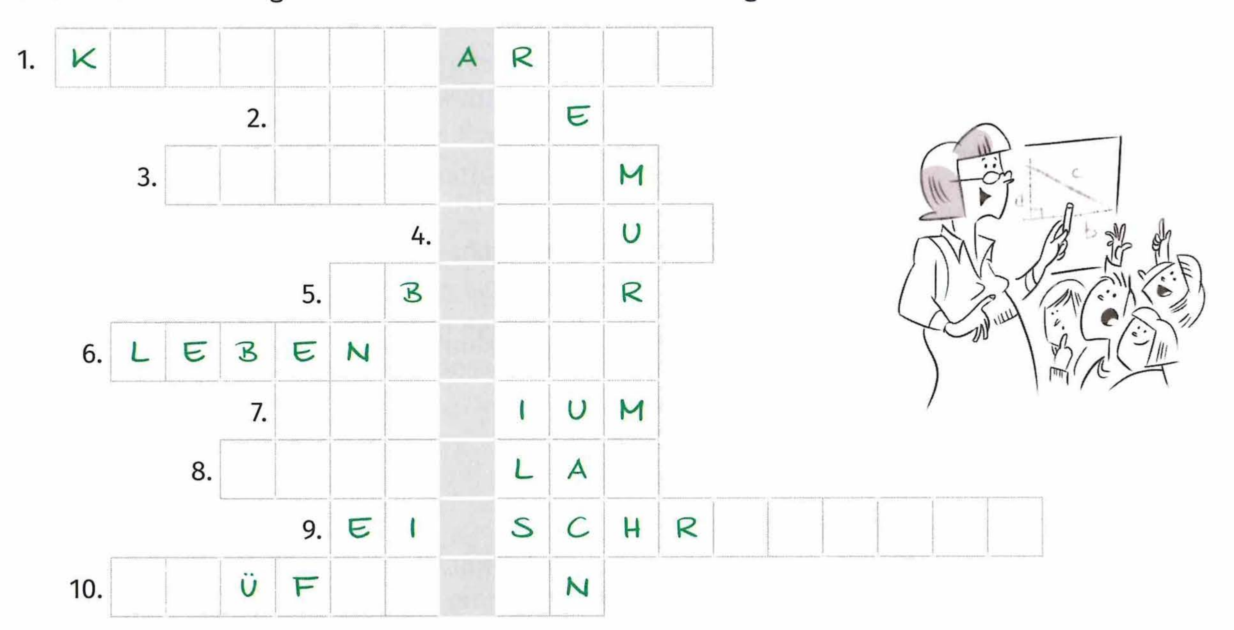
▶ Erinnern Sie sich gern an Ihre Schulzeit?
... ob ich mich gern an meine Schulzeit erinnere.



1. Sind Sie gern in die Schule gegangen?
   ....
2. Wann hat der Unterricht angefangen?
   ....
3. Wie war Ihr Schulweg?
   ....
4. Sind Sie in die Schule gelaufen oder gefahren?
   ....
5. Was waren Ihre Lieblingsfächer?
   ....
6. Haben Sie immer Hausaufgaben gemacht?
   ....
7. Welche Sprachen haben Sie in der Schule gelernt?
   ....

Ü10 Rätsel: Schule und Studium

Wie heißt das Lösungswort? Schreiben Sie die Nomen mit großen Buchstaben.



1. Im Alter von drei bis sechs Jahren können die Kinder in einen (1) gehen.
2. Wenn die Kinder älter als sechs Jahre sind, müssen sie zur (2) gehen.
3. Etwa 50 Prozent der Schüler besuchen das (3) .
4. Nach der Haupt- oder Realschule erlernen viele Jugendliche einen (4) .
5. Man kann an einer Universität studieren, wenn man das (5) hat.
6. Für eine Bewerbung muss man einen (6) schreiben.
7. Vor dem (7) muss man sich bei der Universität anmelden.
8. Für die Anmeldung füllt man online ein (8) aus.
9. Die (9) läuft bis Anfang September.
10. Die (10) im ersten Studienjahr sind sehr schwer.

Wichtige Wörter und Wendungen

 **Wiederholen Sie die Wörter und Wendungen.**
Die Redemittel zum Hören und zweisprachige Redemittellisten finden Sie unter *http://www.schubert-verlag.de/spektrum.a2.dazu.php#K5.*



Tagesablauf

- um 7.30 Uhr aufstehen
- sich waschen
- sich duschen
- sich anziehen
- frühstücken
- zur Uni/zur Arbeit/ins Büro fahren
- sich *(mit Freunden/Kollegen/dem Chef)* unterhalten
- sich *(mit Freunden/Kollegen/dem Chef)* treffen
- sich *(auf eine Präsentation/eine Besprechung/eine Prüfung)* vorbereiten
- sich *(mit einem Thema)* beschäftigen
- einen Vortrag halten
- sich *(über die Technik)* ärgern
- sich *(mit dem Freund)* streiten
- sich *(in Anna)* verlieben
- sich *(für einen Kurs)* einschreiben
- sich *(zum Kurs)* anmelden
- sich *(für die französische Sprache)* interessieren
- sich *(auf den Unterricht)* freuen
- sich *(nach der Arbeit)* entspannen
- Es passiert immer das Gleiche.

siehe auch Kapitel 1 und 4

Tätigkeiten in verschiedenen Berufen

- ein Alleskönner/Ansprechpartner sein
- Termine koordinieren
- Telefongespräche führen
- die Abrechnung machen
- Waren prüfen/sortieren/präsentieren
- Bestellungen aufgeben
- eine Liste erstellen
- Autos reparieren
- sich regelmäßig weiterbilden
- gute Sprachkenntnisse/Karrierechancen haben
- sich mit Gesetzen und Normen beschäftigen
- Aufgaben im Management übernehmen
- Maschinen und Anlagen überwachen
- Produkte entwickeln
- kranke Menschen behandeln
- ältere Menschen unterstützen/betreuen
- Senioren beim Anziehen helfen

Schule und Studium

- sich an die Schulzeit erinnern
- (gern) in die Schule gehen
- einen Lieblingslehrer/eine Lieblingslehrerin/ein Lieblingsfach haben
- Hausaufgaben machen
- einen Test schreiben
- eine *(gute/schlechte)* Note bekommen
- sich *(auf den Sport/die Schule/das Lernen)* konzentrieren
- die Kinderkrippe/den Kindergarten/die Grundschule/die Hauptschule/die Realschule/das Gymnasium besuchen
- für eine Prüfung lernen
- die Prüfung bestehen
- die Schule *(mit dem Abitur)* abschließen
- das Abitur/einen Abschluss machen
- Schul-/Studiengebühren verlangen
- die allgemeine Hochschulreife besitzen
- ein Studium aufnehmen
- an einer Universität/Hochschule studieren
- Studiengänge anbieten
- sich an einer Universität/für ein Studienfach einschreiben
- Vorlesungen und Seminare haben
- Das Studienjahr ist in Semester unterteilt.
- ein Praktikum machen/absolvieren
- sich um einen Praktikumsplatz/eine Stelle bewerben
- eine Bewerbung/einen Lebenslauf schreiben

Verben im Kontext und Strukturen

Ausgewählte Verben des Kapitels
Lesen Sie die Verben. Die meisten Verben kennen Sie bereits aus Spektrum Deutsch A1+.

Reflexive und teilreflexive Verben (regelmäßig und unregelmäßig)

Verb	Beispielsatz im Präsens	Verb im Präteritum	Verb im Perfekt
▪ sich anmelden	Katja meldet sich zu einem Kurs an.	sie meldete sich an	sie hat sich angemeldet
▪ sich anziehen	Lukas zieht sich an.	er zog sich an	er hat sich angezogen
▪ sich ärgern	Lukas ärgert sich über die Technik.	er ärgerte sich	er hat sich geärgert
▪ sich beschäftigen	Lukas beschäftigt sich mit Literatur.	er beschäftigte sich	er hat sich beschäftigt
▪ sich bewerben	Lukas bewirbt sich um eine Stelle.	er bewarb sich	er hat sich beworben
▪ sich duschen	Lukas duscht sich.	er duschte sich	er hat sich geduscht
▪ sich einschreiben	Marie schreibt sich an der Universität Wien ein.	sie schrieb sich ein	sie hat sich eingeschrieben
▪ sich entspannen	Anna entspannt sich nach einem langen Arbeitstag.	sie entspannte sich	sie hat sich entspannt
▪ sich erinnern	Olga erinnert sich an ihre Schulzeit.	sie erinnerte sich	sie hat sich erinnert
▪ sich freuen	Wir freuen uns auf den Unterricht.	wir freuten uns	wir haben uns gefreut
▪ sich interessieren	Eva interessiert sich für die französische Sprache.	sie interessierte sich	sie hat sich interessiert
▪ sich konzentrieren	Marina konzentriert sich auf den Sport.	sie konzentrierte sich	sie hat sich konzentriert
▪ sich streiten	Peter streitet sich mit seinem Bruder.	er stritt sich	er hat sich gestritten
▪ sich treffen	Wir treffen uns um 19.00 Uhr.	wir trafen uns	wir haben uns getroffen
▪ sich unterhalten	Wir unterhalten uns über das Projekt.	wir unterhielten uns	wir haben uns unterhalten
▪ sich verlieben	Lukas verliebt sich in Anna.	er verliebte sich	er hat sich verliebt
▪ sich vorbereiten	Carola bereitet sich auf die Präsentation vor.	sie bereitete sich vor	sie hat sich vorbereitet
▪ sich waschen	Lukas wäscht sich.	er wusch sich	er hat sich gewaschen
▪ sich weiterbilden	Frau Müller bildet sich regelmäßig weiter.	sie bildete sich weiter	sie hat sich weitergebildet

Unregelmäßige Verben

Verb	Beispielsatz im Präsens	Verb im Präteritum	Verb im Perfekt
▪ abschließen	Paul schließt die Schule mit dem Abitur ab.	er schloss ab	er hat abgeschlossen
▪ anbieten	Die Universität bietet viele Studiengänge an.	sie bot an	sie hat angeboten
▪ besitzen	Er besitzt die Hochschulreife.	er besaß	er hat besessen
▪ übernehmen	Sie übernimmt neue Aufgaben.	sie übernahm	sie hat übernommen

Reflexive und teilreflexive Verben

Singular	ich	freue	mich
	du	freust	dich
	er/sie/es	freut	sich
Plural	wir	freuen	uns
	ihr	freut	euch
	sie	freuen	sich
formell	Sie	freuen	sich

Reflexive Verben haben immer ein Reflexivpronomen.	Ich freue **mich**.	▪ sich bewerben ▪ sich freuen ▪ sich interessieren ▪ sich konzentrieren ▪ sich streiten ▪ sich verlieben
Teilreflexive Verben können mit einem Reflexivpronomen oder einem anderen Akkusativobjekt stehen.	Ich wasche **mich**. Ich wasche **meine Hose**.	▪ sich/jemanden anmelden ▪ sich/jemanden anziehen ▪ sich/jemanden ärgern ▪ sich/jemanden beschäftigen ▪ sich/jemanden duschen ▪ sich/jemanden einschreiben ▪ sich/jemanden erinnern ▪ sich/jemanden treffen ▪ sich/jemanden unterhalten ▪ sich/etwas vorbereiten ▪ sich/jemanden waschen ▪ sich/jemanden weiterbilden

Verben mit Präpositionen

sich ärgern über	+ Akkusativ	Frau Müller ärgert sich **über** den Chef.
sich bedanken bei	+ Dativ	Bedankst du dich **bei** der Praktikantin?
sich beschäftigen mit	+ Dativ	Lukas beschäftigt sich **mit** Literatur.
sich bewerben um	+ Akkusativ	Paul bewirbt sich **um** eine Stelle.
sich erinnern an	+ Akkusativ	Erinnern Sie sich **an** Ihre Schulzeit?
sich freuen auf	+ Akkusativ	Wir freuen uns **auf** den Unterricht.
sich interessieren für	+ Akkusativ	Ich interessiere mich **für** Kunst.
sich unterhalten mit	+ Dativ	Lukas unterhält sich **mit** einem Freund.
sich verlieben in	+ Akkusativ	Er hat sich **in** Anna verliebt.
sich vorbereiten auf	+ Akkusativ	Ich bereite mich **auf** die Prüfung vor.

▸ Viele reflexive Verben haben eine Ergänzung mit einer Präposition.

Konditionale Nebensätze mit *wenn*

Hauptsatz	Nebensatz
Ich lerne sehr viel,	**wenn** ich eine Prüfung **habe**.

Nebensatz	Hauptsatz
Wenn ich eine Prüfung **habe**,	lerne ich sehr viel.

▸ Sätze mit *wenn* geben eine Bedingung an. *Wenn* ist eine Subjunktion und leitet einen Nebensatz ein. Das konjugierte Verb steht an letzter Stelle. Der Nebensatz kann vor oder nach dem Hauptsatz stehen.

Kleiner Abschlusstest

Meine Gesamtleistung
................/20

Was können Sie schon? Testen Sie sich selbst.

T1 Reflexive Verben

............/5

Ergänzen Sie die Reflexivpronomen.



- Peter und Paul unterhalten sich oft über Fußball.
1. Lisa duscht .... jeden Morgen.
2. Wir freuen .... auf das Treffen.
3. Ich habe .... für einen Sprachkurs eingeschrieben.
4. Interessieren Sie .... für moderne Kunst?
5. Triffst du .... heute mit Maria?

T2 Schulzeit und Studium

............/9

Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

- abschließen
- lernen
- studieren
- ~~gehen~~
- interessieren
- absolvieren
- bekommen
- haben
- bezahlen
- sein

Ich bin in München zur Schule gegangen. Ich habe mich schon immer für Sprachen und Literatur .... (1). In Deutsch habe ich meistens sehr gute Noten .... (2). Das Gymnasium habe ich mit dem Abitur .... (3) und danach habe ich in Wien Germanistik .... (4). Wir .... (5) viele Vorlesungen und Seminare und das Studium .... (6) sehr interessant. Ich habe keine Studiengebühren .... (7). Mein Praktikum habe ich bei einer Zeitung .... (8). Während des Praktikums habe ich viel .... (9).

T3 Das mache ich, wenn ...



Bilden Sie Nebensätze mit *wenn*.



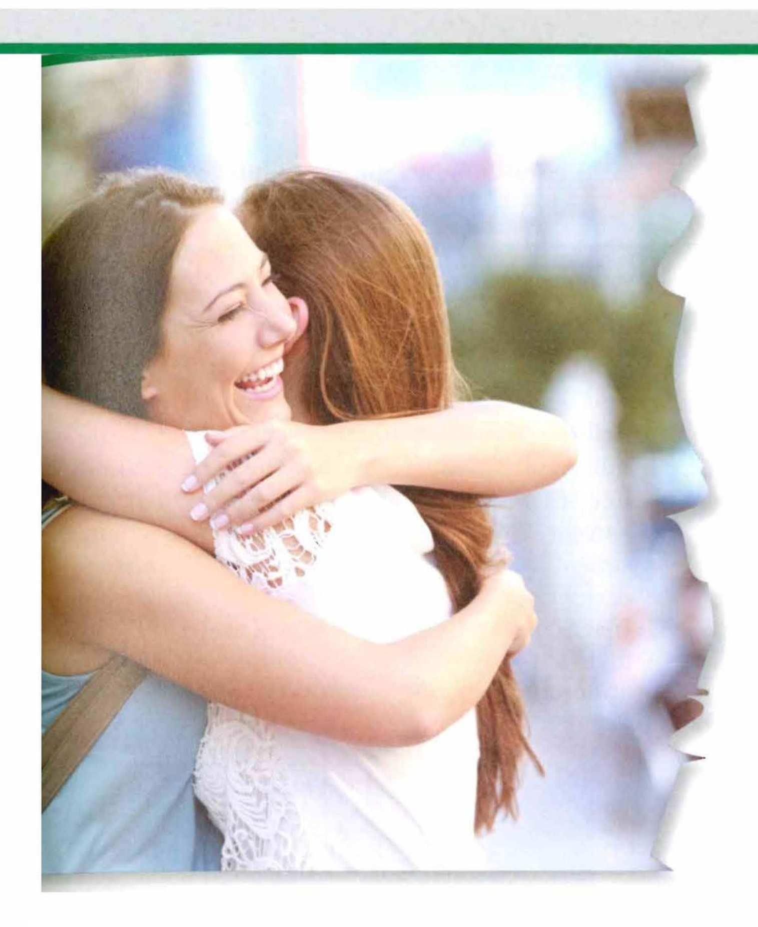
- Ich entspanne mich, wenn ich zu Hause bin (*ich* ▪ *zu Hause* ▪ *sein).*
1. Ich gehe ins Museum, ...
   .... (*ich* ▪ *eine Ausstellung* ▪ *interessant finden).*
2. .... (*man* ▪ *eine Prüfung* ▪ *haben),* muss man sich gut vorbereiten.
3. .... (*man* ▪ *studieren wollen),* muss man in Deutschland Abitur haben.

T4 Wie heißen die Berufsbezeichnungen?



Ergänzen Sie die maskuline und die feminine Form.

- Die Person unterrichtet Kinder. — der Lehrer/die Lehrerin
1. Die Person gilt als Alleskönner im Büro. — .... für Büromanagement
2. Die Person hat wirtschaftliche Kenntnisse und übernimmt oft Aufgaben im Management. — ....
3. Die Person konstruiert und überwacht Maschinen und Anlagen. — ....



Was uns glücklich macht

- Einen Text über Glücksfaktoren verstehen und über Glück und Zufriedenheit sprechen
- Eine kleine Umfrage zum Thema Glück/Zufriedenheit durchführen
- Über die Familie und Familienfeste sprechen
- Einen Text über Heiraten und Hochzeitsbräuche verstehen
- Gründe angeben
- Auf Einladungen reagieren und Glückwünsche formulieren
- Geschenke und Produkte benennen
- Sich über Vorlieben beim Einkaufen austauschen
- Ein Verkaufsgespräch verstehen und führen
- Einen Text über berühmte Kaufhäuser verstehen
- Einen gemeinsamen Termin für den Kauf eines Geschenks finden

1 Umfrage: Wann fühlen Sie sich gut? Wann sind Sie zufrieden/glücklich?

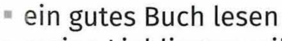
a Führen Sie in Gruppen eine Umfrage durch.

glücklich und zufrieden

- Sport treiben
- ein interessantes Hobby haben
- gesund sein
- ein leckeres Essen kochen

- mit Freunden reden
- mit der Familie feiern
- jemandem helfen können

- die Sonne scheint
- die Blumen blühen



- ein gutes Buch lesen
- meine Lieblingsmusik hören
- etwas Schönes kaufen

- ein Projekt erfolgreich beenden
- einen interessanten Job haben
- Gehalt/Geld bekommen
- (keinen) Deutschunterricht haben

- bald in den Urlaub fahren
- nicht früh aufstehen müssen
- nichts tun müssen



Redemittel

- sich gut fühlen
- zufrieden/glücklich sein



- sich schlecht fühlen
- unzufrieden/unglücklich sein



b Präsentieren Sie die Ergebnisse im Kurs.

- Viele Teilnehmer fühlen sich gut/sind zufrieden/sind glücklich, wenn *(sie jemandem helfen).*
- Wir glauben, dass *(die Familie)* eine große Rolle für die Zufriedenheit spielt.
- *(Geld)* ist auch wichtig/macht auch glücklich.

2 Glück

Lesen und hören Sie.



■ Faktoren für Glück und Zufriedenheit

Viele Studien zum Thema Glück zeigen, dass die Gesundheit einen sehr großen Einfluss auf die Zufriedenheit der Menschen hat. Sie zählt zu den wichtigsten Glücksfaktoren. Aber auch die materielle Seite des Lebens spielt eine Rolle. Das Sprichwort „Geld macht nicht glücklich" stimmt nur zum Teil, denn die materielle Sicherheit ist eine Voraussetzung für Zufriedenheit. Nach Meinung der Wissenschaftler liegt das materielle Glückslimit bei rund 60 000 Euro Jahreseinkommen. Wenn man mehr Geld verdient, wird man nicht glücklicher. Außerdem brauchen wir für ein glückliches Leben einen festen Partner, eine liebevolle Familie und gute Freunde. Am glücklichsten fühlen sich die Menschen in einer dauerhaften Beziehung, sagen die Glücksforscher. Zu Gesundheit, materieller Sicherheit, Partnerschaft und Familie kommt noch ein weiterer Faktor: eine sinnvolle Tätigkeit. Das kann der Beruf sein, eine ehrenamtliche* Tätigkeit oder ein Hobby. Insgesamt bestimmen diese und andere Glücksfaktoren 50 Prozent des Glücksgefühls, die anderen 50 Prozent bestimmen unsere Gene.

*ehrenamtlich: freiwillig und ohne Bezahlung

3 Textarbeit

a Welche Faktoren für Glück und Zufriedenheit stehen im Text? Schreiben Sie die Faktoren auf. Arbeiten Sie zu zweit.

Gesundheit, ...

....

....

....



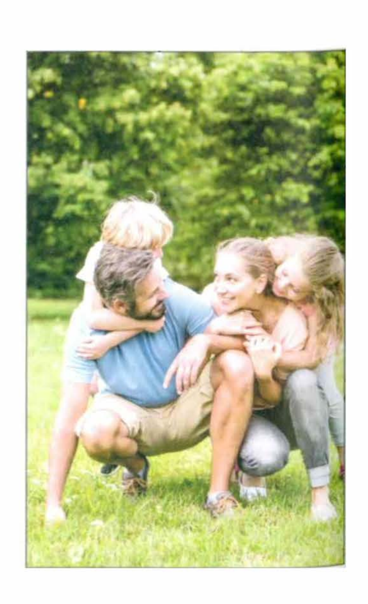
b Welches Adjektiv passt zu welchem Nomen? Ordnen Sie zu. Orientieren Sie sich am Text in Aufgabe 2.

▶ materielle	☒	☒	a) Beziehung
1. ein glückliches	☐	☐	b) Leben
2. eine dauerhafte	☐	☐	c) Freunde
3. eine sinnvolle	☐	☐	d) Familie
4. eine liebevolle	☐	☐	e) Sicherheit
5. gute	☐	☐	f) Tätigkeit

c Bilden Sie *dass*-Sätze.

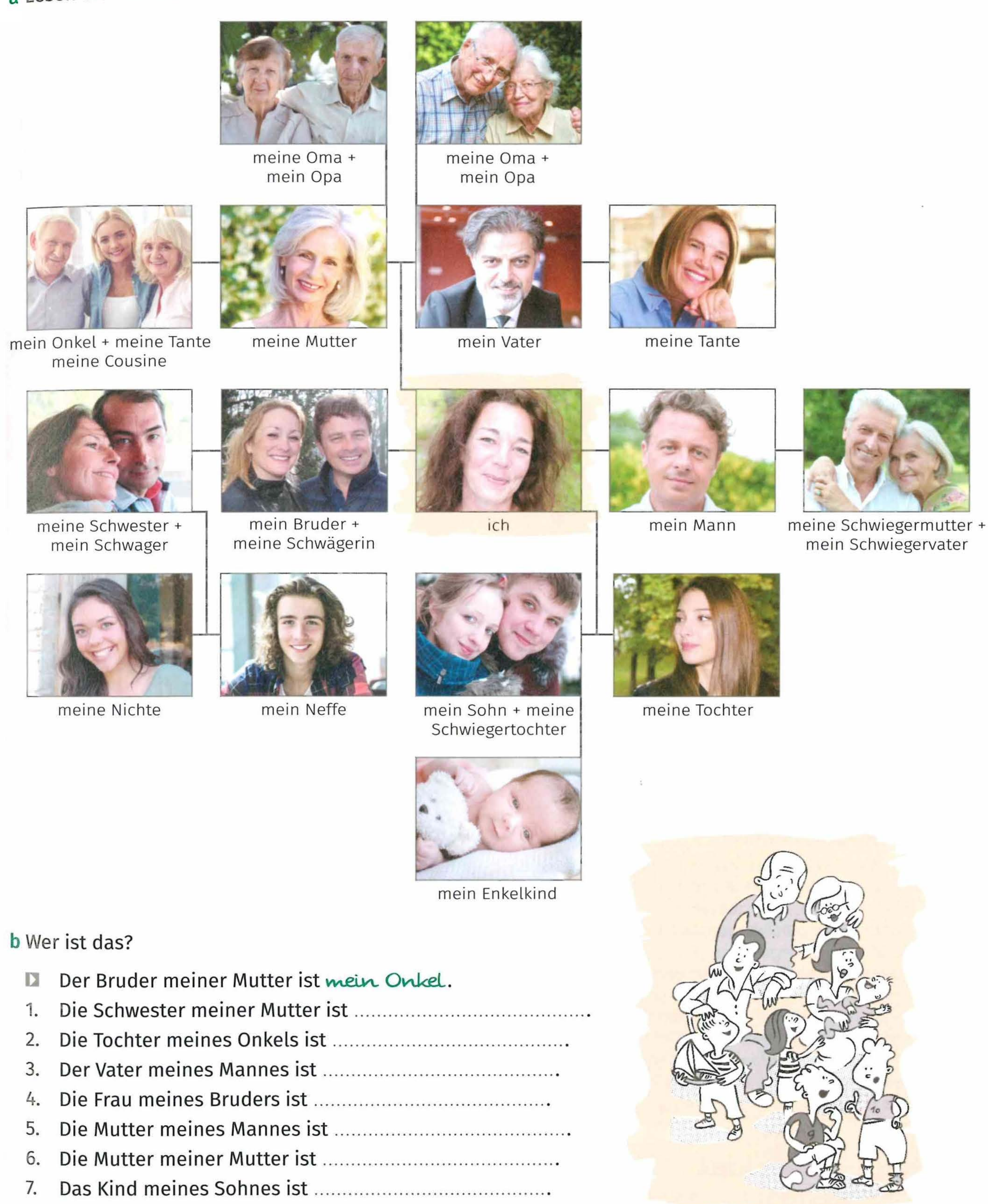
▶ Die Gesundheit hat großen Einfluss auf die Zufriedenheit der Menschen. Studien zum Thema Glück zeigen, *dass die Gesundheit großen Einfluss auf die Zufriedenheit der Menschen hat.*

1. Die materielle Sicherheit ist eine Voraussetzung für Zufriedenheit und Glück. Wissenschaftler haben herausgefunden, *dass* ...
2. Das materielle Glückslimit liegt bei rund 60 000 Euro Jahreseinkommen. Glücksforscher meinen, *dass* ...
3. Wir brauchen für ein glückliches Leben einen festen Partner, eine liebevolle Familie und gute Freunde. Studien haben gezeigt, *dass* ...
4. Ein weiterer Glücksfaktor ist eine sinnvolle Tätigkeit, zum Beispiel eine interessante berufliche oder ehrenamtliche Aufgabe. Forscher sind der Meinung, *dass* ...
5. Äußere Faktoren bestimmen 50 Prozent unseres Glücksgefühls. Forscher haben herausgefunden, *dass* ...



4 Die liebe Familie: Meine Verwandten

a Lesen Sie laut vor.



b Wer ist das?

- Der Bruder meiner Mutter ist *mein Onkel*.

1. Die Schwester meiner Mutter ist ....
2. Die Tochter meines Onkels ist ....
3. Der Vater meines Mannes ist ....
4. Die Frau meines Bruders ist ....
5. Die Mutter meines Mannes ist ....
6. Die Mutter meiner Mutter ist ....
7. Das Kind meines Sohnes ist ....

c Berichten Sie. Welche Verwandten aus der Übersicht in Teil a) haben Sie? Arbeiten Sie zu zweit.

d Stellen Sie ein Familienmitglied vor. (Sie können das Familienmitglied auch frei erfinden.)

- *Ich möchte etwas über meinen Onkel Tobias erzählen.*

5 Interview: Meine Familie

a Fragen Sie drei Kursteilnehmer und notieren Sie die Antworten.

① Wie groß ist Ihre Familie? Wie viele Tanten, Onkel, Cousins und Cousinen haben Sie?



② Haben Sie regelmäßig Familientreffen oder Familienfeiern? Was feiern Sie (z. B. Hochzeit, Geburtstag, Namenstag, Weihnachten, Ostern, Taufe)? Wer kommt zur Feier?

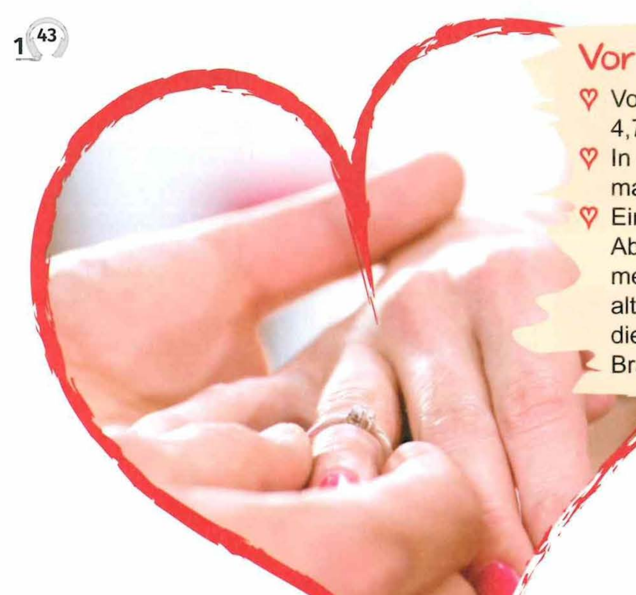
b Berichten Sie.

Britta hat eine große Familie: Sie hat drei Brüder und ...

6 Der schönste Tag im Leben

Lesen und hören Sie einige Informationen zum Thema Heiraten in Deutschland.

1 43



Vor der Hochzeit

- Vor der Hochzeit sind die Paare in Deutschland im Durchschnitt 4,7 Jahre zusammen.
- In der Regel macht der Mann der Frau einen Heiratsantrag, manchmal ist es umgekehrt.
- Ein sehr alter und bekannter Brauch ist der Polterabend. Am Abend vor der Hochzeit feiert das zukünftige Brautpaar zusammen mit Verwandten, Freunden und Kollegen. Die Gäste bringen altes Geschirr mit und zerschlagen es vor der Tür. Der Lärm soll die bösen Geister vertreiben und das kaputte Geschirr soll dem Brautpaar Glück bringen.

Die Trauung

- Die Trauung erfolgt auf dem Standesamt. Viele Paare* heiraten danach noch einmal in der Kirche. Bei der standesamtlichen Trauung sind normalerweise zwei Trauzeugen dabei, eine/einer für die Braut, eine/einer für den Bräutigam.
- In Deutschland ist die Braut durchschnittlich 30,5 Jahre, der Bräutigam 33,5 Jahre alt. Das Heiratsalter ist in den letzten Jahren gestiegen.
- 64 Prozent der Deutschen heiraten, weil sie die Partnerin/den Partner lieben. Etwa 40 Prozent heiraten eher aus finanziellen Gründen.

*Seit dem 1. Oktober 2017 dürfen in Deutschland auch gleichgeschlechtliche Paare heiraten.

Die Hochzeitsfeier

- Die meisten Hochzeitsfeiern in Deutschland haben etwa 20 bis 50 Gäste. Es gibt natürlich auch größere und kleinere Hochzeitsfeiern.
- Für die Hochzeitsfeier werden durchschnittlich 10 000 Euro ausgegeben.
- Der Höhepunkt der meisten Hochzeitsfeiern ist die Hochzeitstorte. Das Brautpaar schneidet die Hochzeitstorte gemeinsam mit einem Messer an.
- Als Hochzeitsgeschenk wird Geld immer beliebter. Weil viele Paare schon vor der Hochzeit zusammenleben, brauchen Sie kein Geschirr oder Besteck mehr.

Nach der Hochzeit

Jetzt kommen die schlechten Nachrichten:

- Ehepaare bleiben in Deutschland im Durchschnitt nur 14 Jahre zusammen.
- Etwa 45 Prozent der Ehen halten nicht. Aber es gibt Hoffnung: Die Scheidungsquote ist in den letzten Jahren gesunken. Sie lag zwischen 2005 und 2011 noch bei rund 50 Prozent.

Redemittel

Familienstand
- vor der Hochzeit: ledig
- nach der Hochzeit: verheiratet
- ohne Hochzeit: zusammenwohnend/-lebend
- nach der Scheidung: geschieden

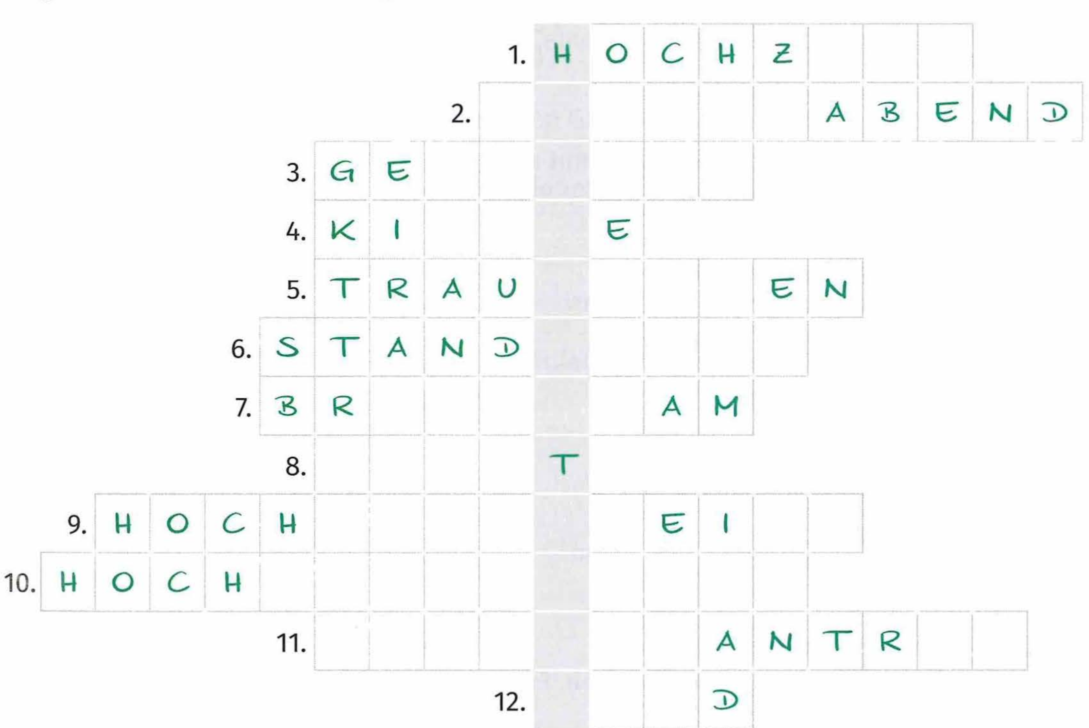
- jemanden heiraten, sich von jemandem scheiden lassen

7 Textarbeit

a Stimmen die Aussagen mit dem Text überein? Kreuzen Sie an.

		richtig	falsch
1.	Es ist in Deutschland möglich, dass die Frau dem Mann einen Heiratsantrag macht.	☐	☐
2.	Beim Polterabend machen die Gäste das Geschirr des Brautpaares kaputt.	☐	☐
3.	Bei der Trauung müssen vier Trauzeugen anwesend sein.	☐	☐
4.	Das Heiratsalter ist heute höher als früher.	☐	☐
5.	Zur Hochzeit schenkt man am besten Haushaltsgegenstände.	☐	☐
6.	Die meisten Deutschen heiraten aus finanziellen Gründen.	☐	☐
7.	Die Anzahl der Scheidungen steigt.	☐	☐

b Rätsel: Hochzeit
Wie heißt das Lösungswort? Schreiben Sie die Nomen mit großen Buchstaben. Arbeiten Sie zu zweit und vergleichen Sie danach Ihre Ergebnisse im Kurs.



1. Vor der (1) sind die Paare im Schnitt 4,7 Jahre zusammen.
2. Am Abend vor der Hochzeit findet der (2) statt.
3. Die Gäste bringen altes (3) mit und zerschlagen es.
4. Viele Paare heiraten in der (4) .
5. Bei der standesamtlichen Trauung können zwei (5) anwesend sein.
6. Diese Trauung findet auf dem (6) statt.
7. Bei der Hochzeit heißt der Mann (7) .
8. Die Frau ist die (8) .
9. Nach der Trauung gibt es eine (9) .
10. Das Brautpaar schneidet die (10) mit einem Messer gemeinsam an.
11. Normalerweise macht der Mann der Frau vor der Hochzeit einen (11) .
12. Viele Gäste schenken dem Brautpaar (12) .



8 Heiraten in meinem Heimatland

Berichten Sie mündlich oder schriftlich über eine Hochzeit in Ihrem Heimatland. Sie können auch über Ihre eigene Hochzeit berichten.



- Heiratsantrag
- Ort der Trauung
- Hochzeitsfeier (Anzahl der Gäste)
- typische Hochzeitsgeschenke
- Hochzeitsbräuche

9 Strukturen: Kausale Nebensätze mit *weil*

a Lesen Sie die Sätze und unterstreichen Sie die Verben. Lesen Sie danach die Hinweise.

64 Prozent der Deutschen heiraten, **weil** sie die Partnerin/den Partner lieben.

Weil viele Paare schon vor der Hochzeit zusammenleben, brauchen Sie kein Geschirr oder Besteck mehr.

- Sätze mit *weil* geben einen Grund an. Sie antworten auf die Frage *Warum?* Sie können vor oder nach dem Hauptsatz stehen.
- Sätze mit *weil* sind Nebensätze. Das konjugierte Verb steht an letzter Stelle.

b Die wichtigsten Scheidungsgründe. Bilden Sie Sätze mit *weil*.

Scheidungsgründe:	Viele Ehen halten nicht, ...
▶ Die Partner heiraten nicht aus Liebe.	weil die Partner nicht aus Liebe heiraten.
1. Die Partner kommunizieren nicht gut miteinander.	....
2. Die Partner suchen Fehler nicht bei sich selbst.	....
3. Die Partner interessieren sich nur noch für ihre Arbeit oder Hobbys.	....
4. Die Partner haben finanzielle Probleme.	....
5. Ein Partner ist nicht treu.	....
6. Die Partner haben keine gemeinsamen Interessen.	....

10 Strukturen: Kausalangaben mit *weil* und *denn*

a Lesen Sie die Sätze und unterstreichen Sie die Verben. Ergänzen Sie danach die Hinweise.

64 Prozent der Deutschen heiraten, **weil** sie die Partnerin/den Partner lieben.

64 Prozent der Deutschen heiraten, **denn** sie lieben die Partnerin/den Partner.

- *Weil* leitet einen Nebensatz ein. Das konjugierte Verb steht an .... Stelle.
- *Denn* steht zwischen zwei Hauptsätzen. Das konjugierte Verb steht im zweiten Hauptsatz auf Position ......

b Bilden Sie jeweils einen Satz mit *weil* (a) und einen Satz mit *denn* (b). Achten Sie auf die Stellung des konjugierten Verbs.

▶ Otto heiratet Susanne, → *er* ▪ *sie* ▪ *lieben*
Otto heiratet Susanne, a) weil er sie liebt.
b) denn er liebt sie.

1. Petra kann nicht zur Hochzeit kommen, → *sie* ▪ *am Samstag* ▪ *arbeiten müssen*
2. Paula möchte nicht im Hotel „Rote Rose" feiern, → *das Essen* ▪ *dort* ▪ *nicht schmecken*
3. Edwin sucht eine Freundin bei einer Online-Partnerbörse, → *er* ▪ *nicht so viele Menschen* ▪ *treffen*

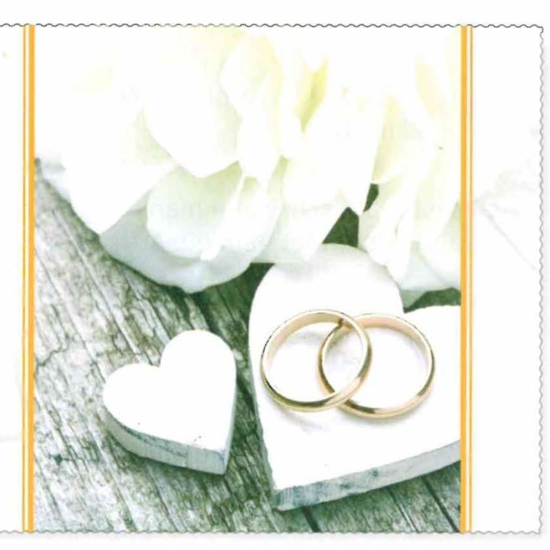
11 Einladungen

a Sie erhalten eine Einladung zur Hochzeit einer Freundin/eines Freundes. Lesen Sie den Text.

Einladung

Wir sagen Ja und das wollen wir gerne mit euch feiern. Unsere Trauung findet am 22. Mai um 10.00 Uhr auf dem Standesamt „Mitte von Berlin" statt. Anschließend laden wir euch zu einem festlichen Essen im Restaurant Hackethals ein.

Bitte schreibt uns bis zum 22. April, ob ihr kommt.
Wir freuen uns auf diesen Tag und auf euch.
Katharina und Sebastian



b Schreiben Sie eine Zusage. Fragen Sie nach einem Wunsch für das Geschenk.

c Schreiben Sie eine Absage. Nennen Sie einen Grund.

Reaktionen auf eine Einladung	
▪ Vielen Dank ... ▪ Was für eine Freude!	▪ Es tut mir so leid, aber ich kann nicht ... ▪ Ich wünsche euch ...

d Sie haben Geburtstag. Schreiben Sie eine Einladung an eine Freundin/einen Freund.



Einladung zum Geburtstag
- Liebe(r)/Hallo ..., am ... werde ich wieder ein Jahr älter.
- Das ist ein Grund zum Feiern.
- Kommst du ...?
- Es gibt ...
- Ich freue mich auf dich.
- Liebe Grüße

12 Glückwünsche

Was sagen Sie? Formulieren Sie Glückwünsche.

- Herzlichen Glückwunsch *(zur Beförderung/zur Hochzeit/zum Geburtstag/zur bestandenen Prüfung)*!
- Ich gratuliere dir/euch/Ihnen zur/zum ...
- Ich wünsche dir/euch/Ihnen viel/vor allem *(Glück/Erfolg/Gesundheit ...)*.

1. Oma hat Geburtstag.
   ....
2. Peter hat die Deutschprüfung bestanden.
   ....
3. Jan hat einen neuen Job.
   ....
4. Martina und Martin haben geheiratet.
   ....
5. Beate ist Abteilungsleiterin geworden.
   ....

13 Viele Einladungen – viele Geschenke

a Was schenken Sie wem? Formulieren Sie Fragen.

b Antworten Sie wie im Beispiel. Achten Sie auf den richtigen Kasus. Das Personalpronomen steht im Dativ, das Nomen im Akkusativ.

c Es ist praktisch, wenn man alle Geschenke in einem Kaufhaus kauft. Wo findet man die Artikel?

Oma ▪ zum Geburtstag → ein Parfüm
a) Was schenkst du Oma zum Geburtstag?
b) Ich schenke ihr ein Parfüm.
c) Parfüm kann man im Erdgeschoss kaufen.

1. *Katharina und Sebastian ▪ zur Hochzeit → eine Wohnzimmerlampe*
   a) ....?
   b) ....
   c) ....

2. *Peter ▪ zur bestandenen Prüfung → ein deutscher Krimi*
   a) ....?
   b) ....
   c) ....

3. *Jan ▪ zum Studienabschluss → eine Krawatte*
   a) ....?
   b) ....
   c) ....

4. *Beate ▪ zur Beförderung → eine CD mit Entspannungsmusik*
   a) ....?
   b) ....
   c) ....

5. *der Chef ▪ zum Abschied → eine Flasche Rotwein*
   a) ....?
   b) ....
   c) ....

6. *Felix ▪ zum zweiten Geburtstag → ein Teddy*
   a) ....?
   b) ....
   c) ....



14 Abteilungen und Produkte im Kaufhaus

Ordnen Sie zu und sammeln Sie weitere Wörter.
Arbeiten Sie in Gruppen und vergleichen Sie anschließend Ihre Ergebnisse.

- die Ohrringe *(Pl.)*
- die Halskette
- der Stuhl
- die Handtasche
- das T-Shirt
- das Parfüm
- die Handcreme
- der Kochtopf
- der Lippenstift
- der Pullover
- das Sofa
- die Hose
- der Fernseher
- das Kaffeegeschirr
- der Schreibblock
- der Stift

Kosmetik	Lederwaren	Haushaltswaren	Möbel
Schmuck	**Kleidung**	**Schreibwaren**	**Unterhaltungs-elektronik**

15 Strukturen: Unbestimmter Artikel ohne Nomen

a Lesen Sie die Sätze und unterstreichen Sie die Endungen der Artikel.

(D) **Der Kochtopf**

Ich habe keinen Kochtopf.
Ich kann nicht kochen.
– Kein Problem. Hier ist ein<u>er</u>. *(Nominativ)*
– Kein Problem. Ich habe ein<u>en</u>. *(Akkusativ)*

(1) **Die Tablette**

Ich habe keine Tablette.
Ich habe Kopfschmerzen.
– Kein Problem. Hier ist eine. *(Nominativ)*
– Kein Problem. Ich habe eine. *(Akkusativ)*

(2) **Das Handy**

Ich habe kein Handy.
Ich kann nicht telefonieren.
– Kein Problem. Hier ist eins. *(Nominativ)*
– Kein Problem. Ich habe eins. *(Akkusativ)*

(3) **Die Stifte *(Pl.)***

Ich habe keine Stifte.
Ich kann nicht malen.
– Kein Problem. Hier sind welche. *(Nominativ)*
– Kein Problem. Ich habe welche. *(Akkusativ)*

b Formulieren Sie Fragen und Antworten. Verwenden Sie zehn Wörter aus Aufgabe 14.

der Laptop
Brauchst du einen Laptop? **A**
B Nein, ich habe schon **ein<u>en</u>**.
Ich brauche **keinen**.

die Waschmaschine
Brauchst du eine Waschmaschine? **B**
A Nein, ich habe schon **ein<u>e</u>**.
Ich brauche **keine**.

das Sofa
Brauchst du ein Sofa? **A**
B Nein, ich habe schon **ein<u>s</u>**.
Ich brauche **keins**.

die Sportschuhe *(Pl.)*
Brauchst du neue Sportschuhe? **B**
A Nein, ich habe schon **welch<u>e</u>**.
Ich brauche **keine**.



c Antworten Sie.

▶	Ich habe kein Lehrbuch.	–	Kein Problem. Hier ist *eins*.
1.	Ich habe keine Sonnenbrille.	–	Ich habe auch ....
2.	Ich habe kein Geschenk für Lena.	–	Ich habe ....!
3.	Ich habe keine Brötchen.	–	Kein Problem. Ich bringe .... mit.
4.	Ich brauche noch Orangen.	–	Dann musst du .... kaufen.
5.	Hast du einen Regenschirm mit?	–	Nein, ich habe auch ....

16 Interview: Einkaufen

a Fragen Sie drei Kursteilnehmer und notieren Sie die Antworten.

① Kaufen Sie gern ein? Wenn ja, was kaufen Sie gern/am liebsten?

③ Wann gehen Sie normalerweise einkaufen?



② Wo kaufen Sie gern *(Lebensmittel/Brot/Fleisch/Gemüse/Kleidung/Schuhe/Möbel)* ein? Können Sie ein Geschäft empfehlen?

b Berichten Sie.

▶ *Alex kauft gern Schuhe und Möbel ...*
Brot kauft er immer/meistens/oft/selten/nie im Supermarkt ...

17 Phonetik: Die Laute [d] und [t]

a Hören Sie und lesen Sie laut.

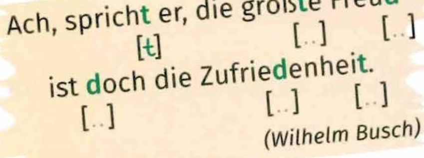


[d] und [t]

[d]	[t]	
▪ danken ▪ die Scheidung ▪ oder ▪ die Kleider ▪ der Student	▪ trinken ▪ der Rabatt ▪ und ▪ die Stadt ▪ das Kleid	▸ Steht der Buchstabe *-d* am Wortende, spricht man ihn wie [t].

b Lesen und hören Sie das Zitat. Ergänzen Sie [d] oder [t].

1 45





W. Busch, Selbstporträt

18 Verkaufsgespräche

a Sie hören jetzt ein Verkaufsgespräch. Hören Sie den Text zweimal. Stimmen die Aussagen mit dem Text überein? Kreuzen Sie an.

1 46

		richtig	falsch
1.	Herr Kranz möchte ein Paar neue Tennisschuhe.	☐	☐
2.	Er hat Schuhgröße 34.	☐	☐
3.	Die Farbe spielt keine große Rolle.	☐	☐
4.	Die Verkäuferin bietet ihm einen Preisnachlass an.	☐	☐
5.	Herr Kranz kauft die Schuhe nicht.	☐	☐

b Sie brauchen etwas zum Anziehen (Schuhe oder Kleidung). Spielen Sie einen Dialog.

A	B
Ich hätte gern .../Ich suche ...	Welche Größe haben Sie?
Ich habe Größe ...	In welcher Farbe?/ Welche Farbe möchten Sie?
In .../... finde ich gut. Kann ich ... einmal anprobieren?	Ja, gerne.
... passt/passen mir nicht richtig. ... ist/sind zu groß/zu klein. Haben Sie ... noch in einer anderen Größe?	Hier ist/sind ... eine Nummer größer/kleiner.
Was/Wie viel kostet/kosten ...?	...
Das ist viel Geld für ... Geben Sie auch Rabatt?	Ja, wir können Ihnen einen Rabatt von *(10 Prozent)* geben./Tut mir leid. Auf diesen Artikel gibt es keinen Rabatt.
Hm, ich überlege mir das noch einmal./ Gut, ich nehme ...	

Redemittel
- einen Rabatt geben

19 Strukturen: Satzbau

a Lesen Sie die Beispielsätze. In welchem Kasus stehen die unterstrichenen Ergänzungen?

1. Martina will den Gästen die neue Kaffeemaschine erklären. Dativ ....
2. Peter möchte ihnen lieber das Haus zeigen. ....
3. Martina hat es ihnen aber schon gezeigt. Akkusativ ....
4. Wir gratulieren dir zum Geburtstag. ....
5. Martina erinnert ihren Mann an den Hochzeitstag. ....
6. Wir schenken dem Brautpaar zur Hochzeit eine Lampe. ....

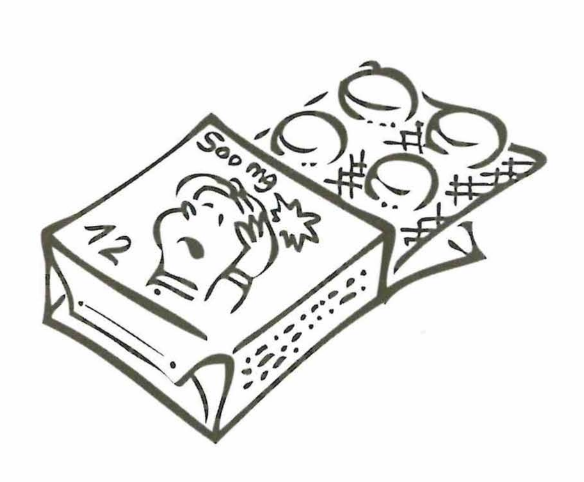
b Lesen Sie die Sätze aus a) noch einmal und ergänzen Sie die Hinweise.

- Normalerweise ist die Reihenfolge: Nominativ, Dativ, ... *(siehe Satz 1 und 2)*
- Wenn es zwei Pronomen gibt, steht der Akkusativ vor dem .... *(siehe Satz 3)*
- Dativ- oder Akkusativergänzungen stehen .... präpositionalen Ergänzungen. *(siehe Satz 4 und 5)*
- Wenn es eine Dativ- und eine Akkusativergänzung gibt, steht die präpositionale Ergänzung zwischen Dativ und .... *(siehe Satz 6)*

c Formulieren Sie Fragen und Antworten wie im Beispiel.

du ▪ der Chef ▪ das Protokoll ▪ geben
A: Gibst du dem Chef das Protokoll?
B: Ich habe es ihm schon gegeben.

1. *du ▪ Frau Müller ▪ dein Schlüssel ▪ geben?*
2. *Sie ▪ die Sekretärin ▪ Ihre Abrechnung ▪ geben?*
3. *Peter ▪ seine Frau ▪ ein Ring ▪ schenken?*
4. *du ▪ deine Mutter ▪ eine Reise ▪ schenken?*
5. *du ▪ Petra ▪ das Medikament ▪ geben?*
6. *du ▪ ich ▪ die Konzertkarten für heute Abend ▪ geben?*

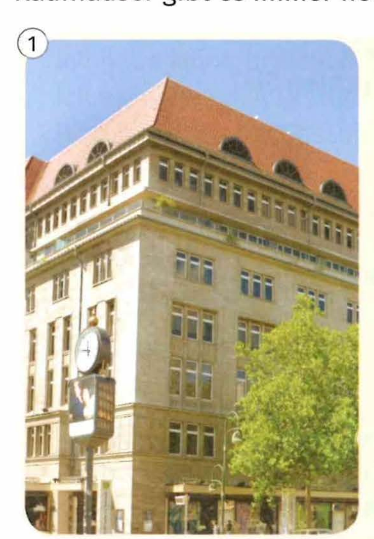


20 Die bekanntesten Kaufhäuser in Deutschland

Viele Menschen in Deutschland kaufen heute in modernen Einkaufszentren ein. Traditionelle Kaufhäuser mit einem großen Warenangebot werden immer seltener. Aber ein paar berühmte Kaufhäuser gibt es immer noch. Lesen und hören Sie die Texte.



①



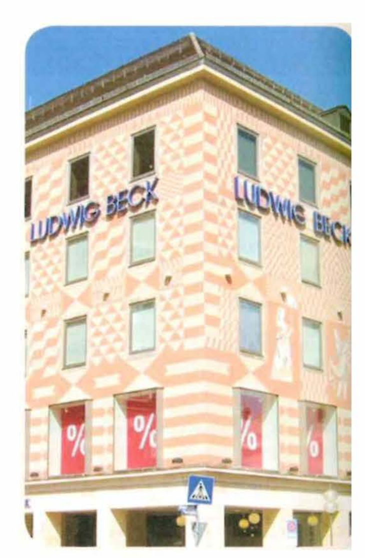
■ Das Kaufhaus des Westens (KaDeWe) in Berlin

Das KaDeWe ist ein wahres Paradies für Gourmets. Es liegt im Herzen von Berlin und ist nach Harrods in London das zweitgrößte Kaufhaus Europas. Adolf Jandorf gründete das Kaufhaus im Jahr 1907. Im Laufe seiner Geschichte hatte das Kaufhaus sieben verschiedene Eigentümer. Es erlebte viele Umbauten und Zerstörungen. Heute können Besucher auf 70 000 Quadratmetern Waren aus den Bereichen Mode, Delikatessen, Haushaltswaren, Bücher und Kosmetik kaufen. Allein die Feinschmeckeretage im sechsten Stock ist mit ihren 7 000 Quadratmetern einen Besuch wert. Sie ist die größte Lebensmittelabteilung eines Kaufhauses in Europa. Die Champagnerbars und die Restaurants im KaDeWe zählen zu beliebten Treffpunkten von Berlinern und Touristen.

②

■ Ludwig Beck in München

Direkt am Marienplatz in München liegt das Warenhaus Ludwig Beck. Das Warenhaus blickt auf eine mehr als 150-jährige Geschichte zurück. 1861 hatte Ludwig Beck eine kleine Werkstatt für Knöpfe in der Altstadt von München. Im Jahre 1874 kaufte er zwei Gebäude am Marienplatz und erweiterte sein Angebot. Seit 1954 befindet sich das Warenhaus an seinem jetzigen Standort. Es bietet auf fünf Etagen und rund 11 000 Quadratmetern Designermode, Kosmetik, Taschen, Schmuck und Musik. Einmalig in Deutschland ist die mehrfach mit dem Echo[1] ausgezeichnete Musikabteilung. Musikfreunde können hier aus über 120 000 CDs und DVDs auswählen. Besonders bekannt ist das große Angebot in den Bereichen Klassik und Jazz. Natürlich bietet das Haus auch eine gute Auswahl an bayerischen Dirndl und Lederhosen[2].



[1]Echo: deutscher Musikpreis, [2]Dirndl und Lederhosen: bayerische Tracht

③



■ Das Alsterhaus in Hamburg

Im Jahre 1912 eröffnete der Kaufmann Oscar Tietz ein Warenhaus in Hamburg. Die Baukosten für das Warenhaus in der Architektur des Jugendstils[1] betrugen 4,5 Millionen Goldmark, ein Vermögen. Heute zählt das Haus an der Alster[2] zu den schönsten Kaufhäusern Deutschlands. Im Erdgeschoss finden Kunden eine große Auswahl an Kosmetik, im zweiten Stock präsentieren Designer ihre neueste Mode. Das 24 000 Quadratmeter große Alsterhaus gehört zur Karstadt-Gruppe und bietet auch preisgünstige Kleidung an. In der obersten Etage befinden sich unter anderem eine Champagnerbar, ein Sushi-Restaurant und eine Delikatessenabteilung.

[1]Jugendstil: Art nouveau, [2]Alster: Fluss in Hamburg

21 Textarbeit

a Beantworten Sie die Fragen zu den Texten. Arbeiten Sie zu zweit.

1. Was haben die drei Kaufhäuser gemeinsam?

   ....

   ....

2. Was ist das jeweils Besondere an den Kaufhäusern?

   KaDeWe: ....

   Ludwig Beck: ....

   Alsterhaus: ....

b Worauf beziehen sich die Zahlen? Schreiben Sie Sätze.

① **KaDeWe in Berlin**

▶ 1907: In diesem Jahr gründete Adolf Jandorf das KaDeWe.

1. 70 000 Quadratmeter: Besucher können ....
2. 7 000 Quadratmeter: ....

② **Ludwig Beck in München**

3. 1861: ....
4. 1874: ....
5. 1954: ....
6. 120 000: ....

③ **Alsterhaus in Hamburg**

7. 1912: ....
8. 4,5 Millionen Goldmark: ....
9. 24 000 Quadratmeter: ....

c Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

▶ auf eine lange Geschichte	☒ → f)	a) befinden
1. am Marienplatz	☐	b) eröffnen
2. zur Karstadt-Gruppe	☐	c) erweitern
3. zu den beliebten Treffpunkten	☐	d) liegen
4. eine gute Auswahl	☐	e) gehören
5. ein Warenhaus	☐	f) zurückblicken
6. sich in der obersten Etage	☐	g) bieten
7. das Angebot	☐	h) erleben
8. Umbauten und Zerstörungen	☐	i) zählen

d Berichten Sie über ein bekanntes Kaufhaus oder ein neues Einkaufszentrum in Ihrem Heimatland. Benutzen Sie den Wortschatz aus den Aufgaben 20 und 21.

Strukturen

Verben mit Präpositionen:
- **zu** einem Unternehmen **gehören**
- **zu** den beliebtesten Treffpunkten **zählen**
- **auf** eine lange Geschichte **zurückblicken**

22 Dialog: Einen Termin für den Kauf eines Hochzeitsgeschenks vereinbaren

Katharina und Sebastian wollen heiraten und Sie sind zur Hochzeit eingeladen. Sie möchten gemeinsam am Samstag ein Geschenk kaufen. Finden Sie einen Termin. Jeder von Ihnen hat schon einige Termine im Kalender stehen. Spielen Sie einen Dialog.





A Wollen wir am Samstag zusammen das Geschenk für Katharina und Sebastian kaufen?

B Ja, das ist eine gute Idee./ Ja, das können wir machen. Hast du am Vormittag Zeit?/ Wann wollen wir uns treffen?

A Also am Vormittag schlafe ich noch. Wie sieht es um 11.00 Uhr aus?

B Um 11.00 Uhr habe ich leider keine Zeit, da bin ich beim Friseur. Passt es dir um 12.00 Uhr?

A

JUNI — Samstag

7.00	
8.00	
9.00	
10.00	ausschlafen
11.00	
12.00	Brunch im Café Hugo
13.00	
14.00	
15.00	neue Hose kaufen
16.00	
17.00	
18.00	
19.00	Treffen mit Freunden
20.00	
21.00	

B

JUNI — Samstag 17

7.00	
8.00	Fitnessstudio
9.00	
10.00	
11.00	Friseur
12.00	
13.00	
14.00	
15.00	
16.00	
17.00	
18.00	mit Susi telefonieren
19.00	Kino
20.00	
21.00	

Übungen zur Vertiefung und zum Selbststudium

Ü1 Warum?

a Warum ist Emma glücklich? Bilden Sie Sätze mit *weil*.

Emma ist glücklich, ...

- ▶ Sie hat eine liebevolle Familie. — *weil sie eine liebevolle Familie hat.*
1. Sie ist materiell abgesichert. ....
2. Sie hat einen guten Verdienst. ....
3. Sie wohnt in einem schönen Haus. ....
4. Sie liebt ihren Beruf. ....
5. Sie hat ein Projekt erfolgreich beendet. ....
6. Sie beschäftigt sich intensiv mit ihren Hobbys. ....
7. Sie muss nicht so früh aufstehen. ....
8. Sie übernimmt ehrenamtliche Aufgaben. ....
9. Sie übt eine sinnvolle Tätigkeit aus. ....

b Warum bewerben Sie sich um diese Stelle? Bilden Sie *weil*-Sätze.

Ich bewerbe mich um diese Stelle, ...

- ▶ Ich möchte im Marketingbereich arbeiten. — *weil ich im Marketingbereich arbeiten möchte.*
1. Ich suche neue Herausforderungen. — *weil* ....
2. Ich finde die neue Arbeit sehr interessant. ....
3. Die Firma ist sehr erfolgreich. ....
4. Ich möchte bei einer großen Firma arbeiten. ....
5. Ich arbeite gern im Team. ....
6. Ich möchte mich weiterentwickeln. ....

Ü2 *Wenn, weil, ob oder dass?*

Ergänzen Sie die passende Subjunktion.

- ▶ *Wenn* du willst, bringe ich dir eine Tasse Kaffee. – Ja, gerne.
1. Ich schenke Moritz einen Ausstellungskatalog zum Geburtstag, ... er sich für Kunst interessiert. – Das ist eine gute Idee.
2. Ich glaube, ... heute alle Geschäfte bis 20.00 Uhr geöffnet sind. – Ja, ich denke das auch.
3. Ich weiß nicht, ... Maria am 20. oder am 22. März Geburtstag hat. – Sie hat am 20. März Geburtstag.
4. Ich habe gehört, ... Klara sich um eine neue Stelle beworben hat. – Nein, wirklich!
5. Wir rufen euch an, ... wir von der Geschäftsreise zurückgekommen sind. – Alles klar.
6. Habe ich dir schon erzählt, ... Mario sich ein neues Auto gekauft hat? – Ja, schon zweimal.
7. Ich kaufe im Internet ein, ... ich nicht gerne in Geschäfte gehe. – Das mache ich auch oft.
8. Weißt du, ... man in diesem Geschäft Biolebensmittel kaufen kann? – Ja, gestern habe ich hier Biogemüse gekauft.
9. .... die Sonne scheint, bin ich glücklich. – Ich mag Regen lieber.
10. Ich fühle mich gut, ... ich mein Gehalt bekommen habe. – Ich auch.

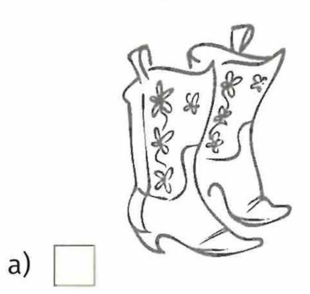


Ü3 Am Samstag

Sie hören fünf kurze Gespräche. Sie hören jeden Text einmal. Kreuzen Sie an: *a*, *b* oder *c*.

1 48

1. Was kauft Inge für ihre Nichte?


a) ☐


b) ☐


c) ☐

2. Wo findet die Frau Kinderbücher?



a) ☐

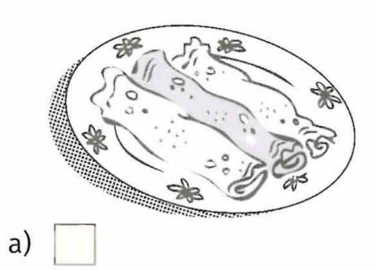


b) ☐



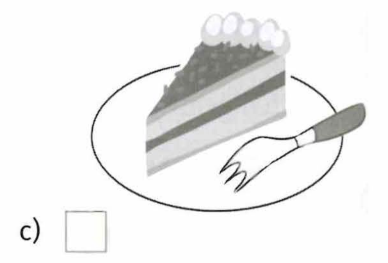
c) ☐

3. Was möchte die Frau im Café essen?


a) ☐

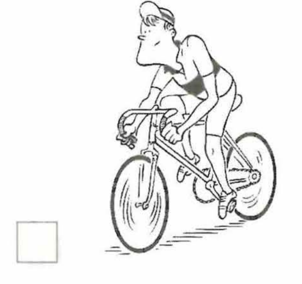


b) ☐


c) ☐

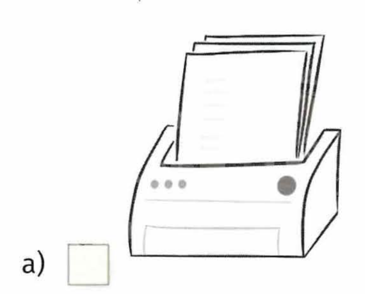
4. Was macht Ben am Wochenende?

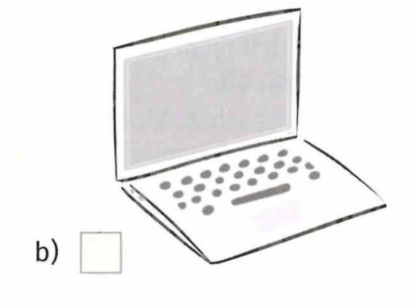

a) ☐


b) ☐


c) ☐

5. Welches Gerät kann die Frau nicht umtauschen?


a) ☐


b) ☐

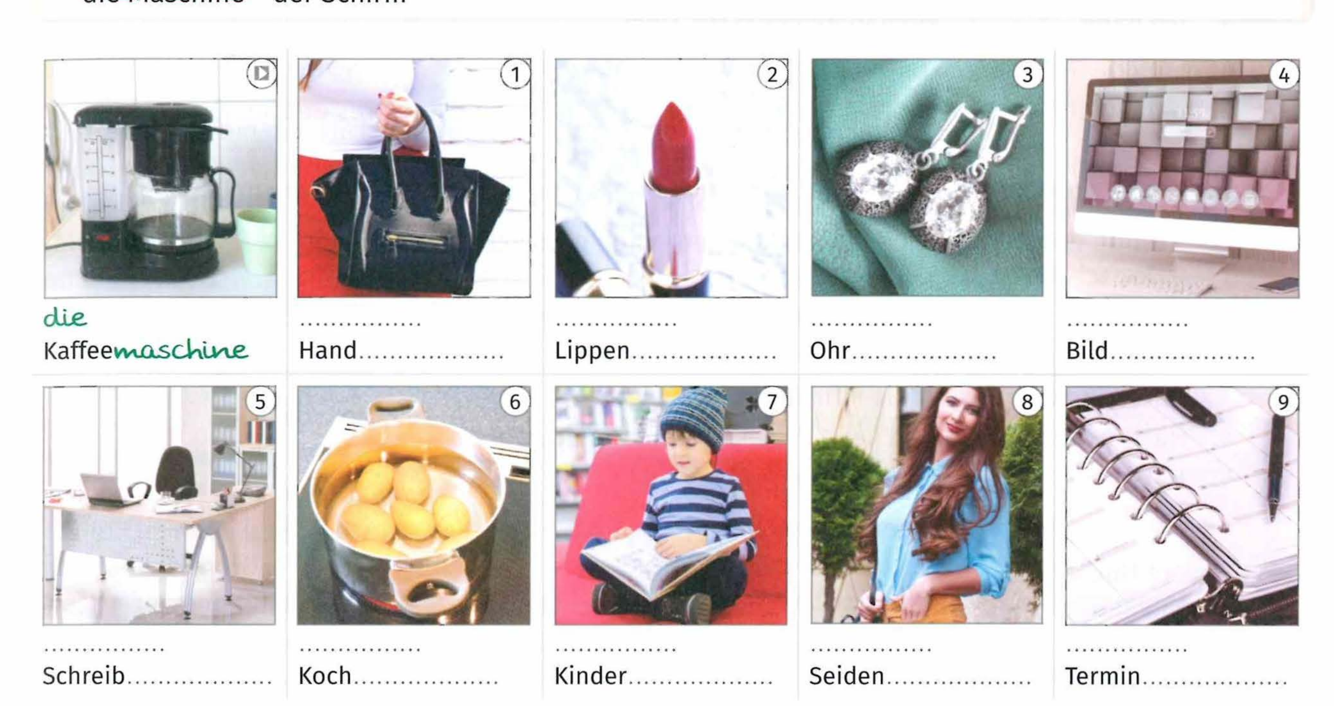


c) ☐

Ü4 Komposita

a Wie heißen die Nomen? Ergänzen Sie den zweiten Teil.

▪ die Ringe *(Pl.)* ▪ der Kalender ▪ der Topf ▪ das Buch ▪ die Tasche ▪ der Tisch ▪ der Stift ▪ die Bluse ▪ ~~die Maschine~~ ▪ der Schirm



▶ die Kaffeemaschine

1. .... Hand..................
2. .... Lippen..................
3. .... Ohr..................
4. .... Bild..................
5. .... Schreib..................
6. .... Koch..................
7. .... Kinder..................
8. .... Seiden..................
9. .... Termin..................

b Ordnen Sie den Produkten aus a) den passenden Oberbegriff zu und schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.

▪ Schmuck ▪ Bücher ▪ Damenbekleidung ▪ Kosmetik ▪ Lederwaren ▪ Haushaltswaren ▪ Schreibwaren ▪ Möbel ▪ ~~Haushaltsgeräte~~ ▪ Unterhaltungselektronik

▶ Marie braucht eine Kaffeemaschine.
Sie hat noch keine.
Sie geht in die Abteilung für Haushaltsgeräte.

Ü5 Verben mit Ergänzungen im Akkusativ und Dativ

a Ergänzen Sie.



▶ *(mein Freund ▪ eine neue Uhr)*
Ich möchte meinem Freund eine neue Uhr schenken.

1. *(ihre Kollegen ▪ viele E-Mails)*
Gabi schickt ....
2. *(deine Kollegin ▪ eine Nachricht)*
Schreibst du ....,
dass wir ab 12 Uhr in der Kantine sind?
3. *(meine Tochter ▪ ein Kinderbuch)*
Ich möchte .... kaufen.
4. *(unsere Kunden ▪ ein Rabatt von 20 Prozent)*
Wir bieten ....
5. *(der Chef ▪ alles Gute)*
Die Kollegen wünschen .... zum Geburtstag.
6. *(die Kollegin ▪ dein Schlüssel)*
Gibst du ....?

b Nomen im Akkusativ, Pronomen im Dativ. Ergänzen Sie die Pronomen.

- ▶ Ich möchte Ihnen meine Kollegin vorstellen. *(Sie)*
1. Kannst du .... einen neuen Katalog bestellen? *(wir)*
2. Kannst du .... ein Brötchen aus der Cafeteria holen? *(ich)*
3. Ich habe .... Kuchen mitgebracht. *(ihr)*
4. Stefanie hat morgen Geburtstag. Ich weiß nicht, was ich .... schenken soll. *(sie)*
5. Daniel und Franziska heiraten. Ich möchte .... ein besonderes Geschenk kaufen. *(sie)*

c Pronomen im Akkusativ und im Dativ. Formulieren Sie positive Antworten wie im Beispiel.

- ▶ Hast du den Studenten die Anmeldungen schon geschickt?
  – Ja, ich habe sie ihnen schon geschickt.
1. Haben Sie mir die E-Mail vom Chef schon weitergeleitet?
2. Habt ihr Frau Schmidt das Angebot schon gemailt?
3. Hat Julian den Gästen die Firma schon gezeigt?
4. Hast du dem Chef deine neue Projektidee schon präsentiert?
5. Haben Sie mir die Preisliste schon gesendet?



Ü6 Unsere Hochzeit

Lesen Sie die E-Mail von Birgit an ihre Freundin Anna. Ergänzen Sie die Texteile.

- die guten Wünsche
- Geschirr mitgebracht
- Einladungen verschickt
- eine tolle Hochzeitsreise
- ein Brautkleid
- ~~tut mir leid~~
- wieder gesund
- einen Anzug
- und Kollegen gefeiert
- auf dem Standesamt
- und getanzt
- Geld geschenkt
- Polterabend

Unsere Hochzeit

Liebe Anna,

es tut mir leid, dass du nicht auf unserer Hochzeit warst. Ich hoffe, dir geht es jetzt besser und du bist .... (1). Vielen Dank für deine liebe Karte und .... (2). Die Hochzeit war toll, aber auch anstrengend. Wir haben in den letzten Wochen viel organisiert, z. B. .... (3), Blumen bestellt, ein Restaurant ausgewählt, das Menü zusammengestellt und .... (4) für mich und .... (5) für Armin gekauft. Ich habe für die Organisation sogar eine Woche Urlaub genommen! Am Tag vor der Trauung hatten wir .... (6). Wir haben gemeinsam mit Verwandten, Freunden .... (7), das fand ich sehr schön. Alle haben .... (8) und zerschlagen. Das bringt Glück. Wir haben auch viel gesungen .... (9). Am 13. Mai haben wir .... (10) geheiratet. Die meisten Gäste haben uns .... (11), weil wir im Haushalt alles schon haben. Von dem Geld haben wir .... (12) gemacht. Wir waren in Venedig. Das war sehr romantisch!
Ich hoffe, dass du bald einmal nach Berlin kommst. Dann kann ich noch viel mehr erzählen.

Liebe Grüße
Birgit

Ü7 Die liebe Familie

Wie heißt die weibliche Person?

- ▶ der Opa – die Oma
1. der Bräutigam – ....
2. der Schwiegervater – ....
3. der Schwager – ....
4. der Schwiegersohn – ....
5. der Neffe – ....

Wichtige Wörter und Wendungen

 **Wiederholen Sie die Wörter und Wendungen.**
Die Redemittel zum Hören und zweisprachige Redemittellisten finden Sie unter *http://www.schubert-verlag.de/spektrum.a2.dazu.php#K6.*



Glück und Zufriedenheit

- sich gut/glücklich/am glücklichsten fühlen
- zufrieden/glücklich sein
- Studien zeigen, dass ...
- nach Meinung der Wissenschaftler
- großen Einfluss auf das Glück haben
- zu den Glücksfaktoren zählen
- eine Rolle spielen
- Geld verdienen
- einen festen Partner, eine liebevolle Familie haben
- eine sinnvolle Tätigkeit ausüben
- ehrenamtliche Aufgaben übernehmen
- materiell abgesichert sein
- eine Voraussetzung für Zufriedenheit sein
- Geld macht nicht glücklich.

Berühmte Kaufhäuser

- ein wahres Paradies (*für Gourmets*) sein
- (*im Herzen von Berlin*) liegen
- sich (*im Zentrum von Berlin*) befinden
- ein Kaufhaus/ein Unternehmen gründen
- auf eine lange Geschichte zurückblicken
- verschiedene Eigentümer haben
- Die Baukosten betragen (*4,5 Millionen*).
- zur (*Karstadt-Gruppe*) gehören
- viele Umbauten/Zerstörungen erleben
- zu den größten Kaufhäusern Europas zählen
- Waren auf fünf Etagen (*an*)bieten
- das Angebot erweitern
- eine ausgezeichnete (*Musik-*)Abteilung haben
- aus einem großen Angebot auswählen können

Abteilungen und Produkte (*Auswahl*):
- Bekleidung: die Hose, der Pullover
- Delikatessen: der Schinken, der Kaviar
- Elektrogeräte: die Waschmaschine
- Haushaltswaren: der Kochtopf, das Geschirr
- Kosmetik: der Lippenstift, die Creme
- Lederwaren: die Tasche
- Möbel: der Schreibtisch
- Schmuck: die Ohrringe
- Spielwaren: der Teddy
- Sport und Freizeit: die Sportschuhe

Hochzeit und Familie

- zusammenleben
- jemanden heiraten
- jemandem einen Heiratsantrag machen
- ein alter Brauch sein
- zusammen feiern
- das Standesamt, die Trauung, die Trauzeugen, die Braut, der Bräutigam
- aus Liebe/aus finanziellen Gründen heiraten
- bei der Hochzeitsfeier die Hochzeitstorte anschneiden
- Das Heiratsalter steigt.
- jemanden zur Hochzeit einladen
- (*dem Brautpaar*) etwas schenken
- (*dem Brautpaar*) zur Hochzeit gratulieren
- Viele Ehen halten nicht.
- Die Scheidungsquote liegt bei 45 Prozent.
- Die Quote sinkt.
- sich von jemandem scheiden lassen
- Familienstand: ledig, verlobt, verheiratet, zusammenwohnend, geschieden
- Verwandte: die Schwägerin/der Schwager, die Schwiegermutter/der Schwiegervater, die Nichte/der Neffe, die Cousine/der Cousin, die Enkelin/der Enkel

Einkaufen

- Ich hätte gern/Ich suche (*ein Paar Sportschuhe*).
  – Welche Größe haben Sie?
- Ich habe Größe (*43*).
  – In welcher Farbe?/Welche Farbe möchten Sie?
- (*Weiß*) finde ich gut.
- Kann ich (*die Schuhe*) einmal anprobieren?
  – Ja, gerne.
- (*Die Schuhe*) passen mir nicht richtig.
- Sie sind zu groß/zu klein.
- Haben Sie (*die Schuhe*) noch in einer anderen Größe?
  – Hier sind (*die Schuhe*) eine Nummer größer/kleiner.
- Wie viel kosten (*die Schuhe*)?
- Geben Sie auch einen Rabatt?
  – Tut mir leid. Auf diesen Artikel gibt es keinen Rabatt.
- Ich überlege mir das noch einmal.

Verben im Kontext und Strukturen

Ausgewählte Verben des Kapitels
Lesen Sie die Verben. Üben Sie die Verben am besten mit Beispielsatz.

Einige regelmäßige Verben

Verb	Beispielsatz im Präsens	Verb im Präteritum	Verb im Perfekt
▪ anprobieren	Alexander probiert die Schuhe an.	er probierte an	er hat anprobiert
▪ bestimmen	Gene bestimmen das Glücksgefühl.	sie bestimmten	sie haben bestimmt
▪ erweitern	Wir erweitern unser Angebot.	wir erweiterten	wir haben erweitert
▪ sich fühlen	Peter fühlt sich gut.	er fühlte sich	er hat sich gefühlt
▪ gehören	Das Alsterhaus gehört zur Karstadt-Gruppe.	es gehörte	es hat gehört
▪ gründen	Er gründet ein neues Unternehmen.	er gründete	er hat gegründet
▪ heiraten	Martina heiratet.	sie heiratete	sie hat geheiratet
▪ schenken	Wir schenken dem Brautpaar einen Koffer.	wir schenkten	wir haben geschenkt
▪ verdienen	Martin verdient viel Geld.	er verdiente	er hat verdient
▪ zählen	Das Kaufhaus zählt zu den größten Kaufhäusern Europas.	es zählte	es hat gezählt

Unregelmäßige Verben

Verb	Beispielsatz im Präsens	Verb im Präteritum	Verb im Perfekt
▪ anbieten	Wir bieten viele Produkte an.	wir boten an	wir haben angeboten
▪ anschneiden	Das Brautpaar schneidet die Torte an.	es schnitt an	es hat angeschnitten
▪ sich befinden	Das Kaufhaus befindet sich im Zentrum von München.	es befand sich	es hat sich befunden
▪ bestehen	Ich bestehe die Prüfung.	ich bestand	ich habe bestanden
▪ betragen	Die Baukosten betragen 4,5 Millionen Euro.	sie betrugen	sie haben betragen
▪ einladen	Paul lädt einen Freund zu seiner Hochzeit ein.	er lud ein	er hat eingeladen
▪ halten	45 % der Ehen halten nicht.	sie hielten	sie haben gehalten
▪ herausfinden	Wissenschaftler finden heraus, dass Geld glücklich macht.	sie fanden heraus	sie haben herausgefunden
▪ liegen	Das KaDeWe liegt im Herzen von Berlin.	es lag	es hat gelegen
▪ stattfinden	Die Trauung findet am Freitag statt.	sie fand statt	sie hat stattgefunden
▪ steigen	Das Heiratsalter steigt.	es stieg	es ist gestiegen
▪ sinken	Die Scheidungsquote sinkt.	sie sank	sie ist gesunken
▪ tun	Ich tue nichts.	ich tat	ich habe getan
▪ vertreiben	Der Lärm vertreibt böse Geister.	er vertrieb	er hat vertrieben
▪ werden	Beate wird Abteilungsleiterin.	sie wurde	sie ist geworden
▪ zerschlagen	Die Gäste zerschlagen Geschirr.	sie zerschlugen	sie haben zerschlagen

Verben mit Präpositionen

einladen zu gehören zu gratulieren zu zählen zu	+ Dativ	Wir **laden** dich **zu** unserer Hochzeit **ein**. Das Kaufhaus **gehört zur** Karstadt-Gruppe. Ich **gratuliere** dir **zum** Geburtstag. Das KaDeWe **zählt zu** den größten Kaufhäusern Europas.
zurückblicken auf	+ Akkusativ	Das Unternehmen **blickt auf** eine lange Geschichte **zurück**.

Unbestimmter Artikel ohne Nomen

maskulin	Ich habe keinen Laptop.	Hier ist ein**er**. Ich habe ein**en**.	Nominativ Akkusativ
feminin	Ich habe keine Lampe.	Hier ist ein**e**. Ich habe ein**e**.	Nominativ Akkusativ
neutral	Ich habe kein Handy.	Hier ist ein**s**. Ich habe ein**s**.	Nominativ Akkusativ
Plural	Ich habe keine Stifte.	Hier sind welch**e**. Ich habe welch**e**.	Nominativ Akkusativ

Kausale Nebensätze mit *weil*

Hauptsatz	Nebensatz
Wir heiraten,	**weil** wir uns **lieben**.

Nebensatz	Hauptsatz
Weil wir uns **lieben**,	heiraten wir.

- Sätze mit *weil* geben einen Grund an. *Weil* ist eine Subjunktion und leitet einen Nebensatz ein. Das konjugierte Verb steht an letzter Stelle. Der Nebensatz kann vor oder nach dem Hauptsatz stehen.

Stellung der Ergänzungen im Satz

Position 1	Position 2	Mittelfeld	Satzende	
Martina Peter	will möchte	den Gästen die neue Kaffeemaschine ihnen das Haus	erklären. zeigen.	Die Dativergänzung steht vor der Akkusativergänzung.
Paul	hat	es ihnen aber schon	gezeigt.	Bei zwei Pronomen steht der Akkusativ vor dem Dativ.
Wir Martina	gratulieren erinnert	dir zum Geburtstag. ihren Mann an den Hochzeitstag.		Eine Dativ- oder Akkusativergänzung steht vor präpositionalen Ergänzungen.
Wir	schenken	dem Brautpaar zur Hochzeit eine Lampe.		Bei Dativ- und Akkusativergänzung steht die Ergänzung mit der Präposition zwischen Dativ und Akkusativ.

Kleiner Abschlusstest

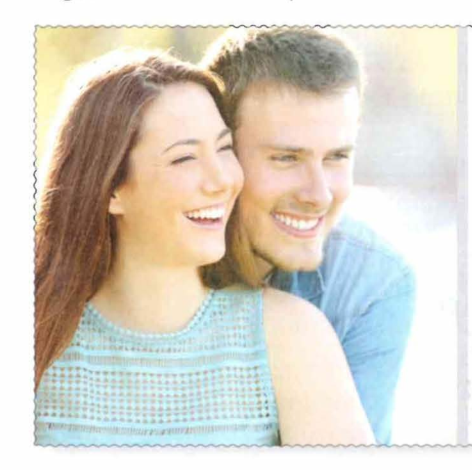
Meine Gesamtleistung



Was können Sie schon? Testen Sie sich selbst.

T1 Einladung

Ergänzen Sie die Präpositionen. .... /6



Einladung

Wir sagen Ja und das wollen wir gerne mit *euch feiern. Unsere Trauung findet .... 16. Juni .... 11.00 Uhr .... dem Standesamt Heidelberg statt. Anschließend laden wir euch .... einem festlichen Essen .... Restaurant Weißer Bock ein.*

Bitte schreibt uns bis zum 20. Mai, ob ihr kommt.

Wir freuen uns .... euch.

Stefan und Anja

T2 Im Geschäft

Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form. .... /8

▪ anprobieren ▪ passen ▪ überlegen ▪ ~~suchen~~ ▪ möchte- ▪ finden ▪ kosten ▪ geben ▪ brauchen

A Ich suche eine Bluse.

B Welche Farbe .... Sie?

A Blau .... ich gut. Wo kann ich die Bluse ....?

B Hier sind die Kabinen.

A Die Bluse .... mir nicht. Ich .... sie eine Nummer größer.

B Hier ist die Bluse eine Nummer größer.

A Danke. Und die Bluse .... wirklich 60 Euro?

B Ja.

A .... Sie auch Rabatt?

B Nein, tut mir leid.

A Hm, ich .... mir das noch einmal.

T3 Warum kaufen Sie im Internet ein?

Bilden Sie Nebensätze mit *weil*. .... /3

Ich kaufe gern im Internet ein, ...

- Es ist bequem. — weil es bequem ist.
1. Ich kann die Preise vergleichen. ....
2. Man liefert die Ware nach Hause. ....
3. Die Anbieter haben eine große Auswahl. ....

T4 Wie heißen die Oberbegriffe?

Ordnen Sie zu. .... /3

- Lachs, Kaviar, Champagner — Delikatessen
1. Blusen, Röcke, Hosen, Mäntel ....
2. Geschirr, Besteck, Töpfe ....
3. Tische, Stühle ....



Sprachen und Reisen

- Ein Interview zum Thema Sprachen und Sprachenlernen führen
- Gründe und Ziele für das Sprachenlernen benennen
- Einen Bericht über ein Sprachgenie und die Sprachenpolitik der Europäischen Union verstehen
- Tipps zum Sprachenlernen geben
- Über Reiseziele, Urlaubsplanung und Aktivitäten im Urlaub sprechen
- Ein Interview zum Thema Urlaub führen
- Informationen über Verkehrsmittel wiedergeben
- Über Vor- und Nachteile von Verkehrsmitteln sprechen
- Verkehrsdurchsagen verstehen
- Eine Urlaubskarte schreiben
- Ein Gedicht lesen

1 Interview: Sprachen

a Fragen Sie zwei Kursteilnehmer und notieren Sie die Antworten.

① Welche Sprachen sprechen Sie?

....

....

② Welche Fremdsprache sprechen Sie am besten?
Wann/Wo haben Sie diese Sprache gelernt?

....

....

③ Hören Sie Musik lieber in Ihrer Muttersprache oder in anderen Sprachen?

....

....

Hallo!

④ Sehen Sie manche Filme in der Originalsprache, wenn diese nicht Ihre Muttersprache ist?

....

....

⑤ Warum lernen Sie Deutsch?
(z. B. aus Spaß ▪ aus Interesse ▪ aus beruflichen Gründen ▪ weil ich ...)

....

....

....

....

⑥ Was mögen Sie beim Sprachenlernen? Was finden Sie schwierig?

....

....

....

b Berichten Sie.

▶ *Antonio spricht Spanisch, Französisch, Englisch und ein bisschen Deutsch. ...*
Er lernt Deutsch, weil er Deutsch/die Sprache für seinen Beruf braucht.

2 Warum lernen Sie Deutsch?

a Sie hören jetzt eine Umfrage. Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

2 02

	richtig	falsch
1. Mario braucht Deutsch für sein Masterstudium.	☐	☐
2. Er möchte im Alltag Deutsch sprechen.	☐	☐
3. Bertus möchte mit der Familie seiner Freundin Deutsch sprechen.	☐	☐
4. Er sucht eine Stelle in Berlin.	☐	☐
5. Beatrice lernt Deutsch, weil sie in Brüssel wohnt.	☐	☐
6. Sie möchte sich mit deutschen Kollegen auf Deutsch unterhalten.	☐	☐
7. Sofia spricht zwei Fremdsprachen fließend.	☐	☐
8. Sie möchte ihre Arbeitsmöglichkeiten verbessern.	☐	☐

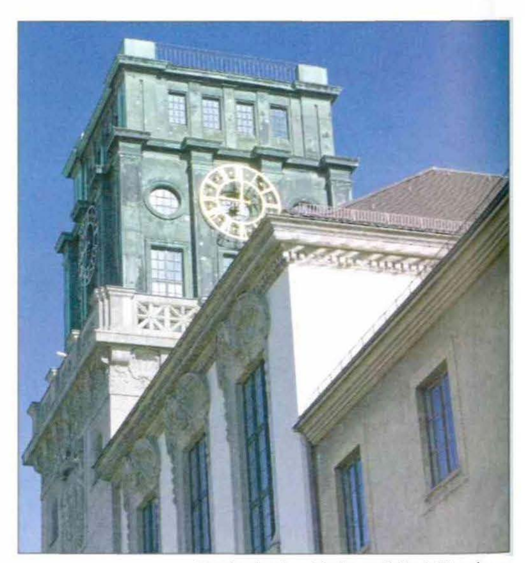
b Formulieren Sie Sätze mit *weil*. Arbeiten Sie zu zweit.

Mario ▪ nach München ▪ gehen → er ▪ seinen Master an der TU München ▪ machen wollen
Mario geht nach München, weil er seinen Master an der TU München machen will.

1. *Mario ▪ Deutsch ▪ lernen → er ▪ die Sprache für den Alltag in Deutschland ▪ brauchen*
2. *Bertus ▪ einen Deutschkurs ▪ machen → er ▪ sich ▪ in eine deutsche Frau ▪ verliebt haben*
3. *Bertus ▪ motiviert sein → er ▪ sich ▪ mit der Familie seiner Freundin ▪ unterhalten wollen*
4. *Beatrice ▪ drei Amtssprachen ▪ sprechen müssen → sie ▪ bei einer europäischen Organisation ▪ arbeiten*
5. *Beatrice ▪ Deutsch ▪ noch einmal lernen → sie ▪ alles wieder ▪ vergessen haben*
6. *Sofia ▪ Deutsch ▪ lernen → sie ▪ ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt ▪ verbessern wollen*

Strukturen

- *Weil* leitet einen Nebensatz ein. Wenn es mehrere Verben gibt, steht das konjugierte Verb an letzter Stelle:
  ..., **weil** er seinen Master in München machen **will**.



Technische Universität München

c Warum lernen Sie und andere Kursteilnehmer Deutsch? Formulieren Sie drei Sätze mit *weil*. Nutzen Sie die Informationen aus Aufgabe 1.

Ich lerne Deutsch, weil ich in Deutschland studieren will.

3 Diskussion: Sprachen lernen

Was meinen Sie? Diskutieren Sie in kleinen Gruppen. Berichten Sie danach über Ihre Ergebnisse.

- Wie viele Fremdsprachen kann man lernen?
- Wie viele Sprachen sollte man sprechen? Und welche?
- Kann man eine Sprache wieder vergessen?
- Was kann man tun, wenn man Vokabeln nicht vergessen möchte? (regelmäßig wiederholen ▪ viel sprechen ▪ Zeitung lesen ▪ sich in der Freizeit mit der Sprache beschäftigen ▪ die Sprache viel benutzen ...)



Strukturen

- Allgemeine Empfehlungen gibt man mit: **Man sollte ...**

4 Die europäische Sprachenpolitik

Lesen und hören Sie den Text.

2 03

Ein Sprachgenie

Ein Sonderauftrag bei der Europäischen Kommission: Jemand muss dringend vertrauliche* Dokumente aus dem Hebräischen und Aserbaidschanischen übersetzen. Den Auftrag übernimmt Ioannis Ikonomou.

Er ist Grieche, arbeitet als Übersetzer bei der Europäischen Kommission und spricht 32 Sprachen. Das gibt es nicht so oft auf der Welt. Schon als Kind interessierte sich Ioannis für Sprachen. Auf der Insel Kreta hörte er die ersten fremden Worte von Touristen und wollte sie unbedingt verstehen. Mit fünf Jahren lernte er Englisch, mit sieben Jahren Deutsch, danach Italienisch. Es folgten Russisch, Suaheli und Türkisch. Später reiste er in fremde Länder. Besonders fasziniert war er von Indien und den Sprachen Urdu, Hindi und Sanskrit. Heute spricht Ioannis 21 von insgesamt 24 Amtssprachen der EU. Für Irisch und Maltesisch hatte er keine Zeit, Litauisch hat er wieder vergessen.

Damit er die anderen Sprachen nicht ebenfalls vergisst, beschäftigt er sich in seiner Freizeit intensiv mit Sprachen, am liebsten nachts vor dem Computer. Dann sieht er auf dem PC chinesisches oder ungarisches Fernsehen. Oder er chattet stundenlang auf Russisch, Türkisch oder Bulgarisch. Normalerweise geht er um vier Uhr morgens ins Bett und schläft vier bis fünf Stunden. Jetzt will er Albanisch lernen, denn das Land ist EU-Beitrittskandidat geworden. Nach drei Monaten möchte er die Nachrichten des albanischen Rundfunks verstehen.



Brüssel: Europäisches Parlament

Natürlich ist Ioannis eine Ausnahme. Er ist ein Sprachgenie. Für normale Menschen bleiben solche Fähigkeiten ein Traum. Doch für die EU ist es wichtig, dass alle Bürger Sprachen lernen. Das Ziel der europäischen Sprachenpolitik ist, dass jeder EU-Bürger drei Sprachen spricht: die eigene Muttersprache, die Sprache eines Nachbarlandes und eine internationale Sprache (z. B. Englisch). Nach Meinung der Europäischen Kommission können die EU-Bürger mit guten Fremdsprachenkenntnissen ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern.

*vertrauliche Dokumente: Diese Dokumente dürfen nur einige Personen lesen.

Tipp

- Sprachen schreibt man groß: **Englisch, Italienisch** ...

5 Textarbeit

a Was steht im Text? Kreuzen Sie an: *a*, *b* oder *c*.

① Ioannis wollte schon als Kind
- a) ☐ Übersetzer werden.
- b) ☐ verstehen, was die Touristen sagen.
- c) ☐ besser sein als andere Kinder.

② Ioannis spricht
- a) ☐ alle EU-Amtssprachen.
- b) ☐ fast alle EU-Amtssprachen.
- c) ☐ besonders gern asiatische Sprachen.

③ Ioannis beschäftigt sich mit Sprachen
- a) ☐ nur als Übersetzer.
- b) ☐ auf Reisen und im Internet.
- c) ☐ beruflich und privat.

④ Ziel der Sprachenpolitik der EU ist, dass alle europäischen Bürger
- a) ☐ drei Fremdsprachen lernen.
- b) ☐ die Sprachen der Nachbarländer sprechen.
- c) ☐ durch Fremdsprachen ihre Arbeitsmöglichkeiten verbessern.

b Suchen Sie alle Sprachen im Text. Hören Sie die Sprachen danach zur Kontrolle der Aussprache.

2 04

Hebräisch, ...

c Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

▶	Dokumente	☐	☐	a) interessieren
1.	einen Auftrag	☐	☐	b) sein
2.	als Übersetzer	☐	☐	c) lernen
3.	sich für Sprachen	☐	☐	d) verstehen
4.	eine Sprache	☐	☐	e) reisen
5.	in fremde Länder	☐	☐	f) übersetzen
6.	ein Sprachgenie	☐	☐	g) übernehmen
7.	Nachrichten	☐	☐	h) verbessern
8.	Chancen auf dem Arbeitsmarkt	☐	☐	i) arbeiten



d Schwierige Nomen
Was passt zusammen? Bilden Sie Komposita. Hören Sie danach die Lösung.
Hinweis: Bei einigen Komposita steht zwischen den beiden Nomen ein -s-.

2 05

- die Kenntnisse *(Pl.)*
- die Sprache *(2 x)*
- der Markt
- ~~der Auftrag~~
- die Politik
- der Kandidat
- die Zeit
- das Genie
- das Land

▶ der Sonderauftrag
1. die Sprachen..........................
2. die Sprach..........................
3. der Arbeits..........................
4. das Nachbar..........................
5. die Mutter..........................
6. der Beitritts..........................
7. die Fremd..........................
8. die Frei..........................
9. das Sprach..........................



6 Strukturen: Finale Nebensätze mit *damit*

a Lesen Sie den Satz und danach die Hinweise.

Damit er die anderen Sprachen nicht **vergisst**, beschäftigt er sich in seiner Freizeit intensiv mit Sprachen.

- Sätze mit *damit* geben ein Ziel an. Sie antworten auf die Frage *Wozu?/Mit welchem Ziel?* Sie können vor oder nach dem Hauptsatz stehen.
- Sätze mit *damit* sind Nebensätze. Das konjugierte Verb steht an letzter Stelle.

b Bilden Sie Sätze mit *damit*.

▶ Ich lese jeden Tag „Le Monde", → *ich* ▪ *mein Französisch* ▪ *nicht* ▪ *vergessen*
Ich lese jeden Tag „Le Monde", damit ich mein Französisch nicht vergesse.

1. *Max* ▪ *mit anderen Leuten zusammen* ▪ *lernen können,* → besucht er einen Sprachkurs.
2. Claudia fährt oft nach China, → *sie* ▪ *das Land* ▪ *besser kennenlernen*
3. Man muss mehrere Fremdsprachen sprechen, → *man* ▪ *gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt* ▪ *haben*
4. *Frau Müller* ▪ *die richtigen Wörter* ▪ *finden,* → benutzt sie ein Online-Wörterbuch.
5. *Claudia* ▪ *mit den italienischen Kollegen* ▪ *besser kommunizieren können,* → lernt sie jetzt Italienisch.
6. Dr. Weber hält seinen Vortrag auf Englisch, → *alle* ▪ *den Inhalt* ▪ *verstehen*

Strukturen

Sprachen
- **Deutsch/Englisch** lernen/sprechen
- einen Vortrag **auf Englisch** halten
- ein Dokument **ins Deutsche** übersetzen

7 Tipps zum Sprachenlernen

a Lesen Sie die folgenden Tipps zum Sprachlernen. Welche Tipps finden Sie gut, welche weniger gut? Haben Sie eigene Tipps? Diskutieren Sie in kleinen Gruppen.

(1) Hören Sie deutschsprachige Musik. Rhythmus und Melodie helfen beim Lernen der neuen Sprache.

(2) Sehen Sie Filme oder Nachrichten auf Deutsch, damit Sie Ihren Wortschatz verbessern.

(3) Lernen Sie Wörter in Wortgruppen oder Sätzen. So kann man sich neue Wörter besser merken.

(4) Nutzen Sie das Internet. Suchen Sie nach Informationen auf Deutsch. Lesen Sie Texte über interessante Themen, das ist motivierend.

(5) Sprechen Sie so oft wie möglich Deutsch. Haben Sie keine Angst vor Fehlern.

(6) Lernen Sie wichtige Wendungen für den Alltag, dann können Sie besser kommunizieren.

(7) Beschäftigen Sie sich jeden Tag mit der Fremdsprache. Wiederholen Sie die neuen Wörter, damit Sie die Vokabeln nicht wieder vergessen.

(8) Lesen Sie viel. Lesen ist ein Schlüssel zum Erlernen einer neuen Sprache.

(9) Finden Sie Ihren persönlichen Lernstil. Lernen Sie lieber in der Gruppe oder alleine? Sprechen, lesen, hören oder schreiben Sie lieber?

b Geben Sie Empfehlungen. Präsentieren Sie die besten Tipps.

1. ....
....
2. ....
....
3. ....
....
4. ....
....

Strukturen

Empfehlungen
- Du **solltest** *(deutsche Filme sehen).*
- Ihr **solltet** *(einen Sprachkurs besuchen).*
- Sie **sollten** *(den Vortrag auf Deutsch halten).*

8 Länder: Hauptstadtquiz

a Suchen Sie zu den Hauptstädten die passenden Länder. Achten Sie darauf, dass einige Länder einen Artikel haben. Arbeiten Sie zu zweit und vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit anderen Kursteilnehmern.



b Ordnen Sie die Länder aus a) zu. Arbeiten Sie zu zweit.
Lesen Sie die Hinweise und ergänzen Sie die Beispielsätze.

	Singular			Plural
	maskulin	feminin	neutral	
Land	der Iran, ...	die Schweiz, ...	Frankreich, ...	die Niederlande, ...
Woher?	Ich komme aus dem Iran.	Ich komme	Ich komme	Ich komme aus den Niederlanden.
Wohin?	Ich fahre in den Iran.	Ich fahre	Ich fahre	Ich fahre in die Niederlande.

Die meisten Ländernamen sind neutral. Man verwendet sie ohne Artikel.

c Geben Sie die Informationen wieder.

- Die meisten Touristen in Deutschland kommen (aus ...)
- Auf Platz zwei liegen die Touristen (aus ...)
- Es kommen auch viele Besucher (aus ...)
- Die meisten Deutschen fahren im Urlaub (nach/in ...)
- Viele Menschen fahren auch (nach/in ...)
- Sehr beliebt sind außerdem Urlaubsreisen (nach/in ...)

Herkunftsländer ausländischer Touristen in Deutschland

1. die Niederlande
2. die Schweiz
3. die USA
4. Großbritannien
5. Italien
6. Österreich

Reiseziele deutscher Urlauber

1. Spanien
2. Italien
3. Österreich
4. die Türkei
5. Frankreich
6. Belgien



Statista, 2016

d Klassenspaziergang: Reisen
In welchen Ländern waren Sie schon? Fragen Sie andere Kursteilnehmer. Berichten Sie.

Viele waren schon in Frankreich,
in der Schweiz ...
Einige waren ...
Nur eine Person war ...

Strukturen

Orts- und Richtungsangaben
- Ortsangaben: Wo?
  Ich war schon **in** Frankreich und **in der** Schweiz.
- Richtungsangaben: Wohin?
  Ich fahre **nach** Frankreich oder **in die** Schweiz.

9 Urlaubsplanung

a Eva Kümmel und ihr Mann Hans sprechen über den Sommerurlaub. Hören Sie den Dialog einmal.
Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

2 06

		richtig	falsch
1.	Hans möchte den Urlaub planen, weil die Preise für Reisen steigen.	☐	☐
2.	Er möchte nach Griechenland, weil sie dort noch nicht waren.	☐	☐
3.	Eva möchte einen Abenteuerurlaub machen.	☐	☐
4.	Sie will in Kanada Bären beobachten.	☐	☐
5.	Hans mag Wärme, Hotels, Bücher und leckeres Essen.	☐	☐
6.	Eva und Hans bleiben in Deutschland.	☐	☐

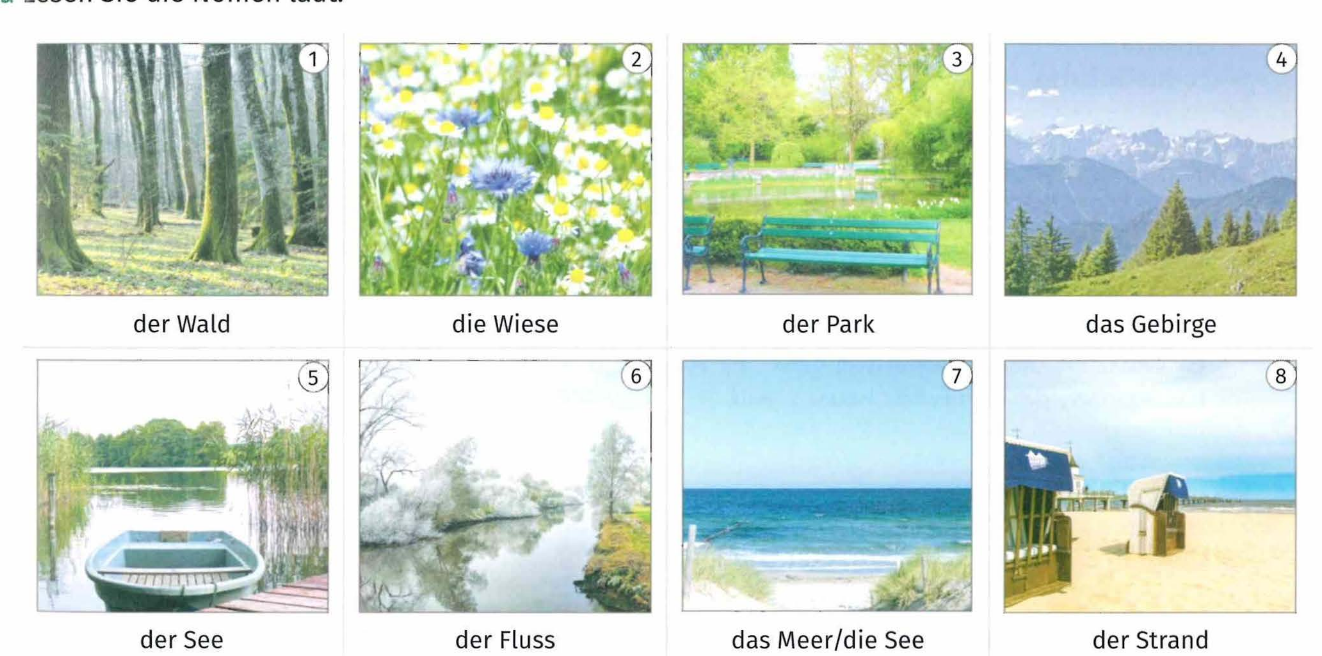
b Lesen Sie die Sätze. Hören Sie danach den Dialog aus a) noch einmal und ergänzen Sie die Informationen.

- ▶ Die Reisen werden *immer teurer*.
1. Eva will in Kanada ein Auto .... und das Land entdecken.
2. In Kanada gibt es tolle Wälder, Seen und ....
3. Hans findet, dass Kanada viel zu .... ist und der Flug viel zu .... dauert.
4. Er möchte im Urlaub nicht mit ...., nicht in den Wald gehen und auch nicht angeln.
5. Hans will in einem schönen Hotel wohnen, am Pool ...., einen Krimi lesen und in guten Restaurants essen. Er möchte sich erholen.
6. Eva findet das ....
7. In Portugal gibt es gute .... und es ist warm.
8. Das Beste an einem Urlaub zu Hause ist: Der Urlaub ....
9. Das Ehepaar fährt nach ....



10 Landschaft und Natur

a Lesen Sie die Nomen laut.



1 der Wald
2 die Wiese
3 der Park
4 das Gebirge
5 der See
6 der Fluss
7 das Meer/die See
8 der Strand

b Was kann man wo machen? Ordnen Sie die Aktivitäten zu. Ergänzen Sie eigene Aktivitäten. Arbeiten Sie zu zweit und vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit anderen Kursteilnehmern.

- angeln
- wandern
- Ski fahren
- Pilze suchen
- schwimmen
- Kajak fahren
- sich sonnen
- tauchen
- mit dem Boot fahren
- segeln
- auf einen Berg steigen/klettern
- rudern
- Picknick machen
- spazieren gehen
- Blumen pflücken

1. Im Wald kann man ...
2. Auf einer Wiese kann man ...
3. Im Park kann man ...
4. Im Gebirge kann man ...
5. Auf einem See/In einem See kann man ...
6. Auf einem Fluss/In einem Fluss kann man ...
7. Auf dem Meer/Im Meer kann man ...
8. Am Strand kann man ...

11 Interview: Urlaub

a Fragen Sie zwei Kursteilnehmer und notieren Sie die Antworten. Nutzen Sie die folgenden Redemittel.

① Wohin fahren Sie am liebsten/dieses Jahr in den Urlaub?

– Ich fahre am liebsten ...
- in ein warmes Land ▪ ins Gebirge
- nach Griechenland ▪ ans Meer ...

② Mit welchen Verkehrsmitteln reisen Sie normalerweise/gern?

– Ich reise normalerweise ...
- mit dem Flugzeug ▪ mit dem Auto
- mit dem Zug ▪ mit dem Fahrrad
- mit dem Motorrad ▪ mit dem Bus
- mit dem Boot/Schiff



③ Was nehmen Sie immer/fast immer in den Urlaub mit?

– Ich nehme immer ... mit.
- Geld
- einen Reiseführer
- den Reisepass
- den Führerschein
- die Sonnencreme
- das Tablet
- Tabletten
- die Kreditkarte ...

④ Was möchten Sie im Urlaub gerne machen?

– Ich möchte ...
- mich erholen
- Bücher lesen
- am Pool liegen
- gut essen
- nichts tun
- Städte besichtigen
- Abenteuer erleben
- wandern ...

⑤ Was möchten Sie auf keinen Fall machen?

– Ich möchte nicht ...

b Berichten Sie.

▶ Marco fährt gern nach Schweden. Er fliegt mit dem Flugzeug nach Stockholm. Dort mietet er ein Auto und fährt in den Norden. Er möchte im Urlaub gern Abenteuer erleben. Er wandert und schwimmt gern. Er nimmt immer seinen Reisepass, den Führerschein ... mit.



12 Wichtige Dinge für unterwegs

a Erstellen Sie zu zweit eine Liste mit wichtigen Dingen für unterwegs. Vergleichen Sie Ihre Liste mit anderen Kursteilnehmern.

b Was nehmen Sie in den Urlaub mit? Bilden Sie Finalsätze.

▶ *Kreditkarte → die Rechnungen bezahlen können*
Ich nehme meine/eine Kreditkarte mit, damit ich die Rechnungen bezahlen kann.

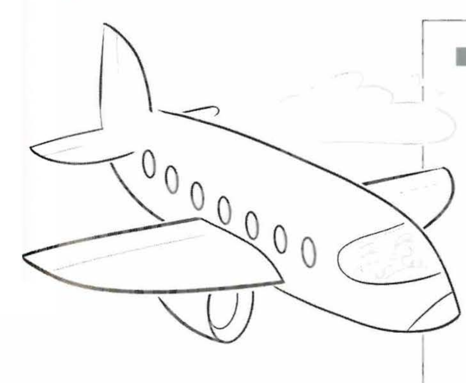
1. *Führerschein → ein Auto mieten können*
2. *Angel → angeln können*
3. *Sonnencreme → sich vor der Sonne schützen können*
4. *Tablet → E-Mails checken können*
5. *Smartphone → mit der Familie telefonieren können*
6. *Reiseführer* → sich über das Urlaubsland informieren können*

*Reiseführer: Buch mit landeskundlichen Informationen für Touristen

c Warum nehmen Sie bestimmte Dinge in den Urlaub mit? Verwenden Sie Ihre Liste aus a) und bilden Sie Finalsätze.

13 Verkehrsmittel

a Lesen Sie den Zeitungsbericht.



Die beliebtesten Verkehrsmittel für den Urlaub

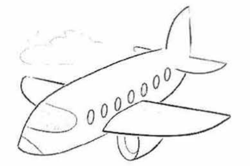
Für ihre Reisen benutzen 47,7 % der deutschen Urlauber das Flugzeug. 25,9 % fliegen mit einer Chartergesellschaft (z. B. Thomas Cook), 21,8 % buchen einen Linienflug (z. B. bei der Lufthansa). Damit belegt das Flugzeug den ersten Platz und bleibt das beliebteste Verkehrsmittel für Urlaubsreisen. Das Auto liegt mit 40,7 % auf Platz zwei. Im letzten Jahr war der Anteil des Autos noch bei über 45 %. Das bedeutet, dass immer mehr Menschen das Auto stehen lassen und lieber in den Urlaub fliegen. Bus und Bahn spielen mit etwa 7 % und 6 % für Urlaubsreisen keine große Rolle.

b Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.

▶ *In dem Text steht, dass …*

c Welche Vorteile und welche Nachteile haben diese Verkehrsmittel? Arbeiten Sie zu zweit und vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit anderen Kursteilnehmern. Nutzen Sie die folgenden Redemittel.

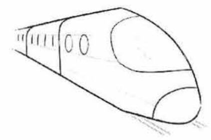
- Die Reise geht schnell/dauert (zu) lange.
- Man hat viel Platz./Es ist sehr eng.
- Die Tickets sind preiswert/teuer.
- Man ist flexibel/kann abfahren, wann man will./Man muss zu einer bestimmten Zeit am Flughafen/Bahnhof sein.
- Das Verkehrsmittel ist sicher/nicht so sicher.
- Man steht stundenlang/nicht im Stau.
- Man kommt pünktlich an./*(Flugzeuge)* haben oft/meistens/manchmal/selten Verspätung.
- Der Service ist gut/schlecht.
- Man kann nur wenig/viel Gepäck mitnehmen.


schnell














▶ *Ein Vorteil beim Flugzeug ist/Das Flugzeug hat den Vorteil, dass die Reise schnell geht/man schnell am Zielort ist.*

d Was passt zusammen? Bilden Sie Komposita.

- das Ticket
- der Platz
- der Schalter
- die Kontrolle
- die Stelle

▶ der Park*platz*
1. die Sicherheits..........................
2. der Informations..........................
3. der Check-in-..........................
4. der Sitz..........................
5. die Fahrkarten..........................
6. die Halte..........................
7. das Flug..........................
8. die Tank..........................
9. die Pass..........................
10. die Verkehrs..........................
11. das Bahn..........................

14 Verkehrsdurchsagen

Sie hören fünf Durchsagen auf dem Flughafen und Bahnhof. Was ist richtig? Kreuzen Sie an: *a*, *b* oder *c*.

2 07

① Was soll man machen? Man soll
- a) ☐ sein Gepäck nicht allein irgendwo stehen lassen.
- b) ☐ das Gepäck einchecken.
- c) ☐ sich beim Flughafenpersonal melden.

② Der Flug nach Rom
- a) ☐ ist gestrichen.
- b) ☐ hat einen anderen Flugsteig.
- c) ☐ fällt heute aus.

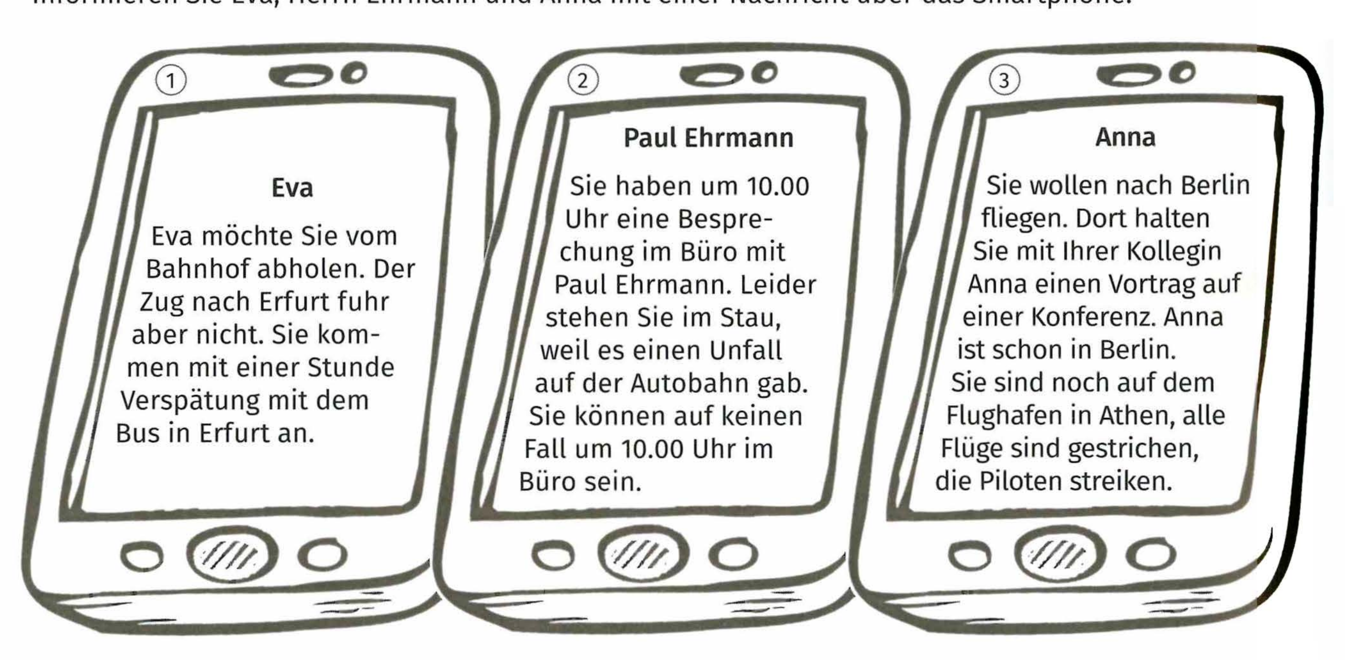
③ Die Reisenden
- a) ☐ müssen warten, weil Bäume auf den Gleisen liegen.
- b) ☐ müssen in Busse umsteigen.
- c) ☐ kommen heute nicht mehr nach Erfurt.

④ Sie kommen in Leipzig an und wollen weiter nach München reisen.
- a) ☐ Der Anschlusszug fährt um 12.43 Uhr.
- b) ☐ Der Anschlusszug kommt eine halbe Stunde später in Leipzig an.
- c) ☐ Der Anschlusszug fährt von Gleis 14.

⑤ Sie sind auf dem Bahnhof und wollen das Fußballländerspiel sehen.
- a) ☐ Sie müssen nach Grünau fahren.
- b) ☐ Man kommt nur mit Extra-Bussen zum Stadion.
- c) ☐ Sie können mit einem Sonderbus oder mit der Straßenbahn fahren.

15 Verspätungen

Sie können aus verschiedenen Gründen nicht pünktlich sein.
Informieren Sie Eva, Herrn Ehrmann und Anna mit einer Nachricht über das Smartphone.



16 Viele Grüße aus dem Urlaub

a Lesen Sie die Urlaubskarte von der Insel Rügen.

Liebe Petra,

ganz liebe Grüße von der Insel Rügen senden dir Alex und Sandra. Wir sind diesen Sommer in Deutschland geblieben und machen Urlaub auf der größten deutschen Insel. Sie heißt Insel Rügen und liegt in der Ostsee. Es gibt hier wunderbare Strände, viel Wald und den berühmten Nationalpark Jasmund mit dem Wahrzeichen von Rügen, den Kreidefelsen. Wir wohnen in einem schönen Hotel in Binz und haben ein großes Zimmer mit Blick auf das Meer.

Man kann die Insel mit dem Fahrrad, zu Fuß oder mit dem Segelboot erkunden. Gestern haben wir einen langen Strandspaziergang gemacht. Morgen besuchen wir den Ort Sassnitz. Dort gibt es einen Hafen. Von hier kann man mit der Fähre nach Dänemark und Schweden fahren. Vielleicht machen wir mal einen kurzen Ausflug nach Dänemark. Dann schreiben wir dir noch eine Karte und bringen dir ein kleines Geschenk aus Dänemark mit.

Bis bald

Alex und Sandra

b Unterstreichen Sie wichtige Redemittel in Text a) und schreiben Sie selbst eine Postkarte aus Ihrem Urlaubsort. Schreiben Sie mindestens sechs Sätze.

17 Strukturen: Adjektivdeklination

a Unterstreichen Sie die Artikel und die Adjektivendungen. In welchem Kasus stehen die Adjektive?

▸ Hier gibt es den berühmten Nationalpark Jasmund. — Akkusativ
1. Wir machen einen kurzen Ausflug. ....
2. Der kurze Ausflug war schön. ....
3. Wir bringen dir ein kleines Geschenk mit. ....
4. Wir machen Urlaub auf einer großen Insel. ....
5. Wir wohnen in einem schönen Hotel. ....

b Ergänzen Sie die Endungen der Artikel und Adjektive.

	Singular maskulin	Singular feminin	Singular neutral	Plural
Nominativ	de... kurze Ausflug ein kurzer Ausflug	die große Insel	das schöne Hotel	die großen Zimmer
Akkusativ	den kurz... Ausflug ein... kurz... Ausflug	eine große Insel	ein schönes Hotel	
Dativ	dem kurzen Ausflug einem kurzen Ausflug	der großen Insel ein... groß... Insel	dem schönen Hotel ein... schön... Hotel	den großen Zimmern

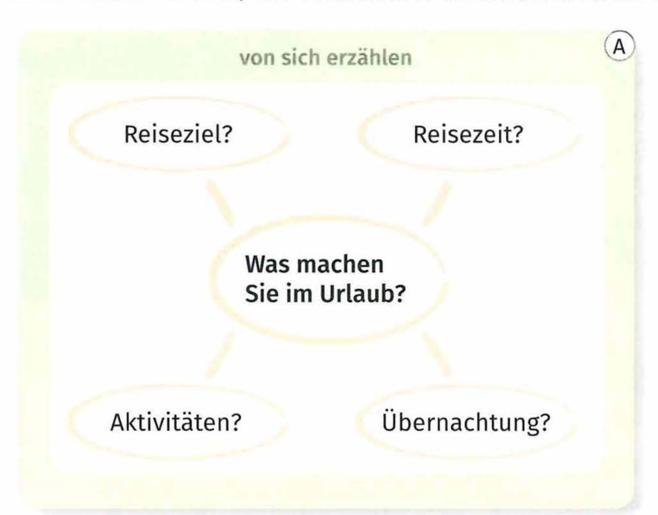
▸ Im Dativ enden nach bestimmtem und unbestimmtem Artikel alle Adjektive auf *-en*.

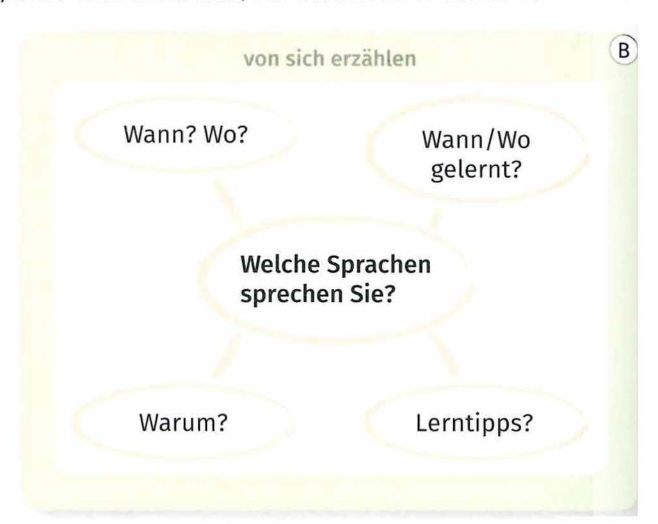
c Ergänzen Sie die Nomengruppe im richtigen Kasus.

- Viele Grüße aus dem hohen Norden *(der hohe Norden)*.
1. Wir grüßen euch aus .... *(der warme Süden)*.
2. Wir fahren dieses Jahr in .... *(die wunderschöne Schweiz)*.
3. Wir wohnen in .... *(ein sehr gutes Hotel)*.
4. Wir haben ein Zimmer mit .... *(ein toller Ausblick)*.
5. Gestern haben wir .... *(ein langer Spaziergang)* gemacht.
6. Heute Abend essen wir in .... *(ein gemütliches Restaurant)*.

18 Partnerarbeit: Von sich erzählen

Sie bekommen eine Karte und berichten etwas über sich selbst.
Eine Teilnehmerin/Ein Teilnehmer bearbeitet Karte A, eine Teilnehmerin/ein Teilnehmer Karte B.





19 Reise, reise!

a Hören und lesen Sie ein Gedicht von Wilhelm Busch (1832–1908).

2 08



Reisegedanken

Eins, zwei, drei, im Sauseschritt
läuft die Zeit, wir laufen mit.
Schaffen, schuften[1], werden älter,
träger[2], müder und auch kälter,
bis auf einmal man erkennt,
dass das Leben geht zu End'.

Viel zu spät begreifen[3] viele
die versäumten Lebensziele,
Freunde, Schönheit der Natur,
Gesundheit, Reisen und Kultur.
Darum, Mensch, sei zeitig weise[4]!
Höchste Zeit ist's! Reise, reise!

Wilhelm Busch

[1]schaffen und schuften: hart arbeiten; [2]träge: langsam; [3]begreifen: verstehen; [4]weise: erfahren, klug

b Unterstreichen Sie im Gedicht alle Wörter mit dem Buchstaben *-r-*. Hören Sie danach das Gedicht noch einmal und markieren Sie den vokalischen *r*-Laut [ɐ].

c Lesen Sie das Gedicht laut vor. Achten Sie auf die *r*-Laute.



Hinweis

- Am Anfang von Wörtern und Silben *(Reise)*, nach kurzem Vokal *(Norden)* und Konsonanten *(drei)* spricht man das *-r-* als Konsonant [ʁ].
- Nach langem Vokal *(Natur)* und in *-er/er- (älter)* spricht man *-r-* als Vokal [ɐ].

Übungen zur Vertiefung und zum Selbststudium

Ü1 › Wer hat welches Ziel?

Verbinden Sie die Sätze mit *damit*. Das konjugierte Verb steht am Satzende.

- Ich lerne jetzt Deutsch. Ich kann mich später in Deutschland um einen Job bewerben.
  Ich lerne jetzt Deutsch, damit ich mich später in Deutschland um einen Job bewerben kann.

1. Barbara lernt Spanisch. Sie kann in Madrid in der Landessprache kommunizieren.
2. Joachim hat eine externe Festplatte für seinen Computer gekauft. Er hat mehr Speicherplatz.
3. Paula trifft sich zweimal in der Woche mit Marek. Sie kann ein bisschen Polnisch üben.
4. Ingo hat alle Termine abgesagt. Er kann sich auf seine Prüfung konzentrieren.
5. Ben macht seine Hausaufgaben in der Mittagspause. Er hat abends frei.
6. Wir haben einen Spezialisten gefragt. Wir finden schnell eine Lösung für das Problem.

Ü2 › Satzverbindungen

Ergänzen Sie *weil*, *wenn*, *damit* oder *dass*.

- Ich rufe dich an, wenn ich wieder in Deutschland bin.

1. Meine Tochter lernt Englisch, ... sie in London studieren will.
2. Ich mache die Präsentation auf Deutsch, ... alle Kollegen das Ziel des Projekts verstehen.
3. Schaltest du bitte den Computer an, ... ich den Bericht der EU-Kommission ausdrucken kann?
4. .... ich im Zug sitze, lerne ich mit der Wortschatz-App neue Wörter.
5. Hast du schon gehört, ... der neue Direktor ausgezeichnet Spanisch spricht?
6. Das Ziel der Sprachenpolitik ist, ... jeder EU-Bürger drei Sprachen spricht.
7. Frank chattet auf Russisch, ... er die Sprache nicht vergisst.
8. Paul spricht ein bisschen Chinesisch, ... er die Kunden aus China besser verstehen will.

Ü3 › Ratschläge

a Geben Sie Tipps zum Sprachenlernen. Bilden Sie Sätze mit *sollte-* in der 2. Person Singular.

▶	1	2
sich um ein Stipendium in Deutschland bewerben	sich mit Freunden oft auf Deutsch unterhalten	sich jeden Tag mit der neuen Sprache beschäftigen
Du solltest dich um ein Stipendium in Deutschland bewerben.	....	....

3	4	5
sich auch für deutsche Literatur interessieren	sich nicht über lange Wör-ter ärgern	sich über kleine Erfolge freuen
....	....	....

b Geben Sie Ihren Freunden Urlaubstipps. Bilden Sie Sätze mit *sollte-* in der 2. Person Plural.

▶	sich gut auf die Reise vorbereiten	Ihr solltet euch gut auf die Reise vorbereiten.
1.	sich über das Reiseland informieren	....
2.	einige Wörter in der Landessprache lernen	....
3.	rechtzeitig ein Hotelzimmer buchen	....
4.	hilfreiche Apps herunterladen	....
5.	andere Leute nach ihren Erfahrungen fragen	....
6.	eine Liste mit Sehenswürdigkeiten erstellen	....

Ü4 Urlaubsziele

Lesen Sie die Übersicht zu lokalen Präpositionen in Kapitel 2, Aufgabe 11.
Ergänzen Sie danach die lokalen Angaben.

- ~~in München~~
- in die Türkei
- im Gebirge
- nach Spanien
- im Wald
- in ein warmes Land
- in der Schweiz
- in den Wald
- im Zoo
- auf eine einsame Insel

Wo wart ihr letzte Woche?	Wir waren in München,
Wohin fahrt/geht ihr nächste Woche?	Wir fahren/gehen

Ü5 Eine Postkarte aus dem Urlaub

Ergänzen Sie die lokalen Präpositionen.

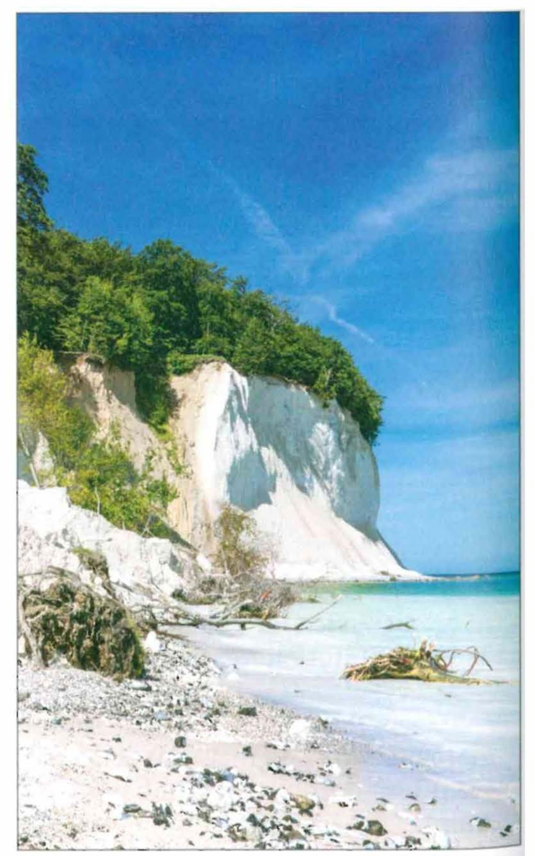
▪ am ▪ in *(4 x)* ▪ nach *(2 x)* ▪ aus ▪ auf *(2 x)*

Liebe Petra,

ganz liebe Grüße von der Insel Rügen senden dir Alex und Sandra. Wir sind diesen Sommer .... Deutschland geblieben und machen Urlaub .... der größten deutschen Insel. Sie heißt Insel Rügen und liegt .... der Ostsee. Es gibt hier wunderbare Strände, viel Wald und den berühmten Nationalpark Jasmund mit dem Wahrzeichen von Rügen, den Kreidefelsen. Wir wohnen .... einem schönen Hotel .... Binz und haben ein großes Zimmer mit Blick .... das Meer. Man kann die Insel mit dem Fahrrad, zu Fuß oder mit dem Segelboot erkunden. Gestern haben wir einen langen Spaziergang .... Strand gemacht. Morgen besuchen wir den Ort Sassnitz. Dort gibt es einen Hafen. Von hier kann man mit der Fähre .... Dänemark und Schweden fahren. Vielleicht machen wir mal einen kurzen Ausflug .... Dänemark. Dann schreiben wir dir noch eine Karte und bringen dir ein kleines Geschenk .... Dänemark mit.

Bis bald

Alex und Sandra


Insel Rügen: Kreidefelsen

Ü6 Blogeintrag: Eine Reise durch Schweden

Ergänzen Sie die Verben im Partizip II. Hören Sie danach die Lösung.



- schwimmen
- spazieren gehen
- pflücken
- lernen
- ~~erholen~~
- kaufen
- fahren
- suchen
- angeln

Steffis Reiseblog

Start | Über mich | Kontakt | Archiv

Letzten Sommer waren wir in Schweden. In Schweden ist die Natur wunderschön. Wir haben uns gut erholt. Wir sind im Wald ....(1) und haben Pilze .... (2). Auf einem See sind wir Kajak .... (3). Wir haben auch Fische .... (4) und sind im See .... (5). Auf den Wiesen gab es viele Blumen. Meine Freundin liebt Blumen und ich habe ein paar Blumen für sie .... (6). Man kann in Schweden gut mit dem Zug fahren. Wir haben einen Eurail-Pass .... (7), mit dem Pass kann man preiswert reisen. Ein paar schwedische Wörter haben wir auch .... (8), zum Beispiel *tack*, das heißt *danke*. Wenn man einen Natururlaub machen möchte, dann ist Schweden das richtige Land.

Ü7 Verben mit Akkusativ

Bilden Sie Sätze. Achten Sie auf die Akkusativendung und die angegebene Zeitform.

▸ *gestern ▪ wir ▪ im Park ▪ ein langer Spaziergang ▪ machen (Perfekt)*
Gestern haben wir im Park einen langen Spaziergang gemacht.

1. *am Mittwochnachmittag ▪ wir ▪ der Botanische Garten ▪ besuchen (Perfekt)*
2. *in dieser Stadt ▪ es ▪ kein Zoo ▪ geben (Präsens)*
3. *man ▪ die Insel ▪ mit dem Segelboot ▪ erreichen können (Präsens)*
4. *ihr ▪ ein Flug ▪ nach Griechenland ▪ buchen? (Perfekt)*
5. *unter den beliebtesten Verkehrsmitteln ▪ das Flugzeug ▪ der erste Platz ▪ belegen (Präsens)*
6. *ich ▪ mein Reisepass ▪ immer ▪ mitnehmen (Präsens)*
7. *wir ▪ im Urlaub ▪ ein Abenteuer ▪ erleben wollen (Präsens)*
8. *du ▪ wieder ▪ ein Ausflug ▪ auf die Blumeninsel ▪ machen? (Präsens)*

Ü8 Wohin möchten Sie fahren? Wo möchten Sie übernachten?

Ergänzen Sie die Nomengruppe. Achten Sie auf den richtigen Kasus und die Endungen der Adjektive.

a Wohin möchten Sie fahren?

Ich möchte ... fahren.

▸ *(ein fernes, exotisches Land)*
in ein fernes, exotisches Land

1. *(eine kleine Stadt)*
in ....
2. *(ein toller Abenteuerpark)*
in ....
3. *(ein charmantes Dorf)*
in ....
4. *(die spanische Küste)*
an ....
5. *(eine einsame Insel)*
auf ....

b Wo möchten Sie übernachten?

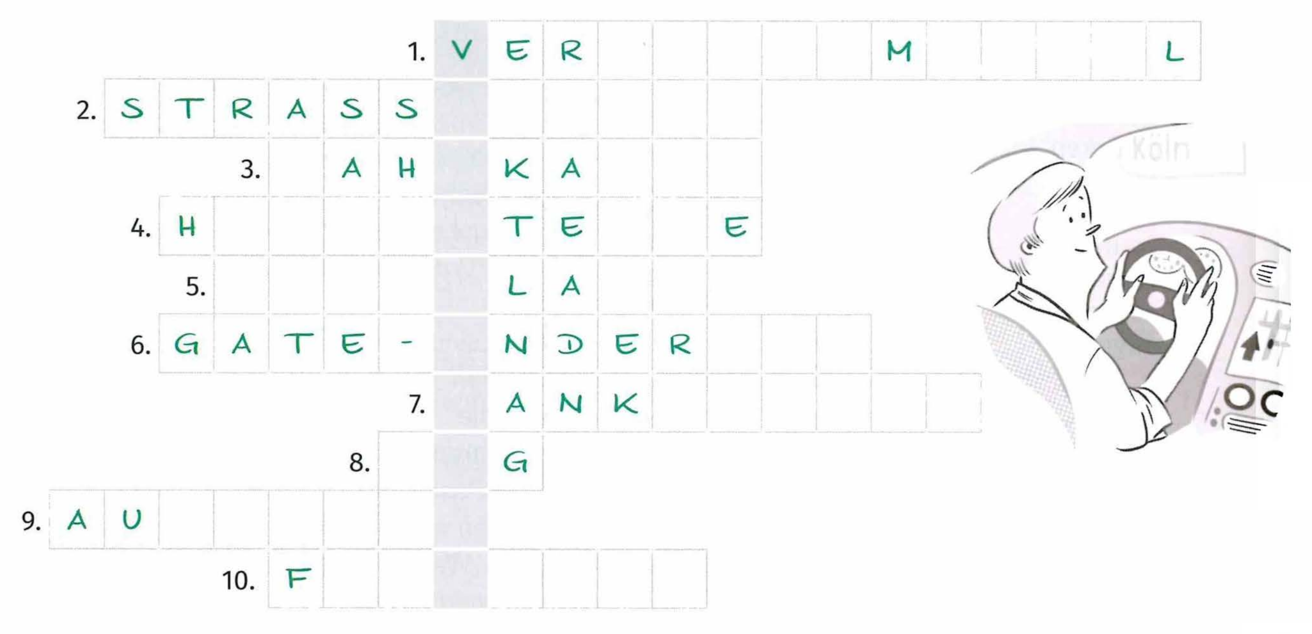
Ich möchte ... übernachten.

▸ *(ein charmantes Dorf)*
in einem charmanten Dorf

1. *(ein ausgezeichnetes Hotel)*
in ....
2. *(die französische Küste)*
an ....
3. *(eine kleine Stadt)*
in ....
4. *(eine einsame Insel)*
auf ....
5. *(ein dunkler Wald)*
in ....

Ü9 Rätsel: Verkehr

Wie heißt das Lösungswort? Schreiben Sie die Nomen mit großen Buchstaben.



1. Das ist der Oberbegriff für Autos, Busse usw.
2. Damit fährt man vor allem in Großstädten.
3. Das braucht man, wenn man z. B. mit einem Bus fahren möchte.
4. Hier kann man in einen Bus einsteigen.
5. Hier kann man das Auto abstellen.
6. Man fliegt von einem anderen Flugsteig ab.
7. Hier kauft man Benzin.
8. Das ist ein anderes Wort für Bahn.
9. Hier dürfen Autos schnell fahren.
10. Damit kann man fliegen.

Ü10 Verkehrsdurchsagen

Ergänzen Sie die richtigen Nomen. Hören Sie danach die Lösungen.

2 10

- Sturm
- Ersatzbusse
- Unfall
- Ausgang
- ~~Gepäck~~
- Flugsteig
- Bäume
- Gleis
- Sonderbusse
- Staus
- Hinweisschilder
- Anschlusszug
- Autobahnen
- Richtung

Sicherheitshinweis: Bitte lassen Sie Ihr *Gepäck* nicht unbeaufsichtigt.

1. Achtung: Ein Hinweis für Passagiere nach Moskau, Flug LH 6534. Bitte gehen Sie zu .... C 34.



2. Leider kann der Zug nicht nach Berlin weiterfahren. Durch den .... liegen zahlreiche .... auf der Bahnstrecke.
3. Sie können zur Weiterfahrt die .... der Deutschen Bahn benutzen.
4. Die Busse stehen am .... des Bahnhofs für Sie bereit.
5. Wir erreichen in Kürze Leipzig Hauptbahnhof. Der .... nach Frankfurt, Abfahrt 12.34 Uhr, fährt von .... 4.
6. Hier ist eine Information für die Besucher des Fußballländerspiels Deutschland gegen Italien. Am Bahnhofsausgang Südseite stehen kostenlose .... zum Stadion bereit.
7. Sie können mit den Straßenbahnen 8 und 15 .... Grünau fahren.
8. Es ist wieder Urlaubsverkehr und es gibt .... auf vielen .... in Bayern.
9. Auf der A8, Ausfahrt Holzkirchen, gab es einen .... Die Ausfahrt ist gesperrt. Bitte beachten Sie die ....

Wichtige Wörter und Wendungen

 **Wiederholen Sie die Wörter und Wendungen.**
Die Redemittel zum Hören und zweisprachige Redemittellisten finden Sie unter *http://www.schubert-verlag.de/spektrum.a2.dazu.php#K7.*



Sprachen

- eine Fremdsprache/die Sprachen der Nachbarländer (fließend) sprechen
- etwas beim Sprachenlernen wichtig finden
- eine Sprache aus Spaß/aus Interesse/aus beruflichen Gründen lernen
- einen Vortrag *(auf Deutsch)* halten
- ein vertrauliches Dokument *(ins Englische)* übersetzen
- als Übersetzer arbeiten
- einen Auftrag übernehmen
- drei Amtssprachen sprechen müssen
- sich *(auf Deutsch)* unterhalten
- eine Sprache/alles wieder vergessen
- ein Sprachgenie sein
- mit guten Sprachkenntnissen die Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern
- besser kommunizieren können
- sich in der Freizeit mit Sprachen beschäftigen
- Filme in der Originalsprache sehen
- mit Freunden *(auf Russisch)* chatten
- Nachrichten verstehen/in der Zielsprache hören
- (keine) Angst vor Fehlern haben
- den persönlichen Lernstil finden
- sich (nicht) über lange Wörter ärgern
- das Internet nutzen
- nach Informationen *(auf Deutsch)* suchen
- Texte über interessante Themen lesen
- sich Wörter besser merken

Landschaft und Natur

- im Wald Pilze suchen
- auf der Wiese Blumen pflücken/Picknick machen
- im Park spazieren gehen
- im Gebirge klettern/auf einen Berg steigen
- auf einem See rudern/Fische angeln
- im Meer schwimmen/tauchen
- auf dem Meer segeln
- auf einem Fluss Kajak fahren
- am Strand liegen/sich sonnen
- auf Wanderwegen wandern

Urlaub und Reisen

- den Urlaub planen
- sich auf eine Reise vorbereiten
- eine App herunterladen
- eine Liste erstellen
- andere Leute nach ihren Erfahrungen fragen
- einen Abenteuerurlaub/einen Ausflug machen
- im Sommer *(nach Kanada)* fliegen
- am liebsten *(in ein warmes Land)* fahren
- Abenteuer erleben
- *(Bären)* beobachten
- das Land *(mit dem Auto)* entdecken
- die Insel *(mit dem Fahrrad)* erkunden
- sich im Urlaub erholen
- Wärme/gute Hotels/leckeres Essen mögen
- am Pool liegen
- etwas langweilig finden
- nichts tun
- Städte besichtigen
- sich über das Urlaubsland informieren
- in Deutschland/zu Hause bleiben
- viel/wenig Gepäck mitnehmen
- jemandem aus dem Urlaub ein Geschenk mitbringen

Verkehr und Verkehrsmittel

- das beliebteste Verkehrsmittel für Urlaubsreisen sein/bleiben
- das Flugzeug benutzen
- einen Linienflug buchen
- mit der Fähre *(nach Schweden)* fahren
- mit dem Bus/dem Schiff reisen
- ein Auto mieten
- das Auto stehen lassen
- stundenlang im Stau stehen
- Verspätung haben
- das Gepäck nicht unbeaufsichtigt lassen
- zu einem Gate/Flugsteig gehen
- sich am Ausgang befinden
- von Gleis 4 abfahren
- Ersatzbusse stehen zur Weiterfahrt bereit.

Verben im Kontext und Strukturen



Ausgewählte Verben des Kapitels

Lesen Sie die Verben. Üben Sie die Verben am besten mit Beispielsatz.

Einige regelmäßige Verben

Verb	Beispielsatz im Präsens	Verb im Präteritum	Verb im Perfekt
▪ angeln	Hans angelt gern.	er angelte	er hat geangelt
▪ sich ärgern	Ada ärgert sich über den Stau.	sie ärgerte sich	sie hat sich geärgert
▪ entdecken	Wir entdecken Kanada mit dem Auto.	wir entdeckten	wir haben entdeckt
▪ sich erholen	Sandra erholt sich an der Ostsee.	sie erholte sich	sie hat sich erholt
▪ erleben	Wir erleben viele Abenteuer.	wir erlebten	wir haben erlebt
▪ erkunden	Wir erkunden die Insel mit dem Fahrrad.	wir erkundeten	wir haben erkundet
▪ mieten	Wir mieten ein Auto.	wir mieteten	wir haben gemietet
▪ sich merken	So merkt sich Klaus das Wort besser.	er merkte sich	er hat sich gemerkt
▪ reisen	Wir reisen mit dem Bus.	wir reisten	wir sind gereist
▪ sich sonnen	Luise sonnt sich am Strand.	sie sonnte sich	sie hat sich gesonnt
▪ suchen	Steffi sucht im Wald Pilze.	sie suchte	sie hat gesucht
▪ übersetzen	Er übersetzt ein Dokument.	er übersetzte	er hat übersetzt
▪ verbessern	Gute Sprachkenntnisse verbessern die Chancen auf dem Arbeitsmarkt.	sie verbesserten	sie haben verbessert

Unregelmäßige Verben

Verb	Beispielsatz im Präsens	Verb im Präteritum	Verb im Perfekt
▪ fliegen	Marcus fliegt nach Kanada.	er flog	er ist geflogen
▪ herunterladen	Martin lädt eine App herunter.	er lud herunter	er hat heruntergeladen
▪ lassen	Der Tourist lässt das Gepäck unbeaufsichtigt.	er ließ	er hat gelassen
▪ mitbringen	Alex bringt ein Geschenk mit.	er brachte mit	er hat mitgebracht
▪ mitnehmen	Sandra nimmt viel Gepäck mit.	sie nahm mit	sie hat mitgenommen
▪ schwimmen	Petra schwimmt gern.	sie schwamm	sie ist geschwommen
▪ verstehen	Er versteht Nachrichten auf Russisch.	er verstand	er hat verstanden



Empfehlungen mit *sollte-*

Du **solltest** einen Sprachkurs besuchen.	▸ Für Empfehlungen verwendet man *sollte-*. Das ist eine besondere Form (Konjunktiv II) von *sollen*: du **solltest**, ihr **solltet**, Sie **sollten**.

Adjektive: Deklination nach bestimmtem und unbestimmtem Artikel

<table>
<tr><th rowspan="2">Kasus</th><th colspan="3">Singular</th><th rowspan="2">Plural</th></tr>
<tr><th>maskulin</th><th>feminin</th><th>neutral</th></tr>
<tr><td>Nominativ</td><td>der kurze Ausflug
ein kurzer Ausflug</td><td rowspan="2">die große Insel
eine große Insel</td><td rowspan="2">das schöne Hotel
ein schönes Hotel</td><td rowspan="2">die großen Zimmer</td></tr>
<tr><td>Akkusativ</td><td>den kurzen Ausflug
einen kurzen Ausflug</td></tr>
<tr><td>Dativ</td><td>dem kurzen Ausflug
einem kurzen Ausflug</td><td>der großen Insel
einer großen Insel</td><td>dem schönen Hotel
einem schönen Hotel</td><td>den großen Zimmern</td></tr>
</table>

▸ Im Dativ enden nach bestimmtem und unbestimmtem Artikel alle Adjektive auf *-en*.

Nomen: Genus der Länder

Singular			Plural
maskulin	feminin	neutral	
der Iran der Irak der Libanon der Sudan	die Schweiz die Türkei die Slowakei die Ukraine die Mongolei	Dänemark, China, Griechenland, Italien, Japan, Kanada, Mexiko, Norwegen, Portugal, Russland, Schweden, Deutschland, Frankreich	die Niederlande die Malediven die USA
▸ Nur ganz wenige Ländernamen sind maskulin.	▸ Wenige Ländernamen sind feminin.	▸ Die meisten Ländernamen sind neutral. Man verwendet sie ohne Artikel.	▸ Es gibt nur wenige Ländernamen im Plural.

Präpositionen: Lokalangaben

an	+ Dativ + Akkusativ	Susi liegt **am** Strand. Wir gehen **an den** Strand.	Wo? Wohin? *(siehe Kapitel 2)*
auf	+ Dativ + Akkusativ	Wir sind **auf der** Insel Rügen. Wir fahren **auf die** Insel Rügen.	Wo? Wohin?
in	+ Dativ + Akkusativ	Wir waren **in der** Schweiz. Wir fahren **in die** Schweiz.	Wo? Wohin?
aus	+ Dativ	Ich komme **aus der** Schweiz.	Woher?
nach	+ Dativ	Wir fahren **nach** China. *(bei Ländern ohne Artikel)*	Wohin?

Finale Nebensätze mit *damit*

Hauptsatz	Nebensatz
Ich wiederhole jeden Tag Vokabeln,	**damit** ich die Wörter nicht **vergesse**.

Nebensatz	Hauptsatz
Damit ich die Wörter nicht **vergesse**,	wiederhole ich jeden Tag Vokabeln.

▸ Sätze mit *damit* geben ein Ziel an. Sie antworten auf die Fragen: *Wozu? Mit welchem Ziel?*
Damit ist eine Subjunktion und leitet einen Nebensatz ein. Das konjugierte Verb steht an letzter Stelle.
Der Nebensatz kann vor oder nach dem Hauptsatz stehen.

Kleiner Abschlusstest

Meine Gesamtleistung
................/20

Was können Sie schon? Testen Sie sich selbst.

T1 Lerntipps

............/8

Ordnen Sie das richtige Nomen zu.
Formulieren Sie dann Empfehlungen mit *sollte-*.

- Sprache
- Wörter
- Lernstil
- ~~Filme~~
- Angst

▶ Filme in der Zielsprache sehen
(du) Du solltest Filme in der Zielsprache sehen.

1. deinen persönlichen .... finden
   (du) ....
2. neue .... regelmäßig wiederholen
   (Sie) ....
3. sich jeden Tag mit der .... beschäftigen
   (Sie) ....
4. keine .... vor Fehlern haben
   (ihr) ....

T2 Was ist das Ziel?

............/2

Bilden Sie Nebensätze mit *damit*.

▶ *(ich ▪ mit einigen Kollegen ▪ auf Deutsch ▪ reden können)*
Ich lerne Deutsch, damit ich mit einigen Kollegen auf Deutsch reden kann.

1. *(er ▪ sein Spanisch ▪ nicht vergessen)*
   Thomas liest spanische Zeitungen, ...
2. *(sie ▪ bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt ▪ haben)*
   Viele Menschen lernen Sprachen, ...
   ....

T3 Urlaub


............/6

a Welches Verb passt? Ordnen Sie zu.

- pflücken
- sonnen
- erleben
- entdecken
- fahren
- ~~machen~~
- steigen

Ich möchte ...

▶ einen Spaziergang machen,
1. mit dem Auto Kanada ....,
2. ein Abenteuer ....,
3. auf einer Wiese Blumen ....,
4. Kajak ....,
5. auf einen Berg ....,
6. mich am Strand ....

b Ergänzen Sie die richtige Präposition und die Endung der Artikel, wenn nötig.


............/4



Wir fahren im Sommer

▶ nach Spanien.
1. .... ein..... Insel.
2. .... d..... Schweiz.
3. .... Bulgarien.
4. .... d..... Niederlande.

Wir waren am Wochenende

▶ im Zoo.
5. .... Wald.
6. .... d..... Schweiz
7. .... ein..... Restaurant.
8. .... Park.



Medien und Politik

- Über die Nutzung von Medien sprechen
- Gleichzeitige Handlungen beschreiben
- Einen Text über Forschungsergebnisse zum Thema Multitasking verstehen
- Über Fernsehen, Fernsehprogramme und beliebte Fernsehsendungen diskutieren
- Gemeinsam eine Entscheidung treffen und diese begründen
- Ein Interview zum Thema Aktuelles und Nachrichten führen
- Nachrichten verstehen
- Vorgänge und Ereignisse formulieren
- Einige Fakten über die deutsche Politik kennen
- Kurznachrichten schreiben

1 Partnerinterview: Mediennutzung

a Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner. Finden Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede und machen Sie Notizen.

(1) Wo/Wie informieren Sie sich über aktuelle Politik?
- Ich lese Zeitung.
- Ich sehe Nachrichten im Fernsehen.
- Ich höre Nachrichten im Radio.
- Ich informiere mich im Internet.
- ...
- Ich interessiere mich nicht für Nachrichten und Politik.

(2) Wo/Wie sehen Sie Filme?
- Ich sehe Filme im Fernsehen/auf DVD.
- Ich nutze Streaming-Portale oder Mediatheken von Fernsehsendern.
- Ich gehe gern/oft ins Kino.
- ...
- Ich sehe keine Filme.

(3) Wo/Wie lesen Sie Literatur/Fachliteratur?
- Ich lese Bücher/Fachzeitschriften.
- Ich lese Romane auf meinem e-Reader/Tablet.
- ...
- Ich lese selten/keine Bücher.
- Ich lese in meiner Freizeit keine Fachliteratur.

(4) Wo/Wie hören Sie Musik?
- Ich höre Musik im Radio/mit meinem Smartphone.
- Ich höre CDs.
- Ich gehe gern/oft in Konzerte.
- ...
- Ich höre keine/nicht oft Musik.

(5) Wie tauschen Sie mit Bekannten/Freunden Informationen aus? Wie senden Sie Grüße oder Glückwünsche?
- Ich schicke eine Mail/eine SMS.
- Ich nutze Online-Netzwerke.
- Ich twittere, blogge, poste alles.
- Ich telefoniere.
- Ich schreibe einen Brief.
- ...

b Berichten Sie.

Gemeinsamkeiten sind: Wir hören beide Nachrichten im Radio und sehen Nachrichtensendungen im Fernsehen.

Ein Unterschied ist: Paolo liest jeden Tag Zeitung, meistens im Zug. Ich lese keine Zeitung.

c Welches Verb passt zu welchem Nomen? Ordnen Sie zu. Orientieren Sie sich an Aufgabe 1a. Arbeiten Sie zu zweit. Manchmal gibt es mehrere richtige Lösungen.

▶ Nachrichtensendungen	☐	☐	a) schreiben
1. einen Brief	☐	☐	b) gehen
2. sich über aktuelle Politik	☐	☐	c) sehen
3. eine SMS	☐	☐	d) hören
4. Musik im Radio	☐	☐	e) interessieren
5. ins Kino	☐	☐	f) informieren
6. sich für Nachrichten	☐	☐	g) herunterladen
7. Filme im Internet	☐	☐	h) lesen
8. Fachzeitschriften	☐	☐	i) senden

2 Etwas gleichzeitig machen

a Interview: Tun Sie manchmal zwei Dinge gleichzeitig?
Hören Sie die Antworten zweimal und ergänzen Sie die Informationen.

2 11

1. Petra bügelt Wäsche, wenn sie ....
Manchmal telefoniert sie .... mit ihrer Mutter oder mit Freunden.
2. Birgit hört .... gern Musik, am liebsten Opern.
Wenn sie ...., checkt sie ihre E-Mails, manche E-Mails .... sie gleich.
3. Luka liest auf seinem Tablet die Nachrichten, wenn er .... Außerdem hört er .... Musik.
4. Wenn Yannick an der Uni ....,
sendet er oft Nachrichten an seine Freunde.
5. Jan ...., wenn er Auto fährt.
.... liest er oft Berichte oder .... mit Kollegen.

b Strukturen: Temporale Nebensätze mit *wenn*
Lesen Sie die Sätze und unterstreichen Sie die Verben. Lesen Sie danach die Hinweise.

Wenn ich fernsehe, bügle ich die Wäsche.
Wenn ich Auto fahre, telefoniere ich mit Kunden.

▸ *Wenn* leitet einen Nebensatz ein.
Wenn kann eine Bedingung *(siehe Kap. 5)* oder eine Zeit angeben.
Die Handlungen in Haupt- und Nebensatz laufen gleichzeitig ab.

Beim Fernsehen bügle ich die Wäsche.
Beim Autofahren telefoniere ich mit Kunden.

▸ Nach der Präposition *bei* steht der Dativ.
Bei verwendet man für gleichzeitige Handlungen *(siehe Kap. 4)*.

c Ergänzen Sie die Nomengruppe oder den Nebensatz.

▶ wenn ich laufe – beim Laufen
1. wenn ich Fußball spiele – ....
2. .... – beim Telefonieren
3. wenn ich bügle – ....
4. .... – beim Fahrradfahren
5. wenn ich esse – ....
6. wenn ich lerne – ....
7. .... – beim Kartoffelschälen

d Was machst du, wenn …?
Formulieren Sie Fragen und Antworten. Orientieren Sie sich am Beispiel.

- A: *(wenn ▪ frühstücken)*
  Was machst du, wenn du frühstückst?
  B: *(Zeitung lesen)*
  Wenn ich frühstücke, lese ich Zeitung.
1. A: *(wenn ▪ fernsehen)*
   B: *(E-Mails checken)*
2. B: *(bei ▪ Autofahren)*
   A: *(auf den Verkehr achten)*
3. A: *(bei ▪ Zugfahren)*
   B: *(Hausaufgaben machen oder Vokabeln lernen)*
4. B: *(wenn ▪ Vorlesungen besuchen)*
   A: *(zuhören oder ein Spiel auf dem Smartphone spielen)*
5. A: *(wenn ▪ einen Kaffee trinken)*
   B: *(mit Kollegen oder Freunden reden)*
6. B: *(wenn ▪ Essen kochen)*
   A: *(Musik hören und laut mitsingen)*



e Welche Dinge tun Sie gleichzeitig? Schreiben Sie vier Sätze.
Vergleichen Sie danach Ihre Sätze mit anderen Kursteilnehmern.

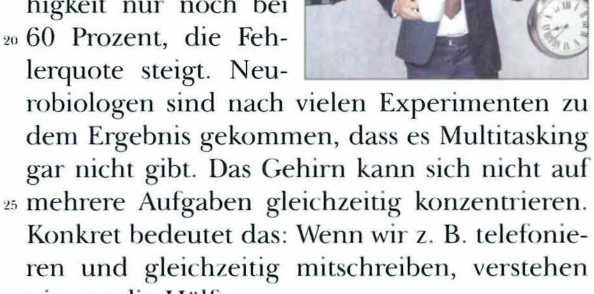
3 Kann man mehrere Dinge gleichzeitig tun?

a Lesen und hören Sie den Text. Schlagen Sie vor dem Lesen die Wörter *Gehirn* und *Leistungsfähigkeit* im Wörterbuch nach.



Multitasking

Multitasking bedeutet, dass ein Mensch mehrere Tätigkeiten gleichzeitig durchführt. Einige Wissenschaftler meinen jetzt, wir können nicht mehrere Dinge zur gleichen Zeit mit gleicher Konzentration und Leistungsfähigkeit tun. Wenn wir uns auf eine Sache konzentrieren, funktionieren andere Fähigkeiten nicht mehr hundertprozentig. Es ist natürlich möglich, dass jemand fernsieht und gleichzeitig bügelt. Das Bügeln läuft in der Regel automatisch ab, man braucht dazu keine volle Konzentration. Anders sieht es beim Autofahren aus. Untersuchungen haben ergeben, dass die Konzentrationsfähigkeit sinkt, wenn man beim Autofahren telefoniert. Schreibt man dazu noch eine SMS, liegt die Leistungsfähigkeit nur noch bei 60 Prozent, die Fehlerquote steigt. Neurobiologen sind nach vielen Experimenten zu dem Ergebnis gekommen, dass es Multitasking gar nicht gibt. Das Gehirn kann sich nicht auf mehrere Aufgaben gleichzeitig konzentrieren. Konkret bedeutet das: Wenn wir z. B. telefonieren und gleichzeitig mitschreiben, verstehen wir nur die Hälfte.



b Was steht im Text? Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

		richtig	falsch
1.	Das Wort Multitasking bedeutet, dass man mehrere Dinge gleichzeitig macht.	☐	☐
2.	Menschen können sich auf viele Dinge gleichzeitig konzentrieren.	☐	☐
3.	Multitasking funktioniert, wenn eine von zwei Tätigkeiten automatisch abläuft.	☐	☐
4.	Man kann sehr gut Auto fahren und telefonieren.	☐	☐
5.	Wenn man beim Telefonieren mitschreibt, versteht man nur 50 Prozent.	☐	☐
6.	Wissenschaftler sagen, Multitasking ist nicht möglich.	☐	☐

c Rätsel: Schwierige Nomen
Wie heißt das Lösungswort? Schreiben Sie die Nomen mit großen Buchstaben.
Arbeiten Sie zu zweit. Orientieren Sie sich am Text.



1. Wenn man mehrere Aufgaben parallel erledigt, heißt das ①.
2. Viele Menschen führen mehrere ② gleichzeitig durch.
3. Aber können wir überhaupt mehrere ③ gleichzeitig tun?
4. ④ sagen, dass Multitasking nicht möglich ist.
5. Wenn wir beim Autofahren telefonieren, sinkt die ⑤.
6. Die ⑥ steigt.
7. Zu diesem ⑦ sind Neurobiologen nach vielen Experimenten gekommen.
8. Das ⑧ kann sich nicht gleichzeitig auf mehrere Aufgaben konzentrieren.

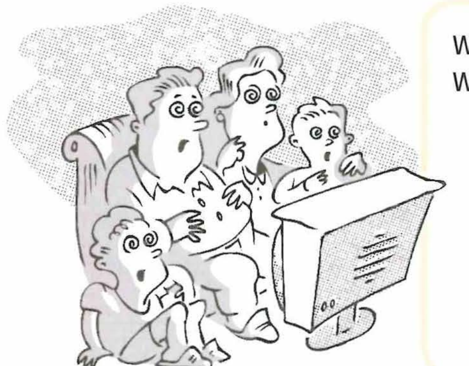
d Welches Verb passt? Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

- ablaufen
- verstehen
- ~~ausüben~~
- konzentrieren
- kommen

▶ Niemand kann zwei Tätigkeiten mit gleicher Konzentration ausüben.
1. Man kann sich nur auf eine Sache ....
2. Manche Tätigkeiten .... automatisch ....
3. Zu diesem Ergebnis .... Wissenschaftler nach vielen Experimenten.
4. Wer beim Telefonieren noch etwas anderes macht, ... nur die Hälfte.

4 Gruppenarbeit: Fernsehen

a Sprechen Sie über Ihren Fernsehkonsum. Arbeiten Sie in kleinen Gruppen und vergleichen Sie Ihre Antworten mit anderen Kursteilnehmern.



Wie lange sehen Sie am Tag fern?
Was sehen Sie gern/oft?
- Nachrichtensendungen
- Spielfilme
- Serien
- Shows
- Dokumentarfilme/Reportagen
- Sport
- politische Magazine

b Sie möchten heute Abend gemeinsam fernsehen. Wählen Sie eine Sendung aus. Arbeiten Sie in Gruppen. Präsentieren und begründen Sie Ihre Auswahl.

SA 18. Juni





- Ich möchte heute Abend … sehen./Ich finde … am interessantesten.
- Ich mag (keine) …/Ich bin ein/kein *(Krimifan)*.
- Was meinst du? Was hältst du von …?/Magst du …?
- Ich möchte lieber … sehen./Ich finde … interessanter als …/Mich interessiert … mehr als …
- Wir haben uns für … entschieden./Die meisten von uns wollen … sehen, weil …
- Ein Grund dafür ist, dass *(wir die Serie gut finden)*.



5 Die beliebtesten Fernsehsendungen in Deutschland

a Lesen Sie den Text.

Was die Deutschen gern sehen

Die Statistik zu den beliebtesten Fernsehsendungen bietet keine Überraschungen: Auf Platz eins liegt wie jedes Jahr der Fußball. Die Spiele zur Qualifikation der Fußballeuropameisterschaft waren die Sendungen mit den meisten Zuschauern (10,79 Millionen).

Auf Platz zwei folgt die beliebte Krimireihe „Tatort" mit durchschnittlich 9,61 Millionen Zuschauern. Bei den Tatortkrimis aus verschiedenen Städten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz steht der Tatort aus Münster an der Spitze. Auch das ist kein neuer Trend.

Dahinter folgen wieder Fußballereignisse: der DFB-Pokal (8,91 Millionen) und die UEFA Champions League (8,42 Millionen). Die nächsten Plätze belegen drei weitere deutsche Krimiserien („Polizeiruf 110", „Wilsberg" und „Ein starkes Team").

Immer noch beliebt sind deutsche Serien wie „Der Bergdoktor", Quizshows wie „Wer wird Millionär?" oder Sendungen für die Partnersuche wie „Bauer sucht Frau". Das Interesse an Showsendungen (z. B. „Das Supertalent") ist gesunken. Die Talentshow belegt nur Platz 53.

b Ergänzen Sie die Informationen aus dem Text.

1. Die Deutschen sehen am liebsten ....
2. Auf Platz zwei liegt ....
3. Dass .... und .... an der Spitze stehen, ist kein neuer ....
4. Auch auf den nächsten Plätzen folgen .... und ....
5. Die Zuschauerzahlen zeigen, dass deutsche Serien, ... und .... immer noch beliebt sind.
6. Weniger interessant finden die Zuschauer ....

c Vertiefen Sie den Wortschatz des Textes. Wie heißt der Plural? Ergänzen Sie.

▶	die Sendung	– die Sendungen
1.	der Platz	– ....
2.	der Krimi	– ....
3.	das Fußballereignis	– ....
4.	die Überraschung	– ....
5.	die Serie	– ....
6.	die Stadt	– ....
7.	der Zuschauer	– ....

d Bilden Sie Sätze. Achten Sie auf den richtigen Kasus nach den Präpositionen und das Verb.

▶ *die Statistik ▪ zu → die beliebtesten Fernsehsendungen ▪ keine Überraschungen ▪ bieten*
Die Statistik zu den beliebtesten Fernsehsendungen bietet keine Überraschungen.

1. *auf Platz eins ▪ wie jedes Jahr ▪ der Fußball ▪ liegen*
....
2. *auf Platz zwei ▪ die beliebte Krimireihe Tatort ▪ mit → 9,61 Millionen Zuschauer ▪ folgen*
....
3. *bei → die Tatortkrimis ▪ der Tatort aus Münster ▪ an → die Spitze ▪ stehen*
....
4. *die folgenden Plätze ▪ wieder ▪ Fußballereignisse und deutsche Krimiserien ▪ belegen*
....
5. *zu → die beliebten Fernsehsendungen ▪ auch ▪ deutsche Serien, Quizshows oder Sendungen für die Partnersuche ▪ zählen*
....
6. *das Interesse an Showsendungen ▪ seit → einige Jahre ▪ sinken*
....

6 Beliebte Fernsehsendungen in meinem Heimatland

Recherchieren Sie und berichten Sie über beliebte Fernsehsendungen in Ihrem Heimatland. Haben Sie eine Lieblingssendung?

- Die *(Griechen)* sehen am liebsten ...
- ... ist/sind in *(Griechenland)* auch sehr beliebt.
- Die Sendung mit den meisten Zuschauern war/ist ...
- Auf Platz zwei folgt ... Das ist ein/kein neuer Trend.
- Platz drei belegt ...
- Immer noch (sehr) beliebt sind ...
- ... sehen die Leute in ... nicht mehr so gern.
- Das Interesse an ... ist gesunken/gestiegen.
- Das ist (nicht) überraschend.



7 Strukturen: Genus der Nomen

Kennen Sie den richtigen Artikel? Ordnen Sie die Nomen zu.
Unterstreichen Sie die Endung, wenn vorhanden. Ergänzen Sie dann die Hinweise. Arbeiten Sie zu zweit.

	der *(maskulin)*	die *(feminin)*	das *(neutral)*
▪ ~~Sendung~~ ▪ Fußball ▪ Experiment ▪ Auto ▪ Tätigkeit ▪ Ergebnis ▪ Autofahren ▪ Handy ▪ Konzentration ▪ Überraschung ▪ Leistung ▪ Partner ▪ Partnersuche ▪ Land ▪ Reportage ▪ Montag ▪ Telefon ▪ Museum ▪ Redakteurin ▪ Buch ▪ Information ▪ Untersuchung ▪ Zuschauerin ▪ Zeit ▪ Kochen ▪ Erlebnis ▪ Studio ▪ Fernsehen ▪ Dokument ▪ Spitze		die Send<u>ung</u>	

- Für viele Nomen gibt es keine Genus-Regel. Man sollte das Nomen zusammen mit dem Artikel lernen: *der Fußball, die Zeit, das Buch, das Land*
- Bei einigen Nomen kann man das Genus an der Endung erkennen:
  - Nomen auf **-ung**, **-keit**, **-ion** sind immer ....
    Viele Nomen auf **-e** sind auch ....
  - Viele Nomen auf **-ment** und **-nis** sind ....
- Einige weitere Regeln sind:
  - Nomen, die aus dem Infinitiv gebildet werden *(das Autofahren)*, und viele internationale Wörter *(das Radio, das Telefon)* sind ....
  - Männliche Personen *(der Partner)* und Zeitangaben wie Tage oder Monate sind ....
  - Weibliche Personen *(die Zuschauerin)* sind .... (Ausnahme: *das Mädchen*).

8 Interview: Aktuelles

Fragen Sie zwei Kursteilnehmer und notieren Sie die Antworten. Berichten Sie anschließend.

(1) Wie oft hören/lesen/sehen Sie am Tag Nachrichten?

(2) Welche Nachrichten interessieren Sie besonders?
- Neuigkeiten aus dem Inland
- Neuigkeiten aus dem Ausland
- Nachrichten aus der Wirtschaft
- Nachrichten aus der Wissenschaft
- Sportereignisse
- regionale Nachrichten
- Neues von Prominenten
- Aktuelles aus Kunst und Kultur
- das Wetter
- ...



(3) Mit wem sprechen Sie über aktuelle Ereignisse?



9 Nachrichten

Lesen und hören Sie fünf Kurznachrichten. Ordnen Sie den Nachrichten eine Kategorie zu und überlegen Sie sich eine Überschrift. Arbeiten Sie zu zweit.



- Internationale Beziehungen
- Wirtschaft
- Kunst und Kultur
- Umwelt
- ~~Innenpolitik~~



(1)

❖ Innenpolitik ❖

■ 300 000 neue Wohnungen

In Deutschland werden zurzeit so viele Wohnungen gebaut wie seit zehn Jahren nicht mehr. Nach Angaben der Bauindustrie werden in diesem Jahr etwa 300 000 neue Wohnungen fertiggestellt. Doch das reicht nicht. Damit sich die Lage auf dem Wohnungsmarkt verbessert, müssen jedes Jahr 350 000 bis 400 000 neue Wohnungen entstehen. Die Regierung will nun Maßnahmen für den Bau von mehr Wohnungen treffen.



(2)

❖ .... ❖

■ ....

Heute beginnt das deutsch-polnische Regierungstreffen in Berlin. Themen sind die Verbesserung der Zusammenarbeit und die Intensivierung der wirtschaftlichen Beziehungen. An der Besprechung im Kanzleramt nehmen Vertreter der Regierung und der Wirtschaft teil. Konkrete Ergebnisse werden vor allem im Bereich der Sicherheitspolitik erwartet.



❖ .... ❖

■ ....

Die meisten Menschen haben Angst vor Schlangen, Haien oder Löwen. Doch diese Tiere stehen nicht auf der Liste der gefährlichsten Tiere für den Menschen. Durch Haie zum Beispiel sterben pro Jahr zehn Menschen. Das gefährlichste Tier ist die Mücke. Etwa 750 000 Menschen sterben jedes Jahr an den Folgen eines Mückenstichs, denn Mücken übertragen tödliche Krankheiten. Klimaforscher warnen jetzt vor der Gefahr, dass sich Mücken weiter ausbreiten. Die Temperaturen steigen, der Regen nimmt zu – das sind ideale Lebensbedingungen für Mücken.



(3)

❖ .... ❖

■ ....

Nach einer Studie der deutschen Banken sind fast 60 Prozent der Bundesbürger mit ihrer finanziellen Situation zufrieden. Das ist der höchste Wert seit zehn Jahren. Doch vor allem die jungen Leute wollen ihr Geld nicht sparen. Sie geben es lieber für Kleidung, Reisen und andere Dinge aus. Ein Grund dafür ist, dass Geld auf der Bank im Moment keinen Gewinn bringt.



(5)

❖ .... ❖

■ ....

Größer, höher, teurer – auf der *Art Basel* wird noch bis zum Sonntag mit moderner Kunst gehandelt. 286 Galeristen aus 88 Ländern bieten Kunstwerke für Interessenten mit großem Geldbeutel an. Gleich am ersten Tag der Kunstmesse fand die Skulptur „Tomato Head" von Paul McCarthy für 4,75 Millionen Dollar einen Käufer. Das Interesse an Kunst ist weiter gestiegen, so berichten die Kunsthändler. Viele Käufer, darunter auch Prominente aus dem Showbusiness, sehen Kunst als gute Geldanlage.

10 Textarbeit

Was steht in den Texten? Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an: *a, b* oder *c*.

① In Deutschland
a) ☐ gibt es genügend Wohnungen.
b) ☐ fehlen pro Jahr 50 000 bis 100 000 neue Wohnungen.
c) ☐ fehlen pro Jahr 350 000 bis 400 000 neue Wohnungen.

② Beim deutsch-polnischen Regierungstreffen
a) ☐ stehen wirtschaftliche Themen auf dem Programm.
b) ☐ geht es nur um Politik.
c) ☐ wird über verschiedene Themen gesprochen.

③ Die Deutschen
a) ☐ sparen ihr Geld.
b) ☐ wünschen sich mehr Geld.
c) ☐ sind überwiegend zufrieden mit ihrem Einkommen.

④ Klimaforscher warnen vor
a) ☐ gefährlichen Tieren.
b) ☐ Haien und Löwen.
c) ☐ der weiteren Ausbreitung von Mücken.

⑤ Auf der *Art Basel*
a) ☐ laufen die Geschäfte mit der Kunst gut.
b) ☐ gibt es zu viele Besucher und Prominente.
c) ☐ kann man eine Ausstellung über moderne Kunst sehen.

11 Nominalstrukturen

a Ergänzen Sie die Angaben in Klammern im Genitiv oder mit der angegebenen Präposition.

▶ Nach Angaben der Bauindustrie *(die Bauindustrie)* werden in diesem Jahr etwa 300 000 neue Wohnungen fertiggestellt.

1. Die Regierung will nun Maßnahmen .... *(für ▪ der Bau von mehr Wohnungen)* treffen.
2. Ein Thema .... *(das Regierungstreffen)* ist die Verbesserung .... *(die Zusammenarbeit)*.
3. Konkrete Ergebnisse werden vor allem im Bereich .... *(die Sicherheitspolitik)* erwartet.
4. Fast 60 Prozent .... *(die Bundesbürger)* sind mit ihrer finanziellen Situation zufrieden.
5. 286 Galeristen aus 88 Ländern bieten Kunstwerke .... *(für ▪ Interessenten mit großem Geldbeutel)* an.
6. Gleich am ersten Tag .... *(die Kunstmesse)* fand die Skulptur „Tomato Head" einen Käufer.
7. Das Interesse .... *(an ▪ Kunst)* ist weiter gestiegen.
8. Etwa 750 000 Menschen sterben jedes Jahr an den Folgen .... *(ein Mückenstich)*.

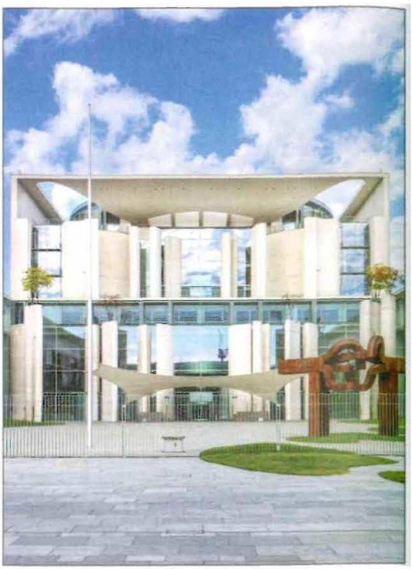
Strukturen

In formellen Texten verwendet man viele Nominalstrukturen, z. B.:
- Strukturen mit dem Genitiv *(siehe Kapitel 2)*: **die Verbesserung der Zusammenarbeit**
- Strukturen mit einer Präposition: **das Interesse an Kunst**

b Ergänzen Sie.

- an (2 x)
- für
- als
- ~~mit~~
- vor (2 x)

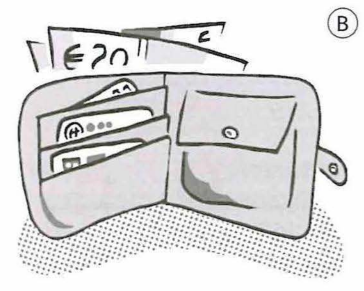
▶ Nach einer Studie des Deutschen Bankenverbandes sind viele Bundesbürger mit ihrer finanziellen Situation zufrieden.
1. Junge Leute geben ihr Geld lieber .... Kleidung, Reisen und andere Dinge aus.
2. Viele Käufer sehen Kunst .... gute Geldanlage.
3. Die meisten Menschen haben Angst .... Schlangen, Haien oder Löwen.
4. Etwa 750 000 Menschen sterben jedes Jahr .... den Folgen eines Mückenstichs.
5. Klimaforscher warnen jetzt .... der Gefahr durch Mücken.
6. Vertreter der Regierung und der Wirtschaft nehmen .... der Besprechung im Kanzleramt teil.


Berlin: Bundeskanzleramt

c Was passt zusammen? Ordnen Sie zu. Arbeiten Sie zu zweit: Eine/Einer löst Aufgabe A, eine/einer Aufgabe B. Kontrollieren Sie danach die Lösungen der Partnerin/des Partners.

Ⓐ

▶	Maßnahmen für den Bau von Wohnungen	☒ → d)	a)	ausgeben
1.	an einer Besprechung	☐	b)	sparen
2.	mit der finanziellen Situation zufrieden	☐	c)	teilnehmen
3.	Geld auf der Bank	☐	d)	treffen
4.	Geld für Reisen	☐	e)	sein



Ⓑ

▶	Kunstwerke	☒ → e)	a)	stehen
1.	einen Käufer	☐	b)	übertragen
2.	Kunst als Geldanlage	☐	c)	sehen
3.	auf der Liste der gefährlichsten Tiere	☐	d)	sterben
4.	vor einer Gefahr	☐	e)	anbieten
5.	an einer Krankheit/durch Mückenstiche	☐	f)	warnen
6.	tödliche Krankheiten	☐	g)	finden

12 Strukturen: Das Passiv im Präsens

a Lesen Sie die Sätze aus den Zeitungsmeldungen. Unterstreichen Sie die Verben.

▶ In Deutschland <u>werden</u> zurzeit viele Wohnungen <u>gebaut</u>.
1. Nach Angaben der Bauindustrie werden in diesem Jahr etwa 300 000 neue Wohnungen fertiggestellt.
2. Konkrete Ergebnisse werden vor allem im Bereich der Sicherheitspolitik erwartet.
3. Auf der *Art Basel* wird noch bis zum Sonntag mit moderner Kunst gehandelt.



b Lesen Sie die Beispielsätze und Hinweise.

Aktiv	Die Firma **baut** neue Wohnungen. Die Politiker **erwarten** konkrete Ergebnisse. Galeristen **handeln** auf der Messe mit Kunst.	▸ Im Mittelpunkt stehen die Personen/ Institutionen: *die Firma, die Politiker, die Galeristen.*
Passiv	Neue Wohnungen **werden gebaut**. Konkrete Ergebnisse **werden erwartet**. Auf der Messe **wird** mit Kunst **gehandelt**.	▸ Im Mittelpunkt steht der Vorgang: *der Bau, die Erwartung, der Handel.* ▸ Bildung: *werden + Partizip II*

c Ergänzen Sie die Verben im Passiv.

▸ Die Firmen stellen neue Wohnungen fertig.	Neue Wohnungen werden fertiggestellt.
1. Die Regierung trifft Maßnahmen.	Maßnahmen ....
2. Die Politiker führen Gespräche.	Gespräche ....
3. Junge Menschen geben viel Geld für Kleidung aus.	Für Kleidung .... viel Geld ....
4. Galeristen bieten Kunstwerke an.	Kunstwerke ....
5. Händler verkaufen moderne Kunst.	Moderne Kunst ....
6. Umweltforscher warnen vor Gefahren.	Vor Gefahren ....
7. Mücken übertragen Krankheiten.	Krankheiten ....

13 Nachrichten im Radio

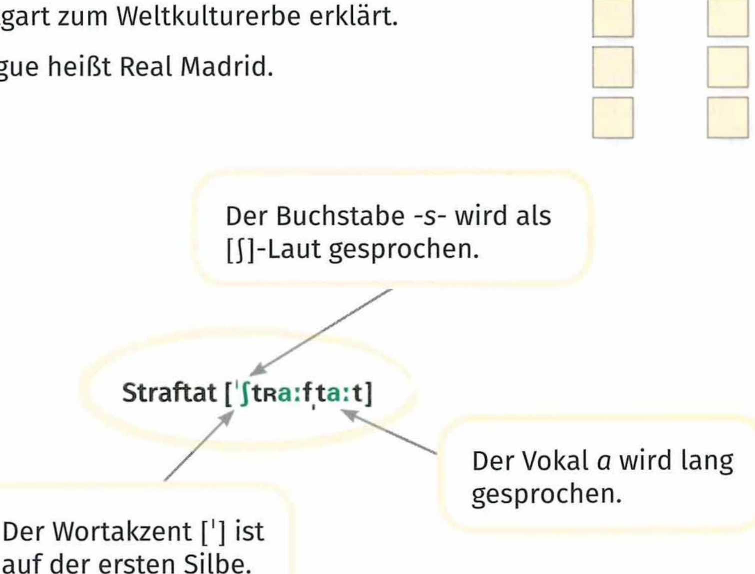
a Lesen Sie die Aussagen und suchen Sie die Wörter *Weltkulturerbe*, *Straftat* und *Einbruch* im Wörterbuch. Hören Sie danach die Nachrichten. Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

2 14

	richtig	falsch
1. Eine japanische Wirtschaftsdelegation fährt nach Deutschland.	☐	☐
2. Die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Japan wird vor allem in den Bereichen Technik, Digitalisierung und Städtebau intensiviert.	☐	☐
3. Die Zahl der Straftaten in Deutschland ist gestiegen.	☐	☐
4. Es gibt in Deutschland mehr politisch motivierte Straftaten.	☐	☐
5. Die UNESCO hat sieben Häuser in Stuttgart zum Weltkulturerbe erklärt.	☐	☐
6. Der neue Sieger in der Champions League heißt Real Madrid.	☐	☐
7. Im Norden von Deutschland regnet es.	☐	☐

b In einigen Wörterbüchern finden Sie Informationen zur Aussprache.

Sie bekommen u. a. Informationen
- zur Aussprache der Laute
- zur Länge der Laute
- zum Wortakzent.



c Wie spricht man das Wort *Einbruch* aus? Suchen Sie im Wörterbuch nach Informationen.

d Hören Sie die Nachrichten noch einmal und ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

①

■ Wirtschaftsminister in Japan

Der deutsche Wirtschaftsminister ist heute mit einer Wirtschaftsdelegation nach Japan .... Ab morgen .... Gespräche mit dem japanischen Wirtschaftsminister und Vertretern der Wirtschaft .... Im Mittelpunkt .... eine Vertiefung der Zusammenarbeit in den Bereichen Technik, Digitalisierung und Städtebau. Konkret .... es um neue technische Standards in der Telekommunikation.

②

■ Straftaten in Deutschland

Heute hat der Innenminister die neue Kriminalstatistik .... Laut Statistik hat sich die Anzahl der Straftaten in Deutschland nicht .... Eine Zunahme .... es bei politisch motivierten Straftaten und bei Einbrüchen in Wohnungen und Häuser. Die Anzahl anderer Straftaten .... Die gefährlichste Stadt in Deutschland .... wie im letzten Jahr Frankfurt.



③

■ Weltkulturerbe in Stuttgart

Zwei Häuser in Stuttgart .... ab jetzt zum Weltkulturerbe. Die UNESCO .... am Sonntag einige Bauwerke des Architekten Le Corbusier in sieben Ländern in die Liste des Weltkulturerbes .... Dazu .... auch die Corbusier-Häuser in Stuttgart. Laut UNESCO hat Le Corbusier einen großen Einfluss auf die Architektur des 20. Jahrhunderts.

④

■ FC Bayern verliert im Finale

Der FC Bayern .... gestern Abend das Finale der UEFA Champions League gegen Real Madrid 1:2. Das .... für die Bayern bereits die dritte Niederlage in einem Finale der Champions League.

⑤

■ Das Wetter

Und zum Schluss das Wetter: Im Norden von Deutschland .... die Sonne, im Süden ist es überwiegend wolkig. Vor allem in Niederbayern .... es seit gestern Abend. Die Temperaturen .... zwischen 18 und 22 Grad.



14 Wortschatzarbeit

a Ordnen Sie Wörter und Ausdrücke aus Aufgabe 13d den folgenden Themen zu:

1. Politik und Wirtschaft — Wirtschaftsminister, Wirtschaftsdelegation, Gespräche finden statt, ...
2. Kriminalität ....
3. Architektur ....
4. Sport ....
5. Wetter ....

b Schreiben Sie Nachrichten. Wählen Sie drei neue Themen und schreiben Sie zu jedem Thema zwei bis drei Sätze.

15 Einige Fakten über die deutsche Politik

Lesen und hören Sie die Texte.



① Der Bundestag

Das Parlament der Bundesrepublik Deutschland ist der Deutsche Bundestag. Die Sitzungen des Bundestages finden im Reichstagsgebäude in Berlin statt.
Der Bundestag hat viele Funktionen. Seine wichtigste Aufgabe ist die Entscheidung über neue Gesetze. Er kann auch das Grundgesetz (die Verfassung) ändern. Er genehmigt internationale Verträge und bestimmt über die finanziellen Mittel der verschiedenen Ministerien. Der Bundestag entscheidet über den Einsatz der Armee, der Bundeswehr.

② Die Bundestagswahl

In Deutschland finden alle vier Jahre Bundestagswahlen statt. Jeder Wähler hat zwei Stimmen. Mit der ersten Stimme wählt man einen Kandidaten aus dem Wohnort, mit der zweiten Stimme wählt man eine Partei.
In Deutschland gibt es viele Parteien, z. B. die sozialdemokratische Partei SPD, die konservativen Unionsparteien CDU und CSU, Bündnis 90/Die Grünen, die Linke oder die liberale Partei FDP. Wenn eine Partei mindestens fünf Prozent der Stimmen gewinnt, kommt sie in den Bundestag. Im Bundestag sitzen etwa 600 Abgeordnete.

③ Die Bundeskanzlerin/Der Bundeskanzler



Die Regierungsgeschäfte führt die Bundeskanzlerin/der Bundeskanzler. Sie/Er ist die mächtigste Person in der deutschen Politik. Die Bundeskanzlerin/Der Bundeskanzler bestimmt die Minister und die politischen Richtlinien.

④ Die Bundespräsidentin/Der Bundespräsident



Die Bundespräsidentin/Der Bundespräsident ist das Staatsoberhaupt der Bundesrepublik Deutschland. Sie/Er vertritt die Bundesregierung völkerrechtlich und übernimmt repräsentative Aufgaben im In- und Ausland.

16 Textarbeit

a Ergänzen Sie die Informationen aus dem Text.

1. Das deutsche Parlament heißt ....
2. Die deutsche Verfassung ist das ....
3. Die Armee heißt ....
4. Bei der .... wählt man mit der zweiten Stimme eine ....
5. Die mächtigste Person der deutschen Politik ist ....
6. Die Bundespräsidentin/Der Bundespräsident ist das .... der Bundesrepublik Deutschland.

b Ergänzen Sie die Nomen.

- Abgeordnete
- Stimmen
- ~~Sitzungen~~
- Gesetze
- Richtlinien
- Regierungsgeschäfte
- Funktionen
- Mittel
- Aufgaben

▶ Die Sitzungen des Bundestages finden im Reichstagsgebäude in Berlin statt.

1. Der Bundestag hat viele ...., zum Beispiel entscheidet er über neue ....
2. Der Bundestag genehmigt internationale Verträge und bestimmt über die finanziellen .... der verschiedenen Ministerien.
3. Jeder Wähler hat zwei ....
4. Im Bundestag sitzen etwa 600 ....
5. Die .... führt die Bundeskanzlerin/der Bundeskanzler.
6. Die Bundeskanzlerin/Der Bundeskanzler bestimmt die Minister und die politischen ....
7. Die Bundespräsidentin/Der Bundespräsident übernimmt repräsentative .... im In- und Ausland.

17 Bericht: Politik in meinem Heimatland

Berichten Sie. Arbeiten Sie in kleinen Gruppen.

1. Wer regiert zurzeit in Ihrem Heimatland?
2. Welche Parteien gibt es im Parlament?
3. Wo und mit wem spricht man in Ihrem Heimatland über politische Themen? (zu Hause, mit Freunden, mit Kollegen ...)



Verwenden Sie einige Redemittel aus den Aufgaben 15 und 16.

18 Sich verabreden

Schreiben Sie zwei Textnachrichten.



① Sie möchten mit Ihrer Freundin Julia den Reichstag in Berlin besichtigen. Sie wollten sich um 11 Uhr vor dem Gebäude treffen, aber Sie sind zu spät.

- Entschuldigen Sie sich dafür, dass Sie zu spät kommen.
- Schreiben Sie, warum Sie zu spät kommen.
- Sagen Sie, ob Ihre Freundin auf Sie warten soll.

Schreiben Sie 20 bis 30 Wörter. Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten.







② Sie wollen mit Ihrem Freund Jakob die Kunstmesse in Basel besuchen. Die Messe geht von Donnerstag bis Sonntag.

- Schreiben Sie, an welchem Tag Sie Zeit haben.
- Sagen Sie, wo und wann Sie sich treffen.
- Schreiben Sie, was Sie abends machen wollen.

Schreiben Sie 20 bis 30 Wörter. Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten.

Übungen zur Vertiefung und zum Selbststudium

Ü1 Wann tun Sie das?

Antworten Sie wie im Beispiel.
Verwenden Sie *wenn* und *bei*.

▶ Wann hören Sie Radio? *(Auto fahren)*	a) Ich höre Radio, wenn ich Auto fahre.	b) Ich höre beim Autofahren Radio.
1. Wann sprecht ihr über Politik? *(Kaffee trinken)*	a)	b) ....
2. Wann erholst du dich? *(malen)*	a)	b) ....
3. Wann chattest du mit deinen Freunden? *(fernsehen)*	a)	b) ....
4. Wann hörst du Musik? *(laufen)*	a)	b) ....
5. Wann fühlt ihr euch besonders wohl? *(wandern)*	a)	b) ....
6. Wann lest ihr Zeitung? *(frühstücken)*	a)	b) ....

Ü2 Multitasking

Bilden Sie Sätze im Präsens.

▶ *Multitasking ▪ es ▪ nicht ▪ geben*
Multitasking gibt es nicht.

1. *ein Mensch ▪ nicht ▪ mehrere Tätigkeiten ▪ gleichzeitig ▪ durchführen ▪ können*
2. *wir ▪ nur ▪ auf eine Sache ▪ hundertprozentig ▪ sich konzentrieren ▪ können*
3. *für einige Tätigkeiten ▪ wir ▪ keine volle Konzentration ▪ brauchen*
4. *wenn ▪ man ▪ beim Autofahren ▪ telefonieren, ▪ die Fehlerquote ▪ steigen*
5. *wenn ▪ wir ▪ telefonieren ▪ und ▪ gleichzeitig ▪ mitschreiben, ▪ wir ▪ nur die Hälfte ▪ verstehen*

Ü3 Fernsehen

a Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Verben im Präteritum.

Fernsehgeschichte in Österreich

Am 1. August 1955 sendete *(senden)* der Österreichische Rundfunk die erste Fernsehsendung. Das Thema der ersten Sendung .... (1) *(sein)* das neue Medium selbst: Die Redakteure der großen österreichischen Tageszeitungen .... (2) *(diskutieren)*, ob die Menschen jetzt noch Zeitungen kaufen oder ob das Fernsehen der Presse schadet.

Damals .... (3) *(geben)* es in Österreich etwa 1 000 Fernsehgeräte. Die Geräte .... (4) *(kosten)* sehr viel Geld: 8 000 Schilling. So viel .... (5) *(verdienen)* die Österreicher im Durchschnitt in fünf Monaten.

Das Fernsehprogramm .... (6) *(laufen)* im ersten Jahr nur wenige Stunden am Tag. Ab 1957 .... (7) *(können)* die Zuschauer den ganzen Tag fernsehen, nur am Dienstag .... (8) *(haben)* das Fernsehen Sendepause.

b *Der*, *die* oder *das*? Ergänzen Sie die Artikel.



- ▶ die Stunde
- 1. .... Sendepause
- 2. .... Dienstag
- 3. .... Fernsehen
- 4. .... Sendung
- 5. .... Tageszeitung
- 6. .... Medium
- 7. .... Presse
- 8. .... Chefredakteur

Ü4 〉 Die beliebtesten Fernsehsendungen in Österreich

Ergänzen Sie die Nomen.

- Wettbewerb
- ~~Fernsehsendung~~
- Partnersuche
- Überraschung
- Wahlen
- Spiele
- Sportsendung
- Zuschauer

Die beliebteste Fernsehsendung im letzten Jahr war eine Musiksendung: das Finale des Eurovision Song Contest (1,67 Millionen Zuschauer). Das ist keine .... (1), denn ein österreichischer Künstler hat den .... (2) gewonnen. Auf Platz zwei folgt eine .... (3). Die Ski-Weltmeisterschaft im Slalom der Damen sahen 1,64 Millionen Sportfans. Und dass sich die Österreicher neben Sport auch für Politik interessieren, zeigt der dritte Platz: 1,6 Millionen .... (4) schalteten zu den .... (5) im Oktober den Fernseher ein. Dahinter folgen, wie in Deutschland, die .... (6) der UEFA Champions League. Sehr beliebt ist in Österreich auch eine Sendung zur .... (7): „Bauer sucht Frau".

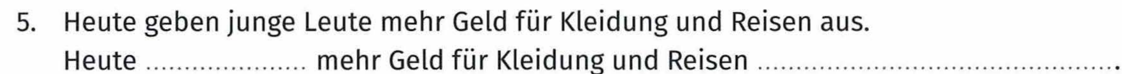


Ü5 〉 Nachrichten

a Ergänzen Sie die Verben im Passiv.

▶ Die Regierungen verbessern die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Norwegen.
Die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Norwegen wird verbessert.

1. Die Bauindustrie baut 300 000 neue Wohnungen.
   300 000 neue Wohnungen ....
2. Der Innenminister präsentiert die neue Kriminalstatistik.
   Die neue Kriminalstatistik ....
3. Der Kulturminister eröffnet in Paris die größte europäische Kunstmesse.
   Die größte europäische Kunstmesse .... in Paris ....
4. Die EU-Minister führen wichtige Gespräche über die Sicherheitspolitik.
   Wichtige Gespräche über die Sicherheitspolitik ....
5. Heute geben junge Leute mehr Geld für Kleidung und Reisen aus.
   Heute .... mehr Geld für Kleidung und Reisen ....



6. Auf der *Art Basel* kaufen reiche Leute teure Kunstwerke.
   Auf der *Art Basel* .... teure Kunstwerke ....
7. Die UNESCO erklärt Bauwerke von Le Corbusier zum Weltkulturerbe.
   Bauwerke von Le Corbusier .... zum Weltkulturerbe ....

b Hast du schon gehört, dass ...?
Formen Sie die Sätze 1 bis 5 aus Teil a) um. Achten Sie auf den Satzbau.

▶ Hast du schon gehört, dass die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Norwegen verbessert wird? – Ja, ich habe das heute Morgen im Radio gehört.

1. Hast du schon gehört, dass ....? – Noch nicht. Ich finde das gut, die Städte brauchen neue Wohnungen.
2. Weißt du, dass ....? – Nein. Die Kriminalstatistik interessiert mich auch nicht.
3. Weißt du, dass ....? – Ja. Wenn ich Zeit habe, fahre ich nach Paris und besuche die Messe.
4. Hast du auch gelesen, dass ....? Ja, das habe ich heute in der Zeitung gelesen.
5. Hast du schon gehört, dass ....? – Ja, das mache ich auch.

Ü6 Wortschatz

a Welches Verb passt? Ordnen Sie zu.

Der Minister will

▶ viele Wohnungen	☒	☒	a) führen.
1. die Lage auf dem Wohnungsmarkt	☐	☐	b) fertigstellen.
2. Maßnahmen	☐	☐	c) verbessern.
3. intensive Gespräche	☐	☐	d) präsentieren.
4. die wirtschaftliche Zusammenarbeit	☐	☐	e) treffen.
5. konkrete Ergebnisse	☐	☐	f) intensivieren.

b Ergänzen Sie das passende Verb in der richtigen Form und unterstreichen Sie die zum Verb gehörende Präposition.

- zählen
- warnen
- ~~teilnehmen~~
- gehören
- handeln
- gehen

▶ Vertreter der Regierung und der Wirtschaft nehmen an dem Gespräch teil.
1. In dem Projekt .... es um neue technische Standards in der Telekommunikation.
2. Zwei Häuser in Stuttgart .... jetzt zum Weltkulturerbe.
3. Zu den beliebten Fernsehsendungen .... Serien und Quizshows.
4. Umweltforscher .... vor der Ausbreitung von Mücken.
5. Galeristen .... auf der *Art Basel* noch bis zum Sonntag mit moderner Kunst.

c Wie heißt das Nomen? Nennen Sie auch den Artikel.

▶ etwas/jemanden unterstützen – die Unterstützung
1. etwas verbessern – ....
2. etwas intensivieren – ....
3. etwas besprechen – ....
4. etwas untersuchen – ....
5. regieren – ....
6. wohnen – ....

▶ etwas verkaufen – der Verkauf
7. zusammenarbeiten – ....
8. etwas gewinnen – ....
9. Wohnungen bauen – .... Wohnungs..........
10. experimentieren – ....

Ü7 Nachrichten aus der Schweiz

Lesen und hören Sie die Nachrichten. Ergänzen Sie die Wörter in der richtigen Form.

2 16

- Moment
- Arbeit
- Zahl
- Grund
- ~~Bevölkerungszahl~~

①
Panorama: Mehr Zürcherinnen und Zürcher

Die Bevölkerungszahl des Kantons Zürich steigt mehr als erwartet. Im .... leben im Kanton Zürich 1 482 003 Einwohner. Die .... der Einwohner ist im letzten Jahr um 18 000 gestiegen. Als einen möglichen .... geben die Politiker an, dass immer mehr Menschen in der Schweiz .... suchen und finden. Bis 2040 rechnen sie mit 1,8 Millionen Einwohnern im Kanton.

②
Wissenschaft: Fossilien-Fund im Tessin

Am Berg Monte San Giorgio .... Forscher letzten Montag zwei Fossilien. Es .... sich um Fische aus der Urzeit. Die neu entdeckte Fischart .... vor etwa 240 Millionen Jahren. Die Forscher .... der neuen Fischart den Namen Tricinolepis.

- handeln
- leben
- entdecken
- geben

- Rennen
- Sonntag
- Woche
- Folgen
- Aussagen

③
Sport: Iron(wo)man startet wieder

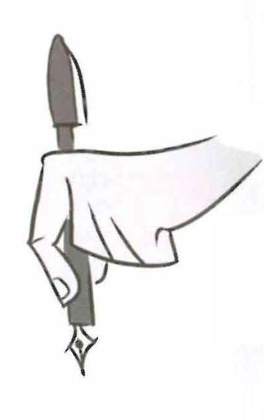
Vor einer .... gewann die 29-jährige Ironman-Weltmeisterin Daniela Ryf bereits ein .... über die Ironman-Distanz. Nun startet die Schweizerin schon wieder: am .... in Zürich.

Nach .... von Ärzten ist das ein großes Risiko. Bei extremen Sportarten ist eine Woche Pause zu wenig. Die Ärzte warnen vor negativen .... für die Gesundheit und vor Unfällen.

Ü8 Rätsel: Regieren

Wie heißt das Lösungswort? Schreiben Sie die Nomen mit großen Buchstaben.

1. P A
2. S T A S H A U
3. R I I N
4. M N I
5. G E
6. S T
7. A N D I



1. Das ① der Bundesrepublik ist der Deutsche Bundestag.
2. Das ② der Bundesrepublik ist die Bundespräsidentin/der Bundespräsident.
3. Die Bundeskanzlerin/Der Bundeskanzler bestimmt die ③ der Politik.
4. Die Bundeskanzlerin/Der Bundeskanzler bestimmt auch die ④.
5. Der Bundestag entscheidet über neue ⑤.
6. Bei der Bundestagswahl hat jeder Wähler zwei ⑥.
7. Bei den Wahlen gibt es verschiedene ⑦.

Wichtige Wörter und Wendungen

 **Wiederholen Sie die Wörter und Wendungen.**
Die Redemittel zum Hören und zweisprachige Redemittellisten finden Sie unter *http://www.schubert-verlag.de/spektrum.a2.dazu.php#K8.*



Mediennutzung

- Nachrichtensendungen im Fernsehen sehen
- sich über aktuelle Politik informieren
- E-Mails checken
- eine SMS senden
- Informationen mit Freunden austauschen
- Musik im Radio hören
- ins Kino gehen
- Filme im Internet herunterladen
- Fachzeitschriften lesen
- Spiele auf dem Smartphone spielen

Fernsehen

- gern/am liebsten Spielfilme, Dokumentarfilme, Serien, Shows, Reportagen, politische Magazine sehen
- sich für eine Sendung entscheiden
- sehr beliebt sein
- wenige/viele/die meisten Zuschauer haben
- auf dem Spitzenplatz liegen
- auf Platz zwei folgen
- Platz drei belegen
- ein/kein neuer Trend sein
- (keine) Überraschungen bieten
- Das Interesse an Sendungen steigt/sinkt.

Deutsche Politik

- der Bundestag; die Bundestagswahl
- die Bundeskanzlerin/der Bundeskanzler
- die Bundespräsidentin/der Bundespräsident
- die Ministerin/der Minister
- die/der Abgeordnete
- die Regierung
- die Partei
- repräsentative Aufgaben übernehmen
- die Bundesregierung vertreten
- Richtlinien der Politik bestimmen
- die Regierungsgeschäfte führen
- einen Kandidaten/eine Partei wählen
- über Gesetze entscheiden
- das Grundgesetz (die Verfassung) ändern
- über finanzielle Mittel bestimmen
- den Einsatz der Bundeswehr kontrollieren

Multitasking

- mehrere Tätigkeiten gleichzeitig durchführen
- Dinge zur gleichen Zeit machen/tun
- beim Fernsehen bügeln
- beim Telefonieren mitschreiben
- nur die Hälfte verstehen
- sich auf eine Sache konzentrieren
- Eine Tätigkeit läuft automatisch ab.
- Die Leistungsfähigkeit sinkt.
- Die Fehlerquote steigt.
- zu einem Ergebnis kommen

Aktuelles

- sich für (*Neuigkeiten aus dem Inland, aus dem Ausland, aus der Wirtschaft, aus Kunst und Kultur*) interessieren
- neue Wohnungen fertigstellen/bauen
- Maßnahmen treffen
- an einer Besprechung teilnehmen
- Ergebnisse erwarten
- unterschiedliche Folgen haben
- (*mit der finanziellen Situation*) zufrieden sein
- Geld (*auf der Bank*) sparen
- Geld (*für Reisen*) ausgeben
- Gewinn bringen
- Kunstwerke anbieten
- einen Käufer finden
- Kunst als Geldanlage sehen
- auf der Liste der gefährlichsten Tiere stehen
- vor einer Gefahr warnen
- an einer Krankheit/durch Mückenstiche sterben
- tödliche Krankheiten übertragen
- ideale Lebensbedingungen (*für Mücken*) bieten
- Gespräche finden statt.
- im Mittelpunkt stehen
- die Zusammenarbeit vertiefen und verbessern
- zum Weltkulturerbe gehören
- Bauwerke in die Liste des Weltkulturerbes aufnehmen
- großen Einfluss (*auf die Architektur*) haben
- die Kriminalstatistik präsentieren
- die gefährlichste Stadt in Deutschland sein
- ein Fußballspiel verlieren/gewinnen
- Die Sonne scheint. Es ist wolkig. Es regnet.

Verben im Kontext und Strukturen

Ausgewählte Verben des Kapitels

Lesen Sie die Verben. Üben Sie die Verben am besten mit Beispielsatz.

Einige regelmäßige Verben

Verb	Beispielsatz im Präsens	Verb im Präteritum	Verb im Perfekt
▪ ändern	Das Parlament ändert die Verfassung.	es änderte	es hat geändert
▪ austauschen	Wir tauschen Informationen aus.	wir tauschten aus	wir haben ausgetauscht
▪ belegen	Krimiserien belegen Platz zwei.	sie belegten	sie haben belegt
▪ bügeln	Sie bügelt beim Fernsehen.	sie bügelte	sie hat gebügelt
▪ erwarten	Politiker erwarten Ergebnisse.	sie erwarteten	sie haben erwartet
▪ führen	Der Bundeskanzler führt die Regierungsgeschäfte.	er führte	er hat geführt
▪ handeln	Galeristen handeln mit Kunst.	sie handelten	sie haben gehandelt
▪ senden	Er sendet eine Nachricht.	er sendete	er hat gesendet
▪ sparen	Otto spart sein Geld.	er sparte	er hat gespart
▪ vertiefen	Die Minister vertiefen die Zusammenarbeit.	sie vertieften	sie haben vertieft
▪ wählen	Man wählt eine Partei.	man wählte	man hat gewählt
▪ warnen	Wissenschaftler warnen vor Mücken.	sie warnten	sie haben gewarnt

Unregelmäßige Verben

Verb	Beispielsatz im Präsens	Verb im Präteritum	Verb im Perfekt
▪ ablaufen	Eine Tätigkeit läuft automatisch ab.	sie lief ab	sie ist abgelaufen
▪ aufnehmen	Die UNESCO nimmt die Bauwerke in die Liste des Weltkulturerbes auf.	sie nahm auf	sie hat aufgenommen
▪ bringen	Geld auf der Bank bringt keinen Gewinn.	es brachte	es hat gebracht
▪ entscheiden	Der Bundestag entscheidet über Gesetze.	er entschied	er hat entschieden
▪ kommen	Die Forscher kommen zu interessanten Ergebnissen.	sie kamen	sie sind gekommen
▪ mitschreiben	Sie schreibt beim Telefonieren mit.	sie schrieb mit	sie hat mitgeschrieben
▪ scheinen	Die Sonne scheint.	sie schien	sie hat geschienen
▪ sterben	Er stirbt an einer Krankheit.	er starb	er ist gestorben
▪ übertragen	Mücken übertragen Krankheiten.	sie übertrugen	sie haben übertragen
▪ verlieren	Der Fußballverein verliert das Spiel.	er verlor	er hat verloren
▪ vertreten	Er vertritt die Bundesregierung.	er vertrat	er hat vertreten

Verben im Passiv Präsens

	Aktiv	Passiv
ich	warne	werde gewarnt
du	warnst	wirst gewarnt
er/sie/es	warnt	wird gewarnt
wir	warnen	werden gewarnt
ihr	warnt	werdet gewarnt
sie	warnen	werden gewarnt
Sie	warnen	werden gewarnt

- Das Passiv wird gebildet aus: *werden + Partizip II.*
- Im Passivsatz steht die Handlung im Vordergrund, nicht die Person: *Umweltforscher warnen vor Gefahren.* → *Vor Gefahren wird gewarnt.*

Genus der Nomen

- Jedes Nomen hat ein Genus. Man erkennt das Genus am Artikel: *der, die, das*. Für viele Nomen gibt es keine Genus-Regel. Man sollte das Nomen zusammen mit dem Artikel lernen.
- Bei einigen Nomen gibt es Regeln:

maskulin	▪ der Ingenieur, der Mann ▪ der Dienstag, der März ▪ der Regen, der Sturm ▪ der Druck**er**, der Fernseh**er**	▸ Maskulin sind männliche Personen, Tage, Monate, Jahreszeiten, viele Nomen zum Thema Wetter, Geräte auf *-er*.
feminin	▪ die Ingenieurin, die Frau ▪ die Send**ung** ▪ die Tätig**keit** ▪ die Sicher**heit** ▪ die Informat**ion** ▪ die Partnersuch**e**	▸ Feminin sind weibliche Personen, Nomen auf *-ung, -keit, -heit, -ion*, viele Nomen auf *-e*.
neutral	▪ das Autofahren ▪ das Radio, das Auto ▪ das Doku**ment** ▪ das Erleb**nis**	▸ Neutral sind Nomen, die aus dem Infinitiv gebildet werden, viele internationale Wörter, viele Nomen auf *-ment, -nis*.

Nominalstrukturen

die Zusammenarbeit verbessern →	die Verbesserung **der Zusammenarbeit**
sich für Kunst interessieren →	Interesse **an** Kunst haben

- In formellen Texten verwendet man oft Nomen im Genitiv oder mit einer Präposition.

Präpositionen

bei	+ Dativ	Ich bügle **beim** Fernsehen. *(gleichzeitige Handlungen)*
laut	+ Genitiv	**Laut** Statistik sank die Anzahl der Straftaten. *(oft ohne Artikel)*

Temporale Nebensätze mit *wenn*

Hauptsatz	Nebensatz
Ich telefoniere oft mit Peter,	**wenn** ich Mittagspause **habe**.

Nebensatz	Hauptsatz
Wenn ich Mittagspause **habe**,	telefoniere ich oft mit Peter.

- Sätze mit *wenn* geben eine Zeit an. Sie antworten auf die Frage *Wann?* Die Handlungen in Haupt- und Nebensatz laufen gleichzeitig ab. Sätze mit *wenn* können auch eine Bedingung angeben. *(siehe Kapitel 5)*
- *Wenn* leitet einen Nebensatz ein. Das konjugierte Verb steht an letzter Stelle. Der Nebensatz kann vor oder nach dem Hauptsatz stehen.

Kleiner Abschlusstest

Meine Gesamtleistung .... /20

Was können Sie schon? Testen Sie sich selbst.

T1 Wer macht was?

Ergänzen Sie die Verben. .... /3

- sehen
- herunterladen
- ~~gehen~~
- senden
- hören
- lesen
- interessieren

▶ Anton geht jede Woche ins Kino.
1. Berta .... am liebsten Krimiserien.
2. Doris .... Nachrichten im Radio.
3. Emil .... sich für Außenpolitik.
4. Elias .... viele Nachrichten an seine Freunde.
5. Georg .... Filme im Internet ....
6. Hans .... zwei Fachzeitschriften.

T2 Wann tun Sie das?

Antworten Sie wie im Beispiel. Bilden Sie Sätze mit *wenn*. .... /3

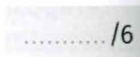




▶ Wann bügeln Sie?
(fernsehen) Ich bügle, wenn ich fernsehe.
1. Wann lesen Sie Zeitung?
(frühstücken) ....
2. Wann trinken Sie Kaffee?
(Pause machen) ....
3. Wann treffen Sie Dr. Klein?
(in München sein) ....

T3 Was passiert gerade?

Ergänzen Sie die Verben im Passiv. .... /6



▶ bauen: Wohnungen werden gebaut.
1. treffen: Maßnahmen ....
2. verkaufen: Teure Kunstwerke ....
3. präsentieren: Die Kriminalstatistik ....
4. verbessern: Die Zusammenarbeit ....
5. führen: Wichtige Gespräche ....
6. übertragen: Krankheiten ....



T4 Kurznachrichten

Ergänzen Sie die passenden Nomen. .... /8



- Wohnungen
- Zusammenarbeit
- ~~Gespräche~~
- Maßnahmen
- Lage
- Kriminalstatistik
- Wirtschaft
- Mittelpunkt
- Anzahl

1. Ab morgen finden Gespräche mit dem japanischen Wirtschaftsminister und Vertretern der .... statt. Im .... steht eine Verbesserung der .... in den Bereichen Technik, Digitalisierung und Städtebau.
2. Heute hat der Innenminister die neue .... präsentiert. Laut Statistik hat sich die .... der Straftaten in Deutschland nicht verändert.
3. Damit sich die .... auf dem Wohnungsmarkt verbessert, müssen jedes Jahr 350 000 bis 400 000 neue .... entstehen. Die Regierung will .... für den Bau von mehr Wohnungen treffen.



Ideen und Produkte

- Über Erfindungen und Produkte sprechen
- Kurztexte zu Erfindungen verstehen
- Ein Interview zum Thema Technik führen
- Ein Verkaufsgespräch verstehen
- Etwas reklamieren
- Über den Nutzen neuer technischer Geräte diskutieren
- Telefongespräche führen
- Höfliche Bitten formulieren
- Einen längeren Text über eine Firmengeschichte verstehen
- Eine Firma präsentieren
- Vorgänge in der Vergangenheit beschreiben
- Eine schriftliche Empfehlung formulieren

1 Kleine Erfindungen mit großer Wirkung

a Ordnen Sie den Produkten den passenden Text zu. Arbeiten Sie zu zweit.

(a) Das Getränk darf seit 1516 nur aus Gerste, Hopfen und Weizen hergestellt werden. Diese Vorschrift stammt von Herzog Wilhelm IV. und sie gilt in Deutschland bis heute.

(b) Er wurde 1971 von der Firma Mercedes-Benz entwickelt und rettete schon viele Leben.

(c) Das Spiel wurde 1905 von Josef Schmidt erfunden. Mit über 70 Millionen verkauften Exemplaren ist es bis heute das beliebteste Spiel im deutschsprachigen Raum.

(d) Der Chemiker Felix Hoffmann von der Firma Bayer entwickelte 1879 das erste Schmerzmittel mit minimalen Nebenwirkungen. Noch heute untersuchen Forscher verschiedene Wirkungen der Acetylsalicylsäure.

(e) Sie wurde 1969 von Jürgen Dethloff und Helmut Gröttrup erfunden. Die Erfindung revolutionierte den Zahlungsverkehr.

(f) Das Schweizer Unternehmen Nestlé sollte ein koffeinhaltiges Getränk in Pulverform herstellen. Die Firma experimentierte fünf Jahre erfolglos. Der Chemiker Max Morgenthaler führte die Versuche in seiner privaten Küche weiter. 1936 präsentierte er das Resultat.

(g) Sie wurde 1907 von Ottomar Heinsius von Mayenburg erfunden. Man benutzt sie noch heute, denn sie macht die Zähne schön sauber.

(h) Sie wurden 1953 für Fußballspieler erfunden. Ihr Erfinder war Adolf Dassler. Mit ihnen wurde Deutschland 1954 Fußballweltmeister.

1 ☐ das Aspirin

2 ☐ der Instantkaffee

3 ☐ Schuhe mit Stollen

4 ☐ „Mensch ärgere dich nicht"

5 ☐ der Airbag

6 ☐ das Bier

7 ☐ die Chipkarte

8 ☐ die Zahnpasta

b Diskutieren Sie. Welche der acht Erfindungen halten Sie für wichtig, welche für weniger wichtig?

- Die wichtigste Erfindung ist für mich …
- … finde ich am wichtigsten/auch wichtig.
- Ich halte … für viel wichtiger als …/für nicht (so) wichtig.
- … spielt eine wichtige Rolle im Alltag.
- Ohne … ist das Leben viel schwerer.



2 Strukturen: Das Passiv im Präteritum

a Lesen Sie die Sätze und Hinweise.

Passiv Präsens	Passiv Präteritum
Ein neues Medikament **wird entwickelt**. Ein Spiel **wird erfunden**.	Das Medikament **wurde** 1879 **entwickelt**. Das Spiel **wurde** 1905 **erfunden**.
▸ Bildung: *werden* + Partizip II	▸ Bildung: *wurde-* + Partizip II

b Ergänzen Sie die angegebenen Verben im Passiv Präteritum.

▶	herstellen:	Bier wurde schon im 16. Jahrhundert aus Gerste, Hopfen und Wasser hergestellt.
1.	benutzen:	Die Zahnpasta .... schon 1907 zum Zähneputzen ....
2.	verkaufen:	Das Spiel .... über 70 Millionen Mal ....
3.	untersuchen:	Die Wirkung des Medikaments ....
4.	weiterführen:	In der Küche von Max Morgenthaler .... die Experimente ....
5.	präsentieren:	Das Ergebnis der Experimente .... 1936 ....
6.	erfinden:	Die Chipkarte .... 1969 ....

3 Wortschatz

a Wie heißen die Nomen? Bilden Sie feminine Nomen auf *-ung* oder *-ion*.

▶	erfinden	– die Erfindung	4.	präsentieren	– ....
1.	entwickeln	–	5.	wirken	– ....
2.	herstellen	–	6.	retten	– ....
3.	produzieren	–	7.	benutzen	– ....

b Welches Verb passt? Ordnen Sie zu. Arbeiten Sie zu zweit.



▶	ein Getränk	☒ →	☒	e) herstellen
1.	70 Millionen Exemplare	☐	☐	a) putzen
2.	Zähne	☐	☐	b) retten
3.	ein Medikament	☐	☐	c) präsentieren
4.	die Wirkung	☐	☐	d) entwickeln
5.	Versuche	☐	☐	f) verkaufen
6.	ein Resultat	☐	☐	g) bestehen
7.	Leben	☐	☐	h) weiterführen
8.	aus Gerste, Hopfen und Wasser	☐	☐	i) untersuchen

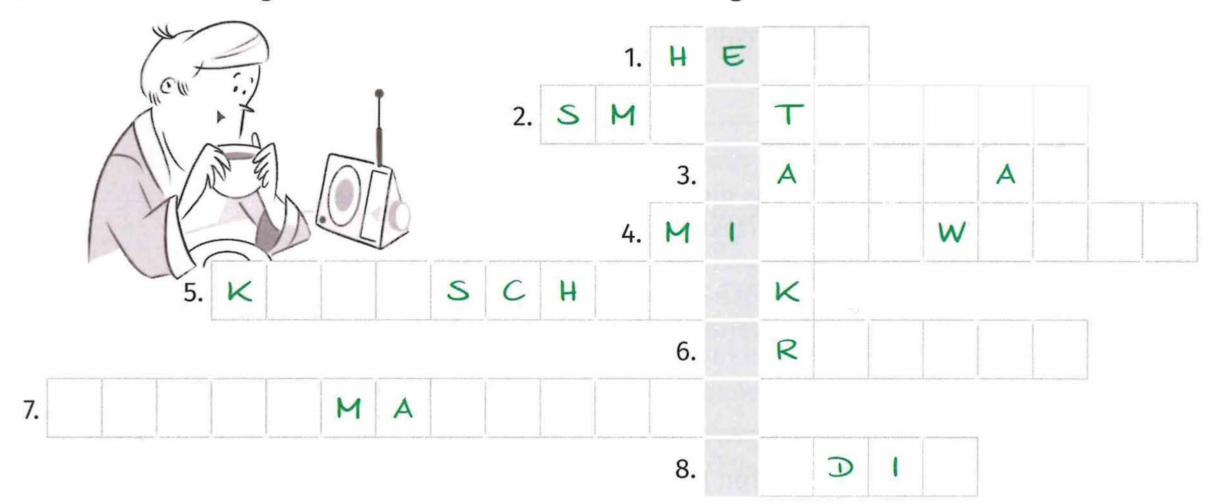
4 Eine wichtige Erfindung

Recherchieren und berichten Sie über eine wichtige Erfindung aus Ihrem Heimatland.

- ... wurde von ... im Jahre ... erfunden/entwickelt.
- ... ist eine Erfindung von ... aus ...
- Die Erfindung kommt aus .../stammt von der Firma ...
- Ich bin froh, dass ... den/die/das ... erfunden hat.
- Die Erfindung ist sehr nützlich, wenn man ...
- Mit dieser Erfindung kann man ...
- Ich brauche/benutze ... sehr oft.

5 Rätsel: Erfindungen

Wie heißt das Lösungswort? Schreiben Sie die Nomen mit großen Buchstaben. Arbeiten Sie zu zweit.



1. Darauf kocht man Essen.
2. Damit kann man telefonieren, fotografieren, chatten und vieles mehr.
3. Damit kann man von A nach B fahren und man macht gleichzeitig Sport.
4. Damit kann man Gerichte warm machen.
5. Damit kann man Lebensmittel kühl halten.
6. Damit kann man etwas Geschriebenes auf Papier bringen.
7. Damit kann man Wäsche sauber machen.
8. Damit kann man Nachrichten oder Musik hören.

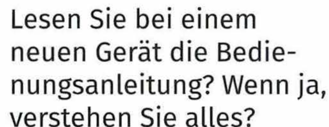
6 Interview: Technik

a Fragen Sie zwei Kursteilnehmer und notieren Sie die Antworten.

① Welche technischen Geräte nutzen Sie oft?

- der Kühlschrank ▪ der Herd
- die Geschirrspülmaschine
- die Kaffeemaschine
- die Mikrowelle ▪ das Bügeleisen
- die Waschmaschine
- der Fernseher ▪ der Laptop
- das Tablet ▪ das Smartphone
- der Drucker

② Können Sie alle Geräte in Ihrem Haushalt problemlos bedienen?



③ Lesen Sie bei einem neuen Gerät die Bedienungsanleitung? Wenn ja, verstehen Sie alles?

④ Was machen Sie, wenn ein Gerät kaputt ist?

Ich lasse es reparieren./Ich werfe es in den Müll und kaufe ein neues Gerät./Ich verschenke es.

b Berichten Sie.

Wir haben alle einen Kühlschrank, ...
Petra hat manchmal Probleme mit ihrem Laptop.

7 Einkaufsgespräch

a Sofie und Anton brauchen eine neue Waschmaschine. Sie gehen in ein Geschäft und sprechen mit einem Verkäufer. Hören Sie das Gespräch und ergänzen Sie die Informationen.

2 17

1. Sofie und Anton kaufen eine neue Waschmaschine, weil ihre alte Maschine ....
2. Der Verkäufer empfiehlt ihnen eine Maschine von Cleanfix. Die Maschine kann bis zu .... Wäsche waschen und hat ein ganz .... Design.
3. Man kann die Waschmaschine mit dem .... einschalten.
4. Dieses Gerät kostet .... Euro.
5. Sofie möchte lieber eine .... Waschmaschine.
6. Mit dem Modell RX 3000 kann man .... Wäsche waschen.
7. Die Maschine ist jetzt im .... und kostet nur ....
8. Das Gerät wird in .... geliefert.

b Ergänzen Sie im zweiten Teil des Dialogs die Nomen. Arbeiten Sie zu zweit. Hören Sie danach zur Kontrolle den Hörtext noch einmal.

▪ Preis-Leistungs-Verhältnis ▪ Angebot ▪ Modell ▪ Vorwäsche ▪ Tür ▪ Starttaste ▪ Terminkalender ▪ Temperatur ▪ Energieverbrauch ▪ Knopf

der Knopf
die Taste
die Tür

Anton: Wie viel kostet die Waschmaschine?

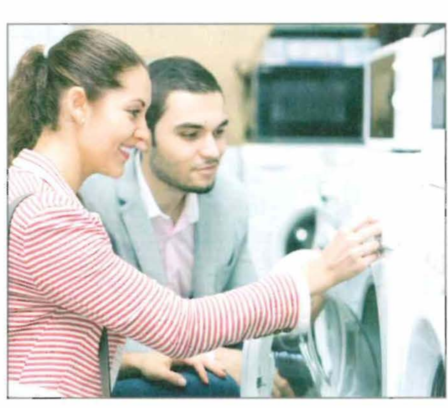
Verkäufer: 2 199 Euro, Qualität hat ihren Preis.

Sofie: Also, ich möchte lieber eine einfache Waschmaschine.

Verkäufer: Aha, einfach. Dann gehen wir mal auf die andere Seite ... Hier zum Beispiel steht die RX 3000, ein sehr beliebtes .... Sie können mit der Waschmaschine acht Kilo Wäsche waschen. Wasser- und .... sind im Vergleich zu anderen Waschmaschinen günstig und das .... ist gut. Die Maschine kostet normalerweise 699 Euro. Sie ist aber im Moment im .... und kostet nur 599 Euro.

Anton: Ah, diese Maschine gefällt mir viel besser.

Verkäufer: Man kann die Maschine auch sehr einfach bedienen. Sie schließen die Maschine an Strom und Wasser an. Dann öffnen Sie die .... und legen die Wäsche in die Trommel. Hier ist das Fach für das Waschmittel. Wenn Sie keine .... haben, füllen Sie das Waschmittel nur in das zweite Fach ein. Danach drehen Sie diesen .... Damit können Sie das Waschprogramm einstellen. Hier auf dem Display sehen Sie dann die .... und die Waschzeit. Zum Schluss drücken Sie auf die .... und es geht los.



Sofie: Das ist ja wirklich einfach. Wann können Sie die Maschine liefern?

Verkäufer: Einen Moment, ich sehe mal in den .... Wir können die Maschine in der nächsten Woche liefern, am Donnerstag.

Anton: Gut, dann nehmen wir diese Waschmaschine.

c Welches Verb passt? Ordnen Sie zu.

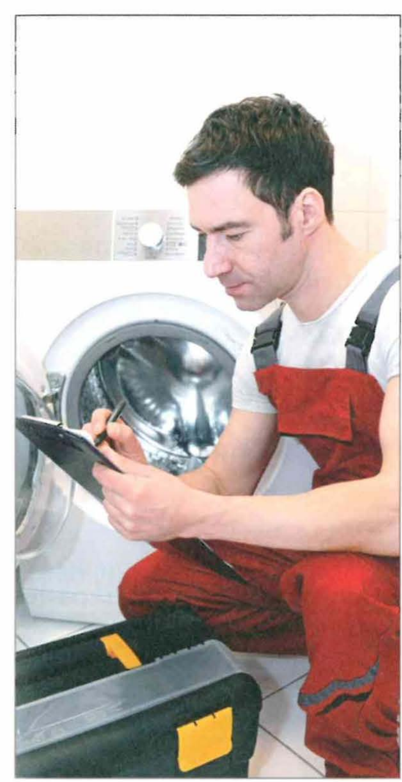
- anschließen
- drücken
- ~~bedienen~~
- einfüllen
- sehen
- legen
- drehen
- öffnen
- steuern
- einstellen

▶ Die Maschine kann man einfach bedienen.
1. Zuerst muss man die Waschmaschine an Wasser und Strom ....
2. Die Tür muss man ....
3. Die Wäsche muss man in die Trommel ....
4. Das Waschmittel muss man in das zweite Fach ....
5. Den Knopf muss man ....
6. Mit dem Knopf kann man das Waschprogramm ....
7. Auf dem Display kann man die Temperatur und die Zeit ....
8. Zum Schluss muss man die Starttaste ....
9. Teure Geräte kann man per Smartphone elektronisch ....

8 Probleme, Probleme

a Lesen und hören Sie das Telefongespräch mit dem Kundenservice.





Kundenservice: Kundenservice, guten Tag. Was kann ich für Sie tun?
Sofie: Ja, guten Tag. Sofie Marx hier. Ich habe bei Ihnen eine Waschmaschine gekauft, aber sie funktioniert nicht.
Kundenservice: Wann haben Sie die Waschmaschine gekauft?
Sofie: Vor zwei Wochen. Es handelt sich um das Modell RX 3000. Der Verkäufer hat mir dieses Modell empfohlen.
Kundenservice: Könnten Sie mir bitte die Auftragsnummer durchgeben? Die Nummer steht auf Ihrer Rechnung.
Sofie: Die Auftragsnummer ist 47 62 98 864.
Kundenservice: Was funktioniert denn nicht?
Sofie: Die Maschine wäscht nicht.
Kundenservice: Haben Sie das Gerät richtig angeschlossen?
Sofie: Ja, natürlich.
Kundenservice: Haben Sie die Tür richtig geschlossen?
Sofie: Ich habe die Tür richtig geschlossen, das Waschmittel eingefüllt, das Waschprogramm eingestellt und die Starttaste gedrückt. Aber es passiert nichts.
Kundenservice: Gut. Dann schicken wir Ihnen einen Monteur. Am besten wir vereinbaren gleich einen Termin ... Der Monteur kann am Donnerstag kommen. Passt Ihnen das?
Sofie: Das ist schlecht. Am Donnerstag bin ich bis 18.00 Uhr im Büro. Der Freitag passt mir besser.
Kundenservice: Freitag ... einen Moment. Ja, das geht. Aber nur morgens, um 9.00 Uhr.
Sofie: 9.00 Uhr – das ist prima. Könnten Sie mir den Termin bitte noch einmal schriftlich bestätigen?
Kundenservice: Gern. Hätten Sie eine E-Mail-Adresse für mich?
Sofie: sofie.marx@gmx.de.
Kundenservice: Danke. Sie bekommen die Bestätigung sofort.
Sofie: Vielen Dank. Auf Wiederhören.

b Lesen Sie den Dialog laut.

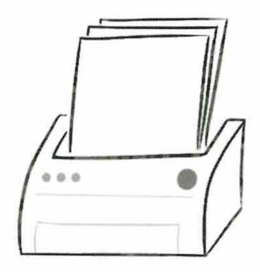
c Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

▶ das Gerät richtig	☒	☒	a) vereinbaren
1. den Termin schriftlich	☐	☐	b) bestätigen
2. der Kundin ein Modell	☐	☐	c) kaufen
3. eine Waschmaschine	☐	☐	d) durchgeben
4. einen Monteur	☐	☒	e) anschließen
5. einen Termin	☐	☐	f) empfehlen
6. die Auftragsnummer	☐	☐	g) schicken



9 Dialoge: Etwas reklamieren

Spielen Sie Dialoge. Tauschen Sie die Rollen.



① Ihr Drucker druckt nicht richtig. Es kommt regelmäßig zum Papierstau.



② In Ihrer Tasche ist eine Colaflasche ausgelaufen. Das Smartphone war auch in der Tasche, jetzt funktioniert es nicht mehr.



③ Sie haben wichtige Dokumente auf Ihrem Laptop. Sie können ihn nicht mehr starten.

A Guten Tag. Ich habe bei Ihnen ... gekauft. Das Gerät ist kaputt/funktioniert nicht.

B Haben Sie den Kassenzettel/die Rechnung mit?

A Ja, hier ist der Kassenzettel/die Rechnung. Ich habe noch Garantie.

B Und wo liegt das Problem?

A Das Problem ist: ... Kann ich das Gerät umtauschen?/Bekomme ich ein neues Gerät?/Bekomme ich mein Geld zurück?

B Ich denke, wir können das (nicht) reparieren./Sie bekommen ein/kein neues Gerät.

A Damit bin ich (nicht) einverstanden. Ich möchte ...

B Gut. Ich schlage vor, dass ...

A Vielen Dank.

10 Strukturen: Konjunktiv II

a Lesen Sie die Sätze und unterstreichen Sie die Verben. Lesen Sie danach den Hinweis.

Höfliche Fragen und Bitten mit *könnte-* und *hätte-*

<u>Können</u> Sie mir bitte die Auftragsnummer durchgeben?	Haben Sie eine E-Mail-Adresse für mich?
Könnten Sie mir bitte die Auftragsnummer durchgeben?	**Hätten** Sie eine E-Mail-Adresse für mich?
Kann ich ...? → **Könnte** ich ...? Kannst du ...? → **Könntest** du ...? Können Sie ...? → **Könnten** Sie ...? Könnt ihr ...? → **Könntet** ihr ...?	Hast du ...? → **Hättest** du ...? Haben Sie ...? → **Hätten** Sie ...? Habt ihr ...? → **Hättet** ihr ...?

▸ Wenn Sie den Konjunktiv II verwenden, klingt die Bitte sehr höflich.

b Formulieren Sie die Bitten höflicher.

▶ Hast du mal einen Stift für mich?	*Hättest du mal einen Stift für mich?*
1. Kann ich mal deinen Drucker benutzen?	....
2. Können Sie mich mit Frau Müller verbinden?	....
3. Wann haben Sie Zeit?	....
4. Haben Sie noch ein Käsebrötchen?	....
5. Kannst du bitte das Fenster öffnen?	....
6. Kann ich mal den Chef sprechen?	....
7. Können Sie die E-Mail für mich ausdrucken?	....

11 Phonetik: Höflich sprechen

a Auch die Satzmelodie hat einen Einfluss auf die Höflichkeit. Hören Sie die Sätze jeweils dreimal. Welche Variante klingt für Sie nicht höflich? Kreuzen Sie an.



	a)	b)	c)
1. Könntest du das Fenster schließen?	☐	☒	☐
2. Hättest du etwas Zeit für mich?	☐	☐	☐
3. Könnten Sie heute länger arbeiten?	☐	☐	☐
4. Hätten Sie noch eine Tasse Kaffee?	☐	☐	☐

b Partnerarbeit: Lesen Sie die Sätze aus a) laut. Probieren Sie höfliche und unhöfliche Varianten. Fragen Sie Ihre Partnerin/Ihren Partner, wie es klingt. Tauschen Sie danach die Rollen.

12 Neue Geräte

a Diskutieren Sie in Kleingruppen.

- Kaufen Sie gern/oft die neuesten technischen Geräte (z. B. Tablets, Smartphones)?
- Finden Sie die neuen Modelle immer besser als die alten?

b Lesen und hören Sie die kurze Zeitungsmeldung.





■ Neu ist nicht immer besser

Es muss nicht immer das modernste und neueste Smartphone sein, denn die alten Modelle sind oft besser als die neuen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Untersuchung von Stiftung Warentest. Das Beste an den meisten neuen Handys ist das Design, sagen die Tester. Technische Aspekte wie z. B. der Akku sind bei neuen Modellen oft schlechter als bei den alten Modellen. So kann es passieren, dass der Nutzer bei seinem neuen Smartphone den Akku nicht mehr selbst wechseln kann oder der Akku eine kürzere Laufzeit hat. Auch auf die Kamera muss der Käufer achten. Manchmal macht das neue Gerät schlechtere Fotos als das alte.

c Welche Erfahrungen haben Sie gemacht? Berichten Sie schriftlich und/oder mündlich.

- Vor ... Jahren/Monaten/Wochen habe ich ein neues Smartphone gekauft.
- Beim Kauf habe ich auf *(den Preis/das Design/die Kamera/den Akku ...)* geachtet.
- ... ist besser/schlechter als bei dem alten Gerät.
  Mir gefällt ... besser als bei meinem alten Smartphone.
  ... finde ich schlechter/gefällt mir nicht.

13 Telefonieren

a Welche Redemittel passen? Ordnen Sie zu. Sie können auch weitere Wendungen ergänzen. Arbeiten Sie zu zweit und vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit anderen Kursteilnehmern.

- ~~Könnte ich bitte *(Frau Klein)* sprechen?~~
- Es geht um *(ein neues Projekt)*.
- Ich möchte bitte *(Frau Klein)* sprechen.
- Hätten Sie *(am Mittwoch um 11.00 Uhr)* Zeit?
- Vielen Dank für *(Ihre Hilfe)*.
- Bitte richten Sie *(Frau Klein)* aus, dass ich angerufen habe.
- Könnten Sie *(Frau Klein)* sagen, dass sie mich zurückrufen soll?
- Können Sie mich mit *(Frau Schwarz)* verbinden?
- *(Unser Kopierer)* ist kaputt. Wir brauchen dringend *(einen Monteur)*.
- Ich möchte einen Termin vereinbaren.
- Wann hätten Sie Zeit?
- Auf Wiederhören.
- Passt es Ihnen *(am Mittwoch)*?
- Guten Tag. *(Max Müller)* hier.

① Sie eröffnen das Gespräch.

....

....

....

....

....

② Sie möchten jemanden sprechen.

Könnte ich bitte Frau Klein sprechen?

....

....

....

....

③ Sie möchten eine Nachricht hinterlassen.

....

....

....

....

....

④ Sie nennen den Grund des Anrufs.

....

....

....

....

....

⑤ Sie möchten einen Termin vereinbaren.

....

....

....

....

....

⑥ Sie beenden das Gespräch.

....

....

....

....

....

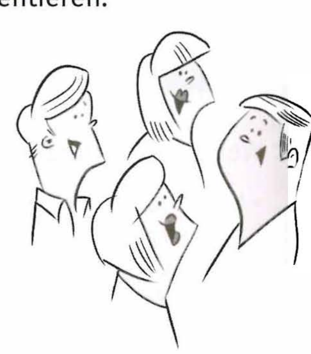
b Führen Sie zwei Telefongespräche. Verwenden Sie die Redemittel aus a).

1. Sie möchten Frau/Herrn Müller sprechen. Sie/Er ist nicht da. Bitten Sie um Rückruf.
2. Sie möchten einen Termin bei Frau Rot. Sie möchten eine Projektidee präsentieren.

14 Umfrage: Firmen

Machen Sie eine Umfrage zum Thema Firmen. Arbeiten Sie in Gruppen und präsentieren Sie danach Ihre Ergebnisse.

- Welche deutschen Firmen kennen Sie?
- Welche Produkte fallen Ihnen ein, wenn Sie an die Schweiz denken?
- Was sind große/die größten Firmen in Ihrem Heimatland?
- Welche Sportartikelhersteller kennen Sie?



15 Lesezeit: Die Brüder Dassler

Lesen und hören Sie den Text zunächst als Ganzes. Benutzen Sie noch kein Wörterbuch.



Das Duell der Brüder



Herzogenaurach: Altstadt

Als Christoph und Paulina Dassler Ende des 19. Jahrhunderts in einen kleinen Ort namens Herzogenaurach zogen und dort vier Kinder bekamen, spielte Sport in ihrem Leben keine große Rolle. Das änderte sich bald, denn der jüngste Sohn Adolf, genannt Adi, interessierte sich für viele Sportarten: Leichtathletik, Fußball, Boxen oder Eislaufen. Nach dem Ersten Weltkrieg (1914–1918) machte der Junge aus seinem Interesse ein Geschäft: Er produzierte Sportschuhe in der Waschküche seiner Mutter. Drei Jahre später stieg auch Adis Bruder Rudolf in das kleine Unternehmen ein. Zusammen gründeten sie 1924 die „Gebrüder Dassler Schuhfabrik".

Adi und Rudolf waren sehr unterschiedlich, aber die Partnerschaft funktionierte am Anfang gut. Adi war eher ein Erfinder und arbeitete an der Weiterentwicklung der Schuhe, Rudolf war ein sehr guter Verkäufer. Leider verstanden sich die Ehefrauen der Brüder nicht gut, es entstanden erste Konflikte.



Rudolf Dassler

Die Probleme wurden noch größer, als zur Zeit des Nationalsozialismus 1936 in Berlin die Olympischen Spiele stattfanden. Rudolf wollte seine Sportschuhe nur an deutsche Athleten verkaufen, aber Adi ging einen anderen Weg. Er fuhr nach Berlin und gab seine Schuhe dem Afroamerikaner Jesse Owens – und Owens gewann in Dasslers Schuhen vier Goldmedaillen. Als der Zweite Weltkrieg (1939–1945) begann, musste Rudolf zur Armee, Adi nicht. Er führte die Firma alleine weiter. Politische Konflikte in und nach dem Krieg und die privaten Probleme führten 1948 zum endgültigen Bruch[2].

Rudolf zog mit seiner Familie aus dem gemeinsamen Haus aus und die Brüder teilten die Firma. Adi blieb in der alten Fabrik und gab seiner Firma den Namen Adidas. Der Name besteht aus seinem Vornamen Adi und den ersten drei Buchstaben von Dassler. Rudolf zog in ein Fabrikgebäude auf die andere Seite des Ortes um. Er gab seiner Firma den Namen Puma. Der kleine Ort Herzogenaurach ist geteilt durch einen Fluss, die Familie war es nun auch.



Skulptur von Adolf Dassler

Schon nach kurzer Zeit machten Adidas und Puma Fortschritte und wurden zu Konkurrenten. Sie produzierten leichte Schuhe für Leichtathleten oder Fußballer. 1953 erfand Adolf Dassler den Stollenschuh, damit Fußballer sicherer laufen konnten. Mit diesen Schuhen gewann Adi auch das erste Duell der Brüder: Die deutsche Nationalmannschaft wurde 1954 Fußballweltmeister, in Adidas-Schuhen.

Adidas gegen Puma, das war nicht nur ein Zweikampf zwischen den beiden Brüdern, es war auch eine Rivalität der Familien von Adi und Rudolf. Die Söhne Horst Dassler (Adidas) und Armin Dassler (Puma) sowie deren Kinder führten den Kampf weiter, später die Enkelkinder. Es kam zu Intrigen, Streit und Prozessen vor Gericht. Am Ende haben die Familienmitglieder ihre Firmenanteile verkauft. Adidas und Puma gibt es in Herzogenaurach immer noch, aber sie werden von anderen Eigentümern geleitet.

[1]Waschküche: Raum für das Waschen der Wäsche
[2]endgültiger Bruch: Ende der Beziehung

16 Textarbeit

a Was steht im Text? Kreuzen Sie an: *a*, *b* oder *c*.

① In dem Text geht es um
a) ☐ eine Familiengeschichte.
b) ☐ die Erfolge einer Firma.
c) ☐ die Entwicklung der Sportschuhe.

② Für Sport interessierte sich
a) ☐ die ganze Familie Dassler.
b) ☐ niemand in der Familie.
c) ☐ der jüngste Sohn Adolf.

③ Die Brüder Adolf und Rudolf
a) ☐ hatten eine enge Freundschaft.
b) ☐ hatten unterschiedliche Talente.
c) ☐ wollten viel Geld verdienen.

④ Der Streit zwischen den Brüdern
a) ☐ hatte viele Ursachen.
b) ☐ entstand 1936.
c) ☐ entstand nach dem Zweiten Weltkrieg.

⑤ Im Jahre 1948
a) ☐ zog Rudolf in einen anderen Ort.
b) ☐ wurde die Firma „Gebrüder Dassler Schuhfabrik" geteilt.
c) ☐ verkaufte Rudolf die Schuhfabrik.

⑥ Heute
a) ☐ führen die Enkelkinder die Firmen Adidas und Puma.
b) ☐ gehören die Firmen nicht mehr der Familie Dassler.
c) ☐ gibt es keine Firmen mehr in Herzogenaurach.

b Lesen Sie den Text noch einmal. Unterstreichen Sie wichtige Wörter, die Sie nicht verstehen. Fragen Sie andere Kursteilnehmer nach der Bedeutung oder schlagen Sie die Wörter im Wörterbuch nach.

c Was bedeuten die folgenden Sätze? Ordnen Sie zu.

▶ Adi machte aus seinem Interesse ein Geschäft.	☐	☐	a)	Auch in den nächsten Generationen gab es Rivalitäten.
1. Die Partnerschaft funktionierte gut.	☐	☐	b)	Die Brüder arbeiteten gut zusammen.
2. Rudolf stieg in das Unternehmen ein.	☐	☐	c)	Die beiden Brüder hatten immer mehr Probleme miteinander.
3. Die Söhne und Enkelsöhne führten den Kampf weiter.	☐	☐	d)	Adi interessierte sich für Sport und gründete eine Sportschuh-Firma.
4. Das Verhältnis der beiden Brüder wurde immer schlechter.	☐	☐	e)	Rudolf übernahm Aufgaben in der Firma.

d Diskutieren Sie über die folgenden Fragen in Partnerarbeit und berichten Sie anschließend über Ihre Ergebnisse.

- Fanden Sie den Text interessant?
- Was hat Sie überrascht?
- Tragen Sie selbst Kleidung oder Schuhe von Adidas oder Puma?
- Welche Marken tragen Spieler bekannter Fußballclubs oder berühmte Sportler in Ihrem Heimatland?
- Achten Sie beim Kauf von Sportkleidung auf die Marke? Wenn ja, welche Marken tragen Sie gern?

e Vertiefen Sie den Wortschatz des Textes. Bilden Sie Sätze im Präteritum.

Ende des 19. Jahrhunderts ▪ Christoph und Paulina Dassler ▪ nach Herzogenaurach ▪ ziehen
Ende des 19. Jahrhunderts zogen Christoph und Paulina Dassler nach Herzogenaurach.

1. *sie ▪ vier Kinder ▪ bekommen*
   ....
2. *der jüngste Sohn Adi ▪ für viele Sportarten ▪ sich interessieren*
   ....
3. *nach dem Ersten Weltkrieg ▪ der Junge ▪ aus seinem Interesse ▪ ein Geschäft ▪ machen*
   ....
4. *drei Jahre später ▪ auch Adis Bruder Rudolf ▪ in das kleine Unternehmen ▪ einsteigen*
   ....
5. *1924 ▪ sie ▪ zusammen ▪ die „Gebrüder Dassler Schuhfabrik" ▪ gründen*
   ....
6. *die Partnerschaft ▪ am Anfang ▪ gut ▪ funktionieren*
   ....
7. *Adi ▪ an der Weiterentwicklung der Schuhe ▪ arbeiten*
   ....
8. *Rudolf ▪ sie ▪ verkaufen*
   ....
9. *1936 ▪ Adi ▪ nach Berlin ▪ fahren ▪ und ▪ seine Schuhe ▪ Jesse Owens ▪ geben*
   ....
10. *Owens ▪ in Dasslers Schuhen ▪ vier Goldmedaillen ▪ gewinnen*
   ....
11. *nach vielen Konflikten ▪ die Brüder ▪ die Firma ▪ teilen*
   ....
12. *Adi und Rudolf ▪ ihren Firmen ▪ die Namen Adidas und Puma ▪ geben*
   ....
13. *die Söhne Horst und Armin Dassler ▪ den Kampf der Väter ▪ weiterführen*
   ....
14. *am Ende ▪ die Familie Dassler ▪ beide Firmen ▪ verkaufen*
   ....

17 Gruppenarbeit: Firmenpräsentation

Erfinden Sie in kleinen Gruppen eine Firma und präsentieren Sie die Firma im Kurs.
Wenn Sie bei einer Firma arbeiten oder eine Firma gut kennen, können Sie auch diese präsentieren.
Verwenden Sie die folgenden Redemittel.

- Wir sind eine kleine/mittelständische/große Firma.
  Wir sind ein kleines/mittelständisches/großes Unternehmen.
- Unser Name kommt von .../bedeutet .../ist (noch nicht) überall bekannt.
- Unsere Firma/Unser Unternehmen wurde im Jahre ... von ... in ... gegründet.
  Die Firmenzentrale ist in ...
  Wir haben auch Fabriken/Zweigstellen in ...
- Wir produzieren .../kaufen.../verkaufen .../beraten .../transportieren ...
- Unsere Produkte bieten beste Qualität.
- Wir haben ... Mitarbeiter.
  Unsere Mitarbeiter sind sehr motiviert und gut qualifiziert.
- Wir möchten unser Unternehmen weiter vergrößern.
  Wir suchen neue Kunden/neue Mitarbeiter.



18 Strukturen: Temporalsätze mit *als*

a Lesen Sie die Sätze und beantworten Sie die Frage.

1. Als Christoph und Paulina Dassler Ende des 19. Jahrhunderts in einen kleinen Ort namens Herzogenaurach zogen, spielte Sport in ihrem Leben keine große Rolle.
2. Die Probleme wurden noch größer, als zur Zeit des Nationalsozialismus 1936 in Berlin die Olympischen Spiele stattfanden.
3. Als der Zweite Weltkrieg begann, musste Rudolf zur Armee.

Spielt das Geschehen in der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft?

b Lesen Sie die Sätze und Hinweise.

Vergangenheit	**Als** der Zweite Weltkrieg begann, musste Rudolf zur Armee. Immer **wenn** ich ihn besuchte, gab es Streit.	▸ Man gebraucht *als* bei **einmaligen** Ereignissen oder Zuständen in der Vergangenheit. ▸ *Wenn* gebraucht man bei **mehrmaligen** Ereignissen in der Vergangenheit.
Gegenwart und Zukunft	**Wenn** ich in München bin, komme ich mal vorbei.	Bei Ereignissen in der Gegenwart und in der Zukunft gebraucht man *wenn*. *(siehe Kap. 8)*

c Bilden Sie Sätze mit *als* im Präteritum. Orientieren Sie sich am Beispiel.

▸ *ein Kind ▪ ich ▪ sein, ich ▪ mit dem Fahrrad ▪ zur Schule ▪ fahren*
Als ich ein Kind war, fuhr ich mit dem Fahrrad zur Schule.

1. *Max ▪ noch klein ▪ sein, er ▪ von einem Formel-1-Auto ▪ träumen*
   ....
2. *Anja ▪ in die erste Klasse ▪ gehen, sie ▪ das Lernen ▪ schön finden*
   ....
3. *Phillip ▪ noch ▪ studieren, er ▪ seine ersten Geräte ▪ entwickeln*
   ....
4. *Phillip ▪ mit dem Studium ▪ fertig ▪ sein, er ▪ eine Firma ▪ gründen*
   ....
5. *Susanne ▪ im 3. Studienjahr ▪ sein, sie ▪ ein Praktikum ▪ in einem großen Unternehmen ▪ machen*
   ....

d Ergänzen Sie frei.

1. Als ich zehn Jahre alt war, ...
2. Als ich noch zur Schule ging, ...
3. Als ich studierte/einen Beruf lernte, ...
4. Wenn ich über 70 bin, ...

19 E-Mail an eine Freundin/einen Freund

Eine Freundin/Ein Freund braucht ein neues Smartphone. Schreiben Sie ihr/ihm eine E-Mail. Schreiben Sie etwas über die folgenden Punkte:

- Haben Sie selbst ein Smartphone?
- Was kann man mit dem/einem Smartphone machen?
- Können Sie ein Gerät empfehlen?
- Wie viel kostet ein neues Gerät?
- Wo kann man am besten ein Smartphone kaufen?

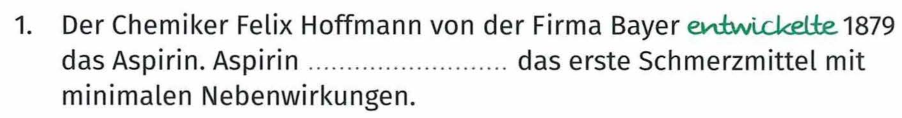
- Liebe .../Lieber ...,
  danke für deine Mail.
- Du willst dir also ein neues Smartphone kaufen. ...

Übungen zur Vertiefung und zum Selbststudium

Ü1 Wichtige Erfindungen

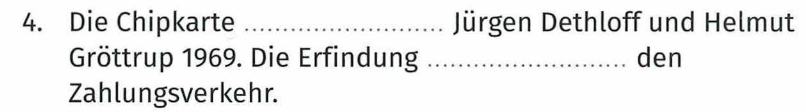
Ergänzen Sie das richtige Verb im Präteritum.

- revolutionieren
- präsentieren
- ~~entwickeln~~
- experimentieren
- herstellen
- sein
- weiterführen
- retten
- haben
- erfinden

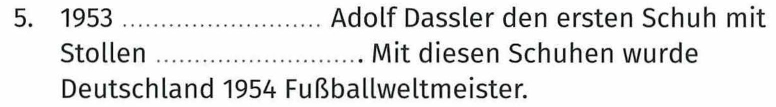


1. Der Chemiker Felix Hoffmann von der Firma Bayer *entwickelte* 1879 das Aspirin. Aspirin .... das erste Schmerzmittel mit minimalen Nebenwirkungen.
2. Das Schweizer Unternehmen Nestlé sollte ein koffeinhaltiges Getränk in Pulverform herstellen. Die Firma .... fünf Jahre erfolglos. Das Produkt .... keinen Geschmack. Der Chemiker Max Morgenthaler .... die Versuche in seiner privaten Küche .... 1936 .... er den ersten Instantkaffee der Welt.
3. Der Airbag wurde 1971 von der Firma Mercedes-Benz entwickelt und .... schon viele Leben.





4. Die Chipkarte .... Jürgen Dethloff und Helmut Gröttrup 1969. Die Erfindung .... den Zahlungsverkehr.



5. 1953 .... Adolf Dassler den ersten Schuh mit Stollen .... Mit diesen Schuhen wurde Deutschland 1954 Fußballweltmeister.

Ü2 Weißt du, wann ...?

Formulieren Sie a) Fragen und b) Antworten.
Verwenden Sie das Passiv Präteritum.



▶ den Euro als Zahlungsmittel einführen: 1. Januar 2002
  a) *Weißt du, wann der Euro als Zahlungsmittel eingeführt wurde?*
  b) *Er wurde am 1. Januar 2002 eingeführt.*

1. Amerika entdecken: 1492
   a) *Weißt du, wann* ....
   b) *Es* ....
2. den Eiffelturm bauen: zwischen 1887 und 1889
   a) ....
   b) ....
3. das erste iPhone präsentieren: 2007
   a) ....
   b) ....
4. die Schweizer Firma Nestlé gründen: 1867
   a) ....
   b) ....
5. das Auto erfinden: 1886
   a) ....
   b) ....

Ü3 > Kulinarische Erfindungen

Lesen Sie die Texte und ergänzen Sie die Verben im Passiv. Achten Sie auf die angegebene Zeitform. Hören Sie danach die Lösung.

2 22

①

Der Toast Hawaii

Kennen Sie den Toast Hawaii? In Deutschland kennt den Toast jeder, auf Hawaii kennt ihn vermutlich niemand. Der Toast wurde in den 1950er-Jahren vom berühmten ersten deutschen Fernsehkoch Clemens Wilmenrod erfunden (*erfinden, Präteritum*). Beim Toast Hawaii .... auf eine Scheibe Toastbrot Schinken, Ananas und Käse .... (*legen, Präsens*). Der Toast .... dann im Ofen warm .... (*machen, Präsens*).



②

Die Currywurst

In keinem Land .... so viel Currywurst .... wie in Deutschland (*essen, Präsens*). Etwa 800 Millionen Würste .... jedes Jahr .... (*verkaufen, Präsens*). Im Currywurst-Museum in Berlin .... die Besucher über die Geschichte der Currywurst .... (*informieren, Präsens*). Als Erfinderin der Wurst gilt Herta Heuwer. Am 4. September 1949 hat die Berlinerin zum ersten Mal Tomatenmark, Paprika und Curry gemischt und diese Soße zusammen mit einer gebratenen Wurst verkauft. Das Rezept .... von Herta Heuwer als Patent .... (*anmelden, Präteritum*).



③

Die Sachertorte

Die Sachertorte ist eine Spezialität der Wiener Küche. Sie .... 1832 vom jungen Kochlehrling Franz Sacher zum ersten Mal .... (*herstellen, Präteritum*). Franz Sacher überzog einen Schokoladenkuchen mit einer Schicht aus Marmelade und einer Schicht aus Schokolade. Am Anfang interessierte sich niemand für die Torte. Sie wurde erst 1876 bekannt, als das Hotel Sacher in Wien eröffnete. Die echte Sachertorte .... noch heute im Hotel Sacher in Handarbeit .... (*produzieren, Präsens*).

Ü4 > Über Vergangenes berichten

Bilden Sie Sätze mit *als*.

▶ *ich ▪ das Gymnasium besuchen*
Als ich das Gymnasium besuchte, wollte ich Arzt werden.

1. *das erste Studienjahr ▪ vorbei sein*
   ...., habe ich die Studienrichtung gewechselt. Ich studierte Betriebswirtschaftslehre (BWL).
2. *ich ▪ mich um meinen ersten Job bewerben*
   ...., war ich noch nicht sicher, ob ich wirklich als Betriebswirt arbeiten will.
3. *ich ▪ meine Frau kennenlernen*
   ...., arbeitete ich noch bei einer großen Firma.
4. *ich ▪ meine eigene Firma gründen*
   Ich wurde erst selbstständig, ...
5. *ich ▪ meine erste wichtige Besprechung haben*
   ...., war ich sehr nervös. Zum Glück lief alles gut.

Ü5 Gestern und heute

Ergänzen Sie *als* oder *wenn*.



- ▶ Als ich mein erstes Bewerbungsgespräch hatte, bin ich zu spät gekommen.
1. .... ich heute ein wichtiges Gespräch habe, bin ich pünktlich.
2. .... ich das erste Mal an einem Meeting teilgenommen habe, habe ich nichts gesagt.
3. .... ich heute an Besprechungen teilnehme, rede ich gern und viel.
4. Früher hatten wir einen alten Kopierer. Immer .... ich ein Dokument kopieren wollte, war der Kopierer kaputt.



5. .... ich heute ein Dokument kopieren will, muss ich oft warten. Es stehen zu viele Kollegen am Kopierer und unterhalten sich.
6. .... ich mein erstes Projekt präsentiert habe, habe ich viele Fehler gemacht.
7. .... ich heute etwas präsentiere, arbeite ich mit Bildern und lese die Folien nicht einfach ab.
8. .... ich meinen ersten großen Auftrag bekommen habe, habe ich mich gefreut.
9. .... ich heute einen Auftrag bekomme, weiß ich, wie viel Arbeit das ist.

Ü6 Gespräch im Geschäft: Ein kaputtes Smartphone

Vervollständigen Sie den Dialog. Hören Sie danach die Lösung.

2 23

Verkäufer: Guten Tag, was kann ich für Sie tun? *(was ▪ für Sie ▪ tun ▪ kann ▪ ich)*

Kundin: Guten Tag. Gestern habe ich bei Ihnen ein Smartphone gekauft. .... *(ich ▪ heute Morgen ▪ benutzen ▪ es ▪ wollen (Präteritum))*, aber es funktioniert nicht.

Verkäufer: ....? *(Sie ▪ den Kassenzettel ▪ mithaben)*

Kundin: Ja, hier ist der Kassenzettel.

Verkäufer: Danke. ....? *(wo ▪ das Problem ▪ liegen)*

Kundin: Also, ... *(wenn ▪ anschalten ▪ ich ▪ das Telefon)*, passiert gar nichts.

Verkäufer: ....? *(ich ▪ mal ▪ dürfen ▪ sehen)*

Kundin: Ja, natürlich.

Verkäufer: Ich denke, ... *(wir ▪ das Gerät ▪ können ▪ reparieren ▪ nicht)*

Kundin: Ich will ja auch keine Reparatur. .... *(das Handy ▪ ich ▪ möchte- ▪ umtauschen)* Ist das möglich?

Verkäufer: Ja, selbstverständlich. .... *(ein neues Gerät ▪ Sie ▪ bekommen)*

Kundin: Vielen Dank.

Ü7 Eine neue Waschmaschine

Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

- öffnen
- ~~haben~~
- einstellen
- lesen
- anschließen
- schließen
- anrufen
- drücken
- umtauschen
- legen
- vergessen
- funktionieren

1. Wenn man eine neue Waschmaschine hat, sollte man die Bedienungsanleitung genau ....
2. Das Gerät muss man zuerst an Wasser und Strom ....
3. Dann muss man die Tür ...., die Wäsche in die Waschmaschine .... und die Tür wieder ....
4. Man darf natürlich das Waschmittel nicht ....
5. Mit einem Knopf kann man das Waschprogramm ....
6. Zum Schluss muss man die Starttaste ....
7. Wenn die Waschmaschine nicht ...., sollte man den Monteur .... oder die Waschmaschine ....

Ü8 Höfliche Fragen

Formulieren Sie höfliche Fragen. Verwenden Sie *hätte-* oder *könnte-*.

▶ Hast du mal ein Taschentuch für mich?	Hättest du mal ein Taschentuch für mich?
1. Können Sie mich in zwei Stunden zurückrufen?	....
2. Kannst du die Mail mal Korrektur lesen?	....
3. Könnt ihr mir bei dem Projekt helfen?	....
4. Haben Sie morgen Nachmittag Zeit?	....
5. Hast du auch noch ein Stück Kuchen für mich?	....
6. Können Sie mir die Preisliste schicken?	....
7. Könnt ihr die Gäste vom Bahnhof abholen?	....
8. Kannst du Martin sagen, dass er mich nach der Sitzung gleich anruft?	....

Ü9 Firmenpräsentation

Ergänzen Sie die Nomen.

▶ die Firma wird gegründet	–	die Gründung	der Firma
1. die Schuhe werden produziert	–	die	der Schuhe
2. die Produkte werden verkauft	–	der	der Produkte
3. die Waren werden transportiert	–	der	der Waren
4. die Mitarbeiter werden ausgebildet	–	die	der Mitarbeiter
5. die Kollegen werden motiviert	–	die	der Kollegen
6. die Kunden werden beraten	–	die	der Kunden
7. das Getränk wird hergestellt	–	die	des Getränks
8. das Gerät wurde erfunden	–	die	des Geräts
9. die Kantine wird eröffnet	–	die	der Kantine

Wichtige Wörter und Wendungen





Wiederholen Sie die Wörter und Wendungen.
Die Redemittel zum Hören und zweisprachige Redemittellisten finden Sie unter *http://www.schubert-verlag.de/spektrum.a2.dazu.php#K9.*

Erfindungen

- ein Spiel erfinden
- von einer Firma stammen
- ein Medikament entwickeln
- Nebenwirkungen haben
- ein Getränk herstellen
- Wirkungen untersuchen
- Experimente weiterführen
- Resultate präsentieren
- Spiele verkaufen
- Leben retten
- den Zahlungsverkehr revolutionieren
- eine Erfindung nützlich/wichtig finden
- eine wichtige Rolle im Alltag spielen
- Die Vorschrift gilt bis heute.

Technik und Geräte

- ein technisches Gerät nutzen/benutzen
- die Bedienungsanleitung lesen
- ein Gerät anschalten
- Geräte/eine Maschine bedienen
- ein Gerät mit dem Smartphone steuern
- ein Gerät an Wasser und Strom anschließen
- eine Tür öffnen/schließen
- einen Knopf drehen
- ein Programm einstellen
- etwas auf dem Display sehen
- eine Taste drücken
- ein Gerät reparieren lassen/reklamieren/umtauschen
- Garantie haben
- den Kassenzettel mithaben/zeigen
- sein Geld zurückbekommen
- mit etwas einverstanden sein
- etwas vorschlagen
- beim Kauf auf *(den Preis/das Design)* achten
- den Akku wechseln
- eine kürzere/längere Laufzeit haben
- eine Auftragsnummer durchgeben
- technische Geräte/Geräte im Haushalt *(Auswahl)*: der Kühlschrank, der Herd, die Geschirrspülmaschine, die Kaffeemaschine, die Mikrowelle, das Bügeleisen, die Waschmaschine

Telefonieren

- Ich möchte bitte *(Frau Klein)* sprechen.
- Könnte ich bitte *(Frau Klein)* sprechen?
- Können/Könnten Sie mich mit *(Frau Schwarz)* verbinden?
- Es geht um *(ein neues Projekt)*.
  – Hätten Sie *(am Mittwoch um 11.00 Uhr)* Zeit?
- Ich möchte einen Termin vereinbaren.
  – Wann hätten Sie Zeit?
  – Passt es Ihnen *(am Mittwoch)*?
- Bitte richten Sie *(Frau Klein)* aus, dass ich angerufen habe.
- Könnten Sie *(Frau Klein)* sagen, dass sie mich zurückrufen soll?
- Vielen Dank für *(Ihre Hilfe)*.
  – Auf Wiederhören.

siehe auch Kapitel 4

Firmen und Firmenpräsentation

- eine kleine/mittelständische Firma sein
- ein großes Unternehmen sein
- Fabriken/Zweigstellen in *(Berlin)* haben
- eine Firma gründen/wurde gegründet
- etwas produzieren/kaufen/verkaufen/transportieren
- Kunden beraten
- beste Qualität bieten/haben
- motiviert und gut qualifiziert sein
- das Unternehmen weiter vergrößern
- neue Kunden/neue Mitarbeiter suchen

Die Brüder Dassler

- sich für *(viele Sportarten)* interessieren
- aus dem Interesse ein Geschäft machen
- Schuhe nähen/kleben/herstellen
- in ein Unternehmen einsteigen
- an der Weiterentwicklung *(der Schuhe)* arbeiten
- zur Armee müssen
- Es entstehen Konflikte.
- der Firma einen Namen geben
- zu Konkurrenten werden
- ein Duell gewinnen
- Es kommt zu *(Streit/Intrigen)*.
- zum endgültigen Bruch führen

Verben im Kontext und Strukturen

Ausgewählte Verben des Kapitels

Lesen Sie die Verben. Üben Sie die Verben am besten mit Beispielsatz.

Einige regelmäßige Verben

Verb	Beispielsatz im Präsens	Verb im Präteritum	Verb im Perfekt
▪ anschalten	Ich schalte das Licht an.	ich schaltete an	ich habe angeschaltet
▪ bedienen	Er bedient das Gerät jeden Tag.	er bediente	er hat bedient
▪ benutzen	Sie benutzt die Waschmaschine täglich.	sie benutzte	sie hat benutzt
▪ drehen	Sie dreht den Knopf.	sie drehte	sie hat gedreht
▪ drücken	Sie drückt die Starttaste.	sie drückte	sie hat gedrückt
▪ einstellen	Sie stellt das Programm ein.	sie stellte ein	sie hat eingestellt
▪ entwickeln	Die Forscherin entwickelt ein Medikament.	sie entwickelte	sie hat entwickelt
▪ herstellen	Die Firma stellt Getränke her.	sie stellte her	sie hat hergestellt
▪ retten	Das Gerät rettet Leben.	es rettete	es hat gerettet
▪ revolutionieren	Die Erfindung revolutioniert den Zahlungsverkehr.	sie revolutionierte	sie hat revolutioniert
▪ steuern	Sie steuert das Gerät per Smartphone.	sie steuerte	sie hat gesteuert
▪ umtauschen	Sofie tauscht das Smartphone um.	sie tauschte um	sie hat umgetauscht
▪ wechseln	Otto wechselt den Akku.	er wechselte	er hat gewechselt
▪ weiterführen	Er führt die Untersuchungen weiter.	er führte weiter	er hat weitergeführt

Unregelmäßige Verben

Verb	Beispielsatz im Präsens	Verb im Präteritum	Verb im Perfekt
▪ einsteigen	Der Bruder steigt ins Unternehmen ein.	er stieg ein	er ist eingestiegen
▪ durchgeben	Paul gibt die Auftragsnummer durch.	er gab durch	er hat durchgegeben
▪ entstehen	In der Zusammenarbeit entstehen Konflikte.	sie entstanden	sie sind entstanden
▪ erfinden	Der Techniker erfindet ein Gerät.	er erfand	er hat erfunden
▪ schließen	Petra schließt die Tür.	sie schloss	sie hat geschlossen
anschließen	Der Monteur schließt das Gerät an.	er schloss an	er hat angeschlossen
▪ vorschlagen	Otto schlägt einen Kompromiss vor.	er schlug vor	er hat vorgeschlagen

Verben im Passiv Präteritum

	Aktiv	Passiv
ich	warnte	wurde gewarnt
du	warntest	wurdest gewarnt
er/sie/es	warnte	wurde gewarnt
wir	warnten	wurden gewarnt
ihr	warntet	wurdet gewarnt
sie	warnten	wurden gewarnt
Sie	warnten	wurden gewarnt

▸ Das Passiv Präteritum wird gebildet aus *wurde- + Partizip II:*
Umweltforscher warnten vor Gefahren. → *Vor Gefahren wurde gewarnt.*
(siehe Kapitel 8)

Verben: Höfliche Fragen und Bitten mit *hätte-* und *könnte-*

	haben		können	
	Indikativ	Konjunktiv II	Indikativ	Konjunktiv II
ich	habe	hätte	kann	könnte
du	hast	hättest	kannst	könntest
er/sie/es	hat	hätte	kann	könnte
wir	haben	hätten	können	könnten
ihr	habt	hättet	könnt	könntet
sie	haben	hätten	können	könnten
Sie	haben	hätten	können	könnten

- Haben Sie am Montag Zeit?
  → **Hätten** Sie am Montag Zeit?
- Können Sie mir helfen?
  → **Könnten** Sie mir helfen?

- Wenn man höflich sein möchte, benutzt man den Konjunktiv II.

Temporale Nebensätze mit *wenn* und *als*

Hauptsatz	Nebensatz
Ich habe mit Peter telefoniert,	**als** ich Mittagspause **hatte**.
Ich habe **immer** mit Peter telefoniert,	**wenn** ich Mittagspause **hatte**.
Ich telefoniere oft mit Peter,	**wenn** ich Mittagspause **habe**.

- *Als* gebraucht man bei **einmaligen** Ereignissen oder Zuständen in der Vergangenheit. *Wenn* gebraucht man bei **mehrmaligen** Ereignissen in der Vergangenheit.
- Bei Ereignissen in der Gegenwart und in der Zukunft gebraucht man *wenn*. *(siehe Kapitel 8)*

Kleiner Abschlusstest

Meine Gesamtleistung .... /20

Was können Sie schon? Testen Sie sich selbst.

T1 Wichtige Erfindungen

.... /6

Ergänzen Sie die Verben im Passiv. Achten Sie auf angegebene Zeitform.

- entwickeln
- herstellen
- ~~verkaufen~~
- präsentieren
- untersuchen
- weiterführen
- revolutionieren

▶ „Mensch ärgere dich nicht!" wurde 70 Millionen Mal verkauft. *(Präteritum)*
1. Bier .... bis heute nur aus Gerste, Hopfen und Wasser .... *(Präsens)*
2. Das Aspirin .... von einem Chemiker der Firma Bayer .... *(Präteritum)*
3. Die verschiedenen Wirkungen von Aspirin .... auch heute noch .... *(Präsens)*
4. Die Versuche der Firma Nestlé .... von Max Morgenthaler .... *(Präteritum)*
5. Die Untersuchungsergebnisse .... 1936 .... *(Präteritum)*
6. Mit der Erfindung der Chipkarte .... der Zahlungsverkehr .... *(Präteritum)*

T2 Höfliche Fragen

.... /4

Sagen Sie es freundlicher.

▶ Wann haben Sie Zeit? — Wann hätten Sie Zeit?
1. Kann ich mal den Kopierer benutzen? ....
2. Können Sie mich mit Frau Müller verbinden? ....
3. Haben Sie einen Stift für mich? ....
4. Kannst du mir die Telefonnummer des Monteurs geben? ....

T3 Reklamation

.... /6

Ergänzen Sie.

Kundin: Guten Tag. Ich habe bei Ihnen ein Smartphone gekauft. Das Gerät .... (1) aber nicht.

Verkäufer: Haben Sie den .... (2) mit?

Kundin: Ja, hier ist er. Ich habe noch .... (3).

Verkäufer: Und wo liegt das .... (4)?

Kundin: Der Akku wird heiß. Ich kann das Gerät nicht in der Hand halten. Kann ich das Smartphone .... (5)?

Verkäufer: Ja, der Fehler ist bekannt. Sie .... (6) ein neues Gerät.

Kundin: Vielen Dank.

T4 Temporalsätze

.... /4

Ergänzen Sie *als* oder *wenn*.

▶ Als ich mein erstes Handy bekam, war ich 15 Jahre alt.
1. Immer .... ich abends ausgegangen bin, habe ich mein Handy mitgenommen.
2. .... ich heute in ein Restaurant gehe, lasse ich mein Handy zu Hause.
3. .... ich am Freitag nach Berlin gefahren bin, habe ich mein Handy zu Hause vergessen.
4. .... ich im Stau stand und mich verspätete, konnte ich meinen Kollegen nicht anrufen.



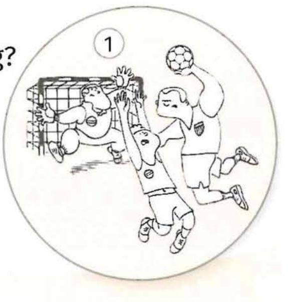
Fit und gesund

- Über Sportarten sprechen
- Ein Interview zum Thema Sport führen
- Mündliche Aussagen zum Thema Sport verstehen
- Einen Text zum Thema Sport und Gesundheit verstehen
- Empfehlungen zum Thema Gesundheit geben
- Einen Text über das Gesundheitssystem in Deutschland verstehen
- Über das Gesundheitssystem im Heimatland berichten
- Ein Gespräch im Büro verstehen
- Bedingungen, Gründe und Gegengründe formulieren
- Einige Redepartikeln in der mündlichen Kommunikation verstehen
- Einen Text über positives Denken verstehen
- Über Freude und Ärger sprechen
- Eine E-Mail an eine Freundin/einen Freund schreiben

1 Gruppenarbeit: Beliebte Sportarten

a Welche Sportart passt zu welcher Zeichnung? Ordnen Sie zu.

▪ Skispringen	▪ Radfahren
▪ Kajakfahren	▪ Handball
▪ Schwimmen	▪ Wasserball
▪ Fußball	▪ Turnen
▪ Boxen	▪ Gymnastik



....



....



....



....



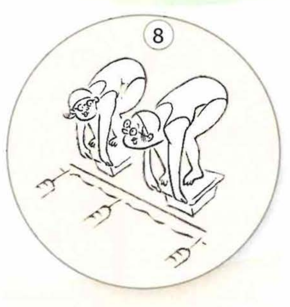
....



....



....



....



....



....

b Sammeln Sie weitere Sportarten.

c Umfrageergebnisse zu beliebten Sportarten in Deutschland
Welche Sportarten aus a) belegen die ersten Plätze? Was meinen Sie? Arbeiten Sie zu zweit.

1. „Für welche Sportarten interessieren Sie sich besonders?"
   Die beliebtesten Sportarten nach Interesse:
   1. ....
   2. ....
   3. ....



Redemittel

- Ich denke, dass ... den ersten/zweiten/dritten Platz belegt.
- Es kann sein, dass .../Vielleicht liegt ... auf dem ersten Platz.



2. „Sind Sie Mitglied in einem Sportverein?"
   Die beliebtesten Sportarten nach Anzahl der Mitglieder in einem Verein:
   1. ....
   2. ....
   3. ....

d Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit anderen Kursteilnehmern.
Hören Sie anschließend die Lösungen.

2 24

2 Interview: Sport

a Fragen Sie drei Kursteilnehmer und notieren Sie die Antworten.

① Treiben Sie selbst Sport? Wenn ja, welche Sportart? Wie oft?

② Sind Sie Mitglied in einem Sportverein?

③ Sehen Sie Sportsendungen im Fernsehen? (Olympische Spiele, Weltmeisterschaften)



④ Welche Sportarten finden Sie
- interessant
- langweilig
- (zu) anstrengend
- gefährlich?

⑤ Besuchen Sie manchmal Sportveranstaltungen? Wenn ja, welche? (Fußballspiele, Schwimmwettkämpfe ...)

⑥ Welche Sportarten sind in Ihrem Heimatland besonders beliebt?

b Berichten Sie.

Anna hat mir erzählt, dass .../Ich habe erfahren, dass Thomas .../Ich wusste schon, dass .../Ich finde/fand es sehr interessant, dass ...

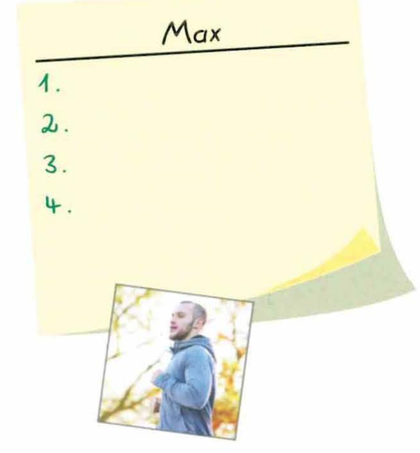
3 Berichte zum Thema Sport

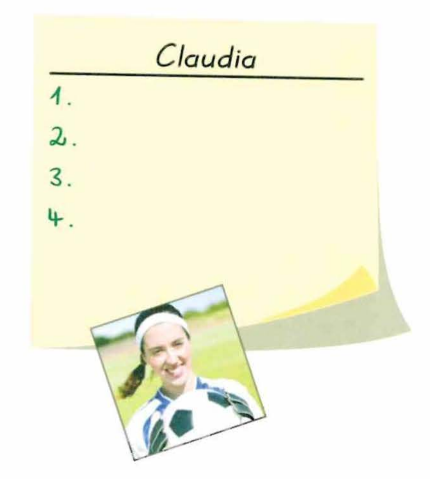
a Hören Sie drei Aussagen zum Thema Sport.
Hören Sie die Texte zweimal und ergänzen Sie die Informationen.



1. Beruf/Tätigkeit
2. Sportart
3. Wann/Wie oft treibt sie/er Sport?
4. zwei Gründe für den Sport







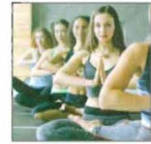
b Geben Sie die Informationen mündlich wieder.

1. ... ist/... arbeitet als ...
2. Sie/Er *(macht Fitness/Yoga).*
3. Sie/Er *(trainiert einmal in der Woche).*
4. Sie/Er macht Sport, weil *(sie/er fit bleiben will).*
   Sie/Er möchte *(etwas für die Fitness tun).*

c Die positive Wirkung von Sport
Ergänzen Sie die passenden Verben in der richtigen Form. Arbeiten Sie zu zweit.

- konzentrieren
- abbauen
- ~~gehen~~
- machen
- kennenlernen
- reduzieren
- laufen
- spielen
- fühlen
- geben
- bleiben

Lena geht ins Fitnessstudio und sie .... (1) Yoga. Sie .... (2) sich körperlich wieder fit und kann sich beim Lernen besser .... (3).



Max Ehrlich .... (4) jeden Morgen. Das Laufen ist gut für seinen Körper, es .... Stress .... (5) und es .... (6) ihm Energie. Das Laufen .... (7) auch die Folgen des Jetlags beim Reisen.

Claudia Paulsen .... (8) Fußball in einem Verein. Durch das Fußballspielen .... (9) sie körperlich fit und .... neue Leute .... (10).



d Bilden Sie aus den vorgegebenen Wörtern Sätze.
Achten Sie auf die Zeitform der Verben und die fehlenden Präpositionen.

▶ *Lena ▪ Studentin ▪ [an] der Universität Wien ▪ sein (Präsens)*
Lena ist Studentin an der Universität Wien.

1. *sie ▪ den ganzen Tag ▪ [................] Lehrveranstaltungen ▪ sitzen (Präsens)*
2. *Lena ▪ eine Studentenkarte ▪ [................] das Fitnesscenter „F4“ ▪ kaufen (Perfekt)*
3. *insgesamt ▪ Lena ▪ [................] dem Fitnesscenter ▪ zufrieden ▪ sein (Präsens)*
4. *man ▪ das Fitnesscenter ▪ [................] öffentlichen Verkehrsmitteln ▪ gut ▪ erreichen können (Präsens)*
5. *Lena ▪ zweimal ▪ [................] der Woche ▪ [................] Training ▪ gehen (Präsens)*
6. *einmal ▪ [................] der Woche ▪ sie ▪ [................] einem Yogakurs ▪ teilnehmen (Präsens)*
7. *Max Ehrlich ▪ [................] zehn Jahren ▪ laufen (Präsens)*
8. *er ▪ [................] Wochenende ▪ vier bis fünf Stunden ▪ trainieren (Präsens)*

4 Strukturen: Konzessive Nebensätze mit *obwohl*

a Lesen Sie die Sätze und Hinweise.

Gründe und Gegengründe

1. Die Jahreskarte für das Fitnesscenter ist sehr teuer. Sie kostet 350 Euro.	
a) **Weil** die Jahreskarte 350 Euro kostet, hat Lena keine Karte gekauft.	b) **Obwohl** die Jahreskarte 350 Euro kostet, hat Lena eine Karte gekauft.
2. Max Ehrlich muss viel arbeiten.	
a) **Weil** Max Ehrlich viel arbeiten muss, kann er keinen Sport treiben.	b) **Obwohl** Max Ehrlich viel arbeiten muss, treibt er jeden Morgen Sport.
▸ Nebensätze mit *weil* geben einen Grund an.	▸ Nebensätze mit *obwohl* geben einen Gegengrund an. Der Inhalt des Hauptsatzes wird nicht erwartet.

▸ Nebensätze mit *weil* oder *obwohl* können vor oder nach dem Hauptsatz stehen:
- **Weil** die Jahreskarte 350 Euro kostet, hat Lena keine Karte gekauft.
  Lena hat keine Karte gekauft, **weil** die Jahreskarte 350 Euro kostet.
- **Obwohl** die Jahreskarte 350 Euro kostet, hat Lena eine Karte gekauft.
  Lena hat eine Karte gekauft, **obwohl** die Jahreskarte 350 Euro kostet.

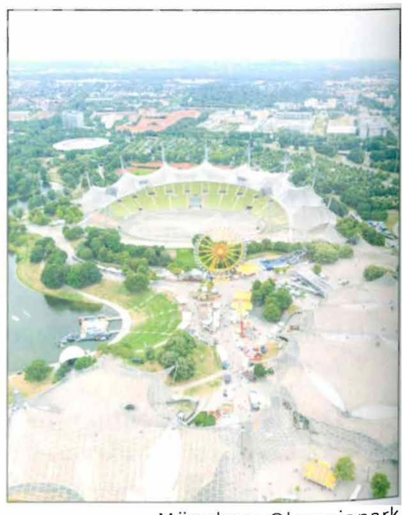
b Verbinden Sie die Sätze mit *weil* oder *obwohl*. Der kursive Satz ist der Nebensatz.

▷ *Otto sitzt den ganzen Tag im Büro.* Er fühlt sich gut.
Obwohl Otto den ganzen Tag im Büro sitzt, fühlt er sich gut.

1. *Lena treibt regelmäßig Sport.* Sie kann sich besser konzentrieren.
   ....
   ....
2. *Max fand die ersten zehn Kilometer beim Marathon schlimm.* Er ist weitergelaufen.
   ....
   ....
3. Max trainiert am Wochenende hart. *Er möchte am Frankfurt-Marathon teilnehmen.*
   ....
   ....
4. *Petra interessiert sich nicht für Fußball.* Sie geht jeden Sonntag mit ihrem Freund ins Stadion.
   ....
   ....
5. Susanne macht regelmäßig Gymnastik. *Sie hat Probleme mit ihrem Rücken.*
   ....
   ....
6. *Das Wetter ist schön.* Jan bleibt vor seinem Computer sitzen.
   ....



Redemittel
- **schlimm**: negativ, unerfreulich
- etwas schlimm finden
- Die ersten Kilometer sind die schlimmsten.



München: Olympiapark

5 Sport ist die beste Medizin

Lesen Sie.

Bewegung im Alltag

Eine bekannte Redewendung lautet „Sport ist die beste Medizin“. Auch wissenschaftliche Studien zeigen immer wieder, dass Sport gut für die Gesundheit ist.

Viele Menschen sitzen stundenlang im Auto, am Computer oder vor dem Fernseher. Der Arbeitsdruck wächst, es gibt keine klaren Grenzen mehr zwischen Arbeit und Freizeit. Die Folgen können hohes Stressempfinden, Angst, Depression oder körperliche Probleme wie Herzkrankheiten sein. Nach Meinung von Wissenschaftlern hilft dagegen vor allem eins: Bewegung. Regelmäßige Bewegung kann unter anderem Stress abbauen, das Immunsystem stärken und den Körper fit halten. Soweit die Theorie.

Obwohl die positiven Effekte von Sport bekannt sind, bewegen sich die Menschen in Deutschland immer weniger. Wenn man mit dem Auto oder mit der Bahn schneller ins Büro kommt, geht man nicht zu Fuß. Umfragen haben ergeben, dass sich zwei Drittel der Arbeitnehmer weniger als eine Stunde am Tag bewegen.

Aber nicht alle Bürger bewegen sich gleich viel oder gleich wenig. Jüngere Menschen sitzen durchschnittlich 7,5 Stunden, Senioren etwa 6,2 Stunden am Tag. Arbeitnehmer mit Bürojobs sitzen am längsten. Sie kommen auf durchschnittlich 9,6 Stunden. Das lange Sitzen ist nach Meinung von Medizinern aber kein großes Problem, wenn man es mit regelmäßigen sportlichen Aktivitäten verbindet.



Die Praxis zeigt aber, dass jeder zweite Bundesbürger (genau 52 Prozent) ein Sportmuffel ist und nicht regelmäßig Sport treibt. 20 Prozent der Deutschen bezeichnen sich selbst als Antisportler und machen überhaupt keinen Sport. Ausreden gibt es viele: keine Motivation, keine Zeit oder schlechtes Wetter. Die Folgen sind klar: Nur 40 Prozent der Sportmuffel beschreiben den eigenen Gesundheitszustand als gut oder sehr gut.

6 Textarbeit

a Was steht im Text? Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an: *a*, *b* oder *c*.

① Die positiven Effekte von Sport
- a) ☐ sind neu.
- b) ☐ sind schon länger bekannt.
- c) ☐ werden jetzt von Wissenschaftlern untersucht.

② Regelmäßige Bewegung ist
- a) ☐ der Grund für Angst und Depression.
- b) ☐ für viele Menschen nicht möglich.
- c) ☐ gut für die Gesundheit.

③ 66 Prozent der Arbeitnehmer in Deutschland bewegen sich
- a) ☐ weniger als eine Stunde am Tag.
- b) ☐ ausreichend.
- c) ☐ nicht.

④ Langes Sitzen
- a) ☐ ist gefährlich.
- b) ☐ ist ungesund, wenn man keinen Sport treibt.
- c) ☐ hat keine Folgen für die Gesundheit.

⑤ Sportmuffel
- a) ☐ treiben überhaupt keinen Sport.
- b) ☐ haben für Sport keine Zeit.
- c) ☐ sind 52 Prozent der Bevölkerung.

b Ordnen Sie den Wörtern die passende Erklärung zu.

▶ Arbeitsdruck	☒ → c)	a)	eine Entschuldigung für etwas erfinden
1. Ausrede	☐	b)	körperliche oder psychische Reaktion auf Stress
2. Stressempfinden	☐	c)	in einer bestimmten Zeit viel arbeiten müssen
3. Gesundheitszustand	☐	d)	wie gesund man ist

c Welche Wendungen aus den Aufgaben 3 und 5 passen zu den Pfeilen? Ordnen Sie zu.

- ~~der Arbeitsdruck wächst~~
- Stress abbauen
- das Immunsystem stärken
- die Konzentration verbessern
- den Körper fit halten
- gesund bleiben
- sich weniger bewegen
- die Folgen des Jetlags reduzieren

↑	→	↓
der Arbeitsdruck wächst		

7 Ratschläge

Formulieren Sie Ratschläge. Benutzen Sie a) den Imperativ und b) das Modalverb *sollte-*.
Hinweis: Ratschläge mit *sollte-* klingen höflicher.

▶ etwas für die Gesundheit machen
a) Mach etwas für deine Gesundheit.
b) Du solltest etwas für deine Gesundheit machen.

1. jeden Morgen 30 Minuten laufen
a) ....
....
b) ....
....

Strukturen

Imperativ
- Du machst ... → **Mach ...!**
- Du arbeitest ... → **Arbeite ...!**
- Du fährst ... → **Fahr ...!**

2. öfter mit dem Fahrrad fahren
a) ....
....
b) ....
....

3. auf die Ernährung achten
a) ....
....
b) ....
....

4. sich im Fitnessstudio anmelden
a) ....
....
b) ....
....

5. weniger mit dem Smartphone spielen
a) ....
....
b) ....
....

6. ausreichend Wasser trinken
a) ....
....
b) ....
....

7. länger schlafen
a) ....
....
b) ....
....

8 Phonetik: Satzmelodie

a Hören Sie. Achten Sie auf die Melodie am Satzende.



- Melodie in **Ja-Nein-Fragen**: *Machen Sie etwas für Ihre Gesundheit?* ↗
- Melodie in **Aufforderungen**: *Machen Sie etwas für Ihre Gesundheit!* ↘

b Hören Sie und ergänzen Sie die Satzzeichen. Lesen Sie die Sätze dann vor.



▶ Fahren Sie mit dem Fahrrad zur Arbeit?
1. Laufen Sie jeden Morgen 30 Minuten......
2. Fahren Sie öfter mit dem Fahrrad......
3. Achten Sie auf die Ernährung......
4. Melden Sie sich im Fitnessstudio an......
5. Spielen Sie weniger mit dem Smartphone......
6. Trinken Sie ausreichend Wasser......
7. Schlafen Sie länger......

c Lesen Sie die Sätze aus b) zuerst als Aufforderung und dann als Frage laut vor.

9 Partnerarbeit

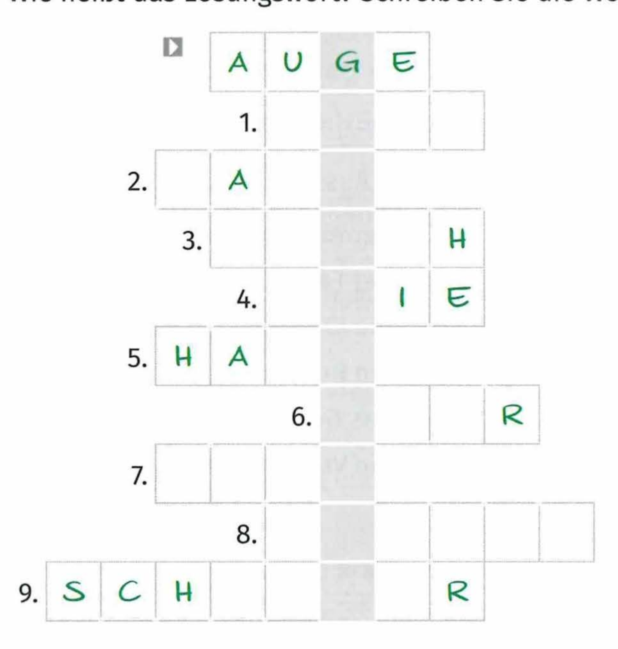
Sie bekommen eine Karte und berichten etwas über sich selbst.
Eine Teilnehmerin/Ein Teilnehmer bearbeitet Karte A, eine Teilnehmerin/ein Teilnehmer Karte B.

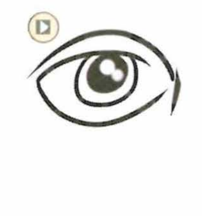




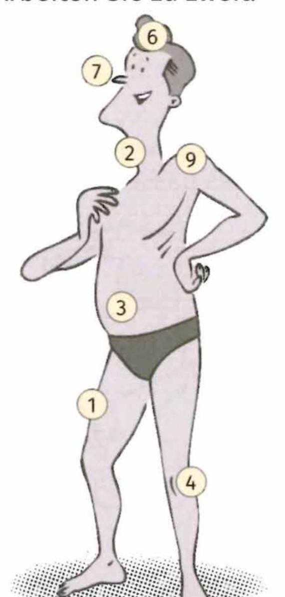
10 Rätsel: Der Körper

Wie heißt das Lösungswort? Schreiben Sie die Wörter mit großen Buchstaben. Arbeiten Sie zu zweit.









11 Wenn man krank wird

Lesen und hören Sie.

2 28

Das Gesundheitssystem in Deutschland

Wenn man in Deutschland krank wird, geht man zuerst zu einem Hausarzt bzw. Allgemeinmediziner. Der Hausarzt untersucht und behandelt den Patienten. Er verschreibt zum Beispiel ein Medikament oder eine Physiotherapie.

Wenn der Allgemeinmediziner die Krankheit nicht mit Erfolg behandeln kann, überweist er den Patienten zu einem Facharzt. Obwohl es in Deutschland viele Fachärzte mit einer eigenen Praxis gibt, ist es nicht immer leicht, einen Termin zu bekommen. Vor allem in Großstädten müssen Patienten manchmal zwei bis drei Monate auf einen Termin beim Facharzt warten. Operationen erfolgen in einem Krankenhaus. Die Behandlungskosten übernimmt die Krankenversicherung.

Die meisten Menschen in Deutschland sind bei einer gesetzlichen Krankenkasse versichert, etwa 10,5 Prozent der Bevölkerung sind privat krankenversichert. Etwa 0,1 Prozent bis 0,3 Prozent sind nicht krankenversichert, obwohl es in Deutschland eine Versicherungspflicht gibt.



12 Wortschatzarbeit

a Was macht der Arzt? Bilden Sie aus den Nomen Verben.

▶	*(Untersuchung)*	Der Arzt untersucht Patienten.
1.	*(Behandlung)*	Der Arzt .... Patienten.
2.	*(Überweisung)*	Der Arzt .... Patienten zu einem anderen Arzt.
3.	*(Verschreibung)*	Der Arzt .... Medikamente.
4.	*(Operation)*	Der Arzt .... Patienten.



Hinweis

Notfallnummer im Krankheitsfall:
- **112** für Deutschland
- **114** für Österreich und die Schweiz

b Was macht der Patient? Ergänzen Sie die Verben.

1. Er .... zum Hausarzt.
2. Er .... auf einen Termin beim Facharzt.
3. Er .... Medikamente aus der Apotheke.

c Zusammengesetzte Nomen

Was passt zusammen? Hören Sie die Nomen danach zur Kontrolle der Aussprache.





- die Kosten
- der ~~Mediziner~~
- das System
- die Pflicht
- die Versicherung
- der Arzt

▶ der Allgemeinmediziner
1. der Fach..........................
2. die Kranken..........................
3. die Behandlungs..........................
4. das Gesundheits..........................
5. die Versicherungs..........................

13 Das Gesundheitssystem in meinem Heimatland

Berichten Sie. Was macht man in Ihrem Heimatland, wenn man krank ist? Arbeiten Sie in Kleingruppen und fassen Sie am Ende die Ergebnisse zusammen.

- In ... geht man normalerweise zum Hausarzt/zum Facharzt.
- Bei schweren Krankheiten kommt man ins Krankenhaus.
- Auf einen Termin beim Facharzt muss man (nicht) lange warten.
- Die Behandlung bezahlt die Krankenkasse/man selbst.
- Es gibt staatliche/gesetzliche/private Krankenkassen.



14 Telefongespräch

Vereinbaren Sie einen Termin beim Hausarzt.
Spielen Sie zwei Telefongespräche und tauschen Sie die Rollen.

Mögliche Krankheiten:

- Sie haben eine Erkältung mit Fieber.
- Sie haben Schmerzen im Rücken/im Arm/im Bein.
- Sie haben Fußball gespielt. Jetzt haben Sie ein dickes Knie.

15 Gespräch im Büro

a Hören Sie das Gespräch zwischen Leonie und Alex.
Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

2 30

	richtig	falsch
1. Alex fühlt sich zurzeit nicht gut.	☐	☐
2. Er muss sehr viel arbeiten.	☐	☐
3. Viele Kollegen haben die Grippe.	☐	☐
4. Alex bekommt viel Hilfe.	☐	☐
5. Leonie meint, mit Schwimmen kann man Stress abbauen.	☐	☐
6. Alex möchte lieber mittags einen Spaziergang machen.	☐	☐

b Verbinden Sie die Sätze mit *wenn* oder *weil*.

▶ Alex geht es nicht gut. Er ist total gestresst.
Alex geht es nicht gut, weil er total gestresst ist.

1. Alex muss viel arbeiten. Seine Kollegen sind krank.
   ....
2. Er kann keine Hilfe bekommen. Es gibt überall Personalprobleme.
   ....
3. Schwimmen ist gesund. Es ist gut für den Stressabbau.
   ....
4. Sport hilft. Man muss viel arbeiten.
   ....
5. Alex will abends nicht ins Kino gehen. Er ist sehr müde.
   ....
6. Er wird bestimmt bald krank. Er macht so weiter.
   ....

16 Strukturen: Infinitiv mit *zu*

a Lesen Sie die Sätze und Hinweise.

Es ist nicht immer leicht, einen Termin beim Facharzt **zu bekommen**.

Ich habe abends keine Lust, ins Kino **zu gehen**.

Ich habe wirklich keine Zeit, mittags einen Spaziergang **zu machen**.

- Nach Wendungen wie: *es ist (nicht) leicht/schwer/schön/verboten* steht das Verb oft im Infinitiv, zusammen mit dem Wort *zu*.
- Der Infinitiv mit *zu* steht auch oft nach den Wendungen: *ich habe keine Lust/keine Zeit/ich habe die Absicht* oder nach den Verben *bitten* und *empfehlen*.

b Spielen Sie einen Dialog.
Formulieren Sie Fragen und verwenden Sie bei den Antworten den Infinitiv mit *zu*.

A *wir ▪ am Wochenende ▪ schwimmen gehen ▪ wollen?*
Wollen wir am Wochenende schwimmen gehen?

B *nein, keine Zeit*
Nein, ich habe keine Zeit, schwimmen zu gehen.
du ▪ am Morgen ▪ im Park ▪ laufen?
Läufst du ...

A *nein, keine Zeit*
du ▪ regelmäßig ▪ Pause machen?

B *nein, keine Zeit*
wir ▪ heute Abend ▪ ins Fitnesscenter ▪ gehen?

A *nein, keine Lust*
du ▪ mit dem Fahrrad ▪ ins Büro ▪ fahren?

B *nein, keine Lust*

c Formulieren Sie Empfehlungen wie im Beispiel.

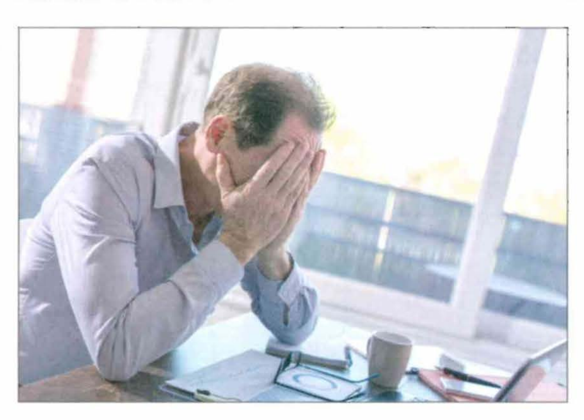
▶ ein spannendes Buch lesen
Ich empfehle dir, ein spannendes Buch zu lesen.

1. einen Yogakurs machen
2. am Wochenende keine beruflichen E-Mails beantworten
3. mit deiner Chefin über die Arbeit sprechen
4. ausreichend schlafen
5. nicht zu lange sitzen
6. nicht immer alles alleine machen
7. weniger Kaffee trinken
8. viel Obst und Gemüse essen

17 Strukturen: Redepartikeln

a Hören Sie die folgenden Sätze aus dem Dialog in Aufgabe 15a noch einmal.
Achten Sie auf die Intonation und die unterstrichenen Wörter.





- Was ist denn los?
- Warum musst du denn so viel arbeiten?
- Warum fragst du denn nicht deinen Chef, ob du Hilfe bekommen kannst?
  – Das habe ich doch schon gemacht.
- Ich habe gehört, dass man sich bei einem Spaziergang in der Mittagspause gut erholen kann. Mach das doch mal!

b Lesen Sie die Beispielsätze und Hinweise.

Redepartikeln gehören zur gesprochenen Sprache. Wenn man Redepartikeln verwendet, bekommt der Satz einen bestimmten emotionalen Ausdruck.

Was ist **denn** los?
Das habe ich **doch** schon gemacht.
Mach das **doch** mal!

- *Denn* verwendet man in einer Frage. Es zeigt Überraschung oder Interesse.
- *Doch* verwendet man oft in Aussage- oder Aufforderungssätzen. Man kann Ärger ausdrücken (Aussagesatz) oder eine Aufforderung freundlicher formulieren.

c Formulieren Sie die Sätze emotionaler. Benutzen Sie die Redepartikeln *denn* und *doch*.

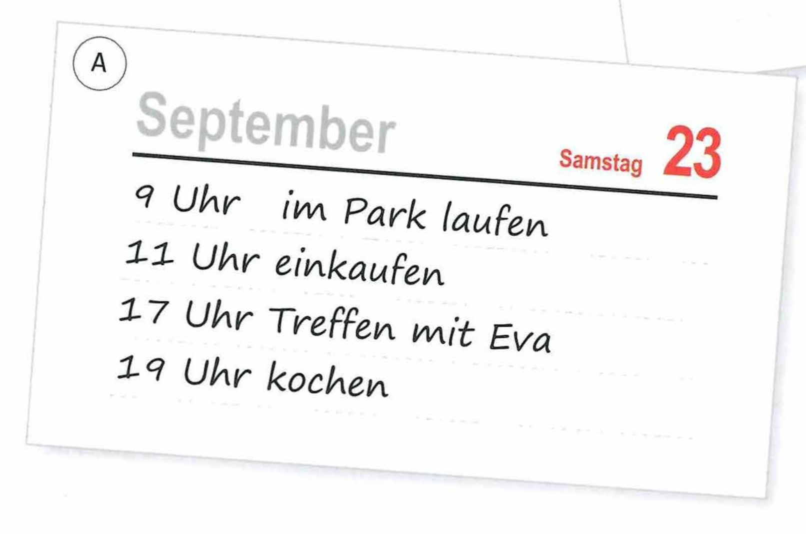
▶ Wo bist du? — *Wo bist du denn?*
1. Was machst du hier? ....
2. Warum kommst du mit dem Bus? ....
3. Mein Auto ist kaputt. Das weißt du. ....
4. Mach mal Pause! ....
5. Wie viel kostet eine Jahreskarte? ....
6. Das ist nicht möglich! ....
7. Wann beginnt der Yogakurs? ....
8. Komm mal mit! ....

18 Dialog: Etwas gemeinsam unternehmen

Sie möchten am Samstag mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner Tennis spielen.
Finden Sie einen Termin. Jeder von Ihnen hat schon einige Termine im Kalender stehen. Spielen Sie einen Dialog und verwenden Sie auch Redepartikeln.

A: Wollen wir am Samstag zusammen Tennis spielen?
B: Das ist eine gute Idee./ Ja, das machen wir.
A: Wann hast du denn Zeit?/ Wann passt es dir denn?
B: Kannst du um *(10.00 Uhr)*?/ Hast du um *(10.00 Uhr)* Zeit?
A: Nein, um *(10.00 Uhr)* habe ich meinen Deutschkurs. Das weißt du doch.
B: Wie sieht es denn um *(15.00 Uhr)* aus?

B
September — Samstag 23
10-12 Uhr Deutschkurs
15 Uhr Hausaufgaben machen
19 Uhr Konzert besuchen



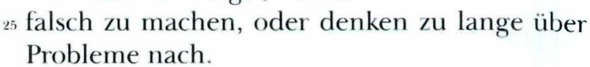


19 Optimismus und Gesundheit

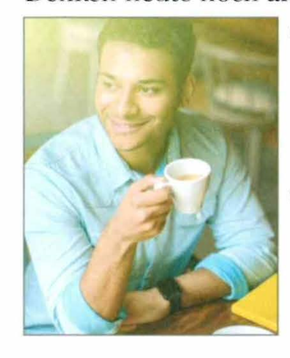
Lesen und hören Sie.



■ Positives Denken



Das alte Sprichwort „Jeder ist seines Glückes Schmied“* ist die zentrale Aussage vieler Sachbücher. Die Ratgeber versprechen ein erfolgreiches, glückliches Leben durch positives Denken und werden von Millionen Menschen gekauft und gelesen. Doch kann man positives Denken wirklich lernen? Und ist die über 100 Jahre alte Theorie vom positiven Denken heute noch aktuell?



Ja, sagen Wissenschaftler. Neue Studien zeigen, dass wir jeden Tag etwa 60 000 Gedanken haben, nur drei Prozent der Gedanken sind positiv. Und das hat negative Folgen für unsere Gesundheit und für unser Leben. Nach Meinung der Wissenschaftler konzentrieren wir uns zu sehr auf unsere Fehler. Wir haben Angst, etwas falsch zu machen, oder denken zu lange über Probleme nach.

Viel besser ist es, die positiven Aspekte zu sehen und sogenannte Optimismus-Killer zu minimieren. Optimismus-Killer sind unter anderem Perfektionismus, Angst vor Misserfolgen oder Konkurrenzdenken. Natürlich darf man bei einem negativen Erlebnis (z. B. bei einer Scheidung oder einer Krankheit) auch traurig sein. Aber wir müssen lernen, unsere Gefühle zu verstehen und Probleme zu lösen. Wir müssen auch lernen, zu anderen und zu uns selbst freundlich zu sein. Das macht uns zufriedener, selbstbewusster und gesünder.

*Jeder ist seines Glückes Schmied. – Jeder ist für sein Glück selbst verantwortlich.

20 Textarbeit

a Was steht im Text? Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an: *a*, *b* oder *c*.

(1) Die Theorie vom positiven Denken
- a) ☐ ist neu.
- b) ☐ ist immer noch aktuell.
- c) ☐ hat das Leben von Millionen Menschen verändert.

(2) Die Menschen schauen zu sehr
- a) ☐ auf ihre Erfolge.
- b) ☐ auf ihre Fehler.
- c) ☐ auf ihre Gefühle.

(3) Viele Menschen haben Angst
- a) ☐ vor anderen Menschen.
- b) ☐ vor Misserfolgen.
- c) ☐ vor Optimismus-Killern.

(4) Menschen werden zufriedener, wenn sie
- a) ☐ viel Erfolg haben.
- b) ☐ die Konkurrenten besiegen.
- c) ☐ sich selbst und andere weniger kritisieren.

b Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

▶ Die Ratgeber versprechen ☐	☐	a) heute noch aktuell.
1. Die Theorie vom positiven Denken ist ☐	☐	b) auf unsere Fehler.
2. Nur drei Prozent unserer Gedanken sind ☐	☐	c) freundlich sein.
3. Wir konzentrieren uns zu sehr ☐	☐	d) über Probleme nach.
4. Wir denken zu lange ☐	☐	e) positiv.
5. Wir sollten zu anderen und zu uns selbst ☐	☐	f) sehen.
6. Wir sollten die positiven Aspekte ☐	☐	g) ein erfolgreiches, glückliches Leben.

c Bilden Sie *dass*-Sätze wie im Beispiel.

Wissenschaftler sagen, ...

▶ *positives Denken ▪ heute noch ▪ aktuell sein*
dass positives Denken heute noch aktuell ist.

1. *wir ▪ Angst ▪ vor Fehlern und Misserfolgen ▪ haben*
2. *negative Gedanken ▪ nicht gut ▪ für unsere Gesundheit ▪ sein*
3. *wir ▪ manchmal ▪ auch ▪ traurig ▪ sein dürfen*

21 Gruppenarbeit: Ärger und Freude

a Diskutieren Sie in der Gruppe und berichten Sie anschließend über Ihre Ergebnisse.

- Worüber/Über wen freuen Sie sich (oft/manchmal)?
- Worüber/Über wen ärgern Sie sich (oft/manchmal)?

▪ unhöfliche Mitmenschen	▪ Blumen
▪ Bedienungsanleitungen	▪ Arbeitskollegen
▪ Internet-Werbung	▪ Erfolge
▪ unpünktliche Verkehrsmittel	▪ Politiker
▪ andere Verkehrsteilnehmer	▪ Nachbarn
▪ leere Autobahnen	▪ Verwandte
▪ Beamte in einer Behörde	▪ ...

▶ Ich freue/ärgere mich oft/manchmal über ...
Wenn ..., dann freue/ärgere ich mich.
In unserer Gruppe freuen/ärgern sich viele über ...

Über wen ärgern sich die Deutschen am meisten?

Platz		
Platz 1	34,4 %	Politiker
Platz 2	24,8 %	andere Verkehrsteilnehmer
Platz 3	21,6 %	Verwandte
Platz 4	19,8 %	Arbeitskollegen
Platz 5	18,7 %	Beamte in einer Behörde

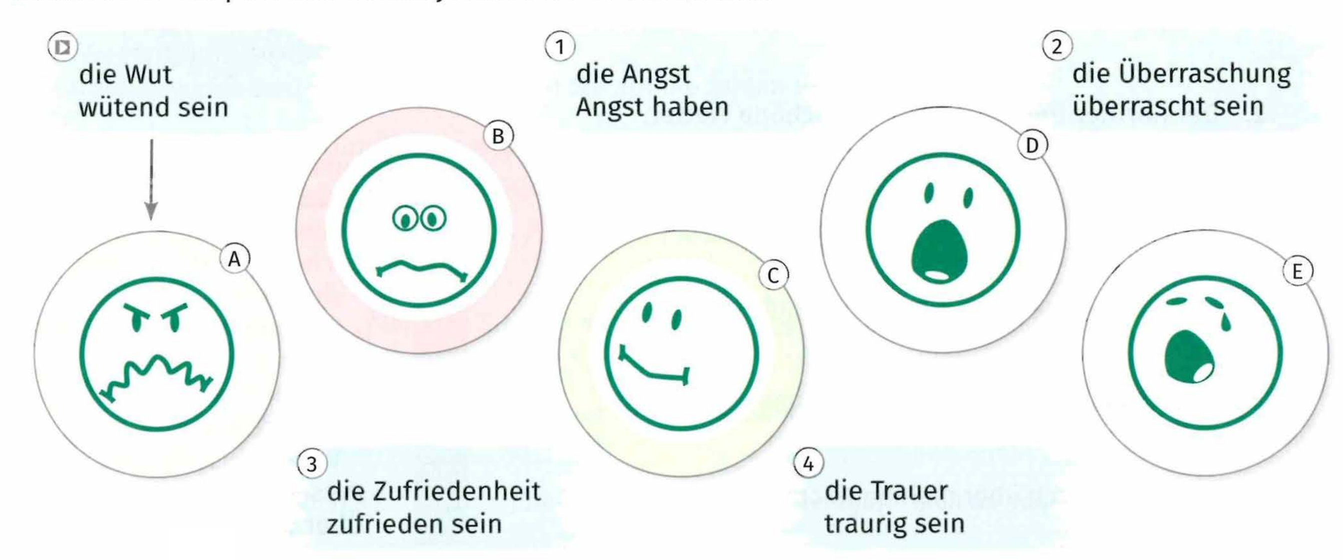
GfK Marktforschung Nürnberg, 2013

b Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit einer Umfrage in Deutschland *(siehe Grafik)*.

c E-Mail an eine Freundin/einen Freund
Sie haben sich in der letzten Woche über etwas besonders geärgert oder gefreut. Schreiben Sie eine E-Mail an eine Freundin/einen Freund und berichten Sie. Schreiben Sie etwa acht Sätze.

22 Gefühle

a Ordnen Sie die passenden Smileys zu. Arbeiten Sie zu zweit.



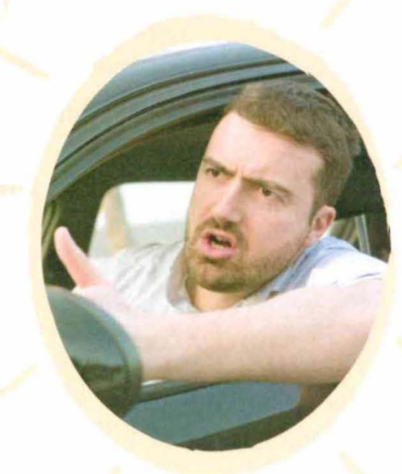
b Klassenspaziergang: Gefühle
Wählen Sie drei Fragen aus und fragen Sie viele Kursteilnehmer.
Berichten Sie danach über die Ergebnisse.

(1) Sind Sie manchmal wütend auf andere Verkehrsteilnehmer?

(2) Haben Sie Angst vor Prüfungen?

(3) Wann waren Sie das letzte Mal überrascht?

(4) Sehen Sie manchmal traurige Filme?



(5) Worüber ärgern Sie sich im Urlaub?

(6) Waren Sie als Kind zufrieden mit Ihren Schulnoten?

(7) Ärgern Sie sich manchmal über Politiker?

(8) Freuen Sie sich über schönes Wetter?

Viele/Einige Teilnehmer ärgern sich über ...
Niemand ärgert sich über ...

23 Strukturen: Fragewörter bei Verben und Wendungen mit Präpositionen

Formulieren Sie Fragen wie im Beispiel.



Felix ärgert sich über die unfreundlichen Mitmenschen.
Worüber ärgert sich Felix?

1. Franziska ist stolz auf den ersten Platz beim Schwimmwettkampf.
   ....
2. Der Gärtner freut sich über das schöne Wetter.
   ....
3. Viele Menschen ärgern sich über Müll auf der Straße.
   ....
4. Martina hat Angst vor Schlangen und Spinnen.
   ....
5. Frau Müller freut sich über die Blumen.
   ....
6. Ich ärgere mich über meinen Nachbarn.
   ....

Strukturen

Fragewörter
- Sache (**Wo** + **(r)** + Präposition):
  - sich ärgern **über** →
    Worüber ärgerst du dich?
  - Angst haben **vor** →
    Wovor hast du Angst?
  - stolz sein **auf** →
    Worauf bist du stolz?
- Person:
  Über wen ärgerst du dich?

Übungen zur Vertiefung und zum Selbststudium

Ü1 Gute Gründe für den Sport

Bilden Sie Sätze mit *weil*.

▶ Ich treibe Sport. Ich will Stress abbauen.
Ich treibe Sport, weil ich Stress abbauen will.

1. Bernd geht ins Fitnessstudio. Er möchte sich besser fühlen.
   ....
2. Eric läuft viel. Er will sein Herz und seinen Kreislauf fit halten.
   ....
3. Lisa macht jeden Tag Gymnastik. Sie will ihr Immunsystem stärken.
   ....
4. Carola schwimmt viel. Sie möchte ihre Rückenschmerzen reduzieren.
   ....
5. Conrad und Susanne spielen Tennis. Sie wollen sich nach dem Arbeitstag entspannen.
   ....

Ü2 Gegengründe

Bilden Sie Sätze mit *obwohl*.

▶ Ich bewege mich gerne. Ich habe keine Zeit für Sport.
Obwohl ich mich gerne bewege, habe ich keine Zeit für Sport.

1. Marco wandert gerne. Er ist kein sportlicher Mensch.
   Marco ....
2. Maria ist nicht fit. Sie geht regelmäßig ins Fitnessstudio.
   ....
3. Wir haben uns erkältet. Wir haben warme Kleidung getragen.
   ....
4. Jana will einen Marathon laufen. Sie hat nicht trainiert.
   ....
5. Sonja und Olaf wollen ans Meer fahren. Sie können nicht schwimmen.
   ....

Ü3 Bewegung ist die beste Medizin

Formulieren Sie Sätze im Präsens. Achten Sie auf die fehlenden Präpositionen.

▶ *viele Menschen ▪ stundenlang ▪ [im] Auto oder [am] Computer ▪ sitzen*
Viele Menschen sitzen stundenlang im Auto oder am Computer.

1. *es ▪ keine klaren Grenzen ▪ mehr ▪ [..........] Arbeit und Freizeit ▪ geben*
   ....
2. *die Folgen [..........] langem Sitzen ▪ körperliche Probleme ▪ sein können*
   ....
3. *[..........] Stress ▪ [..........] Meinung von Wissenschaftlern ▪ Bewegung ▪ helfen*
   ....
4. *aber ▪ die Menschen ▪ [..........] Deutschland ▪ immer weniger ▪ sich bewegen*
   ....

Ü4 Vorschläge

Formulieren Sie Vorschläge. Verwenden Sie a) *sollte*- und b) den Imperativ. Orientieren Sie sich am Beispiel.

▶ *du ▪ sich besser konzentrieren wollen → Yoga machen*
a) Wenn du dich besser konzentrieren willst, solltest du Yoga machen.
b) Mach Yoga, wenn du dich besser konzentrieren willst.

1. *Sie ▪ sich besser fühlen wollen → regelmäßig Sport treiben*
a) ....
b) ....

2. *du ▪ sich nach einem langen Arbeitstag entspannen wollen → ein paar Kilometer Fahrrad fahren*
a) ....
b) ....

3. *ihr ▪ das Immunsystem stärken wollen → jeden Morgen 30 Minuten laufen*
a) ....
b) ....

4. *Sie ▪ Stress abbauen wollen → sich mehr bewegen*
a) ....
b) ....

5. *du ▪ gesund bleiben wollen → weniger Fastfood essen*
a) ....
b) ....

Ü5 Kurze Dialoge

Bilden Sie Sätze wie im Beispiel. Überprüfen Sie Ihre Lösungen mit dem Hörtext.

2 33

▶ **A:** *ich ▪ keine Lust haben → heute Abend ins Theater gehen*
Ich habe keine Lust, heute Abend ins Theater zu gehen. Ich bleibe lieber zu Hause.
B: Wie du willst.

1. **A:** *ich ▪ im Moment keine Zeit haben → Bücher lesen*
....
Ich arbeite jeden Tag bis 20 Uhr und danach bin ich müde.
B: Ich kann dich sehr gut verstehen. Mir geht es genauso.

2. **A:** *es ▪ leicht sein → das Gerät bedienen*
.........., denn es hat nur zwei Knöpfe: Einschalten und Ausschalten.
B: Dann ist das wirklich nicht kompliziert.

3. **A:** *es ▪ noch nicht möglich sein → den Raum betreten*
.... Er wird gerade sauber gemacht.
B: Dann warte ich noch ein bisschen.

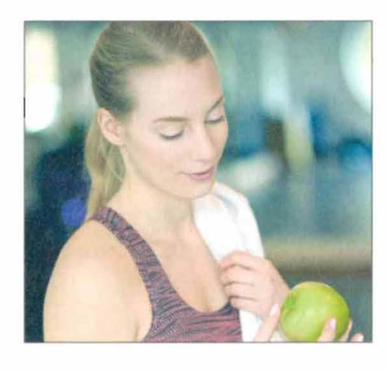
4. **A:** *es ▪ schön sein → dich sehen*
.... Wie geht es dir?
B: Gut, danke. Und dir?

5. **A:** *es ▪ wichtig sein → sich jeden Tag mit der neuen Sprache beschäftigen*
....
B: Ich weiß, aber manchmal habe ich einfach keine Zeit.

Ü6 Hausordnung im Fitnessstudio

Lesen Sie die Hausordnung und ergänzen Sie die Sätze. Manchmal sind mehrere Lösungen möglich.

- Es ist nicht erlaubt ...
- Es ist verboten ...
- Aus Sicherheitsgründen ist es nicht erlaubt ...
- Es ist nicht möglich ...
- Wir bitten darum ...



▶ Es ist nicht erlaubt/Es ist verboten, im Trainingsbereich zu essen.

1. ...., im Studio zu telefonieren und zu rauchen.
2. ...., eigene Fitnessgeräte in den Räumen zu benutzen. Bitte verwenden Sie unsere Geräte.
3. ...., alle Trainingsgeräte wieder an ihren Platz zurückzulegen.
4. ...., Tiere ins Fitnessstudio mitzubringen.
5. ...., die Privatsphäre anderer Gäste zu respektieren.
6. ...., auf die Sauberkeit der Räume zu achten.

Ü7 So trainieren Sie positives Denken

Bilden Sie Sätze wie im Beispiel.

▶ Man sollte den Tag mit einem positiven Gedanken beginnen.
Psychologen empfehlen, den Tag mit einem positiven Gedanken zu beginnen.

1. Man sollte den Tag auch mit einem positiven Gedanken beenden.
   Sie empfehlen auch, den Tag ....
2. Man kann ein Fotoalbum mit schönen Bildern machen.
   Sie schlagen vor, ...
3. Man kann seine Lieblingsmusik hören.
   Es hilft auch, ...
4. Man sollte negative Gedanken durch positive ersetzen.
   Man kann versuchen, ...
5. Man sollte keine Angst vor Fehlern haben.
   Die Psychologen empfehlen auch, ...

Ü8 Positive Gedanken

a Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

- konzentrieren
- verstehen
- sein
- nachdenken
- sehen
- ~~kommen~~
- haben

Neue Studien kommen zum Ergebnis, dass wir jeden Tag etwa 60 000 Gedanken haben, nur drei Prozent der Gedanken sind positiv. Und das .... (1) negative Folgen für unser Leben. Nach Meinung der Wissenschaftler .... (2) wir uns viel zu sehr auf unsere Fehler. Wir haben Angst vor Fehlern oder .... (3) lange über Probleme .... (3). Viel besser ist es, die positiven Aspekte zu .... (4) und sogenannte Optimismus-Killer zu minimieren. Wir müssen lernen, unsere Gefühle zu .... (5) und Probleme zu lösen. Wir müssen auch lernen, zu anderen und zu uns selbst freundlich zu .... (6). Das macht uns zufriedener, selbstbewusster und gesünder.

b Ergänzen Sie die Präpositionen.

- zu einem Ergebnis kommen
1. negative Folgen .... unser Leben haben
2. .... Probleme nachdenken
3. Angst .... Fehlern haben
4. .... anderen und .... sich selbst freundlich sein
5. sich .... die Fehler konzentrieren

c Bei diesen Nomen im Plural sind einige Buchstaben an der falschen Stelle. Korrigieren Sie die Fehler und schreiben Sie die Wörter richtig. Arbeiten Sie zu zweit.

▶	Bcherü	Bücher	5.	Gefehlü	....
1.	Retagber	....	6.	Preblemo	....
2.	Wissanscheftler	....	7.	Felgon	....
3.	Stiedun	....	8.	Missorfelge	....
4.	Fhlere	....	9.	Gdenakne	....

Ü9 Sechs Personen suchen im Internet nach Kursen

Lesen Sie die Aufgaben und die Anzeigen. Welche Anzeige passt zu welcher Person? Für eine Aufgabe gibt es keine Lösung. Markieren Sie diese mit X. Die Anzeige aus dem Beispiel können Sie nicht mehr wählen.

1. Udo will besser schwimmen. [C]
2. Caroline interessiert sich für asiatische Kampfkunst. [ ]
3. Ingrid interessiert sich für klassische Tänze. [ ]
4. Ulrike hat beim Lernen Konzentrationsprobleme. [ ]
5. Karl sucht einen Masseur, denn er hat Rückenschmerzen. [ ]
6. Luise und Dagmar möchten sich mehr an der frischen Luft bewegen. [ ]

A – www.tanzschule-weinert.de

Sie möchten Tango, Walzer, Rumba, Mambo, Cha-Cha-Cha und andere Tänze lernen? Dann sind Sie bei uns richtig.

B – www.entspannen.de

Sie können sich nicht entspannen oder konzentrieren? Bei uns lernen Sie Meditations- und Entspannungstechniken.

C – www.schwimmkurse-arnold.de

Schwimmkurse für Anfänger und Fortgeschrittene, Kinder und Erwachsene
Melden Sie sich jetzt an und erhalten Sie 10 Prozent Rabatt.

D – www.bergsteigen-und-wandern.de

Bergsteigen und wandern in der Natur
Unser Verein organisiert vier Ausflüge im Monat zu den schönsten Orten in der Gegend. Werden Sie Mitglied und entdecken Sie die Region.

E – www.physiotherapie-wohlmueller.at

Möchten Sie Ihre Familie und Ihre Freunde verwöhnen? Lernen Sie die besten Massagetechniken von den besten Lehrern.

F – www.selbstverteidigungskurse.de

Selbstverteidigung für Frauen
Taekwondo, Karate, Wing Tsun und andere, speziell für Frauen entwickelte Sportarten

Wichtige Wörter und Wendungen



Wiederholen Sie die Wörter und Wendungen.
Die Redemittel zum Hören und zweisprachige Redemittellisten finden Sie unter *http://www.schubert-verlag.de/spektrum.a2.dazu.php#K10.*



Sport

- (überhaupt keinen) Sport treiben
- Mitglied in einem Sportverein sein
- Sportsendungen *(im Fernsehen)* sehen
- Yoga *(aus Spaß)* machen
- an Wettkämpfen/an einem Marathonlauf teilnehmen
- sich auf einen Wettkampf vorbereiten
- ans/ins Ziel kommen
- Sportveranstaltungen besuchen
- zu Fußballspielen gehen
- fünf Stunden in der Woche trainieren
- sich eine Stunde Zeit nehmen
- zum Training/ins Fitnessstudio gehen
- etwas für die Fitness tun
- sich *(viel/zu wenig)* bewegen

Sportarten *(Auswahl)*:
- Skispringen, Rudern, Schwimmen, Boxen, Handball, Turnen, Radfahren

Gesundheitssystem

- krank werden/sein
- zu einem Hausarzt/Allgemeinmediziner gehen
- Patienten untersuchen und behandeln
- Medikamente/eine Physiotherapie verschreiben
- Medikamente aus der Apotheke holen
- den Patienten zu einem Facharzt überweisen
- auf einen Termin beim Facharzt warten
- das deutsche Gesundheitssystem
- die Behandlungskosten übernehmen/bezahlen
- bei einer (gesetzlichen/privaten) Krankenkasse versichert sein/krankenversichert sein
- bei schweren Krankheiten/für eine Operation ins Krankenhaus kommen

Fit und gesund

- sich körperlich fit fühlen
- gut für den Körper sein
- sich beim Lernen besser konzentrieren können
- die Konzentration verbessern
- Stress abbauen
- das Immunsystem stärken
- den Körper fit halten
- die Folgen des Jetlags reduzieren
- gesund sein/bleiben
- Sport gibt Energie.
- den ganzen Tag in Vorlesungen/im Büro sitzen
- Der Arbeitsdruck wächst.
- Es gibt (keine) Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit.
- sich als Antisportler bezeichnen
- eine Ausrede haben
- den eigenen Gesundheitszustand als gut beschreiben
- „Sport ist die beste Medizin."

Positives Denken und Gefühle

- einen Ratgeber kaufen
- ein erfolgreiches/glückliches Leben versprechen
- positives Denken lernen
- täglich 60 000 Gedanken haben
- sich zu sehr auf Fehler konzentrieren
- Angst haben, etwas falsch zu machen
- zu lange über Probleme nachdenken
- Probleme lösen
- zu sich selbst und zu anderen freundlich sein
- Gefühle zeigen/verstehen
- sich *(über Misserfolge)* ärgern, der Ärger
- sich *(über Blumen)* freuen, die Freude
- *(mit einem Resultat)* zufrieden sein, die Zufriedenheit
- *(auf andere Autofahrer)* wütend sein, die Wut
- *(über eine schlechte Note)* traurig sein, die Trauer
- überrascht sein, die Überraschung
- Angst vor Misserfolgen haben
- „Jeder ist seines Glückes Schmied."

Verben im Kontext und Strukturen



Ausgewählte Verben des Kapitels
Lesen Sie die Verben. Üben Sie die Verben am besten mit Beispielsatz.

Einige regelmäßige Verben

Verb	Beispielsatz im Präsens	Verb im Präteritum	Verb im Perfekt
▪ abbauen ▪ behandeln ▪ sich bewegen ▪ sich bezeichnen	Regelmäßiges Laufen baut Stress ab. Der Arzt behandelt Patienten. Martina bewegt sich zu wenig. Viele Menschen bezeichnen sich als Antisportler.	es baute ab er behandelte sie bewegte sich sie bezeichneten sich	es hat abgebaut er hat behandelt sie hat sich bewegt sie haben sich be-zeichnet
▪ lösen ▪ stärken ▪ trainieren ▪ warten	Frau Müller löst ein Problem. Sport stärkt das Immunsystem. Er trainiert fünf Stunden in der Woche. Susanne wartet auf einen Termin beim Facharzt.	sie löste er stärkte er trainierte sie wartete	sie hat gelöst er hat gestärkt er hat trainiert sie hat gewartet

Unregelmäßige Verben

Verb	Beispielsatz im Präsens	Verb im Präteritum	Verb im Perfekt
▪ bleiben ▪ nachdenken ▪ übernehmen ▪ überweisen	Max bleibt gesund. Isabel denkt über ein Problem nach. Die Krankenkasse übernimmt die Kosten. Der Hausarzt überweist Martina zum Facharzt.	er blieb sie dachte nach sie übernahm er überwies	er ist geblieben sie hat nachgedacht sie hat übernommen er hat überwiesen
▪ verschreiben ▪ versprechen ▪ wachsen	Der Arzt verschreibt ein Medikament. Das Buch verspricht ein glückliches Leben. Der Arbeitsdruck wächst.	er verschrieb es versprach er wuchs	er hat verschrieben es hat versprochen er ist gewachsen

Fragewörter bei Verben und Wendungen mit Präpositionen

sich ärgern über	**Worüber** ärgerst du dich? Über die öffentlichen Verkehrsmittel. **Über wen** ärgerst du dich? Über andere Verkehrsteilnehmer.	**wo + r +** Präposition Präposition **+ wen**	Sache Person
sich freuen über	**Worüber** freust du dich? Über die Blumen. **Über wen** freust du dich? Über den Überraschungsgast.	**wo + r +** Präposition Präposition **+ wen**	Sache Person
Angst haben vor	**Wovor** hast du Angst? Vor der nächsten Prüfung. **Vor wem** hast du Angst? Vor verrückten Autofahrern.	**wo +** Präposition Präposition **+ wem**	Sache Person
stolz sein auf	**Worauf** bist du stolz? Auf meine Leistung. **Auf wen** bist du stolz? Auf meinen Sohn.	**wo + r +** Präposition Präposition **+ wen**	Sache Person

- *Worüber* (**Wo + r + über**)? – Die Präposition beginnt mit einem Vokal.
- *Wovor* (**Wo + vor**)? – Die Präposition beginnt mit einem Konsonanten.

Infinitiv mit *zu*

Der Infinitiv mit *zu* steht oft ...

nach unpersönlichen Ausdrücken wie:	Es ist nicht leicht, Es ist verboten,	einen Termin beim Facharzt **zu bekommen**. hier **zu parken**.
nach Nomen in Verbindung mit *haben*:	Ich habe keine Lust, Ich habe keine Zeit, Ich habe die Absicht,	ins Kino **zu gehen**. mittags einen Spaziergang **zu machen**. noch einmal **zu studieren**.
nach Verben wie *empfehlen* und *bitten*:	Ich empfehle dir, Ich bitte dich,	mehr Sport **zu treiben**. die Gäste vom Bahnhof **abzuholen**.

- Bei Verben mit trennbarem Präfix steht *zu* zwischen Präfix und Verbstamm: *abzuholen*.

Konzessive Nebensätze mit *obwohl*

Hauptsatz	Nebensatz
Max treibt jeden Morgen Sport,	**obwohl** er viel arbeiten **muss**.

Nebensatz	Hauptsatz
Obwohl er viel arbeiten **muss**,	treibt Max jeden Morgen Sport.

- Nebensätze mit *obwohl* geben einen Gegengrund an. Das Geschehen im Hauptsatz wird nicht erwartet. *Obwohl* leitet einen Nebensatz ein. Das konjugierte Verb steht an letzter Stelle. Der Nebensatz kann vor oder nach dem Hauptsatz stehen.

Redepartikeln

Redepartikeln gehören zur gesprochenen Sprache. Wenn man Redepartikeln verwendet, bekommt der Satz einen bestimmten emotionalen Ausdruck.

Was ist **denn** los?	*Denn* verwendet man in einer Frage. Damit drückt man Überraschung oder Interesse aus.
Mach das **doch** mal! Das habe ich **doch** schon gemacht.	*Doch* verwendet man oft in Aussage- oder Aufforderungssätzen. Man kann eine Aufforderung freundlicher formulieren oder Ärger ausdrücken (Aussagesatz).

Kleiner Abschlusstest

Meine Gesamtleistung
.... /20

Was können Sie schon? Testen Sie sich selbst.

T1 Berichte zum Thema Sport

.... /5

Ergänzen Sie die Verben.

- abbauen
- vorbereiten
- geben
- ~~sein~~
- nehmen
- arbeiten
- reduzieren
- kommen
- trainieren
- fühlen
- helfen

Ich bin Manager in einer großen Firma. Obwohl ich sehr viel .... (1), ... (2) ich mir jeden Morgen eine Stunde Zeit und laufe. Das Laufen ist gut für meinen Körper, es .... (3) Stress .... (3) und es .... (4) mir Energie. Wenn ich danach ins Büro gehe, ... (5) ich mich gut. Das Laufen .... (6) mir auch beim Reisen, es .... (7) die Folgen des Jetlags. Ich laufe jetzt seit zehn Jahren, am Wochenende .... (8) ich vier bis fünf Stunden. Im Moment .... (9) ich mich auf den Marathonlauf in Frankfurt .... (9). Ich will auf jeden Fall wieder ins Ziel .... (10).

T2 Bewegung und Gesundheit

.... /6

Bilden Sie aus den Wörtern Sätze. Achten Sie auf die fehlenden Präpositionen.

1. *viele Menschen ▪ stundenlang ▪ [...............] Auto oder [...............] Computer ▪ sitzen*

   ....

2. *[...............] Meinung von Medizinern ▪ das ▪ kein großes Problem ▪ sein, ▪ wenn ▪ man ▪ regelmäßig ▪ Sport ▪ treiben*

   ....

   ....

3. *wenn ▪ man ▪ krank ▪ sein, ▪ man ▪ [...............] Deutschland ▪ [...............] einem Hausarzt ▪ gehen ▪ müssen*

   ....

4. *die Krankenkasse ▪ die Kosten ▪ [...............] die Behandlung ▪ übernehmen*

   ....

T3 Im Büro

.... /5

Ergänzen Sie die Sätze mit dem Infinitiv mit *zu*.

1. Ich habe heute keine Zeit, ... *(dir helfen).*
2. Ich empfehle dir, ... *(mittags einen Spaziergang machen).*
3. Es ist schwer, ... *(den Brief ins Spanische übersetzen).*
4. Ich habe keine Lust, ... *(heute ins Fitnessstudio gehen).*
5. Es ist verboten, ... *(im Gebäude rauchen).*

T4 Gegengründe

.... /4

Verbinden Sie die Sätze mit *obwohl*. Der kursive Satz ist der Nebensatz.

1. *Max fühlt sich nicht wohl.* Er nimmt am Marathonlauf teil.

   ....

   ....

2. Julia geht nicht zum Arzt. *Sie hat Probleme mit dem Rücken.*

   ....

   ....



Städte und Wohnungen

- Über Städtereisen sprechen
- Ein Interview zum Thema Fotografieren auf Reisen führen
- Texte über historische Städte verstehen und inhaltlich wiedergeben
- Eine Stadt präsentieren
- Eine Diskussion über einen Ausflug führen
- Die eigene Meinung äußern
- Höfliche Vorschläge unterbreiten
- Eine Wohnung beschreiben und Angebote vergleichen
- Über das Wohnen und die Wohnumgebung diskutieren
- E-Mails an Freunde zu den Themen Stadt und neue Wohnung schreiben
- Orts- und Richtungsangaben formulieren
- Über Arbeiten in der Wohnung und über Nachbarn sprechen

1 Fremde Städte

a Was machen Sie (manchmal/oft/immer) in einer fremden Stadt? Führen Sie in Gruppen eine Umfrage durch.



- ein Museum besuchen
- einkaufen gehen
- in den Zoo gehen
- eine Fremdsprache üben
- Postkarten schreiben
- Andenken für Freunde/Familienmitglieder kaufen



- in einem Hotel übernachten
- ins Theater/in die Oper/in ein Konzert gehen
- eine Stadtrundfahrt machen
- Sehenswürdigkeiten besichtigen

- (Sehenswürdigkeiten/sich selbst) fotografieren
- Fotos posten/an Freunde verschicken



- durch die Innenstadt/Altstadt laufen
- in einem Restaurant lokale Gerichte essen
- abends in eine Disco/Bar gehen



Mögliche Reaktionen im Gespräch:

- Das mache ich auch immer/nur selten.
- Dafür habe ich meistens keine Zeit.
- Interessant. Das mache ich nie.
- Wirklich?

b Präsentieren Sie das Ergebnis im Kurs.

Viele/Die meisten/(Fast) alle besichtigen Sehenswürdigkeiten. Nur eine Person schreibt Postkarten. Niemand kauft Andenken. ...



Strukturen

Indefinitpronomen und unbestimmte Zahlwörter
- **alle/die meisten/viele/einige/wenige** besichtigen ...
- **niemand** besichtigt ...

c Beantworten Sie die Fragen im Kurs.

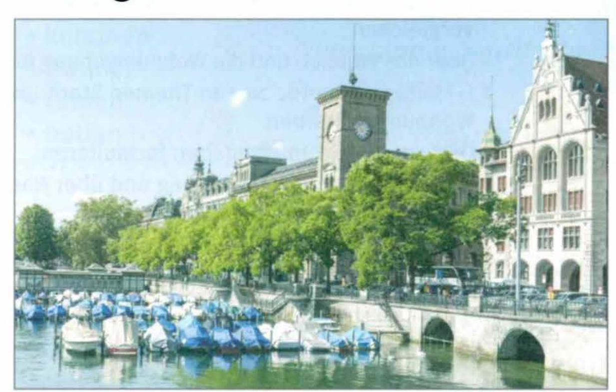
- Welche Stadt haben Sie zuletzt besucht?
- Führen Sie manchmal Besucher (Verwandte oder Freunde) durch Ihre Heimatstadt?
- Reisen Sie gern/oft in Städte?
- Was ist Ihre Lieblingsstadt?
- Fotografieren Sie gern auf Reisen?
- Woran erinnern Sie sich nach einem Stadtbesuch am längsten/am intensivsten? (an das Hotel/an bestimmte Sehenswürdigkeiten/an das Essen/an Erlebnisse mit anderen ...)

2 Fotos im Urlaub

a Lesen und hören Sie die Ergebnisse einer wissenschaftlichen Studie.



Fotografieren auf Reisen



Zürich: Historische Altstadt, Stadthaus, Limmatquai

Durch Fotos werden schöne Erlebnisse noch schöner – das haben amerikanische Wissenschaftler jetzt herausgefunden. Bei dem Experiment haben mehr als 2 000 Probanden an einer Stadtrundfahrt teilgenommen, ein Museum besucht und in einer Markthalle zu Mittag gegessen. Die Hälfte der Teilnehmer durfte fotografieren, die andere Hälfte nicht. Danach beschrieben die Teilnehmer ihre Erlebnisse in einem Fragebogen.

Die Ergebnisse haben selbst die Wissenschaftler überrascht: Die Teilnehmer mit dem Fotoapparat hatten mehr Spaß und erlebten ihre Aktivitäten intensiver. Selbst im Museum betrachteten „die Fotografen" die Objekte länger. Dieser positive Effekt hielt außerdem eine ganze Woche an. Interessant ist auch ein weiteres Studienergebnis: Wenn man bereits während der Reise mit dem Betrachten und dem Löschen der Fotos beginnt, verringert sich der positive Effekt.

b Berichten Sie. Was ist das Ergebnis des Experiments?

▶ *Das Ergebnis des Experiments ist, dass .../ Wissenschaftler haben herausgefunden, dass ...*

c Was passt? Ordnen Sie zu.

▶	etwas in einer Studie	a)	haben
1.	an einer Stadtrundfahrt	b)	löschen
2.	ein Museum	c)	herausfinden
3.	in einer Markthalle zu Mittag	d)	besuchen
4.	mehr Spaß	e)	betrachten
5.	Aktivitäten intensiver	f)	essen
6.	Objekte im Museum	g)	teilnehmen
7.	Fotos	h)	verringern
8.	der positive Effekt kann	i)	erleben
9.	der positive Effekt kann sich	j)	anhalten

d Sie besuchen als Touristin/Tourist eine Stadt. Schreiben Sie eine Postkarte an eine Freundin/einen Freund. Berichten Sie, was Sie schon gemacht haben. Nennen Sie fünf Aktivitäten aus Aufgabe 1a.

3 Interview: Fotografieren auf Reisen

Fragen Sie zwei Kursteilnehmer, machen Sie Notizen und berichten Sie anschließend.

(1) Fotografieren Sie auf Reisen oft/manchmal/selten?

(2) Was fotografieren Sie? (Landschaften, Gebäude, Menschen, Sehenswürdigkeiten, sich selbst ...)



(3) Was machen Sie mit den Fotos? (ein Fotoalbum machen/die Fotos posten/Freunden zeigen)

(4) Womit fotografieren Sie? (Smartphone, Fotoapparat)

4 Drei historische Städte

a Arbeiten Sie zu dritt. Jeder Kursteilnehmer liest den Text zu einer Stadt. Unterstreichen Sie beim Lesen wichtige Informationen.

Erfurt

Die Stadt Erfurt hat 210 000 Einwohner und liegt im Bundesland Thüringen in der Mitte von Deutschland. Erfurt ist sehr alt. Die ersten schriftlichen Dokumente stammen aus dem Jahr 742.

Bereits im 13. Jahrhundert war die Stadt ein bedeutendes Bildungszentrum. Im Jahre 1379 wurde die Universität Erfurt gegründet, der Lehrbetrieb begann aber erst im Jahre 1392. Nach dem Gründungsdatum ist die Universität Erfurt die älteste Universität in Deutschland. Ihr bekanntester Student war der Reformator Martin Luther, der hier von 1501 bis 1505 studierte.

Das Zentrum von Erfurt ist die Altstadt. Die innere Altstadt, die sich innerhalb der Stadtmauer aus dem 10. Jahrhundert befindet, zeigt noch heute ein mittelalterliches Bild. Man kann dort über 20 gotische Kirchen und viele alte Fachwerk- und Handelshäuser sehen.

Ein Wahrzeichen der Stadt ist die Krämerbrücke, die bereits 1117 gebaut wurde. Auf der 120 Meter langen Brücke stehen 32 Häuser. Besucher können dort Kunst, Keramik, Glas, Schmuck oder Weine aus der Gegend kaufen und die Geschichte der Stadt entdecken.



Erfurt: Krämerbrücke

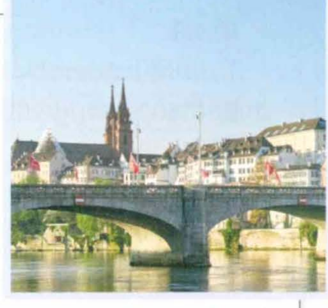
Basel

Die Stadt Basel hat 175 000 Einwohner und liegt im Nordwesten der Schweiz, im Dreiländereck Deutschland–Frankreich–Schweiz.

Basel kann auf eine mehr als 1600-jährige Geschichte zurückblicken, denn bereits im Jahr 374 wurde Basel zum ersten Mal schriftlich erwähnt. Wichtig für die Entwicklung der Stadt war die Gründung der Universität im Jahre 1460. Dadurch kamen viele Gelehrte nach Basel und die Stadt wurde zu einem bedeutenden Zentrum des Humanismus.

Im 16. Jahrhundert lebte und arbeitete der berühmte niederländische Humanist Erasmus von Rotterdam in Basel. Nach seinem Tod 1536 wurde er im Basler Münster beigesetzt, das sich in der Altstadt befindet und ein Wahrzeichen der Stadt ist. In der gut erhaltenen historischen Basler Altstadt können Besucher noch viele andere Gebäude aus vergangenen Jahrhunderten bewundern, z. B. das Rathaus aus dem Jahr 1504.

Durch Veranstaltungen wie die Kunstmesse *Art Basel* ist die Stadt heute zu einer internationalen Kunstmetropole geworden. Außerdem gilt Basel als wichtiger Standort der chemischen und pharmazeutischen Industrie.



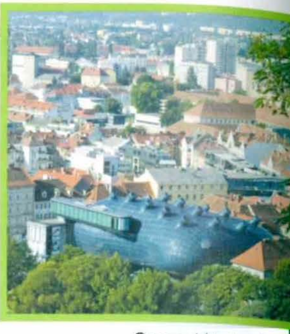
Basel: Altstadt

Graz

Die Stadt Graz liegt im Bundesland Steiermark in Österreich. Von den 280 000 Einwohnern in Graz sind 45 000 Studenten, das sind ungefähr 16 Prozent der Bevölkerung. Der Name Graz leitet sich vom slawischen Wort *gradec* (kleine Burg) ab. 1245 erhielt Graz das Stadtrecht.

Auch heute gibt es in Graz noch viele historische Gebäude. Besonders sehenswert ist die Grazer Altstadt, die seit 1999 zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt. Hier befinden sich auch die meisten Sehenswürdigkeiten. Bedeutende Bauwerke sind der Grazer Dom aus dem 15. Jahrhundert und das Akademische Gymnasium Graz aus dem Jahre 1573. Wenn man mit einem Lift auf den Schlossberg fährt, hat man einen fantastischen Ausblick über die Altstadt.

Die Auszeichnung UNESCO-Weltkulturerbe verpflichtet die Stadt, das Erbe mit seinen historischen Gebäuden zu erhalten und neue Architektur harmonisch einzufügen. Ein gutes Beispiel für moderne Architektur ist das Kunsthaus Graz. Das Gebäude aus Stahl und Glas passt perfekt in die traditionelle Stadtstruktur und zieht Besucher magisch an. Das Kunsthaus Graz zeigt Kunst von den 1960er-Jahren bis zur Gegenwart.



Graz: Altstadt

b Fassen Sie die wichtigsten Informationen aus Ihrem Text zusammen und hören Sie die Zusammenfassungen der anderen beiden Kursteilnehmer.

c Hören und lesen Sie jetzt alle Texte.

2 35

d Wählen Sie eine Stadt aus und ergänzen Sie die Informationen aus dem Text. Schreiben Sie zu jedem Punkt einen Satz.



Strukturen

Städte als Attribut
- die Erfurter Altstadt
- das Basler Münster
- der Grazer Dom

Erfurt

- ▶ 210 000 — Die Stadt Erfurt hat 210 000 Einwohner.
1. 742 ....
2. 13. Jahrhundert ....
3. 1379 ....
4. von 1501 bis 1505 ....
5. innere Altstadt ....
6. Krämerbrücke ....

Basel

1. Dreiländereck ....
2. 1600-jährige Geschichte ....
3. 1460 ....
4. Erasmus von Rotterdam ....
5. Basler Münster ....
6. Industrie ....

Graz

1. 45 000 ....
2. 1245 ....
3. 1999 ....
4. Grazer Dom ....
5. Schlossberg ....
6. Kunsthaus Graz ....

5 Wortschatzarbeit

a Suchen Sie aus den Texten in Aufgabe 4 wichtige Wendungen zum Thema Städte und erstellen Sie eine Liste. Arbeiten Sie in kleinen Gruppen und vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Kurs.

Einwohner haben, …

b Welche Ergänzung passt? Ordnen Sie zu.

▶	im Nordwesten der Schweiz	☒	☒	d) liegen
1.	sich in der Altstadt	☐	☐	a) entdecken
2.	aus dem Jahr 742	☐	☐	b) passen
3.	auf eine 1600-jährige Geschichte	☐	☐	c) gelten
4.	zu einer Kunstmetropole	☐	☐	e) befinden
5.	als wichtiger Standort	☐	☐	f) werden
6.	die Geschichte der Stadt	☐	☐	g) stammen
7.	perfekt in die Stadtstruktur	☐	☐	h) zurückblicken

Erasmus von Rotterdam

6 Präsentation: Eine Stadt Ihrer Wahl

Suchen Sie Informationen und präsentieren Sie Ihre Heimatstadt oder eine Stadt Ihrer Wahl. Berichten Sie über:

- Einwohner
- Lage
- geschichtliche Aspekte (1 oder 2 Punkte)
- Sehenswürdigkeiten (1 oder 2 Punkte)
- die Stadt heute (1 oder 2 Punkte)

- … hat … Einwohner.
- … liegt …
- … erhielt … das Stadtrecht/… wurde … gegründet.
- Bereits … war die Stadt …
- Wichtig für die Entwicklung der Stadt war …
- Besonders sehenswert ist …/Bedeutende Bauwerke sind …/Zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt zählen …/Ein Wahrzeichen der Stadt ist …
- Die Stadt ist heute …/Heute gilt … als …

7 Strukturen: Relativsätze

a Lesen Sie die folgenden Sätze aus den Texten von Aufgabe 4.
Unterstreichen Sie die Verben und das erste Wort des Nebensatzes. Lesen Sie danach die Hinweise.

Hauptsatz	Nebensatz
Der bekannteste Student war **Martin Luther**,	der hier von 1501 bis 1505 studierte.
Ein Wahrzeichen der Stadt Erfurt ist **die Krämerbrücke**,	die bereits 1117 gebaut wurde.
Besonders sehenswert ist **die Grazer Altstadt**,	die zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt.
1536 wurde er im **Basler Münster** beigesetzt,	das sich in der Altstadt von Basel befindet.

- Relativsätze beschreiben eine Person oder Sache im Hauptsatz näher und werden mit einem Relativpronomen eingeleitet. Sie stehen immer rechts vom Bezugswort.
- Das Relativpronomen richtet sich in Genus und Numerus nach dem Bezugswort, im Kasus nach der Funktion im Relativsatz.

der Student, **der** hier studiert → der Student, **den** alle kennen
↳ Nominativ ↳ Akkusativ

die Altstadt, **die** zum Kulturerbe zählt → die Altstadt, in **der** es viele Sehenswürdigkeiten gibt
↳ Nominativ ↳ Dativ

das Münster, **das** sich in Basel befindet → das Münster, in **dem** das Grab von Erasmus ist
↳ Nominativ ↳ Dativ

b Ergänzen Sie in der Übersicht die Relativpronomen. Nutzen Sie dazu die Beispielsätze aus Aufgabe 7a.

	Singular			Plural
	maskulin	feminin	neutral	
Nominativ	*der*	....	....	die
Akkusativ	....	die	das	die
Dativ	dem	....	....	**denen**

c Ergänzen Sie die Relativpronomen.

1. Ich möchte in eine Stadt reisen, *die* viele Sehenswürdigkeiten hat.
   in .... es viele historische Gebäude gibt.
2. Ich möchte ein Museum besuchen, ... technische Produkte zeigt.
   in .... man einige Exponate anfassen kann.
3. Ich möchte in einem Hotel wohnen, ... große Zimmer hat.
   .... im Zentrum der Stadt liegt.
4. Ich möchte in einem Restaurant essen, ... Gerichte aus der Region anbietet.
   .... nicht so teuer ist.
5. Ich suche einen Reiseführer, in .... etwas über die Geschichte der Stadt steht.
   .... Tipps zu Hotels und Restaurants gibt.

d Und Sie? Beantworten Sie die Fragen in Gruppen. Beginnen Sie Ihre Antworten wie in c).

- In was für eine Stadt möchten Sie reisen?
- Was für ein Museum möchten Sie besuchen?
- In was für einem Hotel möchten Sie wohnen?
- In was für einem Restaurant möchten Sie essen?
- Was für einen Reiseführer finden Sie interessant?

▶ *Ich möchte in eine Stadt reisen, die ...*

8 Ein Tag in Graz

a Sie sind mit einer Gruppe von Freunden in Graz und möchten morgen etwas gemeinsam unternehmen. Lesen Sie zunächst einige Angebote der Touristeninformation in Graz.

1



Stadtrundfahrt bei Tag oder bei Nacht mit dem Cabriobus
Beginn: 11.00/20.30 Uhr
Dauer: 1 ½ Stunden
Preis: 17/24 Euro
(inklusive Stadtführung)

2



Stadtrundfahrt mit dem Elektroshuttle (mit Audioführung)
Beginn: 10.00/11.00/12.00 Uhr
Dauer: 40 Minuten
Preis: 8 Euro

3



Rundgang durch die Altstadt
Beginn: 14.30 Uhr
Dauer: 1 ½ Stunden
Preis: 10,50 Euro
(inklusive Stadtführung)

4



Kulinarischer Rundgang
Spaziergang mit kulinarischen Pausen
Beginn: 10.30 Uhr
Dauer: 3 bis 4 Stunden
Preis: 56 Euro
(inklusive Stadtführung, Speisen und Getränke)

5


Besichtigung des Grazer Doms
durchgehend geöffnet
Eintritt: frei

6


Museumsbesuch
– Kunsthaus Graz
– Archäologiemuseum
– Kriminalmuseum
Öffnungszeiten: 10 bis 17 Uhr
Eintritt: 9 Euro

7


Wanderung
In der Umgebung von Graz kann man gut wandern. Es gibt zahlreiche Wanderwege für Jung und Alt.

8


Ausflugsfahrt nach Hitzendorf
Junge Käsemacher präsentieren ihre Produkte
Beginn: 14.30 Uhr
Dauer: 3 ½ Stunden
Preis: 20 Euro
(inklusive Käse- und Weinverkostung)

b Diskutieren Sie in kleinen Gruppen über gemeinsame Aktivitäten. Erstellen Sie ein Tagesprogramm. Planen Sie auch etwas freie Zeit mit ein, z. B. für einen Einkaufsbummel.

- Also, ich möchte gerne *(einen Stadtrundgang)* machen. – Ich auch./Ich nicht. Ich möchte lieber ...
- Ich würde am liebsten *(ein Museum)* besuchen. – Ich würde lieber ...
- Ich finde ... interessant. – Ich finde ... interessanter/langweilig. Ich interessiere mich mehr für ...
- Mir gefällt ... am besten. – Mir auch./Mir nicht.
- Wir könnten doch alle an *(der Stadtrundfahrt)* teilnehmen. – Das ist eine/keine gute Idee.
- Wie wäre es, wenn wir ...? – Das wäre (nicht so) gut.

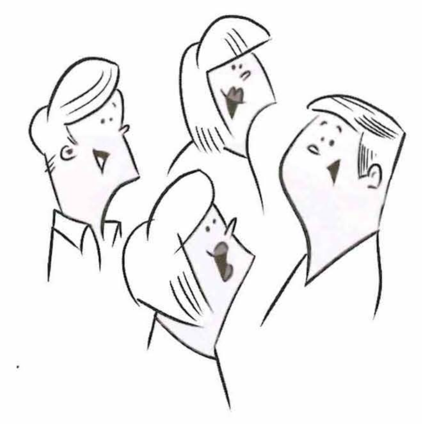


Strukturen

Höfliche Vorschläge/Meinungsäußerungen
- Ich **würde** am liebsten ins Museum **gehen**.
- Wir **könnten** doch ins Museum **gehen**.
- **Wie wäre es, wenn** wir ins Museum **gehen**?

c Präsentieren Sie Ihr Ergebnis im Kurs.

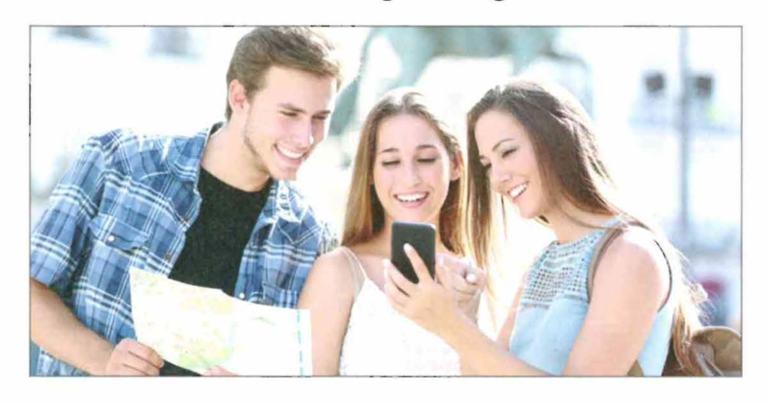
Wir haben (nicht) lange diskutiert.
Einige wollten ... Andere wollten ... Niemand wollte ...
Wir haben uns für ... (und für ...) entschieden.
Zuerst ..., danach ... Am Vormittag .../am Nachmittag ...



9 Einladung

Schreiben Sie Ihren Freunden in der Schweiz eine E-Mail.

- Laden Sie Ihre Freunde zu einem Besuch in Ihre Stadt ein.
- Nennen Sie eine Übernachtungsmöglichkeit.
- Machen Sie einen Vorschlag für einige Aktivitäten.



- Ich wohne jetzt in ...
- Ihr könnt mich gern besuchen./Besucht mich doch mal!/Ich möchte euch gern einladen.
- Ihr könnt in meiner Wohnung übernachten./In meiner Gegend gibt es viele Hotels. Die sind nicht so teuer.
- Wenn ihr hier seid, könnten wir ...

10 Partnerarbeit: Höfliche Vorschläge

Spielen Sie einen Dialog. Formulieren Sie höfliche Vorschläge bzw. äußern Sie Ihre Meinung. Ihre Partnerin/Ihr Partner reagiert darauf.

- Ich würde gern/am liebsten ...
- Wir könnten doch .../ Wie wäre es, wenn ...



▶ *das Kriminalmuseum besuchen*
A: Wir könnten doch das Kriminalmuseum besuchen.
B: Den Vorschlag finde ich gut./Super Idee./Nein, ich mag Museen nicht besonders./Oh nein, kein Museum!

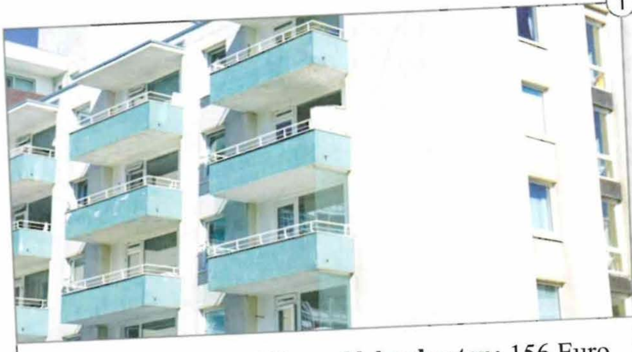
1. *jetzt etwas essen gehen*
   B: ....
   A: ....
2. *eine Stadtrundfahrt machen*
   A: ....
   B: ....
3. *das Basler Münster besichtigen*
   B: ....
   A: ....
4. *in die Berge fahren und dort zwei Stunden wandern*
   A: ....
   B: ....
5. *in eine Disco gehen und die ganze Nacht tanzen*
   B: ....
   A: ....

11 Wohnen in Erfurt

a Sie haben einen neuen Job in Erfurt gefunden und suchen eine kleine Wohnung. Im Internet sehen Sie zwei Wohnungsanzeigen. Arbeiten Sie zu zweit. Jeder liest eine Anzeige und berichtet über die Wohnung.

- Die Wohnung ist *(im Christian-Rohlfs-Weg)*.
- Sie wurde ... gebaut./Sie ist ... Jahre alt.
- Die Wohnung ist ... m² groß und hat ... Zimmer.
- Die Wohnung liegt *(in der zweiten Etage)*.
- Die (Kalt-)Miete beträgt .../Die Wohnung kostet ... im Monat.
- Außerdem muss man noch ... bezahlen.
- Die Wohnung hat *(einen Balkon, keine Garage)*.
- Es gibt keine Angaben *(zum Baujahr)*.

(1)



Lage: Christian-Rohlfs-Weg, 99096 Erfurt
Baujahr: 1999
Fläche: 60,83 m²
Zimmer: 2
Etage: 2
Kaltmiete: 504,52 Euro
Nebenkosten: 156 Euro
Kaution: 1 MM*
Balkon: ja
Garage: nein

*MM: Monatsmiete(n)

(2)



Lage: Krämpfervorstadt, 99085 Erfurt
Baujahr: keine Angabe
Fläche: 54 m²
Zimmer: 1
Etage: 4, Dachgeschoss
Kaltmiete: 378 Euro
Nebenkosten: 103 Euro
Kaution: 2 MM
Balkon: ja
Garage: Stellplatz
Besonderheit: Einbauküche

b Welche Wohnung gefällt Ihnen besser? Diskutieren Sie mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner.

▶ Die erste/zweite Wohnung gefällt mir besser, weil ...
Ich finde die Wohnung besser, denn sie ist billiger/größer/hat (k)ein ...
Ich würde die erste/zweite Wohnung nehmen, weil ...

Reaktionen:
- Ja, das stimmt.
  Ja, du hast recht.
  Ich bin damit einverstanden.
- Ja, das ist wahr, aber ...

c *Der – die – das* oder *Plural*? Schreiben Sie alle Nomen aus a) in die Tabelle. Arbeiten Sie zu zweit.

Singular			Plural
maskulin	feminin	neutral	
	die Lage,		

12 Umziehen

Berichten Sie mündlich oder schriftlich.

- Wie oft sind Sie schon umgezogen?
- Wo haben Sie (nicht so) gerne gewohnt?
- Wo wohnen Sie im Moment?
- Was nervt Sie bei einem Umzug besonders? (das Einpacken, das Auspacken, das Abbauen der Möbel, das Aufbauen der Möbel, die ganze Organisation, dass man nach dem Umzug nichts mehr findet, dass alles neu ist)



13 Ein Treffen auf der Straße

Hören Sie das Gespräch zweimal und beantworten Sie die Fragen zum Text.

2 36

Christine

1. Wo wohnt Christine jetzt?

   ....

   ....

2. Wie lange muss man mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Sonnenfeld fahren?

   ....

   ....

3. Was macht Christine in der Straßenbahn?

   ....

   ....

4. Was hat das Haus von Christine?

   ....

   ....

Kerstin

1. Wo wohnt Kerstin am liebsten?

   ....

   ....

2. Warum? Nennen Sie einen Grund.

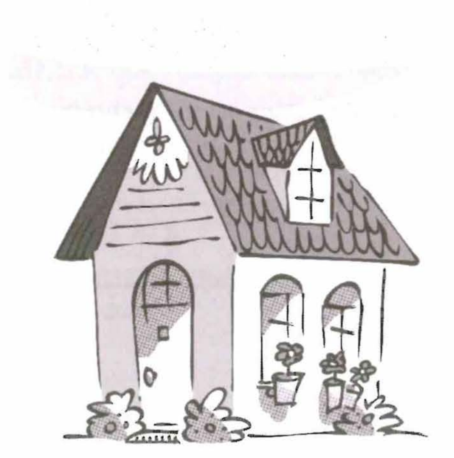
   ....

   ....

14 Diskussion: Wohnung und Umgebung

a Was finden Sie wichtig, wenn Sie eine Wohnung/ein Haus suchen?
Diskutieren Sie in kleinen Gruppen und präsentieren Sie danach Ihre Ergebnisse.

- Wohnungsgröße
- Anzahl der Zimmer
- Lage/Gegend
- Mietkosten
- Garage
- Balkon/Terrasse
- Garten
- Arbeitsplatz/Universität in der Nähe
- gute Einkaufsmöglichkeiten
- Bäume/Grünflächen/Park
- Kindergarten/Schule
- Sportmöglichkeiten ...



b Denken Sie an Ihren jetzigen Wohnort.
Welche Punkte aus Teil a) bewerten Sie positiv, welche negativ? Berichten Sie.

15 Phonetik: Der *h*-Laut

a Hören Sie und lesen Sie laut.

  **Der *h*-Laut [h] und Vokale am Wortanfang**

Hessen – **Essen**	Ich wohne in **Hessen**, nicht in **Essen**.
Halle – **alle**	Kommt ihr **alle** aus **Halle**?
hier – **ihr**	Wohnt **ihr** **hier**?
Hanna – **Anna**	Ist das die Wohnung von **Hanna** und **Anna**?

Am Wort- und Silbenanfang wird *-h-* als schwacher Hauch-Laut [h] gesprochen. Vokale und Diphthonge werden am Wortanfang meist hart gesprochen.

b Welches Wort hören Sie? Unterstreichen Sie.



- Hessen – Essen
- Hanna – Anna
- heiß – Eis
- Hund – und
- Halt – alt
- Haus – aus
- Herde – Erde
- Hals – als

c Lesen Sie alle Wörter aus b) laut vor.

16 E-Mail

Sie haben eine neue Wohnung. Schreiben Sie eine E-Mail an eine Freundin/einen Freund und berichten Sie etwas über Ihre Wohnung. Nennen Sie sechs Punkte.

- Hallo ..., wie geht es dir?
- Mir geht es gut. Ich habe eine neue Wohnung! Ich bin umgezogen und wohne jetzt ...
- Die neue Wohnung hat viele Vorteile: ...
- Natürlich hat sie auch einige Nachteile, aber das ist normal. Zum Beispiel ...
- Besuch mich doch mal, wenn du Zeit hast.



17 In der neuen Wohnung

a Wie heißen die Gegenstände? Arbeiten Sie zu zweit.



das Handtuch



....



....



....



....



....



....



....



....



....



....



....

b Wohin stellen, legen oder hängen Sie die folgenden Gegenstände in Ihrer neuen Wohnung? Formulieren Sie Sätze. Arbeiten Sie zu zweit.



Strukturen

Lokalangaben mit *stellen/legen/hängen* und den Wechselpräpositionen: *in ▪ auf ▪ an ▪ über ▪ neben ▪ unter ▪ zwischen ▪ hinter ▪ vor*

Wohin? + Akkusativ
- Ich **lege** das Handtuch **in den** Schrank.
- Ich **stelle** den Sessel **ins** Wohnzimmer.
- Ich **hänge** das Bild **über das** Bett.

▶ das Handtuch – in → der Schrank
Ich lege das Handtuch in den Schrank.

1. das Bett – an → die Wand ....
2. der Fernseher – auf → die TV-Kommode ....
3. die Sachen – in → der Wäscheschrank ....
4. der Teppich – unter → das Sofa ....
5. der Sessel – auf → der Teppich ....
6. der Schreibtisch – in → das Arbeitszimmer ....
7. der Stuhl – vor → der Schreibtisch ....
8. das Bild – über → das Bett ....
9. das Sofa – neben → die Stehlampe ....
10. die Gardinen – vor → das Fenster ....
11. der Bildschirm – hinter → die Tastatur ....

c Sagen Sie, wo die Gegenstände aus Aufgabe b) jetzt stehen, liegen und hängen.
Bilden Sie zu zweit Sätze.

▶ das Handtuch – in → der Schrank
Das Handtuch liegt im Schrank.

Strukturen

Lokalangaben mit *stehen/liegen/hängen* und den Wechselpräpositionen: *in* ▪ *auf* ▪ *an* ▪ *über* ▪ *neben* ▪ *unter* ▪ *zwischen* ▪ *hinter* ▪ *vor*

Wo? + Dativ
– Das Handtuch **liegt im** Schrank.
– Der Sessel **steht im** Wohnzimmer.
– Das Bild **hängt über dem** Bett.

1. das Bett – an → die Wand ....
2. der Fernseher – auf → die TV-Kommode ....
3. die Sachen – in → der Wäscheschrank ....
4. der Teppich – unter → das Sofa ....
5. der Sessel – auf → der Teppich ....
6. der Schreibtisch – in → das Arbeitszimmer ....
7. der Stuhl – vor → der Schreibtisch ....
8. das Bild – über → das Bett ....
9. das Sofa – neben → die Stehlampe ....
10. die Gardinen – vor → das Fenster ....
11. der Bildschirm – hinter → die Tastatur ....

18 Strukturen: Verben mit lokalen Ergänzungen

a Sehen Sie sich die Übersicht an und ergänzen Sie die Artikel im richtigen Kasus.
Lesen Sie danach die Hinweise.

Wo? + Dativ	Wohin? + Akkusativ
Das Buch liegt **unter dem Kopfkissen.**	Marcus hat es vor dem Schlafen **unter das Kopfkissen** gelegt.
▪ **liegen** *(es liegt ▪ es lag ▪ es hat gelegen)* Das Buch liegt unter .... Kopfkissen.	▪ **legen** *(ich lege ▪ ich legte ▪ ich habe gelegt)* Ich lege das Buch unter .... Kopfkissen.
▪ **stehen** *(sie steht ▪ sie stand ▪ sie hat gestanden)* Die Vase steht neben .... Laptop.	▪ **stellen** *(ich stelle ▪ ich stellte ▪ ich habe gestellt)* Ich stelle die Vase neben .... Laptop.
▪ **sitzen** *(ich sitze ▪ ich saß ▪ ich habe gesessen)* Ich sitze auf .... Stuhl.	▪ **setzen** *(ich setze ▪ ich setzte ▪ ich habe gesetzt)* Ich setze mich auf .... Stuhl.
▪ **hängen** *(es hängt ▪ es hing ▪ es hat gehangen)* Das Bild hängt über .... Sofa.	▪ **hängen** *(ich hänge ▪ ich hängte ▪ ich habe gehängt)* Ich hänge das Bild über .... Sofa.



▸ *Stehen*, *liegen* und *sitzen* sind unregelmäßige Verben. Sie treten in der Regel mit einer lokalen Ergänzung im Dativ auf: *Das Buch liegt* ***unter dem Kopfkissen***.

▸ *Stellen*, *legen* und *setzen* sind regelmäßige Verben. Sie stehen immer mit einem Akkusativobjekt und haben eine lokale Ergänzung im Akkusativ: *Ich lege das Buch* ***unter das Kopfkissen***.

▸ *Hängen* kann regelmäßig oder unregelmäßig sein. Wenn es mit einem Akkusativ gebraucht wird, ist es regelmäßig und hat die lokale Ergänzung im Akkusativ.

b Ergänzen Sie die Verben *hängen, sitzen, setzen, liegen, legen, stehen, stellen.* Arbeiten Sie zu zweit und vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit anderen Kursteilnehmern.

- ▶ Auf dem Sofa sitze ich nicht gern.
1. .... Sie Ihre Jacke bitte an die Garderobe.
2. Otto .... das Bier in den Kühlschrank.
3. Beate ist krank. Sie .... im Bett.
4. Im Büro des Chefs .... Firmenplakate an der Wand.
5. Mein Auto .... in der Tiefgarage.
6. Ich .... die Dokumente auf deinen Schreibtisch.
7. Ich .... mich nicht auf diesen Stuhl. Der ist unbequem.
8. In Besprechungen .... Frau Müller oft neben der Direktorin.

19 Orts- und Richtungsangaben

Die Wechselpräpositionen *in, auf, an, über, neben, unter, zwischen, hinter, vor* werden auch mit anderen Verben verwendet. Sie stehen auf die Frage *Wo?* mit dem Dativ, auf die Frage *Wohin?* mit dem Akkusativ. Ergänzen Sie die Nomen im richtigen Kasus.

- ▶ Wir waren gestern im Kino *(in → das Kino).*
1. .... *(in → dieses Restaurant)* haben wir schon gegessen.
2. Kommt ihr mit? Wir gehen .... *(in → das Fitnessstudio)* am Markt.
3. Wo ist das Dokument? Es ist nicht mehr .... *(auf → mein Schreibtisch).*
4. Gehst du heute Mittag .... *(in → die Kantine)?*
5. Der Fußballstar hat ein Problem. Er schießt immer .... *(neben → das Tor).*
6. Ist Frau Müller noch .... *(in → das Büro)?*
7. Herr Krause war am Wochenende .... *(auf → die Insel Sylt).*
8. Fährst du morgen .... *(in → das Stadtzentrum)?*

20 Partnerinterview: Sind Sie ein Heimwerker?

Was kannst du/können Sie selbst? Was lässt du/lassen Sie machen? Von wem? Fragen Sie Ihre Partnerin/Ihren Partner. Tauschen Sie danach die Rollen.

Was?

- die Wände streichen
- die Glühbirne wechseln
- den Herd anschließen
- Blumen pflanzen
- den Rasen mähen
- ein Bücherregal bauen
- Fenster putzen
- Wäsche bügeln
- die Wohnung sauber machen
- das Waschbecken reparieren



Von wem?

▪ Maler	▪ Gärtner
▪ Maurer	▪ Fensterputzer
▪ Elektriker	▪ Haushaltshilfe
▪ Klempner	▪ Familie
▪ Tischler	▪ Nachbar

Strukturen

lassen
- Ich **lasse** meine Wände **streichen**.

▶ Ich streiche meine Wände selbst.
Ich kann meine Wände selbst streichen, aber ich tue es nicht.
Ich lasse meine Wände von einem Maler streichen.
Die Wände streicht der Maler.

21 Diskussion: Ihre Nachbarn

Diskutieren Sie in Kleingruppen und berichten Sie über Ihre Ergebnisse.

- Kennen Sie Ihre Nachbarn?
- Wie sind Ihre Nachbarn?
  (laut, still, nett/freundlich, höflich, unhöflich, hilfsbereit, neugierig, alt, jung ...)
- Wie ist der Kontakt zu Ihren Nachbarn? Was machen Sie zusammen mit Ihren Nachbarn?
  (sich grüßen, Smalltalk führen, etwas ausleihen, gemeinsam essen, beim Einkaufen helfen, in der Urlaubszeit die Blumen gießen ...)
- Ist gute Nachbarschaft in Ihrem Heimatland wichtig?



22 Nachbarschaft in Deutschland

a Lesen und hören Sie den Text.



Nachbarschaftshilfe

Jeder fünfte Deutsche lebt heute in einem Single-Haushalt, Tendenz steigend. In Großstädten wie Berlin wohnt fast jeder Dritte allein. Etwa 80 Prozent der Deutschen kennen ihre Nachbarn. Wenn man einer neuen Studie glauben darf, hat sich das Verhältnis zwischen den Nachbarn in den letzten Jahrzehnten verbessert.

Das Meinungsforschungsinstitut *Allensbach* untersucht seit Jahrzehnten, welche Bedeutung Nachbarn haben. 1953 haben nur 22 Prozent ihren Nachbarn Gegenstände geliehen, heute sind es schon 51 Prozent. 43 Prozent der Deutschen haben ihre Nachbarn schon einmal eingeladen, z. B. zum Kaffeetrinken oder zu einer Party, früher waren das nur 13 Prozent. In den 1950er-Jahren half nur jeder Fünfte dem Nachbarn beim Einkaufen, jetzt macht das jeder Dritte. Auch bei der Kinderbetreuung ist die Hilfsbereitschaft gestiegen.

b Was steht im Text? Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

	richtig	falsch
1. In Deutschland lebt heute jeder Fünfte allein.	☐	☐
2. Die Menschen interessieren sich mehr für ihre Nachbarn als früher.	☐	☐
3. Nachbarn feiern heute nicht so oft zusammen wie vor 50 Jahren.	☐	☐
4. Man betreut die Kinder der Nachbarn weniger als früher.	☐	☐
5. Die Anzahl der Menschen, die für ihre Nachbarn einkaufen, steigt.	☐	☐

c Haben Sie das auch schon mal gemacht? Stellen Sie Fragen. Ihre Partnerin/Ihr Partner antwortet. Arbeiten Sie zu zweit.

▶ *für die Nachbarn etwas einkaufen*

A: Haben Sie (Hast du) schon mal für Ihre (deine) Nachbarn etwas eingekauft?

B: Ja, das habe ich schon mal gemacht./Ja, ich mache das manchmal/regelmäßig.
Nein, das habe ich noch nie gemacht.

1. *die Kinder der Nachbarn betreuen*
2. *die Nachbarn zum Geburtstag einladen*
3. *den Nachbarn Gegenstände leihen*
4. *mit den Nachbarn über private Themen sprechen*

Übungen zur Vertiefung und zum Selbststudium

Ü1 Fotografieren auf Reisen

Bilden Sie Sätze. Achten Sie auf die Zeitform der Verben.

▶ *Wissenschaftler ▪ jetzt ▪ herausfinden (Perfekt), ▪ dass ▪ schöne Erlebnisse ▪ durch Fotos ▪ noch schöner ▪ werden (Präsens)*

Wissenschaftler haben jetzt herausgefunden, dass schöne Erlebnisse durch Fotos noch schöner werden.

1. *bei einem Experiment ▪ mehr als 2 000 Probanden ▪ an einer Stadtrundfahrt ▪ teilnehmen (Perfekt)*

   ....

2. *sie (Pl.) ▪ auch ▪ ein Museum ▪ besuchen ▪ und ▪ in einer Markthalle ▪ essen (Perfekt)*

   ....

3. *die Hälfte der Teilnehmer ▪ fotografieren dürfen (Präteritum), ▪ die andere Hälfte ▪ nicht fotografieren dürfen (Präteritum)*

   ....

4. *danach ▪ die Teilnehmer ▪ ihre Erlebnisse ▪ in einem Fragebogen ▪ beschreiben (Perfekt)*

   ....

5. *die Ergebnisse ▪ selbst ▪ die Wissenschaftler ▪ überraschen (Perfekt)*

   ....

6. *die Teilnehmer mit dem Fotoapparat ▪ mehr Spaß ▪ haben ▪ und ▪ ihre Aktivitäten ▪ intensiver erleben (Präteritum)*

   ....

Ü2 Die Stadt Tübingen

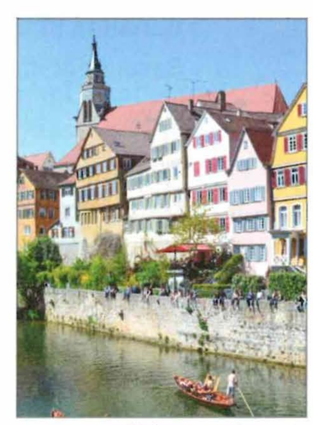
Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form und hören Sie danach den Text.

2 40

Tübingen liegt im Bundesland Baden-Württemberg, südlich von Stuttgart. Tübingen .... (1) 87 000 Einwohner und ist die Stadt mit dem niedrigsten Altersdurchschnitt (39,1 Jahre) in Deutschland. Nach Beschreibungen von Kaufleuten .... (2) es im Jahr 1191 bereits einen Marktplatz, das Stadtrecht .... (3) Tübingen aber erst 1231. Die kleine Stadt im Süden Deutschlands .... (4) zu den ältesten deutschen Universitätsstädten. Die Eberhard Karls Universität wurde 1477 .... (5) und zählt bis heute zu den bekanntesten deutschen Universitäten. Knapp 30 Prozent der Einwohner von Tübingen .... (6) Studenten.

Die Tübinger Altstadt ist eine Sehenswürdigkeit für sich. Hier können Besucher die ältesten Gebäude der Universität, alte Fachwerkhäuser und Kirchen .... (7) oder in den engen mittelalterlichen Gassen .... (8). Auf dem Schlossberg über der Altstadt .... (9) sich das Schloss Hohentübingen aus dem 11. Jahrhundert.

Die Stadt Tübingen .... (10) bis heute von ihrer berühmten Universität. Sie .... (11) der größte Arbeitgeber der Stadt. An der Universität und dem Universitätsklinikum .... (12) über 12 000 Menschen.

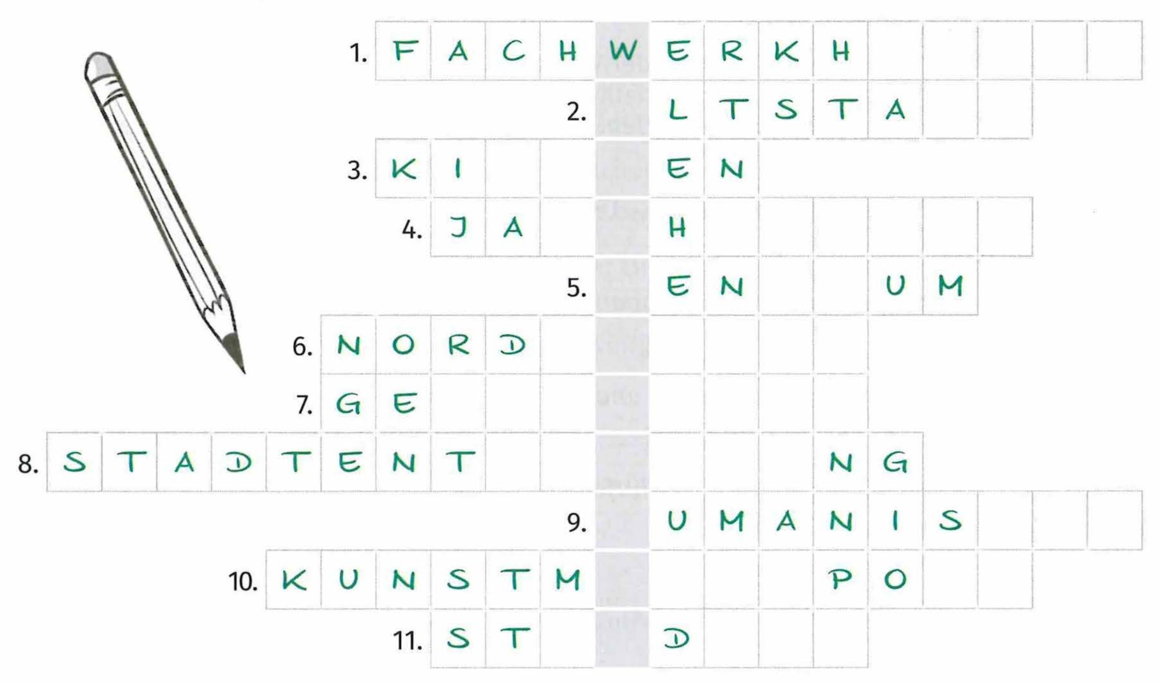


Tübingen: Altstadt

- erhalten
- leben
- bewundern
- gehören
- ~~liegen~~
- geben
- gründen
- haben
- befinden
- arbeiten
- sein *(2 x)*
- spazieren gehen

Ü3 **Rätsel: Historische Städte**

Wie heißt das Lösungswort? Ergänzen Sie die Nomen in großen Buchstaben.



1. In Erfurt gibt es viele alte (1).
2. In der (2) gibt es viele historische Gebäude.
3. Besucher können über 20 gotische (3) bewundern.
4. Erste Dokumente stammen aus dem 8. (4).
5. Das (5) von Erfurt befindet sich innerhalb der alten Stadtmauer.
6. Basel liegt im (6) der Schweiz.
7. Die Stadt blickt auf eine 1600-jährige (7) zurück.
8. Wichtig für die (8) war die Gründung der Universität.
9. Die Stadt wurde zu einem Zentrum des (9).
10. Heute ist Basel eine internationale (10).
11. Die Stadt gilt als wichtiger (11) für die chemische Industrie.

Ü4 **Relativpronomen**

Ergänzen Sie die Relativpronomen. Achten Sie auf den Kasus.

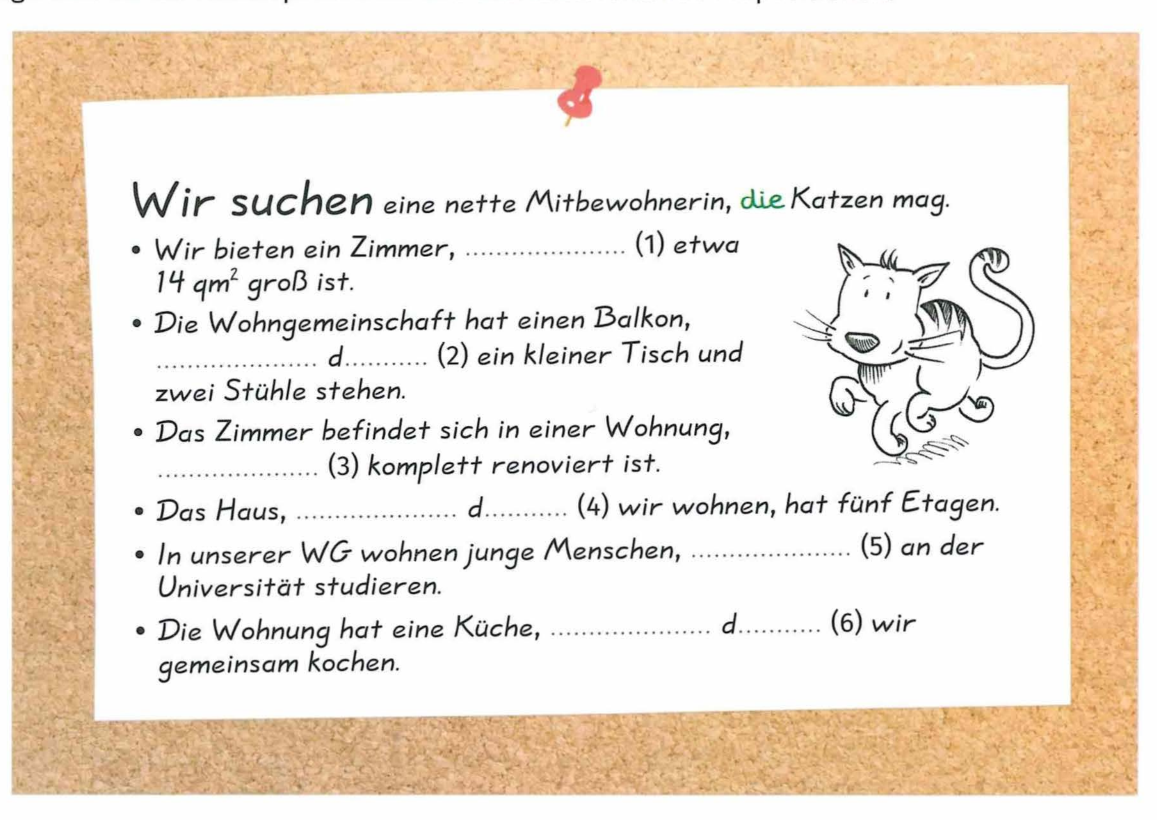
(1) Erfurt ist eine Stadt ...
- a) die 210 000 Einwohner hat.
- b) .... bereits im 13. Jahrhundert ein bedeutendes Bildungszentrum war.
- c) in .... Martin Luther von 1501 bis 1505 studierte.
- d) in .... Besucher über 20 gotische Kirchen und viele alte Fachwerkhäuser bewundern können.

(2) Das Basler Münster ist ein historisches Gebäude, ...
- a) .... als Wahrzeichen der Stadt Basel gilt.
- b) .... im 11. und 12. Jahrhundert erbaut wurde.
- c) in .... sich das Grab von Erasmus von Rotterdam befindet.
- d) .... von vielen Touristen besucht wird.

(3) Ich brauche einen Reiseführer ...
- a) .... alle Informationen über die Stadt enthält.
- b) in .... auch Tipps zum Ausgehen stehen.
- c) .... ich in meine Handtasche tun kann.
- d) .... einen guten Stadtplan hat.

Ü5 Mitbewohner gesucht!

Ergänzen Sie die Relativpronomen und eventuell fehlende Präpositionen.



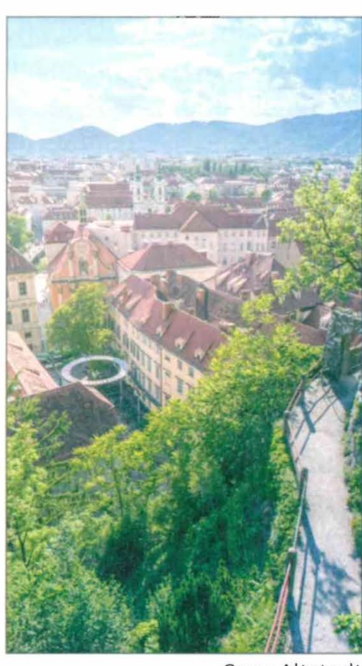
Wir suchen eine nette Mitbewohnerin, die Katzen mag.

- Wir bieten ein Zimmer, ... (1) etwa 14 qm² groß ist.
- Die Wohngemeinschaft hat einen Balkon, ... d.......... (2) ein kleiner Tisch und zwei Stühle stehen.
- Das Zimmer befindet sich in einer Wohnung, ... (3) komplett renoviert ist.
- Das Haus, ... d.......... (4) wir wohnen, hat fünf Etagen.
- In unserer WG wohnen junge Menschen, ... (5) an der Universität studieren.
- Die Wohnung hat eine Küche, ... d.......... (6) wir gemeinsam kochen.

Ü6 Ulrike und Bodo planen einen Tag in Graz

Ergänzen Sie in dem Dialog die passenden Satzteile.

- mich würde
- wie wäre es *(2 x)*
- könnten wir *(2 x)*
- ich würde gern



Graz: Altstadt

Ulrike: .... (1), wenn wir zuerst einen Spaziergang durch die Altstadt machen?

Bodo: Prima. Die Altstadt von Graz ist bestimmt wunderschön, sie gehört zum Weltkulturerbe. Was möchtest du gerne sehen?

Ulrike: .... (2) das Kunsthaus besuchen. Im Reiseführer steht, dass es ein schönes Beispiel für moderne Architektur ist, das perfekt ins traditionelle Stadtbild passt.

Bodo: Und was kann man dort sehen?

Ulrike: Kunst aus den letzten 40 Jahren. .... (3) das Museum sehr interessieren.

Bodo: Hm, moderne Kunst ist nichts für mich, das weißt du doch.

Ulrike: .... (4), wenn du in der Stadt bleibst und Gebäude fotografierst und ich ins Museum gehe? Danach .... (5) uns am Kaiser-Josef-Markt treffen. Das ist ein Bauernmarkt mit Spezialitäten aus der Gegend.

Bodo: Gut. Und danach möchte ich auf den Schlossberg fahren. Ich habe gelesen, dass man von dort einen fantastischen Ausblick über die Stadt hat.

Ulrike: Fahren wir mit dem Lift?

Bodo: Ja, natürlich. Und heute Abend .... (6) eine Stadtrundfahrt bei Nacht machen.

Ulrike: Sehr gerne.

Ü7 Meine neue Wohnung

Lesen Sie die E-Mail an Cornelia und ergänzen Sie die Nomen.

- Fahrstuhl
- ~~Grund~~
- Nachteil
- Zimmer
- Küche
- Miete
- Zentrum
- Nebenkosten
- Balkon
- Gegend
- Zeit
- Straßenbahn-haltestelle
- Einkaufsmög-lichkeiten
- Etage

Ich bin umgezogen!

Hallo Cornelia,

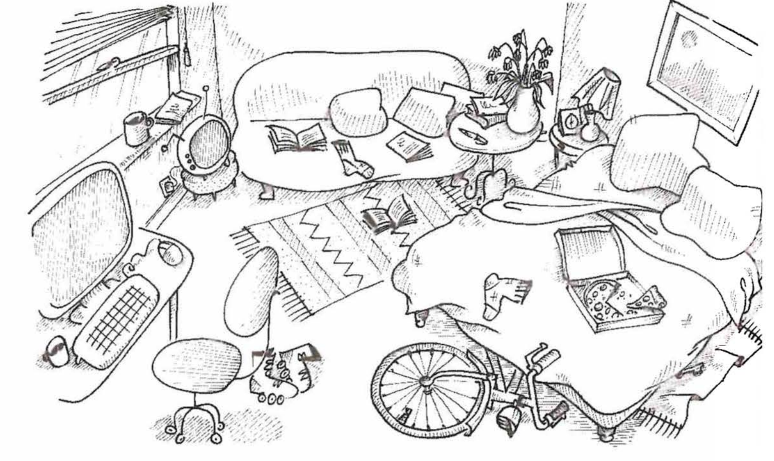
wie geht es dir? Mir geht es gut. Ich habe lange nicht geschrieben, ich weiß. Der Grund dafür ist, dass ich eine neue Wohnung habe. Ich bin am 14. April umgezogen und wohne jetzt in einer schönen Wohnung im .... (1) von Erfurt. Die Wohnung hat zwei .... (2), ein großes Bad und eine kleine .... (3). Das Haus wurde im letzten Jahr renoviert und jetzt gibt es hier auch einen .... (4). Das ist wichtig, denn ich wohne in der vierten .... (5). Ich bezahle im Moment 550 Euro .... (6). Für die .... (7) muss ich 160 Euro extra zahlen. Ich habe sogar einen kleinen .... (8), auf dem ein paar Pflanzen stehen. In unserer .... (9) gibt es viele Geschäfte, Cafés und Restaurants. Die .... (10) sind also super. Direkt vor dem Haus ist eine .... (11), ich kann mit der Straßenbahn ins Büro fahren. Ein .... (12) ist, dass die Straßenbahn auch nachts fährt und sehr laut ist.

Besuch mich doch mal, wenn du .... (13) hast.

Viele Grüße
Eva

Ü8 Die Wohnung von Franz

a Franz ist leider nicht sehr ordentlich. Beschreiben Sie das Zimmer. Wo stehen/liegen/sind die folgenden Gegenstände? Formulieren Sie Sätze.



- *die Pizza*
  Die Pizza liegt auf dem Bett.
1. *das Fahrrad*
2. *die Socken*
   Eine Socke ..., die andere ...
3. *die Bücher*
   Ein Buch ..., die anderen ...
4. *der Fernseher*
5. *die Tassen*
   Eine Tasse ..., die andere ...

b Franz möchte eine Party geben. Er muss aufräumen. Wohin stellt/legt/bringt er die Gegenstände aus a)? Formulieren Sie Sätze.

- die Pizza → die Küche — Er bringt die Pizza in die Küche.
1. das Fahrrad → der Keller ....
2. die Socken → die Waschmaschine ....
3. die Bücher → das Bücherregal ....
4. der Fernseher → das Bett ....
5. die Tassen → die Geschirrspülmaschine ....

Wichtige Wörter und Wendungen





Wiederholen Sie die Wörter und Wendungen.
Die Redemittel zum Hören und zweisprachige Redemittellisten finden Sie unter *http://www.schubert-verlag.de/spektrum.a2.dazu.php#K11.*

Städtereisen

- in einem Hotel übernachten
- ein Museum besuchen
- in die Oper/ins Theater/in ein Konzert gehen
- Sehenswürdigkeiten/historische Gebäude besichtigen/bewundern
- einkaufen gehen
- Andenken für Freunde/die Familie kaufen
- durch die Innenstadt/Altstadt laufen
- an einer Stadtrundfahrt teilnehmen
- in einer Markthalle zu Mittag essen
- Fotos machen/betrachten/löschen
- Fotos auswählen/posten
- Objekte im Museum fotografieren
- Fotos per Smartphone an Freunde verschicken
- mehr Spaß haben
- Aktivitäten intensiver erleben
- Der positive Effekt hält eine Woche an.

Vorschläge/Meinungsäußerung:

- Wir könnten/Ich würde gern *(eine Stadtrundfahrt machen)*.
- Wie wäre es, wenn wir *(ins Museum gehen)*?

Historische Städte

- *(210 000)* Einwohner haben
- in der Mitte *(von Deutschland)* liegen
- auf eine lange Geschichte zurückblicken
- das Stadtrecht erhalten
- Der Name *(Graz)* leitet sich von *(gradec)* ab.
- wichtig für die Entwicklung der Stadt sein
- Die Universität wurde *(1379)* gegründet.
- zu den ältesten Universitäten Europas zählen
- aus dem *(13.)* Jahrhundert stammen
- ein bedeutendes Bildungszentrum sein
- sich innerhalb der Stadtmauer/des Zentrums befinden
- besonders sehenswert/ein bedeutendes Bauwerk sein
- ein mittelalterliches Bild zeigen
- die Geschichte der Stadt entdecken
- zu den Sehenswürdigkeiten gehören
- ein Wahrzeichen der Stadt sein
- perfekt in die Stadtstruktur passen
- zu einer Kunstmetropole werden
- als Standort der chemischen Industrie gelten

Angaben zu einer Wohnung

- Die Wohnung ist *(in der Inselstraße)*.
- Das Haus wurde *(1980)* gebaut.
- Die Wohnung ist *(40)* Jahre alt/neu renoviert.
- Die Wohnung ist *(60)* Quadratmeter groß und hat *(zwei)* Zimmer.
- Die Wohnung liegt *(in der zweiten Etage)*.
- Die Kaltmiete beträgt *(400 Euro)*.
- Außerdem muss man noch Nebenkosten zahlen.
- Die Wohnung kostet insgesamt *(530 Euro)* im Monat.
- Die Wohnung hat einen Balkon und eine Garage.
- Es gibt keine Angaben zum Baujahr/zu den Nebenkosten.
- Die Wohnung liegt im Zentrum/in einer ruhigen Gegend/in der Nähe der Universität.
- Es gibt gute Einkaufsmöglichkeiten/viele Grünflächen/einen Park/einen Kindergarten.
- in einer Wohngemeinschaft/WG wohnen
- Mitbewohner gesucht!

Tätigkeiten in einer Wohnung/einem Haus

- das Zimmer aufräumen/sauber machen
- die Wände streichen
- die Glühbirne wechseln
- den Herd anschließen
- Blumen pflanzen, den Rasen mähen
- ein Bücherregal bauen
- Fenster putzen, Wäsche bügeln
- das Waschbecken reparieren lassen
- den Nachbarn etwas leihen
- die Nachbarn einladen
- Kinder betreuen
- Die Hilfsbereitschaft steigt.
- im Wohnzimmer stehen – etwas ins Wohnzimmer stellen
- auf dem Schreibtisch liegen – etwas auf den Schreibtisch legen
- auf dem Stuhl sitzen – sich auf den Stuhl setzen
- im Schrank hängen – etwas in den Schrank hängen
- in eine neue Wohnung umziehen/einziehen

Verben im Kontext und Strukturen



Ausgewählte Verben des Kapitels

Lesen Sie die Verben. Üben Sie die Verben am besten mit Beispielsatz.

Einige regelmäßige Verben

Verb	Beispielsatz im Präsens	Verb im Präteritum	Verb im Perfekt
▪ hängen	Franz hängt den Mantel in den Schrank.	er hängte	er hat gehängt
▪ legen	Frau Müller legt das Dokument auf den Kopierer.	sie legte	sie hat gelegt
▪ pflanzen	Der Gärtner pflanzt Blumen.	er pflanzte	er hat gepflanzt
▪ setzen	Der Chef setzt sich auf den Stuhl.	er setzte sich	er hat sich gesetzt
▪ stellen	Martina stellt die Tasse auf den Tisch.	sie stellte	sie hat gestellt
▪ zurückblicken	Die Stadt blickt auf eine lange Geschichte zurück.	sie blickte zurück	sie hat zurückgeblickt

Unregelmäßige Verben

Verb	Beispielsatz im Präsens	Verb im Präteritum	Verb im Perfekt
▪ anhalten	Der positive Effekt hält an.	er hielt an	er hat angehalten
▪ anschließen	Der Elektriker schließt den Herd an.	er schloss an	er hat angeschlossen
▪ einladen	Paul lädt seine Freunde ein.	er lud ein	er hat eingeladen
▪ erhalten	Das Restaurant erhält einen Stern.	es erhielt	es hat erhalten
▪ hängen	Das Bild hängt an der Wand.	es hing	es hat gehangen
▪ leihen	Otto leiht seiner Nachbarin einen Hammer.	er lieh	er hat geliehen

Verben mit lokalen Ergänzungen

Wo? + Dativ	Wohin? + Akkusativ
▪ **liegen** *(es liegt ▪ es lag ▪ es hat gelegen)* Das Buch liegt **unter dem Kopfkissen**.	▪ **legen** *(ich lege ▪ ich legte ▪ ich habe gelegt)* Ich lege das Buch **unter das Kopfkissen**.
▪ **stehen** *(sie steht ▪ sie stand ▪ sie hat gestanden)* Die Vase steht **neben dem Laptop**.	▪ **stellen** *(ich stelle ▪ ich stellte ▪ ich habe gestellt)* Ich stelle die Vase **neben den Laptop**.
▪ **sitzen** *(ich sitze ▪ ich saß ▪ ich habe gesessen)* Ich sitze **auf dem Stuhl**.	▪ **setzen** *(ich setze ▪ ich setzte ▪ ich habe gesetzt)* Ich setze mich **auf den Stuhl**.
▪ **hängen** *(es hängt ▪ es hing ▪ es hat gehangen)* Das Bild hängt **über dem Sofa**.	▪ **hängen** *(ich hänge ▪ ich hängte ▪ ich habe gehängt)* Ich hänge das Bild **über das Sofa**.
▸ Diese unregelmäßigen Verben haben nur eine lokale Ergänzung.	▸ Diese regelmäßigen Verben haben eine Ergänzung im Akkusativ und eine lokale Ergänzung.

Höfliche Vorschläge und Meinungsäußerungen

Ich besichtige lieber den Dom. → Ich **würde** lieber den Dom **besichtigen**.
Wie ist es, wenn wir ins Museum gehen? → Wie **wäre** es, wenn wir ins Museum gehen?
Wir können eine Stadtrundfahrt machen. → Wir **könnten** eine Stadtrundfahrt **machen**. *(siehe Kapitel 9)*

- Im Deutschen benutzt man den Konjunktiv II, wenn man höflich sein möchte.
- Einige Verben haben besondere Formen im Konjunktiv II: *sein → ich wäre* ▪ *haben → ich hätte.*
- Die meisten Verben bilden den Konjunktiv II mit *würde-* + Infinitiv: *besichtigen → ich würde besichtigen.*

	sein		besichtigen	
	Indikativ	Konjunktiv II	Indikativ	Konjunktiv II
ich	bin	wäre	besichtige	würde besichtigen
du	bist	wärest	besichtigst	würdest besichtigen
er/sie/es	ist	wäre	besichtigt	würde besichtigen
wir	sind	wären	besichtigen	würden besichtigen
ihr	seid	wäret	besichtigt	würdet besichtigen
sie	sind	wären	besichtigen	würden besichtigen
Sie	sind	wären	besichtigen	würden besichtigen

Unbestimmte Zahlwörter und Indefinitpronomen

Alle/Die meisten/Viele/Einige/Wenige machen auf Reisen Fotos.	**Niemand** macht auf Reisen Fotos.

Relativsätze

Hauptsatz	Nebensatz
Der bekannteste Student war Martin Luther, ↳ Bezugswort	**der** hier von 1501 bis 1505 studierte. ↳ Relativpronomen

	Singular			Plural
	maskulin	feminin	neutral	
Nominativ	der	die	das	die
Akkusativ	den	die	das	die
Dativ	dem	der	dem	**denen**

- Relativsätze beschreiben eine Person oder Sache im Hauptsatz näher und werden mit einem Relativpronomen eingeleitet. Relativpronomen stehen immer rechts vom Bezugswort.
- Das Relativpronomen richtet sich in Genus und Numerus nach dem Bezugswort im Hauptsatz, im Kasus nach der Funktion im Relativsatz.

der Student, **der** hier studiert → der Student, **den** alle kennen
↳ Nominativ ↳ Akkusativ

Präpositionen: Lokalangaben *(siehe auch Kapitel 2 und 7)*

an, auf, in, hinter, neben, über, unter, vor, zwischen	Wo? + Dativ Wohin? + Akkusativ	Das Buch liegt **auf dem** Tisch. Ich lege das Buch **auf den** Tisch.
innerhalb	+ Genitiv	Die Altstadt befindet sich **innerhalb der** Stadtmauer.

Kleiner Abschlusstest

Meine Gesamtleistung ..../20

Was können Sie schon? Testen Sie sich selbst.

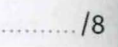
T1 Was kann man in der Stadt machen?

............/7

Ergänzen Sie passende Verben. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

Man kann
- in einem Hotel übernachten.
1. ein Museum ....
2. Sehenswürdigkeiten ....
3. auf dem Markt Spezialitäten ....
4. Fotos von historischen Gebäuden ....
5. an einer Stadtrundfahrt ....
6. durch die Altstadt ....
7. in einem Restaurant ....

T2 Historische Städte: Erfurt



............/8

Bilden Sie aus den Wörtern Sätze.
Achten Sie auf fehlende Präpositionen und die Zeitform.

1. *Erfurt ▪ [................] der Mitte [................] Deutschland ▪ liegen (Präsens)*

   ....

2. *erste Dokumente ▪ [................] dem Jahr 742 ▪ stammen (Präsens)*

   ....

3. *die Gründung der Universität ▪ wichtig ▪ [................] die Entwicklung der Stadt ▪ sein (Präteritum)*

   ....

4. *das neue Gebäude ▪ perfekt ▪ [................] die Stadtstruktur ▪ passen (Präsens)*

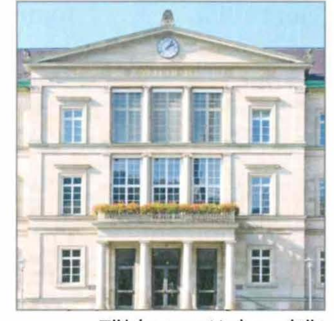
   ....

T3 In Tübingen

............/3

Ergänzen Sie die Relativpronomen.

In Tübingen gibt es eine Universität,
- die zu den ältesten Universitäten Deutschlands gehört.
1. an .... rund 28 400 Studenten studieren.
2. .... viele Mitarbeiter hat.
3. .... der größte Arbeitgeber in Tübingen ist.



Tübingen: Universität

T4 Wo oder wohin?



............/2

Ergänzen Sie die Artikel.



- Der Brief liegt auf dem Tisch.
1. Der Chef setzt sich auf .... Schreibtischstuhl.
2. Otto ist müde. Er legt sich auf .... Sofa.
3. Franz stellt die Teller in .... Küchenschrank.
4. Mein Auto steht in .... Garage.





Feste und Festivals

- Über Familienfeste im Heimatland sprechen
- Texte über Weihnachten verstehen und inhaltlich wiedergeben
- Über Weihnachtsgeschenke sprechen
- Eine Weihnachtskarte schreiben
- Berichte über Volksfeste verstehen
- Eine Auswahl treffen und begründen
- Ein Volksfest präsentieren
- Gründe und Gegengründe formulieren
- Über Festivalbesuche berichten
- Einen längeren Text über ein Musikfestival verstehen
- Gemeinsam einen Termin finden
- Eine schriftliche Einladung formulieren

1 Interview: Familienfeste

a Fragen Sie zwei Kursteilnehmer und notieren Sie die Antworten.



① Welche Feste feiert man in Ihrem Heimatland? (z. B. Ostern, Weihnachten, Neujahr, Sommersonnenwende, Frühlingsfest (Holi), Zuckerfest, Lichterfest (Chanukka) ...)



② Was ist das wichtigste Fest in Ihrer Familie? Wer wird eingeladen? Was machen Sie zu diesem Fest? (etwas kochen/backen, etwas Bestimmtes essen/trinken, etwas schenken, Lieder singen ...)



③ Welche persönlichen Feste werden gefeiert? (Geburtstag, Namenstag, Hochzeit, erster Schultag, Schulabschluss, Studienabschluss ...) Welches war Ihr bisher größtes persönliches Fest?



④ Wie wichtig ist das Weihnachtsfest in Ihrem Heimatland? Feiert man in Ihrem Heimatland das Weihnachtsfest? Wenn ja: Was macht man am Heiligen Abend, was am ersten Weihnachtsfeiertag? Was isst man an diesen Tagen?



⑤ Waren Sie schon einmal auf einem Weihnachtsmarkt? Wenn ja, was hat Ihnen gefallen, was nicht?

Strukturen

Präpositionen
- **zu** Weihnachten/Ostern
  in Süddeutschland:
  an Weihnachten/Ostern

b Berichten Sie über die interessantesten Informationen.

Georgios hat erzählt, dass das wichtigste Fest in Griechenland das Osterfest ist. Zu Ostern wird ein Lamm gebraten.

2 Weihnachten

a Lesen Sie den Text.

■ Weihnachtsfest und Weihnachtsmarkt

Das wichtigste Familienfest in Deutschland ist das Weihnachtsfest. Die meisten Deutschen verbinden mit dem Weihnachtsfest den Weihnachtsbaum (78 Prozent), Zeit für die Familie (71 Prozent), gutes Essen (70 Prozent) und Geschenke (71 Prozent). Die Geschenke werden in Deutschland am Heiligen Abend (24.12.) überreicht, manchmal von einem Weihnachtsmann bzw. Christkind, oder sie werden unter den Weihnachtsbaum gelegt. Am ersten Weihnachtsfeiertag (25.12.) isst man gemeinsam zu Mittag, traditionell gibt es Gans.

Die Freude auf das Weihnachtsfest beginnt schon Ende November, wenn die Weihnachtsmärkte öffnen. Weihnachtsmärkte haben in Deutschland eine lange Tradition. Bereits im 14. Jahrhundert errichteten Handwerker auf dem Markt Verkaufsstände für Spielzeug und andere Kleinigkeiten, die Kindern zum Weihnachtsfest geschenkt wurden. Auch Stände mit gerösteten Nüssen und Mandeln gab es damals schon.

Zu den ältesten Weihnachtsmärkten in Deutschland zählen die Märkte in München (im Jahre 1310 in historischen Dokumenten erwähnt), in Bautzen (1384), in Frankfurt (1393) und in Dresden (1434). Im Laufe der Zeit breitete sich die Tradition im gesamten deutschen Sprachraum aus und wurde zu einem festen Bestandteil der Vorweihnachtszeit.



Heute gibt es in jeder Großstadt und in sehr vielen Kleinstädten einen Weihnachtsmarkt (insgesamt etwa 2 500 Märkte). Den berühmtesten deutschen Weihnachtsmarkt, den Nürnberger Christkindlesmarkt (1628), besuchen jährlich etwa zwei Millionen Gäste aus dem In- und Ausland. Der größte deutsche Weihnachtsmarkt in Köln hat etwa fünf Millionen Besucher.

Auf einem Weihnachtsmarkt werden meist besondere Waren angeboten, z. B. Weihnachtsdekoration (Kerzen, Weihnachtssterne oder Weihnachtskugeln) und weihnachtliche Lebensmittel. Sehr beliebt sind regionale Spezialitäten wie Lebkuchen oder Christstollen und warme Getränke wie Glühwein.

Die Weihnachtsmärkte sind heute ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für regionale Produzenten von Lebensmitteln. Außerdem profitieren Gaststätten, Hotels oder Taxiunternehmen von den hohen Besucherzahlen. Der Gesamtumsatz der Weihnachtsmärkte beträgt etwa 2,5 Milliarden Euro.

b Ordnen Sie den Bildern die richtige Bezeichnung zu.

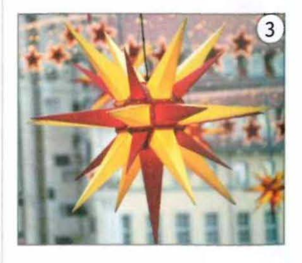
- die Weihnachtskugel
- der Lebkuchen
- der Christstollen / die Stolle
- die Kerze
- der Glühwein
- der Weihnachtsstern



....



....



....



....



....



....

c Welche Informationen stehen im Text? Beantworten Sie die Fragen in ganzen Sätzen. Arbeiten Sie zu zweit. Vergleichen Sie danach Ihre Ergebnisse mit anderen Kursteilnehmern.

1. Was verbinden die Deutschen mit dem Weihnachtsfest?
2. Wann gibt es in Deutschland Weihnachtsgeschenke?
3. Was isst man in Deutschland am ersten Weihnachtsfeiertag?
4. Wann entstand die Tradition der Weihnachtsmärkte?
5. Welche Märkte zählen zu den ältesten Weihnachtsmärkten in Deutschland?
6. Wie viele Besucher hat der größte deutsche Weihnachtsmarkt pro Jahr?
7. Was kann man auf einem Weihnachtsmarkt kaufen?
8. Wer profitiert von den Weihnachtsmärkten?



3 Wortschatzarbeit

a Suchen Sie im Text alle Wörter mit *-weihnacht-*.

das Weihnachtsfest, ...

b Formulieren Sie Sätze. Achten Sie auf die Zeitform der Verben und die fehlenden Präpositionen.

▶ *das wichtigste Familienfest ▪ [in] Deutschland ▪ das Weihnachtsfest ▪ sein (Präsens)*
Das wichtigste Familienfest in Deutschland ist das Weihnachtsfest.

1. *die meisten Deutschen ▪ [.............] dem Weihnachtsfest ▪ den Weihnachtsbaum ▪ verbinden (Präsens)*
2. *die Geschenke ▪ in Deutschland ▪ [...............] Heiligen Abend ▪ überreicht werden (Präsens)*
3. *manchmal ▪ die Geschenke ▪ [................] den Weihnachtsbaum ▪ gelegt werden (Präsens)*
4. *die Freude [................] das Weihnachtsfest ▪ schon Ende November ▪ beginnen (Präsens)*
5. *dann ▪ [................] vielen Städten ▪ die Weihnachtsmärkte ▪ öffnen (Präsens)*
6. *die Tradition der Weihnachtsmärkte ▪ [................] dem 14. Jahrhundert ▪ stammen (Präsens)*
7. *Handwerker ▪ [................] dem Markt ▪ Verkaufsstände für Spielzeug und andere Kleinigkeiten ▪ errichten (Präteritum)*
8. *[................] den ältesten Weihnachtsmärkten ▪ die Weihnachtsmärkte in München, Bautzen, Frankfurt und Dresden ▪ zählen (Präsens)*
9. *heute ▪ es ▪ [................] jeder Großstadt und in sehr vielen Kleinstädten ▪ einen Weihnachtsmarkt ▪ geben (Präsens)*
10. *[................] einem Weihnachtsmarkt ▪ meist ▪ besondere Waren ▪ angeboten werden (Präsens)*
11. *der Gesamtumsatz der Weihnachtsmärkte ▪ etwa 2,5 Milliarden Euro ▪ betragen (Präsens)*





Lieber, guter Weihnachtsmann*

Lieber, guter Weihnachtsmann,
zieh die langen Stiefel an,
kämme deinen weißen Bart,
mach dich auf die Weihnachtsfahrt.

Komm doch auch in unser Haus,
packe die Geschenke aus.
Ach, erst das Sprüchlein wolltest du?
Ja, ich kann es, hör mal zu:

Lieber, guter Weihnachtsmann,
guck mich nicht so böse an.
Stecke deine Rute ein,
will auch immer artig sein!

*Das Kindergedicht gehört zu den bekanntesten Weihnachtsgedichten.

4 Geschenke

a Berichten Sie über Ihr Heimatland. Gibt es zum Weihnachtsfest oder einem anderem wichtigen Fest Geschenke? Wenn ja, welche Geschenke sind am beliebtesten?

b Lesen und hören Sie die Zeitungsmeldung.



Weihnachtsgeschenke

Die Heiligen Drei Könige machten es vor[1], die meisten Menschen in Deutschland machen es nach[2]: Zu Weihnachten gibt es Geschenke. Im Schnitt geben die Deutschen rund 280 Euro für Weihnachtsgeschenke aus. Die Liste der beliebtesten Geschenke wird von Büchern bzw. E-Books angeführt, gefolgt von Geld bzw. Gutscheinen. Auf Platz drei liegt Kleidung (inklusive der typischen Geschenke: Socken, Hemd, Krawatte). Lebensmittel, Spielwaren, DVDs/CDs und Kosmetika folgen auf den nächsten Plätzen. Obwohl man zur Weihnachtszeit viele Paketautos auf den Straßen sieht, liegen bei den Weihnachtseinkäufen Shoppingzentren und Fachgeschäfte in der Stadt immer noch an erster Stelle.



[1]etwas vormachen: etwas als erster machen
[2]etwas nachmachen: etwas imitieren

c Geben Sie die wichtigsten Informationen des Textes mündlich oder schriftlich wieder.

5 Wortschatztraining

Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

▶	etwas mit dem Weihnachtsfest	a)	errichten
1.	Geschenke	b)	werden
2.	Geschenke unter den Weihnachtsbaum	c)	verbinden
3.	einen Verkaufsstand auf dem Markt	d)	überreichen
4.	zu den ältesten Weihnachtsmärkten	e)	sein
5.	zu einem festen Bestandteil in der Weihnachtszeit	f)	legen
6.	besondere Waren	g)	anbieten
7.	ein wichtiger Wirtschaftsfaktor	h)	anführen
8.	280 Euro für Weihnachtsgeschenke	i)	zählen
9.	die Liste der beliebtesten Geschenke	j)	ausgeben

6 Geschenke

a Was schenken Sie wem? Sie brauchen noch einige kleine Geschenke. In einem Kaufhaus finden Sie die folgenden Produkte. Bilden Sie Sätze wie im Beispiel. Arbeiten Sie zu zweit.

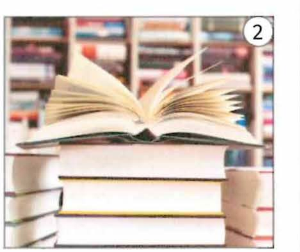
Opa



Mutter



Bruder



Kollegin



Freundin



Vater



Schwester



Tochter



Ich schenke ▶ *meinem Opa Socken.*

1. ....
2. ....
3. ....
4. ....
5. ....
6. ....
7. ....

b Diskutieren Sie in kleinen Gruppen.

- Über was für Geschenke freuen Sie sich besonders (z. B. selbst gemachte Dinge, Kleidung, Bücher)?
- Was haben Sie zu Weihnachten oder zum Geburtstag geschenkt bekommen?
- Was schenken Sie selbst gern? Wann und wo kaufen Sie Geschenke?

7 Ihre Weihnachtskarte

Die Weihnachtszeit kommt.
Schreiben Sie einer Kursteilnehmerin/einem Kursteilnehmer eine Weihnachtskarte.
Formulieren Sie auch Wünsche für das nächste Jahr.



Redemittel

- Frohes Fest!
- Wir wünschen euch ein besinnliches Weihnachtsfest.
- Ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr!
- Ich wünsche dir einen guten Rutsch ins neue Jahr.

8 Volksfeste

a Hören Sie drei Berichte über verschiedene Feste in Deutschland.
Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.





Das Oktoberfest in München	richtig	falsch
1. Das Oktoberfest beginnt im September.	☐	☐
2. Es hat eine lange Tradition.	☐	☐
3. Alle Besucher müssen Tracht tragen (Lederhosen und Dirndl).	☐	☐
4. Für Kinder ist das Fest nicht geeignet.	☐	☐

Der Karneval der Kulturen in Berlin	richtig	falsch
5. Emilia geht jedes Jahr zum Karneval der Kulturen.	☐	☐
6. Der Karneval hat 5 000 Besucher.	☐	☐
7. Höhepunkt ist der Karnevalsumzug mit Teilnehmern aus fast allen Erdteilen.	☐	☐

Die Hanse Sail in Rostock	richtig	falsch
8. Hauptattraktion der Hanse Sail sind besondere Schiffe.	☐	☐
9. Man kann nur die Kreuzfahrtschiffe besichtigen.	☐	☐
10. Das Fest findet auf dem Wasser und an Land statt.	☐	☐

b Hören Sie die Berichte noch einmal und ergänzen Sie die Informationen.
Lesen Sie zuerst die Sätze.

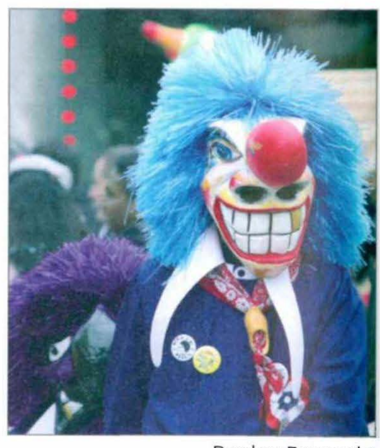
1. Das Oktoberfest beginnt ....
2. Es findet .... auf der Theresienwiese in München statt.
3. Viele Besucher, auch Gäste aus Amerika oder Asien, kommen ....
4. Die Hauptattraktion ist das ....
5. Der Karneval der Kulturen ist .... in Berlin.
6. Er findet .... statt. Höhepunkt ist der Karnevalsumzug.
7. In diesem Jahr haben .... Gruppen von fast allen .... an dem Umzug teilgenommen.
8. Der Karneval dauert vier Tage, er ist .... und lebensfroh.
9. Das größte Fest in unserer Gegend ist die Hanse Sail mit fast .... Besuchern.
10. Es kommen rund 250 besondere Schiffe .... von Warnemünde.

c An welchem Fest aus a) würden Sie gern teilnehmen? Diskutieren Sie in Kleingruppen und treffen Sie am Ende eine gemeinsame Wahl. Präsentieren Sie Ihr Ergebnis im Kurs. Sie können einige Redemittel aus Kapitel 11 (Seite 227) verwenden.

9 Präsentation: Volksfest

Präsentieren Sie kurz ein Fest in Ihrem Heimatland oder ein Fest in einem anderen Land, das Sie schon einmal besucht haben.

- Ich möchte gern ... vorstellen.
  Es ist ein wichtiges/besonderes/großes Fest in ...
- Das Fest findet jedes Jahr/seit *(1810)*/im *(August)* statt.
  Es kommen ... Besucher.
- Die Hauptattraktion ist .../Das Besondere an dem Fest ist ...
- Man kann dort ... *(sehen/kaufen/essen/trinken/...).*
- Ich mag .../Ich finde ... besonders schön/toll.



Basler Fasnacht

10 Phonetik: Sprechmelodie in Fragen

a Hören Sie die Fragen. Fällt oder steigt die Melodie am Satzende?
Lesen Sie und ergänzen Sie danach die Regeln.


2 44

Sprechmelodie in Fragen

▪ Welches Fest gefällt dir am meisten? ↘	▸ Bei Fragen mit Fragewörtern .... die Melodie meistens.
▪ Möchtest du mal die Basler Fasnacht besuchen? ↗	▸ Bei Ja-Nein-Fragen .... sie am Ende.

b Lesen Sie den Dialog laut und ergänzen Sie die Melodiepfeile. Arbeiten Sie zu zweit.

A: Wir wollen eine Umfrage zum Thema Volksfeste machen:
Was wollen wir fragen? ↘
B: Wir könnten fragen: „Wo feiern Sie gern?" ....
„Und mit wem feiern Sie?" ....
A: „Waren Sie schon einmal auf einem Volksfest in Deutschland?" ....
B: „Welches Fest ist das wichtigste in Ihrem Heimatland?" ....
„Mögen Sie Karneval?" ....
A: Gut, das reicht. Was denkst du? ....
Haben wir genügend Fragen für die Umfrage? ....
B: Klar!



Hinweis

Wenn man besonders höflich und freundlich klingen möchte, kann die Melodie am Ende von Fragen mit Fragewort auch steigen:
▪ Wie kann ich Ihnen helfen? ↗

11 Strukturen: Kausale Hauptsätze mit *deshalb*

a Lesen Sie die folgenden Sätze aus den Hörtexten von Aufgabe 8a und unterstreichen Sie die Verben. Lesen Sie danach die Hinweise.

Für mich war der Karneval ein ganz tolles Erlebnis, **deshalb** bin ich im nächsten Jahr ganz sicher wieder dabei.

Ich persönlich finde die Schiffsbesichtigungen sehr interessant, **deshalb** freue ich mich schon auf das nächste Jahr.

- Sätze mit *deshalb* sind Hauptsätze. Das konjugierte Verb steht an Postion 2.
- Sätze mit *deshalb* verweisen auf den Grund, der im ersten Hauptsatz angegeben wird.
- *Deshalb* ist ein Adverb. Adverbien können an verschiedenen Stellen des Satzes stehen: *Der Karneval war ein tolles Erlebnis, ich bin* ***deshalb*** *im nächsten Jahr ganz sicher wieder dabei.*

b Gründe und Folgen. Verbinden Sie die Sätze mit *deshalb*.

Auf dem Fest waren zu viele Menschen. Ich bin wieder gegangen.
Auf dem Fest waren zu viele Menschen, deshalb bin ich wieder gegangen.

1. Auf dem Oktoberfest bekommt man ein besonderes Bier. Viele Menschen gehen gern auf das Fest.
2. Es gibt viele Attraktionen für Kinder. Das Fest ist auch bei Familien beliebt.
3. Die alten Segelschiffe kann man besichtigen. Viele Segler besuchen die Hanse Sail.
4. Ich hatte eine Grippe. Ich war im letzten Jahr nicht auf dem Oktoberfest.

12 Strukturen: Kausalangaben

a Lesen Sie die Sätze und unterstreichen Sie die Verben. Ergänzen Sie danach die Hinweise.

Ich war im letzten Jahr nicht auf dem Oktoberfest, **weil** ich eine Grippe hatte.	Sätze mit *weil* nennen einen Grund. *Weil* leitet einen Nebensatz ein. Das konjugierte Verb steht an .... Stelle.
Ich war im letzten Jahr nicht auf dem Oktoberfest, **denn** ich hatte eine Grippe.	Sätze mit *denn* nennen einen Grund. *Denn* steht zwischen zwei vollständigen Hauptsätzen. Das konjugierte Verb steht an .... Stelle nach *denn*.
Ich hatte eine Grippe, **deshalb** war ich im letzten Jahr nicht auf dem Oktoberfest.	Sätze mit *deshalb* verweisen auf den Grund im ersten Hauptsatz. *Deshalb* leitet den zweiten Hauptsatz ein. Das konjugierte Verb steht an .... Stelle.

b Verbinden Sie die Sätze 1 bis 3 aus Aufgabe 11b mit a) *weil* und b) *denn*. Arbeiten Sie zu zweit.

a) Ich bin wieder gegangen, weil auf dem Fest zu viele Menschen waren.
Weil auf dem Fest zu viele Menschen waren, bin ich wieder gegangen.
b) Ich bin wieder gegangen, denn auf dem Fest waren zu viele Menschen.

13 Klassenspaziergang: Festivals

Fragen Sie andere Kursteilnehmer und fassen Sie die Antworten kurz zusammen.

- Welche Festivals haben Sie schon besucht?
- Welche Festivals haben Ihnen gefallen, welche nicht? Warum?

Ben hat schon viele Rockfestivals besucht.
Er mag große Festivals mit berühmten Bands.
Ihm gefallen keine Konzerte mit klassischer Musik.



14 Ein besonderes Musikfestival

a Haben Sie schon einmal etwas von einem Festival in dem Ort Wacken gehört? Wenn ja, was wissen Sie über das Festival? Berichten Sie.

b Lesen Sie den Text.

Das Wacken Open Air

Die Gemeinde Wacken liegt in Norddeutschland, hat etwa 1 800 Einwohner und ist 51 Wochen im Jahr ein ruhiger Ort. Doch einmal im Jahr, in der ersten Augustwoche, ändert sich das. Dann kommen rund 75 000 Menschen nach Wacken und hören Musik, genauer gesagt Hard Rock und Heavy Metal.

Die Geschichte des größten Heavy-Metal-Festivals der Welt begann 1989, als zwei Freunde aus Wacken (Thomas Jensen und Holger Hübner) bei einem gemeinsamen Kneipenbesuch auf die Idee kamen, ein Open-Air-Konzert zu organisieren. Jensen spielte damals Bass-Gitarre in einer Heavy-Metal-Band, deshalb sollte es unbedingt ein Heavy-Metal-Festival werden. Ein Jahr später, 1990, fand tatsächlich das erste Festival mit rund 800 Besuchern in Wacken statt. Die auftretenden Bands kamen alle aus Deutschland.

In den folgenden Jahren wurde das Festival mithilfe von Bekannten und Freunden privat organisiert, Bühne und Technik wurden selbst aufgebaut. Einige Bauern in Wacken vermieteten ihre Wiesen für die Konzerte. Die Zahl der Bands und der Zuschauer stieg in den ersten Jahren langsam an. 1993 kamen immerhin schon 3 500 Besucher, trotzdem waren auch im vierten Jahr des Festivals die Ausgaben für die Organisation höher als die Einnahmen. Erste finanzielle Erfolge konnten die Veranstalter erst ab 1996 feiern, als auch international bekannte Bands Konzerte gaben.



Im Laufe der Jahre nahmen die Besucherzahlen des *Wacken Open Air* kontinuierlich zu, die Bands wurden immer berühmter und es gab mehr Konzerte auf mehr Bühnen. Heute umfasst das Gelände rund 220 Hektar, ein großer Teil der Fläche ist zum Campen. Für die 75 000 zahlenden Besucher stehen mehr als 1 000 Toiletten und 500 Duschen bereit. Das Festival verfügt über acht Bühnen für Musiker und Rahmenprogramm. Die Eintrittskarten sind schon Monate vor Festivalbeginn ausverkauft.



Seit 2002 fährt ein Sonderzug, der sogenannte „Metal Train", am Anfang und am Ende des Festivals von Zürich über viele große Städte nach Wacken und wieder zurück. In den skandinavischen Ländern, vor allem in Schweden, werden jedes Jahr Bustouren zum Festival organisiert.

Die Dorfbewohner in Wacken freuen sich über das Wachstum ihres Festivals, denn es erzielt hohe Gewinne. Viele Bewohner arbeiten als Helfer auf dem Festival oder verdienen etwas Geld mit dem Verkauf von Bier. Der durchschnittliche Bierkonsum beträgt etwa fünf Liter pro Besucher.

15 Textarbeit

a Was steht im Text? Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an: *a*, *b* oder *c*.

① Das *Wacken Open Air* ist
- a) ☐ ein kleines Festival in Wacken.
- b) ☐ das weltgrößte Heavy-Metal-Festival.
- c) ☐ ein Rockfestival an der Nordsee.

② Die Idee zu dem Festival
- a) ☐ entstand in einer Kneipe.
- b) ☐ hatten die Bauern von Wacken.
- c) ☐ wurde erst nach einigen Jahren realisiert.

③ Das Festival
a) ☐ war gleich am Anfang ein finanzieller Erfolg.
b) ☐ machte erst ab 1996 Gewinn.
c) ☐ hat bis heute finanzielle Schwierigkeiten.

④ Die Bewohner von Wacken
a) ☐ profitieren von dem Festival.
b) ☐ mögen das Festival nicht.
c) ☐ vermieten nur die Campingplätze.

b Suchen Sie Informationen zu den Zahlen und schreiben Sie einen Satz. Arbeiten Sie zu zweit.

▶ 1 800 Der Ort Wacken hat 1 800 Einwohner.
1. 1989 ....
2. 1990 ....
3. 3 500 ....
4. 1996 ....
5. 220 ....
6. 75 000 ....
7. 2002 ....
8. 5 ....

16 Strukturen: Konzessive Hauptsätze mit *trotzdem*

a Lesen Sie den Satz aus Aufgabe 14b und markieren Sie die Verben. Lesen Sie danach die Hinweise.

1993 kamen immerhin schon 3 500 Besucher, **trotzdem** waren auch im vierten Jahr des Festivals die Ausgaben für die Organisation höher als die Einnahmen.

- Sätze mit *trotzdem* sind Hauptsätze. Das konjugierte Verb steht an zweiter Stelle.
- Sätze mit *trotzdem* verweisen auf den Gegengrund, der im ersten Hauptsatz angegeben wird.
- *Trotzdem* ist wie *deshalb* ein Adverb. Es kann an verschiedenen Stellen des Satzes stehen: *1993 kamen 3 500 Besucher, die Ausgaben waren* ***trotzdem*** *höher als die Einnahmen.*

b Gegengründe. Verbinden Sie die Sätze mit *trotzdem*.

▶ Die Musik war sehr laut. Ich fand das Konzert toll.
Die Musik war sehr laut, trotzdem fand ich das Konzert toll.
1. Das Festival war kein finanzieller Erfolg. Die Veranstalter haben weitergemacht.
2. Man kann nur in Zelten übernachten. Es kommen viele Fans.
3. Es bringt viel Unruhe ins Dorf. Die Bewohner mögen das Festival.
4. Ich finde Heavy-Metal-Musik toll. Ich war noch nie in Wacken.

17 Strukturen: Konzessivangaben

a Lesen Sie die Sätze und unterstreichen Sie die Verben. Ergänzen Sie danach die Hinweise.

trotzdem **und** ***obwohl***

Ich war noch nie in Wacken, **obwohl** ich Heavy-Metal-Musik toll finde.	▶ Sätze mit *obwohl* nennen einen Gegengrund/eine Einschränkung. *Obwohl* leitet einen Nebensatz ein. Das konjugierte Verb steht an .... Stelle.
Ich finde Heavy-Metal-Musik toll, **trotzdem** war ich noch nie in Wacken.	▶ Sätze mit *trotzdem* verweisen auf den Gegengrund/die Einschränkung im ersten Hauptsatz. *Trotzdem* leitet den zweiten Hauptsatz ein. Das konjugierte Verb steht an .... Stelle.

b Verbinden Sie die Sätze 1 bis 3 aus Aufgabe 16b mit *obwohl*.

▶ Ich fand das Konzert toll, obwohl die Musik sehr laut war.

18 Partnerinterview: Kunst und Kultur

Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner. Finden Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede und machen Sie Notizen. Berichten Sie anschließend über einige Gemeinsamkeiten und einige Unterschiede.



Semperoper Dresden

19 Einen gemeinsamen Termin finden

Sie und Ihre Partnerin/Ihr Partner interessieren sich für klassische Musik. In dieser Woche ist das Orchester des Leipziger Gewandhauses in Ihrer Stadt zu Gast und spielt die 9. Sinfonie von Ludwig van Beethoven. Finden Sie einen gemeinsamen Abend, an dem Sie in das Konzert gehen können. Einige Termine stehen schon im Kalender.



20 Eine E-Mail schreiben

Laden Sie eine Freundin/einen Freund zu einer Veranstaltung Ihrer Wahl ein. Schreiben Sie etwa 40 Wörter.

Übungen zur Vertiefung und zum Selbststudium

Ü1 Kulturveranstaltungen

a Sechs Personen suchen im Internet nach Kulturveranstaltungen. Lesen Sie die Aufgaben 1 bis 6 und die Kurzinformationen A bis F. Welche Veranstaltung passt zu welcher Person? Für eine Aufgabe gibt es keine Lösung. Markieren Sie diese mit X. Die Anzeige aus dem Beispiel können Sie nicht mehr wählen.

1. Susanne liest gern Krimis. [E]
2. Anastasia findet modernes Ballett faszinierend. [ ]
3. Jule ist aus Graz und möchte mehr über das Kunsthaus wissen. [ ]
4. Ulrike hört gern in Ruhe klassische Musik. [ ]
5. Peter ging schon als Kind gern ins Theater. [ ]
6. Linus mag Musik, zu der man auch tanzen kann. [ ]


www.salzburgerfestspiele.at (A)

Salzburger Festspiele
Morgen beginnen die berühmten Salzburger Festspiele, die jährlich etwa 250 000 Besucher anziehen. Eine besondere Attraktion ist in diesem Jahr die Neuinszenierung von Samuel Becketts Theaterstück *Endspiel*. Premiere ist am Freitag.


www.langenacht.at (B)

Die lange Nacht der Museen
Heute ist in ganz Österreich wieder die lange Nacht der Museen. Besucher können mit dem Regionalticket für sechs Euro alle Museen in Graz besuchen. Das Kunsthaus Graz bietet in diesem Rahmen eine Veranstaltung über die Architektur des Hauses an.


www.schlosshotel-weilburg.de (C)

Musical Dinner Show: Phantom der Oper
Eine Show ohne Bühne. Die Zuschauer genießen ein 4-Gänge-Menü, die Schauspieler bewegen sich im ganzen Saal und spielen auch mit dem Publikum. Erleben Sie Kultur mit allen Sinnen im Schlosshotel Weilburg.


www.festivaldajazz.ch (D)

Jazz in St. Moritz
Am Sonntag spielt beim diesjährigen Jazzfestival in St. Moritz die amerikanische Band *Earth, Wind & Fire*. Die Band ist seit 1973 mit vielen Hits erfolgreich und lässt in dem Konzert die goldenen Zeiten wieder aufleben. Ein Konzert für alle, die es funky mögen.


www.werliestwo.ch (E)

Lesung in Bern
In Bern liest heute der erfolgreiche Schweizer Autor Martin Suter aus seinem Kriminalroman „Montecristo". Anschließend gibt es ein Gespräch mit dem Autor über Geld, Banken und Moral.


www.tanzhaus-zuerich.ch (F)

ALL.ES im Tanzhaus Zürich
Das junge Tänzerinnenkollektiv *Bufo Makmal* zeigt immer wieder spannende Aufführungen, die in der Schweiz für Aufmerksamkeit sorgen. Das neueste Stück der vier Frauen heißt „ALL.ES" und hat morgen Premiere.

b Ergänzen Sie die passenden Nomen.

- Museen
- Schauspieler
- Publikum
- Attraktion
- Besucher
- Konzert
- Theaterstück
- Hits

1. Eine besondere .... bei den Salzburger Festspielen ist das .... *Endspiel* von Samuel Beckett.
2. Samstagnacht können .... mit dem Regionalticket für sechs Euro alle .... in Graz besuchen.
3. Bei der Musical Dinner Show genießen die Zuschauer ein 4-Gänge-Menü, die .... bewegen sich im ganzen Saal und spielen auch mit dem ....
4. Am Sonntag gibt es ein .... mit der amerikanischen Band *Earth Wind & Fire*, die seit 1973 mit vielen .... erfolgreich ist.

Ü2 Gegengründe

Formen Sie die Sätze um. Verwenden Sie *obwohl* oder *trotzdem*.

▶ Ich kann nicht gut schlafen, obwohl ich müde bin.
Ich bin müde, trotzdem kann ich nicht gut schlafen.

1. Ich bewerbe mich um diese Stelle, obwohl ich geringe Chancen habe.
Ich habe ...
2. Wir haben wenig Zeit, trotzdem machen wir jeden Tag Gymnastik.
Obwohl wir ...
3. Ich will das Studium nicht abbrechen, obwohl ich das Fach langweilig finde.
Ich finde ...
4. Jana ist Naturwissenschaftlerin, trotzdem interessiert sie sich für Literatur und Geschichte.
...
5. Ich habe eine gute Note bekommen, obwohl die Prüfung sehr schwer war.
Die Prüfung war ...
6. Ich habe schon zwei Tabletten genommen, trotzdem habe ich immer noch Kopfschmerzen.
...

Ü3 Gründe und Folgen

Bilden Sie Sätze mit *deshalb*. Finden Sie eine passende Ergänzung.

- den Winterurlaub in einem warmen Land verbringen
- ~~Privatstunden nehmen~~
- nach Wacken zum Festival fahren
- das Reichstagsgebäude in Berlin besuchen
- am Wochenende eine Party organisieren wollen
- Ingenieur werden wollen
- zu spät kommen

▶ Ich will besser Deutsch sprechen, deshalb nehme ich Privatstunden.

1. Knut hört gern Heavy Metal, ...
2. Ich mag die Kälte nicht, ...
3. Lucy wird 25, ...
4. Agnes steht im Stau, ...
5. Mein Sohn findet Technik faszinierend, ...
6. Wir interessieren uns für deutsche Politik und Geschichte, ...

Ü4 Gründe

Formen Sie die Sätze um. Verwenden Sie *weil* oder *denn*.

▶ Ich freue mich auf das Wochenende, weil ich mich mit meinen Freunden treffen kann.
Ich freue mich auf das Wochenende, denn ich kann mich mit meinen Freunden treffen.

1. Michael hat sich zu einem Tenniskurs angemeldet, denn er möchte besser spielen.
2. Ich schenke meinem Bruder ein schönes Album, weil er sich für Malerei interessiert.
3. Larissa fährt nach Salzburg, weil sie die berühmten Salzburger Festspiele besuchen möchte.
4. Judith sucht ein neues Studienfach, denn das alte Studienfach macht ihr keinen Spaß mehr.
5. Wir haben unser Haus verkauft, weil wir nach Hamburg ziehen wollen.
6. Ich spare fleißig, denn ich möchte in ein paar Jahren eine Weltreise machen.

Gesamtwiederholung Strukturen

Ü5 Verben im Perfekt

Wer hat was gemacht? Bilden Sie Sätze im Perfekt.

- ▶ *(Schüler unterrichten)*
  Frau Lauenstein ist Lehrerin. Sie hat gestern Schüler unterrichtet.
1. *(Gäste bedienen)*
   Herr Schmidt ist Kellner. Er hat ....
2. *(einige Rechnungen kontrollieren, E-Mails lesen und beantworten)*
   Frau Müller ist Assistentin. Sie hat ....
3. *(ein neues Softwareprogramm entwickeln)*
   Max ist Informatiker. Er hat ....
4. *(einige Experimente durchführen)*
   Laura ist Physikerin. Sie hat gestern ....
5. *(seine Kunden beraten und drei Autos verkaufen)*
   Herr Klein ist Autohändler. Er ....
6. *(mit Kollegen sprechen, Telefongespräche führen)*
   Julia ist Projektkoordinatorin. Sie ....
7. *(zu einer Firma fahren und dort an einer Besprechung teilnehmen)*
   Herr Krämer ist Manager. Er ....
8. *(Vorlesungen und Seminare besuchen und seine Semesterarbeit schreiben)*
   Jan ist Student. Er ....

Ü6 Modalverben im Präteritum

Formulieren Sie die Sätze im Präteritum.

- ▶ Ich kann die Gäste nicht abholen. – Ich konnte die Gäste nicht abholen.
1. Kannst du die Dokumente kopieren? – ....?
2. Karl muss am Mittwoch länger arbeiten. – ....
3. Helene will mehr Sport machen. – ....
4. Sie sollen Frau Körner zurückrufen. – ....
5. Wir wollen nach Spanien fahren. – ....
6. Die Praktikantin darf nicht an der Sitzung teilnehmen. – ....

Ü7 Reflexive Verben

a Ergänzen Sie die Reflexivpronomen.

- ▶ Ich stehe um 7.00 Uhr auf. Danach dusche ich mich und fahre ins Büro.
1. Interessieren Sie .... für Sport?
2. Streitet ihr .... oft, du und dein Bruder?
3. Mein Freund hat .... um eine neue Stelle beworben.
4. Erinnerst du .... noch an deinen letzten Urlaub?
5. Wir beschäftigen .... mit Kunst und Literatur.
6. Carola hat .... in ihren Chef verliebt.
7. Frau Müller freut .... über die Blumen.
8. Ich ärgere .... jeden Tag über den Stau.

b Welches Verb passt? Ordnen Sie zu. Achten Sie auf die Konjugation.

- ~~sich vorbereiten~~
- sich interessieren
- sich unterhalten
- sich ärgern
- sich einschreiben
- sich entspannen

▶ Ich will mich auf meine Prüfung vorbereiten, denn ich möchte eine gute Note bekommen.

1. Udo .... für Pflanzen. Später will er Botaniker werden.
2. Meine Kollegin .... über die Technik, weil der Beamer schon wieder nicht funktioniert.
3. Tanja will Italienisch lernen. Sie hat .... für einen Italienischkurs ....
4. Ich bin müde. Heute Abend bleibe ich zu Hause und ....
5. Meine Kollegen und ich .... oft über Probleme am Arbeitsplatz.

Ü8 Höflichkeitsform

a Formulieren Sie höfliche Fragen im Konjunktiv.

▶ Zeig mir den Weg. – Könntest/Würdest du mir den Weg zeigen?

1. Reparieren Sie meine Waschmaschine. – ....?
2. Rufen Sie mich morgen an. – ....?
3. Sprich lauter. – ....?
4. Holen Sie mich vom Flughafen ab. – ....?
5. Helft mir. – ....?
6. Fahren Sie langsamer. – ....?

b *Würde-*, *wäre-* oder *hätte-*? Ergänzen Sie die Sätze.

▶ Ich würde gern eine Stadtrundfahrt machen.

1. Wie .... es, wenn wir heute ins Theater gehen?
2. Wir .... lieber ins Kino gehen.
3. Ich .... gern ein Schnitzel mit Kartoffeln.
4. Wann .... Sie Zeit?
5. Ich .... vorschlagen, dass wir uns um 15.00 Uhr treffen.
6. Vielleicht können wir Ihnen helfen und schon morgen einen Monteur schicken.
   – Das .... nett!

Ü9 Vorschläge mit *sollte-*

Formulieren Sie Vorschläge.

- langsamer fahren
- ~~mehr schlafen~~
- noch einmal über das Problem sprechen
- den Akku austauschen
- einen Yogakurs machen
- sich gut vorbereiten

▶ Friedrich ist immer müde.
– Er sollte mehr schlafen.

1. Wir haben noch keine Lösung gefunden.
   – Wir ....
2. Ich bin oft gestresst.
   – Vielleicht ....
3. Maria hat am Freitag eine wichtige Prüfung.
   – Sie ....
4. Ihr fahrt zu schnell und das ist gefährlich.
   – Ihr ....
5. Mein Handy funktioniert nicht mehr richtig.
   – Du ....

Ü10 Passiv

Was wird gerade gemacht? Bilden Sie Sätze im Passiv Präsens.

- *der Kopierer ▪ reparieren* — Der Kopierer wird gerade repariert.

1. *der Computer ▪ anschließen* ....
2. *die Technik im Besprechungsraum ▪ kontrollieren* ....
3. *die Besprechung ▪ vorbereiten* ....
4. *das Formular ▪ ausdrucken* ....
5. *eine E-Mail ▪ an die Mitarbeiter ▪ schreiben* ....
6. *die Rechnungen ▪ bezahlen* ....

Ü11 Verben mit Präpositionen

Welche Verben passen? Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

- ärgern
- bewerben
- ~~interessieren~~
- erinnern
- freuen
- verlieben
- ausgeben
- beschäftigen
- treffen

- Andreas interessiert sich für moderne Kunst.

1. .... du dich oft mit deinen Freunden?
2. Ich .... mich gerne an meine Schulzeit.
3. Jan und Hanna .... sich auf den Französischunterricht.
4. Ich .... mich oft über den Verkehr in der Stadt.
5. Rainer .... sich um eine neue Stelle.
6. Sabine .... sich mit diesem Thema.
7. Matthias hat sich in seine Kollegin ....
8. .... du viel Geld für Kleidung ....?

Ü12 Verben mit Dativ und/oder Akkusativ

Bilden Sie Sätze. Achten Sie auf die Konjugation und den Kasus.

- *wir ▪ danken ▪ Sie ▪ für Ihre Hilfe* — Wir danken Ihnen für Ihre Hilfe.

1. *wie ▪ gehen ▪ es ▪ du?* ....
2. *zeigen ▪ du ▪ die neue Kollegin ▪ das Haus?* ....
3. *geben ▪ Sie ▪ bitte ▪ die Praktikantin ▪ diese Mappe?* ....
4. *können ▪ ich ▪ Sie ▪ eine Tasse Kaffee ▪ anbieten?* ....
5. *lesen ▪ die Kollegen ▪ der Bericht?* ....
6. *können ▪ ihr ▪ der Chef ▪ die Adressliste ▪ schicken?* ....
7. *wir ▪ du ▪ ein Geschenk aus Berlin ▪ mitbringen* ....
8. *können ▪ Sie ▪ ich ▪ morgen ▪ zurückrufen?* ....

Ü13 *Der, die oder das?*

Ergänzen Sie den bestimmten Artikel.

- die Wohnung

1. .... Foto
2. .... Technologie
3. .... Forscher
4. .... Gebäude
5. .... Erfindung
6. .... Hotel
7. .... Mädchen
8. .... Museum
9. .... Seite
10. .... Drucker
11. .... Dokument

Ü14 Artikel und Adjektive

Ergänzen Sie die Endungen der Artikel und Adjektive *(N = Nominativ, A = Akkusativ, D = Dativ).*

- ▶ Wo liegt deine neue Wohnung? *(N)*
1. Der Computer ist ein..... sehr wichtig..... Erfindung des 20. Jahrhunderts. *(N)*
2. Ich möchte mein..... alt..... Drucker verkaufen. *(A)*
3. Wer hat dies..... wunderschön..... Foto gemacht? *(A)*
4. Wer wohnt in dies..... groß..... Gebäude? *(D)*
5. Kennst du d..... klein..... Mädchen, das am Fenster steht? *(A)*
6. Die Garderobe finden Sie auf d..... link..... Seite. *(D)*
7. D..... modern..... Technologie hat auch die Kommunikation revolutioniert. *(N)*
8. Im Zug bin ich mit ein..... bekannt..... Forscher gefahren. *(D)*

Ü15 Komparation der Adjektive

a Vergleiche: Ergänzen Sie die Adjektive im Komparativ.

▶	*warm*	In Spanien ist der Sommer wärmer als in Deutschland.
1.	*jung*	Meine Schwester ist fünf Jahre .... als ich.
2.	*teuer*	Mein neues Handy ist .... als das alte.
3.	*groß*	Unsere Wohnung ist etwas .... als eure Wohnung.
4.	*interessant*	Ich fand dieses Buch .... als den letzten Roman des Autors.
5.	*gern*	Ich spiele gern Tennis, aber ich mache noch .... Yoga.
6.	*gut*	Ich kenne Österreich .... als die Schweiz.

b Ergänzen Sie die Adjektive im Superlativ und den Artikel.

Kennen Sie	▶	den berühmtesten	deutschsprachigen Autor? *(berühmt)*
	1.	....	Berg in der Schweiz? *(hoch)*
	2.	....	Hotel in München? *(schön)*
	3.	....	Universität in Deutschland? *(alt)*
	4.	....	Museum in Österreich? *(interessant)*
	5.	....	Region in Europa? *(kalt)*
	6.	....	Stadt in der Schweiz? *(teuer)*

Ü16 Personalpronomen

Ergänzen Sie die Personalpronomen in der richtigen Form.

▶	*du:*	Soll ich dir ein Glas Wasser holen?
1.	*er:*	Ist Konrad im Büro? – Ich weiß nicht. Ich habe .... heute noch nicht gesehen.
2.	*ich:*	Können Sie .... bitte mit Frau Müller verbinden?
3.	*sie (Sg.):*	Claudia kann die Aufgabe alleine nicht lösen. Marianne hilft ....
4.	*sie (Pl.):*	Klara und Paul haben einen Film gesehen, aber er hat .... nicht gefallen.
5.	*er:*	Hast du den Termin abgesagt? – Nein, ich habe .... nicht abgesagt.
6.	*wir:*	Du kannst .... am nächsten Samstag gerne besuchen.
7.	*Sie:*	Darf ich .... zu einem Kaffee einladen?
8.	*ihr:*	Wo wart ihr? Wir haben .... überall gesucht!
9.	*es:*	Hast du das Protokoll geschrieben? Kannst du .... mir schicken?

Ü17 Negation

Nicht oder *kein*-? Ergänzen Sie.

- Ich habe kein Geld.
1. Die Kinder wollen noch .... ins Bett gehen.
2. Möchten Sie wirklich .... Schokoladenkuchen?
3. Ich fand die Ausstellung .... so interessant.
4. Das ist .... Bleistift, das ist ein Lippenstift.
5. Vera kann .... tanzen.
6. Warum hast du mir .... E-Mail geschickt?

Ü18 Orts- und Richtungsangaben

a *Wo* oder *wohin*? Ergänzen Sie die Nomen im richtigen Kasus.

- Das Bild hängt über dem Sofa. *(das Sofa)*
1. Ich gehe kurz in .... *(die Küche)*
2. Dein Mantel liegt noch in .... *(mein Auto)*
3. Alle Dokumente liegen auf .... *(der Tisch)*
4. Kann ich mich auf .... setzen? *(dieser Stuhl)*
5. Kannst du dieses Papier in .... legen? *(die Mappe)*
6. Mein Schreibtisch steht vor .... *(das Fenster)*
7. Sie können Ihren Mantel an .... hängen. *(die Garderobe)*
8. Frau Müller ist zwischen 10.00 und 12.30 Uhr in .... *(ihr Büro)*

b *Wo* oder *wohin*? Ergänzen Sie die Präpositionen.

- Im Sommer fliegen wir nach Kanada.
1. Monika fährt im Juli .... die Nordsee.
2. Leg bitte diese Briefe .... meinen Schreibtisch.
3. Ich gehe heute Nachmittag .... meiner Freundin.
4. Ab Februar studiere ich .... Berlin.
5. Mein Reisepass ist .... deiner Tasche.
6. Soll ich die Teller .... den Geschirrspüler stellen?
7. Dieses Jahr fliege ich zweimal .... Madrid.
8. Familie Klein fährt jeden Sommer .... Frankreich.

Ü19 Temporalangaben

Ergänzen Sie die temporalen Präpositionen.

- Am Samstag kaufe ich auf dem Markt frisches Gemüse.
1. .... Montag habe ich eine längere Besprechung.
2. Die Vorlesung beginnt .... 10.00 Uhr.
3. .... Juli ist das Wetter warm und sonnig.
4. .... Abend bleibe ich meistens zu Hause.
5. Ich stehe jeden Morgen .... halb acht auf.
6. .... Herbst fahre ich immer in die Berge.
7. .... Vormittag bin ich ganz fit.
8. Hätten Sie .... Wochenende Zeit?
9. Die Präsentation dauert .... 10.00 .... 12.00 Uhr.
10. Die Chefin kann erst .... der Besprechung mit dir reden.

Ü20 Gründe und Gegengründe

Weil oder *obwohl*? Ergänzen Sie.

- Ich kommuniziere gern in sozialen Netzwerken, weil ich neue Leute kennenlernen kann.
1. Ich muss Deutsch lernen, ... ich bei einer deutschen Firma arbeite.
2. Thomas lernt kein Deutsch, ... er die Sprache für seine Arbeit braucht.
3. Ich lese Zeitung, ... ich mich für aktuelle Nachrichten interessiere.
4. Ich fahre mit dem Rad zur Uni, ... es regnet.
5. Franz spielt Fußball, ... er kein guter Spieler ist.
6. Christoph geht in den Supermarkt, ... er Lebensmittel kaufen will.

Ü21 Bedingungen

Bilden Sie Nebensätze mit *wenn*.

- *Lisa* ▪ *eine Prüfung* ▪ *haben*, → lernt sie in der Bibliothek.
  Wenn Lisa eine Prüfung hat, lernt sie in der Bibliothek.
1. *Max* ▪ *sich nicht wohlfühlen*, → macht er einen Spaziergang im Park.
   ....
2. *du* ▪ *wollen*, → können wir heute Abend zusammen lernen.
   ....
3. Die Assistentin kopiert die Unterlagen, → *sie* ▪ *Zeit haben*
   ....
4. *wir* ▪ *unsere Idee* ▪ *gut präsentieren*, → bekommen wir vielleicht etwas Geld.
   ....

Ü22 Temporale Nebensätze

Wenn oder *als*? Ergänzen Sie.

- Wenn ich Mittagspause habe, gehe ich in die Kantine.
1. .... ich klein war, habe ich in einem Dorf gewohnt.
2. .... ich mein Studium abschließe, gehe ich ein Jahr ins Ausland.
3. .... wir das erste Mal in Berlin waren, haben wir das Brandenburger Tor besucht.
4. Jedes Mal, ... ich nach München gefahren bin, habe ich meine alten Freunde getroffen.

Ü23 Finale Nebensätze

Verbinden Sie Sätze mit *damit*.

- Ich gebe dir meine Handynummer. Du kannst mich immer erreichen.
  Ich gebe dir meine Handynummer, damit du mich immer erreichen kannst.
1. Ich mache den Fernseher leiser. Wir stören die Nachbarn nicht.
   ....
2. Wir bleiben Freitagabend zu Hause. Wir können uns erholen.
   ....
3. Drücken Sie die grüne Taste. Das Gerät startet.
   ....
4. Wir liefern alles sofort. Sie müssen auf die Ware nicht warten.
   ....
5. Du solltest eine To-do-Liste schreiben. Du vergisst nichts.
   ....
6. Wir tun alles. Sie fühlen sich bei uns wohl.
   ....

Ü24 Indirekte Fragen

Warum, wohin, wo, wann, wer, wie viel, worüber oder *wie lange*? Ergänzen Sie.

Weißt du,
- ▶ wann der Unterricht endet?
1. .... die Besprechung dauert?
2. .... heute das Projekt präsentiert?
3. .... der neue Kollege früher gearbeitet hat?
4. .... Frau Müller heute nicht im Büro ist?
5. .... der Chef verdient?
6. .... sich Christine heute Morgen geärgert hat?
7. .... das Konzert beginnt?
8. .... Matthias am Wochenende fährt?

Ü25 Nebensätze mit *dass* und *ob*

Dass oder *ob*? Ergänzen Sie die Sätze.

- ▶ Ich wusste, dass Tina heute Geburtstag hat.
1. Es ist noch nicht klar, ... Peter Projektleiter wird.
2. Ich weiß noch nicht, ... wir die Arbeit rechtzeitig beenden können.
3. Ich denke, ... die Besprechung noch zwei Stunden dauert.
4. Ich habe in der Zeitung gelesen, ... die Benzinpreise wieder steigen.

Ü26 Relativsätze

Ergänzen Sie die Relativpronomen.

- ▶ Wie heißt der Junge, der mit deiner Freundin spricht?
1. Das ist mein Kollege, ... du noch nicht kennst.
2. Die Wohnung, ... ich gemietet habe, ist 80 Quadratmeter groß.
3. Siehst du das Schild, ... im Schaufenster hängt?
4. Ich habe einen guten Freund in Bremen, ... ich oft anrufe.
5. Ist das der Schlüssel, ... du gesucht hast?
6. Kennst du die zwei Kolleginnen, ... mit dem Chef sprechen?
7. Ich möchte ein Museum besuchen, in .... ich moderne Kunst sehen kann.
8. Peter sucht ein Hotel, ... nicht so teuer ist.

Ü27 Infinitiv mit *zu*

Ergänzen Sie die Sätze. Orientieren Sie sich am Beispiel.

▶	die Prüfung bestehen	Es ist nicht leicht, die Prüfung zu bestehen.
1.	die E-Mail beantworten	Klaus hat jetzt keine Zeit, ...
2.	ins Kino gehen	Martina hat keine Lust, ...
3.	das Spiel gewinnen	Es ist möglich, ...
4.	das Projekt übernehmen	Eva hat nicht die Absicht, ...
5.	regelmäßig Sport treiben	Ich empfehle dir, ...
6.	hier parken	Es ist verboten, ...



Wichtige Wörter und Wendungen



Wiederholen Sie die Wörter und Wendungen.
Die Redemittel zum Hören und zweisprachige Redemittellisten finden Sie unter *http://www.schubert-verlag.de/spektrum.a2.dazu.php#K12.*

Weihnachtsfest und Weihnachtsmarkt

- das wichtigste Familienfest in Deutschland sein
- *(den Weihnachtsbaum)* mit dem Fest verbinden
- Geschenke am Heiligen Abend überreichen/unter den Weihnachtsbaum legen
- zu den ältesten Weihnachtsmärkten zählen
- eine lange Tradition haben
- in historischen Dokumenten erwähnt werden
- sich im gesamten deutschen Sprachraum ausbreiten
- ein fester Bestandteil der Weihnachtszeit sein
- Verkaufsstände für Spielzeug und andere Kleinigkeiten errichten
- besondere Waren anbieten
- ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Region sein
- von den Weihnachtsmärkten profitieren
- Geld für Weihnachtsgeschenke ausgeben
- die Liste der beliebtesten Geschenke anführen

Musikfestivals

- Hardrock und Heavy Metal hören
- das größte Heavy-Metal-Festival der Welt sein
- auf eine Idee kommen
- ein Instrument spielen
- ein Festival (privat) organisieren
- ein Konzert geben
- eine Wiese für das Festival vermieten
- erste finanzielle Erfolge feiern
- Toiletten und Duschen stehen bereit.
- über acht Bühnen verfügen
- sich über das Wachstum des Festivals freuen
- als Helfer beim Festival arbeiten
- mit dem Verkauf von Bier Geld verdienen
- Gewinne erzielen
- Bustouren werden organisiert.
- Die Zahl der Zuschauer steigt langsam an.
- Die Eintrittskarten sind ausverkauft.
- Die Ausgaben sind höher als die Einnahmen.
- Die Besucherzahlen nehmen zu.

Volksfeste

- ein wichtiges/besonderes/großes Fest sein
- jedes Jahr *(seit 1810) (im August)* stattfinden
- auf ein Fest stolz sein
- die Hauptattraktion auf/das Besondere an einem Fest sein
- eine Tracht *(ein Dirndl oder eine Lederhose)* tragen
- sich mit Freunden amüsieren
- für Kinder/Familien (nicht) geeignet sein
- Schiffe/Tanzgruppen sehen können
- eine Fahrt mit dem Schiff/mit dem Riesenrad machen
- Kreuzfahrtschiffe/Segelschiffe besichtigen
- etwas (nicht so) interessant finden

Feste *(Auswahl)*:
- Neujahr, Karneval, Ostern, Weihnachten, Namenstag, erster Schultag

Kulturveranstaltungen

- Kultur mit allen Sinnen erleben
- aus dem neuesten Buch lesen
- viele Besucher anziehen
- sich im Saal bewegen
- mit dem Publikum spielen
- spannende Aufführungen zeigen
- goldene Zeiten wieder aufleben lassen
- eine Veranstaltung über Architektur anbieten
- ein Stück erarbeiten
- Premiere haben

Verben im Kontext und Strukturen

Ausgewählte Verben des Kapitels

Lesen Sie die Verben. Üben Sie die Verben am besten mit Beispielsatz.

Einige regelmäßige Verben

Verb	Beispielsatz im Präsens	Verb im Präteritum	Verb im Perfekt
▪ anführen	Bücher führen die Liste der beliebtesten Weihnachtsgeschenke an.	sie führten an	sie haben angeführt
▪ sich amüsieren	Jan amüsiert sich mit Freunden auf dem Oktoberfest.	er amüsierte sich	er hat sich amüsiert
▪ sich bewegen	Die Schauspieler bewegen sich im Saal.	sie bewegten sich	sie haben sich bewegt
▪ erarbeiten	Die Tänzer erarbeiten zwei Stücke im Jahr.	sie erarbeiteten	sie haben erarbeitet
▪ errichten	Händler errichten Verkaufsstände auf dem Markt.	sie errichteten	sie haben errichtet
▪ feiern	Das Festival feiert erste Erfolge.	es feierte	es hat gefeiert
▪ erzielen	Das Festival erzielt hohe Gewinne.	es erzielte	es hat erzielt
▪ profitieren	Händler profitieren von den Weihnachtsmärkten.	sie profitierten	sie haben profitiert
▪ überreichen	Der Weihnachtsmann überreicht Geschenke.	er überreichte	er hat überreicht
▪ verfügen	Das Festival verfügt über acht Bühnen.	es verfügte	es hat verfügt
▪ verdienen	Die Einwohner von Wacken verdienen mit dem Festival Geld.	sie verdienten	sie haben verdient

Unregelmäßige Verben

Verb	Beispielsatz im Präsens	Verb im Präteritum	Verb im Perfekt
▪ anziehen	Das Festival zieht viele Besucher an.	es zog an	es hat angezogen
▪ ausgeben	Die Deutschen geben etwa 280 Euro für Weihnachtsgeschenke aus.	sie gaben aus	sie haben ausgegeben
▪ zunehmen	Die Besucherzahlen nehmen zu.	sie nahmen zu	sie haben zugenommen

Kausale Hauptsätze mit *deshalb*

Hauptsatz	Hauptsatz
Ich fühle mich nicht wohl,	**deshalb gehe** ich jetzt nach Hause. ich **gehe deshalb** nach Hause.

- Sätze mit *deshalb* verweisen auf den Grund, der im ersten Hauptsatz angegeben wird.

Konzessive Hauptsätze mit *trotzdem*

Hauptsatz	Hauptsatz
Ich fühle mich nicht wohl,	**trotzdem bleibe** ich im Büro. ich **bleibe trotzdem** im Büro.

- Sätze mit *trotzdem* verweisen auf den Gegengrund, der im ersten Hauptsatz angegeben wird.
- Sätze mit *deshalb* und *trotzdem* sind Hauptsätze. Das konjugierte Verb steht an zweiter Stelle.
- *Deshalb* und *trotzdem* sind Adverbien. Sie können an verschiedenen Stellen des Satzes stehen.

Meine Gesamtleistung
.... /20

Kleiner Abschlusstest

Was können Sie schon? Testen Sie sich selbst.

T1 Weihnachten

.... /8

Ergänzen Sie im Text die passenden Nomen.

- Heiligen Abend
- Sprachraum
- Weihnachtsbaum
- ~~Familienfest~~
- Freude
- Bestandteil
- Tradition
- Verkaufsstände
- Geschenke

Das wichtigste *Familienfest* in Deutschland ist das Weihnachtsfest. Die .... (1) werden am .... (2) überreicht. Manchmal bringt sie der Weihnachtsmann, manchmal werden sie unter den .... (3) gelegt.
Die .... (4) auf das Weihnachtsfest beginnt schon Ende November, wenn die Weihnachtsmärkte öffnen. Weihnachtsmärkte haben in Deutschland eine lange .... (5).
Bereits im 14. Jahrhundert errichteten Handwerker auf dem Markt .... (6) für Spielzeug und andere Kleinigkeiten. Zu den ältesten Weihnachtsmärkten in Deutschland zählen die Märkte in München und in Bautzen. Im Laufe der Zeit breiteten sich die Weihnachtsmärkte im gesamten deutschen .... (7) aus und wurden zu einem festen .... (8) der Vorweihnachtszeit.

T2 Ein Festival

.... /4

Welches Verb passt? Ordnen Sie zu.

- feiern
- kommen
- ~~hören~~
- sein
- organisieren
- arbeiten
- spielen
- verdienen
- verfügen

▸ Heavy Metal *hören*
1. das größte Festival der Welt ....
2. auf eine Idee ....
3. ein Instrument..........................
4. ein Festival ....
5. erste finanzielle Erfolge ....
6. über acht Bühnen ....
7. als Helfer beim Festival ....
8. mit dem Festival Geld ....



T3 *Deshalb und trotzdem*

.... /8

Formen Sie die Sätze um. Verwenden Sie *deshalb* oder *trotzdem*.

▸ Weil es zu wenig Interesse gab, fand die Veranstaltung nicht statt.
Es gab zu wenig Interesse, deshalb fand die Veranstaltung nicht statt.

1. Weil Martin Suter aus seinem neuen Roman liest, fahre ich heute nach Bern.
....
2. Obwohl ich mich nicht gut fühle, gehe ich heute Abend ins Theater.
....
3. Obwohl uns moderne Kunst nicht interessiert, besuchten wir das *Museum of Modern Art*.
....
4. Weil ich gerne Heavy-Metal-Musik höre, habe ich Karten für das *Wacken Open Air* bestellt.
....

Übungstest für die Prüfung *Goethe-Zertifikat A2*

Die Prüfung *Goethe-Zertifikat A2* besteht aus vier Hauptteilen: Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen.



Lesen

Der Hauptteil Lesen hat vier Teile. Er dauert etwa 30 Minuten.
Sie lesen eine E-Mail, Informationen und Artikel aus der Zeitung und dem Internet. Für jede Aufgabe gibt es nur eine richtige Lösung. Wörterbücher und Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

1 **Teil 1: Was ist richtig?**
Sie lesen in einer Zeitung diesen Text.
Wählen Sie für die Aufgaben 1 bis 5 die richtige Lösung. Kreuzen Sie an: *a*, *b* oder *c*.

Mit dem Fahrrad um die Welt

Als Felix 22 wurde, kaufte er sich ein neues Fahrrad. Er wollte mit dem Rad um die Welt fahren. Das Verrückte an seinem Projekt war, dass Felix vor seiner Reise nicht richtig trainieren konnte. Im Mai 2016 machte er sich auf den Weg.

Der Anfang war schwer: Für eine Strecke, die gut trainierte Radfahrer in vier bis fünf Tagen schaffen, brauchte er drei Wochen. Als Felix in Kroatien ankam, wurde er krank. Er hatte eine Infektion und konnte nicht weiterfahren. Zum Glück lernte er nette Menschen kennen, die ihm halfen: Sie gaben ihm Medikamente und Felix konnte bei ihnen übernachten. Nach sechs Tagen Krankheitspause fuhr er weiter.

Für Russland bekam er kein Visum, deshalb flog er nach Asien. Dort fuhr er mit seinem Rad durch Thailand, Singapur und Laos. Das war nicht immer einfach. Für eine solche Reise braucht man Ausdauer. „Es gab Tage, an denen ich nur eins wollte: zurück nach Deutschland. Es waren die Menschen, die mich motiviert haben, weiterzumachen", sagt er.

Von Asien ging es weiter nach Neuseeland und dann an die Westküste der USA. Meistens blieb er ein oder zwei Tage am selben Ort. Wenn ihm ein Ort sehr gut gefiel, blieb er auch länger. In Kalifornien verbrachte er eine Woche und in Bangkok fünf Tage. Er traf viele Menschen, mit denen er in Kontakt bleiben will.

Während seiner Reise führte Felix ein Tagebuch, in dem er seine Gedanken und Erlebnisse beschrieb. Jetzt will er das Tagebuch veröffentlichen. „Ich habe es an mehrere Verlage geschickt, aber noch keine Antwort bekommen. Es ist für mich kein Problem, wenn ich keinen Verlag finde", sagt er. „Dann mache ich eben einen Blog und publiziere alles dort."

(0) Felix
- a) ☐ ist vor seiner Reise nie Rad gefahren.
- b) ☐ hat vor seiner Reise viel trainiert.
- c) ☒ hat vor seiner Reise nicht so viel trainiert.

(1) In Kroatien
- a) ☐ konnte er fast eine Woche nicht weiterfahren.
- b) ☐ hat er Medikamente gekauft.
- c) ☐ hat er sich ein Haus gekauft.

(2) Er
- a) ☐ ist von Laos zurück nach Deutschland gefahren.
- b) ☐ fand es manchmal schwer, motiviert zu bleiben.
- c) ☐ hatte Probleme mit der Kommunikation.

(3) Felix
- a) ☐ ist in jeder Stadt einige Tage geblieben.
- b) ☐ musste von jedem Ort ganz schnell weg.
- c) ☐ hat Kalifornien besonders gut gefallen.

(4) Felix
a) [ ] will mit jedem in Kontakt bleiben, den er kennengelernt hat.
b) [ ] hat zu den Leuten, die er kennengelernt hat, keinen Kontakt mehr.
c) [ ] hat seine Erlebnisse auch aufgeschrieben.

(5) Felix sagt,
a) [ ] dass man sein Tagebuch in den Buchhandlungen kaufen kann.
b) [ ] dass er noch auf die Antwort der Verlage wartet.
c) [ ] dass er im Moment einen Blog über seine Reise schreibt.

2 **Teil 2**
Sie lesen die Informationstafel in einem Kaufhaus.
Lesen Sie die Aufgaben 6 bis 10 und den Text. In welchem Stock gehen Sie?
Wählen Sie die richtige Lösung. Kreuzen Sie an: *a*, *b* oder *c*.

Kaufhaus ....Mannheim

4. Stock
- Elektronik • Haushaltsgeräte
- Computer • Fernseher
- Smartphones und Zubehör
- Schlüsseldienst

3. Stock
- Damenbekleidung • Damenschuhe
- Schmuck • Lederwaren
- Kundenservice • Toiletten

2. Stock
- Herrenbekleidung • Herrenschuhe
- Sportbekleidung • Sportartikel
- Fahrräder • Campingausrüstung

1. Stock
- Kindermode • Kinderbücher
- Spielzeuge • Plüschtiere • Bücher
- Musik • Kindermöbel

EG
- Getränkemarkt • Lebensmittel
- Büro- und Schreibwaren • Café
- Geldautomat

UG
- Fundbüro • Fotostudio • Bäcker
- Kartenvorverkauf

(0) Sie wollen Kopfhörer für Ihr Handy kaufen.
a) [x] 4. Stock
b) [ ] 3. Stock
c) [ ] anderer Stock

(6) Sie suchen ein Buch für Ihre fünfjährige Tochter.
a) [ ] 2. Stock
b) [ ] 1. Stock
c) [ ] anderer Stock

(7) Sie wollen Turnschuhe kaufen.
a) [ ] Untergeschoss
b) [ ] Erdgeschoss
c) [ ] anderer Stock

(8) Sie möchten Ihrer Schwester eine Tasche schenken.
a) [ ] 1. Stock
b) [ ] Erdgeschoss
c) [ ] anderer Stock

(9) Sie haben im Kaufhaus Ihren Regenschirm verloren.
a) [ ] 2. Stock
b) [ ] Untergeschoss
c) [ ] anderer Stock

(10) Sie möchten eine Waschmaschine kaufen.
a) [ ] 4. Stock
b) [ ] 2. Stock
c) [ ] anderer Stock

3 Teil 3

Sie lesen eine E-Mail. Wählen Sie für die Aufgaben 11 bis 15 die richtige Lösung.
Kreuzen Sie an: *a*, *b* oder *c*.

Neue Nachricht

Von: stefanie.lang@gmx.de

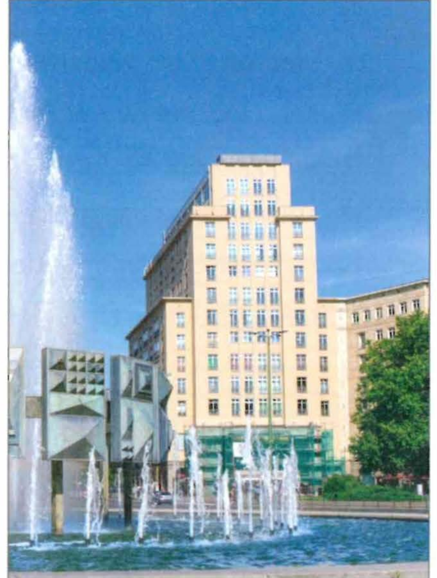
An: maria.koenig@gmail.de

Betreff: Alles neu

Liebe Maria,

wie geht es dir?
Mir geht es prima. Stell dir mal vor: Ich habe einen neuen Job und wohne seit zwei Wochen in Berlin!!! Ich bin total glücklich. Ich wollte schon immer in Berlin leben, weil ich die Stadt so toll finde.
Ich wohne in Friedrichshain, das ist ein Viertel, in dem viele Studenten wohnen. Mit dem Fahrrad bin ich in 25 Minuten an meinem Arbeitsplatz, das ist in Ordnung. So treibe ich jeden Tag 50 Minuten Sport und tue etwas für meine Gesundheit. :-)
Ich arbeite in der Personalabteilung einer kleinen Firma, die Spielzeuge aus Holz herstellt. Ihr Konzept ist, dass Kinder mit Spielzeug aus natürlichem Material spielen, denn das ist besser als Kunststoff.
In meinem Job gibt es viele neue Aufgaben. Ich habe eine nette, aber auch strenge Kollegin, die mir hilft und mir regelmäßig Feedback gibt. Wir arbeiten im Moment noch zusammen, aber in der nächsten Woche muss ich schon alleine ein Projekt organisieren. Ich hoffe, ich schaffe das!
Du musst mich unbedingt besuchen. Berlin bietet so viel! Wir können tolle Museen besuchen, in schöne Geschäfte, gute Restaurants und Cafés gehen und am Wochenende können wir eine Fahrradtour nach Brandenburg machen.
Was meinst du? Hättest du Lust, mich im nächsten Monat zu besuchen? Meine Wohnung ist nicht sehr groß, aber für Freunde habe ich immer Platz!

Ganz liebe Grüße
Stefanie



Berlin: Strausberger Platz



Berlin: Skulptur Molecul Man in der Spree

(11) Stefanie
- a) ☐ ist vor zwei Wochen umgezogen.
- b) ☐ wohnt schon lange in Berlin.
- c) ☐ hat einen neuen Job, deshalb wohnt sie nicht mehr in Berlin.

(12) In der Gegend, wo Stefanie wohnt,
- a) ☐ wohnen ganz viele junge Menschen.
- b) ☐ wohnen nicht so viele junge Leute.
- c) ☐ wohnen vor allem ältere Leute.

(13) Stefanie findet den Weg zur Arbeit
- a) ☐ sehr lang.
- b) ☐ okay.
- c) ☐ schön.

(14) In der nächsten Woche muss Stefanie
- a) ☐ ein Projekt präsentieren.
- b) ☐ mit einer Kollegin sprechen.
- c) ☐ alleine arbeiten.

(15) Stefanie schlägt Maria vor,
- a) ☐ dass sie nach Berlin kommt.
- b) ☐ dass sie zusammen in ein Spielzeuggeschäft gehen.
- c) ☐ dass sie zusammen nach einer neuen Wohnung suchen.

4 Teil 4

Sechs Personen suchen im Internet nach Informationen. Lesen Sie die Aufgaben 16 bis 20 und die Anzeigen A bis H. Welche Anzeige passt zu welcher Person? Für eine Aufgabe gibt es keine Lösung. Markieren Sie diese mit X. Die Anzeige aus dem Beispiel können Sie nicht mehr wählen.

▶	Vera sucht ein kinderfreundliches Restaurant.	B
16.	Katja möchte besser kochen.	
17.	Rudolf sucht ein Geschäft, wo er spanischen Schinken kaufen kann.	
18.	Karl möchte vegetarische Rezepte ausprobieren.	
19.	Elvira möchte Informationen über italienische Essgewohnheiten.	
20.	Ina sucht einen Nebenjob in einem Café.	



A www.rezeptfinder.de

Entdecken Sie neue Rezepte:

- Gerichte mit und ohne Fleisch
- Internationale Küche

Hier geht es zu den Rezepten.



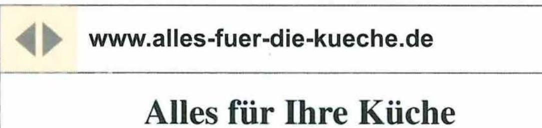
B (X) www.heidis-restaurant.at



Ein Restaurant für die ganze Familie

Heidis Restaurant

- Täglich geöffnet von 17 bis 23 Uhr
- Großer Garten, Terrasse und Spielecke



C www.alles-fuer-die-kueche.de

Alles für Ihre Küche

Küchengeräte und Küchenmöbel
Günstige Preise, große Auswahl!

Katalog anschauen





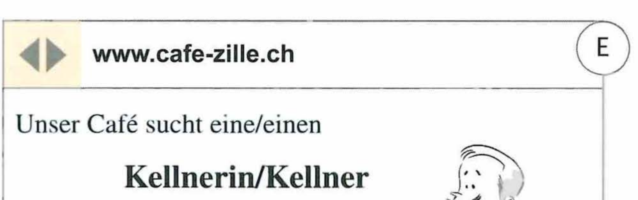
D www.mediterrane-kueche.de

Lebensmittel aus Südeuropa

Spanische, italienische und griechische Produkte

Adresse: Kaiserweg 33

Öffnungszeiten:
Mo-Sa 9.00 bis 17.00 Uhr



E www.cafe-zille.ch

Unser Café sucht eine/einen

Kellnerin/Kellner

für montags, mittwochs und freitags.
Bewerbungen an:
info@cafe-zille.ch

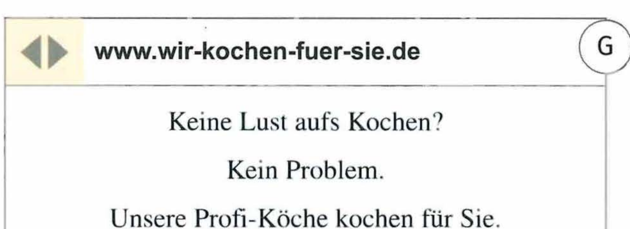


F www.mehr-spass-am-kochen.ch

Wir bieten:

Vierwöchige Kochkurse
samstags von 9 bis 14 Uhr

Melden Sie sich hier an und haben Sie mehr Spaß am Kochen!



G www.wir-kochen-fuer-sie.de

Keine Lust aufs Kochen?

Kein Problem.

Unsere Profi-Köche kochen für Sie.

Bestellen Sie unter dieser Nummer: 01577 2859821



H www.koch-werden.ch

Ausbildung zur/zum

Köchin/Koch

Schicken Sie bitte Ihre Bewerbung an:
ilse.mueller@koch-werden.ch

Hören

Der Hauptteil Hören hat vier Teile. Er dauert etwa 30 Minuten. Sie hören Sendungen aus dem Radio, Gespräche, Nachrichten auf dem Anrufbeantworter und Durchsagen. Lesen Sie zuerst die Aufgaben. Hören Sie dann den Text dazu. Für jede Aufgabe gibt es nur eine richtige Lösung. Wörterbücher und Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

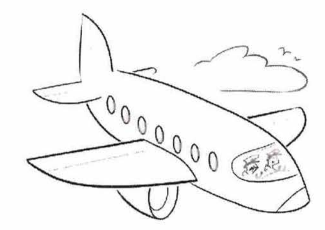
1 Teil 1

Sie hören fünf kurze Texte. Sie hören jeden Text zweimal.
Wählen Sie für die Aufgaben 1 bis 5 die richtige Lösung. Kreuzen Sie an: *a*, *b* oder *c*.



1. Was soll Martin tun?
   a) ☐ in seiner Wohnung nach Tinas Telefon suchen
   b) ☐ ein neues Smartphone kaufen
   c) ☐ schnell nach Hause fahren





2. Was sollen die Passagiere für den Flug nach Athen tun?
   a) ☐ in das Flugzeug einsteigen
   b) ☐ zum Gate gehen
   c) ☐ warten

3. Wann kommt der Monteur?
   a) ☐ am Vormittag
   b) ☐ am Nachmittag
   c) ☐ am Abend





4. Was soll die Frau tun?
   a) ☐ die Sprachschule zurückrufen
   b) ☐ sich zu einem neuen Kurs anmelden
   c) ☐ eine E-Mail an die Sprachschule schicken

5. Welche Information bekommt Frau Müller?
   a) ☐ Sie kann ihre Karten an der Kasse abholen.
   b) ☐ Sie kann die Aufführung zu einem späteren Zeitpunkt sehen.
   c) ☐ Die Aufführung fällt komplett aus.



2 Teil 2

Sie hören ein Gespräch. Sie hören den Text einmal. Was haben die Kollegen am Wochenende gemacht? Wählen Sie für die Aufgaben 6 bis 10 ein passendes Bild aus A bis I. Wählen Sie jeden Buchstaben nur einmal. Sehen Sie sich jetzt die Bilder an.

2 46

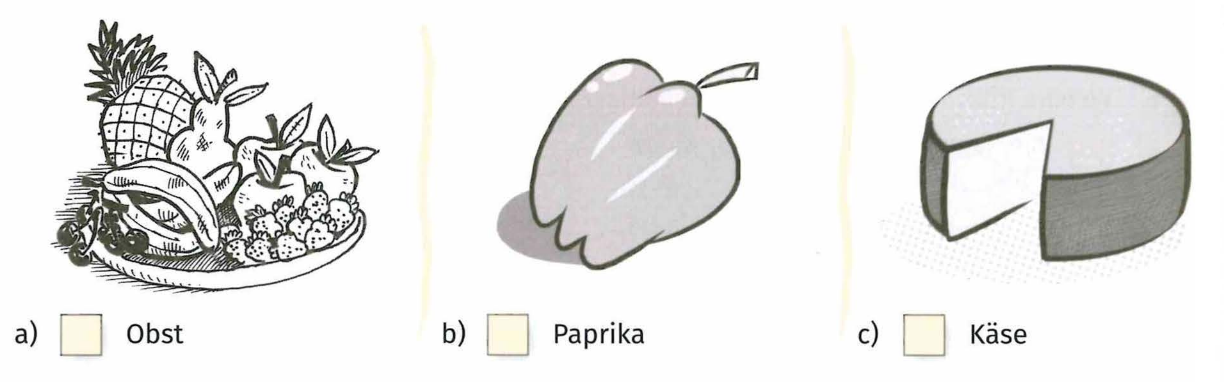
▶	Josef	A	6.	Karl		7.	Joachim	
8.	Stefan		9.	Dimitri		10.	Sebastian	

3 Teil 3

Sie hören fünf kurze Gespräche. Sie hören jeden Text einmal.
Wählen Sie für die Aufgaben 11 bis 15 die richtige Lösung. Kreuzen Sie an: *a*, *b* oder *c*.

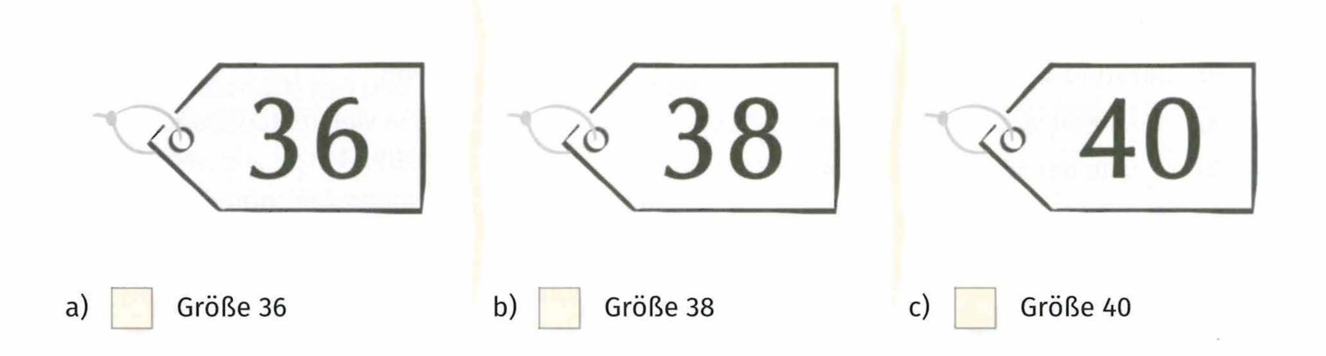
2 47

11. Was will die Frau <u>nicht</u> in ihrem Salat haben?



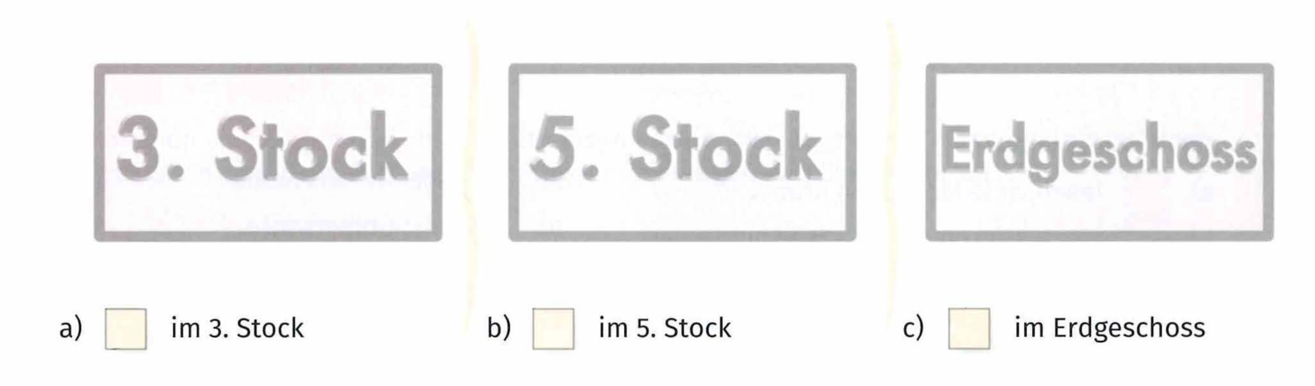
a) ☐ Obst   b) ☐ Paprika   c) ☐ Käse

12. Welche Größe hat die Frau?



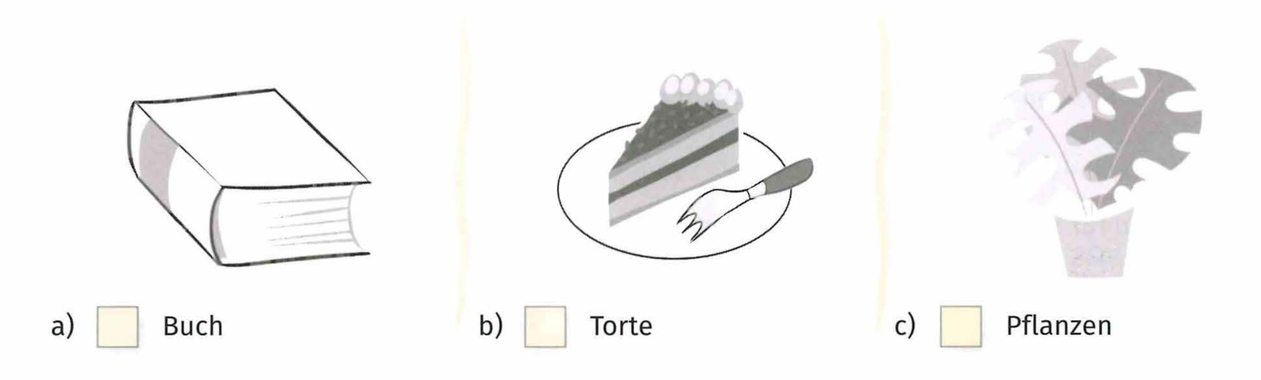
a) ☐ Größe 36 b) ☐ Größe 38 c) ☐ Größe 40

13. Wo ist Frau Steinbachs Büro?



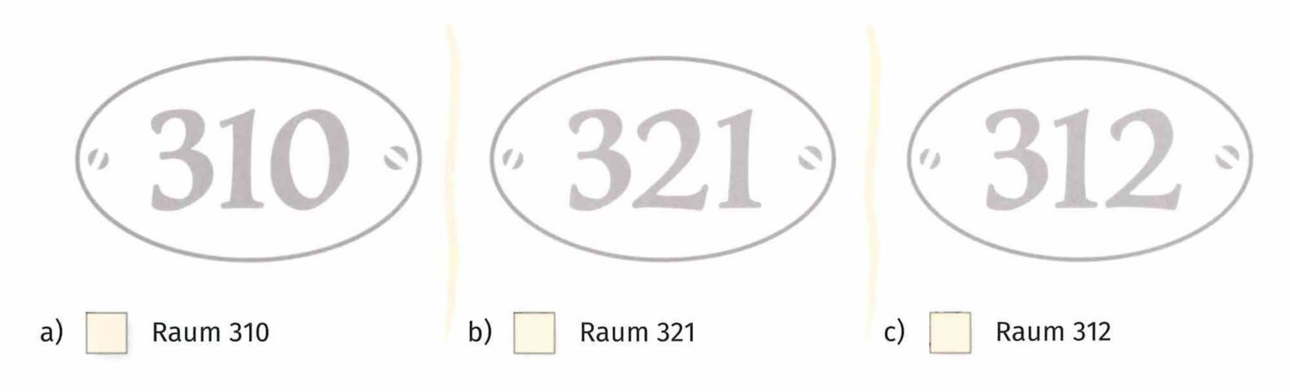
a) ☐ im 3. Stock b) ☐ im 5. Stock c) ☐ im Erdgeschoss

14. Was schenken die Männer ihrem Freund?



a) ☐ Buch b) ☐ Torte c) ☐ Pflanzen

15. In welchem Raum findet der Spanischkurs statt?



a) ☐ Raum 310 b) ☐ Raum 321 c) ☐ Raum 312

4 **Teil 4**

Sie hören ein Interview. Sie hören den Text zweimal. Wählen Sie für die Aufgaben 16 bis 20 die richtige Lösung. Kreuzen Sie an: *a*, *b* oder *c*. Lesen Sie jetzt die Aufgaben.

2 48

Ⓑ Dorothea Martin ist
a) ☒ in Deutschland geboren.
b) ☐ in der Schweiz geboren.
c) ☐ in Österreich geboren.

16. Frau Martin
a) ☐ hat in vielen Städten eine eigene Wohnung.
b) ☐ ist schon sehr oft umgezogen.
c) ☐ hat nur in Berlin und Hamburg gewohnt.

17. Frau Martin fühlt sich inspiriert,
a) ☐ wenn sie neue Leute kennenlernt.
b) ☐ wenn sie bekannte Menschen trifft.
c) ☐ wenn sie ihre alten Freunde wiedersieht.

18. Ihr erstes Buch
a) ☐ war ein Science-Fiction-Roman.
b) ☐ ein Kriminalroman.
c) ☐ ein Märchenbuch.

19. In Deutschland
a) ☐ lesen viele Menschen Krimis.
b) ☐ interessieren sich die meisten Leser für Science-Fiction.
c) ☐ kaufen die Menschen heutzutage nicht so viele Bücher.

20. Der Detektiv Max Müller
a) ☐ ist Familienvater.
b) ☐ hat viele Freunde.
c) ☐ hat ein Haustier.

Schreiben

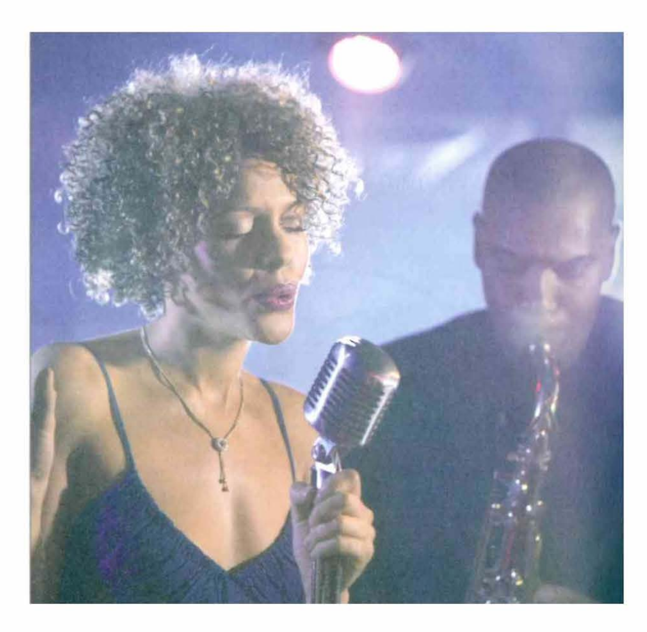
Der Hauptteil Schreiben hat zwei Teile. Er dauert etwa 30 Minuten. Sie schreiben eine SMS und eine E-Mail. Schreiben Sie bitte deutlich und nicht mit Bleistift.

1 **Teil 1**

Sie haben für heute Abend zwei Konzertkarten und möchte Ihren Freund Simon einladen. Schreiben Sie ihm eine SMS.

- Sagen Sie, warum Sie schreiben.
- Schreiben Sie etwas über das Konzert.
- Nennen Sie einen Ort und eine Uhrzeit für das Treffen.

Schreiben Sie 20 bis 30 Wörter. Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten.



2 **Teil 2**
Ihre Deutschlehrerin, Frau Müller, organisiert eine kleine Party. Sie hat Ihnen eine Einladung geschickt. Schreiben Sie Frau Müller eine E-Mail:

- Bedanken Sie sich und schreiben Sie, dass Sie kommen.
- Fragen Sie, ob Sie helfen können.
- Fragen Sie, ob Sie etwas mitbringen sollen.

Schreiben Sie 30 bis 40 Wörter.
Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten.



Sprechen

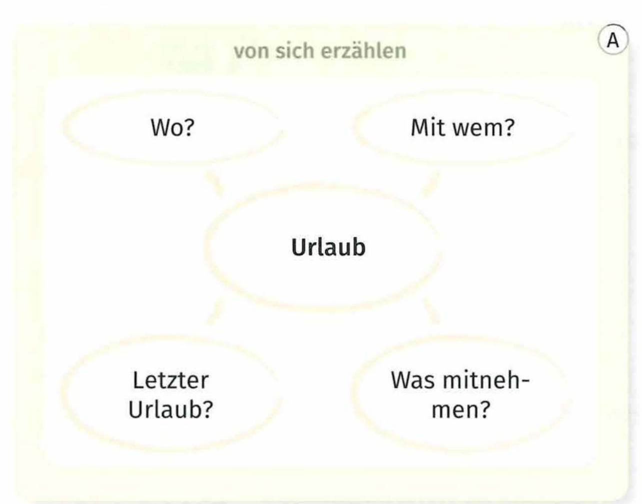
Der Hauptteil Sprechen hat drei Teile. Er dauert etwa 15 Minuten.

1 **Teil 1**
Sie bekommen vier Karten und stellen mit diesen Karten vier Fragen. Ihre Partnerin/Ihr Partner antwortet. Dann stellt Ihre Partnerin/Ihr Partner vier Fragen und Sie antworten.

① Fragen zur Person **Geburtstag?**	② Fragen zur Person **Wohnort?**	③ Fragen zur Person **Lieblingsessen?**
④ Fragen zur Person **Beruf?**	⑤ Fragen zur Person **Hobby?**	⑥ Fragen zur Person **Wochenende?**
⑦ Fragen zur Person **Sport?**	⑧ Fragen zur Person **Freizeit?**	⑨ Fragen zur Person **Fernsehen?**
⑩ Fragen zur Person **Auto?**	⑪ Fragen zur Person **Wohnung?**	⑫ Fragen zur Person **Fremdsprachen?**

2 Teil 2

Sie bekommen eine Karte und erzählen etwas über Ihr Leben.
Eine Prüfungsteilnehmerin/Ein Prüfungsteilnehmer bearbeitet Karte A, eine Prüfungsteilnehmerin/ein Prüfungsteilnehmer Karte B.





3 Teil 3

Ihre Freundin Laura ist krank und liegt zu Hause im Bett. Zusammen mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner wollen Sie sie am Samstag besuchen. Finden Sie einen Termin.

A

JUNI Samstag

7.00	
8.00	
9.00	
10.00	• einkaufen
11.00	
12.00	• Mittagessen mit Sarah
13.00	• Paket abholen!
14.00	
15.00	• Massage
16.00	• Friseur
17.00	
18.00	• Abendessen bei
19.00	Jan und Lina
20.00	
21.00	

B

JUNI Samstag 17

7.00	
8.00	
9.00	
10.00	• Handballtraining
11.00	
12.00	• Mittagessen
13.00	
14.00	
15.00	• Geschenk für Martina kaufen
16.00	
17.00	• Fahrrad reparieren
18.00	
19.00	
20.00	
21.00	

Übersicht zu den Strukturen

Verben

Gebrauch der Zeitformen

gestern		heute	morgen
Perfekt	Präteritum	Präsens	Präsens
David **hat** frisches Gemüse auf dem Markt **gekauft**.	David **kaufte** frisches Gemüse auf dem Markt.	David **kauft** frisches Gemüse auf dem Markt.	David **kauft** morgen frisches Gemüse auf dem Markt.
Perfekt: ▪ für die Vergangenheit (mündliche Kommunikation und informelle schriftliche Texte)	Präteritum: ▪ für die Vergangenheit (schriftliche Kommunikation) ▪ bei Modalverben sowie bei *haben* und *sein*	Präsens: ▪ für die Gegenwart	Präsens: ▪ für die Zukunft (mit Zeitangabe)

Verben im Präsens

		Verben auf -t/-d	Verben auf -s/-ß/-z	Verben mit Vokalwechsel		
	wohnen	arbeiten	heißen	geben	lesen	fahren
ich du er/sie/es	wohne wohnst wohnt	arbeite arbeitest arbeitet	heiße heißt heißt	gebe gibst gibt	lese liest liest	fahre fährst fährt
wir ihr sie	wohnen wohnt wohnen	arbeiten arbeitet arbeiten	heißen heißt heißen	geben gebt geben	lesen lest lesen	fahren fahrt fahren
Sie	wohnen	arbeiten	heißen	geben	lesen	fahren

haben, *sein* und *werden* im Präsens

	haben	sein	werden
ich du er/sie/es	habe hast hat	bin bist ist	werde wirst wird
wir ihr sie	haben habt haben	sind seid sind	werden werdet werden
Sie	haben	sind	werden

Modalverben im Präsens und *möchte-*

	können	müssen	sollen	wollen	dürfen	mögen	*möchte-*
ich	**kann**	**muss**	**soll**	**will**	**darf**	**mag**	möchte
du	**kannst**	**musst**	**sollst**	**willst**	**darfst**	**magst**	möchtest
er/sie/es	**kann**	**muss**	**soll**	**will**	**darf**	**mag**	möchte
wir	können	müssen	sollen	wollen	dürfen	mögen	möchten
ihr	könnt	müsst	sollt	wollt	dürft	mögt	möchtet
sie	können	müssen	sollen	wollen	dürfen	mögen	möchten
Sie	können	müssen	sollen	wollen	dürfen	mögen	möchten

Verben mit Präfix

trennbare Verben (z. B. Verben mit den Präfixen *ab-, an-, auf-, aus-, ein-, fern-, mit-, teil-, vor-*)	**an**fangen: **auf**stehen: **aus**gehen: **ein**kaufen:	ich fange **an** ich stehe **auf** ich gehe **aus** ich kaufe **ein**
nicht trennbare Verben (z. B. Verben mit den Präfixen *be-, ent-, ver-*)	**be**ginnen: **ent**wickeln: **ver**einbaren:	ich **be**ginne ich **ent**wickle ich **ver**einbare

Reflexive und teilreflexive Verben

Reflexive Verben haben immer ein Reflexivpronomen.	Ich freue **mich**.	▪ sich bewerben ▪ sich freuen ▪ sich interessieren ▪ sich konzentrieren ▪ sich streiten ▪ sich verlieben
Teilreflexive Verben können mit einem Reflexivpronomen oder einem anderen Akkusativobjekt stehen.	Ich wasche **mich**. Ich wasche **meine Hose**.	▪ sich/jemanden anmelden ▪ sich/jemanden anziehen ▪ sich/jemanden ärgern ▪ sich/jemanden beschäftigen ▪ sich/jemanden duschen ▪ sich/jemanden einschreiben ▪ sich/jemanden erinnern ▪ sich/jemanden treffen ▪ sich/jemanden unterhalten ▪ sich/etwas vorbereiten ▪ sich/jemanden waschen ▪ sich/jemanden weiterbilden

Verben im Perfekt

regelmäßige Verben			wohnen	er hat **ge**wohn**t**
	Verben auf *-d/-t*		landen	er ist **ge**land**et**
	Verben auf *-ieren*		studieren	er hat studier**t**
	Verben mit Präfix	trennbar	einkaufen	er hat ein**ge**kauf**t**
		nicht trennbar	bezahlen	er hat bezahl**t**

unregelmäßige Verben			trinken fahren	er hat **ge**tr**u**nk**en** er ist **ge**fahr**en**
	Verben mit Präfix	trennbar	ausgehen	er ist aus**ge**gang**en**
		nicht trennbar	beginnen	er hat beg**o**nn**en**

▸ Bildung: *haben/sein* + Partizip II

Verben im Präteritum

	regelmäßige Verben			unregelmäßige Verben		
	lernen	einkaufen	arbeiten	fahren	teilnehmen	gehen
ich	lernte	kaufte ein	arbeitete	fuhr	nahm teil	ging
du	lerntest	kauftest ein	arbeitetest	fuhrst	nahmst teil	gingst
er/sie/es	lernte	kaufte ein	arbeitete	fuhr	nahm teil	ging
wir	lernten	kauften ein	arbeiteten	fuhren	nahmen teil	gingen
ihr	lerntet	kauftet ein	arbeitetet	fuhrt	nahmt teil	gingt
sie	lernten	kauften ein	arbeiteten	fuhren	nahmen teil	gingen
Sie	lernten	kauften ein	arbeiteten	fuhren	nahmen teil	gingen

- Regelmäßige Verben bilden das Präteritum mit *-t-*: *ich lernte.*
- Unregelmäßige Verben haben im Präteritum einen Vokalwechsel: *wir fahren, wir fuhren.*
- Die 1. und 3. Person Singular sind identisch: *ich lernte, er lernte.*
  Bei unregelmäßigen Verben gibt es keine Endung: *ich fuhr, er fuhr.*

haben, sein und *werden* im Präteritum

	haben	sein	werden
ich	hatte	war	wurde
du	hattest	warst	wurdest
er/sie/es	hatte	war	wurde
wir	hatten	waren	wurden
ihr	hattet	wart	wurdet
sie	hatten	waren	wurden
Sie	hatten	waren	wurden

Modalverben im Präteritum

	können	müssen	sollen	wollen	dürfen	mögen
ich	konnte	musste	sollte	wollte	durfte	mochte
du	konntest	musstest	solltest	wolltest	durftest	mochtest
er/sie/es	konnte	musste	sollte	wollte	durfte	mochte
wir	konnten	mussten	sollten	wollten	durften	mochten
ihr	konntet	musstet	solltet	wolltet	durftet	mochtet
sie	konnten	mussten	sollten	wollten	durften	mochten
Sie	konnten	mussten	sollten	wollten	durften	mochten

Verben im Passiv

	Aktiv	Passiv Präsens	Passiv Präteritum
ich	warne	werde gewarnt	wurde gewarnt
du	warnst	wirst gewarnt	wurdest gewarnt
er/sie/es	warnt	wird gewarnt	wurde gewarnt
wir	warnen	werden gewarnt	wurden gewarnt
ihr	warnt	werdet gewarnt	wurdet gewarnt
sie	warnen	werden gewarnt	wurden gewarnt
Sie	warnen	werden gewarnt	wurden gewarnt

- Verwendung: Im Passivsatz steht die Handlung im Vordergrund, nicht die handelnde Person.
  Umweltforscher warnen vor Gefahren. → *Vor Gefahren wird gewarnt.*
- Bildung: *werden* + Partizip II

Verben im Imperativ

	bleiben	essen	arbeiten
du	**Bleib** (zu Hause)!	**Iss** (viel Obst)!	**Arbeite** (nicht so viel)!
ihr	**Bleibt** (zu Hause)!	**Esst** (viel Obst)!	**Arbeitet** (nicht so viel)!
Sie	**Bleiben Sie** (zu Hause)!	**Essen Sie** (viel Obst)!	**Arbeiten Sie** (nicht so viel)!

Verben im Konjunktiv II: Höfliche Fragen und Bitten

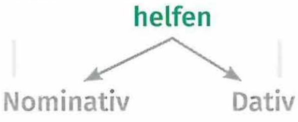
Können Sie mir helfen? → **Könnten** Sie mir helfen?
Wie ist es, wenn wir ins Museum gehen? → Wie **wäre** es, wenn wir ins Museum gehen?
Haben Sie am Montag Zeit? → **Hätten** Sie am Montag Zeit?
Öffnen Sie bitte das Fenster. → **Würden** Sie bitte das Fenster öffnen?

	können	sein	haben	öffnen
ich	könnte	wäre	hätte	würde öffnen
du	könntest	wärst	hättest	würdest öffnen
er/sie/es	könnte	wäre	hätte	würde öffnen
wir	könnten	wären	hätten	würden öffnen
ihr	könntet	wäret	hättet	würdet öffnen
sie	könnten	wären	hätten	würden öffnen
Sie	könnten	wären	hätten	würden öffnen

- Verwendung: Wenn Sie den Konjunktiv II verwenden, klingt die Bitte sehr höflich.
- Bildung: Einige Verben haben besondere Formen im Konjunktiv II:
  sein → *ich wäre* ▪ *haben* → *ich hätte* ▪ *können* → *ich könnte*
  Die meisten Verben benutzen im Konjunktiv II *würde* + Infinitiv: *öffnen* → *ich würde öffnen*.



Verben mit Dativ und Akkusativ

Verben mit Akkusativ Ich **brauche** einen neuen Drucker. **brauchen** 	**Verben mit Akkusativ (Frage: Wen? Was?)** Viele Verben haben eine Ergänzung im Akkusativ, z. B.: ▪ abholen ▪ anrufen ▪ beantworten ▪ begrüßen ▪ besuchen ▪ bezahlen ▪ brauchen ▪ essen ▪ finden ▪ haben ▪ hören ▪ sehen ▪ vereinbaren ▪ möchte-
Verben mit Dativ Frau Müller **hilft** dem Chef. **helfen** 	**Verben mit Dativ (Frage: Wem?)** Einige Verben stehen mit einer Ergänzung im Dativ, z. B.: ▪ danken ▪ gefallen ▪ gratulieren ▪ helfen ▪ leidtun ▪ passen ▪ schmecken
Verben mit Dativ und Akkusativ Paul **gibt** mir das Dokument. **geben** 	**Verben mit Dativ und Akkusativ (Frage: Wem? Was?)** Manche Verben haben eine Ergänzung im Dativ und im Akkusativ. Meistens ist das Dativobjekt eine Person und das Akkusativobjekt eine Sache. Bei einigen Verben ist das Dativobjekt nicht obligatorisch. ▪ anbieten ▪ bringen ▪ erklären ▪ geben ▪ schenken ▪ schicken ▪ schreiben ▪ zeigen

Verben mit Präpositionen

sich ärgern über	+ Akkusativ	Frau Müller ärgert sich **über** den Chef.
sich bedanken bei	+ Dativ	Bedankst du dich **bei** der Praktikantin?
sich beschäftigen mit	+ Dativ	Lukas beschäftigt sich **mit** Literatur.
sich bewerben um	+ Akkusativ	Paul bewirbt sich **um** eine Stelle.
sich erinnern an	+ Akkusativ	Erinnern Sie sich **an** Ihre Schulzeit?
sich freuen auf	+ Akkusativ	Wir freuen uns **auf** den Unterricht.
sich interessieren für	+ Akkusativ	Ich interessiere mich **für** Kunst.
sich unterhalten mit	+ Dativ	Lukas unterhält sich **mit** einem Freund.
sich verlieben in	+ Akkusativ	Er hat sich **in** Anna verliebt.
sich vorbereiten auf	+ Akkusativ	Ich bereite mich **auf** die Prüfung vor.

Viele reflexive Verben haben eine Ergänzung mit einer Präposition.

Verben mit lokalen Ergänzungen

Wo? + Dativ	Wohin? + Akkusativ
▪ **liegen** *(es liegt ▪ es lag ▪ es hat gelegen)* Das Buch liegt **unter dem Kopfkissen**.	▪ **legen** *(ich lege ▪ ich legte ▪ ich habe gelegt)* Ich lege das Buch **unter das Kopfkissen**.
▪ **stehen** *(sie steht ▪ sie stand ▪ sie hat gestanden)* Die Vase steht **neben dem Laptop**.	▪ **stellen** *(ich stelle ▪ ich stellte ▪ ich habe gestellt)* Ich stelle die Vase **neben den Laptop**.
▪ **sitzen** *(ich sitze ▪ ich saß ▪ ich habe gesessen)* Ich sitze **auf dem Stuhl**.	▪ **setzen** *(ich setze ▪ ich setzte ▪ ich habe gesetzt)* Ich setze mich **auf den Stuhl**.
▪ **hängen** *(es hängt ▪ es hing ▪ es hat gehangen)* Das Bild hängt **über dem Sofa**.	▪ **hängen** *(ich hänge ▪ ich hängte ▪ ich habe gehängt)* Ich hänge das Bild **über das Sofa**.
Diese unregelmäßigen Verben haben nur eine lokale Ergänzung.	Diese regelmäßigen Verben haben eine lokale Ergänzung und eine Ergänzung im Akkusativ.

Wendungen mit *sein*

geöffnet sein	Das Museum **ist** von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr **geöffnet**.
geschlossen sein	Montags **ist** das Museum **geschlossen**.
bekannt sein	Die Schweiz **ist** für Käse und Schokolade **bekannt**.
beliebt sein	Gummibärchen **sind** in Deutschland sehr **beliebt**.
gesund sein	Süßwaren **sind** nicht **gesund**.
interessant sein	Das Studium **ist** nicht so **interessant**.

Nomengruppe

Nomen und Artikel

	Singular						Plural	
	maskulin		feminin		neutral			
bestimmter Artikel	der	Tisch	die	Lampe	das	Telefon	die	Bücher
unbestimmter Artikel	ein	Tisch	eine	Lampe	ein	Telefon	--	Bücher
negativer Artikel	kein	Tisch	keine	Lampe	kein	Telefon	keine	Bücher
Possessivartikel	mein	Tisch	meine	Lampe	mein	Telefon	meine	Bücher
Demonstrativartikel	dieser	Tisch	diese	Lampe	dieses	Telefon	diese	Bücher

Kasus

Kasus	Singular						Plural	
	maskulin		feminin		neutral			
Nominativ	der ein mein	Tisch Tisch Tisch	die eine meine	Lampe Lampe Lampe	das ein mein	Telefon Telefon Telefon	die -- meine	Bücher Bücher Bücher
Akkusativ	den einen meinen	Tisch Tisch Tisch						
Dativ	dem einem meinem	Tisch Tisch Tisch	der einer meiner	Lampe Lampe Lampe	dem einem meinem	Telefon Telefon Telefon	den -- meinen	Büchern Büchern Büchern
Genitiv	des eines meines	Tisches Tisches Tisches	der einer meiner	Lampe Lampe Lampe	des eines meines	Telefons Telefons Telefons	der -- meiner	Bücher Bücher Bücher

Nomen: Singular und Plural

Singular	Plural	
die Lampe die Zeitung	die Lampen die Zeitungen	▸ Endung: -(e)n
der Tisch der Stuhl	die Tische die Stühle	▸ Endung: -e (+ Umlaut)
der Drucker der Apfel	die Drucker die Äpfel	▸ Endung: – (+ Umlaut)
das Handy der Laptop	die Handys die Laptops	▸ Endung: -s
das Bild das Buch	die Bilder die Bücher	▸ Endung: -er (+ Umlaut)

Possessivartikel

		Singular			Plural
		maskulin	feminin	neutral	
Singular	ich und du und er/es und sie und	mein Vater dein Vater sein Vater ihr Vater	meine Tasche deine Tasche seine Tasche ihre Tasche	mein Auto dein Auto sein Auto ihr Auto	meine Freunde deine Freunde seine Freunde ihre Freunde
Plural	wir und ihr und sie und	unser Vater euer Vater ihr Vater	unsere Tasche eure Tasche ihre Tasche	unser Auto euer Auto ihr Auto	unsere Freunde eure Freunde ihre Freunde
formell	Sie und	Ihr Vater	Ihre Tasche	Ihr Auto	Ihre Freunde

Komposita

das Auto	+ der Schlüssel	=	der	Autoschlüssel
das Gemüse	+ die Suppe	=	die	Gemüsesuppe
der Wein	+ das Glas	=	das	Weinglas

▸ Das letzte Nomen bestimmt den Artikel.

Pronomen

Personalpronomen

		Nominativ	Akkusativ	Dativ
Singular	1. Person	ich	mich	mir
	2. Person	du	dich	dir
	3. Person	er sie es	ihn sie es	ihm ihr ihm
Plural	1. Person 2. Person 3. Person	wir ihr sie	uns euch sie	uns euch ihnen
formell		Sie	Sie	Ihnen



 **Reflexivpronomen**

Marie freut **sich** über das Geschenk.

Singular	ich du er/sie/es	freue freust freut	mich dich sich
Plural	wir ihr sie	freuen freut freuen	uns euch sich
formell	Sie	freuen	sich

 **Relativpronomen**

Der bekannteste Student war Martin Luther, **der** hier von 1501 bis 1505 studierte.

	Singular			Plural
	maskulin	feminin	neutral	
Nominativ	der	die	das	die
Akkusativ	den	die	das	die
Dativ	dem	der	dem	**denen**



Adjektive

 **Komparation**

	Positiv	Komparativ	Superlativ	
	klein schön	klein**er** schön**er**	**am** klein**sten** **am** schön**sten**	das klein**ste** Haus das schön**ste** Haus
-t -er	preiswert teuer	preiswert**er** teu**rer**	**am** preiswert**esten** **am** teuer**sten**	die preiswert**este** Stadt die teuer**ste** Stadt
a → ä o → ö u → ü	alt groß warm	**ä**lt**er** gr**ö**ß**er** w**ä**rm**er**	**am ä**lt**esten** **am** gr**ö**ß**ten** **am** w**ä**rm**sten**	die **ä**lt**este** Stadt das gr**ö**ß**te** Haus das w**ä**rm**ste** Zimmer
Sonderformen	hoch gut viel	**höher** **besser** **mehr**	**am höchsten** **am besten** **am meisten**	die **höchsten** Preise das **beste** Haus die **meisten** Mieter

Vergleiche

Die Schweiz ist **so groß wie** die Niederlande.
Im Osten sind die Wohnungen **preiswerter als** im Westen.

Deklination

Kasus	Singular maskulin	Singular feminin	Singular neutral	Plural
Nominativ	der Schinken ein spanischer Schinken der spanische Schinken spanischer Schinken	die Milch eine fettarme Milch die fettarme Milch fettarme Milch	das Bier ein helles Bier das helle Bier helles Bier	die Kräuter die frischen Kräuter frische Kräuter
Akkusativ	den Schinken einen spanischen Schinken den spanischen Schinken spanischen Schinken			
Dativ	dem Schinken einem spanischen Schinken dem spanischen Schinken spanischem Schinken	der Milch einer fettarmen Milch der fettarmen Milch fettarmer Milch	dem Bier einem hellen Bier dem hellen Bier hellem Bier	den Kräutern den frischen Kräutern frischen Kräutern

Präpositionen

Temporalangaben

Zeitpunkt: Wann?

um	+ Akkusativ	Ich komme **um** 8.00 Uhr. *(Uhrzeit)*	
an	+ Dativ	Der Kurs ist **am** Montag/Wochenende. *(Tage/Tageszeiten)*	an dem → am
in	+ Dativ	**Im** Moment habe ich keine Zeit. **Im** Januar/Winter fahre ich gern Ski. *(Monate/Jahreszeiten)*	in dem → im
vor nach	+ Dativ	Die Besprechung ist **vor**/**nach dem** Mittagessen.	
bei	+ Dativ	**Beim** Kaffeetrinken reden wir oft über den Chef.	bei dem → beim
während	+ Genitiv	Was machen Sie **während der** Arbeitszeit?	
zwischen	+ Dativ	Der Klempner kommt **zwischen** 9.00 **und** 10.00 Uhr.	

Zeitdauer: Wie lange?

von	+ Dativ	Die Besprechung dauert **von** 11.00 **bis** 12.00 Uhr.
bis	+ Akkusativ	
seit	+ Dativ	Ich lerne **seit** neun Monaten Deutsch.



Übersicht zu den Strukturen

Lokalangaben

Richtung: Wohin? Woher?

an	+ Akkusativ	Ich fahre **an den** Bodensee. *(Wasser)*	
auf	+ Akkusativ	Ich fahre **auf die** Insel Kreta. *(Inseln)*	
aus	+ Dativ	Ich komme **aus der** Schweiz. *(Herkunft)*	
in	+ Akkusativ	Ich fahre **in die** Türkei. *(Länder mit Artikel)* Ich gehe **in die** Bibliothek.	
nach	+ Dativ	Ich fahre **nach** Spanien/Berlin. *(Länder ohne Artikel und Städte)* Ich fahre **nach** Hause.	
zu	+ Dativ	Ich fahre **zur** Arbeit/**zum** Bahnhof. *(Richtung)*	**zu** der → **zur** **zu** dem → **zum**

Ort: Wo?

an	+ Dativ	Die Waschmaschine steht **am** Fenster.	**an** dem → **am**
auf	+ Dativ	Das Waschmittel steht **auf der** Waschmaschine.	
bei	+ Dativ	Ich bin **bei meiner** Tante. *(Personen)*	
in	+ Dativ	Ich arbeite **in der** Bibliothek.	
innerhalb	+ Genitiv	Die Altstadt befindet sich **innerhalb der** alten Stadtmauer.	
hinter neben vor	+ Dativ	Das Hemd liegt **hinter/neben/vor der** Waschmaschine.	
über	+ Dativ	Der Spiegel hängt **über dem** Waschbecken.	
unter	+ Dativ	Der Schrank steht **unter dem** Waschbecken.	
zwischen	+ Dativ	Das Handtuch hängt **zwischen dem** Waschbecken **und der** Waschmaschine.	

Weitere Angaben

mit	+ Dativ	Wir fahren **mit dem** Zug.	
von	+ Dativ	Das ist das Handy **vom** Chef.	**von** dem → **vom**
für	+ Akkusativ	Fahrkarten **für den** Zug sind teuer.	
gegen	+ Akkusativ	Ich nehme Tabletten **gegen** Kopfschmerzen.	
laut	+ Genitiv	**Laut** Statistik sank die Anzahl der Straftaten.	
ohne	+ Akkusativ	Ich trinke Kaffee **ohne** Milch und Zucker.	

Übersicht nach Kasus

mit dem Dativ	mit dem Akkusativ	mit Dativ oder Akkusativ	mit Genitiv
▪ aus ▪ bei ▪ mit ▪ nach ▪ seit ▪ von ▪ zu	▪ bis ▪ durch ▪ für ▪ gegen ▪ ohne ▪ um	▪ an ▪ auf ▪ hinter ▪ in ▪ neben ▪ über ▪ unter ▪ vor ▪ zwischen	▪ innerhalb ▪ laut ▪ während

Kurzformen: an dem = **am** · an das = **ans** · bei dem = **beim** · in dem = **im** · in das = **ins** · von dem = **vom** · zu dem = **zum** · zu der = **zur**

Adverbien

Fragewörter

Zeitpunkt	Wann?	**Wann** fährt der Zug nach Berlin?
Zeitdauer	Wie lange?	**Wie lange** dauert das Konzert?
Ort	Wo?	**Wo** ist der Bahnhof?
Richtung	Woher? Wohin?	**Woher** kommst du und **wohin** gehst du?
Art und Weise	Wie?	**Wie** geht es dir?
Häufigkeit	Wie oft?	**Wie oft** gehst du ins Kino?
Anzahl	Wie viel?	**Wie viel** kostet ein Stück Käsekuchen?
Grund	Warum?	**Warum** hast du nicht gelernt?

Adverbien

Zeit	montags, dienstags morgens, abends jetzt, gleich heute, morgen zuerst, danach	**Montags** spiele ich Tennis. Frau Müller sieht **abends** fern. Ich habe **jetzt** keine Zeit. Wir gehen **gleich** ins Museum. Was machst du **morgen**? **Zuerst** frühstücke ich, **danach** gehe ich ins Büro.
Ort	geradeaus links, rechts	Gehen Sie **geradeaus**. An der Kreuzung fahren Sie nach **links**.
Häufigkeit	immer, oft, meistens, manchmal, selten, nie einmal, zweimal	Die Züge haben **immer/oft/meistens/manchmal/selten/nie** Verspätung. Hören Sie den Text **zweimal**.
Art und Weise	gern/gerne	Ich spiele **gern/gerne** Fußball.
Graduierung	sehr ein bisschen	Das Essen schmeckt **sehr** gut. Ich spreche **ein bisschen** Deutsch.

Einfache Sätze

Aussagesätze

Position 1	Position 2	Mittelfeld	Satzende
Frau Müller	**arbeitet**	als Assistentin in einer großen Firma.	
Sie	**druckt**	jeden Tag viele Dokumente	**aus**.
Sie	**muss**	auch viele E-Mails	**schreiben**.
Gestern Abend	**hat**	**Frau Müller** einen Krimi	**gelesen**.

Fragesätze

Position 1	Position 2	Mittelfeld	Satzende
Wo	**arbeitet**	**Frau Müller**?	
Hat	**Frau Müller**	gestern viele E-Mails	**geschrieben**?



Stellung der Ergänzungen im Satz

Position 1	Position 2	Mittelfeld	Satzende	
Martina Peter	will möchte	den Gästen die neue Kaffeemaschine ihnen das Haus	erklären. zeigen.	▸ Die Dativergänzung steht vor der Akkusativergänzung.
Paul	hat	es ihnen aber schon	gezeigt.	▸ Bei zwei Pronomen steht der Akkusativ vor dem Dativ.
Wir Martina	gratulieren erinnert	dir zum Geburtstag. ihren Mann an den Hochzeitstag.		▸ Eine Dativ- oder Akkusativergänzung steht vor präpositionalen Ergänzungen.
Wir	schenken	dem Brautpaar zur Hochzeit eine Lampe.		▸ Bei Dativ- und Akkusativergänzung steht die Ergänzung mit der Präposition zwischen Dativ und Akkusativ.

Negation

kein-	Ich trinke **keinen** Alkohol.	▸ nur vor Nomen
nicht	Ich trinke den Kaffee **nicht**.	▸ zur Negation von Sätzen oder Satzteilen



Position von *nicht*

am Satzende	Ich esse den Salat **nicht**.
vor dem Infinitiv	Ich kann heute **nicht** kochen.
vor bestimmten Adjektiven und Adverbien	Der Salat schmeckt **nicht** gut. Ich koche **nicht** gern.
vor lokalen Angaben	Wir fahren heute **nicht** nach Köln.



Zusammengesetzte Sätze



Hauptsatz – Hauptsatz: Verbindung mit Konjunktion

Addition	Marie lernt gern Sprachen	**und**	sie treibt viel Sport.
Alternative	Die Deutschen sitzen auf der Couch	**oder**	sie surfen im Internet.
Adversativangabe (Gegensatz)	Früher haben die Menschen im Garten gearbeitet,	**aber**	heute sitzen sie nur noch auf der Couch.
Kausalangabe (Grund)	Ich nehme eine Tablette,	**denn**	ich habe Kopfschmerzen.

Hauptsatz – Hauptsatz: Verbindung mit Konjunktionaladverb

Kausalangabe (Grund)	Ich fühle mich nicht wohl,	**deshalb** gehe ich jetzt nach Hause.
Konzessivangabe (Gegengrund/Einschränkung)	Ich fühle mich nicht wohl,	**trotzdem** bleibe ich im Büro.

Hauptsatz – Nebensatz: Verbindung mit Subjunktion

Kausalangabe (Grund)	Ich gehe jetzt nach Hause,	**weil** ich mich nicht wohlfühle.
Konzessivangabe (Gegengrund/Einschränkung)	Ich bleibe im Büro,	**obwohl** ich mich nicht wohlfühle.
Konditionalangabe (Bedingung)	Ich lerne viel,	**wenn** ich eine Prüfung habe.
Finalangabe (Ziel)	Ich wiederhole jeden Tag Vokabeln,	**damit** ich die Wörter nicht vergesse.
Temporalangabe (Zeit)	Ich höre Radio, Ich habe ihn besucht,	**wenn** ich Auto fahre. **als** ich in München war.

Dass-Sätze

Hauptsatz	Nebensatz
Ich weiß, 50 Prozent der Deutschen sagen,	**dass** Frau Müller heute nicht ins Büro kommt. **dass** sie zum Essen zu wenig Zeit haben.

Infinitiv mit *zu*

Es ist nicht leicht, einen Termin beim Facharzt **zu bekommen**.
Ich habe keine Lust, mein Zimmer **aufzuräumen**.

Indirekte Fragesätze

	direkte Frage	indirekte Frage
mit Fragewort	**Wann** kommt der Monteur?	Weißt du, **wann** der Monteur kommt? Ich weiß nicht, **wann** der Monteur kommt.
ohne Fragewort	Kommt der Monteur heute?	Weißt du, **ob** der Monteur heute kommt? Ich weiß nicht, **ob** der Monteur heute kommt.

Relativsätze

Nominativ	Akkusativ	Dativ
der Mann, **der** hier studiert hat	der Mann, **den** ich in Wien getroffen habe	der Mann, **dem** ich mein Auto geliehen habe
die Frau, **die** schon lange hier lebt	die Frau, **die** ich gut kenne	die Frau, **der** ich Blumen geschenkt habe
das Kind, **das** nebenan wohnt	das Kind, **das** ich jeden Tag sehe	das Kind, **dem** ich geholfen habe

- Relativpronomen richten sich in Genus und Numerus nach dem Bezugswort im Hauptsatz, im Kasus nach der Funktion im Relativsatz.

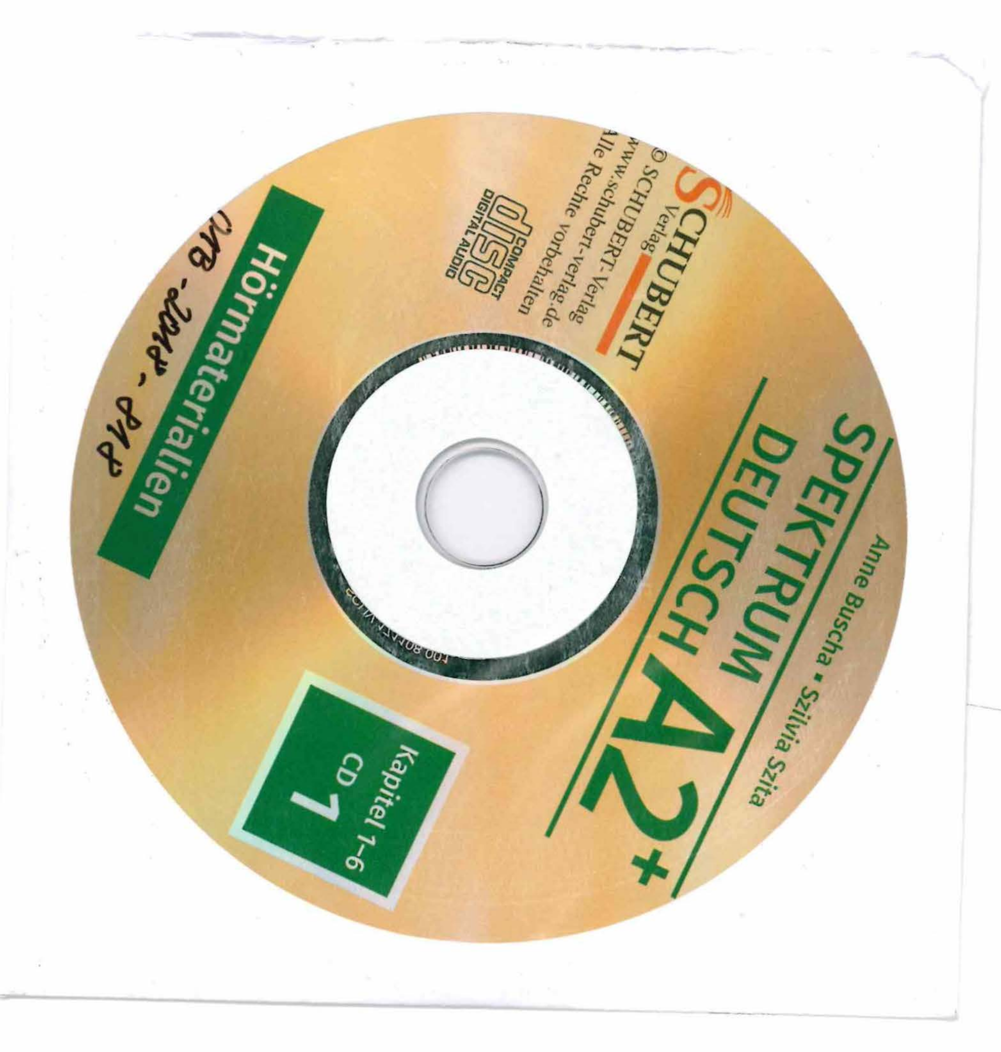
Textquellen: S. 13, 6/Info aus: Womit verbringen wir unser Leben? 3.1.2014 [http://www.presseportal.de/pm/24835/2631810], **S. 21, 18/**Info aus: Freizeit-Monitor 2015: Die beliebtesten Freizeitbeschäftigungen der Deutschen [http://www.stiftungfuerzukunftsfragen.de/newsletter-forschung-aktuell/264/], **S. 34, 5/**Info aus: Die beliebtesten Reiseziele 2017 stehen fest! [http://www.germany.travel/de/staedte-kultur/top-100/germany-travel-attractions.html], **S. 52, 2/**Info aus: Dennis Ballwieser: Mann isst Fleisch, Frau isst gesund, 22.2.2013 [http://www.spiegel.de/gesundheit/ernaehrung/ernaehrung-tk-umfrage-enthuellt-essgewohnheiten-der-deutschen-a-884920.html]; Claudia Ehrenstein: Die Deutschen und ihr Essen in 9 Fakten, 5.1.2016 [http://www.welt.de/politik/deutschland/article150662756/Die-Deutschen-und-ihr-Essen-in-9-Fakten.html], **S. 57, 10/**Info aus: Stefan Simons: Ein deutscher Koch erobert die Franzosen, 22.2.2016 [http://www.spiegel.de/karriere/ausland/david-goerne-deutscher-sterne-koch-erobert-die-franzosen-a-1077403.html], **S. 74, 2/**Info aus: Was wir wirklich während unserer Arbeitszeit tun, 16.10.2015 [http://www.rp-online.de/leben/beruf/karriere/was-wir-wirklich-waehrend-unserer-arbeitszeit-tun-aid-1.5472109], **S. 102, 14a/**Info aus: Die beliebtesten Berufe, [http://www.ausbildung.de/berufe/beliebteste/], **S. 103, 16/**Info aus: Die beliebtesten Studiengänge [http://www.studieren-im-netz.org/vor-dem-studium/orientieren/beliebte-studiengaenge], **S. 116, 2/**Info aus: Joachim Mohr: Dreieck des Wohlbefindens, 19.2.2013 [http://www.spiegel.de/spiegelwissen/sehnsucht-nach-glueck-was-genau-macht-ein-glueckliches-leben-aus-a-884207.html], **S. 118, 6/** Info aus: Hochzeit in Deutschland [https://de.statista.com/infografik/2728/daten-und-fakten-zum-thema-hochzeit-in-deutschland/], **S. 139, 4/**Info aus: Christoph B. Schiltz: Der Mann, der 32 Sprachen fließend spricht, 6.9.2014 [http://www.welt.de/politik/ausland/article131957711/Der-Mann-der-32-Sprachen-fliessend-spricht.html], **S. 142, 8/**Info aus: Wichtigste Herkunftsländer von Touristen in Deutschland nach Übernachtungen im Jahr 2016 [https://de.statista.com/statistik/daten/studie/220356/umfrage/top-20-herkunftslaender-von-touristen-in-deutschland/], **S. 145, 13/**Info aus: Meistgenutzte Reiseverkehrsmittel von deutschen Urlaubern in den Jahren 2015 [https://de.statista.com/statistik/daten/studie/170823/umfrage/meistgenutzte-verkehrsmittel-fuer-letzte-urlaubsreise/], **S. 161, 5a/**Info aus: Das große Quoten-Ranking: die Top 100 des deutschen Fernsehens, 19.8.2015 [http://meedia.de/2015/08/19/das-grosse-quoten-ranking-die-top-100-des-deutschen-fernsehens/?utm_campaign=NEWSLETTER_SONDER&utm_source=newsletter&utm_medium=email], **S. 172, 4/**Info aus: TV Quoten 2015: Diese Sendungen und Sender sahen die Österreicher am liebsten! 25.1.2016 [http://www.hdaustria.at/blog/teletest-2015/], **S. 185, 12b/**Info aus: Smartphones: Neue Modelle sind nicht immer besser als ihre Vorgänger, 30.7.2015 [https://www.test.de/presse/pressemitteilungen/Smartphones-Neue-Modelle-sind-nicht-immer-besser-als-ihre-Vorgaenger-4886895-0/], **S. 187, 15/** Info aus: Barbara Smit: Adidas gegen Puma – Sportfeinde Herzogenaurach, 29.10.2010 [http://www.handelsblatt.com/unternehmen/industrie/deutsche-dynastien-adidas-gegen-puma-sportfeinde-herzogenaurach/3577376.html], **S. 200, 1d/**Info aus: Beliebteste Sportarten in Deutschland nach Interesse der Bevölkerung an dem Sport in den Jahren 2015 bis 2017 [http://de.statista.com/statistik/daten/studie/171072/umfrage/sportarten-fuer-die-besonderes-interesse-besteht/], Sportarten in Deutschland nach Anzahl der Mitglieder im Jahr 2016 [http://de.statista.com/statistik/daten/studie/184918/umfrage/sportarten-in-deutschland-nach-anzahl-der-mitglieder/], **S. 203, 5/** Info aus: Shari Langemak: Deutschland sitzt sich krank, 30.7.2013 [http://www.welt.de/gesundheit/article118525174/Deutschland-sitzt-sich-krank.html], **S. 210, 19/**Info aus: Angela Gatterburg: Das Seelenorchester, 20.8.2013 [http://www.spiegel.de/spiegelwissen/psychologie-optimismus-laesst-sich-trainieren-a-918075.html]; Sabine Hockling: „Wir sind auf Fehler fokussiert", 15.8.2015 [http://www.zeit.de/karriere/beruf/2015-08/positives-denken-karriere-job], **S. 211, 21/**Info aus: Darüber regen sich die Deutschen auf, 13.9.2013 [http://www.handelsblatt.com/panorama/aus-aller-welt/umfrage-darueber-regen-sich-die-deutschen-auf/8778304.html], **S. 222, 2a/**Info aus: Corinna Hartmann: Knips dich glücklich, 2.8.2016, [http://www.spektrum.de/magazin/fotografieren-macht-angenehme-momente-schoener/1416100], **S. 234, 22a/**Info aus: Elisabeth Niejahr: Das Netzwerk nebenan, 9.8.2012 [http://www.zeit.de/2012/33/Netzwerk-Nachbarschaft], **S. 244, 2a/**Info aus: Was verbinden Sie persönlich mit Weihnachten? [http://de.statista.com/statistik/daten/studie/169294/umfrage/was-die-deutschen-mit-weihnachten-verbinden/], **S. 246, 4b/**Info aus: Statistiken zum Thema Weihnachten in Deutschland [https://de.statista.com/themen/246/weihnachten/]

Bildquellen: *Diana Becker:* **S. 100**/(1, 2) **S. 40**/(1), **S. 41**/(4), **S. 42**/(1), **S. 77**
Katrin Kaup: **S. 64**/(2)
Fotolia: **S. 3**/(1, Cover) luckybusiness, (2, Cover) mhp, (3, Cover) juefraphoto, (4, Cover) vizafoto, (5, Cover) nd3000, (6, Cover) Antonioguillem, (7, Cover) Sergey Furtaev, (8, Cover) FSEID, (9, Cover) YakobchukOlena, (10, Cover) Rido, (11, Cover) Sinuswelle, **S. 4**/(1) luckybusiness, (2) mhp, (3) juefraphoto, **S. 5**/(1) vizafoto, (2) nd3000, (3) Antonioguillem, **S. 6**/(1) Sergey Furtaev, (2) FSEID, (3) YakobchukOlena, **S. 7**/(1) Rido, (2) Sinuswelle, **S. 9**/(1) luckybusiness, **S. 10**/(1) ajr_images, (2) Daniel Ernst, **S. 11**/Robert Kneschke, **S. 15**/(1, Cover) Studio32, (2) WoGi, (3) lightpoet, **S. 16**/(1) Pereginskaya, (3) marog-pixcells, (4) Elnur, (5) stokkete, (6) kasto, **S. 17**/(1) Pereginskaya, (2) Elnur, (3) stokkete, **S. 19**/ Budimir Jevtic, **S. 20**/mariesacha, **S. 21**/(1) Volker Witt, (2) bramgino, **S. 24**/ (2) Robert Kneschke, **S. 26**/(2) nyul, **S. 30**/zhu difeng, **S. 31**/(1) mhp, (2, 3, Cover) JFL Photography, (4) outdoorpixel, **S. 32**/(1) Freesurf, (2) JFL Photography, (3) Hans und Christa Ede, (4) cge2010, (6) outdoorpixel, **S. 34**/(1) 30lisa11, (2) JFL Photography, (3) euregiocontent, (5) Noppasinw, (6) Bildgigant, **S. 35**/(1) james_pintar, **S. 36**/Elenarts, **S. 37**/nothingbutpixel, **S. 39**/(1) ah_fotobox, (2) mitifoto, (3) dziewul, **S. 40**/(2) Ian Sherriffs, **S. 41**/(15) schaef, **S. 42**/(2) powell83, **S. 44**/den-belitsky, **S. 45**/(5) nyul, (6) Jean Kobben, (7) ivanko80, **S. 51**/ (1) juefraphoto, (4) ji_images, (5) animaflora, (6) Floydine, **S. 52**/rh2010, **S. 55**/ (1) auremar, (2, Cover) Rawpixel.com, **S. 56**/tibanna79, **S. 57**/(1) PhotoSG, (2) karepa, **S. 58**/Lars Zahner, **S. 59**/(1) Picture-Factory, (2) gentelmenit, (3) kungverylucky, **S. 60**/(1) REDPIXEL, (2) Ella, **S. 62**/vulcanus, **S. 63**/(1) kab-vision, (2, 4, 5) Georgios Kollidas, (3) marysckin, (6, Cover) Cara-Foto, **S. 64**/(1) Thomas Reimer, (4) kolesnikovserg, **S. 65**/(5) kab-vision, **S. 66**/tibanna79, **S. 67**/tunedin, **S. 68**/(1) kab-vision, (2) marysckin, (3) Cara-Foto, **S. 72**/(1) kolesnikovserg, **S. 73**/vizafoto, **S. 74**/contrastwerkstatt, **S. 75**/Robert Kneschke, **S. 76**/(1) jean song, (2) Antonioguillem, **S. 78**/tech_studio, **S. 79**/Zerbor, **S. 80**/contrastwerkstatt, **S. 81**/contrastwerkstatt, **S. 82**/(1, Cover) contrastwerkstatt, **S. 83**/skarie, **S. 84**/WavebreakMediaMicro, **S. 87**/Picture-Factory, **S. 88**/georgerudy, **S. 93**/ (1) nd3000, **S. 95**/(1) Jeanette Dietl, (2) rock_the_stock, **S. 96**/Kzenon, **S. 97**/ drubig-photo, **S. 98**/mr.markin, **S. 100**/(1) yanlev, (2) costadelsol, **S. 101**/stmcqueen, **S. 102**/(1, 4) Robert Kneschke, (2) Christian Schulz, (3) nikoendres, (5) contrastwerkstatt, (6, Cover) Monkey Business, **S. 103**/kasto, **S. 104**/Picture-Factory, **S. 106**/borisb17, **S. 108**/pressmaster, **S. 109**/fizkes, **S. 114**/Cornelia Pithart, **S. 115**/Antonioguillem, **S. 116**/Robert Kneschke, **S. 117**/(1) Sergii Mostovyi, (2) Ingo Bartussek, (3) VadimGuzhva, (4, 6) mimagephotos, (5) Mangostar, (7) Eléonore H, (8, 9, 10) sylv1rob1, (11) aletia2011, (12) ajr_images, (13) pololia, (14) olgavolodina, (15) brimeux, (16) Alena Yakusheva, **S. 118**/(1) contrastwerkstatt, (2) Kzenon, **S. 119**/S.H.exclusiv, **S. 120**/VRD, **S. 121**/jd-photodesign, **S. 122**/(1) arsdigital, (2) StefanieB., (3) golubovy, (4) Eric Hood, (5) PhotoSG, (6) bukhta79, **S. 124**/(1) Gina Sanders, **S. 126/127**/(1) robepco, **S. 129**/pixs4u, **S. 131**/(1) vectorass, (2) visoook, (3) 5second, (4) Tarzhanova, (5) georgejmclittle, (6) Yoska, (7) Marco2811, (8) Tomsickova, (9) Victoria Chudinova, (10) tonda55, **S. 132**/magele-picture, **S. 136**/(1) Antonioguillem, (2) jd-photodesign, **S. 137**/Sergey Furtaev, **S. 138**/Harald Biebel, **S. 139**/Grecaud Paul, **S. 140**/ Grecaud Paul, **S. 143**/(4) Hans und Christa Ede, (7) Bauer Alex, **S. 146**/twystydigi, **S. 147**/Benno Hoff, **S. 148**/sara_winter, **S. 150**/(1, Cover) Rico K., **S. 151**/ m.mphoto, **S. 152**/(1) iana_kolesnikova, (2) disq, **S. 157**/(1) FSEID, **S. 159**/marcinmaslowski, **S. 161**/(1) Kzenon, (2) Voloshyn Roman, (3) dechevm, (4) homydesign, (5) Stockr, (6) 3000ad, (7) franz12, (8) carmeta, **S. 162**/dvoinik, **S. 163**/(1, Cover) LIGHTFIELD STUDIOS, (2) stockWERK, **S. 164**/(1) Calado, (2) weyo, **S. 166**/ (1) kameraauge, **S. 168**/(1) highwaystarz, (2) Sabine Schönfeld, **S. 169**/(1) SD Fotografie, (2) Ralf Geithe, (3) kameraauge, (4) FSEID, **S. 170**/(1) JFL Photography, **S. 172**/(1) Morenovel, (2) dmitrimaruta, **S. 178**/Photographee.eu, **S. 179**/ (1) YakobchukOlena, (2) catshila, (3) Otmar Smit, (4) Jenny Sturm, (5) Stockfotos-MG, (6) Dmitry Vereshchagin, (7) EcoPim-studio, (8) Africa Studio, (9) cristovao31, **S. 180**/Gerhard Seybert, **S. 181**/Dmitry_Evs, **S. 182**/JackF, **S. 183**/ industrieblick, **S. 185**/Denys Prykhodov, **S. 187**/(1) André Franke, **S. 189**/Microgen **S. 191**/(1) YakobchukOlena, (2) EcoPim-studio, (3) eyetronic, **S. 192**/ (1) Tanja, (2) rdnzl, (3) tunedin, **S. 193**/contrastwerkstatt, **S. 199**/Rido, **S. 200**/ (1) Dusan Kostic, (2) Kzenon, **S. 201**/(1) Prostock-studio, (2) baranq, (3) WavebreakmediaMicro, (4) Prostock-studio, (5) baranq, (6) WavebreakmediaMicro, **S. 202**/pigprox, **S. 203**/lassedesignen, **S. 206**/Monkey Business, **S. 208**/thodonal, **S. 210**/(1, Cover) YakobchukOlena, **S. 211**/Ana Blazic Pavlovic, **S. 212**/Paolese, **S. 215**/Lars Zahner, **S. 221**/Sinuswelle, **S. 222**/bill_17, **S. 223**/(1) auremar, (2, Cover) pure-life-pictures, (3, Cover) M. Schönfeld, **S. 224**/Andreas, **S. 226**/ (1) Boris Stroujko, (2) Sonja Birkelbach, (3) rh2010, (4) Hetizia, **S. 227**/(1, 3) ErnstPieber, (2) Vladislav Gajic, (4) Hetizia, (5) Antonioguillem, **S. 228**/(1, 2) Traumbild, **S. 229**/SolisImages, **S. 230**/SolisImages, **S. 231**/(1) magdal3na, (2) 2mmedia, (3) customdesigner, (4) Jürgen Fälchle, (5) Picture-Factory, (6) Coloures-Pic, (7, 8) Yoska, (10) Vadim Andrushchenko, (11) Springfield Gallery, (12) Scanrail, **S. 234**/highwaystarz, **S. 235**/PixelPower, **S. 237**/(1) T.Sander, (2) Jobchen, **S. 242**/thorabeti, **S. 243**/(2) Alik Mulikov, (3) Monkey Business, (4) contrastwerkstatt, (5) drubig-photo, (6) fserega, **S. 244**/(1) drubig-photo, (2) vulcanus, (3) naltik, (4) ClaraNila, (5) karepa, (6) Smileus, (7) Masson, **S. 245**/(1) Artenauta, (2) Matthias Enter, (3) my_stock, **S. 246**/(1) maho, (2) BillionPhotos.com, (3) Kara, (4) digieye, **S. 247**/(1) Tarzhanova, (2) Art_Photo, (3) bramgino, (4) Daniel Fuhr, (5) tiagozr, (6) Yvonne Bogdanski, (7) Rico K., **S. 248**/Andreas Rickli, **S. 250**/(1) ermeldruck, (2) DWP, **S. 252**/TTstudio, **S. 267**/(1) pixelklex, (2) lumen-digital, **S. 272**/biker3
Pixelio: **S. 3**/(12, Cover) Bodo Jacoby, **S. 7**/(3) Bodo Jacoby, **S. 14**/Günter Havlena, **S. 26**/(1) w.r.wagner, **S. 32**/(5) chnurrli46, **S. 34**/(4) Marco Barnebeck (7) Michael Baudy, **S. 41**/(1) Falk Jaquart, (2) Frank Hollenbach, (3) Rike, (5) Harald Schottner, (6) Margot Kessler, (7) marika, (8) Kurt F. Domnik, (9) joakant, (10) A. S., (11) Gabriela Neumeier, (12) Ulla Trampert, (13) Petra Bork, (14) Friedrich, (16) w.r.wagner, (17) Jochen Pippir, (18) luise, (19) Jürgen Treiber, (20) Niko Korte, **S. 45**/(1) Helmut Blum, (2) Wilhelmine Wulff, (3) Rainer Sturm, (4) Maja Dumat, **S. 51**/(2) Regina Kaute, (3, 7) gänseblümchen, **S. 53**/Jörg Kleinschmidt, **S. 61**/Rainer Sturm, **S. 65**/(1, 7) Rainer Sturm, (2) Steffi Pelz, (3) Martin Schemm, (6) w.r.wagner, (8) I-vista, (9) Maria Lanznaster, **S. 72**/(2) I-vista, (3) Andreas Reuter, (4) Trinity, (5) Antje Höpner, (6) Rainer Sturm, **S. 105**/Peter von Bechen, **S. 142**/Olaf Schneider, **S. 143**/(1) Doris Jungo, (2) Annett Bockhoff, (3) Silvia Steffan, (5) Rosel Eckstein, (6) Uwe Wagschal, (8) Bernd Kasper, **S. 144**/Alexandra H., **S. 164**/(3) Frank Hollenbach, **S. 166**/(2, Cover) Bernd Sterzl, **S. 231**/(9) H.-Joachim Schiemenz, **S. 243**/(1) Bodo Jacoby
Wikimedia: **S. 16**/(2) Dguendel, **S. 35**/(2) Michael Petzet, **S. 43**/Joi, **S. 124**/(2) Wilhelm Busch, **S. 126/127**/(2) Furukama, (3) Sterilgutassistentin, **S. 141**/(1) SKopp, (2, 3, 5) Zscout370, (4, 6) Various, (7) Dbenbenn, Zscout370, Jacobolus, Indolences, Technion, (8) David Benbennick, (9) SKopp, (10) Vzb83, **S. 170**/(2) Daniel Spehr, **S. 171**/Ferdinand h2, **S. 187**/(2) Iba619GamerYT, (3) Maxim560, **S. 225**/Erasmus von Rotterdam
Weitere Quellen: **S. 10**/(3) FU Berlin, Bernd Wannenmacher, **S. 24**/(1) FU Berlin, Bernd Wannenmacher
Zeichnungen: Jean-Marc Deltorn





Der Inhalt der CDs ist unter *www.schubert-verlag.de/speka2a* zum Download verfügbar.





Spektrum Deutsch A2⁺

- richtet sich an erwachsene Lernende
- deckt ein breites Themenspektrum ab
- bietet relevanten Wortschatz für Alltag, Beruf und Studium

Spektrum Deutsch A2⁺

- führt zum Sprachniveau A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen
- enthält einen Test zur Vorbereitung auf die Sprachprüfung

Spektrum Deutsch A2⁺

- besteht aus integriertem Kurs- und Arbeitsbuch mit Lösungsheft und CDs/Audio-App zum Download
- wird durch unsere App *Wort+Satz* sowie weitere kostenlose digitale Zusatzmaterialien ergänzt

Die Reihe **Spektrum Deutsch** führt in drei Bänden zum Abschluss des Sprachniveaus B1.



ISBN: 978-3-941323-31-5

9 783941 323315